

JAHRESABSCHLUSS
DER RHEINMETALL AG

2022



RHEINMETALL

INHALT

02	Bericht des Aufsichtsrats	189	JAHRESABSCHLUSS
17	ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	190	Bilanz
18	Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns	191	Gewinn- und Verlustrechnung
47	Wirtschaftsbericht	192	Anhang
79	Risiko- und Chancenbericht		WEITERE INFORMATIONEN
104	Prognosebericht	220	Bestätigungsvermerk
111	Nichtfinanzielle Erklärung	228	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
150	Corporate Governance		
170	Vergütungsbericht		
188	Nachtragsbericht		

Bericht des Aufsichtsrats

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Der ausführlichen Darstellung der Tätigkeit des Aufsichtsrats (gemäß § 171 Abs. 2 AktG) des Rheinmetall-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 möchte ich einen kurzen Rückblick auf dieses Jahr voranstellen, das nicht nur durch die anhaltende Coronapandemie, sondern maßgeblich auch durch das Kriegsgeschehen in der Ukraine geprägt war. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in für das Unternehmen wichtigen Märkten stabilisierten sich im Laufe des Jahres, aber dafür erschwerte der Krieg in der Ukraine die Erholung von den Auswirkungen der Coronapandemie erheblich. Insbesondere die Energiepreissteigerungen sorgten für Herausforderungen, die der Rheinmetall-Vorstand und das Management des Unternehmens bewältigen mussten. Der Vorstand blieb seinem entschlossenen und gleichzeitig umsichtigen Handeln treu und ergriff konsequent die erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit aller Beschäftigten, zur Absicherung der Lieferketten und der Liquidität. Dabei gelang es Rheinmetall nicht nur, die bereits im Vorjahr gezeigte beeindruckende Widerstandsfähigkeit und operative Stärke aufrechtzuerhalten. Durch die Zäsur in der Sicherheitspolitik durch den Angriffskrieg Russlands wurde das Bewusstsein für die Erfordernisse zur Sicherung der demokratischen Freiheit und Sicherheit auf nationaler und internationaler Basis neu geschaffen. Dies führte zu einer völlig neuen Wahrnehmung der Bedeutung des Unternehmens im Geschäftsjahr 2022, sodass die Auswirkungen der globalen Pandemie überkompensiert werden konnten. Aufgrund dieser neuen Sicherheitslage entschied sich Rheinmetall am Ende des Geschäftsjahres für die strategische Akquisition der Expal Systems, um weitere Wachstumsmöglichkeiten angesichts notwendiger erhöhter Kapazitäten zu erschließen.

Der Aufsichtsrat überwachte und begleitete die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2022 gewissenhaft und kontinuierlich. Dies erfolgte entsprechend der gesetzlichen Regelungen, der Satzung sowie der Geschäftsordnung auf Basis differenzierter, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteter Berichte des Vorstands und anderer Führungskräfte des Unternehmens. Die Unterlagen zur Vorbereitung unserer Sitzungen erhielten wir rechtzeitig und hatten somit stets ausreichend Raum, im Plenum und in den Ausschüssen die Berichte, Präsentationen und Beschlussvorschläge kritisch zu würdigen, konkret zu hinterfragen und auf ihre Plausibilität hin zu überprüfen. Anhand dieser detaillierten Informationen erörterten wir intensiv die operative, wirtschaftliche und organisatorische Entwicklung des Unternehmens sowie seine strategische Weiterentwicklung. In den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen erläuterte der Vorstand alle relevanten Sachverhalte und beantwortete unsere Fragen umfassend. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen begründete der Vorstand ausführlich und diskutierte die Ursachen sowie die eingeleiteten Maßnahmen intensiv mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand trug den Anforderungen guter Corporate Governance sowie den Erwartungen des Aufsichtsrats an Gegenstand, Umfang und Tiefe der Berichterstattung umfassend Rechnung. Eigene Analysen und Anregungen konnten eingehend berücksichtigt werden, bevor wir nach gründlicher Prüfung und Beratung Beschlüsse zu vorgelegten Geschäften oder Maßnahmen des Vorstands fassten, soweit diese gemäß Gesetz, Satzung oder der Geschäftsordnung zustimmungspflichtig waren.

Sitzungen des Aufsichtsrats werden bei Bedarf in getrennten Gesprächen der Anteilseignervertreter und der Arbeitnehmervertreter mit den Mitgliedern des Vorstands vorbereitet. Diese Vorgespräche können auch ohne die Teilnahme des Vorstands stattfinden. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr standen der Vorsitzende des Vorstands und ich in regelmäßigem engen Austausch. In zahlreichen persönlichen oder telefonischen Gesprächen thematisierten wir die geplante Geschäftsstrategie, den Kontext zu treffender Entscheidungen und wesentlicher Geschäftsvorgänge, die für die Lageeinschätzung und die Unternehmensentwicklung bedeutend waren. Auch zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats stand ich außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in engem Kontakt. Bei diesen Gesprächen bildeten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Aktivitäten und Maßnahmen des Unternehmens zum Gesundheitsschutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zur Eindämmung wirtschaftlicher Folgewirkungen der Coronapandemie und maßgeblich zum Umgang mit dem Kriegsgeschehen in der Ukraine einen inhaltlichen Schwerpunkt.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war auch im Geschäftsjahr 2022 unverändert von Vertrauen, Offenheit und konstruktivem Dialog geprägt. Der Aufsichtsrat ist in alle Entscheidungen von maßgeblicher Bedeutung für den Rheinmetall-Konzern unmittelbar und frühzeitig einbezogen worden. Aufgrund unserer intensiven Beschäftigung und unserer Prüfungen sind wir von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Vorstandsarbeit sowie von der Leistungsfähigkeit der Organisation überzeugt.

RHEINMETALL AUFSICHTSRAT

Von links nach rechts: Ulrich Grillo | Dr. Daniel Hay | Dagmar Muth
Dr. Michael Mielke | Murat Küplemez | Prof. Dr. Susanne Hannemann
Reinhard Müller | Prof. em. Dr. Andreas Georgi | Dr. Britta Giesen
Klaus-Günter Vennemann | Sven Schmidt | Louise Öfverström
Dr.-Ing. Dr. Ing. E. h. Klaus Draeger | Barbara Resch | Ralf Bolm
Prof. Dr. Dr. h.c. Sahin Albayrak



Besetzung des Aufsichtsrats

Infolge des Ausscheidens eines Mitglieds des Aufsichtsrats auf der Anteilseignerseite und eines Mitglieds auf der Arbeitnehmerseite waren unter Berücksichtigung des im Jahr 2020 beschlossenen Kompetenzprofils und der Ziele für die Zusammensetzung personelle Nachbesetzungen vorzunehmen. Louise Öfverström übernahm auf der Arbeitgeberseite das Mandat von Dr. Franz Josef Jung, der zum 10. Mai 2022 aus Altersgründen aus dem Aufsichtsrat ausschied. Auf der Arbeitnehmerseite folgte Murat Küplemez, Betriebsratsvorsitzender Pierburg GmbH, Standort Neuss, auf Markus Schaubel, der den Aufsichtsrat ebenfalls zum 10. Mai 2022 verließ. Nach einer ausführlichen Besprechung über das Verfahren der Kandidatensuche sowie der Lebensläufe und Kompetenzen der gefundenen Kandidaten im Nominierungsausschuss und auf Basis der ausdrücklichen Empfehlung durch den Ausschuss habe ich in der Aufsichtsratssitzung am 16. März 2022 dem Gremium den Vorschlag für diese beiden Veränderungen im Aufsichtsrat unterbreitet, die nach den entsprechenden Beschlüssen der Hauptversammlung am 10. Mai 2022 umgesetzt wurden.

Anlässlich der virtuell abgehaltenen Hauptversammlung haben sich Louise Öfverström und Murat Küplemez den teilnehmenden Aktionärinnen und Aktionären unseres Unternehmens vorgestellt. Im Namen des Aufsichtsrats bedanke ich mich auch an dieser Stelle nochmals bei Dr. Franz Josef Jung und bei Markus Schaubel für die gute Zusammenarbeit im Aufsichtsrat und für ihre professionelle, engagierte und lösungsorientierte Tätigkeit in unserem Gremium und in seinen Ausschüssen im Interesse des Unternehmens.

Für paritätisch mitbestimmte Aufsichtsratsgremien börsennotierter Unternehmen schreibt das Aktiengesetz eine verbindliche Frauenquote von mindestens 30 Prozent vor. Hinsichtlich der Besetzung mit Frauen und Männern hält der Aufsichtsrat die gesetzlichen Mindestanteile gemäß § 96 Abs. 2 Satz 1, 3 und 4 AktG ein. Sowohl die Vertreter der Anteilseigner als auch die Vertreter der Arbeitnehmer haben unter Berücksichtigung der Regelungen gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG beschlossen, dass die Erfüllung des Mindestanteils von 30 Prozent Frauen und Männern im Aufsichtsrat getrennt erfolgt.

Auf der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Daniel Hay am 10. Mai 2022 im Anschluss an die Hauptversammlung, die dem Wiederwahlvorschlag zugestimmt hatte, einstimmig wiedergewählt.

Im Vermittlungsausschuss folgte Dagmar Muth nach Ausscheiden von Reinhard Müller aus dem Ausschuss mit einstimmiger Beschlussfassung nach. Das Gremium bestimmte darüber hinaus einstimmig Prof. Dr. Susanne Hannemann zur neuen Vorsitzenden des Prüfungsausschusses als Nachfolgerin von Prof. Dr. Andreas Georgi, der aus dem Ausschuss ausgeschieden ist. Louise Öfverström wurde im Anschluss einstimmig neu in den Prüfungsausschuss gewählt. Im Nominierungsausschuss folgte Prof. Dr. Andreas Georgi nach einstimmigem Votum auf Dr. Franz Josef Jung, der aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist.

Die Aufgaben und Zuständigkeiten des Strategiausschusses wurden um den Themenkomplex ESG – Environment, Social, Governance – erweitert. Infolgedessen ist die Geschäftsordnung des in Strategie- und ESG-Ausschuss umbenannten Gremiums angepasst und Dr. Britta Giesen als Verantwortliche für dieses Fachgebiet gewählt worden. Reinhard Müller folgte auf Markus Schaubel, der mit Wirkung zum 10. Mai 2022 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist.

Sofern Neuwahlen in den Gremien erforderlich waren, führten diese zu keinen weiteren personellen Veränderungen, vielmehr wurden die bisherigen Vertreter in ihrer Funktion bestätigt.

Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse zum Bilanzstichtag.

**Mitglieder des Aufsichtsrats**

Vertreter	Ausgeübter Beruf	Mitglied seit Bestellt bis ¹	Ausschusstätigkeit Vorsitz ¹	Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien
Dipl.-Kfm. Ulrich Grillo Vorsitzender des Aufsichtsrats Mülheim an der Ruhr Jahrgang 1959 Nationalität Deutsch	- Vorsitzender des Vorstands der Grillo-Werke AG	10.5.2016 » 2025	Prüfungsausschuss Personalausschuss Strategie- und ESG-Ausschuss Nominierungsausschuss Vermittlungsausschuss	E.ON SE Grillo Zinkoxid GmbH ² Zinacor S.A. ² RHEINZINK GmbH & Co. KG ²
Prof. Dr. Dr. h.c. Sahin Albayrak Berlin Jahrgang 1958 Nationalität Deutsch/Türkisch	- Professor an der Technischen Universität Berlin - Leiter des Lehrstuhls Agententechnologien in betrieblichen Anwendungen und der Telekommunikation an der Technischen Universität Berlin	11.5.2021 » 2024	Strategie- und ESG-Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Dr.-Ing. Dr. Ing. E. h. Klaus Draeger München Jahrgang 1956 Nationalität Deutsch	- Executive Advisor	9.5.2017 » 2026	Strategie- und ESG-Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Prof. Dr. Andreas Georgi Starnberg Jahrgang 1957 Nationalität Deutsch	- Executive Advisor	10.6.2002 » 2025	Nominierungsausschuss Personalausschuss Vermittlungsausschuss	Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG
Dr. Britta Giesen Essen Jahrgang 1966 Nationalität Deutsch	- Vorsitzende des Vorstands der Pfeiffer Vacuum Technology AG	11.5.2021 » 2024	Strategie- und ESG-Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Prof. Dr. Susanne Hannemann Bochum Jahrgang 1964 Nationalität Deutsch	- Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmensbesteuerung und Wirtschaftsprüfung, Hochschule Bochum	15.5.2012 » 2025	Prüfungsausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Louise Öfverström Starnberg Jahrgang 1975 Nationalität Schwedisch	- Finanzvorstand der Nemetschek SE ³	10.5.2022 » 2026	Prüfungsausschuss	Bluebeam Holding Inc., USA ⁴ Bluebeam Inc., USA ⁴ Nemetschek Inc., USA ⁴
Klaus-Günter Vennemann Waidring, Österreich Jahrgang 1954 Nationalität Deutsch	- Beratender Ingenieur	10.5.2016 » 2025	Nominierungsausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien

¹ Die Amtsperiode endet mit Ablauf der jeweiligen ordentlichen Hauptversammlung² Konzerninterne Mandate der Grillo-Werke AG in fakultativen Aufsichtsratsgremien³ seit 01.01.2023⁴ Konzerninterne Mandate Nemetschek SE

**Mitglieder des Aufsichtsrats**

Vertreter	Ausgeübter Beruf	Mitglied seit Bestellt bis ¹	Ausschusstätigkeit	Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien
Dr. Daniel Hay Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Essen Jahrgang 1979 Nationalität Deutsch	- Wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Mitbestimmung und Unternehmensführung (I.M.U.) der Hans-Böckler-Stiftung	7.5.2014 » 2027	Prüfungsausschuss Personalausschuss Strategie- und ESG-Ausschuss Vermittlungsausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Ralf Bolm Reinbek Jahrgang 1964 Nationalität Deutsch	- Vorsitzender des Betriebsrats der Rheinmetall Waffe Munition GmbH, NL Nico Tröttau - Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Rheinmetall Waffe Munition GmbH - Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Rheinmetall AG	1.7.2020 » 2027	Prüfungsausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Murat Küplemez Kaarst Jahrgang 1970 Nationalität Türkisch	- Betriebsratsvorsitzender Pierburg GmbH, Standort Neuss - Betriebsratsvorsitzender Pierburg Pump Technology, Standort Neuss	10.5.2022 » 2027		Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Dr. Michael Mielke Berlin Jahrgang 1964 Nationalität Deutsch	- Leiter des Bereichs Aktuatoren Pierburg GmbH, Werk Berlin	1.9.2010 » 2027		Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Reinhard Müller Wabern Jahrgang 1960 Nationalität Deutsch	- Freigestelltes Mitglied des Betriebsrats Rheinmetall Landsysteme GmbH, Kassel - Mitglied des Gesamtbetriebsrats Rheinmetall Landsysteme GmbH - Mitglied des Konzernbetriebsrats Rheinmetall AG - Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats	9.5.2017 » 2027	Personalausschuss Strategie- und ESG-Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Dagmar Muth Bremen Jahrgang 1961 Nationalität Deutsch	- Vorsitzende des Betriebsrats der Rheinmetall Electronics GmbH - Stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Rheinmetall AG	1.7.2015 » 2027	Strategie- und ESG-Ausschuss Vermittlungsausschuss	Rheinmetall Electronics GmbH Stellvertretende Vorsitzende
Barbara Resch Stuttgart Jahrgang 1975 Nationalität Deutsch	- Tarifsekretärin IG Metall Baden- Württemberg	1.7.2020 » 2027		ElringKlinger AG Schaeffler AG
Sven Schmidt Wiesloch Jahrgang 1975 Nationalität Deutsch	- Vorsitzender des Betriebsrats der KS Gleitlager GmbH, St. Leon-Rot - Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der KS Gleitlager GmbH - Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Rheinmetall AG	1.7.2014 » 2027	Prüfungsausschuss Strategie- und ESG-Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien

¹ Die Amtsperiode endet mit Ablauf der jeweiligen ordentlichen Hauptversammlung

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Berichtszeitraum beschäftigte sich das Plenum des Aufsichtsrats in fünf turnusgemäßen und vier außerordentlichen Aufsichtsratssitzungen intensiv mit dem politischen und wirtschaftlichen Umfeld des Unternehmens. Im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stand dabei – neben der Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns als Ganzes – insbesondere die Entwicklung in den fünf Divisionen Vehicle Systems, Weapon and Ammunition, Electronic Solutions, Sensors and Actuators sowie Materials and Trade. Wir thematisierten in diesem Zusammenhang unter anderem eingehend bevorstehende Projektvergaben und Großaufträge, die laufende Geschäftsentwicklung der Divisionen wie auch die aktuelle Ergebnis- und Finanzlage. Politische, ökonomische und regulatorische Voraussetzungen, Prognosen und Herausforderungen im internationalen Wettbewerbsumfeld sowie Trends, Chancen und Risiken in regionalen Wachstumsmärkten bezogen wir in unsere Erörterungen ein. In unseren Diskussionen thematisierten wir im Aufsichtsrat außerdem strategische, operative und technologische Prioritäten und Ziele, deren wirtschaftliche Bedeutung sowie zu erwartende Einflüsse auf die finanzielle Position Rheinmetalls. Insbesondere analysierten wir die unternehmerische Ausrichtung des Konzerns und die Weiterentwicklung der Konzernstruktur eingehend. Daneben berieten wir intensiv über Opportunitäten und Methoden zur Absicherung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft, insbesondere mit Blick auf die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und der anhaltenden globalen Covid-19-Pandemie. Anlassbezogen befassten wir uns darüber hinaus mit potenziellen Akquisitionsprojekten sowie mit tatsächlichen und potenziellen Risiken des Unternehmens.

Auch im Jahr 2022 wurde der Aufsichtsrat durch die verschiedenen Ausschüsse in bewährter Weise effektiv unterstützt. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten jeweils in den nachfolgenden Sitzungen des Plenums über die Vorbereitungen zu den einschlägigen Tagesordnungspunkten, die Beratungen im Allgemeinen sowie die getroffenen Entscheidungen und beantworteten alle Fragen der Mitglieder des Aufsichtsrats umfassend.

Art der Aufsichtsratssitzungen

	Präsenz	Video-/Telefonkonferenz	Hybride Veranstaltung	Umlaufbeschluss	Gesamt
Plenum	5	4	0	1	10
Strategie- und ESG-Ausschuss	1	0	1	0	2
Prüfungsausschuss	4	0	1	0	5
Personalausschuss	1	1	2	0	4
Nominierungsausschuss	0	1	0	0	1
Vermittlungsausschuss	0	0	0	0	0

Zu den einzelnen Sitzungen und ihren Inhalten in chronologischer Reihenfolge:

Hauptthema der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung per Videokonferenz am **21. Februar 2022** war die Vergütung des Vorstands. Die Zielerreichung der Short Term Incentives (STI), sowohl im Bereich der nichtfinanziellen als auch der finanziellen Ziele, und der Long Term Incentives (LTI) für das Jahr 2021 jeweils unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Neuausrichtung des Unternehmensbereichs Automotive und des Wechsels zur Bilanzierung gemäß IFRS 5 wurden eingehend erläutert und diskutiert. Die getroffenen Beschlussvorschläge wurden jeweils einstimmig angenommen. Im Anschluss daran standen die STI und LTI für das Jahr 2022, insbesondere im Hinblick auf die ESG-Ziele, im Zentrum der Diskussion. Die in diesem Zusammenhang getroffenen Festlegungen erfolgten ebenso einstimmig. Die im Weiteren diskutierten Beschlussvorlagen zu den Nebentätigkeiten von Herrn Merch, als Mitglied des Aufsichtsrats der 4iG Nyrt. ab dem 24. Februar 2022, und Herrn Grotendorst, unter dessen Aufhebungsvertrag bis zum Ende der ursprünglichen Amtslaufzeit jede Tätigkeit der Zustimmung bedarf, im Beirat des Co-Investment-Programms der DBAG, wurden einstimmig angenommen. Dem abschließend erläuterten Beschlussvorschlag bezüglich des Textes für den Vergütungsbericht 2021 wurde ohne Gegenstimme oder Enthaltung zugestimmt.

Ein Tagesordnungspunkt der Bilanzsitzung am **16. März 2022**, die unter Berücksichtigung der 2G+-Regeln als Präsenzveranstaltung stattfand, waren die von Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Düsseldorf, mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehenen Jahres- und Konzernabschlüsse der Rheinmetall AG zum 31. Dezember 2021 mit dem zusammengefassten Lagebericht einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung sowie der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns. Der Vorstand

stellte ausführlich den Verlauf und die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2021 dar und ging in diesem Zusammenhang auch näher auf wichtige Einzelthemen in den Divisionen ein. Die Abschlussprüfer erläuterten Auftragsumfang sowie Prüfungsansatz und -punkte und berichteten detailliert über die wesentlichen Feststellungen und Ergebnisse ihrer Prüfungen. Sowohl der Vorstand als auch der Abschlussprüfer beantworteten unsere Fragen umfassend.

Unter Berücksichtigung der Finanzlage der Gesellschaft und der Erwartungen von Aktionären und Kapitalmarkt stimmten wir dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zur Ausschüttung einer Dividende für das Jahr 2021 in Höhe von 3,30 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie zu.

Darüber hinaus haben wir den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung besprochen sowie die der Hauptversammlung 2022 vorzustellenden Beschlussvorschläge intensiv erörtert und diesen zugestimmt. Die Vorschläge, Louise Öfverström als Nachfolgerin von Dr. Franz Josef Jung zu berufen und die Mandate von Professor Dr. Susanne Hannemann und Professor Dr. Andreas Georgi für jeweils drei Jahre sowie das Mandat von Dr. Klaus Draeger bis zur Hauptversammlung im Jahr 2026 zu verlängern, wurden einstimmig angenommen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung legte der Vorstand seinen Bericht zur aktuellen Geschäftslage vor und gab einen Ausblick auf die erwartete wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2022.

In der Sitzung vom **9. Mai 2022** wurden eingangs die aktuelle Lage in der Ukraine und die damit verbundene Zeit großer Unsicherheit, aber auch die gestiegene Bedeutung von Sicherheit als Grundlage der Freiheit und die hierzu erforderliche Verteidigungsfähigkeit thematisiert. Anschließend wurde aus den vorherigen Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Personalausschusses berichtet. Dem Vorschlag, für die Zielsetzung bei der Frauenquote im Vorstand der Rheinmetall AG von einer Prozentangabe auf eine Kopfangabe anzupassen, wurde einstimmig zugestimmt. Die vorgeschlagene Korrektur der Zielwerte für das ROCE, die sich aufgrund einer Anpassung der Planung für die Jahre 2022 bis 2024 ergeben hat, wurde einstimmig angenommen.

Im weiteren Sitzungsverlauf ging der Vorstand auf die bisherige Geschäftslage und die Perspektiven, insbesondere vor dem Hintergrund der veränderten Rahmenbedingungen durch das Kriegsgeschehen in der Ukraine, ein. Die Sicherheit des Auftragsbestandes im Bereich der Sicherheitstechnik hat sich durch einen weiter erhöhten Umsatzanteil von NATO-Staaten und diesen gleichgestellten Staaten erhöht. Beim Auftrags- und Umsatzwachstum wurden mit Deutschland als Haupttreiber deutliche Sprünge erwartet. Zusätzlich dazu habe das Unternehmen auch sehr gute Aussichten in internationalen Märkten. Der Automobilmarkt leide weiterhin unter den Covid-Einschränkungen in China, durch Kostendisziplin sei aber in der zweiten Jahreshälfte mit einer guten Rendite zu rechnen. Anschließend wurde die Geschäftsentwicklung in den Divisionen näher erläutert. Zusammenfassend für den Konzern war es im ersten Quartal 2022 gelungen, den Auftragseingang mehr als zu verdoppeln, der nun einen neuen Rekordwert darstellt. Trotz der unterschiedlichen Geschäftsentwicklung in den Divisionen konnte auf Konzernebene ein operatives Ergebnis über dem Vorjahr erzielt werden. Darüber hinaus wurde das Thema der Energiesicherheit angesichts drohender Lieferstopps diskutiert. Insgesamt wurde das Erreichen des unteren Endes der Guidance relativ sicher bestätigt. Das Erreichen eines höheren Wertes sei von den weiteren Entwicklungen, wie dem Sondervermögen sowie der Effekte zu Lasten der zivilen Divisionen, abhängig. Auf weitere Herausforderungen, wie beispielsweise neues Personal zu gewinnen, sei Rheinmetall gut vorbereitet.

Im Anschluss informierte der Vorstand über die Vorbereitungen der am Folgetag stattfindenden Hauptversammlung und über die Nutzung von Schutzrechten im Rheinmetall-Konzern. Der Tätigkeit von Herrn Grotendorst für die InterCora spol.s.r.o. wurde einstimmig zugestimmt.

Auf der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats vom **10. Mai 2022** per Videokonferenz wurde zu verschiedenen Wahlentscheidungen aufgerufen. Die Wiederwahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Dr. Hay, erfolgte einstimmig. Ebenso wurden Dagmar Muth und Prof. Dr. Andreas Georgi zu weiteren Mitgliedern des Vermittlungsausschusses gewählt. Prof. Dr. Andreas Georgi und Reinhard Müller wurden darüber hinaus einstimmig als weitere Mitglieder des Personalausschusses gewählt. Im Prüfungsausschuss fiel die einstimmige Wahl auf Prof. Dr. Susanne Hannemann als Vorsitzende, Ulrich Grillo und Louise Öfverström als weitere Vertreter der Anteilseignerseite sowie Dr. Daniel Hay, Ralf Bolm und Sven Schmidt auf der Arbeitnehmerseite. Anschließend wurden Klaus-Günter Vennemann und Prof. Dr. Andreas Georgi als weitere Mitglieder des Nominierungsausschusses einstimmig gewählt.

Darüber hinaus wurde mit der formalen Erweiterung des Strategieausschusses um das Thema ESG eine Umbenennung des Ausschusses in Strategie- und ESG-Ausschuss zur Abstimmung gestellt. Die Geschäftsordnung dieses Ausschusses wurde mit sofortiger Wirkung neu gefasst, nachdem die Umbenennung einstimmig angenommen worden war. Dr. Britta Giesen sollte in der ersten Sitzung als ESG-Verantwortliche bestimmt werden. Auf Seiten der Arbeitgeber wurden Prof. Dr. Dr. h.c. Sahin Albayrak, Dr. Klaus Draeger und Dr. Britta Giesen zu weiteren Mitgliedern des Ausschusses gewählt. Auf der Arbeitnehmerseite erfolgte die einstimmige Wahl von Dr. Daniel Hay, Dagmar Muth, Reinhard Müller und Sven Schmidt.

Am **14. Juni 2022** wurden unter Bezugnahme auf die mit übersandten Beschlussvorlagen im Auftrag des Aufsichtsratsvorsitzenden zum Zweck der schriftlichen Beschlussfassung im Umlaufverfahren gemäß Ziffer V. Abs. 3 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats an die Mitglieder drei Beschlussvorschläge versandt. Dem Beschlussvorschlag zur Zustimmung der Tätigkeit von Jörg Grotendorst für die Nordic Capital Investment Advisory AS in Oslo wurde ebenso einstimmig per Stimmbotschaft zugestimmt wie auch dem Erwerb der Liegenschaft in Rom, Via Affile 102. Nachdem der Dienstbeginn von Dagmar Steinert zum 1. Dezember 2022 feststand, betraf die dritte Beschlussvorlage die erforderliche Zustimmung zu ihrem Aufsichtsratsmandat bei der ZF Friedrichshafen AG bis zum 31.03.2023, die einstimmig per Stimmbotschaften erfolgte.

Am **18. August 2022** wurde eingangs aus dem Prüfungs- und dem Strategieausschuss berichtet. Im Prüfungsausschuss ist die Verschiebung des jährlichen Risikoberichts auf die Novembersitzung beschlossen worden, da zu diesem Zeitpunkt die Ergebnisse der laufenden Prüfung des Risikomanagementsystems vorlägen. Ferner wurde erläutert, dass die Betrachtung des Cashflow at Risk künftig auf einen einjährigen Risikohorizont umgestellt werde. Weiter wurden die Nichtprüfungsleistungen sowie die Änderungen im Deutschen-Corporate-Governance-Kodex thematisiert, sowie das Debriefing zur Abschlussprüfung 2021. Der Strategieausschuss hatte die sich aus dem Regierungspaket ergebenden Chancen und Herausforderungen für Rheinmetall und die einzelnen Divisionen diskutiert. Weitere Themen waren der automobiler Bereich, künstliche Intelligenz sowie die ESG-Aktivitäten. In diesem Zusammenhang wurde die Bedeutung des Bereichs Environment, Social, Governance ebenso unterstrichen wie die Notwendigkeit, die daraus folgenden Veränderungen querschnittlich in Geschäftsprozessen im Unternehmen zu berücksichtigen.

Eingangs der Darstellung der aktuellen Geschäftslage informierte der Vorstandsvorsitzende über ein frühes Stadium eines Bieterverfahrens, aus dem sich wesentliche Wachstumschancen ergeben könnten. Darüber hinaus wurde der Verkauf des Großkolbengeschäfts thematisiert. Ziel war eine Unterzeichnung mit Zustimmung des Aufsichtsrats und ein Closing bis zum Jahresende. Anschließend berichtete der Vorsitzende über die aktuelle Geschäftslage. Im Bereich der Sicherheitstechnik reduzierten sich durch eine deutliche Erhöhung des Anteils des Umsatzes mit NATO-Staaten und diesen nahestehenden Staaten von 65% im Jahr 2015 auf rund 88% im Jahr 2022 parallel die Anteile des Umsatzes mit Drittländern und zugleich auch etwaige mit Lieferungen in einzelne Länder verbundene, mögliche Reputationsrisiken. Im Weiteren profitierte Rheinmetall in den EU-Mitgliedstaaten aber von den Veränderungen in den Verteidigungsbudgets der Jahre 2021 bis 2030, dem Anstieg des Anteils des Verteidigungsbudgets am Bruttoinlandsprodukt, dem Investitionsanteil am Verteidigungsbudget und der dabei steigenden Bedeutung der Landstreitkräfte bei der Landesverteidigung. Allerdings sei der Schwerpunkt der Programme „backend-loaded“ zugunsten der späteren Planungsjahre. Die angestrebten Anteile von Rheinmetall am Sondervermögen wurden weiterhin skizziert, so z. B. potenzielle Auftragseingänge im Bereich Kampf- und Schützenpanzer oder verschiedene Ringtauschprogramme. Eine verzögerte Bearbeitung durch Kunden habe zu einer Verschiebung der Auftragserwartung und damit auch zu einer entsprechenden Enttäuschung am Kapitalmarkt geführt. Im zivilen Bereich hielten die Divisionen der schwierigen Marktlage stand. Mit Blick auf die Produktionsentwicklung bleibe Rheinmetall lieferfähig und habe keinen Rückstand. Der Vorstandsvorsitzende gab im Rahmen eines Exkurses einen Überblick über die Kapazitätsplanung für die verschiedenen Programme und Standorte und die begleitenden Einflussfaktoren. In diesem Zusammenhang wurden die Gewinnung neuer Mitarbeiter und die Mitarbeiterfluktuation sowie Fragen des Energiemanagements und der Energiesicherheit sowie der IT-Transformation thematisiert.

Die Division Vehicle Systems blieb beim Auftragseingang aufgrund der teils historisch hohen Eingänge im Geschäftsjahr 2021 hinter dem Vorjahr zurück. Die Division Weapon and Ammunition hingegen wies die beste Halbjahresrendite aller Divisionen aus und hat mit einem Munitionsauftrag aus Ungarn den größten Einzelauftrag in der Historie der Division erhalten. In der Division Electronic Solutions war die Auftragsituation gut und der Umsatz wuchs zweistellig, wenngleich das Ergebnis durch die Integration der EMT-Akquisition belastet sei. In der

Division Sensors and Actuators erhoffte man sich nach einem weltweit schwachen ersten Halbjahr ein Aufholen bis zum Jahresende. Der Umsatz befand sich auf Vorjahresniveau. Die Division Materials and Trade litt unter negativen Einflüssen insbesondere im Bereich Castings. Bezüglich der Geschäftsentwicklung des Konzerns führte der Finanzvorstand aus, dass die Rendite derzeit höher, der OFCF in Folge der Vorfinanzierungen schlechter ausfalle. Auch wenn die Rücknahme der Auftragserwartung zu einer Enttäuschung am Kapitalmarkt geführt hatte, führe man gute Gespräche mit Investoren. Die Analystenempfehlungen und Kursziele seien ohnehin nahezu unverändert geblieben, was für die Equity-Story spreche.

Im Weiteren wurde die entsprechend der Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex angepasste, vorliegende Beschlussvorlage zur Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG einstimmig angenommen. Die Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers über die Prüfung des Systems zur Einhaltung der sich aus § 20 WpHG ergebenden Anforderung (EMIR) wurde vorgelegt. Der Vorstandsvorsitzende informierte darüber hinaus zu Erweiterungen von Logistikkapazitäten im hochprofitablen Aftermarketbereich. Im Anschluss wurde der Sachstand zum Gesetz zur Einführung virtueller Hauptversammlungen erläutert.

Auf der außerordentlichen Sitzung am **30. September 2022**, die als Videokonferenz stattfand, wurde der Verkauf des Großkolbengeschäfts, thematisiert. Nach eingehenden Gesprächen und unter Berücksichtigung einer guten Lösung für die Zukunft der Mitarbeiter konnte ein Investor für diesen Teilbereich des Kolbengeschäfts gefunden werden. Die geplante Veräußerung des Kolbengeschäfts im Ganzen im Sinne der Mitarbeiter hatte sich leider trotz aller Bemühungen als nicht darstellbar erwiesen. Nachdem ein Überblick über den Bieterprozess gegeben wurde, erfolgte die Vorstellung des ausgewählten Bieters, Koncentra, einem Fonds der Vermögensverwaltung der Familie Enchantz, der neben dem besten Preis auch das beste Konzept für die langfristige Fortführung im Interesse der Mitarbeiter dargestellt hatte. Weiterhin wurden die entsprechende Zielstruktur, die Kaufpreisformel und die wesentlichen Vertragskonditionen einschließlich einer langfristigen Miete am Standort in Neckarsulm und eines Übergangs aller Mitarbeiter vorgestellt. Nach einer eingehenden Diskussion unter Berücksichtigung der Optionen für den Groß- und den Kleinkolbenbereich, die nun nicht als Ganzes wie im Mai 2021 angekündigt veräußert werden, stimmte der Aufsichtsrat dem Beschlussvorschlag zum Verkauf des Großkolbengeschäfts auf Basis der Vorlage einstimmig zu.

Die für den **3. November 2022** einberufene außerordentliche Sitzung, die in Form einer Videokonferenz abgehalten wurde, diente der vorbereitenden Besprechung des geplanten, strategischen Erwerbs von Expal Systems. Es wurden verschiedene Modelle zur Validierung des Kaufpreises, zur Kaufpreisfinanzierung, zur Due-Diligence-Prüfung und zur Risikokalibrierung vorgestellt und eingehend diskutiert. Abhängig vom weiteren Auktionsverfahren und Verhandlungsstand wurde eine weitere Sitzung zur Beschlussfassung angekündigt.

Am **13. November 2022** tagte der Aufsichtsrat erneut im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung in Form einer Videokonferenz. Nachdem Prof. Dr. Susanne Hannemann eingehend aus der intensiven Prüfung der Transaktion durch den Prüfungsausschuss berichtet hatte und weitere Fragen durch den Vorstand beantwortet worden waren, stimmte der Aufsichtsrat dem Erwerb aller Gesellschaftsanteile an der spanischen Gesellschaft Expal Systems einstimmig zu.

Auf der letzten ordentlichen Sitzung des Jahres am **7. Dezember 2022** erhielten wir eingangs einen Überblick über die Themenstellungen der einzelnen Ausschüsse. Darüber hinaus wurden, vorbehaltlich der noch zu verabschiedenden Planung des Konzerns und der bezüglich der nichtfinanziellen Ziele vorzunehmenden Kalibrierung in der Februar-Sitzung 2023, die Short Term Incentives 2023 und die hierzu erstellte Beschlussvorlage eingehend diskutiert und anschließend einstimmig angenommen. Des Weiteren wurde der Beschlussvorschlag zur LTI-Tranche 2023 intensiv besprochen, der ebenso einstimmig angenommen wurde.

Im Anschluss erläuterte der Vorstand die aktuelle Geschäftslage und besondere Sachverhalte. Bedingt durch die Tatsache, dass sich per September 2022 89% des Auftragsbestandes auf Geschäft mit NATO-Mitgliedstaaten und diesen nahestehenden Staaten beziehe, ergebe sich eine erhebliche Reduzierung des Exportrisikos. Bedingt durch den russischen Krieg gegen die Ukraine sei eine Erhöhung der Auftrags-Eingangs-Dynamik festzustellen. Nichtsdestotrotz seien die ursprünglich für das Geschäftsjahr 2022 angestrebten Auftrags-Eingangs-Ziele nicht mehr zu erreichen, da insbesondere die Entscheidung eines australischen Kunden über einen Großauftrag auf das kommende Geschäftsjahr verschoben worden war.

Im Anschluss gab der Vorstand einen Ausblick auf die bis zum Geschäftsjahresende erwartete Geschäftsentwicklung, insbesondere mit Blick auf die einzelnen Konzerndivisionen.

Darüber hinaus wurden vom Vorstand die Geschäftsplanung für die Jahre 2023 bis 2025 und die damit verbundenen Mittelfristziele und die strategische Positionierung vorgestellt. Der Vorstand erläuterte in diesem Zusammenhang die wesentlichen Meilensteine auf dem Weg zum sogenannten Defence Super Cycle, der durch die Zeitenwende-Thematik einen Beschleunigungseffekt erhalten habe und insbesondere auf die Entwicklung des Geschäfts von Rheinmetall beträchtliche Auswirkungen habe. Im Umfeld der Sicherheitstechnik könne davon ausgegangen werden, dass insbesondere die NATO-Länder generell ihre Ausgaben für Rüstungsgüter erhöhen werden. Im Bereich des zivilen Umfelds wird für das kommende Geschäftsjahr mit einem leichten Wachstum gerechnet.

Das strategische Ziel, bis 2035 CO₂-neutral zu wirtschaften, habe weiterhin Bestand, die zu ergreifenden Maßnahmen werden in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entwickelt. Nach anschließender Diskussion und Prüfung der Plausibilität der getroffenen Annahmen und Erwartungen sowie der Chancen und Risiken nahmen wir die Unternehmensplanung zustimmend zur Kenntnis und stimmten dem vorgelegten Investitionsplan für das kommende Geschäftsjahr 2023 zu.

Im Anschluss stimmten wir dem Beschlussvorschlag zur Erneuerung des Gesamtfinanzierungsrahmens für Schuldscheindarlehen bzw. Schuldverschreibungen, der inklusive eines Updates zur Akquisitionsfinanzierung Expal Systems eingehend erläutert wurde, einstimmig zu. Abschließend wurden die Tagesordnung und die Durchführungsmodalitäten der Hauptversammlung 2023 besprochen.

Sitzungen der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat bereitet seine Arbeit in fünf Ausschüssen vor. Es bestehen ein Strategie- und ESG-, Prüfungs-, Personal-, Nominierungs- und Vermittlungsausschuss, deren personelle Zusammensetzung der zuvor gezeigten Übersicht entspricht. Diese Gremien haben die primäre Aufgabe, komplexe und zeitintensive Themen für die Sitzungen des Plenums vorzustrukturieren und seitens des Vorstands eingebrachte Beschlussvorschläge im Vorfeld zu prüfen. Wurden ihnen vom Aufsichtsrat bestimmte Entscheidungsbefugnisse übertragen, können sie in Einzelfällen im gesetzlich zulässigen Rahmen auch anstelle des Aufsichtsrats entscheiden.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats steht mit Ausnahme des Prüfungsausschusses allen Ausschüssen vor. Weitere Informationen zu den Aufgaben und Zuständigkeiten der Ausschüsse enthält die Erklärung zur Unternehmensführung im Kapitel „Corporate Governance“. Die Ausschussvorsitzenden berichten dem Aufsichtsrat regelmäßig und ausführlich über die Ausschussarbeit sowie über die behandelten Themen.

Der **Strategie- und ESG-Ausschuss** kam im Berichtsjahr im März und Juli zusammen. Die vom Vorstand vorgestellten externen Rahmenbedingungen und die damit einhergehenden Herausforderungen bzw. möglichen disruptiven Entwicklungen wurden ausgiebig diskutiert. Vertieft behandelt wurden unter anderem relevante Markt- und Technologie-Trends, die Potenzial für weiteres profitables Wachstum bieten, der Ausbau strategischer Kernkompetenzen und Technologiepositionen, mögliche neue Geschäftsfelder, Initiativen zur Expansion in aufstrebende Märkte und Regionen sowie die künftige Positionierung der Divisionen und daraus resultierende Ziele und Maßnahmen.

Insbesondere wurden darüber hinaus die aktuellen Geschehnisse in der Ukraine und deren Auswirkungen eingehend thematisiert. Von Interesse waren dabei die Unterstützungsmöglichkeiten von Seiten der Industrie für die Bundesregierung. Darüber hinaus wurde unter anderem besprochen, welches Potenzial sich für Rheinmetall aus bundeswehrseitig kommunizierten Bedarfen ergibt und ob ausreichende Produktionskapazitäten zur Verfügung stehen oder weiter aufgebaut werden können. Darüber hinaus wurde der grundlegende Planungs- und Beschaffungsprozess der Bundeswehr thematisiert sowie die Auswirkungen auf die zivilen Bereiche des Unternehmens in Hinblick auf Rohstoffimporte, internationale Lieferketten und steigende Rohstoff- und Energiepreise.

Mit den Entwicklungen im Bereich ESG befassten sich die Mitglieder des Ausschusses intensiv. Behandelt wurden neben dem Wandel in der gesellschaftlichen Wahrnehmung von Nachhaltigkeit die steigenden Erwartungen von Stakeholdergruppen, die relevanten Treiber und deren Auswirkungen auf das Unternehmen sowie die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in Geschäftsprozessen und -entscheidungen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der nichtfinanziellen Berichterstattung. Die vom Vorstand vorgestellte Vorgehensweise zur Umsetzung der

Anforderungen des zum 1. Januar 2023 in Kraft tretenden deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes ist ebenso erörtert worden wie die Inhalte der ab dem Geschäftsjahr 2024 verpflichtenden ESG-Berichterstattung gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD).

Zusätzlich ging der Vorstand auf die Ergebnisse der internen Strategiesitzungen mit den einzelnen Divisionen ein. Die strategische und geschäftliche Ausrichtung der Divisionen sowie die daraus abzuleitenden Handlungsoptionen wurden ausführlich erläutert. Darüber hinaus wurden ebenso die strategischen Highlights präsentiert sowie die daraus resultierenden Wachstumspläne und Finanzziele auf Divisionsebene.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr tagte der **Prüfungsausschuss** im März, Mai, August, November und Dezember. Er beschäftigte sich neben der vorbereitenden Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses, zu dem er eine Empfehlung an das Plenum des Aufsichtsrats zur Beschlussfassung nach § 171 AktG abgab, insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit und Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des Internen Revisionssystems und des Compliance-Management-Systems einschließlich des Datenschutzmanagements. Vor ihrer Veröffentlichung wurden die Quartals- bzw. Halbjahresergebnisse detailliert mit dem Vorstand erörtert. In der November-Sitzung wurde insbesondere der Erwerb der spanischen Expal Systems hinsichtlich der Validierung des Kaufpreises, der Kaufpreisfinanzierung, der Due-Diligence-Prüfung und der Risikokalibrierung eingehend diskutiert. An den Prüfungsausschusssitzungen im März und Dezember 2022 nahm der Abschlussprüfer teil.

Weitere Themen in den Sitzungen waren neben der Behandlung besonderer Einzelsachverhalte in den Divisionen unter anderem der Dividendenvorschlag, die Ergebnisse der Aktionärsstrukturanalyse, Berichte zu Großprojekten, ein Update zur IT-Transformation und zum IT-Sicherheitskonzept. Darüber hinaus wurden geeignete Verfahren zur Überprüfung der Qualität der Abschlussprüfung eingehend thematisiert.

Die Prüfungsschwerpunkte des Jahres 2021 wurden gegenüber dem Vorjahr als weitgehend stabil charakterisiert. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems hat die Umsetzung der neuen Anforderungen des Gesetzes zur Stärkung der Finanzmarktintegrität (FISG) bestätigt. Thematisiert wurden in diesem Zusammenhang weiterhin das Kontrollsystem Rheinmetalls, der Status bei IT-Kontrollen und beim Hedge Accounting und die neuen Anforderungen der „EU-Taxonomie“ bei der nichtfinanziellen Erklärung.

Hinsichtlich der nichtfinanziellen Berichterstattung informierte der Vorstand nicht nur zum aktuellen Stand der EU-Taxonomie-Verordnung, sondern auch zu Umfang, Inhalt und Detaillierungsgrad der neuen European Sustainability Reporting Standards (ESRS), die im Zuge der ab dem Geschäftsjahr 2024 geltenden Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) von der EFRAG Mitte November 2022 veröffentlicht wurden. Des Weiteren gab der Vorstand einen Überblick über die systemtechnische Unterstützung bei der ESG-Datenerfassung für die nichtfinanzielle Erklärung im Konzernlagebericht sowie über die anstehenden Prüfungshandlungen des Abschlussprüfers im Bereich Environment. Außerdem wurden die im Berichtsjahr durchgeführten Aktivitäten zur Aufnahme und Analyse von Daten und Werten zur Ermittlung des Scope 3 vorgestellt. Behandelt wurde auch der vom Bundesamt für Außenwirtschaft (BAFA) publizierte Fragebogen, den betroffene Unternehmen in Erfüllung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes erstmals für das Geschäftsjahr 2023 bis April 2024 ausfüllen und auf die Plattform des BAFA hochladen müssen. Darüber hinaus wurden das Thema Energiemanagement und der Status der Roadmap zur Erlangung der CO₂-Neutralität bis 2035 eingehend erläutert.

Des Weiteren befassten sich die Mitglieder des Prüfungsausschusses mit den wesentlichen Organisations- und Aufsichtspflichten für Unternehmen im Zusammenhang mit Geschäften mit nahe stehenden Parteien (Related-Party-Transaktionen) gemäß ARUG II. Außerdem ließ sich der Ausschuss vom Vorstand über die Situation bei Großprojekten, die sich in der Angebots- bzw. Abwicklungsphase befinden, unterrichten. Weiterhin befassten sich die Mitglieder des Prüfungsausschusses mit dem Stand der Vorbereitungen zur Durchführung der Hauptversammlung am 10. Mai 2022 und dem Dividendenvorschlag.

Der Prüfungsausschuss entschied zudem über die Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer, insbesondere den Prüfungsauftrag, die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung. Der Vorstand informierte regelmäßig über den Umfang von Nicht-Prüfungsleistungen.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses setzten sich ebenso mit der Working-Capital-, Liquiditäts- und Finanzierungssituation des Rheinmetall-Konzerns, wie auch mit den Implikationen aus der Coronapandemie und dem Krieg in der Ukraine sowie mit Lieferengpässen in bestimmten Sektoren auseinander.

Unterjährig wurden die Mitglieder des Prüfungsausschusses in den Sitzungen zudem auch von Führungskräften des Unternehmens zur Konzernfunktion Recht, zur Compliance und zur Tax Compliance, zum Risikomanagement, zur internen Revision sowie zum Umfang der Versicherungen im Rheinmetall-Konzern informiert. Dabei ging es neben den eingerichteten Standardprozessen auch um Einzelthemen in diesen Bereichen. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses konnten sich einen vertieften Eindruck von den bestehenden Strukturen und Organisationen, Prozessen und Regelwerken verschaffen sowie die vorgestellten Weiterentwicklungen und geplanten Verbesserungsmaßnahmen in diesen Themenfeldern hinterfragen und kommentieren. Sie sind zu dem Schluss gekommen, dass die Rheinmetall AG in diesen Bereichen über geeignete, angemessene und wirksame Systeme und Steuerungsmechanismen verfügt, diese laufend überprüft sowie systematisch und konsequent ausbaut.

Vier Mitglieder des Prüfungsausschusses besitzen besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren (Financial Experts). Prof. Dr. Susanne Hannemann, Prof. Dr. Andreas Georgi, Louise Öfverström und Ulrich Grillo sind unabhängig und keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft.

Der **Personalausschuss** bereitete für das Aufsichtsratsplenium in vier Sitzungen in den Monaten Februar, Mai, September und Dezember 2022 unter anderem Themen wie Inhalt und Struktur der Zielvereinbarungen, den Zielerreichungsgrad für das Geschäftsjahr 2022 sowie die Festlegung der Ziele, Bandbreiten und Berechnungsbasis für die variable Vergütung des Vorstands im Jahr 2022 vor. Ein weiteres Thema war die Überarbeitung der ROCE-Ziele für die Jahre 2022 bis 2024.

Für die Frauenquote im Vorstand der Rheinmetall AG wurde für den Zeitraum vom 01. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2025 einstimmig eine Person festgelegt. Diese Quote wurde mit der Ernennung von Dagmar Steinert als neues Mitglied im Vorstand von Rheinmetall mit Wirkung zum 1. Dezember 2022 ab diesem Zeitpunkt erfüllt.

Der Ausschuss diskutierte die Beauftragung der Überprüfung der betrieblichen Altersvorsorge für neu eingetretene Vorstände, um Marktüblichkeit und Ausgestaltung der betrieblichen Altersvorsorge zu gewährleisten. Wir stimmten im Anschluss der Überprüfung und Beratung zu einem möglichen Anpassungsbedarf einstimmig zu.

Schließlich wurden dem Aufsichtsrat die Auswirkungen des Abgangs des Kolbenbereichs erörtert.

Der **Nominierungsausschuss** trat im Januar 2022 zur Besprechung des Tagesordnungspunktes Vorschlag zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner zusammen, wie er der Hauptversammlung des Jahres 2022 vorgelegt wurde. Dabei wurde über das Verfahren der Kandidatensuche berichtet. Zudem wurden der Lebenslauf und das Kompetenzprofil der gefundenen Kandidatin ausführlich besprochen. Die Mitglieder des Ausschusses haben die neue Kandidatin – Louise Öfverström – während der Sitzung in einer längeren Videokonferenz kennengelernt, anlässlich derer die Kandidatin ihren Werdegang und ihre Motivation für die Übernahme eines Aufsichtsratsmandats für Rheinmetall eingehend erläuterte. In der Sitzung wurde außerdem der Vorschlag der Wiederbestellung von Prof. Dr. Susanne Hannemann und Prof. Dr. Andreas Georgi, deren Mandate am 10. Mai 2022 endeten, für vier bzw. drei weitere Jahre diskutiert. Ebenso wurde die Wiederwahl von Dr. Klaus Draeger für vier weitere Jahre erörtert. Das Ausscheiden von Dr. Franz Josef Jung aufgrund externer Vorgaben insbesondere zum Alter sei unvermeidbar. Sein Amt im Nominierungsausschuss solle Prof. Dr. Andreas Georgi übernehmen, während Prof. Dr. Susanne Hannemann auf seinen Vorsitz im Prüfungsausschuss nachfolgen solle. Die einzelnen Vorschläge wurden einstimmig angenommen.

Der gesetzlich vorgesehene **Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz** tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht.

Besetzung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2022 bestand der Vorstand von Januar bis November aus drei Mitgliedern: Armin Papperger, als Vorsitzender des Vorstandes der Rheinmetall AG, sowie den Vorstandsmitgliedern Helmut P. Merch (CFO) und

Peter Sebastian Krause (HR). Ab dem 1. Dezember 2022 gehörte Dagmar Steinert dem Vorstand an, die ab dem 1. Januar 2023 Helmut P. Merch als CFO nachfolgte.

Corporate Governance

Die Weiterentwicklung der Grundsätze und Regelungen zur Corporate Governance im Unternehmen, insbesondere die Anwendung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK), werden vom Aufsichtsrat regelmäßig verfolgt. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Juni 2022 ihre Entsprechenserklärung zum DCGK abgegeben und veröffentlicht. Wir folgen den Empfehlungen des Kodex in der aktuell gültigen Fassung vom 27. Juni 2022 mit nur einer Ausnahme (Altersgrenze für Vorstandsmitglieder). Der vollständige Wortlaut der aktuellen sowie der vorherigen Entsprechenserklärungen zum Kodex können auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik Corporate Governance aufgerufen werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Anhaltspunkte für tatsächliche Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern im Sinne von Grundsatz 19, Ziffern E.1 und E.2 des DCGK. Dem Kontrollgremium gehören keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft an.

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr. Bei Bedarf werden sie von der Gesellschaft unterstützt.

Der Aufsichtsrat führt regelmäßig eine Beurteilung seiner Tätigkeit durch, in der unter anderem die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, die Aufgabenverteilung und der Informationsfluss zwischen diesem Gremium und seinen Ausschüssen sowie das Informieren durch den Vorstand und die Zusammenarbeit der beiden Organe behandelt werden. Die Resultate zurückliegender Effizienzprüfungen, die entweder als Selbstevaluation oder mit externer Unterstützung durchgeführt wurden, waren durchweg positiv. Die Arbeitsabläufe und Prozesse im Aufsichtsrat wurden als zielorientiert und effizient eingestuft, gewonnene Erkenntnisse sind in die Gremienarbeit mit eingeflossen. Nachdem in der August-Sitzung des Jahres 2020 die Ziele des Aufsichtsrats aktualisiert und ein Kompetenzprofil für den Gesamtaufichtsrat verabschiedet wurde, ist im Geschäftsjahr 2022 keine gesonderte Evaluierung vorgenommen worden.

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB im Kapitel „Corporate Governance – Erklärung zur Unternehmensführung“ enthält unter dem gleichlautenden Abschnitt den Wortlaut der oben erwähnten Entsprechenserklärung. Darüber hinaus wird die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die der eingerichteten Gremien beschrieben. Zusätzlich werden in ihr Angaben zur Geschlechterquote gemacht und das Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat dargestellt. Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Die Teilnahmequote der Mitglieder bei den Beratungen im Plenum und in den Ausschüssen lag mit 98 Prozent wieder auf hohem Niveau. An der Sitzungsteilnahme verhinderte Mitglieder wirkten durch Abgabe einer Stimm-botschaft an den Entscheidungen mit.

Corporate Governance Roadshow

Im Februar 2022 begleitete der Aufsichtsratsvorsitzende Ulrich Grillo an neun Terminen eine Corporate Governance Roadshow. Die anlässlich dieser Termine geführten Gespräche thematisierten vor allem die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrates, die Kompetenzprofile der Mitglieder und die Unabhängigkeit des Gremiums, insbesondere des Prüfungsausschusses. Diversity im Hinblick auf Aspekte wie Gender und Internationalität sowie Nachhaltigkeit in Bezug auf Umwelt und Soziales waren weitere Themenfelder.

Ferner wurde auch die Nachfolgeplanung in Bezug auf die anstehenden Aufsichtsratswahlen diskutiert und das gewünschte Kompetenzprofil möglicher Kandidaten erörtert. Zudem wurden die Änderungen im Vorstands-Vergütungssystem besprochen.



Individuelle Präsenz der Mitglieder des Aufsichtsrats in Sitzungen im Geschäftsjahr 2022

	Vorsitzender	Mitglied	Teilnahme Sitzungen	Anwesenheit in%
Plenum	Ulrich Grillo		10 10	100%
	Prof. Dr. Dr. h.c. Sahin Albayrak		10 10	100%
	Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Draeger		10 10	100%
	Prof. Dr. Andreas Georgi		10 10	100%
	Dr. Britta Giesen		10 10	100%
	Prof. Dr. Susanne Hannemann		10 10	100%
	Dr. Franz Josef Jung	(bis 10.05.2022)	3 3	100%
	Louise Öfverström	(ab 10.05.2022)	7 7	100%
	Klaus-Günter Vennemann		10 10	100%
	Ralf Bolm		9 10	90%
	Dr. Daniel Hay		9 10	90%
	Murat Küplemez	(ab 10.05.2022)	7 7	100%
	Dr. Michael Mielke		10 10	100%
	Reinhard Müller		10 10	100%
	Dagmar Muth		10 10	100%
	Barbara Resch		10 10	100%
	Markus Schaubel	(bis 10.05.2022)	3 3	100%
	Sven Schmidt		10 10	100%
Strategie- und ESG-Ausschuss	Ulrich Grillo		2 2	100%
	Prof. Dr. Sahin Albayrak		2 2	100%
	Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Draeger		1 2	50%
	Dr. Britta Giesen		2 2	100%
	Dr. Daniel Hay		2 2	100%
	Reinhard Müller	(ab 10.05.2022)	1 1	100%
	Dagmar Muth		1 2	50%
	Markus Schaubel	(bis 10.05.2022)	1 1	100%
	Sven Schmidt		2 2	100%
Prüfungsausschuss	Prof. Dr. Andreas Georgi	(bis 10.05.2022)	2 2	100%
	Prof. Dr. Susanne Hannemann	(ab 10.05.2022) ¹	5 5	100%
	Ulrich Grillo		5 5	100%
	Louise Öfverström	(ab 10.05.2022)	3 3	100%
	Ralf Bolm		5 5	100%
	Dr. Daniel Hay		4 5	80%
	Sven Schmidt		5 5	100%
Personalausschuss	Ulrich Grillo		4 4	100%
	Prof. Dr. Andreas Georgi		4 4	100%
	Dr. Daniel Hay		4 4	100%
	Reinhard Müller		4 4	100%
Nominierungsausschuss	Ulrich Grillo		1 1	100%
	Dr. Franz Josef Jung	(bis 10.05.2022)	1 1	100%
	Prof. Dr. Andreas Georgi	(ab 10.05.2022)	0 0	0%
	Klaus-Günter Vennemann		1 1	100%
Vermittlungsausschuss	Ulrich Grillo		0 0	0%
	Prof. Dr. Andreas Georgi		0 0	0%
	Dr. Daniel Hay		0 0	0%
	Dagmar Muth		0 0	0%

¹ ab diesem Zeitpunkt Vorsitzende, bis zu diesem Zeitpunkt Mitglied

Jahresabschlussprüfung

Unserem Vorschlag folgend, wählte am 10. Mai 2022 die ordentliche Hauptversammlung Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, Zweigniederlassung Düsseldorf, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2022.

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2022 nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss sowie der auf der Grundlage von § 315e HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung wurden von Deloitte unter Einbeziehung der Buchführung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen, der Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung sowie die von den Abschlussprüfern erstellten Prüfungsberichte wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugesandt, um eine eingehende und sorgfältige Prüfung zu gewährleisten. Diese Abschlussunterlagen sind sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 14. März 2023 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 15. März 2023 in Gegenwart und nach Berichterstattung der Abschlussprüfer ausführlich besprochen worden. Sie informierten über Umfang, Schwerpunkte und wesentliche Resultate ihrer Prüfung, beantworteten ohne Einschränkungen sämtliche Fragen und erteilten ergänzende Auskünfte.

Den Jahres- sowie den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht, den Vergütungsbericht und den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft. Es bestehen keine Einwände. Wir schließen uns dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Den vom Vorstand aufgestellten Jahres- sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 haben wir in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats gebilligt. Nach § 172 AktG ist der Jahresabschluss damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der für das Berichtsjahr die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 4,30 EUR je dividendenberechtigter Aktie an die Anteilseigner vorsieht, schließen wir uns unter Berücksichtigung der Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft, der Investitionsplanung sowie der Interessen der Stakeholder an.

Im Berichtsjahr waren als Folge des Kriegs in der Ukraine und der weiterhin nicht überwundenen Coronapandemie wiederum außergewöhnliche Herausforderungen zu meistern, die alle Beteiligten über die Maßen gefordert haben. Die Bewältigung aller damit verbundenen Aufgaben und zusätzlicher Schwierigkeiten verlangt Motivation, Flexibilität, Widerstandsfähigkeit, Mut und Beharrlichkeit. Auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen im Aufsichtsrat danke ich den Mitgliedern des Vorstands, den Führungskräften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie haben in diesen bewegten Zeiten mit ihrer engagierten Arbeit und ihrem hohen persönlichen Einsatz den Erfolg von Rheinmetall auch im Jahr 2022 allen Widrigkeiten zum Trotz wieder möglich gemacht. Kunden, Aktionären und Geschäftspartnern danke ich für das Vertrauen, das Sie Rheinmetall oft schon über lange Jahre und gerade auch in diesen herausfordernden Zeiten entgegenbringen.

Abschließend möchte ich mich bei Helmut P. Merch bedanken, der als Finanzvorstand dem Vorstand der Rheinmetall AG seit Anfang 2013 angehörte, nachdem er bereits seit 1982 in unterschiedlichsten Führungsfunktionen tätig war, und zum 31. Dezember 2022 in den wohl verdienten Ruhestand gegangen ist. Unsere Zusammenarbeit war geprägt durch gegenseitigen Respekt, Vertrauen, Verlässlichkeit und ebenso konstruktiven Dialog – Werte, die zu jeder Zeit essentiell für den Erfolg eines Unternehmens sind. Vielen Dank für das jahrzehntelange Engagement für Rheinmetall.

Düsseldorf, 15. März 2023

Für den Aufsichtsrat
Ulrich Grillo
Vorsitzender

17

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES RHEINMETALL-KONZERNS

- 18 Struktur des Rheinmetall-Konzerns
- 19 Geschäftstätigkeit und Märkte
- 24 Regulatorisches Umfeld
- 29 Unternehmensführung und -steuerung
- 31 Strategie
- 39 Forschung und Entwicklung

WIRTSCHAFTSBERICHT

- 47 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 54 Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
- 56 Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2022
- 59 Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern – Ertragslage
- 62 Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern – Vermögens- und Finanzlage
- 65 Finanzierung
- 69 Geschäftsverlauf in den Divisionen
- 76 Erläuterung zur Rheinmetall AG

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

- 79 Risikomanagementsystem
- 82 Wesentliche Unternehmensrisiken
- 97 Chancenmanagement
- 101 Kontroll- und Risikomanagement Rechnungslegung
- 103 Gesamtbetrachtung Risiko- und Chancensituation

PROGNOSEBERICHT

- 104 Konjunkturerwartungen
- 107 Erwartungen Rheinmetall-Konzern
- 108 Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2023

NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

- 112 Governance
- 116 Technologie und Innovation
- 116 Umwelt- und Naturschutz
- 121 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 129 Beschaffung und Lieferkette
- 131 Compliance
- 137 Gesellschaftliche Verantwortung
- 139 EU-Taxonomie

CORPORATE GOVERNANCE

- 150 Erklärung zur Unternehmensführung
- 166 Übernahmerechtliche Angaben

VERGÜTUNGSBERICHT

- 171 Vergütung des Vorstands
- 183 Vergütung des Aufsichtsrats
- 188 Nachtragsbericht

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Struktur des Rheinmetall-Konzerns

Der Rheinmetall-Konzern umfasst die Rheinmetall Aktiengesellschaft, eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 39401, und ihre Tochterunternehmen. Die Satzung des Unternehmens besteht in der Fassung vom 11. Mai 2021.

Die Rheinmetall AG ist das Mutterunternehmen des Rheinmetall-Konzerns und hat ihren Sitz am Standort der Konzernzentrale in Düsseldorf, Deutschland. Sie bestimmt als Managementholding die langfristige strategische Ausrichtung sowie die Unternehmenspolitik des Rheinmetall-Konzerns. Des Weiteren nimmt sie Funktionen der Steuerung und Governance wahr und erbringt Dienstleistungen für Konzerngesellschaften. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Vorgabe von Zielen und Richtlinien, die Optimierung des Beteiligungsportfolios, die zentrale Finanzierung, das Risikomanagement sowie die Besetzung von Führungspositionen im Konzern. Support- und Servicefunktionen, wie z. B. Finanzen, Personal, Unternehmenskommunikation, Recht, Steuern, Informationstechnologie, interne Revision, Compliance, Corporate Social Responsibility sowie Mergers & Acquisitions, werden auf Konzernebene wahrgenommen. Die Rheinmetall AG sorgt für konzernübergreifend eingesetzte, standardisierte Planungs-, Kontroll- und Steuerungsverfahren und überwacht im Rahmen des Compliance-Management-Systems die konzernweite Umsetzung von Gesetzen, Richtlinien und Vorschriften nach einheitlichen Kriterien.

Die Konzernstruktur umfasst die fünf Divisionen Vehicle Systems, Weapon and Ammunition, Electronic Solutions, Sensors and Actuators und Materials and Trade. Der Technologietransfer zwischen den einzelnen Bereichen und die Fokussierung auf zukunftsfähige Technologien und Geschäftsfelder mit großem Potenzial für nachhaltiges Wachstum und Wertsteigerung bilden die Eckpfeiler der Struktur.

Unternehmensstruktur Rheinmetall Konzern



31. Dezember 2022

Markt- und Kundennähe sind für Rheinmetall wichtige Erfolgsfaktoren. Dauerhafte Beziehungen zu den Kunden sind seit über einem Jahrhundert die Grundlage des Geschäfts von Rheinmetall in den Geschäftsfeldern umweltfreundliche Mobilität und bedrohungsgerechte Sicherheit. Die Aktivitäten sind konsequent auf die Wirtschaftsräume Europa, Amerika, Asien und Australien ausgerichtet. Im Berichtsjahr wurden Umsätze mit Kunden in 138 Staaten erzielt. Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns sind in ihrer Geschäftstätigkeit stark international orientiert. In Deutschland ist Rheinmetall an 42 Standorten vertreten, in Europa (ohne Deutschland) an weiteren 45, auf dem amerikanischen Kontinent an 14, in Asien an 18, in Afrika an fünf Standorten und in Australien an acht. Der Auslandsanteil am Umsatz lag 2022 bei 71% (Vorjahr: 66%). Rheinmetall beschäftigt 13.525 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ausland (Vorjahr: 12.787 EUR Personen), das entspricht einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von 48,8% (Vorjahr: 48,9%).



Die Rheinmetall AG ist direkt oder indirekt an 206 in- und ausländischen Gesellschaften beteiligt (Vorjahr: 200), die zum Rheinmetall-Konzern gehören. Der Konsolidierungskreis umfasst 166 Tochtergesellschaften (Vorjahr: 165). 35 Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode einbezogen, im Vorjahr waren dies 32 Unternehmen. Der Konzern ist zudem an 5 Joint Operations (Vorjahr: 3) beteiligt. Weitere Informationen finden sich im Abschnitt (6) „Konsolidierungskreis“ und im Abschnitt (42) „Anteilsbesitzliste“ im Konzernanhang.

Geschäftstätigkeit und Märkte

Rheinmetall agiert als international tätiger Konzern mit technologisch führenden Produkten und mit Dienstleistungen auf unterschiedlichen Märkten. Die Segmente für Sicherheitstechnik und für Mobilität bilden den Umsatzschwerpunkt. Globalisierung, Protektionismus, Digitalisierung sowie Disruption und Transformation in Branchen und Industrien, insbesondere im Bereich der Automobilindustrie, wie auch die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Konflikten und militärischen Auseinandersetzungen, wie sie etwa im Krieg Russlands gegen die Ukraine ihren Ausdruck finden, führen zu einem wachsenden Bedürfnis nach Mobilität und Sicherheit. Mit den fünf Divisionen, die mit ihrem Produkt- und Leistungsportfolio im Wesentlichen in den Bereichen Sicherheit und Mobilität tätig sind, erfüllt Rheinmetall diese zentralen Grundbedürfnisse der modernen Gesellschaft.

Division	Tätigkeitsfelder
Vehicle Systems	Gepanzerte Kettenfahrzeuge ABC-Schutzsysteme Artillerie Turmsysteme Logistische Radfahrzeuge Taktische Radfahrzeuge
Weapon and Ammunition	Waffen und Munition Treibladungen Schutzsysteme Internationale Projekte und Services
Electronic Solutions	Flugabwehrsysteme Soldatensysteme Führungs- und Aufklärungssysteme Feuerleitsysteme Sensoren Simulation für Heer, Luftwaffe, Marine und zivile Anwendungen
Sensors and Actuators	Schadstoffreduzierung Aktuatoren Magnetventile Wasser-, Öl- und Vakuumpumpen
Materials and Trade	Motorblöcke, Strukturbauteile und Zylinderköpfe Gleitlager und Buchsen Weltweites Ersatzteilgeschäft



Geschäftstätigkeit der Divisionen des Rheinmetall-Konzerns

Die Divisionen Vehicle Systems, Weapon and Ammunition und Electronic Solutions gehören in der Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie zu den führenden Anbietern innovativer Produkte für die deutschen und internationalen Streit- und Sicherheitskräfte. Sie bieten System- und Teilsystemlösungen sowie ein breites Leistungsportfolio für die Fähigkeiten Mobilität, Aufklärung, Führung, Wirkung und Schutz. Außerdem werden kundenorientierte Ausbildungs- und Simulationslösungen entwickelt und Leistungen im Bereich der Einsatzlogistik erbracht.

Als europäisches Systemhaus für Heerestechnik steht Rheinmetall für langjährige Erfahrung und Innovationen bei gepanzerten Fahrzeugen, bei Waffensystemen und Munition sowie auf den Gebieten der Flugabwehr und der Elektronik. Daneben bedient Rheinmetall aber auch die Anforderungen der Marine, der Luftwaffe und des Bereiches der inneren Sicherheit. Ob für teilstreitkräftespezifische oder übergeordnete Anforderungen, ob für äußere oder innere Sicherheit – die Divisionen verfügen über ein breites Produktportfolio an Plattformen und Komponenten, die als Einzel- und vernetzte Systemlösungen angeboten werden. Das macht Rheinmetall in diesem Bereich zu einem wichtigen Partner der Bundeswehr und der Streitkräfte verbündeter Nationen sowie befreundeter Armeen wie auch von zivilen staatlichen Sicherheitskräften.

Alle Entwicklungs-, Fertigungs- und Serviceaktivitäten sind darauf ausgerichtet, bestmöglichen Schutz für die Soldatinnen und Soldaten zu gewährleisten. Die Aktivitäten setzen hier immer wieder neue technische Standards: von Fahrzeug-, Schutz- und Waffensystemen über Infanterieausstattung und Flugabwehr bis hin zur Vernetzung von Funktionsketten sowie in den Bereichen Digitalisierung, Automation, Elektrooptik und Simulation.

Die Aktivitäten der Divisionen Sensors and Actuators und Materials and Trade umfassen Entwicklungsleistungen, Fertigung und Ersatzteillieferung. Die Kernkompetenzen der Divisionen liegen bei Verbrennungsmotoren auf den Gebieten der Emissions-, Schadstoff- und Verbrauchsminderung sowie beim Kühlungs- und Thermomanagement und der Gewichts- und Reibungsreduktion. Dies gilt für Personenkraftwagen ebenso wie für leichte und schwere Nutzfahrzeuge.

Hinzu kommen in wachsendem Umfang Produkte für alternative Antriebsformen in Hybrid-, Elektro- oder Brennstoffzellenfahrzeugen. Elektrische Antriebseinheiten bestehend aus Motor und Leistungselektronik gehören ebenso dazu wie komplette und effiziente Thermomanagement-Module. Des Weiteren beschäftigen sich diese Divisionen intensiv mit Applikationen ihres Produkt- und Leistungsspektrums in nicht automobilen Marktsegmenten, etwa in der Wasserstoffwirtschaft, bei erneuerbaren Energien oder im Segment House Warming.

Märkte für Verteidigungs- und Sicherheitstechnik

Im Bereich der Verteidigungstechnik ist die Welt im 21. Jahrhundert mit teilweise sehr angespannten Sicherheitslagen sowie komplexen und neuen Bedrohungen konfrontiert. Aktuell ist der Krieg, den Russland gegen die Ukraine führt, der deutlichste Ausdruck dafür. Aber auch andernorts bestimmen unscharfe Trennlinien zwischen Friedens- und Kriegszustand, militärische Interventionen, schwelende Krisenherde sowie unkontrollierte Flüchtlings- und Migrationsströme und der Zusammenbruch staatlicher Strukturen in einzelnen Ländern das Weltgeschehen und erfordern neue Antworten auf den Feldern der äußeren und inneren Sicherheit.

Das Produkt- und Fähigkeitsspektrum von Rheinmetall im Bereich der Sicherheitstechnik ist auf die zentralen wehrtechnischen Anforderungen zugeschnitten, die sich national und international einerseits aus dem weiterhin hohen technischen Modernisierungs- bzw. dem Ersatzbedarf zahlreicher Streitkräfte und andererseits aus den neuen militärischen Einsatzszenarien ergeben, die von Armeen eine erhöhte Reaktions- und Handlungsfähigkeit bzw. Einsatzbereitschaft und -fähigkeit sowohl in der Landes- und Bündnisverteidigung, die wieder deutlich stärker in den Fokus gerückt ist, wie auch im Zusammenhang mit internationalen Friedens- und Stabilisierungseinsätzen erfordern.

Das Marktpotenzial für die Divisionen Vehicle Systems, Weapon and Ammunition und Electronic Solutions ergibt sich im Wesentlichen aus den Verteidigungsbudgets der Kundenländer. Mittelfristig betrachtet bewegt sich Rheinmetall weiterhin in einem internationalen Wachstumsmarkt, wenn auch Schwankungen in den nationalen Verteidigungsbudgets je nach Sicherheitslage und politischen Verhältnissen, in unterschiedlichen Ausprägungen zu verzeichnen sind. Vor dem Hintergrund des Kriegsgeschehens in der Ukraine ist davon auszugehen, dass sich der insgesamt steigende Ausgabentrend festigt und insbesondere in den europäischen Staaten weiter beschleunigt.

Dies ist unter anderem auf bestehende und neue komplexe geostrategische, sicherheits- und verteidigungspolitische Herausforderungen sowie auf den nach wie vor hohen Modernisierungsbedarf der Streitkräfte in vielen Ländern und auf neue militärische Anwendungen zurückzuführen. Außerdem resultiert er aus Forderungen nach der Erhöhung der Widerstandsfähigkeit von Staaten gegen innere und äußere Bedrohungen sowie der Steigerung der militärischen Handlungsfähigkeit und stabiler Versorgungssicherheit in Friedens- und Kriegszeiten.

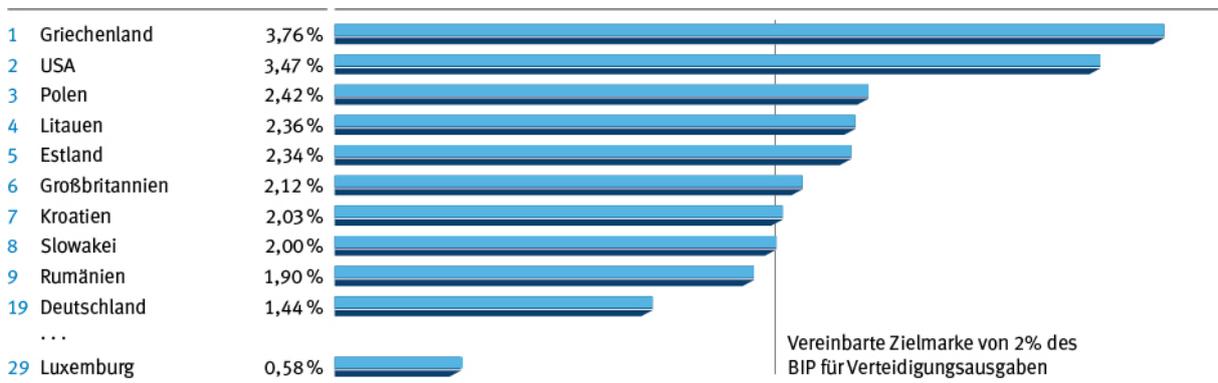
Globale Verteidigungsausgaben steigen weiter an

Dies alles hat bereits in den vergangenen Jahren zu einer Trendwende bei den Verteidigungsausgaben geführt, die mittlerweile im globalen Maßstab einen Rekordwert erreicht haben. Diese Entwicklung wird sich weiter fortsetzen. Insbesondere die Großmächte wie USA und China, aber auch die meisten NATO-Staaten sind bereit, stärker in ihre eigene Sicherheit zu investieren, und modernisieren ihre Streitkräfte weiter. Der aktuelle Konflikt in der Ukraine hat dieser Entwicklung eine zusätzliche Dynamik verliehen. Selbst die pandemiebedingt höhere Verschuldung in einer Reihe von Ländern wird an dieser grundsätzlichen Ausrichtung nichts ändern. Im Gegenteil: Viele Nationen bekräftigen ihre Pläne, die Verteidigungsbudgets stabil zu halten oder zu steigern. Die Verteidigungsmärkte befinden sich international in einem langfristigen Zyklus, der von vergleichsweise hohen Budgets und Neubeschaffungen geprägt ist. Daraus ergeben sich für diejenigen Rheinmetall-Divisionen, deren Produktspektrum hauptsächlich auf Sicherheits- und Verteidigungstechnologie ausgerichtet ist, auch in den kommenden Jahren sehr gute Wachstumsperspektiven, die im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung genutzt werden sollen.

Entsprechend dem auf dem NATO-Gipfel in Wales im Jahr 2014 festgeschriebenen Richtwert soll jedes NATO-Mitgliedsland bis 2024 mindestens 2% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für Verteidigung ausgeben. Mittlerweile will, nach Angaben von NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg, ein Teil der Alliierten die gemeinsamen Zielvorgaben für die Verteidigungsausgaben verschärfen. Von diesen Ausgaben sollen wiederum 20% in neue Rüstungs- und Forschungsprojekte investiert werden. Aus dieser zweiten Zielvorgabe werden sich vor allem bei Beschaffungsvorhaben im europäischen und deutschen Markt für Rheinmetall zusätzliche Auftragschancen ergeben. Laut NATO erreichten bzw. übertrafen 24 von 29 NATO-Staaten im Jahr 2022 dieses Investitionsziel.

Während 2014 nur drei von 29 NATO-Mitgliedsstaaten laut der Studie „Die Rolle der NATO für Europas Verteidigung“ der Stiftung Wissenschaft und Politik vom November 2019 das Zwei-Prozent-Ziel erreichten, waren es im Jahr 2018 schon sieben Länder. Für das Jahr 2022 erweiterte sich laut NATO dieser Kreis der Staaten auf zehn. Die NATO-Alliierten Polen, Lettland, Litauen und Rumänien verfügen bereits über Gesetze oder Abkommen, die diesen Zielwert festschreiben. Nachdem die europäischen NATO-Staaten und Kanada im Jahr 2013 noch 1,47% ihres BIP für Verteidigungsausgaben aufwendeten, liegt dieser Wert laut NATO-Schätzungen im Jahr 2022 bei 1,64% des BIP.

Verteidigungsausgaben ausgewählter NATO-Mitgliedstaaten als Anteil am Bruttoinlandsprodukt 2022



Quelle: NATO-Pressemitteilung, Juni 2022

Ausrichtung auf Landes- und Bündnisverteidigung

In den Staaten der Europäischen Union ist es nach Jahren der Ausgabenkürzungen auf dem Verteidigungssektor seit 2014 zu einer signifikanten Steigerung der Verteidigungsbudgets gekommen. Auch der deutsche Verteidigungsetat verzeichnet seit Jahren einen kontinuierlichen Anstieg: von 33,1 MrdEUR im Jahr 2014 über 45,2 MrdEUR im Jahr 2020 auf 50,3 MrdEUR im Jahr 2022. Für das Haushaltsjahr 2023 war die Stabilisierung des regulären Verteidigungsetats auf Vorjahresniveau vorgesehen. Zusammen mit dem beschlossenen „Sondervermögen Bundeswehr“ in Höhe von 100 MrdEUR und der erklärten Absicht der Bundesregierung, jährlich mindestens 2% des Bruttoinlandprodukts für Verteidigung auszugeben, ist gegenwärtig von deutlich höheren Verteidigungsausgaben im laufenden Jahr sowie in den Folgejahren auszugehen. Mit diesen Mehrausgaben soll unter anderem der bestehende Investitionsstau aufgelöst und die Bundeswehr im kommenden Jahrzehnt materiell insgesamt deutlich besser ausgestattet und wieder stärker auf die Landes- und Bündnisverteidigung ausgerichtet werden. Die Bundeswehr, orientiert an ihrem Fähigkeitsprofil, muss in der Lage sein, als verlässlicher Partner die eingegangenen internationalen Verpflichtungen zu erfüllen. Getrieben wird diese Entwicklung in Deutschland auch durch die Rolle als Anlehnungsnation für militärische Fähigkeiten und Strukturen kleinerer Bündnispartner, was einen breiten Mix an militärischen Kapazitäten in der Bundeswehr voraussetzt. Hinzu kommt die Verantwortung der Bundeswehr als Führungsnation im Rahmen der schnellen NATO-Eingreiftruppe (Very High Readiness Joint Task Force) zur Absicherung der Ostgrenze im Bündnis. Beides zusammen, und die Rolle der Bundeswehr als Truppensteller im internationalen Krisenmanagement, werden in den kommenden Jahren insbesondere bei den Landstreitkräften zu einem erheblich steigenden Bedarf an neuer und zusätzlicher Ausrüstung führen.

Strategische wichtige Märkte in Osteuropa, Großbritannien und Australien

Im Exportgeschäft bleiben auf dem Gebiet der Sicherheits- und Verteidigungstechnologie unter anderem die Märkte in Großbritannien, Australien, Ungarn, USA und in verschiedenen NATO-Mitgliedsstaaten in Osteuropa strategisch von besonderer Bedeutung.

In Osteuropa werden zahlreiche NATO-Staaten in den kommenden Jahren ihre teilweise noch aus russischer Fertigung stammende Ausrüstung modernisieren und schrittweise an die Standards im westlichen Verteidigungsbündnis anpassen. Infolge der militärischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine dürfte sich diese Entwicklung in ihrem Umfang nochmals erweitern und deutlich beschleunigen. Für Rheinmetall ergeben sich daraus in den kommenden Jahren neue Chancen, sich als langfristiger Partner insbesondere bei der Ausrüstung der Heeresstreitkräfte zu etablieren.

In Ungarn ist in diesem Zusammenhang bereits im Jahr 2020 mit dem Auftrag für den neuen Schützenpanzer Lynx ein entscheidender Schritt gelungen. Die Integration des Lynx erfolgt in einem von Rheinmetall geführten Joint Venture vor Ort und ist mit dem Aufbau von lokaler Wertschöpfung verbunden. Außerdem wird Rheinmetall Ungarn mit Radarsystemen der kanadischen Tochtergesellschaft beliefern sowie mit Munition, für die entsprechende Fertigungsstätten und -einrichtungen derzeit in Ungarn errichtet werden.

Der strategische Ansatz, mit der Schaffung von lokaler Wertschöpfung und als bevorzugter Partner der nationalen Streitkräfte neue Heimmärkte für Rheinmetall zu entwickeln (Home-Market-Strategy), war auch in Australien erfolgreich. Dort ist es nach der Akquisition von Großaufträgen für militärische Lkw, für Radpanzer und Munition gelungen, dauerhaft enge Kundenbeziehungen aufzubauen. Im Bundesstaat Queensland hat das von Rheinmetall betriebene Kompetenzzentrum für militärische Fahrzeuge (Military Vehicle Center of Excellence) seine Arbeit aufgenommen, das neben Entwicklungs- auch entsprechende Fertigungs- und Instandsetzungskapazitäten umfasst. Mittel- bis langfristig ist dieses Zentrum für militärischen Fahrzeugbau auch in der Lage, Exportaufträge zu bedienen.

In Großbritannien hat das Joint Venture mit BAE Systems, bei dem Rheinmetall mit 55% die Mehrheit hält, neben dem Großauftrag aus dem Jahr 2020 zur Ausstattung der britischen Streitkräfte mit Boxer-Radpanzern und den entsprechenden Folgeaufträgen zur Stückzahlerhöhung dieses Fahrzeugtyps, im Jahr 2021 auch den Auftrag zur Modernisierung der britischen Challenger-Kampfpanzerflotte erhalten. Damit hat sich Rheinmetall als maßgeblicher Ausrüstungspartner der Streitkräfte Großbritanniens etabliert. Zugleich ist mit dem Joint Venture ein weiterer Schritt zur Konsolidierung der europäischen Landsystemindustrie erreicht worden.



Generell wird Rheinmetall den Ausbau des Systemgeschäfts weiter vorantreiben. Ziel dieser Strategie ist es, die Zahl der eigenen Plattformen und Systeme, die bei internationalen Streitkräften im Einsatz sind, zu erhöhen, um daraus Folgegeschäfte bei Instandsetzung, Modernisierung und Service zu generieren. Überdies verbessern sich damit die Aussichten für eine erfolgreiche Vermarktung der systemunabhängigen Schlüsselkomponenten von Rheinmetall wie etwa Elektronik, Waffenanlagen, Munition oder Schutzpakete.

Als wichtiger Anbieter von militärischen Landsystemen bleibt es der Anspruch von Rheinmetall, im Rahmen einer weiteren Branchenkonsolidierung eine aktive und gestaltende Rolle zu spielen. In diesem Zusammenhang hat Rheinmetall im vergangenen Geschäftsjahr die Übernahme der Rüstungsaktivitäten von Expal Systems verkündet, die im laufenden Jahr wirksam werden soll. Auch in Zukunft wird Rheinmetall Möglichkeiten für strategisch und wirtschaftlich sinnvolle Partnerschaften oder Akquisitionen prüfen und gegebenenfalls realisieren.

Märkte für zivile Produkte und Mobilitätsanwendungen

Die Geschäftsentwicklung der Divisionen, die mit zivilen Produkten vor allem im Bereich der Mobilität tätig sind, wird wesentlich bestimmt durch die Produktionsentwicklung der internationalen Kunden in der Automobilindustrie. Dies gilt zum einen für bestehende Kundenaufträge und zum anderen in Verbindung mit den technologischen Anforderungen der Abnehmer auch für künftige Projekte. Die Technologien von morgen werden vornehmlich bestimmt durch die anhaltend starken Trends zur effizienteren Nutzung von Kraftstoffen, zur Reduzierung von Emissionen und zu alternativen Antriebstechnologien.

Die Division Sensors and Actuators nimmt innerhalb der Wertschöpfungskette der Automobilproduktion eine sogenannte Tier-1-Position ein, indem sie Automobilhersteller in der Regel direkt und nicht über andere Zulieferer bzw. Systemintegratoren beliefert. Das trifft auch für große Teile des Produktspektrums der Division Materials and Trade zu. Das Kundenportfolio beider Divisionen ist trotz einer relativ geringen Anzahl international agierender Automobilhersteller diversifiziert, dies gilt auch unter regionalen Gesichtspunkten. Mit Produktionsstandorten in den wesentlichen Wirtschaftsräumen Westeuropa, USMCA und Asien sind die Divisionen in der Lage, den Kundenforderungen nach lokaler oder internationaler Produktion nachzukommen. Zunehmend wird das Kundenportfolio um industrielle Kunden erweitert.

Im Bereich des weltweiten Ersatzteilgeschäfts werden unter anderem die Automobilproduzenten ebenfalls direkt bedient, in diesem Fall die Service-Einheiten der Hersteller. Kerngeschäft ist jedoch die Belieferung einer stark diversifizierten Kundenbasis im Segment der unabhängigen Service-Dienstleister. Dazu werden verschiedene Vertriebskanäle genutzt: Websites, Call Center und Online-Kataloge gehören dazu. Neben den eigenen Produkten der Marken Pierburg und Kolbenschmidt vertreibt die Division auch Produkte von Drittanbietern mit dem Ziel, für die Kunden zum One-Stop-Shopping-Anbieter zu werden und damit die Kundenbindung und das Cross-Selling der eigenen Produkte zu erhöhen.

Technologische Umbrüche im Automobilbau

Für die Automobilbranche zeichnen sich bei einem weiter zunehmenden Mobilitätsbedarf in den kommenden Jahren technologisch erhebliche Umbrüche ab. Neue Mobilitätskonzepte werden an Bedeutung gewinnen. Verschärfte industriepolitische Ziele und Maßnahmen beschleunigen den Übergang zu alternativen Antriebstechnologien – verbunden mit einer zunehmenden Digitalisierung und einer schrittweisen Einführung von Funktionen zum teilautonomen und autonomen Fahren.

Die Diskussion um die globale Zukunft der Verbrennungs- und insbesondere der Dieselseltechnologie im Pkw-Segment ist zwar noch nicht vollständig beendet. Sie wurde in den vergangenen Jahren teilweise überlagert durch die pandemiebedingten Produktionseinschränkungen und durch die darauf folgenden Krisen hinsichtlich der Versorgung mit Halbleitern und Rohstoffen, die zu einem Rückgang der globalen Automobilproduktion führten. Im Zuge einer allmählichen Erholung der Automobilkonjunktur nach der ersten Phase der Pandemie haben weltweit die elektrifizierten Fahrzeuge aber erkennbar an Marktanteilen gewonnen. Die Abkehr von der Nutzung des Verbrennungsmotors als Antriebsquelle hin zu teil- oder vollelektrischen Antrieben hat sich deutlich beschleunigt und diese Entwicklung wird voraussichtlich in den kommenden Jahren anhalten. Alle großen Automobilhersteller haben weitere Offensiven bei E-Fahrzeugmodellen gestartet und teilweise den kompletten Ausstieg aus der Verbrennertechnologie terminiert. Nach Beschluss des EU-Parlaments vom 14. Februar 2023 werden in der Europäischen Union ab dem Jahr 2035 nur noch Fahrzeuge zugelassen werden, die kein CO₂ mehr ausstoßen. Auf

diese Entwicklungen, die zu einem strukturell deutlichen Rückgang des Anteils klassischer Verbrennungsmotoren führen werden, hat sich Rheinmetall strategisch eingestellt.

Dazu wurde das Produktportfolio in den vergangenen Jahren auf die strikten Schadstoffregularien ausgerichtet und das Angebotsspektrum mit Blick auf die Hybridtechnologie wie auch hinsichtlich vollelektrischer Antriebsformen und der Brennstoffzellentechnologie für Heavy Commercial Vehicles Schritt für Schritt erweitert. Darüber hinaus wurden die Anstrengungen, das Produktspektrum vom reinen Pkw-Motoren-Geschäft unabhängiger zu machen, weiter intensiviert.

Die Verbrennung fossiler Rohstoffe wird im Automobilbereich nicht mehr als zukunftssträchtige Lösung für den Antrieb von Motoren gesehen. Im Geschäftsjahr 2022 hat es Rheinmetall dennoch geschafft, Aufträge im Bereich Verbrennungsmotor bei diversen Automobilherstellern zu gewinnen. Im Jahr 2022 konnten noch Projekte von in Summe über 1 MrdEUR akquiriert werden.

Gleichzeitig läuft die Transformation hin zu Projekten in den Bereichen Elektrifizierung, Brennstoffzellen und autonomes Fahren. Während diese Entwicklung einerseits ein Schritt in eine nachhaltigere und grünere Zukunft ist, stellt sie andererseits Automobilzulieferer, die sich auf den Bereich des Verbrennungsmotors spezialisiert haben, vor neue Herausforderungen. Rheinmetall begegnet diesen Herausforderungen mit einer bereits in großen Teilen abgesicherten Diversifizierungsstrategie, durch die Erschließung von neuen Märkten außerhalb der Automobilbranche. So konnten im Jahr 2022 bereits Projekte mit einem Volumen von rund 1 MrdEUR bzw. 29,5% außerhalb des Automobil- und Trucksegments gewonnen werden. Das übergeordnete, strategische Ziel Rheinmetalls beinhaltet, die technologische Entwicklung auf wachstumsstarke Produkte und Zukunftsmärkte zu konzentrieren und im Zuge dessen bereits mittelfristig den Umsatzanteil mit Produkten für Verbrennungsmotoren deutlich zu reduzieren.

Daneben wird Rheinmetall das Know-how etwa auf den Feldern Thermomanagement, Mediensteuerung oder in der Wasserstofftechnologie auch auf nicht automobile Anwendungen lenken und Umsatzpotenzial auf neuen Märkten heben. Ergänzend werden wir unsere breiten Kompetenzen auf dem Feld der Sensorik und bei künstlicher Intelligenz, über die Rheinmetall bei militärischen Anwendungen verfügt, im Zusammenhang mit neuen Mobilitätskonzepten, die auf teilautonomer Steuerung beruhen, einbringen.

Regulatorisches Umfeld

Rechtliche Regeln beim Export von Rüstungsgütern – Die Bundesrepublik Deutschland verfügt über eines der strengsten Exportkontrollsysteme der Welt. Der deutsche Rüstungsexport wird durch das Grundgesetz (GG), das Gesetz über die Kontrolle von Kriegswaffen (KrWaffKontrG) und das Außenwirtschaftsgesetz (AWG) in Verbindung mit der Außenwirtschaftsverordnung (AWV) geregelt. Die Leitlinien für die Genehmigungsbehörden bilden die politischen Grundsätze der Bundesregierung für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern vom 26. Juni 2019.

Die europäischen und deutschen Rüstungsexporte werden durch zahlreiche Verbote, Genehmigungs- und Meldepflichten auf EU- und nationaler Ebene beschränkt. Diese Beschränkungen erlauben es den Behörden, kritische Exporte und andere Handlungen im Außenwirtschaftsverkehr im Hinblick auf die mit der Rüstungskontrolle verfolgten Ziele zu überprüfen. Das EU-Recht hat insoweit Vorrang vor dem nationalen Recht, auch dem deutschen. Dessen ungeachtet kann nach Art. 346 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union) jeder Mitgliedstaat die Maßnahmen ergreifen, die seines Erachtens für die Wahrung seiner wesentlichen nationalen Sicherheitsinteressen erforderlich sind. Damit sind Entscheidungen über die Erzeugung von Waffen, Munition und Kriegsmaterial oder den Handel damit dem jeweiligen nationalen Gesetzgeber vorbehalten.

Kriegswaffen – Nach Art. 26 Abs. 2 GG bedürfen die Herstellung, die Beförderung und das Inverkehrbringen von Kriegswaffen einer Genehmigung der Bundesregierung. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz, das Kriegswaffenkontrollgesetz (KrWaffKontrG). Was als Kriegswaffe anzusehen ist, wird abschließend in einer Anlage zum KrWaffKontrG aufgeführt, der Kriegswaffenliste. Unter Kriegswaffen sind nicht nur Geräte wie z. B. Kampfpanzer, gepanzerte kampfunterstützende Fahrzeuge oder Maschinengewehre zu verstehen, sondern auch bestimmte Munitionen wie z. B. Panzer- oder Artilleriemunition. Darüber hinaus sind hier neben kompletten Geräten und

Munitionen auch bestimmte Baugruppen und Komponenten, wie z. B. der Turm und das Fahrgestell eines Kampfpanzers oder das Geschoss, der Gefechtskopf oder der Zünder für bestimmte Munitionen, als Kriegswaffe definiert.

Das KrWaffKontrG enthält ein umfangreiches Genehmigungssystem in Bezug auf Kriegswaffen. Nahezu jede Handlung, die sich auf diese Güter bezieht, bedarf einer Genehmigung. So ist die Herstellung von Kriegswaffen genehmigungspflichtig, und zwar sowohl im Zuge von Entwicklungen als auch im Rahmen einer Serienproduktion. Das Überlassen der tatsächlichen Gewalt über Kriegswaffen bedarf ebenso der Genehmigung wie deren Erwerb. Darüber hinaus ist auch die innerstaatliche Beförderung von Kriegswaffen genehmigungspflichtig. Des Weiteren ist auch die Beförderung von Kriegswaffen mit deutschen Schiffen oder Luftfahrzeugen außerhalb des deutschen Hoheitsgebietes genehmigungspflichtig. Außerdem stehen Handels- und Vermittlungsgeschäfte mit Kriegswaffen, die das deutsche Hoheitsgebiet nicht berühren sollen, unter Genehmigungsvorbehalt. Erst recht bedürfen die Einfuhr, die Ausfuhr und die Durchfuhr von Kriegswaffen der Genehmigung. Soll eine Kriegswaffe exportiert werden, ist neben den einschlägigen Genehmigungen nach dem KrWaffKontrG auch noch eine weitere Genehmigung für den Export, nämlich eine Ausfuhrgenehmigung nach dem Außenwirtschaftsgesetz (AWG) / der Außenwirtschaftsverordnung (AWV) erforderlich.

Regelungen für sonstige Rüstungsgüter – Die sonstigen Rüstungsgüter sind in Teil I Abschnitt A der Ausfuhrliste, einer Anlage zur AWV, aufgeführt. Genehmigungspflichtig ist hier vor allem die Ausfuhr dieser Güter. Unter den Begriff „Güter“ und damit unter die Exportkontrolle fallen nicht nur Waren, sondern auch Technologie und Software. Darüber hinaus werden auch teilweise für die technische Unterstützung (d. h. die Weitergabe unverkörperter Kenntnisse und Fähigkeiten) sowie für einzelne Handels- und Vermittlungsgeschäfte Genehmigungen benötigt. Die Einfuhr von sonstigen Rüstungsgütern ist im Regelfall genehmigungsfrei möglich.

Nationale Regelungen zum Handel und Export von Rüstungsgütern – Die Bundesrepublik Deutschland ist berechtigt, den Außenwirtschaftsverkehr und insbesondere den Export von Rüstungsgütern (einschließlich der Kriegswaffen) durch die Anordnung von Genehmigungserfordernissen oder Verboten zu beschränken, z. B. um die wesentlichen Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland zu gewährleisten, eine Störung des friedlichen Zusammenlebens der Völker sowie eine erhebliche Störung der auswärtigen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland zu verhüten, die öffentliche Ordnung oder Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland oder eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union oder im Unionsinteresse zu gewährleisten; ferner um Beschlüsse des Rates der Europäischen Union über wirtschaftliche Sanktionsmaßnahmen im Bereich der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik umzusetzen, Verpflichtungen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union durchzuführen, die in unmittelbar geltenden Rechtsakten der Europäischen Union zur Durchführung wirtschaftlicher Sanktionsmaßnahmen im Bereich der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik vorgesehen sind, Resolutionen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen oder zwischenstaatliche Vereinbarungen umzusetzen.

Regelungen zum Handel von Rüstungsgütern auf EU-Ebene – Mit der Verabschiedung des „Gemeinsamen Standpunkts 2008/944/GASP des Rates betreffend gemeinsame Regeln für die Kontrolle der Ausfuhr von Militärtechnologie und Militärgütern“ vom 8. Dezember 2008 wurde eine für alle EU-Mitgliedstaaten rechtlich verbindliche Regelung geschaffen. Der „Gemeinsame Standpunkt des Rates“ vom 8. Dezember 2008 legt insgesamt acht Kriterien für die Prüfung von Ausfuhranträgen fest. Er verweist auf eine Gemeinsame Militärgüterliste der EU, die sich weitgehend mit den entsprechenden Listen von kontrollierten Rüstungsgütern der EU-Mitgliedstaaten deckt. Die gemäß dieser Listen kontrollierten Güter werden maßgeblich durch die internationalen Exportkontrollregimes bestimmt und angepasst. So dient insbesondere das „Wassenaar-Arrangement“ (WA) der Exportkontrolle konventioneller Rüstungsgüter und Güter mit doppeltem Verwendungszweck (Dual-Use-Güter) sowie darauf bezogener Technologie. Im Bereich der Chemikalien und biologischen Agenzien sowie Dual-Use-Gütern und -Technologien ist die „Australische Gruppe“ (AG) aktiv. Ferner verfolgen das „Missile Technology Control Regime“ (MTCR) im Bereich der ballistischen Raketen und die „Nuclear Suppliers Group“ (NSG) im Nuklearbereich das Ziel, die Proliferation zu verhindern. Im deutschen Recht schlagen sich die Güter in den jeweiligen Positionen des Anhangs I der EG-Dual-Use-VO und den deutschen Ausfuhrlisten nieder.

Internationale Regelungen zum Handel von Rüstungsgütern – Für den Handel mit konventionellen Rüstungsgütern gibt es seit dem Inkrafttreten des Arms Trade Treaty (ATT) im Dezember 2014 international gültige Standards. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedete am 2. April 2013 mit großer Mehrheit eine Resolution, mit der der Text des Vertrags über den Waffenhandel angenommen wurde. Der Vertrag trat am 24. Dezember 2014 in Kraft. Bis heute haben 135 Staaten, auch Deutschland, den Vertrag unterzeichnet.

Entscheidung der Bundesregierung über Rüstungsexporte – Die Bundesregierung trifft ihre Entscheidung über den Export von Rüstungsgütern anhand ihrer politischen Grundsätze für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern. Diese politischen Grundsätze tragen dem KrWaffKontrG und dem AWG in Übereinstimmung mit dem „Gemeinsamen Standpunkt des Rates der Europäischen Union vom 8. Dezember 2008 betreffend gemeinsame Regeln für die Kontrolle der Ausfuhr von Militärgütern und Militärtechnologie“, dem am 24. Dezember 2014 in Kraft getretenen Vertrag über den Waffenhandel („Arms Trade Treaty“) bzw. jeweils etwaigen Folgeregelungen Rechnung. Die Kriterien des „Gemeinsamen Standpunkts“ und etwaiger Folgeregelungen sind integraler Bestandteil dieser politischen Grundsätze. Durch die neuen rüstungsexportpolitischen Grundsätze vom 26. Juni 2019 wurde der Export von Small Arms and Light Weapons (sog. Kleinwaffen) in Drittländer grundsätzlich untersagt. Genehmigungen für diese Waffen und die zugehörigen Munitionen erteilt die Bundesregierung nur noch im Ausnahmefall. Soweit die politischen Grundsätze im Verhältnis zum „Gemeinsamen Standpunkt“ restriktivere Maßstäbe vorsehen, haben diese Vorrang.

Genehmigungen für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern werden nur erteilt, wenn zuvor der Endverbleib dieser Güter beim vorgesehenen Endverwender sichergestellt ist. Dieses setzt in der Regel eine entsprechende schriftliche Zusicherung des Endverwenders in der Endverbleibserklärung voraus. Die Erteilung von Genehmigungen kann zusätzlich vom Vorhandensein einer Zustimmung des Empfängerstaates zu Vor-Ort-Überprüfungen des Endverbleibs („Post-Shipment-Kontrollen“) entsprechend der von der Bundesregierung verabschiedeten Eckpunkte für die Einführung von Post-Shipment-Kontrollen bei deutschen Rüstungsexporten und etwaigen Folgeregelungen abhängig gemacht werden.

Lieferungen von Kriegswaffen sowie sonstigen Rüstungsgütern, die nach Umfang oder Bedeutung für eine Kriegswaffe wesentlich sind, werden nur bei Vorliegen von amtlichen Endverbleibserklärungen, die ein Re-Exportverbot mit Erlaubnisvorbehalt enthalten, genehmigt. Dies gilt entsprechend für Exporte von kriegswaffennahen sonstigen Rüstungsgütern, die im Zusammenhang mit einer Lizenzvergabe stehen. Für die damit hergestellten Kriegswaffen sind wirksame Endverbleibsregelungen zur Voraussetzung zu machen.

Kriegswaffen und kriegswaffennahe sonstige Rüstungsgüter dürfen nur mit dem schriftlichen Einverständnis der Bundesregierung in Drittländer re-exportiert bzw. im Sinne des EU-Binnenmarktes verbracht werden. Ein Empfängerland, das entgegen einer abgegebenen Endverbleibserklärung den Weiterexport von Kriegswaffen oder kriegswaffennahen sonstigen Rüstungsgütern genehmigt oder einen ungenehmigten derartigen Export wesentlich nicht verhindert hat oder nicht sanktioniert, wird bis zur Beseitigung dieser Umstände grundsätzlich von einer Belieferung mit weiteren Kriegswaffen und kriegswaffennahen sonstigen Rüstungsgütern ausgeschlossen. Dies gilt auch, wenn im Rahmen von Post-Shipment-Kontrollen Verstöße gegen die Endverbleibserklärung festgestellt werden oder die Durchführung von Vor-Ort-Kontrollen trotz entsprechender Zusage in der Endverbleibserklärung verweigert wird.

Sonstige Güter – Neben den Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern werden auch andere Güter kontrolliert, nämlich Güter mit doppeltem Verwendungszweck (sogenannte Dual-Use-Güter), die sowohl zivil als auch militärisch einsetzbar sind. Sie sind daher keine reinen zivilen Güter. Rein zivile Güter unterliegen im Regelfall keinen Exportbeschränkungen. Sie können – von Ausnahmen abgesehen – ohne Genehmigungen ausgeführt werden.

Export von Dual-Use-Gütern – Der Export von Dual-Use-Gütern ist auf der Ebene der Europäischen Union bereits seit 1995 harmonisiert. Hier gilt die Verordnung (EG) 2021/821 des europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Mai 2021 über eine Unionsregelung für die Kontrolle der Ausfuhr, der Vermittlung, der technischen Unterstützung der Durchfuhr und der Verbringung betreffend Güter mit doppeltem Verwendungszweck (EG-Dual-Use-Verordnung). In einer gemeinsamen Warenliste sind alle Dual-Use-Güter aufgeführt, die in allen Staaten der Europäischen Union einheitlichen Kontrollregularien unterliegen. Diese beruhen auf den vorgenannten internationalen Exportkontrollregimes. Die Verbringung dieser Güter innerhalb der EU ist – von wenigen Ausnahmen abgesehen – frei. Neben der EG-Dual-Use-Verordnung befinden sich weitere gelistete Güter mit doppeltem Verwendungszweck in Teil I Abschnitt B der Ausfuhrliste zur Außenwirtschaftsverordnung (AWV), deren Export ebenfalls genehmigungspflichtig ist. Es handelt sich um national gelistete Dual-Use-Güter.

Export nicht gelisteter Güter – Um eine lückenlose Exportkontrolle zu gewährleisten, existieren auch Genehmigungspflichten für Güter, die in keiner der vorgenannten Ausfuhrlisten technisch beschrieben werden, sogenannte „nicht gelistete Güter“. Diese Genehmigungspflichten sind Auffangtatbestände, die verhindern, dass Lowtechgüter für

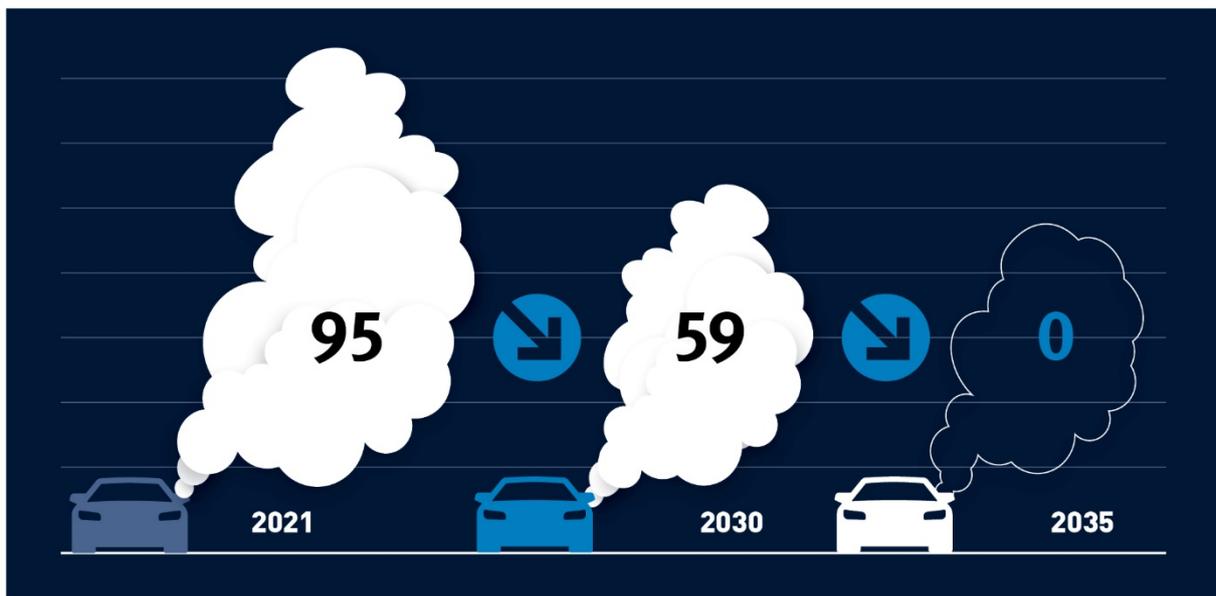
Rüstungsprojekte eingesetzt werden können. Man spricht von „Catch-all-Klauseln“. Ausschlaggebend für die Genehmigungsbedürftigkeit sind hierbei der vorgesehene Verwendungszweck der Güter sowie das jeweilige Käufer- oder Bestimmungsland. Eine Genehmigungspflicht besteht, wenn die Güter zur Verwendung im Zusammenhang mit der Entwicklung, der Herstellung, der Handhabung, dem Betrieb, der Wartung, der Lagerung, der Ortung, der Identifizierung oder der Verbreitung von chemischen, biologischen oder Kernwaffen oder sonstigen Kernsprengkörpern oder zur Entwicklung, Herstellung, Wartung oder Lagerung von Flugkörpern für derartige Waffen bestimmt sind oder bestimmt sein können oder für eine militärische Endverwendung in einem Waffenembargoland oder für die Verwendung als Bestandteile von militärischen Gütern, die ohne Genehmigung ausgeführt wurden, oder, sofern es sich um Güter für digitale Überwachung handelt, die Güter ganz oder teilweise für eine Verwendung im Zusammenhang mit interner Repression und/oder der Begehung schwerwiegender Verstöße gegen die Menschenrechte und das humanitäre Völkerrecht bestimmt sind oder bestimmt sein können.

Fahrzeugemissionen – Die Mobilität in ihrer heute dominierenden Form basiert auf der Verbrennung fossiler Kraftstoffe, die untrennbar mit der Emission von klima- und gesundheitsschädlichen Stoffen verbunden ist. Vor allem in Metropolregionen kommt es durch den Verkehr immer wieder zu starken Beeinträchtigungen der Luftqualität. Zur Verminderung der gesundheitsschädlichen Belastung der Einwohner durch verkehrsbedingte Abgase und zugleich der Verminderung der Treibhausgasemissionen erlässt der Gesetzgeber in vielen Ländern entsprechende Grenzwerte für Pkw sowie leichte und schwere Nutzfahrzeuge. Im Vordergrund stehen dabei neben den klimaschädlichen CO₂-Emissionen auch die durch den Straßenverkehr verursachten Emissionen von gesundheitsschädlichen Stickoxiden (NO_x), Kohlenwasserstoffen (HC) und Kohlenstoffmonoxid (CO) sowie von Partikeln (PM).

Ausgehend vom Referenzjahr 2021 ist in der EU bis zum Jahr 2025 der CO₂-Ausstoß um 15% und bis zum Jahr 2030 um 37,5% zu reduzieren. Analog gilt für leichte Nutzfahrzeuge eine Reduzierung bis 2025 um 15% und bis zum Jahr 2030 um 31%. Für schwere Nutzfahrzeuge gilt eine Reduzierung um 15% ab 2025 und 30% ab 2030 bezogen auf den Referenzwert der durchschnittlichen CO₂-Emissionen aller in der EU zugelassenen Lkw des Zeitraums vom 1. Juli 2019 bis zum 30. Juni 2020.

Für den Langfristhorizont hat die Europäische Kommission am 14. Juli 2021 mit dem „Green Deal“ eine Reihe von Legislativvorschlägen verabschiedet, in denen dargelegt wird, wie bis zum Jahr 2050 Klimaneutralität in der EU erreicht werden soll. Dies beinhaltet das Zwischenziel einer Nettoerduktion der Treibhausgasemissionen um mindestens 55% bis zum Jahr 2030. In der Folge haben am 27. Oktober 2022 der Rat und das Europäische Parlament eine vorläufige politische Einigung erzielt, dass ab dem Jahr 2035 in der EU nur noch Neuwagen verkauft werden, die im Betrieb keine Treibhausgase ausstoßen. Zwar müssen zum Zeitpunkt der Drucklegung Ministerrat und Parlament noch formell zustimmen, doch dies gilt als sicher.

Entwicklung CO₂-Grenzwerte in der EU



Im internationalen Vergleich verfolgen einige große Länder ähnlich scharfe Grenzwerte bei den CO₂-Emissionen von Pkw wie die EU. Dazu gehören die USA mit 100 g CO₂/km ab dem Jahr 2026 und China mit dem Grenzwert von 94 g CO₂/km ab dem Jahr 2026.

Neben den oben benannten Zielwerten zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes gibt es in nahezu allen relevanten Märkten zusätzliche regulatorische Maßnahmen und Subventionen zur Stimulierung der Nachfrage nach Fahrzeugen mit Elektroantrieb. Flankierend zur Marktaktivierung der Elektrofahrzeuge werden auch Programme zum Hochlauf der Ladeinfrastruktur implementiert. So wurde beispielsweise für Deutschland im Oktober 2022 der Ladeinfrastruktur-Masterplan II verabschiedet.

Wasserstoffindustrie – Wasserstoff kommt eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung und Vollendung der Energiewende zu. Am 10. Juni 2021 wurde die Nationale Wasserstoffstrategie Deutschland veröffentlicht. Mit der Nationalen Wasserstoffstrategie (NWS) schafft die Bundesregierung einen kohärenten Handlungsrahmen für die künftige Erzeugung, den Transport, die Nutzung und Weiterverwendung von Wasserstoff und damit für entsprechende Innovationen und Investitionen. Sie definiert die Schritte, die notwendig sind, um zur Erreichung der Klimaziele beizutragen, neue Wertschöpfungsketten für die deutsche Wirtschaft zu schaffen und die internationale energiepolitische Zusammenarbeit weiterzuentwickeln. Hierzu wurden auf Bundesebene Fördermittel in Höhe von über 10 MrdEUR bereitgestellt, um den Markthochlauf der Wasserstoffindustrie in Deutschland zu beschleunigen. Im November 2022 ist die Nationale Wasserstoffstrategie Deutschland fortgeschrieben worden. Überdeutlich haben der Ukraine-Krieg und seine Auswirkungen auf den europäischen Energiemarkt die Nachteile übermäßiger Abhängigkeit bei Energieimporten von einzelnen oder wenigen Ländern vor Augen geführt. Erklärtes Ziel ist, dass Deutschland bis zum Jahr 2030 ein internationaler Leitmarkt für Wasserstofftechnologien wird, wie es auch der Koalitionsvertrag vorsieht. Deutsche Anbieter sollen große Teile der Wertschöpfungskette der Wasserstoffproduktion anbieten, insbesondere Elektrolyseure. Die Regierungsparteien haben bereits im Koalitionsvertrag in Bezug auf Wasserstoff die Erhöhung des nationalen Ausbauziels der Elektrolyseleistung von 5 GW auf mindestens 10 GW vereinbart. Die vier Handlungsfelder der NWS-Fortschreibung sind, die Verfügbarkeit von ausreichend (grünem) Wasserstoff sicherzustellen, die Transport- und Speicherinfrastruktur auszubauen, Wasserstoffanwendungen zu etablieren und gute Rahmenbedingungen zu schaffen.

Fahrzeugsicherheit – In den vergangenen Jahrzehnten haben die Entwicklungen bei der Fahrzeugsicherheit erheblich dazu beigetragen, dass die Zahl der Getöteten und Schwerverletzten bei Verkehrsunfällen insgesamt zurückgegangen ist. Allerdings sterben jährlich rund 20.000 Menschen auf den Straßen der Europäischen Union. Darüber hinaus werden bei Zusammenstößen im Straßenverkehr jedes Jahr rund 1,2 Mio. Menschen verletzt. Mit der Verordnung 2019/2144 des Europäischen Parlaments wurde eine Reihe von Fahrzeuganforderungen definiert, um die Sicherheitseigenschaften von Fahrzeugen im Rahmen eines integrierten Ansatzes für die Straßenverkehrssicherheit und zum besseren Schutz von ungeschützten Verkehrsteilnehmern weiter zu verbessern.

Diese Verordnung sieht unter anderem hochentwickelte Fahrerassistenzsysteme für alle Kraftfahrzeugklassen vor. So werden ab Juli 2024 nur noch Fahrzeuge zugelassen, die ein Warnsystem bei Müdigkeit und nachlassender Aufmerksamkeit des Fahrers sowie ein System zur Überwachung der Fahrerverfügbarkeit installiert haben. Ab Juli 2026 werden nur noch Fahrzeuge zugelassen, die ein hochentwickeltes Warnsystem bei nachlassender Konzentration des Fahrers installiert haben.

Autonomes Fahren – Deutschland soll dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr zufolge eine Führungsrolle beim Thema autonomes Fahren einnehmen. Um das große Potenzial des autonomen und vernetzten Fahrens optimal zu nutzen, will die Bundesregierung die Forschung und Entwicklung vorantreiben und damit die Mobilität der Zukunft vielseitiger, sicherer, umweltfreundlicher und nutzerorientierter gestalten.

Am 28. Juli 2021 trat das Gesetz zum autonomen Fahren in Deutschland in Kraft. Mit dem neuen Gesetz zum autonomen Fahren ist der Rechtsrahmen geschaffen, in dem autonome Kraftfahrzeuge (Stufe 4) in festgelegten Betriebsbereichen im öffentlichen Straßenverkehr im Regelbetrieb fahren können. Damit wird Deutschland laut BMVI der erste Staat weltweit, der Fahrzeuge ohne Fahrer aus der Forschung in den Alltag holt.



Unternehmensführung und -steuerung

Der Vorstand der Rheinmetall Aktiengesellschaft, dem zum Jahresende 2022 vier Personen angehörten, ist das Leitungsorgan des Rheinmetall-Konzerns. Er ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung und Entwicklung des Konzerns sowie für die Festlegung und Kontrolle der Unternehmensziele. Die fünf Divisionen des Konzerns, mit ihrer weltweit operativen Geschäftsverantwortung und jeweils eigener Divisionsleitung, werden vom Vorstand direkt geführt. Darüber hinaus obliegt dem Vorstand die Verantwortung für die Einführung und Weiterentwicklung adäquater Führungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse einschließlich des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems, der internen Revision und des Compliance-Management-Systems sowie die Allokation von Ressourcen.

Die mit allen notwendigen Funktionen ausgestatteten Divisionen berichten im Rahmen der vom Konzernvorstand festgelegten Strategien, Ziele und Richtlinien in regelmäßig stattfindenden Target-Setting-, Review- und Strategiegesprächen den Mitgliedern des Vorstands über die aktuelle Geschäftsentwicklung und diskutieren mit ihnen neben Strategien und Zielen auch operative und wirtschaftliche Maßnahmen. Die jeweiligen Geschäftsführungsorgane der Tochtergesellschaften sind für die operative Steuerung ihrer Einheiten verantwortlich. Sie werden bei ihren Aufgaben durch die in der Managementholding angesiedelten Service- und Supportfunktionen unterstützt.

Der aus 16 Mitgliedern bestehende und nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes von 1976 paritätisch besetzte Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht den Vorstand. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten konstruktiv, eng und vertrauensvoll zusammen, mit dem Ziel, für den Bestand des Unternehmens und dessen nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

Für beide Gremien bestehen Geschäftsordnungen, in denen Zusammensetzung, Aufgaben, Zuständigkeiten und Zustimmungsvorbehalte geregelt sind. Weitere Ausführungen zur Corporate Governance sind dem gleichnamigen Kapitel in der Erklärung zur Unternehmensführung zu entnehmen.

Bedeutsamste finanzielle Steuerungskennzahlen

Abgeleitet aus den strategischen Zielen erfolgt im Rheinmetall-Konzern die Steuerung der Divisionen sowie die Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs der operativen Geschäftseinheiten anhand der drei bedeutsamsten finanziellen Kennzahlen – also anhand von drei Kernsteuerungsgrößen im Sinne des DRS 20. Die Kennzahlen Ergebnis vor Steuern (EBT) und Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) stellen keine bedeutsamsten finanziellen Kennzahlen mehr dar, da die wesentlichen Erfolgstreiber nahezu identisch wie beim operativen Ergebnis sind.

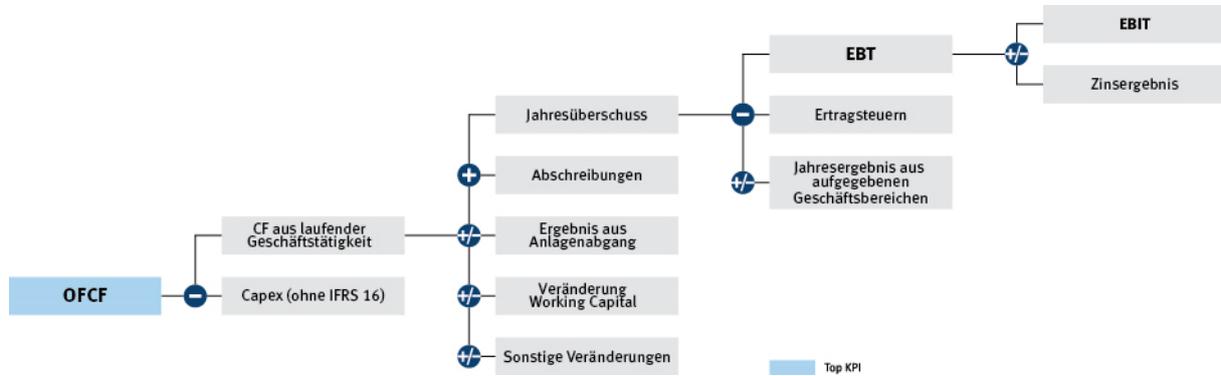
Bedeutsamste finanzielle Steuerungskennzahlen für den Rheinmetall-Konzern

		2022	2021
Umsatz	MioEUR	6.410	5.658
Operatives Ergebnis	MioEUR	754	594
Operativer Free Cashflow (OFCF) - fortgeführte Aktivitäten	MioEUR	-152	458

Das operative Ergebnis stellt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bereinigt um Sondereffekte aus Unternehmenstransaktionen, Restrukturierungen und sonstigen wesentlichen betriebs- und periodenfremden Sachverhalten dar. Die Überleitungsrechnung findet sich im Wirtschaftsbericht im Kapitel „Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern“ im Abschnitt „Ertragslage“.

Der operative Free Cashflow ist definiert als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property.

Operating Free Cashflow (OFCF)



Weitere bedeutsame Kennzahlen

Weitere relevante finanzielle Kennzahlen sind das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das Ergebnis vor Steuern (EBT) und die Gesamtkapitalrentabilität (ROCE), d. h. das Verhältnis des EBIT zum durchschnittlichen Capital Employed (Durchschnitt der Stichtagswerte 1. Januar und 31. Dezember des Berichtsjahres). Das Capital Employed zu einem Stichtag ergibt sich aus der Summe aus Anlagevermögen, Working Capital sowie sonstigen Vermögenswerten und sonstigen Verbindlichkeiten. Die Definition zum Capital Employed wurde im Geschäftsjahr 2022 weiterentwickelt. Das Fondsvermögen (strategische Liquiditätsreserve) wird nunmehr wie liquide Mittel⁴ behandelt und ist damit nicht mehr Teil des Capital Employed. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Desweiteren sind der Auftragsbestand, der Auftragseingang, das Booked Business, die Höhe der Investitionen sowie die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung für den Rheinmetall Konzern relevante finanzielle Kennzahlen. Die Kennzahl Booked Business zeigt, als Flussgröße vergleichbar zum Auftragseingang, das künftige Umsatzpotenzial aus Kundenprojekten, basierend auf schriftlichen Vereinbarungen und Rahmenverträgen mit Kunden. Als Kennzahl für das zivile Geschäft stellt sie allerdings, im Unterschied zum Auftragseingang, noch keine verbindlichen Kundenbestellungen dar. Finale Abrufmengen und Umsätze können variieren.

Nichtfinanzielle Kennzahlen für den Rheinmetall-Konzern beziehen sich auf die Anzahl der Mitarbeitenden nach Full-Time-Equivalent (FTE), auf die Unfallhäufigkeitsrate (LTIR) sowie – neben der Energieeffizienz, der Energieintensität und der CO₂-Intensität – auch auf die bezogene Menge an Wasser. Weitere Ausführungen dazu erfolgen im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung im Abschnitt „Umwelt und Naturschutz“.

Finanzielle Steuerungskennzahl Rheinmetall Aktiengesellschaft

Die bedeutsamste finanzielle Steuerungskennzahl für die Rheinmetall Aktiengesellschaft ist der Jahresüberschuss, aus dem die Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

Strategie

Rheinmetall im Überblick

1889 gründete der Hoerder Bergwerks- und Hüttenverein die "Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Aktiengesellschaft", um für das Deutsche Reich Munition zu liefern. 1919 erfolgte aufgrund der Bestimmungen des Vertrags von Versailles eine Umstellung auf zivile Produkte (Lokomotiven, Dampfpflüge, Büromaschinen). 1921 erfolgte die Wiederaufnahme der militärischen Produktion. Im Jahr 2022 ist Rheinmetall ein führender, global agierender, integrierter Technologiekonzern, der Komponenten, Systeme und Services für die Sicherheitsindustrie und zivile Industrien entwickelt und vertreibt.

Im Rahmen kontinuierlicher Analysen und Bewertungen des Produktportfolios wurde im Jahr 2020 die Transformation des Konzerns von einem Anbieter von Sicherheits- und Mobilitätsanwendungen zu einem voll integrierten Technologiekonzern eingeleitet. Im Geschäftsjahr 2021 wurde dieser Wandel auch durch die Aufhebung der organisatorischen Trennung in die bisherigen Unternehmensbereiche Automotive und Defence unterstützt. Die in der Zwischenholding Rheinmetall Automotive AG mit Sitz in Neckarsulm ausgeübten Aufgaben und Funktionen und die dort angegliederten Divisionen wurden neu strukturiert und in die bestehende Konzernorganisation integriert.

Die Konzernstruktur umfasst seither fünf Divisionen, die als Träger des operativen Geschäfts in direkter Berichtslinie durch den Vorstand der Rheinmetall AG geführt werden. Die fünf Divisionen sind Vehicle Systems, Weapon and Ammunition, Electronic Solutions sowie Sensors and Actuators und Materials and Trade.

Der Bereich Pistons, in dem das Klein- und Großkolbengeschäft zusammengefasst ist, wird seit Anfang des Jahres 2021 als Nicht-Kerngeschäft weitergeführt und seit Anfang Mai 2021 als nicht fortgeführte Aktivität (Discontinued Operation) ausgewiesen. Vor dem Hintergrund der laufenden Transformationsphase der internationalen Automobilindustrie verfolgt Rheinmetall das Ziel, das Klein- und Großkolbengeschäft in die Hände neuer Eigentümer zu geben, die das Geschäft sinnvoll weiterführen können. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2022 prüfte Rheinmetall neben dem ursprünglichen Ziel, das Klein- und Großkolbengeschäft gesamthaft in die Hände neuer Eigentümer zu geben, auch Angebote für einzelne zum Bereich Pistons gehörende Unternehmensteile und Beteiligungen. Im Oktober 2022 konnte ein erster Erfolg verzeichnet werden. Es wurde eine Vereinbarung (Share Purchase Agreement) mit der schwedischen Unternehmensgruppe Koncentra Verkstads AB unterzeichnet. Die Vereinbarung umfasst den Großkolbenbereich mit drei Produktionswerken in Deutschland, USA und China sowie die Stahlkolbenlinie aus dem Kleinkolbenwerk Marinette in den USA. Der Abschluss des Verkaufs erfolgte zum Jahresanfang 2023. Für das Kleinkolbengeschäft steht Rheinmetall mit potenziellen Investoren in Kontakt. Die Veräußerungsgruppe Kleinkolbengeschäft, für welche Rheinmetall nach wie vor die gesamthafte Veräußerung an einen Investor anstrebt, umfasst die Kleinkolbenproduktion mit Standorten in Europa sowie Nord- und Südamerika. Darüber hinaus wird die jeweils separate Veräußerung der At-Equity-bilanzierten Beteiligungen an dem Joint Venture Kolbenschmidt Huayu Piston Co., Ltd., China, an dem assoziierten Unternehmen Riken Automobile Parts (Wuhan) Co., Ltd., China sowie an dem assoziierten Unternehmen Shriram Pistons & Rings Ltd., Indien angestrebt.

Infolge der geänderten Verkaufsstrategie konnte im Dezember 2022 eine Absichtserklärung über den Erwerb aller durch Rheinmetall an der Riken Automobile Parts (Wuhan) Co., Ltd. gehaltenen Anteile mit dem japanischen Unternehmen Riken Corporation, Tokio, welches bereits 60% der Anteile an der Riken Automobile Parts hält, geschlossen werden.

Markttreiber Rheinmetall

Wachstumssprung Rüstungssektor – Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat zu einem Wachstumsschub in der Sicherheitsindustrie geführt. Nahezu alle europäischen Länder haben ihre Rüstungsbudgets in den kommenden Jahren auf mindestens 2% des Bruttoinlandsprodukts angehoben. Hinzu kommt eine Verschiebung zu Gunsten der Investitionsanteile am Rüstungsbudget. Im Ergebnis ist in den kommenden Jahren mit deutlichen Wachstumsraten zu rechnen. Der Wachstumsschub erstreckt sich im Übrigen auch auf andere Regionen mit Konfliktpotenzial in Asien.

Beschleunigung Technologiedurchdringung – Neben dem Marktwachstum hat der Angriffskrieg auch eine Beschleunigung der Technologiedurchdringung zur Folge gehabt. Neben dem Bedarf an konventionellen

landgestützten Waffensystemen steigt somit auch der Bedarf in den Bereichen Autonomie, Digitalisierung, Elektrifizierung, vernetzter Aufklärung und Kommunikation stark an.

Beschleunigung Energiewende – Als indirekte Folge des Krieges wurde auch die ohnehin geplante Energiewende beschleunigt, um die Abhängigkeit von Russland im Energiesektor zu reduzieren. Dabei wurde das industriepolitische Instrument des sogenannten „Green Deal“ zur Senkung der Netto-Treibhausgasemissionen um das im Mai 2022 verabschiedete Programm REPowerEU erweitert. Dieses beinhaltet sowohl eine Zielverschärfung als auch erweiterte Maßnahmen und Fördermittel für den Ausbau der Wasserstoffwirtschaft.

Transformation Automobilindustrie – Im Zuge der Energiewende haben sich auch die Verschiebungen im Antriebsmix von Fahrzeugen hin zur Elektromobilität beschleunigt. So wird aktuell von einem Mix von etwa 50% Elektrofahrzeugen im Jahr 2030 weltweit ausgegangen.

Destabilisierung Wertketten – Die globalen Lieferketten sind bereits durch die Coronapandemie stark unter Druck geraten und dies hat zu vielfältigen Lieferengpässen geführt. Der Krieg in der Ukraine hat diese Situation noch einmal deutlich verschärft. Neben den physischen Lieferengpässen hat die hohe Inflation von zuletzt 28% in Deutschland in Q4 2022 gegenüber Q4 2021 beim Produzentenpreisindex zu hoher Unsicherheit und enormen Kostensteigerungen geführt.

Neue Weltordnung – Die geopolitischen Verschiebungen haben zunächst zu einer verstärkten Polarisierung der Weltordnung geführt. Aktuell ist noch nicht abzusehen, ob sich dieser Trend nachhaltig fortsetzt oder ob die Weltgemeinschaft eine andere Ordnungsstruktur findet. In Kombination mit den oben genannten Treibern kann es durchaus sein, dass sich damit auch das Gefüge von Beschaffungs- und Absatzmärkten neu ordnet.

Nachhaltigkeit – Nachhaltigkeit ist zu einem Leitmotiv für Staaten sowie Wirtschaftsräume und damit zu einer wichtigen Triebkraft für Gesellschaft, Wirtschaft und Politik geworden.

Das Jahr 2015 war dabei von entscheidender Bedeutung: Im September wurde die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen und 169 Unterzielen für nachhaltige Entwicklung von der Weltgemeinschaft beschlossen. Dahinter verbirgt sich ein globaler Plan für Frieden und Wohlstand für die Menschen und zum Schutz unseres Planeten, jetzt und in Zukunft. Der Umgang mit den Folgen des Klimawandels erfordert ebenfalls eine internationale Zusammenarbeit und koordinierte Lösungen auf allen Ebenen. Im Dezember erzielten die Staats- und Regierungschefs der Welt auf der UN-Klimakonferenz mit dem Pariser Klima-Abkommen einen historischen Durchbruch. Es markierte den Beginn eines Wandels hin zu einer Welt mit Netto-Null-Emissionen.

Nationale, europäische und internationale gesetzliche Vorgaben zur Abmilderung der Folgen des Klimawandels, zu Sustainable Finance und zu menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten, aber auch Nachhaltigkeit-Scores von Kunden und Lieferanten sowie bedeutender (ESG-) Ratingagenturen beschleunigen seitdem den Einfluss von Nachhaltigkeit auf die Wirtschaft.

Zieldimensionen der Rheinmetall-Wachstumsstrategie



Die im Jahr 2020 eingeleitete Transformation zu einem vollintegrierten Technologiekonzern wurde im Jahr 2022 fortgeschrieben und die Strategie im Hinblick auf die Chancen und Herausforderungen, die sich aus den Markteinflüssen ergeben, umfassend angepasst.

Das übergeordnete Ziel von Rheinmetall ist es, ein führender integrierter Technologiekonzern zu sein, der Lösungen für eine sichere und lebenswerte Zukunft entwickelt. Rheinmetall verfolgt eine ambitionierte Wachstumsstrategie. Diese beinhaltet einerseits eine konsequente Fokussierung auf Wachstumfelder, zum anderen auf eine hohe Wettbewerbsfähigkeit in diesen Feldern. Damit verbunden beansprucht Rheinmetall eine Technologieführerschaft in Schlüsseltechnologien.

Im Fokus der Rheinmetall-Strategie stehen die heutigen und zukünftigen Kunden, die von der Güte der Rheinmetall-Produkte überzeugt sein sollen. Darüber hinaus strebt Rheinmetall ein langfristig profitables Wachstum an. Bis zum Jahr 2025 soll der Umsatz auf 10-11 MrdEUR gesteigert werden mit einer durchschnittlichen operativen Ergebnismarge in Höhe von 13% im Jahr 2025 über alle Divisionen hinweg. Um diese Ambitionen erfolgreich umsetzen zu können, verfolgt Rheinmetall die folgenden Kernziele über die Divisionen hinweg:

Prozessverbesserung und Operationsperformance

- Verbesserung unserer Liefertreue und Qualität, um für bestehende und zukünftige Kunden die präferierte Wahl zu bleiben und zu werden
- Erweiterung und Flexibilisierung der Kapazitäten der Werke
- Produktivitätssteigerung durch optimale Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen, z. B. durch Ausschöpfung der Potenziale der Digitalisierung, durch Best-Practise-Austausch und durch Automatisierung
- Optimierung der Supply Chain zur Sicherstellung der erforderlichen Versorgung bei disruptiven Lieferketten
- Operational Excellence in allen Bereichen des Unternehmens leben, in wertschöpfenden Prozessen (z. B. Entwicklung, Produktion, After Sales Service) und in allen unterstützenden Prozessen

Transformation ziviles Business

- Transformation des Automotive-Portfolios in ein langfristig profitables und resilientes Zivil-Portfolio mit dem Fokus auf Future Mobility, Dekarbonisierung und nachhaltige Industrielösungen
- Übertragung von Schlüsselkompetenzen der Automobilindustrie auf alternative wachstumsstarke Märkte und Branchen
- Schärfung des Zivil-Portfolios zur Sicherung des langfristigen, nachhaltigen und profitablen Wachstums

- Kontinuierliches Portfoliomonitoring und Veräußerung von Tätigkeitsfeldern mit hoher Abhängigkeit vom Verbrennungsmotor und geringen Wachstumschancen

Aktivierung Integration und Entfaltung der Potenziale des integrierten Konzerns

- Hebung maximaler Synergien und Entfaltung des vollständigen Potenzials von Rheinmetall durch eine Interaktion der fünf Divisionen ohne Silodenken, um den zivilen und sicherheitstechnischen Kunden die besten und innovativsten Lösungen anbieten zu können. Insbesondere soll der Technologietransfer divisionenübergreifend gestärkt werden. Die fünf Technologie- und Fokusfelder bilden das Rückgrat des integrierten Ansatzes über die Divisionen hinweg
- Einführung von Funktionalstrukturen
- Bündelung und Schärfung internationaler Aktivitäten

Fokussierung und Ausbau Kerntechnologien und Kernfelder

- Systematisches Technologiemanagement zur mittel- bis langfristigen Realisierung zusätzlicher Wachstumspotenziale, um Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern
- Fokussierung auf Kerntechnologien und dezidierte Fokusfelder:
 - Autonomie und Robotik
 - Digitalisierung und Connectivity
 - Elektrifizierung
 - Wasserstoff und Dekarbonisierung
 - Service und Handel im Rahmen des Rheinmetall-Portfolios
- Strategische Akquisitionen, Joint Ventures und strategische Kooperationen
- Technologischer Führungsanspruch: unter den Top 3 in definierten Kerngeschäftsfeldern
- Ausbau des Sicherheits-Business zum führenden Systemhaus für digitalisierte Landstreitkräfte

Nachhaltigkeit

- Entwicklung und Förderung nachhaltiger Technologien und Produkte
- Engagement zur Achtung und Wahrung von Menschenrechten
- Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistungen und Transparenz in der Lieferkette
- Ausrichtung von Standorten, Geschäftsprozessen und Incentivierungsmodellen auf Nachhaltigkeit
- Angestrebte CO₂-Neutralität des Unternehmens im Jahr 2035

Kern-Enabler: Winning Teams

Um den Wandel zu einem führenden integrierten Technologiekonzern zu begleiten und die Wachstumsambitionen zu erfüllen, hat Rheinmetall die Kern-Enabler-Dimension Winning Teams definiert. Im Jahr 2022 wurde die HR-Strategie überarbeitet, die nun aus vier Initiativen-Säulen besteht:

- Best People
- Best Leaders
- Empowering Environment
- Competitive Cost Structure

Mit der HR-Strategie soll sichergestellt werden, dass Rheinmetall von potentiellen sowie bestehenden Mitarbeitern und Führungskräften als hoch attraktiver Arbeitgeber gesehen wird. Dies ist ein entscheidender Erfolgsfaktor, um den Personalaufbau, der im Rahmen des Kapazitätenaufbaus in den kommenden Jahren geplant ist, umsetzen zu können. So soll sichergestellt werden, dass die Führungskräfte von Rheinmetall bestens befähigt sind, ihre Teams zu fordern und zu fördern. Darüber hinaus möchte Rheinmetall seinen Mitarbeitern eine Umgebung, ein Arbeitsumfeld und Arbeitsmodelle ermöglichen, die das Mitarbeiter-Engagement und die Zufriedenheit fördern und mit Rheinmetall verbinden. Zur Fortschrittsmessung wurde die zweimal jährlich durchgeführte Mitarbeiter-Umfrage „Your Voice“ etabliert. Die Ergebnisse werden im Gesamtkonzern vorgestellt und die daraufhin entwickelten Initiativen aktiv mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns diskutiert und weiterentwickelt. Eine weitere Säule im Rahmen der HR-Strategie ist die Competitive Cost Structure. Im Jahr 2022 wurde eine Overhead-Analyse durchgeführt mit dem Ziel, die Personalkosten bis zum Jahr 2025 auf ein weltweit wettbewerbsfähiges Level zu bringen. Dazu sollen u. a. HR Analytics implementiert und das Vergütungssystem überarbeitet werden.



Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil der Konzernstrategie

Die zunehmende Ausrichtung des Konzerns auf Nachhaltigkeit, sichtbar nicht nur im Produktportfolio, sondern mit Blick auf die wichtigen gesellschaftspolitischen Themen von sozialer Verantwortung über die Erfüllung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten bis hin zum Klima- und Umweltschutz, ist ein wesentlicher Bestandteil der Konzernstrategie. Mit unserer Innovationskraft, unserem Produktportfolio, der internationalen Reichweite unseres Geschäfts sowie durch unsere eigenen Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit können wir unseren Beitrag dazu leisten, dass die Weltgemeinschaft im Jahr 2030 die 17 UN Sustainable Development Goals doch noch erreicht.

Nachhaltiges Wirtschaften im Einklang mit der Umwelt ist ein Kernelement der Geschäfts- und Produktionsprozesse und dient der langfristigen Absicherung der Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Neben Kontinuität, wirtschaftlichem Wachstum und der Einhaltung von Grundsätzen guter Unternehmensführung ist der umsichtige Umgang mit natürlichen Ressourcen Teil unseres Selbstverständnisses. Wir fühlen uns dazu verpflichtet, unseren ökologischen Fußabdruck nach und nach weiter zu reduzieren, negative Auswirkungen aus unseren Geschäftsaktivitäten auf die Umwelt soweit möglich zu vermeiden sowie transformative Veränderungen zu implementieren, die dazu beitragen, unseren Planeten für die heutige Gesellschaft und nachfolgende Generationen zu schützen und somit ein nachhaltigeres Geschäft zum Nutzen unserer Stakeholder zu ermöglichen.

Als langfristig handelndes Unternehmen unterstützen wir das Ziel des Pariser Klimaabkommens aus dem Jahr 2015, die globale Erderwärmung bis zum Jahr 2100 gegenüber der Zeit vor der Industrialisierung (1850) auf deutlich unter 2°C, besser 1,5°C, zu begrenzen. CO₂-Neutralität im Jahr 2035 bezieht sich in einem ersten Schritt auf die Emissionen innerhalb unseres Unternehmens (Scope 1) sowie die Emissionen der Erzeugung unserer bezogenen Energie (Scope 2). Wir planen zudem, mittel- bis langfristig auch Scope-3-Emissionen, z. B. aus der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen sowie zu einem gewissen Grad aus der Nutzungsphase, zu senken.

Wesentlicher Baustein des EU Green Deal und des Aktionsplans „Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ ist die im Juli 2020 in Kraft getretene Taxonomie-Verordnung der Europäischen Union. Sie zielt darauf ab, Kapitalflüsse und Investitionen zunehmend in ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten und Projekte zu lenken, um die Umwelt- und Dekarbonisierungsziele der Europäischen Union für das Jahr 2030 zu erreichen und bis zum Jahr 2050 der erste klimaneutrale Wirtschaftsraum zu werden. Rheinmetall unterstützt die allgemeinen Ziele der EU-Agenda zur Finanzierung des Übergangs zu einer nachhaltigen Wirtschaft und berichtet in den Kategorien Umsatz, Capex und Opex über seine als taxonomiefähig bzw. -konform eingestuftes Geschäftsaktivitäten.

Unser Bekenntnis zu wirtschaftsethischen Themen unterstreichen wir neben unseren Grundsätzen zur sozialen Verantwortung (International Framework Agreement Fair2All) mit dem gemeinsamen Positionspaper des Vorstands und des Europäischen Betriebsrats zur Transformation und Internationalisierung des Rheinmetall-Konzerns. Des Weiteren sind wir Mitglied im Global Compact der Vereinten Nationen, eine weltweit etablierte Nachhaltigkeitsinitiative. Als Unterzeichner verpflichten wir uns zur Einhaltung der zehn Prinzipien zur Achtung der Menschenrechte, zu fairen Arbeitsbedingungen, zum Umweltschutz und zu Anti-Korruption. Sie sind für uns wichtige Wegweiser in einer verantwortungsvollen Unternehmensführung.

Im Rahmen unserer Einflussosphäre sehen wir uns in der Verantwortung, die Achtung von Menschenrechten zu fördern, Menschenrechtsverletzungen vorzubeugen sowie mögliche nachteilige Auswirkungen von uns identifizierten und priorisierten Risiken durch verschiedene Maßnahmen zu verhindern beziehungsweise abzumildern. Unser Engagement bezieht sich sowohl auf die Geschäftsaktivitäten im eigenen Bereich als auch auf unsere Lieferanten, zunächst hauptsächlich im Tier-1.

Zur weiteren Stärkung einer nachhaltig positiven Unternehmensentwicklung dienen Vergütungskomponenten, in denen unter anderem Nachhaltigkeitsziele verankert sind. Die Umsetzung von Maßnahmen in den Themenbereichen Umwelt und Soziales werden für die Mitglieder des Vorstands und für Führungskräfte sowohl im Long-Term- als auch im Short-Term-Incentive mit 20% ab dem Geschäftsjahr 2022 bzw. 2023 berücksichtigt. Zudem werden Überlegungen angestellt, im Short-Term-Incentive-Programm außertariflich Angestellter ESG-Ziele zu 20% einzubeziehen.

Wachstumstreiber Verteidigungsmärkte, Elektrifizierung, Diversifikation

Mit der geänderten Organisations- und Führungsstruktur wird der Technologietransfer zwischen den einzelnen Divisionen weiter verstärkt und die Konzentration auf Technologien und Geschäftsfelder mit nachhaltigem Wertsteigerungspotenzial unterstützt.

Verteidigungsmärkte – Ein signifikanter Wachstumstreiber im Bereich der Verteidigungsmärkte, die Rheinmetall bedient, resultiert aus den Markttreibern „Wachstumssprung im Rüstungssektor“ und „neue Weltordnung“ (siehe Abschnitt Markttreiber). Die Ausgaben der NATO-Allianzen sind in den Jahren von 2018 bis 2022 um 23,3 % gestiegen. Deutschland hat sich dafür ausgesprochen, erstmals das 2%-Ziel vom Bruttoinlandsprodukt der NATO über einen Zeitraum von mehreren Jahren zu erreichen, und erhöht seine Verteidigungsausgaben. In den Bestandsmärkten von Rheinmetall, u. a. Deutschland, Australien, UK, Ungarn, Italien und Griechenland eröffnen sich aus steigenden Verteidigungsbudgets und Modernisierungsambitionen weitere Wachstumspotenziale.

Darüber hinaus konnte Rheinmetall signifikant wachsende Geschäftserfolge im weltweit größten Verteidigungsmarkt, USA, erzielen. In den Jahren 2019 bis 2022 konnte eine Wachstumsrate des Umsatzes im Bereich Sicherheitstechnik in den USA von 45% u. a. durch die Beteiligung an den Leuchtturmprojekten OMFV und CTT erreicht werden. OMFV (Optionally Manned Fighting Vehicle) ist ein Programm der US-Armee zum Ersatz des Schützenpanzers M2 Bradley. Die CTT-Lösung (Common Tactical Truck) wird die Flotte der schweren und mittleren taktischen Radfahrzeuge ersetzen.

Mit den Rheinmetall Neuentwicklungen aus dem Bereich Sicherheitstechnik „Fahrzeugplattformen der nächsten Generation“ („Amerikanisierter“ Lynx (bemanntes Kampffahrzeug), „Amerikanisierter“ HX3 (taktischer LKW)), „Munition der nächsten Generation (indirektes Feuer, Next Gen Munition) und „Missionssysteme der Zukunft“ (Missionssysteme, digitalisiertes Gefechtsfeld und Luftabwehr) erschließt Rheinmetall zusätzliche Potenzialmärkte, mit einem Ausschreibungswert von rund 50 MrdUSD.

Elektrifizierung – Ein weiterer Wachstumstreiber für Rheinmetall ist der Bereich der Elektrifizierung innerhalb und außerhalb des Mobilitätssektors, dessen Anteile am insgesamt steigenden Konzernumsatz zunehmen sollen. Dagegen wird der Anteil des Geschäfts im Bereich Verbrennungsmotoren an die mittelfristig erwarteten Marktgegebenheiten angepasst.

Für die Elektrifizierung innerhalb und außerhalb des Mobilitätssektors entwickelt Rheinmetall u. a. komplexe Systeme zum Heizen und Kühlen von elektrischen Antriebskomponenten, rein elektrisch betriebene Nebenaggregate, DC-Link-Kondensatoren, Druckgusskomponenten für Batterieträger, Abdeckungen und Motorengehäuse sowie Gleitlager für Elektrofahrzeuge.

Eine weitere Innovation im Rheinmetall-Elektrifizierungsportfolio ist der im November 2022 vorgestellte Rheinmetall-Ladebordstein – ein Ladelösungskonzept zur Förderung der E-Mobilität in Innenstädten und Ballungsräumen. Bevor das System erstmalig im Rahmen eines Pilotprojekts im öffentlichen Raum zum Einsatz kommt, wird es aktuell umfangreichen Langzeittests unterzogen. Im weiter wachsenden Portfolio für Elektrifizierung sieht Rheinmetall große Wachstumschancen im weltweiten Elektrifizierungsmarkt.

Diversifikation – Mit der Transformation des Zivilbereiches von Rheinmetall werden neue Geschäftsfelder analysiert und im Hinblick auf nachhaltiges, profitables Wachstumspotenzial und ihren strategischen Fit zu Rheinmetall bewertet.

Unter dem Überbegriff Dekarbonisierung hat Rheinmetall begonnen, ein für Rheinmetall diversifiziertes Geschäftsfeld mit hohem Wachstumspotenzial für den Zivilbereich anzugehen. Der Transfer für den Defence-Bereich wird gleichzeitig bewertet und eröffnet weitere Wachstumspotenziale. Der strategische Fit zum Fokusfeld Dekarbonisierung ergibt sich insbesondere aufgrund der herausragenden Kompetenzen in der Entwicklung von Komponenten, die in den vielzähligen Feldern innerhalb der Dekarbonisierung verarbeitet werden. Zwei Fokusfelder für Rheinmetall innerhalb der Dekarbonisierung sind „Warm Home“ und Wasserstoff-Technologien.

Im Fokusfeld „Warm Home“ werden aktuell Kooperationen mit führenden Herstellern und Lieferanten von Heizsystemen für den Immobilienbereich ausgelotet. Im Fokus von Rheinmetall steht hierbei die Entwicklung und

Zulieferung von Komponenten wie Zirkulationspumpen, Heizpumpen und Kompressoren für die Branche, bei denen Rheinmetall über umfassende Technologie- und Entwicklungskompetenzen verfügt.

Im Fokusfeld Wasserstoff wurden im Jahr 2022 weitere Aufträge verbucht. Der Wert des Booked Business auf dem Wachstumsmarkt Wasserstoff beläuft sich bis zum Ende des Geschäftsjahres 2022 in Summe auf 306 MioEUR von verschiedenen Herstellern von Brennstoffzellensystemen. Zusätzlich dazu konnten im Q1/2023 bereits erste weitere Geschäfte für Wasserstoff in einem Gesamtumfang von 83 MioEUR akquiriert werden. Seit September 2021 ist Rheinmetall überdies Teil der vom Bund und vom Land Nordrhein-Westfalen finanziell unterstützten nationalen Wasserstoff- und Brennstoffzelleninitiative. Rheinmetall ist industrieller Partner des Forschungs- und Entwicklungskonsortiums des in puncto Wasserstoff renommierten Zentrums für BrennstoffzellenTechnik (ZBT) in Duisburg, das als eines von vier in Deutschland geförderten Innovations- und Technologiezentren für Wasserstofftechnologie (ITZ) ausgewählt wurde. Das Vorhaben zur Entwicklung eines innovativen Wasserstoff-Drucktank-systems durch ein Konsortium von Rheinmetall und das Institut für Textiltechnik der RWTH Aachen wird durch das Land Nordrhein-Westfalen mit einer Förderung in Höhe von 4,7 MioEUR unterstützt.

Akquisitionen, Joint Ventures und strategische Kooperationen

Im Rahmen der Wachstumsstrategie führt Rheinmetall kontinuierlich Screenings von potenziellen Targets durch. Die Schwerpunkte der Akquisitionen und strategischen Kooperationen liegen auf einer Stärkung der Digitalisierungskompetenzen, einer Kapazitätenerweiterung und Kernportfolioergänzung sowie einer Ergänzung des Portfolios zur Unterstützung der Transformation des Zivilbereiches.

Digitalisierung – Als zentrales Element der Rheinmetall-Digitalisierungsstrategie wurde Anfang des Jahres 2022 eine weitreichende strategische Zusammenarbeit mit dem ungarischen Digitalisierungsdienstleister und IT-Anbieter 4iG Nyrt. begonnen. Diese Zusammenarbeit wird über mehrere Schritte intensiviert.

Anfang 2022 wurde ein Vertrag über eine Übernahme von 25,1% der Anteile von 4iG Nyrt. mit dem Mehrheitsaktionär unterschrieben. Diese strategische Partnerschaft soll entscheidend dazu beitragen, die Stellung von Rheinmetall als führendes Systemhaus für Sicherheitstechnologien in Zentral- und Osteuropa weiter zu stärken und digitale Potenziale ziviler Märkte zu erschließen.

In einem weiteren Schritt haben Rheinmetall und 4iG Nyrt. das IT-Joint-Venture „Rheinmetall 4iG Digital Services LLC“ in Budapest gegründet. 4iG Nyrt. ist mit 51% an der „Rheinmetall 4iG Digital Services LLC“ beteiligt, Rheinmetall hält die restlichen 49% der Anteile. Das Unternehmen wird ab dem Jahr 2023 IT-Dienstleistungen für die lokalen und globalen Tochtergesellschaften von Rheinmetall sowie potenziell auch für Dritte erbringen. Das neue Joint Venture ist für beide Seiten von Vorteil: Es stärkt die IT-Kompetenz von Rheinmetall und verschafft 4iG Nyrt. einen besseren Zugang zum globalen Markt für IT-Dienstleistungen.

Darüber hinaus haben Rheinmetall (51%), 4iG Nyrt. (39%) und das ungarische Staatsunternehmen HM Electronics (10%) einen Vorvertrag über die Gründung eines weiteren Joint Ventures unterzeichnet. Ziel des Unternehmens ist es, die Digitalisierung der ungarischen Streitkräfte und ausgewählter NATO-Mitgliedstaaten in Zentral- und Osteuropa voranzutreiben. Konkret will sich das Unternehmen als Treiber der Digitalisierung in den Bereichen Soldatensysteme, Flug- und Landsimulation engagieren. Ein Schwerpunkt wird zudem der wichtige Bereich C4I STAR (Führung, Information, Kommunikation, Computersysteme, Nachrichtenwesen, Überwachung und Aufklärung) sein, wo ebenfalls substanzielle und innovative Beiträge erbracht werden sollen.

Einen weiteren wichtigen Baustein innerhalb der Rheinmetall-Digitalisierungsstrategie stellt die strategische Partnerschaft mit dem führenden europäischen Anbieter von Software und KI für Verteidigungssysteme, Helsing, dar, die im 3. Quartal 2022 eingegangen wurde. Ziel der strategischen Partnerschaft ist die Transformation von Landstreitkräften. Durch die gemeinsame Entwicklung von softwarebasierten Waffensystemen der neuesten Generation und die Nachrüstung bestehender Plattformen wird diese Partnerschaft den Streitkräften fortschrittliche und zukunftssichere Fähigkeiten zur Verfügung stellen, mit denen sie aktuellen und zukünftigen Herausforderungen begegnen können. Erkenntnisse aus dem Ukraine-Konflikt zeigen, dass Digitalisierung und KI-gestützte Missionssysteme Streitkräften zu erheblichen Erfolgen auf dem Gefechtsfeld verhelfen können. Sie werden zukünftig eine Schlüsselrolle für die Verteidigung spielen.



Kapazitätenerweiterung und Portfolioergänzung – Im Zuge der Kapazitätenerweiterung und Portfolioergänzung hat Rheinmetall im November 2022 einen Kaufvertrag zum Erwerb sämtlicher Anteile des weltweit renommierten Munitionsherstellers Expal Systems S.A., Madrid, geschlossen. Der Vollzug der Transaktion, für die ein Closing bis Sommer 2023 angestrebt wird, steht unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher und sonstiger regulatorischer Prüfungen. Mit der Akquisition strebt Rheinmetall eine nachhaltige Absicherung seines Kerngeschäfts im Bereich Waffen, Munition und Antriebe an, wobei die Ausweitung der verfügbaren Produktionskapazitäten und die Erweiterung des Produktportfolios im Mittelpunkt stehen.

Transformation des Zivilbereiches – Im Dezember 2022 unterzeichnete Rheinmetall einen Vertrag über eine Minderheitenbeteiligung mit dem niederländischen Deep-Tech-Start-up Incooling. Mit der Mission, den Planeten Server für Server zu kühlen, hat Incooling die einzigartigen Eigenschaften der Phasenwechselkühlung angepasst und Kühlsysteme der nächsten Generation entwickelt, die das volle Potenzial der Rechenzentrumsbranche ausschöpfen sollen. Für den Zivilbereich von Rheinmetall ist dieser Schritt eine wichtige, zukunftsorientierte Partnerschaft und Investition im Rahmen der strategischen Transformation. Die Spitzentechnologie von Incooling ist eine perfekte Ergänzung zu den Kompetenzen von Rheinmetall. Rheinmetall wird seine Expertise im Thermomanagement, seine Industrialisierungskompetenz und als Technologiepartner einbringen und erzielt eine Expansion in die Rechenzentrumsbranche.

Ein weiterer Fortschritt im Rahmen der Rheinmetall Transformations- und Diversifizierungsstrategie ist Rheinmetall durch die Gründung eines Joint Ventures zur Innovation im biometrischen Bereich zusammen mit Dermalog, Deutschlands größten Biometrieunternehmen, gelungen. In der Partnerschaft vertritt Rheinmetall 65% und das Partnerunternehmen DERMALOG 35% der Anteile des neuen Gemeinschaftsunternehmens „Rheinmetall Dermalog SensorTec GmbH“. Strategisches Ziel der Kooperation ist die Integration von Biometrietechnologie, KI-Software und Digitalisierungslösungen in drei unterschiedlichen Bereichen: im Automotive-Fahrzeuginterior (Driver Monitoring), im Sicherheitsbereich und im Industrieumfeld.

Im Rahmen des Joint Ventures erhöht Rheinmetall seine zukunftsorientierte Diversifizierung durch Anwendungen der Biometrie im Umfeld der zivilen Industrie, aber auch im Sicherheitsbereich. Zusätzlich gelingt es hiermit, weitere Digitalisierungs- und Softwarekompetenzen aufzubauen.

Strategische Kennzahlen

	Kennzahl		Ergebnis 2022	Zielsetzung 2025
Wachstum	Gruppenweiter Umsatz	MrdEUR	6,4	10-11
Profitabilität	Operative Ergebnisrendite	%	11,8	rd. 13
	Operating Free Cashflow	%	-2,4	4-6

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2022 lagen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Rheinmetall-Konzern bei 351 MioEUR (Vorjahr: 337 MioEUR). Davon wurden 60 MioEUR (Vorjahr: 55 MioEUR) an Kunden weiterberechnet. Im Berichtsjahr sind vom Gesamtaufwand für Forschung und Entwicklung 82 MioEUR (Vorjahr: 77 MioEUR) als Entwicklungskosten aktiviert worden. Die im Berichtsjahr erfassten Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten beliefen sich auf 23 MioEUR (Vorjahr: 24 MioEUR). Die Forschungs- und Entwicklungsquote lag bezogen auf den Gesamtumsatz im Konzern bei 5,5% (Vorjahr: 6,0%).

Die Anzahl der mit Forschungs- und Entwicklungsaufgaben betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Vergleich zum Vorjahr um 213 Personen oder 4,9% zum Jahresende 2022 auf 4.593 Personen gestiegen (Vorjahr: 4.380 Personen). Das entspricht – bezogen auf die Gesamtbelegschaft – einem Anteil von 21,1% (Vorjahr: 21,7%).

Forschung und Entwicklung

	2022	2021
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung (FTE)	4.593	4.380
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung in % zur Gesamtbelegschaft	21	22
Kosten Forschung und Entwicklung (MioEUR)	351	337
<i>davon aktiviert</i>	82	77
FuE-Quote (Kosten Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum Umsatz)	5,5	6,0

Hinsichtlich der einzelnen Divisionen des Rheinmetall-Konzerns zeigt sich bei den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen auch im Geschäftsjahr 2022 erneut eine differenzierte Verteilung. Die mit Abstand höchsten Aufwendungen verzeichnet mit 158 MioEUR wie in den Vorjahren die Division Sensors and Actuators (Vorjahr: 151 MioEUR). Bei der Division Weapon and Ammunition lagen die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen mit 70 MioEUR auf Vorjahresniveau; Vehicle Systems verringerte die entsprechenden Mittel um 6,6% auf 57 MioEUR. Bei Electronic Solutions lagen die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2022 mit insgesamt 40 MioEUR über Vorjahresniveau. In der Division Materials and Trade betrugen die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Berichtsjahr 16 MioEUR und lagen damit um 23,1% über dem Niveau des Vorjahres.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen nach Divisionen

MioEUR	2022	2021
Rheinmetall-Konzern	351	337
Vehicle Systems	57	61
Weapon and Ammunition	70	69
Electronic Solutions	40	38
Sensors and Actuators	158	151
Materials and Trade	16	13
Konsolidierung/Sonstige	9	5

Die Verteilung der insgesamt 4.593 im Rheinmetall-Konzern zum Jahresende 2022 im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die einzelnen Divisionen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Dabei verzeichnet die Division Vehicle Systems mit einem Anstieg um 162 Personen den höchsten Zuwachs bei den F&E-Beschäftigten, während in den restlichen Divisionen die Zahl der Beschäftigten in den entsprechenden Bereichen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres geblieben ist.

Mitarbeiter Forschung und Entwicklung nach Divisionen

FTE, 31.12.	2022	2021
Rheinmetall-Konzern	4.593	4.380
Vehicle Systems	1.438	1.276
Weapon and Ammunition	673	667
Electronic Solutions	1.326	1.328
Sensors and Actuators	987	970
Materials and Trade	126	110
Sonstige Gesellschaften	43	29

Forschung und Entwicklung in der Sicherheitstechnik

Die Divisionen Vehicle Systems, Weapon and Ammunition und Electronic Solutions setzen mit ihren Produkten immer wieder neue technische Standards: von Fahrzeug-, Schutz- und Waffensystemen über Infanterieausstattungen und Flugabwehr bis hin zur Vernetzung von Funktionsketten sowie im Bereich Simulation und Ausbildung. Sie richten ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die von der Bundeswehr vorgegebenen nationalen Fähigkeitsschwerpunkte sowie auf die Missionsanforderungsprofile internationaler Streit- und Sicherheitskräfte aus, die im 21. Jahrhundert vor wachsenden Herausforderungen und vielschichtigen Bedrohungen stehen. Neben multinationalen Einsätzen zur Stabilisierung und Krisenbewältigung steht dabei insbesondere die Auftragserfüllung der Bundeswehr und anderer NATO-Streitkräfte im Zusammenhang mit der Landes- und Bündnisverteidigung im Mittelpunkt. Moderne und aufgabengerechte Ausrüstungen auf hohem technologischen Niveau können in den Einsatzszenarien der Streitkräfte Führungsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Mobilität, Wirksamkeit und Überlebensfähigkeit der Soldatinnen und Soldaten entscheidend verbessern.

Division Vehicle Systems

Mit der fortschreitenden Digitalisierung militärischer Fahrzeuge nimmt auch die Vielfalt der Unterstützungs- und Automatisierungsfunktionen in den Systemen zu. Diese Funktionen bilden seit Jahren einen Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten der Division Vehicle Systems. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten orientieren sich zudem daran, wie sich Aufgaben für den Bediener vereinfachen und zusammenfassen lassen, um am Ende die Besatzungsstärke der modernen Kampffahrzeuge zu optimieren. Dabei steht nicht nur die Reduzierung der Besatzungsstärke im Vordergrund, sondern auch deren Entlastung von monotonen Tätigkeiten und die Verringerung des Risikos für die Besatzung in gefährlichen Situationen. Durch entsprechende Sensoriken und Algorithmen kann in diesem Zusammenhang ein hoher Grad an Automatisierung in der Funktionsausführung erreicht werden.

In diesem Jahr war die Division unter anderem auf der Tagung der MilVA (Military Vetronics Association) in Koblenz mit den Fahrzeugen der JODAA-Familie vertreten. Bei den JODAA-Fahrzeugen handelt es sich um Forschungs- und Technologiedemonstratoren auf Basis des Gepanzerten Transport-Kraftfahrzeugs (GTK) Boxer. Auf der internationalen Tagung waren über 100 Gäste aus den Bereichen Industrie, Universitäten, Ämter sowie Verteidigungsministerien anwesend. Nach zwei Tagen mit über 20 Fachvorträgen erfolgte am letzten Tag auf dem Gelände der WTD₄₁ in Koblenz die Live-Vorführung der vielseitigen Fähigkeiten der JODAA-Fahrzeuge im Bereich Vetronics (**Vehicle** und **Electronics**), hierunter ist die Gesamtheit der elektronischen Systeme bzw. der Systemarchitektur eines Fahrzeugs zu verstehen.

Weiterer Höhepunkt war die Teilnahme – zusammen mit dem deutschen Kunden – an der ELRob (European Land Robotics) in Österreich mit den InterRoC-Fahrzeugen. Dabei handelt es sich um zwei Logistik-Lkw vom Typ HX2 der Bundeswehr, die mit Hilfe von Aktoren und diversen Sensoren zu teil-autonomem Fahren bis hin zu autonomen Fahren ertüchtigt sind. Bei dieser Leistungsschau und Live-Erprobung in verschiedenen Fahrzeugklassen und Testszenarien konnten die beiden InterRoC-Fahrzeuge den zweiten Platz in der Kategorie Convoy belegen. Im Herbst waren die beiden InterRoC-Lkw auf dem amerikanischen Truppenübungsplatz Grafenwöhr, um zusammen mit drei Oskosh-Trucks der US Army einen binationalen Konvoi aufzustellen. In den Tests folgten die Fahrzeug jeweils dem durch einen Fahrer gesteuerten Führungsfahrzeug. Es wurden zahlreiche Szenarien (u. a. Wechsel des Führungsfahrzeugs, Fernsteuerung einzelner Konvoiteilnehmer) erfolgreich durchgeführt.

Ein essenzieller Bestandteil der F&E-Aktivitäten ist zudem die Entwicklung der neuesten Generation militärischer Nutzfahrzeuge namens HX3. Der zukunftsfähige Militär-Lkw wurde von Grund auf neu konzipiert. Den Anwender erwarten unter anderem verbesserter Schutz, weiter gesteigerte Mobilität, ein höherer Fahrkomfort und eine digitale Schnittstellenarchitektur für ein noch flexibleres Einsatzspektrum und künftige Leistungssteigerungen. Gleichzeitig bleiben die Kernstärken des HX2 und der Familiengedanke erhalten. Dank der verschiedenen Assistenzsysteme sorgt er für mehr Sicherheit im Alltagsgebrauch. Eine völlig neu konzipierte elektronische und elektrische (EE) Architektur sowie Assistenzsysteme wie Bremsassistent (Emergency Brake Assist/EBA), adaptive Abstands- und Geschwindigkeitsregelung (Adaptive Cruise Control/ACC) und Spurhalteassistent (Lane Departure Warning/LDW) gewährleisten die Zukunftsfähigkeit des Fahrzeugs – insbesondere im Hinblick auf autonomes Fahren. Mittels standardisierter Schnittstellen lassen sich zukünftig verfügbare Technologien wie etwa Truck Platooning oder andere automatisierte Anwendungen integrieren.

Division Weapon and Ammunition

Die im Zuge des Angriffskriegs der Russischen Föderation auf die Ukraine gemachten Beobachtungen wurden und werden fortlaufend analysiert. Dabei zeigte sich, dass die von Weapon and Ammunition bereits vor dem Krieg angestoßenen F&E-Aktivitäten zielführend ausgerichtet sind und in kommende Innovationen münden werden, die einen großen Mehrwert auf dem Gefechtsfeld der Zukunft versprechen.

Hierzu gehören u. a. die Leistungssteigerung der Panzerwaffe in Präzision und Reichweite unter Nutzung neuer Konzepte für Effektoren. Entwicklungsgegenstand ist hier die 130 mm L52 mit Autolader. Darüber hinaus, erfolgt der Nachweis der Machbarkeit einer neuen 120 mm Munition für die eingeführte 120 mm L55 A1 Waffen, die bis zur Einführung der 130 mm L52 die Fähigkeitslücke in der Duellsituation gegenüber gegnerischen Kampfpanzern überbrückt – dies allerdings mit geringerer Reichweite als das 130 mm System.

Der Krieg in der Ukraine zeigt die Reichweitevorteile westlicher Artillerie deutlich. Dies bestätigt die Arbeiten an einer neuen Generation von 155 mm Waffenanlagen, die in einer Endausbaustufe mindestens Schussweiten von über 80 km garantieren kann. Gleichzeitig wird dieses System für kommende Jahre genügend Aufwuchspotenzial für neue Technologien gewährleisten, z. B. in den Bereichen Präzision, Automatisierung sowie Gewichtsreduktion eines Gesamtsystems. Die Zweckhaftigkeit von großen Schussweiten ist allerdings nur dann gegeben, wenn die Treffwahrscheinlichkeit mit geringen Schusszahlen erreicht werden kann. Daher wurden Konzepte generiert, die die Präzision von Artilleriesystemen signifikant steigern. Die Untersuchungen zur technischen Machbarkeit dieser Konzepte wurden begonnen.

An Konzepten zum Schutz von Fahrzeugen vor Bedrohungen, die auf die Dachstrukturen zielen, wurde weitergearbeitet und neue Abwehrmechanismen wurden skizziert. Die Ansätze wurden Nutzern vorgestellt und erste Systemanforderungen definiert. Im nächsten Schritt erfolgen Untersuchungen zur Machbarkeit der jeweiligen Konzepte.

Das in den vergangenen Jahren entwickelte integrierte Schutzkonzept für Kampfpanzer wurde unter anderem auf den KF51 Panther übertragen und auf der Eurosatory sowie in Vorführungen für potenzielle Nutzer vorgestellt. Das integrierte Schutzkonzept kombiniert in völlig neuer Form aktive und passive Schutztechnologien. Vor allem durch neu entwickelte aktive Gegenmaßnahmen konnte die Leistung des aktiven Hardkill-Schutzes weiter verbessert werden, sodass ein Schutz gegen die stärksten Bedrohungen auf dem Gefechtsfeld bei geringstem Gewicht realisiert werden kann. Dieses Konzept bildet weiterhin die Grundlage für Beiträge von Rheinmetall zum Schutz für das deutsch-französische Main Ground Combat System (MGCS).

Das Unmanned Ground Vehicle (UGV) Mission Master SP hat in einer mit 70-mm-Raketen bestückten Version seine Fähigkeiten demonstriert. Der Mission Master verdankt seine autonomen Funktionen, wie Navigieren und Fahren, dem PATH Autonomie-Kit (A-Kit). Bewährt, flexibel, zuverlässig und hoch autonom, ist PATH dafür entwickelt worden, Militärfahrzeuge unbemannt einsetzen und damit Soldaten aus Gefahrenbereichen heraushalten zu können. PATH ist ein Beispiel für die gelungene Verknüpfung von Sensorik und Aktuatoren unter Nutzung von künstlicher Intelligenz.

Ein weiteres querschnittliches Forschungs- und Entwicklungsthema lag im Bereich der elektromagnetischen Störfestigkeit autonomer Systeme (ESAS). Die Forschungsaktivitäten – welche im Unterauftrag der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg durchgeführt wurden – widmeten sich der elektromagnetischen Verträglichkeit

(EMV) von elektrifizierten Antrieben für das (teil-)autonome Fahren. Teilautonomes Fahren nimmt dem Fahrer die besonders sicherheitskritischen Funktionen Gas, Bremsen und Lenken ab. Fehlfunktionen sowie äußere Störeinträge – auch durch absichtliches Stören (Intended Electromagnetic Interference – IEMI) – können somit gravierende Schadensereignisse nach sich ziehen. Das erhöhte Schadenspotenzial erfordert eine Sicherstellung der EMV, insbesondere im Bereich IEMI. Dieser Bereich, der bislang nur in der Wehrtechnik und inzwischen vermehrt auch für kritische Infrastrukturen intensiv betrachtet wird, wird künftig auch in der Kraftfahrzeugindustrie die Arbeit an der EMV mitbestimmen. Neben der Untersuchung des Störpotenzials von leistungselektronischen Komponenten wurde eine Mess- und Erprobungsstrategie für Fahrzeugkomponenten unter den geänderten Bedingungen des (teil-)autonomen Fahrens erarbeitet.

Division Electronic Solutions

Im zukünftigen Einsatzszenario der Streitkräfte benötigen Kommandeure und Entscheidungsträger, unabhängig von ihrer eigenen Position, sofortigen Zugriff auf alle erforderlichen Informationen des Gefechtsfeldes. Das unterstreichen auch Analysen aus dem aktuellen Krieg in der Ukraine. Wesentlicher Enabler ist die umfassende Vernetzung von Akteuren, (robotischen) Plattformen, Sensoren und auch Effektoren zu einem nahtlosen Kommunikations- und Informationsverbund.

Um die Rolle der Division Electronic Solutions (ES) als führendes Systemhaus für die Vernetzung von Landstreitkräften weiter zu festigen, wird im Rahmen von F&E-Aktivitäten ein digitales Ökosystem aufgebaut. Kernelement dieses Ökosystems ist ein Vernetzungselement (Middleware), das in allen Plattformen der Landstreitkräfte eingebracht werden kann. Im Jahr 2022 wurde weiterhin die Konzipierung einer voll vernetzten, digitalisierten Brigade mit allen relevanten Plattformen bzw. Akteuren vorangetrieben. Wesentlicher Kernbestandteil ist hierbei die Generierung von sogenannten Nutzer Mehrwerten bzw. HEMS (High-End Military Services), die sich durch die Nutzung von zukunftsweisenden Vernetzungsarchitekturen und Kommunikationslösungen ergeben.

Eine erste Ausprägung des oben dargestellten HEMS ist ein Entscheidungshilfetool zur Entlastung der Kampfpanzerbesatzung auf Basis von künstlicher Intelligenz. Anhand von elektro-optischer Sensorik erfasste Objekte (z. B. Kampfpanzer des Typs T72) werden damit erkannt und können verfolgt werden. Die dahinterliegende Metrik ermittelt den Bedrohungsgrad und priorisiert die erfassten Objekte. Gleichzeitig generiert das System Empfehlungen für den einzusetzenden Effektor. In folgenden Entwicklungsstufen werden sowohl die Erkennungssensorik auf andere Spektren sowie die Intelligenz der Aufklärungs-Wirkungskette und Teilautomation unter Berücksichtigung eines Human-in-the-Loop-Ansatzes erweitert.

Zusätzlich wurde mit externen Partnern die Integration von Kleinstdrohnen basierend auf dem Drehflügelprinzip in taktische Gefechtsfahrzeuge sowie eine entsprechende Algorithmik zur Durchführung von automatisierten Aufklärungsmissionen im Kleinverbund realisiert. Um eine technische Umsetzung auf verschiedenen Fahrzeugen und Plattformen zu ermöglichen, diente als Basis für weitere Entwicklungen ein modulares Starthilfebehältnis (auch Mission-Pod genannt). Dieses gewährleistet eine einfache Umrüstung bereits eingeführter bzw. marktverfügbarer (Gefechts-)Fahrzeuge, z. B. der Schützenpanzer Lynx. Eine Erweiterung des bereits eingeführten Bedienterminals (Crew-Terminal bzw. Human Machine Interface) ermöglicht nun die Bedienung und Kommandierung der Drohnen bzw. des Drohnenschwarms aus dem geschützten Kampfraum heraus. In einer Standardvariante konnten so drei Aufklärungsdrohnen miteinander in v. a. Erkundungs- und Aufklärungsaufträgen agieren; auch unter GNSS-/GPS-Nichtverfügbarkeit.

Im Kontext der Luftverteidigung setzt die Division Electronic Solutions zum Schutz von Konvois und stationären Infrastrukturen auf eine mobile High-End Sensor- und Effektorlösung, den Skyranger 30. Diese einzigartige Hybridlösung mit einer automatisierten 30-mm-Waffe, Lenkflugkörper und einem hochenergetischen Laser (HEL-Variante) wurde im Jahr 2022 erweitert, um die aktuellen und aufkommenden Bedrohungen abzuwehren. In Kombination mit den passenden Sensorsystemen, kann der Skyranger 30 nun den Luftraum autonom überwachen und gleichzeitig den optimalen Effektor als Antwort auf die Gefährdung auswählen, der dann zum Einsatz gebracht werden kann. Der automatisierte Skyranger-30-Turm kann in eine ganze Reihe von modernen Rad- und Kettenfahrzeugen integriert werden, wie z. B. Boxer oder Lynx KF41.

Zudem wurde die Effizienzsteigerung durch Digitalisierung der internen Entwicklungsprozesse in Angriff genommen. Dies erfolgte auf zwei eng miteinander verknüpften Ebenen: einerseits mit der Umsetzung der digitalen Datendurchgängigkeit innerhalb des Engineering-Bereiches bis hin zur Fertigung und andererseits mit der

Verbreiterung der modellbasierten Entwicklung. Dieser Ansatz ermöglicht mithilfe eines sogenannten Digital Twin des Echtsystems, Probleme schon im früheren Entwicklungsstadium zu erkennen sowie zu lösen, und reduziert somit die Projektrisiken und die Entwicklungsdurchlaufzeit.

Forschung und Entwicklung für zivile Anwendungen

Die weltweit zunehmend stringenteren Klimaschutzpolitik mit immer schärferen Emissionsvorschriften, das herausfordernde globale Konjunkturmilieu und die daraus resultierenden unmittelbaren Lieferkettenprobleme sowie gestiegene Energie- und Rohstoffpreise waren im Jahr 2022 die wichtigsten Einflussfaktoren auf die technologischen Entwicklungen im Mobilitätssektor.

Besonders die Automobilindustrie wurde durch diese Engpässe belastet und von den Marktdisruptionen getroffen. So hat gegen Ende des Jahres die Kommission der Europäischen Union einen Vorschlag für eine neue Euro-7-Norm auf den Weg gebracht, die ab dem 1. Juli 2025 für die Neuzulassungen von Pkw und kleinen Lieferwagen und ab dem 1. Juli 2027 für die Neuzulassungen von schweren Nutzfahrzeugen wie Lkw und Busse gelten soll. Jedoch müssen noch der EU-Ministerrat und das Europaparlament über den Vorschlag verhandeln und sich mit der Kommission in Trilog-Verhandlungen auf eine gemeinsame Linie einigen. Die EU-Abgasnorm Euro 7 stellt eine weitere Verschärfung dar und bringt Emissionsgrenzwerte für alle Kraftfahrzeuge – also Autos, Lieferwagen, Busse und Lastwagen – unter ein einziges Regelwerk. Die neuen Vorschriften sind kraftstoff- und technologieneutral und legen die gleichen Grenzen fest, unabhängig davon, ob das Fahrzeug Benzin, Diesel, Elektroantrieb oder alternative Kraftstoffe verwendet. Ferner wurde von Seiten der Europäischen Kommission ein Verbot der Neuzulassung von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren ab 2035 beschlossen, welches aktuell nur noch von den europäischen Mitgliedstaaten bestätigt werden muss. Diese möglicherweise neuen Euro-7-Standardregeln und vor allem das quasi beschlossene Verbrennerverbot ab 2035 werden die F&E-Aktivitäten im Bereich Verbrennungsmotor der Divisionen Sensors and Actuators und Materials and Trade in den kommenden Jahren im Automobilgeschäft maßgeblich beeinflussen.

Außerdem führt die Transformation der Automobilindustrie im Hinblick auf alternative Antriebsformen zu neuen Herausforderungen. So kündigten viele Automobilhersteller in den vergangenen Monaten den Ausstieg aus dem etablierten Verbrennungsmotor an, um den zu erwartenden legislativen Regulierungen zuvorzukommen. Nahezu alle Hersteller bieten inzwischen entsprechende rein batterieelektrische sowie Plug-in-Hybride Fahrzeuge an. Im November 2022 stiegen die Neuzulassungen in Deutschland von rein batterieelektrischen Pkw (BEV) um 44% gegenüber dem Vorjahresmonat, die von Plug-In-Hybriden (PHEV) sogar um 60% gegenüber dem Vorjahresmonat, wobei ein Effekt durch vorgezogene Käufe aufgrund der auslaufenden Förderung zum Jahresende 2022 berücksichtigt werden muss. Seit Jahresbeginn wurden somit insgesamt rund 659.200 Elektro-Pkw in Deutschland zugelassen. Die Verkäufe liegen damit 10% oberhalb des Vergleichszeitraums des Vorjahres.

Neben dem batterieelektrischen Antrieb rückt – oftmals unterstützt von Förderprogrammen – auch regenerativ erzeugter Wasserstoff als Energieträger in vielen Ländern stärker in den Vordergrund. Wasserstoff wird in der Industrie, in der Schifffahrt und bei synthetischen Flugkraftstoffen eine wichtige Rolle spielen. Soweit es den Personen- und Güterverkehr an Land betrifft, liegt der Schwerpunkt dabei auf dem Einsatz von Wasserstoff in Brennstoffzellensystemen für Nutzfahrzeuge, mit denen sich Reichweiten erzielen lassen, die denen fossiler Kraftstoffe entsprechen. Derzeit fehlen jedoch noch ausreichend Tankstellen und für eine breite Käuferschicht bezahlbare Serienfahrzeuge.

Durch diesen Transformationsdruck verstärkt Rheinmetall seinen F&E-Fokus vermehrt auf antriebs-unabhängige Technologiefelder und hat die Entwicklungsaktivitäten im Bereich Interior-/Driver-Monitoring-Systemen weiterhin erfolgreich forciert. Dies hat im Geschäftsjahr 2022 schließlich zu der Gründung des gemeinsamen Joint Ventures Rheinmetall Dermalog SensorTech GmbH geführt. In diesem Joint Venture bündeln der Technologiekonzern Rheinmetall und das Biometrieunternehmen DERMALOG ihr Know-how in den Bereichen Biometrie, Künstliche Intelligenz und Radartechnik, um gemeinsam leistungsstarke Lösungen sowohl im Automotive Fahrzeuginterior-/Driver Monitoring, Occupant Monitoring und Vehicle Access als auch im Sicherheitsbereich und Industrieumfeld zu entwickeln.

Parallel wurden weitere Studien zur urbanen Ladeinfrastruktur betrieben und ein neuartiges Ladekonzept für Elektrofahrzeuge erarbeitet. Die Rheinmetall-Bordsteinladegeräte fügen sich nahezu unsichtbar in das Stadtbild ein und bieten Möglichkeiten, die Herausforderungen bestehender Ladesysteme – etwa hoher Platzbedarf, geringe

Punktedichte, Verschlechterung des Stadtbildes und hohe Kosten – zu lösen. Hierzu setzt die Rheinmetall-Entwicklung im Gegensatz zu anderen am Markt befindlichen Ladelösungen auf die Ertüchtigung und intelligente Nutzung vorhandener städtischer Infrastruktur. Durch Integration von Ladeelektronik in einen Bordstein wird dieser faktisch zur „Ladesäule“, ohne jedoch die für die anderen Verkehrsteilnehmer mit einer Ladesäule verbundenen Einschränkungen zu verursachen. Das Rheinmetall-System leistet einen Lösungsbeitrag zur großen Herausforderung, insbesondere in Innenstädten und Ballungsräumen ausreichend Möglichkeiten zum Laden von Elektrofahrzeugen zur Verfügung zu stellen. Da Sicherheit bei Rheinmetall Teil der DNA ist, werden die Systeme aktuell umfangreichen Langzeittests unterzogen, bevor sie erstmalig im Rahmen eines Pilotprojekts im öffentlichen Raum zum Einsatz kommen. Rheinmetall stellt mit der vorgestellten Lösung einen wichtigen Baustein bereit, um das Ziel von einer Million öffentlicher Ladepunkte in Deutschland bis zum Jahr 2030 erreichbar zu machen.

Rheinmetall wendet sich im Rahmen der Mobilitätstransformation auch neuen, zukunftssträchtigen Technologien und Systemen zu. Ein wesentlicher Entwicklungsfokus stellt hierbei das teleoperierte Fahren dar, welches in der Rheinmetall Technology Center GmbH auf Basis konzerneigener Technologien und Neuentwicklungen systematisch realisiert wurde. Mitte des Jahres 2022 erfolgte mit einem Roll-Out im Düsseldorfer Industriehafen eine Demonstration des Entwicklungsstandes im öffentlichen Verkehrsraum und im unregulierten Standardstraßenverkehr. Das speziell ausgerüstete Fahrzeug auf Basis eines Serien-Pkws wurde dabei von einem Fahrzeugführer fernab des Fahrzeugs gesteuert bzw. gefahren. Wesentlich für den Betrieb des Fahrzeugs war die Erwirkung einer Sonderzulassung und auch die Anwesenheit eines Sicherheitsfahrers zu jedem Zeitpunkt des Betriebs.

Neben dem Roll-out in Düsseldorf, welches nur die Basis für einen verstetigten Erprobungsbetrieb darstellt, fand auch ein umfassender Auftritt auf der Messe DIGITAL X in Köln statt, wo die Technologie einem breiten Publikum im realen Verkehrsraum gezeigt werden konnte.

Rheinmetall bzw. die mit dieser Entwicklung beschäftigten Unternehmensteile tragen somit zu neuen Mobilitätskonzepten und Mobilitätsserviceelementen bei.

Division Sensors and Actuators

In der Division Sensors and Actuators wurde das Geschäft mit Brennstoffzellenkomponenten konsequent auch im Jahr 2022 weiterentwickelt, was dem Trend eines global wachsenden Wasserstoff- und Brennstoffzellenmarktes folgt. Dies zeigt sich nicht nur durch den Kontakt zu inzwischen rund 30 internationalen Kunden, sondern auch an den mit mehreren Kunden bereits gebuchten Aufträgen für Brennstoffzellen-Kathodenventile. Die erzielte hohe Dichtheit der Absperrventile, sowie die Möglichkeit, eine integrierte elektronische Lageregelung in allen Regionen wie Europa, Amerika und Asien anbieten zu können, tragen zu diesem Erfolg maßgeblich bei. Generell erstrecken sich die Anwendungsbereiche für die verschiedenen Produkte für Brennstoffzellen inzwischen von allen mobilen Sektoren bis hin zu Off-Road und stationären sowie industriellen Anwendungen. Zur Umsetzung des gebuchten Geschäftes läuft bereits die Industrialisierung mit entsprechenden Produktionskonzepten, die der Volumenentwicklung modular folgen. Insbesondere die Kundenkontakte in den Segmenten Schienenfahrzeuge und maritime Anwendungen konnten ausgebaut werden. Der Strategie folgend kommen für beide Segmente Varianten der bestehenden Produkte zu Einsatz, mit einem hohen Anteil an Gleichteilen. Erste Muster in diesen neuen Segmenten sind an Kunden ausgeliefert worden und ein erstes Seriengeschäft mit einem Kunden aus dem maritimen Sektor konnte gebucht werden.

Die Rheinmetall AG hat sich im Jahr 2022 in Höhe von 3,5 Mio. € an der niederländischen Incooling B.V. mit Sitz in Eindhoven beteiligt. Die Investition und Partnerschaft ist nicht nur ein weiterer wichtiger Schritt im Kontext der strategischen Transformation der Rheinmetall Division Sensors and Actuators im Bereich Digitalisierung, sondern zielt auch darauf ab, Incooling bei der Vermarktung seiner Next-Generation-Serverlösungen zu unterstützen. Incooling entwickelt 2-Phasen-gekühlte Server der nächsten Generation, die eine herausragende Performance bieten und gleichzeitig den Energieverbrauch erheblich senken. Dies ist besonders vorteilhaft für die anspruchsvollsten Anwendungen wie künstliche Intelligenz (AI), High Performance Computing (HPC), umfangreiche F&E-Simulationen sowie Hochfrequenzhandel für Banklösungen. Neben der finanziellen Beteiligung wird Rheinmetall Incooling auch mit seinem Know-how in hochwertigen Fertigungs- und Montageprozessen unterstützen. Die Investition stärkt die Kompetenzen von Rheinmetall in fünf strategischen Technologie-Clustern: Automatisierung, Sensorik, Digitalisierung, alternative Mobilität und künstliche Intelligenz.

Die Division Sensors and Actuators hat im Jahr 2022 das Produktportfolio für Hochvoltsicherheitsschalter weiterentwickelt. Die Schalter dienen dem sicheren Ein- und Ausschalten des Hochvoltbordnetzes, sie müssen insbesondere auch im Kurzschluss- oder Crashfall im Fahrzeug schnell und sicher Spannungsfreiheit herstellen können. Zu den inzwischen verfügbaren Hochvoltsicherheitsschaltern zählen Hochvoltschütze, Pyrosicherungen und Pyroschließer für 400- bis 900-Volt-Gleichstrom-Applikationen (VDC), wobei die Priorität auf das zukunftssträchtige Spannungsniveau von 850 V gelegt wurde. Die neuartigen Hochvoltschütze zeichnen sich durch eine sehr kompakte Bauform bei geringem Gewicht aus. Sie kommen ohne die sonst übliche Löschgasfüllung aus, wodurch keine Berstgefahr besteht und eine längere Lebensdauer erreicht wird. Das macht die Bauteile auch kostenseitig sehr wettbewerbsfähig, was sich nicht zuletzt am im Jahr 2022 erfolgreich gebuchten Geschäft mit einem führenden deutschen Hersteller von Elektrofahrzeugen zeigt. Weitere Komponenten sind in der Entwicklung, um das Portfolio der Hochvoltsicherheitsschalter strategisch weiter auszubauen.

Die Entwicklung zu weniger Abhängigkeit vom Verbrennungsmotor im Allgemeinen und vom Dieselmotor im Speziellen wurde konsequent und erfolgreich fortgeführt. In Ergänzung zum ersten abgeschlossenen Automotive-Seriengeschäft des modular aufgebauten Kältemittelverdichters mit variabler Kommunikationsschnittstelle, konnte nun ein großes Geschäft mit einem Industriekunden abgeschlossen werden. In dieser Applikation wird der Kältemittelverdichter erstmalig außerhalb der Automotive-Umgebung eingesetzt und kann durch die Verwendung des sehr umweltfreundlichen Kältemittels Propan (R290) auch außergewöhnliche Leistungskennwerte erreichen. Die weitere Reduktion der Abhängigkeit vom Dieselmotor konnte durch den Abschluss eines großen Geschäfts mit einem deutschen Premium-OEM auf dem Gebiet der Sekundärlufttechnik für Ottomotoren wirkungsvoll umgesetzt werden. Hier greift der OEM auf die einzigartige Erfahrung der Division Sensors and Actuators zurück, gesamte Systeme als einbaufertiges Modul anbieten zu können. Entgegen des allgemein rückläufigen Trends bei den Verbrennungsmotoren konnten viele Projekte bei Verbrennungsmotor-Komponenten so gebucht werden, dass das diesjährige Buchungsvolumen deutlich über dem Mittelwert der letzten Jahre liegt. Hierzu wurde im Wesentlichen auf Produkte zurückgegriffen, die aus der Baukastenstruktur der Einzelkomponenten schnell und kosteneffizient abgeleitet werden konnten.

Schließlich wurde im Zuge der Elektrifizierungsstrategie ein Joint Venture mit dem amerikanischen Start-up-Unternehmen PolyCharge America, Inc. für Produktion, Entwicklung und Vermarktung von Zwischenkreis-kondensatoren (DC-Link-Kondensatoren) gegründet. Dahinter steht die Zielsetzung, in den stark wachsenden Märkten der Elektromobilität und Industrieanwendungen künftig verstärkt mit innovativen Produkten vertreten zu sein. So stellt sich Rheinmetall insbesondere im Bereich der Automobilzulieferung und auch bei seinen militärischen Kunden für den steigenden Bedarf an Komponenten für E-Mobility und Green Energy auf. Bei dem in der Entwicklung befindlichen „Rheinmetall PowerPack“-System für batterieelektrisch angetriebene Fahrzeuge (BEV) spielen hochentwickelte DC-Link-Kondensatoren von PolyCharge eine wichtige Rolle. Rheinmetall verspricht sich für die neue PowerPack-Lösung verbesserte Effizienz und erhöhte Reichweiten und damit Marktchancen mit großem Wachstumspotenzial. In der engen operativen Partnerschaft mit PolyCharge sichert sich das Rheinmetall-Joint Venture das exklusive Recht an der Produktion und Vermarktung von DC-Link-Kondensatoren mit der speziellen NanoLam-Technologie in Europa.

Division Materials and Trade

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Business Unit Bearings standen im Jahr 2022 ganz im Zeichen der Diversifikation. So lag der Schwerpunkt im Produktspektrum für verbrennungsmotorische Antriebe auf der Konsolidierung des Stahl-Bronze- bzw. Stahl-Messing-Vormaterialportfolios und der Vorbereitung von Serienanläufen für polymerbeschichtete Lagerschalen und Anlaufscheiben. Im Bereich der außermotorischen, automobilen Anwendungen wurde am Ausbau des Vormaterial- und Produktportfolios für hochbelastete, fettgeschmierte Anwendungen (z. B. für Nutzfahrzeug-Bremssysteme), Gleitlager-Lösungen und elektro-mechanische Komponenten für BEV-Antriebsstränge und eine neue Metall-Polymer-Produktfamilie für den Interieur-, Exterieur- und Chassis-Bereich gearbeitet. Bei den industriellen Anwendungen wurden Entwicklungen für die klassischen Anwendungsbereiche Hydraulik, Kompressoren und Getriebe vorangetrieben als auch Technologieprojekte im Bereich der Windenergie- und Wasserstoffinfrastruktur initiiert.

Der Geschäftsbereich Castings arbeitete im Jahr 2022 an der Erweiterung des Projektportfolios in den Anwendungsgebieten Automotive, Truck und E-Mobility. Bei den Automotive-Anwendungen konnte durch Verwendung des vorhandenen Know-hows hinsichtlich der gusstechnischen Auslegung von Bauteilen und der Beschichtung und Fertigbearbeitung der Bauteile ein neuer Auftrag zur Entwicklung und Serienfertigung eines



Hochleistungs-V-8-Zylinderkurbelgehäuses für einen Sportwagenhersteller gewonnen werden. Für Truck-Anwendungen wurde im Wesentlichen der Ausbau des Fertigungsumfangs für Truck-Bauteile betrieben. Nennenswert in diesem Zusammenhang ist die im Jahr 2022 erfolgte Entwicklung und Serienvorbereitung für den Serienanlauf eines Getriebegehäuses für einen europäischen Truckhersteller. Hierbei handelt es sich um ein sehr komplexes Bauteil, das das Rheinmetall-Portfolio erweitert. Im Geschäftsfeld E-Mobility lag der Entwicklungsschwerpunkt im Jahr 2022 auf der Industrialisierung eines Carrier Plate für einen führenden deutschen Automobilhersteller, das den Guss und die Fertigbearbeitung des Bauteils umfasst.

Im Geschäftsbereich Invent wurden im Jahr 2022 Entwicklungen weiter betrieben, die für die Division Materials and Trade in den Zukunftsmärkten Energy und Mobility neue Geschäftsfelder und Märkte erschließen sollen. Das Geschäftsfeld Energierückgewinnungssysteme (Energy Recovery Systems) konnte weitere Kundenaufträge buchen und die Serienentwicklung vorantreiben. Für neue Anwendungsfelder (Kabinenklimatechnik und Wärmepumpen) wurden Grundlagenentwicklungsprojekte gestartet. Eine neue Entwicklung für das Geschäftsfeld Wasserstoff-Tanksysteme wurde unterjährig im Rahmen eines öffentlich geförderten Projektes gestartet und erste Testmuster erprobt. Des Weiteren arbeitet der Bereich an der Grundlagenentwicklung von glasfaserverstärkten Federn. Prototypen wurden erfolgreich auf Prüfständen erprobt und in Fahrzeugen getestet. Hierfür wurde Rheinmetall mit dem Society of Plastics Engineers Award „Grand Innovation“ ausgezeichnet.



Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Massive Belastungsprobe für die Weltwirtschaft – Ukraine-Krieg, Lieferkettenengpässe und Inflation dämpfen konjunkturelle Erholung

Die Weltwirtschaft war im Jahr 2022 mit großen Herausforderungen konfrontiert: Die russische Invasion in der Ukraine, eine Inflation, die so hoch war, wie seit Jahrzehnten nicht mehr, Lieferengpässe und die Folgen der anhaltenden Coronapandemie dämpften die konjunkturelle Erholung erheblich. Für das Jahr 2022 ermittelte der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinem „World Economic Outlook“ ein globales Wirtschaftswachstum von 3,4%. Im Jahr 2021 hatte das Wachstum noch 6,2% betragen. Im Euroraum lag der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) laut IWF im Berichtsjahr bei 3,5%. Für die deutsche Volkswirtschaft hat der IWF für das Jahr 2022 ein Wachstum von 1,9 errechnet. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Leistung bewertete die Konjunktorentwicklung in seinem Jahresgutachten etwas pessimistischer als der IWF: Die sogenannten Wirtschaftsweisen ermittelten für Deutschland ein Wirtschaftswachstum von 1,7%.

Eine gedämpfte Erholung attestierte der IWF den USA: Dort lag der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2022 bei 2,0%. In China belasteten die häufigen Lockdowns im Rahmen der Null-Covid-Strategie die Wirtschaft schwer. Außerdem schwächte sich die Dynamik im Immobiliensektor, der etwa ein Fünftel der Wirtschaftstätigkeit in China ausmacht, rapide ab. Insgesamt errechnete der IWF für die chinesische Volkswirtschaft lediglich ein Wachstum von 3,0%. Angesichts der Bedeutung Chinas für die globalen Lieferketten beeinträchtigte das Stottern des chinesischen Wachstumsmotors im Jahr 2022 den Welthandel und die Wirtschaftstätigkeit insgesamt stark.

Energiekrise erhöht Lebenshaltungskosten und bremst die Konjunktur

Der IWF rechnete in seiner Studie für das Jahr 2022 mit einer durchschnittlichen weltweiten Inflationsrate von 8,8%, nach 4,7% im Vorjahr. Die Folgen des Krieges in der Ukraine haben in Europa zu einer schweren Energiekrise geführt, die die Lebenshaltungskosten drastisch erhöhte und die Wirtschaftstätigkeit behinderte. Für die Industriestaaten ermittelte der IWF für das Jahr 2022 eine Teuerungsrate von 7,3%, 0,7 Prozentpunkte mehr als noch im Sommer vorausgesagt. In den Schwellen- und Entwicklungsländern betrug die Inflationsrate im Jahr 2022 im Durchschnitt 9,9%.

Für Deutschland geht der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wegen der Energiekrise von einer anhaltend hohen Inflation aus. Die Experten errechneten für das Jahr 2022 eine Inflationsrate in Höhe von 7,9%.

Anstieg globaler Verteidigungsausgaben – „Zeitenwende“ in Deutschland

Nach Aussage des Stockholmer Friedensforschungsinstituts Sipri nehmen die weltweiten Rüstungsverkäufe seit dem Jahr 2015 kontinuierlich zu. Allerdings habe die Invasion Russlands in die Ukraine im Februar 2022 die Lieferkettenherausforderungen für Rüstungsunternehmen erhöht, nicht zuletzt da Russland ein Großlieferant von Rohmaterial für die Waffenproduktion ist. Dies kann letztlich auch die Bemühungen in den USA und in Europa zur Stärkung des Militärs sowie die Auffüllung des Lagerbestands erschweren, nachdem man dort Munition und andere Ausrüstung im Milliardenwert in die Ukraine geschickt hat. Wenn die Unterbrechungen der Lieferketten anhalten, könne es laut Sipri für einige der großen Waffenproduzenten mehrere Jahre dauern, die durch den Ukraine-Krieg geschaffene neue Nachfrage abzudecken.

Mit der Bewilligung des Sondervermögens von 100 Milliarden Euro für die Bundeswehr wurde nach den Worten des deutschen Bundeskanzlers „die richtige Antwort auf die Zeitenwende“ gegeben. Hintergrund ist auch hier der russische Angriff auf die Ukraine, der eine sicherheitspolitische Zäsur in Europa bedeutet. Das Sondervermögen soll dazu beitragen, die bedarfsgerechte Ausstattung der Bundeswehr schneller zu beschaffen, als dies im üblichen jährlichen Haushaltsrhythmus möglich ist. Ein wesentlicher Teil des Geldes soll für den Kauf von Großgerät verwendet werden. Allein der Verteidigungsbereich „Land“ erhält laut Wirtschaftsplan 16,6 MrdEUR. Zusätzlich stiegen im Jahr 2022 in Deutschland die Verteidigungsausgaben um 3,3% auf insgesamt 56,9 MrdUSD (The Jane's Defence Budgets).

Nicht nur Deutschland hat mit einer Erhöhung der Verteidigungsausgaben auf die veränderte Gefährdungslage reagiert. Insgesamt stiegen die globalen Verteidigungsausgaben im Jahr 2022 um 2,1 MrdUSD auf 2.084,3 MrdUSD (Vorjahr 2.082,4 MrdUSD).

In den USA, dem Land mit dem größten Verteidigungsbudget, lag der Etat mit 810,3 MrdUSD um 0,6% unter dem Vorjahreswert. Großbritannien erhöhte seinen Verteidigungsetat um 7,0%. In Frankreich nahmen die Ausgaben um 2,8% zu. Eine deutliche Steigerung verzeichnete erneut der für Rheinmetall zunehmend wichtige NATO-Partner Ungarn; dort legte der Verteidigungshaushalt um 17,4% zu. Einen Zuwachs ermittelten die Experten von The Jane's Defence Budgets (JDB) auch für die Volksrepublik China. In dem zweitgrößten Verteidigungshaushalt weltweit stiegen die Ausgaben um 5,0% auf 260,8 MrdUSD. In Russland lag der Rüstungsetat bei 51,5 MrdUSD und damit um 8,2% unter dem Vorjahreswert. In Indien gingen die Verteidigungsausgaben um 2,4% auf 67,3 MrdUSD zurück.

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder in MrdUSD

	2022	2021
Weltweit	2.084,3	2.082,4
USA	810,3	814,9
China	260,8	248,3
Großbritannien	74,5	69,6
Indien	67,3	69,0
Frankreich	59,8	58,1
Deutschland	56,9	55,1
Russland	51,5	56,1
Saudi-Arabien	45,6	53,0
Australien	37,3	36,3
Vereinigte Arabische Emirate (VAE)	25,2	24,1
Kanada	20,2	20,8
Niederlande	14,6	14,3
Polen	13,3	14,4
Algerien	8,9	9,5
Norwegen	7,6	9,5
Ungarn	2,7	2,3

Quelle: The Jane's Defence Budgets (JDB), 28.11.2022

Ukraine-Krise unterstreicht Bedeutung von Verteidigungsfähigkeit – Know-how von Rheinmetall gefragt denn je

Im Krisenjahr 2022 hat Rheinmetall seine Leistungsfähigkeit als führender Ausrüster der Bundeswehr und verlässlicher Lieferant modernster Verteidigungstechnologie für Deutschland und seine Verbündeten eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Davon zeugen sowohl große Beschaffungsvorhaben in Deutschland als auch bedeutende Großaufträge aus befreundeten Staaten. Damit erwiesen sich die drei im Bereich der Sicherheits- und Verteidigungstechnologie tätigen Rheinmetall-Divisionen erneut als wichtige Umsatztreiber. Sie leisteten zudem einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des operativen Ergebnisses des Konzerns.

Von der deutschen Bundeswehr ist Rheinmetall im Jahr 2022 mit der Lieferung weiterer neuartiger 120mm-Übungsmunition für Kampfpanzer beauftragt worden. Der gebuchte Auftrag hat einen Wert von rund 42 MioEUR brutto.

Darüber hinaus stärkte Rheinmetall seine Positionierung im Markt für militärische Spezialfahrzeuge. Die Bundeswehr beauftragte die Lieferung von insgesamt 48 Flugfeldtankwagen (FTW), die auf Flugplätzen des Heeres und der Luftwaffe eingesetzt werden. Darüber hinaus besteht die Option für die Lieferung weiterer fünf Fahrzeuge desselben Typs. Der Auftrag beläuft sich auf ein mittleres zweistelliges MioEUR-Volumen. Rheinmetall zählt zu den weltweit führenden Herstellern von militärischen Lkw in diversen Ausführungen und mit unterschiedlichsten Spezialaufbauten. Der neue Auftrag für die Bundeswehr ist von hoher strategischer Bedeutung, da Rheinmetall nun erstmals ein substanzieller Erfolg im Markt der militärischen Flugfeldtankwagen gelungen ist.



Zu den wesentlichen Vertriebsereignissen im Jahr 2022 zählt auch der Großauftrag eines internationalen Kunden über die Lieferung von Skyguard-3-Flugabwehrsystemen mit einem Auftragswert von rund 65 MioEUR. Der Auftrag unterstreicht die international führende Kompetenz, die Rheinmetall im Bereich der bodengebundenen kanonenbasierten Flugabwehr besitzt.

Im Jahr 2022 lieferte Rheinmetall zudem im Zuge des von der deutschen Bundesregierung beauftragten Ringtauschs Leopard 2A4-Kampfpanzer sowie Bergepanzer Büffel an die Tschechische Republik. Die tschechischen Streitkräfte geben ihrerseits militärische Ausrüstung zur Unterstützung an die Ukraine ab.

In Ungarn erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Auslieferung mit hoher Signalwirkung: Dort übergab Rheinmetall den ersten von insgesamt 209 Schützenpanzern vom Typ Lynx an die ungarischen Streitkräfte. Lynx ist eines der modernsten Kampfsysteme seiner Art. Das ungarische Verteidigungsministerium hatte Rheinmetall im September 2020 mit der Lieferung von Gefechtsfahrzeugen und dazugehörigen Leistungen im Wert von über 2 MrdEUR beauftragt. Für Rheinmetall bedeutet der ungarische Großauftrag den Marktdurchbruch für den neuentwickelten Schützenpanzer Lynx.

Auch im Bereich von Künstlicher Intelligenz (KI) hat Rheinmetall seine Marktpositionierung im Jahr 2022 weiter gefestigt. Als Innovationstreiber im Bereich der Digitalisierung von Streitkräften ist Rheinmetall eine strategische Partnerschaft mit Helsing, einem führenden europäischen Anbieter von Software und KI für Verteidigungssysteme, eingegangen. Durch die gemeinsame Entwicklung von softwarebasierten Waffensystemen der neuesten Generation und die Nachrüstung bestehender Plattformen wird diese Partnerschaft neue technologische Standards zur Abwehr aktueller und künftiger Bedrohungen setzen.

Auch im Bereich der Seestreitkräfte konnte Rheinmetall seine Hightech-Kompetenz im Berichtsjahr unterstreichen: Erstmals in ihrer Geschichte hat die Bundeswehr im August 2022 von einem deutschen Kriegsschiff eine Laserwaffe erfolgreich eingesetzt. Im Rahmen von Erprobungen bekämpfte die Fregatte Sachsen auf See erfolgreich Drohnen im Nah- und Nächstbereich. Verantwortlich für die Entwicklung des Laserwaffendemonstrators ist die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Hochenergielaser Marinedemonstrator, bestehend aus MBDA Deutschland GmbH und Rheinmetall Waffe Munition GmbH. Ein zukünftiges Hochenergielaser (HEL)-Waffensystem für die Marine eignet sich insbesondere zur Abwehr von Drohnen, Drohnenschwärmen oder angreifenden Schnellbooten im Nah- und Nächstbereich. Es kann aber auch leistungsfähiger ausgestattet werden und zur Zerstörung von Lenkflugkörpern oder Mörsergranaten eingesetzt werden. Mit der Erprobung sind grundlegende Voraussetzungen für die Einführung neuer Laser-Waffensysteme und Fähigkeiten in der Bundeswehr geschaffen worden.

Automobilbranche stemmt sich gegen schwierige Rahmenbedingungen – Elektro-Pkw weiter im Aufschwung

Die Automobilbranche sah sich im Jahr 2022 aufgrund der grundlegenden Markttransformation, anhaltenden Lieferkettenengpässen und der Inflationsproblematik großen Herausforderungen ausgesetzt. Entsprechend waren die internationalen Automobilmärkte im Jahr 2022 von sehr unterschiedlichen Dynamiken geprägt.

Trotz der Herausforderungen hat laut der Analysten von IHS Markit die Zahl der produzierten Pkw und leichten Nutzfahrzeuge bis 6,0 t im Jahr 2022 global um insgesamt 6,0% zugenommen. Damit wurden weltweit im Jahr 2022 insgesamt 81,8 Millionen Einheiten produziert, nach 77,2 Millionen Fahrzeugen im Vorjahr. Trotz dieser Erholung blieb das Produktionsvolumen immer noch erheblich hinter dem Niveau vor der Coronakrise zurück, als im Jahr 2019 rund 89,0 Millionen Fahrzeuge weltweit von den Bändern liefen.

Zu dem Aufwärtstrend im Jahr 2022 trugen vor allem die Märkte in den USA, China und allen voran Indien bei. Für Indien ermittelte IHS Markit für das Jahr 2022 einen Anstieg der Produktion in Höhe von 22,2%. In absoluten Zahlen ausgedrückt, stieg die Produktion von rund 4,2 Millionen Fahrzeugen im Jahr 2021 auf 5,1 Millionen Einheiten im Berichtsjahr. Für China errechnete IHS Markit für das Jahr 2022 einen Anstieg der Produktion von 6,1%. Für die Gesamtheit der asiatischen Länder betrug der Zuwachs 5,3%.

Im USMCA-Raum (USA, Mexiko, Kanada) lag die Fahrzeugproduktion im abgelaufenen Geschäftsjahr um 9,8% über dem Vorjahreswert, was insbesondere auf den Anstieg der Produktion in den USA in Höhe von 9,8% zurückzuführen ist. Auch in Kanada stieg die Produktion deutlich um 11,6%. In Mexiko lagen die Produktionszahlen um 8,9% über dem Vorjahr.

Für den westeuropäischen Markt ermittelte IHS Markit ein Plus von insgesamt 3,6%. In Deutschland stieg die Fahrzeugproduktion im Jahr 2022 um 11,2% an, obwohl weiterhin der Mangel an Vor- und Zwischenprodukten, die hohen Energie- und Rohstoffpreise sowie die allgemeine Verunsicherung aufgrund des Krieges in der Ukraine den Markt und die Produktion dämpften. Weiterhin im Aufschwung befand sich im Jahr 2022 der Markt elektrisch betriebener Fahrzeuge in Deutschland: So wurden im Jahr 2022 rund 2,7 Mio. Fahrzeuge neu zugelassen, davon waren rund 833.500 Elektro-Pkw; die Verkäufe lagen 22% oberhalb des Vorjahres. Da zum Ende des Jahres 2022 die Förderung ausgelaufen ist, kann es sich bei dieser Entwicklung zum Teil auch um vorgezogene Käufe handeln.

In Großbritannien sank die Produktion um 7,3% und in Italien um 3,5%. Ein leichtes Plus verzeichnete hingegen Frankreich mit 1,7%, während die Produktion in Spanien um 3,4% zunahm.

Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 6,0 t in Mio Stück

	Veränderung in %		2022	2021
Weltweit	+ 6,0		81,8	77,2
Westeuropa	+ 3,6	+11,2 Deutschland 3,6	9,8	9,4
Zentral- und Osteuropa	+ 4,9		3,6	3,5
USMCA	+ 9,8	USA 9,8 Mexiko 3,3 Kanada 1,2 +9,8 +8,9 +11,6	14,3	13,1
Brasilien	+ 4,7		2,2	2,1
Asien	+ 5,3	Japan 7,4 China 26,1 Indien 5,1 +/- 0 +6,1 +22,2	50,2	47,7

Quelle: IHS Markit, 09.01.2023

Nutzfahrzeugmarkt durch Lieferkettenprobleme und Pandemie belastet

Anhaltende Lieferkettenprobleme und die Folgen der Pandemie beeinträchtigten im Jahr 2022 den Markt für Nutzfahrzeuge. Im EU-Nutzfahrzeugmarkt lag auf Sicht der ersten zehn Monate des Jahres das Minus bei 16,8% mit 1,65 Millionen produzierten Nutzfahrzeugen.

Deutschland verzeichnete in den ersten zehn Monaten des Berichtsjahres bei den Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen ein Minus von 15,4%. Wobei die Zulassungen von Lkw über 16 t lediglich um 0,6% zurückgingen. Den Hauptanteil des Rückgangs machten Nutzfahrzeuge bis 3,5 t (-18,7%) und Nutzfahrzeuge zwischen 3,5 und 16 t (-11,2%) sowie Busse (-23,0%) aus.

Rheinmetall erzielt Vertriebsfolge im Markt für Elektromobilität

Für das Jahr 2022 berichtete der Verband der Automobilindustrie (VDA) erneut von einem Anstieg bei den Zulassungen von Elektro-Pkw in Deutschland. Der Elektroanteil bei den Zulassungen liegt bei 31,4% für das Gesamtjahr 2022. Das bedeutet, dass in Deutschland fast jede dritte Neuzulassung ein Elektro-Pkw war.

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung hat Rheinmetall die Elektrifizierung von Antrieben als Wachstumstreiber des künftigen Geschäfts definiert und entwickelt innovative Produkte für diesen Markt. Insbesondere die Konzerndivision Sensors and Actuators treibt die Elektrifizierungsstrategie voran. Die Division, die mit Komponenten und Regelsystemen zur Emissionsreduzierung und zum Thermomanagement aktiv ist, verzeichnete im Geschäftsjahr 2022 einen Umsatzzuwachs von 5% im Vergleich zum Vorjahr. Das Umsatzwachstum resultiert neben Wechselkurseffekten auch aus gestiegenen Abrufen in Europa und Asien. Auch das Booked Business hat sich positiv entwickelt; hier trug insbesondere ein Großauftrag für Elektrifizierungskomponenten in Höhe von 255 MioEUR im dritten Quartal zum Erfolg bei.

Auch die Konzerndivision Materials and Trade entwickelte sich im Berichtsjahr positiv. Der Umsatz der Division, die Strukturbauteile und Gleitlager liefert und das weltweite Aftermarket-Geschäft betreibt, stieg um 14%. Der Anstieg ist insbesondere auf ein starkes Wachstum im Bereich der Aftermarket-Aktivitäten zurückzuführen.

Mit dem Verkauf der Produktion von Großkolben, der als Nicht-Kerngeschäft der Konzerndivision Materials and Trade geführt wurde, hat Rheinmetall einen weiteren wichtigen Schritt im Rahmen der strategischen Neuausrichtung vollzogen. Der im Jahr 2022 vereinbarte Verkauf des Großkolbenbereichs mit drei Produktionswerken in



Deutschland, USA und China sowie der Stahlkolben-Linie aus dem Kleinkolbenwerk Marinette/USA an die schwedische Unternehmensgruppe Koncentra Verkstads AB (KVAB) erfolgte im Zuge der im Jahr 2021 gestarteten Neuausrichtung, die darauf abzielt, das Geschäft mit Produkten rund um den Verbrennungsmotor zu reduzieren.

Rheinmetall treibt Wasserstoffstrategie voran – neue Aufträge untermauern den Erfolg

In Zusammenhang mit der Erforschung neuer Antriebsformen treibt Rheinmetall seine Wasserstoffstrategie weiter voran. Bedeutende Aufträge aus dem Jahr 2022 untermauern den Erfolg der Wasserstoffstrategie von Rheinmetall: So erhielt das Unternehmen einen Großauftrag im mittleren zweistelligen MioEUR-Bereich zur Lieferung von Brennstoffzellenkomponenten. Beauftragt sind Klappensysteme, die als Bypass- und Absperrventile für Brennstoffzellen zum Einsatz kommen. Erste Teile wurden bereits im Jahr 2022 ausgeliefert, der Serienstart wird 2025/2026 erfolgen. Insgesamt sollen bis zum Jahr 2030 am Rheinmetall-Produktionsstandort Berlin 1,5 Millionen Komponenten gefertigt werden.

Hinzu kam im Jahr 2022 ein weiterer Auftrag für Brennstoffzellenkomponenten eines europäischen Kunden aus dem industriellen Bereich. Die Gesamtauftragssumme für Kathoden- und Absperrventile liegt im niedrigen zweistelligen MioEUR-Bereich. Inklusive des vorgenannten Auftrags konnte Rheinmetall einen Gesamtauftragswert für Kathodenklappen erzielen, der nahezu im dreistelligen MioEUR-Bereich liegt. Damit konnte Rheinmetall seine Position als führender globaler Lieferant von Klappensystemen weiter ausbauen.

Darüber hinaus präsentierte die Rheinmetall-Tochterfirma Denel Munition in Südafrika eine innovative, schlüsselfertige und mobile Modullösung zur Erzeugung, Speicherung und für den Transport von CO₂-freiem Wasserstoff. Mit dieser Technologie erweitert Rheinmetall nicht nur sein ziviles Geschäft im Rahmen seiner Wasserstoffstrategie, sondern schlägt mit dem dieser Lösung auch den Weg zum Energieerzeuger ein.

Erfolgreiche Transformation im zivilen Geschäft – Rheinmetall gelingt weitere Diversifizierung

Im Geschäftsjahr 2022 hat Rheinmetall zudem seine Diversifizierungsstrategie im Industriebereich erfolgreich weiter umgesetzt. So gewann der Technologiekonzern Ende des Jahres im global hart umkämpften Geschäft der stationären Kältemittelverdichter einen Großauftrag von über 670 MioEUR. Es handelt sich damit um den größten Einzelauftrag, den der nicht-militärische Bereich Rheinmetalls außerhalb des klassischen Automobilgeschäfts bisher erringen konnte. Ausschlaggebend für den vertrieblichen Erfolg waren vor allem hervorragende Leistungskennwerte, die hohe Lebensdauer des Kältemittelverdichters und die Verwendung eines umweltfreundlichen Kältemittels.

Die hohe Entwicklungsexpertise ermöglicht es Rheinmetall, Technologien gezielt und passgenau für verschiedenste Anwendungen verfügbar zu machen. Hinzu kommen das globale Produktionsnetzwerk und die weltweite Nähe zu den Kunden, die Rheinmetall zu einem kompetenten und gefragten Partner der industriellen Abnehmer machen – und dies weit über die Automobilindustrie hinaus.

Durch den Vertriebs Erfolg unterstreicht Rheinmetall einmal mehr sein strategisches Ziel, sein globales Geschäft weiter erfolgreich zu diversifizieren und zur weltweiten Reduzierung der CO₂-Emission beizutragen.

Metall- und Energiemärkte im Jahr 2022

Aufgrund der hohen Bezugsmengen von metallischen Legierungen aus Aluminium, Kupfer, Nickel und Zinn sowie dem großen Energiebedarf (Strom und Gas) für die Herstellung von Rheinmetall-Produkten, ist die Entwicklung an den Metall- und Energiemärkten für uns von großer Bedeutung.

Das Jahr 2022 war für die Rohstoffmärkte ein besonders turbulentes. Viele Sonderfaktoren nahmen Einfluss auf die Entwicklung an den Metall- und Energiemärkten und führten zu massiven Verwerfungen. Insbesondere der russische Krieg gegen die Ukraine in Verbindung mit den westlichen Sanktionen gegen Russland haben die ökonomischen Rahmenbedingungen im letzten Jahr verändert. Importverbote und Preisobergrenzen für russische Rohstoffe wirkten direkt auf die Lieferketten westlicher Unternehmen und machten Anpassungen notwendig. In Folge dessen stiegen in Europa die Energiepreise auf ein Niveau, das viele Unternehmen zu Produktionskürzungen oder gar Stilllegungen zwang. Auch die Inflationsrate erreichte Werte, die zumindest in den westlichen Industriestaaten seit Jahrzehnten nicht mehr zu beobachten waren. Die Notenbanken reagierten mit Zinssteigerungen und viele Ökonomen rechneten mit einer Rezession. In diesem Umfeld stiegen die Preise der wichtigsten Industriemetalle im ersten Quartal 2022 rasant an. In diesem Zeitraum erreichten die Aluminium-, Kupfer- und

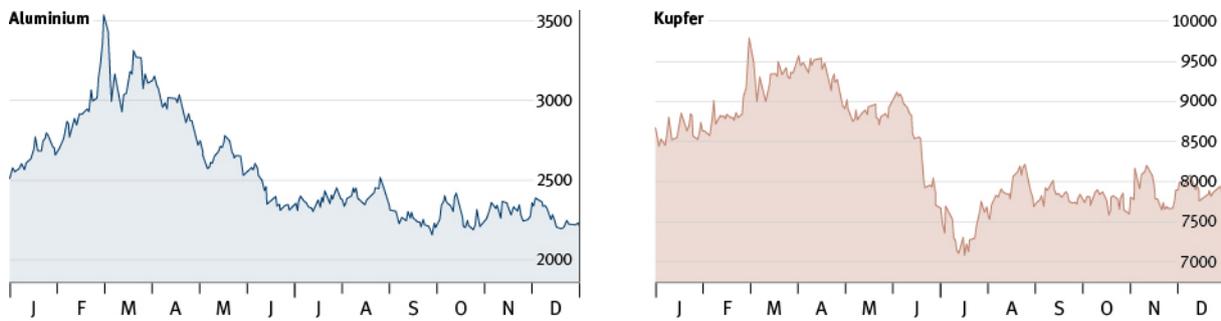
Zinnpreise an der Londoner Metallbörse Rekordstände. Die Nickelpreise stiegen bis knapp unterhalb alter Rekordmarken.

In den folgenden Monaten fielen die Metallpreise allerdings wieder deutlich, bevor sie sich zum Ende des Jahres wieder erholten. Die Erholung wurde unter anderem durch China, den mit Abstand wichtigsten Absatzmarkt für die Industriemetallmärkte, ausgelöst. Proteste gegen die strikte Corona-Politik der Regierung führten zu deutlichen Lockerungen der Beschränkungen, welche die Wirtschaft in den vergangenen Jahren hemmte. Der Öffnungsprozess dürfte allerdings weiterhin holprig verlaufen und steigende Infektionszahlen könnten leicht zu Rückschlägen führen.

Mit Blick auf die USA und Europa haben sich die Sorgen im Laufe des Jahres etwas abgemildert. Zum einen zeigte sich die US-Wirtschaft deutlich robuster als erwartet, zum anderen sorgten gut gefüllte Gasspeicher in Europa für Optimismus. Die große Angst vor einer Gasmangellage und damit verbundenen Gasrationierungen für die Industrie konnte damit deutlich abgeschwächt werden. Dies machte sich auch in wieder sinkenden Energiepreisen zum Jahresende bemerkbar. Dennoch liegen die Energiepreise weiterhin deutlich über den Durchschnitten der vergangenen Jahre. Darüber hinaus hat sich die Inflation in beiden Wirtschaftsräumen im vierten Quartal abgeschwächt, weshalb nun mit einem langsameren Zinserhöhungstempo gerechnet wird.

Der Metallmarkt war im Jahr 2022 vor allem von Knappheitsorgen aufgrund freiwilliger Boykotte gegen russische Metalle gezeichnet. Auch namhafte Unternehmen aus den USA sowie Norwegen hatten angekündigt, kein Aluminium aus Russland mehr zu importieren. Insbesondere die energieintensive Aluminiumproduktion litt im Jahr 2022 unter den steigenden Energiekosten bzw. unter Stromrationierungen aufgrund einer Hitzewelle in China. Allerdings wurden die Ausfälle durch deutliche Kapazitätsausweitungen in China aufgefangen, weshalb der Aluminiummarkt gut versorgt blieb. Gleichzeitig steht zu befürchten, dass Produktionskapazitäten insbesondere in Europa dauerhaft verloren gegangen sind, nachdem zahlreiche Schmelzen ihren Betrieb aufgrund hoher Energiekosten einstellen mussten.

Aluminium- und Kupferpreise 2022 EUR/t



Quelle: REFINITIV

Russlands Angriff auf die Ukraine Ende Februar 2022 markiert eine Zäsur in Europa. Neben den Tragödien vor Ort verursacht der anhaltende Krieg weltweit geopolitische und ökonomische Verwerfungen. Steigende Lebensmittelpreise und teure Energierohstoffe sind unmittelbare Auswirkung. Die Sabotage und teilweise Zerstörung der Gaspipelines Nord Stream 1 und 2 im September 2022 machte auch die Sicherheit und den Schutz physischer Energieinfrastrukturen zum Thema.

So stand auch das Energiejahr 2022 vorrangig unter dem Eindruck des russischen Krieges gegen die Ukraine. Die dadurch verursachten geopolitischen Veränderungen sorgten für Ausnahmezustände an den Energiemärkten.

Die Energiepreise in der EU stiegen auf noch nie gesehene Rekordhöhen, damit rückten Energiesicherheit, Diversifikation sowie Effizienz- und Einsparmaßnahmen in den Vordergrund. Durch diese Maßnahmen konnte der Erdgasverbrauch in Deutschland im Jahresvergleich bereits reduziert werden. Allerdings wird auch in den kommenden Monaten der Blick auf die Gasimportmengen und die Speicherstände wichtig bleiben.

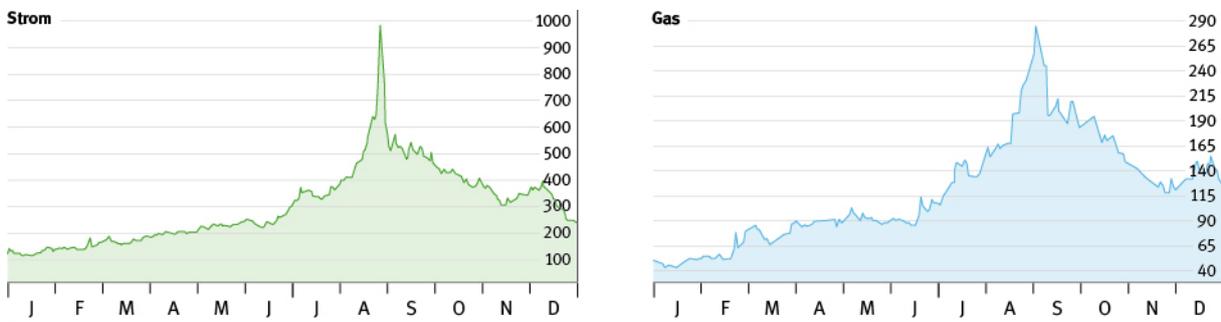
Die Rahmenbedingungen für die Energiewirtschaft werden aber auch in Zukunft nicht mehr dieselben sein: Die europäischen Länder, welche vor dem Krieg etwa 50% ihrer Gasimporte von Gazprom aus Russland bezogen haben, schwenken nun um – teilweise aufgrund der Entscheidung der Importländer, teilweise aufgrund des Lieferstopps des russischen Gaskonzerns.

Die Preise für Strom und Gas in Europa zogen bereits seit Ende des Jahres 2021 an. Dies lag unter anderem an den relativ geringen Lieferungen Gazproms und an den niedrigen Füllständen der von Gazprom bewirtschafteten Speicher. Mit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine gingen die Gaspreise in Europa durch die Decke. Über den Sommer hinweg stoppte Russland schrittweise seine Gaslieferungen über die Gaspipeline Nord Stream 1. Im Ergebnis stiegen die Preise um mehr als das Zehnfache im Vergleich zum Vorkriegsniveau.

Treiber für die sinkenden und stabilen Preise gegen Ende des Jahres waren einerseits die hohen Speicherfüllstände für Erdgas in Deutschland und Europa. Andererseits spielten die Gaseinsparungen besonders auf Seiten der Industrie und die hohen Außentemperaturen eine zentrale Rolle.

Neben der unmittelbaren Bewältigung der Auswirkungen des Ukraine-Kriegs wurden im Jahr 2022 weitere wichtige Entscheidungen zur Abmilderung der stark gestiegenen Preise getroffen. Dazu zählten die Abschaffung der EEG-Umlage, das Energiesicherheits- und Energiespargesetz mit Verordnungen zur Abwendung einer Gasmangellage, der Start des Baus von LNG-Importterminals zur Sicherung der Gasversorgung, die Rückkehr von Kohle-Reservekraftwerken in den Strommarkt (Versorgungsreserve) und die Verlängerung der Stromerzeugung aus Kernkraftwerken in Deutschland bis Mitte April 2023. Die teilweise Verstaatlichung von bzw. der Einstieg des Staates bei Gasspeicherbetreibern (SEFE) und Gasimporteuren (Uniper), die umfangreiche Entlastungspakete für Endverbraucher (Strom- und Gaspreisbremse) sowie die Abschöpfung von „Übergewinnen“ bei Stromerzeugern zur Finanzierung der Preisbremsen waren weitere Maßnahmen der Bundesregierung zur Dämpfung der Energiepreisanstiege. Der Strom- und Gaseinkauf des Rheinmetall-Konzerns erfolgt auf Basis einer Mittelfristplanung rollierend über mehrere Jahre im Voraus. Die Preisentwicklungen im Jahr 2022 wirken sich somit nicht in vollem Umfang auf unseren Energieeinkauf aus.

Strom- und Gaspreise 2022 EUR/MWh



Quelle: www.eex.com



Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Rheinmetall-Konzern – prognostizierter vs. tatsächlicher Geschäftsverlauf 2022

		2022	2022	2022	2022	Prognose	2021
		IST	Q3 November	Q2 August	Q1 Mai	Geschäftsbericht Februar	
			im Vergleich zum	im Vergleich zum	im Vergleich zum	im Vergleich zum	
			VJ	VJ	VJ	VJ	
Umsatz							
Konzern	MioEUR	6.410	Umsatzwachstum von rund 15%	Umsatzwachstum von rund 15%	Umsatzwachstum von 15%-20%	Umsatzwachstum von 15%-20%	5.658
Division Vehicle Systems	MioEUR	2.270	-	-	-	deutliche Umsatzsteigerung	1.883
Division Weapon and Ammunition	MioEUR	1.470	-	-	-	leichte Umsatzsteigerung	1.233
Division Electronic Solutions	MioEUR	1.063	-	-	-	Umsatzwachstum auf Vorjahresniveau	932
Division Sensors and Actuators	MioEUR	1.382	-	-	-	leichte Umsatzsteigerung	1.315
Division Materials and Trade	MioEUR	743	-	-	-	leichte Umsatzsteigerung	651
Operative Ergebnisrendite							
Konzern	%	11,8	über 11%	über 11%	über 11%	über 11%	10,5
Division Vehicle Systems	%	11,4	-	-	-	operative Ergebnisrendite auf Vorjahresniveau	9,2
Division Weapon and Ammunition	%	20,8	-	-	-	operative Ergebnisrendite auf Vorjahresniveau	17,6
Division Electronic Solutions	%	11,1	-	-	-	operative Ergebnisrendite auf Vorjahresniveau	10,6
Division Sensors and Actuators	%	6,9	-	-	-	leicht gesteigerte operative Ergebnisrendite	7,8
Division Materials and Trade	%	9,1	-	-	-	leicht gesteigerte operative Ergebnisrendite	7,8
EBT							
Konzern	MioEUR	711	-	-	-	über dem Vorjahreswert	582
ROCE¹							
Konzern	%	21,3	-	-	-	18% - 20%	19,5
OFCF							
(im Verhältnis zum Umsatz)²							
Konzern	%	-2,4				3-5%	8,1

¹ Die Vorjahreszahl wurde unter Berücksichtigung der neuen Berechnungsmethodik angepasst.

² Fortgeführte Aktivitäten

Nach rund 5.658 MioEUR Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2021 prognostizierten wir anlässlich der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2021 für das Berichtsjahr ein Umsatzwachstum des Rheinmetall-Konzerns zwischen 15% und 20%. Der Konzern sah sich in der veränderten sicherheitspolitischen Lage aussichtsreich positioniert, in Deutschland und in den Partnerländern mit militärischen Produkten eine wichtige Rolle bei der anstehenden Erhöhung der Verteidigungsfähigkeit zu spielen. In den vor allem auf die Sicherheitstechnik ausgerichteten Divisionen rechneten wir für das Geschäftsjahr 2022 in der Division Vehicle Systems mit einer deutlichen Steigerung des Wachstumstrends, in der Division Weapon and Ammunition sowie in der Division Electronic Solutions mit jeweils einem leichten Umsatzwachstum. In den zivilen Bereichen rechneten wir auf Basis der für das Geschäftsjahr 2022 prognostizierten Entwicklung der internationalen Light-Vehicle-Produktion und aufgrund eines erwarteten Wachstums im Truck-Geschäft für die Division Sensors and Actuators ebenso wie für die Division Materials and Trade mit einem leichten Umsatzwachstum.

Im Konzern planten wir, eine operative Ergebnisrendite oberhalb von 11% zu erreichen. Für die Divisionen erwarteten wir für Vehicle Systems, Weapon and Ammunition und für Electronic Solutions eine operative Ergebnisrendite auf Vorjahresniveau sowie für Sensors and Actuators und Materials and Trade eine leicht gesteigerte operative Ergebnisrendite.

Q1 | 2022 — Unter der Annahme, dass sich die Planungen der Bundesregierung hinsichtlich möglicher Beschaffungen aus dem Verteidigungshaushalt für das Jahr 2022 sowie aus dem zu schaffenden Sondervermögen Bundeswehr wie angekündigt realisieren, hielten wir an der Mitte März 2022 veröffentlichten Gesamtjahresprognose für das Umsatzwachstum und die operative Ergebnisrendite fest.

Für das Geschäftsjahr 2022 erwarteten wir ein operatives Umsatzwachstum zwischen 10% und 15% (Umsatz 2021: 5.658 MioEUR) und eine operative Ergebnisrendite oberhalb von 11% (Ergebnisrendite 2021: 10,5 %).

Q2 | 2022 — Angesichts der vorliegenden Marktprognosen und vor dem Hintergrund der anhaltend hohen Risiken hinsichtlich der Entwicklung der globalen Automobilproduktion aktualisierten wir unsere Jahresprognose vom März 2022 und gingen nunmehr von einem organischen Umsatzanstieg von rund 15% (Umsatz 2021: 5.658 MioEUR) sowie unverändert von einer operativen Ergebnismarge von über 11% (Ergebnisrendite 2021: 10,5 %) aus.

Q3 | 2022 — Trotz der makroökonomischen Unsicherheiten im Hinblick auf die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland wie auch im internationalen Marktumfeld bestätigten wir nach neun Monaten des Geschäftsjahres 2022 unsere Jahresprognosen. Nicht zuletzt wegen zeitgerecht getroffener Entscheidungen und bereits implementierter Maßnahmen hinsichtlich einer strikten Kostenkontrolle und einer Mitigierung von Risiken auf den Energie- und Beschaffungsmärkten in den vorausgehenden Monaten, rechneten wir unverändert mit einem Umsatzwachstum von rund 15% (Umsatz 2021: 5.658 MioEUR) sowie einer Steigerung der operativen Ergebnismarge von über 11% (Ergebnisrendite 2021: 10,5 %).

Am **6. Januar 2023** publizierte Rheinmetall im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung, dass auf Basis vorläufiger und ungeprüfter Zahlen im Geschäftsjahr 2022 ein Konzernumsatz von 6,4 MrdEUR erzielt wurde. Dies bedeutete eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr [5.658 MioEUR (bereinigt um die nicht fortgeführten Aktivitäten gemäß IFRS 5)] eine Steigerung um 13%. Unter Bezugnahme von Währungskurs- und M&A-Effekten ergab sich eine organische Umsatzsteigerung von rund 10%, welche unterhalb der kommunizierten Erwartungen von rund 15% lag. Diese Abweichungen resultierten zum einen aus mit Kunden abgestimmten Vorleistungen im wehrtechnischen Bereich, deren Abrufe sich in das Jahr 2023 verschieben. Darüber hinaus hatte die verlangsamte Erholung der globalen Automobilproduktion zu einem schwächeren Umsatzwachstum im zivilen Bereich beigetragen. Für das operative Ergebnis erwartete Rheinmetall nach ersten Einschätzungen ein Rekordjahr mit einem Wachstum von mehr als 20%. Entsprechend erhöhte Rheinmetall den bisherigen Ausblick der operativen Marge von >11% auf mindestens 11,5%.

Weitere Ausführungen zu den Entwicklungen im Berichtsjahr finden sich unter den folgenden Kapiteln: „Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern“ und „Erläuterungen zur Rheinmetall AG“.



Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2022

Ankündigung einer Zeitenwende der deutschen Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Unter dem Eindruck der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine hat Bundeskanzler Olaf Scholz am 27. Februar 2022 vor dem Deutschen Bundestag eine Zeitenwende der deutschen Sicherheits- und Verteidigungspolitik angekündigt. Die Bundesregierung hat in der Folge ein grundgesetzlich verankertes „Sondervermögen Bundeswehr“ geschaffen, das einmalig 100 MrdEUR umfasst. Damit sollen die drängendsten Beschaffungsprojekte für die Bundeswehr realisiert werden. Außerdem bekennt sich die Bundesregierung zu dem Ausgabenziel der NATO-Staaten und will künftig jährlich mindestens zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts für die Verteidigung aufwenden. Damit steigen die Verteidigungsausgaben, die zuletzt bei rund 53 MrdEUR lagen (2022) auf eine jährliche Größenordnung zwischen 70 MrdEUR und 80 MrdEUR. Für Rheinmetall, als einem wesentlichen Lieferanten der Hauptwaffensysteme der Bundeswehr, verbinden sich mit diesen Entscheidungen erhebliche zusätzliche Geschäftspotenziale. Aufgrund von langsamer als erwartet verlaufenden externen Verwaltungsprozessen kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr zu Verzögerungen beim Auftragseingang.

Verkauf Bereich Pistons

Am 24. Oktober 2022 haben Rheinmetall und die schwedische Unternehmensgruppe Koncentra Verkstads AB (KVAB), Göteborg, eine Vereinbarung (Share Purchase Agreement) über den Verkauf der Aktivitäten im Bereich der Produktion von Großkolben unterzeichnet. Der Kaufvertrag umfasst den Großkolbenbereich von Rheinmetall mit drei Produktionswerken in Deutschland, USA und China sowie die Stahlkolben-Linie aus dem Kleinkolbenwerk Marinette/USA. Der erfolgreiche Abschluss der Transaktion ist am Anfang des Jahres 2023 erfolgt. Für das Kleinkolbengeschäft steht Rheinmetall mit potenziellen Investoren in Kontakt. Die Veräußerungsgruppe Kleinkolbengeschäft, für die Rheinmetall nach wie vor die gesamthafte Veräußerung an einen Investor anstrebt, umfasst die Kleinkolbenproduktion mit Standorten in Europa sowie Nord- und Südamerika. Darüber hinaus wird die jeweils separate Veräußerung der At-Equity-bilanzierten Beteiligungen an dem Joint Venture Kolbenschmidt Huayu Piston Co., Ltd., China, an dem assoziierten Unternehmen Riken Automobile Parts (Wuhan) Co., Ltd., China, sowie an dem assoziierten Unternehmen Shriram Pistons & Rings Ltd., Indien, angestrebt. Für die Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen Riken Automobile Parts (Wuhan) konnte bereits im Dezember 2022 eine Absichtserklärung mit dem japanischen Unternehmen Riken Corporation, Tokio, geschlossen werden.

Erwerb Munitionshersteller Expal Systems

Am 14. November 2022 gab Rheinmetall den Erwerb sämtlicher Anteile an dem Munitionshersteller Expal Systems S.A., Madrid, bekannt. Das Closing wird bis Sommer 2023 angestrebt. In einer dynamischen Marktsituation, die durch die weiter steigende Nachfrage nach militärischer Ausrüstung in vielen Ländern getrieben ist, sichert sich Rheinmetall mit dem Zukauf schnellstmöglichen Zugriff auf signifikante Kapazitäten. Angesichts des absehbar großen Bedarfs in vielen Ländern will sich Rheinmetall für erwartete Neuausschreibungen zur Munitionsbeschaffung bestmöglich aufstellen. Von strategischer Bedeutung ist dabei auch der für Rheinmetall entstehende Zugriff auf Produktionskapazitäten von Munitionspulver, bei dem in Europa mittlerweile Engpässe entstanden sind. Rheinmetall komplettiert mit dem Zukauf sein Portfolio in der Breite, z. B. mit Zündern und Raketenantrieben sowie Mittelkalibermunition und Flugzeugbewaffnung. Gleichzeitig erhöht Rheinmetall seine Unabhängigkeit von Zulieferern bei einigen Vorprodukten und Munitionskomponenten. Zur Finanzierung eines wesentlichen Teils der beabsichtigten Transaktion, sowie zur Sicherstellung strategischer Flexibilität in Bezug auf die Finanzierung interner und externer Wachstumsinitiativen und allgemeinen Unternehmenszwecken begab Rheinmetall am 31. Januar 2023 eine Wandelschuldverschreibung mit einem Gesamtnennbetrag von 1 MrdEUR in zwei Tranchen zu jeweils 500 MioEUR.

Wichtige Neuaufträge und Innovationen

Im März 2022 verkündete Rheinmetall mit der Lieferung eines umfangreichen Munitionspakets im Wert von mehreren hundert Millionen Euro einen Großauftrag aus Ungarn. Der Auftrag sieht die Lieferung von Munition für Schützenpanzer, Kampfpanzer, Artillerie und Täuschkörpersysteme vor. Die Auslieferungen sollen im Jahr 2023 beginnen, der Auftrag soll bis zum Jahr 2031 erfüllt sein. Das Paket umfasst 30-mm-x-173-Munition in drei Produktvarianten, 120-mm-Panzermunition, 155mm-Artillerie-Geschosse einschließlich Treibladungen und Zündern. Dazu kommen 40-mm- und 76-mm-Täuschkörper für die Nebelsysteme Rosy und Maske sowie Patronen in den Kalibern 12,7 mm und 7,62 mm. Rheinmetall wird mit diesem Auftrag zu einer wesentlichen Stütze für die Munitionsversorgung der ungarischen Streitkräfte. Das Unternehmen liefert somit die Munition für die drei



Hauptkampfsysteme des ungarischen Heeres, den Kampfpanzer Leopard 2A7+, die Panzerhaubitze 2000 und den Schützenpanzer Lynx. Rheinmetall will das Kundenland künftig als Heimmarkt mit inländischer Fertigung bedienen. Im west-ungarischen Zalaegerszeg entsteht eine der modernsten Militärfahrzeug-Produktionsstätten Europas, wo Rheinmetall im Jahr 2023 den ersten Lynx ungarischer Bauart vom Band rollen lassen will.

Im Mai 2022 erhielt der Konzern weitere Großaufträge eines NATO-Kunden über Lieferungen von Schutzausrüstung im Gesamtwert von rund einer Viertelmilliarde Euro. Die Auslieferung der Komponenten beginnt voraussichtlich ab dem Jahr 2023 und soll bis 2025 abgeschlossen sein.

Im September 2022 erhielt Rheinmetall im Rahmen der Wasserstoffstrategie einen Großauftrag über Kathoden- und Absperrventile. Es handelte sich dabei bereits um den fünften Auftrag zur Lieferung von Brennstoffzellenkomponenten, der diesmal von einem europäischen Kunden aus dem industriellen Bereich kam. Inklusive dieses Auftrags konnte bis zu diesem Zeitpunkt ein Gesamtauftragswert für Kathodenklappen in Höhe eines fast im dreistelligen MioEUR-liegenden Bereichs gewonnen werden. Das neue Auftragspaket untermauert einmal mehr den Erfolg im Rahmen der Wasserstoffstrategie des Konzerns, der seine Position im Bereich der alternativen Antriebe weiter konsequent ausbauen will. Rheinmetall leistet mit seiner Technologie Beiträge zur Optimierung der Wasserstoffnutzung und agiert somit auch im Sinne der angestrebten Energiewende – sowohl für Fahrzeuge diverser Kategorien wie auch für Offroadanwendungen im Bereich Zug und Marine sowie stationäre Anwendungen.

Im Dezember 2022 beauftragte die Bundeswehr das Unternehmen mit einem Rahmenvertrag über 576 MioEUR für die Lieferung von 30mm-Munition für den Schützenpanzer Puma. Die Beschaffung der Maschinenkanonnenmunition für den Puma dient auch der Sicherstellung des Einsatzvorrats für die schnelle NATO-Eingreiftruppe VJTF (Very High Readiness Joint Task Force). Zudem werden die Patronen für Ausbildung und Übungen der Panzergrenadiertruppe der Bundeswehr benötigt.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2022 lieferte Rheinmetall im Rahmen verschiedener Ringtauschprogramme darüber hinaus Wechsellader an Slowenien, Schützenpanzer des Typs Marder an Griechenland, den Kampfpanzer Leopard 2A4 an die Slowakische Republik sowie den Leopard 2 und den Bergepanzer Büffel an Tschechien.

Zu den großen Innovationen des Jahres 2022 aus dem Hause Rheinmetall zählte die im April des Jahres vorgestellte Produktneuheit für den automobilen Leichtbau – eine auf Glasfaserbasis entwickelte Fahrwerksfeder. Die Entwicklung ist ein weiteres Zeichen der angestrebten Transformation über den klassischen Verbrennungsmotor hinaus und ein weiterer Schritt in einen Zukunftsmarkt mit hohem Wachstumspotenzial, trägt sie doch zur Gewichtsoptimierung und damit auch zur Verbrauchsreduzierung und Entwicklung der E-Mobilität bei.

Im Frühsommer hat Rheinmetall auf der Messe Eurosatory in Paris den KF51 Panther als neuestes Mitglied seiner Kettenfahrzeug-Familie präsentiert. Das Kampfpanzerkonzept setzt in allen Bereichen – Wirkung, Schutz, Aufklärungsfähigkeit, Vernetzung und Mobilität – neue Maßstäbe. Der Panther basiert auf einigen der neuesten technologischen Ansätze und wurde von Grund auf so konzipiert, dass er höchste Wirkung auf dem Gefechtsfeld mit einem Überlebensfähigkeitskonzept kombiniert und durch ein vollständig digitalisiertes NGVA-Datenbackbone vernetzt ist. Dies ermöglicht eine Verringerung der Besatzung und ebnet den Weg für unbemannte Geschützturmoptionen und Mensch-Maschine-Teaming.

Im November 2022 stellte das Unternehmen mit den Rheinmetall-Ladebordsteinen ein innovatives Ladelösungskonzept zur Förderung der E-Mobilität in Innenstädten und Ballungsräumen vor. Das Rheinmetall-System leistet einen Lösungsbeitrag zur großen Herausforderung, insbesondere in Innenstädten und Ballungsräumen ausreichend Möglichkeiten zum Laden von Elektrofahrzeugen zur Verfügung zu stellen.

Neues Mitglied im Vorstand

Dagmar Steinert wurde mit Wirkung zum 1. Dezember 2022 zum Mitglied im Vorstand der Rheinmetall AG bestellt. Dagmar Steinert tritt bei Rheinmetall die Nachfolge von Finanzvorstand (CFO) Helmut P. Merch (66) an, der zum Jahresende 2022 in den Ruhestand ging. Dagmar Steinert, die zuvor als Finanzvorstand ebenfalls für einen MDAX-Konzern tätig war, ist Expertin auf allen Gebieten des Finanzwesens und verfügt darüber hinaus über fundierte Erfahrung in der Kapitalmarktkommunikation. Zudem kennt sie das Geschäft, die Prozesse und die Kultur von Rheinmetall aus ihrer früheren Tätigkeit für das Unternehmen.

**Virtuelle Hauptversammlung und Dividendenausschüttung**

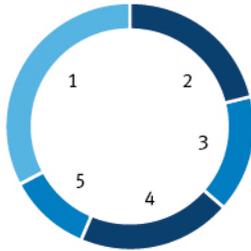
Am 10. Mai 2022 wurde die Hauptversammlung der Rheinmetall AG erneut als rein virtuelle Veranstaltung durchgeführt. 58,2% des Aktienkapitals waren vertreten. Es wurde allen Beschlussvorschlägen des Vorstandes und des Aufsichtsrates zugestimmt, darunter auch dem Dividendenvorschlag in Höhe von 3,30 EUR je Aktie für das Geschäftsjahr 2021. Auf Basis des Schlusskurses am Tag der Hauptversammlung betrug die Dividendenrendite 1,81%. Die Dividendenausschüttung erfolgte am 13. Mai 2022 in Höhe von 143,2 MioEUR.

Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern – Ertragslage

Konzernumsatz von über 6,4 MrdEUR

Der Rheinmetall-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2022 einen Konzernumsatz von 6.410 MioEUR. Gegenüber dem Vorjahresumsatz sind die Erlöse damit um 752 MioEUR oder 13,3% gestiegen. Um Wechselkurs- und M&A-Effekte von 169 MioEUR bereinigt lag das Umsatzwachstum bei 10,5%.

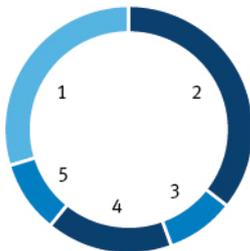
Umsatz nach Divisionen



MioEUR	2022	2021
Rheinmetall-Konzern	6.410	5.658
1 Division Vehicle Systems	2.270	1.883
2 Division Weapon and Ammunition	1.470	1.233
3 Division Electronic Solutions	1.063	932
4 Division Sensors and Actuators	1.382	1.315
5 Division Materials and Trade	743	651
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-519	-356

Zu der Umsatzsteigerung im Geschäftsjahr 2022 haben alle Divisionen beigetragen. Besonders ausgeprägt war das Wachstum in den Divisionen Vehicle System (386 MioEUR, 21%) und Weapon and Ammunition (238 MioEUR, 19%). Diese Divisionen profitierten von der steigenden Nachfrage infolge der durch den Ukrainekrieg eingeleiteten Zeitenwende in der Sicherheitspolitik. Auch die übrigen Divisionen konnten das Umsatzniveau gegenüber dem Vorjahr zum Teil deutlich steigern. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz lag im Berichtsjahr bei 70,5% und damit über dem Wert des Vorjahres von 65,9%.

Umsatz nach Regionen



MioEUR	2022	2021
Rheinmetall-Konzern	6.410	5.658
1 Deutschland	1.890	1.931
2 Übriges Europa	2.280	1.745
3 Nord-, Mittel- und Südamerika	580	462
4 Asien und Vorderasien	1.048	1.040
5 Sonstige Regionen	612	480

Vom Konzernumsatz entfielen 1.890 MioEUR oder 29% (Vorjahr: 34%) auf Erlöse, die in Deutschland generiert wurden; der Anteil der Umsätze, die mit Kunden im übrigen Europa erzielt wurden, lag bei 2.280 MioEUR oder 36% (Vorjahr: 31%). Die Region Amerika kommt auf einen Umsatzanteil von 9% (Vorjahr: 8%) und die Region Asien (einschließlich Vorderasien) auf einen Anteil von 16% (Vorjahr: 18%). In den sonstigen Regionen – vor allem in Australien – wurden Umsätze von 612 MioEUR erwirtschaftet; das sind 10% vom Gesamtumsatz (Vorjahr: 8%).

Operatives Konzernergebnis erreicht neuen Rekordwert

Im Geschäftsjahr 2022 erwirtschaftete der Rheinmetall-Konzern ein operatives Konzernergebnis (EBIT vor Sonder-effekten) von 754 MioEUR und übertraf damit den Vorjahreswert von 594 MioEUR deutlich um 160 MioEUR oder 27%. Damit wurde operativ ein neuer Rekordwert erzielt. Die operative Marge im Konzern lag bei 11,8% und damit über dem Vorjahreswert von 10,5%.

Die Division Weapon and Ammunition konnte das operative Ergebnis auf 306 MioEUR steigern (+88 MioEUR, +40%) und leistete damit erneut den größten Ergebnisbeitrag (Vorjahr: 218 MioEUR). Zusätzlich verzeichnete die Division Vehicle Systems eine deutliche Ergebnissteigerung um 49% auf 258 MioEUR (Vorjahr: 174 MioEUR). Abgesehen von Sensors and Actuators konnten auch die übrigen Divisionen ihr operatives Ergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessern.



Operatives Ergebnis

MioEUR	2022	2021
Rheinmetall-Konzern	754	594
Division Vehicle Systems	258	174
Division Weapon and Ammunition	306	218
Division Electronic Solutions	118	99
Division Sensors and Actuators	95	103
Division Materials and Trade	68	51
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-90	-49

Das operative Ergebnis des Geschäftsjahres 2022 wurde um negative Sondereffekte in Höhe von insgesamt -23 MioEUR bereinigt. Diese betrafen im Wesentlichen die Marktbewertung der zu Handelszwecken gehaltenen Fondsanteile aufgrund der volatilen Kapitalmarktsituation im abgelaufenen Jahr 2022. Unter Berücksichtigung der belastenden Sondereffekte lag das EBIT im Rheinmetall-Konzern bei 731 MioEUR und damit um 122 MioEUR über dem entsprechenden Vorjahreswert von 608 MioEUR.

Im Vorjahr wurden Sondereffekte von 14 MioEUR erfasst. Diese Sondereffekte betrafen im Wesentlichen nachlaufende Erträge aus dem Verkauf eines Grundstücks an ein Joint Venture im Jahr 2018.

Sondereffekte 2022

MioEUR	Operatives Ergebnis	Unternehmens-transaktionen	Restruk-turierungen	Sonstige	Sonder-effekte	EBIT
Rheinmetall-Konzern	754	-3	-	-20	-23	731
Division Vehicle Systems	258	-	-	-	-	258
Division Weapon and Ammunition	306	-	-	-	-	306
Division Electronic Solutions	118	-	-	-	-	118
Division Sensors and Actuators	95	-2	-	-	-2	93
Division Materials and Trade	68	-	-	-	-	68
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-90	-1	-	-20	-22	-112

Sondereffekte 2021

MioEUR	Operatives Ergebnis	Unternehmens-transaktionen	Restruk-turierungen	Sonstige	Sonder-effekte	EBIT
Rheinmetall-Konzern	594	-2	1	15	14	608
Division Vehicle Systems	174	-	-	-	-	174
Division Weapon and Ammunition	218	-	-	-	-	218
Division Electronic Solutions	99	-	-	-	-	99
Division Sensors and Actuators	103	-	-	-	-	103
Division Materials and Trade	51	-	1	-	1	52
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-49	-2	-	15	13	-37



Wesentliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen aufgrund erhöhter Auflösungen von Garantierückstellungen bei 221 MioEUR, nach 134 MioEUR im Vorjahreszeitraum.

Der Materialaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2022 in Folge der Ausweitung des Geschäftsvolumens und Preissteigerungen auf 3.183 MioEUR (+15,9%, Vorjahreswert 2.745 MioEUR). Die Materialaufwandsquote erhöhte sich leicht von 48,5% auf 49,6%.

Kennzahlen zum Personalaufwand

		2022	2021
Personalaufwand	MioEUR	1.836	1.643
Personalaufwand pro Beschäftigtem	TEUR	87	83
Umsatz pro Beschäftigtem	TEUR	304	285
Personalaufwandsquote (in Bezug zum Umsatz)	%	28,6	29,0

Der Anstieg des Personalaufwands resultierte im Wesentlichen aus dem Personalaufbau in den fortgeführten Aktivitäten. Personalschwüchse verzeichnen insbesondere die Divisionen Vehicle Systems und Electronic Solutions, deren durchschnittliche Mitarbeiterzahl um 12% bzw. 10% gestiegen ist.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rheinmetall-Konzerns teilt sich auf die Divisionen wie folgt auf:

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2022	2021
Kapazität - Full Time Equivalents (FTE) im Jahresdurchschnitt		
Division Vehicle Systems	5.333	4.774
Division Weapon and Ammunition	4.950	4.801
Division Electronic Solutions	3.411	3.095
Division Sensors and Actuators	4.454	4.445
Division Materials and Trade	2.267	2.197
Rheinmetall AG/Sonstige	651	530
Rheinmetall-Konzern (fortgeführte Aktivitäten)	21.066	19.843
Nicht fortgeführte Aktivitäten (Pistons)	3.772	3.872
Rheinmetall-Konzern (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten)	24.838	23.715

Die Abschreibungen haben sich im Geschäftsjahr 2022 leicht von 251 MioEUR auf 249 MioEUR reduziert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen zeigten im Geschäftsjahr 2022 einen Anstieg um 113 MioEUR auf 768 MioEUR. Der Anstieg der IT-Kosten von 119 MioEUR auf 130 MioEUR steht im Kontext der eingeleiteten IT-Transformation. Vertriebs- und Werbekosten sind nach dem weitgehenden Wegfall von Beschränkungen im Berichtsjahr um 17 MioEUR auf rund 109 MioEUR gestiegen. Auch die Reisekosten haben sich von 24 MioEUR auf 44 MioEUR erhöht. Es wurde ein effektives Kostenmanagement betrieben, um den – auch inflationsbedingten Anstieg – zu begrenzen.

**Jahresergebnis**

MioEUR	2022	2021
EBIT	731	608
Zinsergebnis	-20	-27
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	711	582
Ertragsteuern	-183	-150
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	528	432
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	8	-100
Ergebnis nach Steuern	535	332
Davon entfallen auf:		
<i>andere Gesellschafter</i>	66	41
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>	469	291
Ergebnis je Aktie	10,82 EUR	6,72 EUR
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	10,64 EUR	9,04 EUR
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten	0,18 EUR	-2,32 EUR

Das Zinsergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf -20 MioEUR nach -27 MioEUR im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang resultiert bei stabilen Zinsaufwendungen überwiegend aus Zinserträgen aus der Abzinsung von Jubiläumsrückstellungen in Folge des erhöhten Zinsniveaus. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) für den Rheinmetall-Konzern betrug somit 711 MioEUR, nach 582 MioEUR im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern erreichte 535 MioEUR und übertraf damit deutlich den Vorjahreswert von 332 MioEUR. Nach Abzug des auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnisses von 66 MioEUR (Vorjahr: 41 MioEUR) ergab sich ein auf die Aktionäre der Rheinmetall AG entfallendes Ergebnis von 469 MioEUR, nach 291 MioEUR im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl von Aktien (2022: 43,36 Millionen Stück; 2021: 43,28 Millionen Stück) errechnet sich ein Ergebnis je Aktie von 10,82 EUR, nach 6,72 EUR im Jahr zuvor. Das Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten ist dabei von 9,04 EUR auf 10,64 EUR gestiegen.

Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern – Vermögens- und Finanzlage

Investitionen

Die Investitionsentscheidungen des Rheinmetall-Konzerns zielten auch im Geschäftsjahr 2022 darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit der operativen Einheiten auf internationalen Märkten abzusichern und die Technologiekompetenz durch Erweiterungen von Anlagen, Einrichtungen und Optimierung von Prozessen weiter auszubauen. Die Investitionen werden in die Bereiche gelenkt, die besondere Wachstumschancen bieten sowie die Ertragskraft des Konzerns nachhaltig erhalten und stärken.

Vor dem Hintergrund der in Folge des Ukrainekrieges eingeleiteten Zeitenwende hat der Konzern im Jahr 2022 in erhöhtem Maße in den Ausbau von Kapazitäten und den Aufbau neuer Fertigungsstätten investiert. Als Folge davon beliefen sich die Investitionen der fortgeführten Aktivitäten in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2022 auf 352 MioEUR, nach 242 MioEUR im Jahr davor. Bezogen auf den Konzernumsatz entspricht dies einer Investitionsquote von 5,5% (Vorjahr: 4,3%). 37 MioEUR des Investitionsvolumens der fortgeführten Aktivitäten entfielen auf Leasingverhältnisse gemäß IFRS 16 (Vorjahr: 16 MioEUR) und waren damit nicht zahlungswirksam. Den Investitionen standen Abschreibungen von 249 MioEUR gegenüber (Vorjahr: 251 MioEUR).

**Investitionen¹**

MioEUR	2022	2021
Division Vehicle Systems	127	112
Division Weapon and Ammunition	57	44
Division Electronic Solutions	30	28
Division Sensors and Actuators	68	45
Division Materials and Trade	17	15
Konsolidierung/Sonstige	54	-2
Rheinmetall-Konzern (fortgeführte Aktivitäten)	352	242
Nicht fortgeführte Aktivitäten (Pistons)	23	24
Rheinmetall-Konzern (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten)	375	265

¹ Netto-Investitionen, gekürzt um von Kunden erhaltene Zuzahlungen von 13 MioEUR (Vorjahr: 23 MioEUR).

Kapitalflussrechnung

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten hat sich von 705 MioEUR im Vorjahr deutlich um -529 MioEUR auf 175 MioEUR im Geschäftsjahr 2022 reduziert. Im Vergleich zum Vorjahr wurde bedingt durch den Ukraine-Krieg das Working Capital signifikant aufgebaut. Die mangelnde Verfügbarkeit von Rohstoffen und Fertigteilen sowie die Instabilität globaler Lieferketten veranlassten Rheinmetall zu einer erhöhten Bevorratung kritischer Teile. Ferner ging Rheinmetall im Hinblick auf den vorhergesehenen Bedarf der Kunden stark in Vorproduktion, insbesondere mit Blick auf benötigte Munition und militärische Lkw. Nach 35 MioEUR im Vorjahr wurden im Berichtsjahr zudem 62 MioEUR zur Absicherung von Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeitverpflichtungen in einen externen Fonds (CTA) eingezahlt.

Die Auszahlungen für Investitionen (fortgeführte Aktivitäten) haben sich gegenüber dem Vorjahr von 247 MioEUR auf 327 MioEUR erhöht. Ursächlich ist insbesondere das höhere Investitionsniveau. Dieses hat sich von 242 MioEUR auf 352 MioEUR erhöht. Die in den Investitionen enthaltenen, aber nicht zahlungswirksamen Nutzungsrechte haben sich von 16 MioEUR auf 37 MioEUR erhöht. Demgegenüber haben sich die von Kunden erhaltenen investitionsbedingten Zuzahlungen, die im Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten enthalten sind, von 22 MioEUR auf 13 MioEUR reduziert. Der operative Free Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten – definiert als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property – hat sich dementsprechend von 458 MioEUR auf -152 MioEUR verschlechtert.

Herleitung des operativen Free Cashflow – fortgeführte Aktivitäten

MioEUR	2022	2021
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	528	432
Abschreibungen	249	251
Einzahlungen in den externen Fonds (CTA)	-62	-35
Veränderungen Working Capital und Sonstiges	-540	56
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	175	705
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property	-327	-247
Operativer Free Cashflow (fortgeführte Aktivitäten)	-152	458

Für die fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten ergab sich nach Berücksichtigung der Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen, Zahlungen aus Desinvestitionen und Akquisitionen sowie Auszahlungen für den Erwerb von Fondsanteilen ein Free Cashflow von -360 MioEUR, der damit um 588 MioEUR unter dem Vorjahreswert lag (Vorjahr: 228 MioEUR). Die Zahlungen aus Desinvestitionen und Akquisitionen betrafen im Geschäftsjahr im Wesentlichen den Kauf der Beteiligung an 4iG Nyrt, Budapest/Ungarn, (165 MioEUR) sowie mit 32 MioEUR die Übernahme der Aktivitäten des Drohnenherstellers EMT Ingenieurgesellschaft Dipl.-Ing. Hartmut Euer mbH (EMT) einschließlich der von EMT genutzten Grundstücke und Gebäude.



Herleitung des Free Cashflow – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten

MioEUR	2022	2021
Operativer Free Cashflow (fortgeführte Aktivitäten)	-152	458
Operativer Free Cashflow (nicht fortgeführte Aktivitäten)	-23	-38
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Investment Property	19	3
Investitionen/Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und Finanzanlagen	-203	-34
Zahlungswirksame Veränderungen der Fondsanteile	-	-160
Free Cashflow	-360	228

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Rheinmetall-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2022 um 355 MioEUR oder 4,6% auf 8.089 MioEUR gestiegen. Die langfristigen Vermögenswerte haben sich zum 31. Dezember 2022 auf 2.884 MioEUR erhöht. Der Anstieg um 132 MioEUR gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb der Beteiligung an 4iG Nyrt. Der Anteil am Gesamtvermögen beträgt unverändert 36%. Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich dagegen im Vorjahresvergleich insgesamt um 224 MioEUR auf 5.206 MioEUR erhöht. Der Anstieg entfällt mit 325 MioEUR auf Vorräte und mit 385 MioEUR auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Gegenläufig haben sich die liquiden Mittel um -494 MioEUR reduziert. Zusätzlich wurden Vermögenswerte in Höhe von 377 MioEUR gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte dargestellt (Vorjahr: 334 MioEUR).

Vermögens- und Kapitalstruktur

MioEUR	31.12.2022	%	31.12.2021	%
Langfristige Vermögenswerte	2.884	36	2.752	36
Kurzfristige Vermögenswerte	5.206	64	4.982	64
Summe Aktiva	8.089	100	7.734	100
Eigenkapital	3.083	38	2.620	34
Langfristige Verbindlichkeiten	1.341	17	1.772	23
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.665	45	3.341	43
Summe Passiva	8.089	100	7.734	100

Das Eigenkapital des Rheinmetall-Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2022 deutlich um 463 MioEUR oder 18% auf 3.083 MioEUR. Die Eigenkapitalquote erreichte 38%, nach 34% zum Jahresanfang. Dieser deutliche Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem positiven Ergebnis nach Steuern (535 MioEUR) und dem positiven sonstigen Ergebnis (78 MioEUR). Mit 65 MioEUR hat die Neubewertung der Pensionen (nach Steuern) zum positiven sonstigen Ergebnis beigetragen. Gegenläufig wirkte die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre der Rheinmetall AG in Höhe von 143 MioEUR.

Der Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten um 431 MioEUR auf 1.341 MioEUR ist im Wesentlichen durch die Reduktion der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (-288 MioEUR) sowie durch die Umgliederung des Darlehens der Europäischen Investitionsbank (250 MioEUR) in die kurzfristigen Verbindlichkeiten begründet. Die Reduktion der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen resultierte insbesondere aus der Erhöhung der für die Bewertung relevanten Zinssätze.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 324 MioEUR deutlich auf 3.665 MioEUR. Dieser Anstieg resultiert aus erhöhten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+122 MioEUR) sowie der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (+239 MioEUR). Zusätzlich wurden gemäß IFRS 5 Verbindlichkeiten in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von 220 MioEUR ausgewiesen (Vorjahr: 246 MioEUR).

**Kapitalstruktur**

MioEUR	31.12.2022	%	31.12.2021	%
Eigenkapital	3.083	41	2.620	39
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	454	6	215	3
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	517	7	706	11
Summe Finanzverbindlichkeiten	971	13	921	14
Liquide Mittel	545	7	1.039	16
Nettofinanzverbindlichkeiten (-)/ Nettoliquidität (+)	-426	-6	118	2
Um liquide Mittel korrigierte Bilanzsumme	7.544	100	6.695	100

Bezogen auf die um liquide Mittel korrigierte Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote 41%, nach 39% im Vorjahr. Die Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Jahresanfang um 50 MioEUR oder 5,4% auf 971 MioEUR. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum Bilanzstichtag 545 MioEUR, nach 1.039 MioEUR am Vorjahresstichtag. Zum Ende des Berichtsjahres 2022 wurden insbesondere aufgrund des negativen operativen Free Cash Flow Nettofinanzverbindlichkeiten von -426 MioEUR ausgewiesen, nach einer positiven Nettoliquidität von 118 MioEUR zum Jahresanfang. In diesen Zahlen sind die zu Handelszwecken gehaltenen Fondsanteile (strategische Liquiditätsreserve) von 132 MioEUR (Vorjahr: 162 MioEUR) nicht berücksichtigt.

ROCE¹

MioEUR	2022	2021
Nettofinanzverbindlichkeit (-) / Nettoliquidität (+)	-426	118
Zu Handelszwecken gehaltene Fondsanteile (Strategische Liquiditätsreserve)	132	162
Aktivüberhang aus der Bewertung von Pensionen	-	102
Pensionsrückstellungen	484	773
Eigenkapital	3.083	2.620
Capital Employed	3.861	3.011
Durchschnittliches Capital Employed	3.436	3.118
EBIT	731	608
ROCE (in %)	21,3	19,5

¹ Die Vorjahreszahl wurde unter Berücksichtigung der neuen Berechnungsmethodik angepasst.

Das ROCE hat sich im Geschäftsjahr deutlich von 19,5% auf 21,3% erhöht. Grund für den Anstieg ist die deutlich verbesserte Ergebnissituation trotz eines erhöhtem Capital Employed. Der Anstieg des Capital Employed resultiert im Wesentlichen aus dem signifikanten Aufbau des Working Capitals bedingt durch Vorleistungen.

Finanzierung**Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements**

Oberster Grundsatz von Rheinmetall ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Eine weitere Kernaufgabe des zentral aufgestellten Finanzmanagements ist es, einen positiven Beitrag zum Unternehmenswert und der Ertragskraft der Gruppe zu generieren. Hierbei wird vor allem das Ziel einer effizienten Durchführung von Finanztransaktionen und der Optimierung von Liquidität, Kapitalstruktur und Vertragskonditionen verfolgt.

Im Rahmen eines global aufgesetzten Cash Managements wird überschüssige Liquidität von Tochtergesellschaften bei der Zentrale gebündelt und den Konzerngesellschaften mit Liquiditätsbedarf zur Verfügung gestellt. Die Absicherung des obersten Ziels – der permanenten Zahlungsfähigkeit – erfolgt zum einen über eine ausreichende Liquiditätsposition und zum anderen über vertraglich vereinbarte bilaterale und syndizierte Kreditlinien bei Banken, auf die kurzfristig zurückgegriffen werden kann. Daneben verfügt Rheinmetall mit seinem Investmentgrade-Rating und als börsennotierte Aktiengesellschaft über einen jederzeitigen, direkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten. Auf Basis rollierender Zwölf-Monats-Liquiditätsprognosen und der dreijährigen

Konzernplanung werden Liquiditätsbedarfe ermittelt und mittels finanzmathematischer Modellsimulationen einem Stresstest unterzogen. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse werden dazu genutzt, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit Rheinmetalls, auch in Worst-Case-Situationen, sicherzustellen.

Finanzielle Risiken aus der Veränderung von Währungen, Zinsen, Rohmaterial- oder Energiepreisen werden zentral erfasst, bewertet und gesteuert. Dies gilt auch für Länder- und Kontrahentenrisiken. Durch die Steuerungsmaßnahmen werden risikobegrenzende Effekte realisiert, mit dem Ziel, die Profitabilität des laufenden Geschäftes sowie die Vermögenslage von Rheinmetall abzusichern. Darüber hinaus dienen implementierte vertragliche Strukturen und, soweit erforderlich, der Einsatz originärer und derivativer Finanzinstrumente der Reduktion potenziell negativer Ergebnis- oder Vermögenseffekte.

Ein weiterer wesentlicher Grundsatz für das Finanzmanagement ist die finanzielle Unabhängigkeit von einzelnen Banken oder Finanzdienstleistern. Zur Vermeidung von möglichen Klumpenrisiken verfügt Rheinmetall deshalb für jede Dienstleistung zur Abwicklung des operativen Geschäftes über ein breit diversifiziertes Portfolio aus nationalen, europäischen und internationalen Finanzpartnern. Darüber hinaus werden durch bonitätsabhängige Kontrahentenlimits finanzielle Ausfallrisiken begrenzt.

Neben den konzeptionellen Ansätzen folgt das Finanzmanagement auch engen organisatorischen Vorgaben wie zum Beispiel der strikten Einhaltung des Vieraugenprinzips und der Trennung von Ausführung, Abwicklung und Kontrolle in den Bereichen Front-, Middle- und Backoffice. Hierdurch wird einerseits sichergestellt, dass gesetzliche Vorgaben eingehalten und andererseits Finanztransaktionen ausschließlich in Zusammenhang mit dem operativen Geschäft und nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden. Weitere wesentliche Grundsätze sind die Gewährleistung von Datensicherheit und die Dokumentation zur Nachvollziehbarkeit von Transaktionen.

Finanzierung im Rheinmetall-Konzern

Rheinmetall deckt seine operativen Finanzbedarfe konzernweit aus einem Mix von vorhandener Liquidität und externen, kurz- bis langfristig vereinbarten Finanzinstrumenten. Hierbei werden die eingesetzten Finanzierungsbausteine hinsichtlich der Quellen, der Fälligkeiten und der Instrumente breit diversifiziert und auch die damit verbundenen Kosten optimiert. So wird das Ziel der Sicherstellung eines jederzeit ausreichenden Finanzierungsspielraums, auch in angespannten Zeiten, erreicht. Neben der beschriebenen Vorgehensweise für das operative Geschäft werden auch lang laufende Immobiliendarlehen für Investitionen oder Förderdarlehen etwa zur Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten genutzt.

Die langfristige Finanzierung von Rheinmetall wird durch drei wesentliche Instrumente sichergestellt: Diverse Schuldscheindarlehen, Förderdarlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) sowie eine syndizierte Kreditlinie.

Das Volumen an Schuldscheindarlehen betrug zum Jahresende 253 MioEUR und umfasst Laufzeiten von 2024 bis 2029. Das im Jahr 2017 ausgezahlte Förderdarlehen der EIB umfasst ein Nominalvolumen von 250 MioEUR und wird im August 2023 fällig. Ein im Dezember 2021 abgeschlossenes zweites EIB-Darlehen in Höhe von 80 MioEUR wurde im Dezember 2022 ausgezahlt und wird im Dezember 2028 fällig. An der syndizierten Kreditlinie über 500 MioEUR sind zwölf nationale und internationale Banken beteiligt. Neben der Verwendung für die allgemeine Unternehmensfinanzierung dient die Linie auch als Back-up-Linie für das Commercial-Paper-Programm im gleichen Volumen.

Bilateral zugesagte Bar- und Avalkreditlinien diverser Banken und Versicherungen in einem Gesamtvolumen von 2,9 MrdEUR runden das Finanzierungsprofil von Rheinmetall ab und ermöglichen eine weitere Flexibilisierung der Finanzierung. Die Inanspruchnahmen betragen zum Jahresendstichtag im Avalkreditbereich rund 1 MrdEUR bzw. 39% und im Barkreditbereich 25 MioEUR bzw. 6%. Darüber hinaus bestehen Immobilien- und über die EIB-Finanzierung hinausgehende Förderdarlehen in Höhe von insgesamt 21 MioEUR.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden im Rahmen des Contractual Trust Arrangement (CTA) 62 MioEUR den Planvermögen deutscher Konzerngesellschaften zugeführt. Das Treuhandvermögen umfasste zum Jahresende 241 MioEUR und dient zum einen zur Finanzierung zukünftiger Pensionszahlungen und zum anderen als Insolvenzschutz für Ansprüche aus Verpflichtungen aus Altersteilzeitmodellen oder Zeitwertkonten. Für das neu eingeführte System der betrieblichen Altersversorgung "Rheinmetall Plus 2.0" werden seit Januar 2022 laufend monatliche Beiträge

zugunsten des Treuhandvermögens abgeführt. Die Anlage der Mittel orientiert sich an einem Lebenszyklus-Modell und erfolgt in verschiedenen Portfolios, die eine Risikodiversifizierung gewährleisten.

Finanzierungsaktivitäten im Geschäftsjahr 2022

Im Geschäftsjahr 2022 hat die Rheinmetall AG die erste Verlängerungsoption für die syndizierte Kreditlinie in Höhe von 500 MioEUR ausgeübt. Die ursprünglich 5-jährige Laufzeit bis September 2026 verlängert sich um ein Jahr auf September 2027 und erhöht damit die Finanzierungssicherheit Rheinmetalls für die nächsten fünf Jahre. Die Verlängerung erfolgte mit Zustimmung aller zwölf Konsortialbanken.

Das im Dezember 2021 abgeschlossene, zweite Darlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) kam im Dezember 2022 in Höhe von 80 MioEUR zur Auszahlung und verfügt über eine Laufzeit von sechs Jahren bis zum Jahr 2028. Mit diesen Mitteln fördert die EIB Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten mit Fokus auf nachhaltige und intelligente Mobilitätslösungen in den zivilen Divisionen.

Im Rahmen des finanziellen Risikomanagements werden Forderungsverkäufe situativ im Rahmen von Supplier-Finance-Lösungen, Forfaitierungen oder vergleichbaren Instrumenten durchgeführt. Durch einen regresslosen Verkauf wird gleichzeitig auch ein mögliches Adressausfallrisiko der Kunden an den Erwerber übertragen. Das Volumen an Forderungsverkäufen betrug 66 MioEUR (Vorjahr: 72 MioEUR) zum 31. Dezember 2022.

Die syndizierte Kreditlinie über 500 MioEUR wurde zum Jahresende 2022 nicht in Anspruch genommen. Das Commercial-Paper-Programm über ebenfalls 500 MioEUR wurde in Höhe von 128 MioEUR genutzt.

Finanzierungsinstrumente in MioEUR

	Laufzeit	Nominal	Finanzierungsquelle
Schuldscheindarlehen	2024 - 2029	253	Internationale Finanzinstitute
Förderdarlehen Forschung und Entwicklung I	2023	250	Europäische Investitionsbank (EIB)
Förderdarlehen Forschung und Entwicklung II	2028	80	Europäische Investitionsbank (EIB)
Commercial Paper (CP)	Unbefristet	500	Geldmarkt-Investoren
Syndizierter Kredit	2027	500	12 Banken
Immobilienfinanzierungen und Förderdarlehen	2023 - 2025	21	Banken
Bilaterale Kreditlinien (Bar- und Avalkredite)	2023	2.900	Banken und Versicherungen

Rating von Rheinmetall

Die externe Bewertung der Bonität von Rheinmetall erfolgt seit dem Jahr 2000 durch die Rating-Agentur Moody's. Am 26. April 2022 hat Moody's das Rating von "Baa3 stable outlook" auf „Baa2 stable outlook“ angehoben. Die Ratingagentur honoriert damit die kontinuierlich verbesserte operative Performance und die stetige Verbesserung von Bilanzkennzahlen als Ergebnis der konservativen Finanzpolitik der letzten Jahre. Weiterhin werden die Geschäftsaussichten und die zunehmende Fokussierung auf das wehrtechnische Geschäft als positiv hervorgehoben.

Nach Veröffentlichung des geplanten Erwerbs der spanischen Expal Systems S.A. im November 2022 bestätigte Moody's, dass eine komplette Fremdfinanzierung der Transaktion ohne Verletzung der Rahmenbedingungen für das Baa2-Rating erfolgen kann. Darüber hinaus merkte Moody's die starke strategische Ausrichtung der Transaktion positiv an.

GESCHÄFTSVERLAUF

DIVISIONEN

VEHICLE SYSTEMS

WEAPON AND AMMUNITION

ELECTRONIC SOLUTIONS

SENSORS AND ACTUATORS

MATERIALS AND TRADE



Geschäftsverlauf in den Divisionen

Division Vehicle Systems

Kennzahlen Vehicle Systems

		2022	2021
Umsatz	MioEUR	2.270	1.883
Auftragseingang	MioEUR	1.564	2.851
<i>davon mit externen Dritten</i>	<i>MioEUR</i>	<i>1.545</i>	<i>2.840</i>
<i>davon konzernintern</i>	<i>MioEUR</i>	<i>19</i>	<i>11</i>
Auftragsbestand (31.12.)	MioEUR	9.650	10.445
<i>davon mit externen Dritten</i>	<i>MioEUR</i>	<i>9.638</i>	<i>10.438</i>
<i>davon konzernintern</i>	<i>MioEUR</i>	<i>12</i>	<i>7</i>
Operatives Ergebnis	MioEUR	258	174
Operative Ergebnismarge	%	11,4	9,2
Investitionen	MioEUR	127	112
Operativer Free Cashflow	MioEUR	81	321
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.)	FTE	5.736	4.975

Umsatz – Die Division Vehicle Systems erzielte im Geschäftsjahr 2022 einen Umsatz von 2.270 MioEUR und übertraf damit den Vorjahreswert von 1.883 MioEUR um 20,5%. Wechselkursbereinigt betrug das Wachstum 19,5%. In der Business Unit Tactical Vehicles wurden im Berichtszeitraum unter anderem mit der Übergabe der ersten von insgesamt 209 Schützenpanzern Lynx an die ungarischen Streitkräfte bedeutsame Umsatzbeiträge realisiert. Neben der Auslieferung des 3.000sten ungeschützten Transportfahrzeugs (UTF) fakturierte die Business Unit Logistic Vehicles im Geschäftsjahr 2022 erste Umsätze aus der Lieferung von Wechselladersystemen (WLS) an die Bundeswehr. Wie im Vorjahr wurden wesentliche Umsatzanteile im Rahmen des australischen Großauftrags Land 400 Phase 2, der unter anderem eine Lieferung von 211 Fahrzeugen des 8x8 Radpanzers Boxer vorsieht, erzielt.

Auftragseingang – Der Auftragseingang der Division Vehicle Systems lag mit 1.564 MioEUR um 1.287 MioEUR unterhalb des Vorjahreswertes von 2.851 MioEUR, der aufgrund von zwei Großaufträgen, der Modernisierung der britischen Challenger-Kampfpanzerflotte und der Upgrade-Programme für den Schützenpanzer Puma der Bundeswehr, besonders hoch gelegen hatte. Im Berichtsjahr konnte eine Vertragserweiterung über die Lieferung von zusätzlich 100 Boxer-Radfahrzeugen für den bestehenden Auftrag mit der britischen Regierung mit einem Wert von 256 MioEUR erzielt werden. Weitere wesentliche Auftragseingänge konnten durch die von der deutschen Bundesregierung beauftragten Ringtausch-Programme mit den NATO-Mitgliedsstaaten Griechenland, Slowakische Republik sowie der Tschechischen Republik erzielt werden. Im Bereich der militärischen Logistikfahrzeuge hat der deutsche Kunde weitere Abrufe aus dem bestehenden Rahmenvertrag, welcher eine Lieferung von bis zu 4.000 Lkw mit Wechselladersystem bis zum Jahr 2027 vorsieht, mit einem Auftragswert von 485 MioEUR erteilt.

Auftragsbestand – Die Division Vehicle Systems verzeichnete im Geschäftsjahr 2022 einen Auftragsbestand von 9.650 MioEUR, nach 10.445 MioEUR im Vorjahr. Von diesem Auftragsbestand entfallen 1.465 MioEUR auf Deutschland, 2.361 MioEUR auf Großbritannien und 3.651 MioEUR auf Zentraleuropa sowie 1.838 MioEUR auf Australien.

Operatives Ergebnis – Im Berichtsjahr 2022 verbesserte sich das operative Ergebnis der Division Vehicle Systems um 84 MioEUR auf insgesamt 258 MioEUR. Als Resultat aus dem Umsatzhochlauf der genannten Aufträge sowie eines strikten Kostenmanagements übertraf die operative Marge mit 11,4% den Vorjahreswert von 9,2% deutlich.

Investitionen – Die Division Vehicle Systems investierte im Geschäftsjahr 2022 insgesamt 127 MioEUR nach 112 MioEUR im Vorjahr. Der Anstieg um rund 14 MioEUR resultiert im Wesentlichen aus Investitionen in Anlagen und Einrichtungen zur Kapazitätserweiterungen. Insbesondere wurde in die Modernisierung der Werke in Großbritannien, in die Realisierung der Großprojekte „Mechanised Infantry Vehicle“ (MIV) und Challenger 3, in den Maschinenpark der ungarischen Gesellschaft sowie in das Militärfahrzeug-Kompetenzzentrum „Military



Vehicle Center of Excellence“ (MILVEHCOE) in Australien investiert. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag in der Erweiterung und Erneuerung der Informations-Technologie, um dem zunehmenden Produktportfolio und der Internationalität auch in der IT-Systemlandschaft zu begegnen.

Zudem wurden wie im Vorjahr umfangreiche Investitionen für Entwicklungsleistungen zur Erweiterung des bestehenden und zukünftigen Produktportfolios getätigt.

Operativer Free Cashflow – Der operative Free Cashflow der Division Vehicle Systems verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 240 MioEUR auf 81 MioEUR. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Einmaleffekte aus Anzahlungen und Zahlungsmeilensteinen im Vorjahr aus dem Großprojekt in Ungarn zurückzuführen. Weiterhin wurde der operative Free Cashflow im Jahr 2022 durch Vorleistungen in Bezug auf Rahmenverträge belastet.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – In der Division Vehicle Systems waren zum Geschäftsjahresende 5.736 Personen (Vorjahr: 4.975) beschäftigt. Der Mitarbeitendenzuwachs spiegelt die wirtschaftliche Entwicklung der Division wider und ist insbesondere auf die Neueinstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Abwicklung der Großaufträge in Deutschland, Großbritannien, Australien und Ungarn zurückzuführen.

Division Weapon and Ammunition

Kennzahlen Weapon and Ammunition

		2022	2021
Umsatz	MioEUR	1.470	1.233
Auftragseingang	MioEUR	2.980	1.403
<i>davon mit externen Dritten</i>	<i>MioEUR</i>	<i>2.686</i>	<i>1.114</i>
<i>davon konzernintern</i>	<i>MioEUR</i>	<i>294</i>	<i>289</i>
Auftragsbestand (31.12.)	MioEUR	4.299	2.862
<i>davon mit externen Dritten</i>	<i>MioEUR</i>	<i>3.522</i>	<i>2.132</i>
<i>davon konzernintern</i>	<i>MioEUR</i>	<i>776</i>	<i>731</i>
Operatives Ergebnis	MioEUR	306	218
Operative Ergebnismarge	%	20,8	17,6
Investitionen	MioEUR	57	44
Operativer Free Cashflow	MioEUR	-207	132
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.)	FTE	5.053	4.852

Umsatz – Die Division Weapon and Ammunition erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Umsatz von 1.470 MioEUR. Gemessen am Vorjahreswert entspricht dies einem Umsatzwachstum von 238 MioEUR oder 19,3%. Bereinigt um Währungskursveränderungen liegt das Umsatzwachstum bei 17,8%. Die Business Unit Weapon and Ammunition konnte hierbei die Umsätze im Kerngeschäft der Division um 170 MioEUR steigern. 67% dieses Wachstums entfallen auf die Rheinmetall Denel Munition aufgrund von Mehrumsätzen in Australien und der MENA-Region. Einen zusätzlichen Beitrag leistete die Business Unit Protection Systems, die ihre Erlöse gegenüber dem Vorjahr um 83 MioEUR steigerte, im Wesentlichen bedingt durch konzerninterne Zulieferungen für geschützte Fahrzeugkabinen.

Auftragseingang – Der Auftragseingang der Division Weapon and Ammunition erreichte mit 2.980 MioEUR ein neues Rekordniveau und lag damit um 1.577 MioEUR über dem Vorjahreswert von 1.403 MioEUR. Hervorzuheben ist ein Mehrjahresauftrag über die Lieferung verschiedenster Munitionsarten in Höhe von 848 MioEUR sowie einer RDX-Sprengstoff-Fertigung im Wert von 192 MioEUR für die ungarischen Streitkräfte. Ein weiterer Großauftrag im Wert von 119 MioEUR ging an die RWM Italia mit dem Bestimmungsland Australien. Im Rahmen der veränderten europäischen Sicherheitslage konnte auch der Auftragseingang durch Geschäfte mit der Bundeswehr auf 380 MioEUR gesteigert werden. Konzerninterne Beauftragungen beliefen sich auf 294 MioEUR im Jahr 2022, nach 289 MioEUR im Vorjahr.

Auftragsbestand – Resultierend aus den wiederholt hohen Auftragseingängen aus Ländern wie Deutschland, Ungarn, Australien und den Niederlanden ergibt sich eine deutlich positive Book to Bill Ratio von 2,0 und ein Anstieg des Auftragsbestands bis zum Ende des Jahres um 1.436 MioEUR auf das Rekordniveau von 4.299 MioEUR.



Operatives Ergebnis – Das operative Ergebnis der Division Weapon and Ammunition ist – im Wesentlichen bedingt durch das höhere Umsatzvolumen – im Geschäftsjahr 2022 um 88 MioEUR auf rund 306 MioEUR gestiegen (Vorjahr: 218 MioEUR). Die operative Ergebnismarge verbesserte sich aufgrund intensiver Maßnahmen zur Kostoptimierung sowie eines profitableren Produktmixes im klassischen Munitionsgeschäft von 17,6% im Vorjahr auf 20,8% im Berichtsjahr.

Investitionen – Die Division Weapon and Ammunition hat im Geschäftsjahr 2022 Investitionen in Höhe von 57 MioEUR getätigt (Vorjahr: 44 MioEUR). Neben allgemeinen Modernisierungen wurde am Standort Somerset West, Südafrika die Feuerschutzanlage grundlegend erneuert. Investitionen in Umweltschutzmaßnahmen erfolgten unter anderem in Unterlüß mit dem Bau eines Blockheizkraftwerks, das mit Holzhackschnitzeln betrieben wird und nachhaltig Strom und Wärme aus erneuerbaren Ressourcen erzeugt. Zudem wurde zur Verbesserung der Emissionen aus der Fertigung am Standort Aschau eine Abluftverbrennungsanlage errichtet. Die mehrjährigen Erweiterungsinvestitionen in Maryborough, Australien konnten mit dem Aufbau der Schmiede für die Fertigung der Artilleriegeschosschülle abgeschlossen werden und erfolgten in den im Vorjahr errichteten Fertigungsgebäuden.

Operativer Free Cashflow – Der operative Free Cashflow (OFCF) der Division Weapon and Ammunition ist gegenüber dem Vorjahrszeitraum um 340 MioEUR auf -207 MioEUR deutlich gesunken. Die Verbesserung des Ergebnisses wird überlagert durch einen deutlichen Zuwachs an Working Capital, aufgrund umfangreicher Vorfinanzierungen für künftige Abrufe und strategische Einkäufe im Rahmen der veränderten europäischen Sicherheitslage. Weiterhin hat eine deutliche Umsatzspitze im Dezember zu einem stärkeren Aufbau an Forderungsbeständen geführt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Zum Geschäftsjahresende waren in der Division Weapon and Ammunition 5.053 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht einem Aufbau der Belegschaft gegenüber dem Vorjahresstichtag um 202 Personen und geht einher mit dem Umsatzwachstum, sowie dem Anlauf der Fertigung in Maryborough in Australien.

Division Electronic Solutions

Kennzahlen Electronic Solutions

		2022	2021
Umsatz	MioEUR	1.063	932
Auftragseingang	MioEUR	1.649	1.021
<i>davon mit externen Dritten</i>	<i>MioEUR</i>	<i>1.381</i>	<i>705</i>
<i>davon konzernintern</i>	<i>MioEUR</i>	<i>268</i>	<i>316</i>
Auftragsbestand (31.12.)	MioEUR	2.988	2.420
<i>davon mit externen Dritten</i>	<i>MioEUR</i>	<i>1.922</i>	<i>1.380</i>
<i>davon konzernintern</i>	<i>MioEUR</i>	<i>1.066</i>	<i>1.040</i>
Operatives Ergebnis	MioEUR	118	99
Operative Ergebnismarge	%	11,1	10,6
Investitionen	MioEUR	30	28
Operativer Free Cashflow	MioEUR	52	-52
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.)	FTE	3.483	3.181

Umsatz – Die Division Electronic Solutions erzielte im Geschäftsjahr 2022 einen Umsatz von 1.063 MioEUR und übertraf damit den Vorjahreswert von 932 MioEUR um 14%. Bereinigt um Währungskurseffekte liegt das Umsatzwachstum bei 11%. Einen Beitrag zu dieser Umsatzsteigerung leistete die Business Unit Integrated Electronic Systems durch Umsätze aus einem im Geschäftsjahr 2022 erteilten Großauftrag für die Sonderbeschaffung von Gefechtschirmen für die Bundeswehr sowie durch einen Zuwachs aus dem Anteil an dem Großprojekt Schützenpanzer Lynx für Ungarn. Weitere relevante Umsätze resultieren aus dem Anteil an dem Großprojekt Land 400 Phase 2 für Australien. In der Business Unit Air Defence & Radar Systems wurden im Geschäftsjahr 2022 wesentliche Umsatzanteile mit der Erweiterung und Modernisierung von Skyguard Flugabwehrsystemen und der Lieferung des Flugabwehr Verbundsystems Skynex für internationale Kunden erzielt. Ein weiterer positiver Umsatzeffekt ergab sich aus der Übernahme der Aktivitäten des Drohnenherstellers EMT.



Auftragseingang – Der Auftragseingang der Division Electronic Solutions stieg im Geschäftsjahr 2022 auf einen Rekordwert von 1.649 MioEUR (Vorjahr: 1.021 MioEUR). Größter Einzelauftrag in der Division war ein Großauftrag für die Sonderbeschaffung von Gefechtshelmen im Rahmen des Sondervermögens der Bundeswehr mit einem Gesamtwert von 219 MioEUR. Weitere Großaufträge konnten für die Lieferung von zwei Skynex-Flugabwehrsystemen sowie für die Anschlusslieferung von Komponenten für bestehende Skyguard-Flugabwehrsysteme an internationale Kunden akquiriert werden. Außerdem wurde die positive Auftragseingangsentwicklung bestimmt durch die Beauftragung eines Drohnensystems (Unbemanntes Aufklärungssystem mittlerer Reichweite) durch die Bundeswehr.

Auftragsbestand – Der Auftragsbestand der Division Electronic Solutions lag am Geschäftsjahresende 2022 bei 2.988 MioEUR, nach 2.420 MioEUR im Vorjahr. Der Auftragsbestand erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 568 MioEUR oder rund 23,5%. Wesentliche Auftragsbestände beziehen sich auf den Anteil der Division Electronic Solutions am ungarischen Großauftrag für den neuen Schützenpanzer Lynx sowie auf die Beauftragung für Gefechtshelme der Bundeswehr im Rahmen einer Sonderbeschaffung. Weitere wesentliche Auftragsbestände resultieren aus den Akquisitionen zur Lieferung von zwei Skynex-Flugabwehrsystemen sowie für die Anschlusslieferung von Komponenten für bestehende Skyguard-Flugabwehrsysteme an internationale Kunden.

Operatives Ergebnis – Im Geschäftsjahr 2022 verbesserte sich das operative Ergebnis der Division Electronic Solutions im Wesentlichen aufgrund des höheren Umsatzvolumens um 19,5% auf 118 MioEUR. Die operative Ergebnismarge konnte durch die erfolgreiche Abwicklung von Großaufträgen auf 11,1% erhöht werden (Vorjahr: 10,6%).

Investitionen – Das Investitionsvolumen der Division Electronic Solutions erreichte im Berichtszeitraum 30 MioEUR, nach 28 MioEUR im Vorjahreszeitraum. Am Standort Bremen wurden die im Vorjahr aufgenommenen Aktivierungen zum divisionsübergreifenden Entwicklungsvorhaben Artilleriedemonstrator fortgesetzt. Weitere Investitionen bezogen sich auf die Modernisierung der IT-Ausstattung und die Anmietung weiterer externer Büroflächen. Am Standort Zürich resultierten die wesentlichen Investitionen aus der Modernisierung und Erweiterung des Maschinenparks in der Teile- und Elektronikfertigung sowie aus der Modernisierung von Laborausstattungen in der Entwicklung. Am Standort Rom konzentrierten sich die Investitionsaktivitäten wie in den Vorjahren auf die Weiterentwicklung der Luftraum-Radartechnologie zur Erweiterung der Produktpalette.

Operativer Free Cashflow – Der operative Free Cashflow der Division Electronic Solutions verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 104 MioEUR auf 52 MioEUR (Vorjahr: -52 MioEUR). Die Veränderung zum Vorjahr resultiert wesentlich aus dem verbesserten Ergebnis und einer positiven Entwicklung des Working Capital.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – In der Division Electronic Solutions waren zum Geschäftsjahresende 3.483 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 3.181). Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rund 303 Personen, die – neben dem Mitarbeiterzugang aus der EMT-Übernahme – wesentlich auf den notwendigen Personalaufbau zur künftigen Abwicklung der akquirierten Großprojekte zurückzuführen ist.



Division Sensors and Actuators

Kennzahlen Sensors and Actuators

		2022	2021
Umsatz	MioEUR	1.382	1.315
Booked Business	MioEUR	2.770	2.472
Operatives Ergebnis	MioEUR	95	103
Operative Ergebnismarge	%	6,9	7,8
Investitionen	MioEUR	68	45
Operativer Free Cashflow	MioEUR	48	29
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.)	FTE	4.535	4.364

Umsatz – Der Umsatz der Division Sensors and Actuators ist im Berichtsjahr 2022 um 5,1% oder 67 MioEUR auf 1.382 MioEUR gestiegen. Insbesondere im zweiten Halbjahr 2022 war ein deutliches Wachstum gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Wechselkursbereinigt lag der Umsatzanstieg bei 1,9% (+24 MioEUR) und damit unter dem weltweiten Wachstum der Produktion von Light Vehicles, das mit 6% beziffert wird (IHS Markit). Diese Differenz ist unter anderem durch das schwächere Marktwachstum im reinen Truckmarkt der Division Sensors and Actuators zu erklären. Nahezu alle Produktbereiche der Division Sensors and Actuators konnten ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr steigern. Im Bereich Automotive Emission Systems konnte der Umsatz mit Abgasrückführmodulen, Sekundärluftsystemen und Abgasklappen gesteigert werden. Durch Steigerungen bei sowohl mechanisch variablen als auch elektrischen Ölpumpen wurde der Umsatz der Business Unit Pumps erhöht, was erneut den Trend zum Einsatz von besonders effizienten Technologien unterstreicht. Auch der Absatz der Electrical Vapor Pump (EVAP) konnte insbesondere auf dem koreanischen und nordamerikanischen Markt gesteigert werden.

In regionaler Hinsicht zeigte sich der nordamerikanische Markt im Geschäftsjahr 2022 besonders wachstumsstark. Dort lag das Wachstum der Division – angetrieben durch innovative Produkte zur Schadstoffreduzierung und Effizienzsteigerung von Motoren – bei rund 29%. In Europa konnten leichte Zuwächse erzielt werden, während in Asien lediglich der Vorjahreswert knapp wieder erreicht werden konnte.

Booked Business – Das Booked Business der Division Sensors and Actuators im Geschäftsjahr 2022 lag mit 2.770 MioEUR um 12% über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 2.472 MioEUR). Davon entfiel im Geschäftsjahr 2022 ein Anteil von 30% (Vorjahr 45%) auf die Kategorie Internal Combustion Engine (ICE, Verbrennungsmotor), 31% (Vorjahr 3%) auf Industrial Technology, 21% (Vorjahr 21%) auf Truck sowie 18% (Vorjahr 31%) auf Electrification. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2022 auch der erste Serienauftrag zur Lieferung von Hochvoltschützen zum Einsatz in Elektrofahrzeugen akquiriert. Im Bereich Industrial Technology konnte ein Großauftrag von über 670 MioEUR für einen stationären Kältemittelverdichter gewonnen und damit die Transformation weiter vorangebracht werden.

Operatives Ergebnis – Die Division Sensors and Actuators erzielte im Geschäftsjahr 2022 ein operatives Ergebnis von 95 MioEUR. Damit liegt das operative Ergebnis um -8 MioEUR unter dem Vorjahr. Die operative Ergebnismarge der Division verringerte sich im Jahr 2022 um 1,0%-Punkte auf 6,9%.

Die gestiegene Inflation durch höhere Rohstoff- und Energiepreise hat zu starken Bezugspreissteigerungen auf der Materialseite geführt. Die Kostensteigerungen konnten zu einem hohen Maße, jedoch nicht vollständig, durch höhere Verkaufspreise auf der Kundenseite kompensiert werden. Die Kostensenkungsmaßnahmen der Vorjahre wurden fortgeführt und wirkten sich weiterhin positiv aus. So sind auch die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Investitionen – Die Gesellschaften der Division Sensors and Actuators investierten im Jahr 2022 insgesamt 68 MioEUR (Vorjahr: 45 MioEUR). Die Gründe für die Steigerung sind die Aktivierung höherer Entwicklungskosten im Rahmen der technologischen Transformation weg vom Verbrennungsmotor hin zu alternativen Antrieben sowie Non-Automotive-Anwendungen der Division Sensors and Actuators.



Ein Investitionsschwerpunkt lag im Jahr 2022 in Spanien am Standort Abadiano, wo eine Fertigungseinrichtung für Elektronikkomponenten installiert wurde. Darüber hinaus wurde in die Montage von elektrischen Klimakompressoren investiert. Hier wird auch ein Auftrag im Non-Automotive-Bereich bedient.

Operativer Free Cashflow – Der operative Free Cashflow der Division Sensors and Actuators lag mit 48 MioEUR über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 29 MioEUR). Damit konnte der Cashflow trotz der schwierigen Situation im Marktumfeld verbessert werden. Der Vorjahres-Cashflow war durch die starke Steigerung der Geschäftstätigkeit nach der ersten Coronakrise negativ geprägt. Der Working-Capital-Aufbau im Jahr 2022 war zwar geringer als im Vorjahr, resultierte aber weiterhin aus einem höheren Umsatz sowie aus erhöhten Beständen zur Absicherung der Produktion gegen Lieferanteninsolvenzen und Lieferkettenprobleme.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Die Division beschäftigte insgesamt 4.535 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Jahresende 2022. Das waren rund 170 FTE mehr als am Vorjahresstichtag. Während die Zahlen beim indirekten Personal nur leicht gestiegen sind, kam die Erhöhung fast ausschließlich aus dem direkten Personalbereich infolge von Produktionserhöhungen. Die europäischen Standorte hielten ihr Personal weitestgehend konstant, wohingegen der Aufbau an den Standorten in Asien und Nordamerika erfolgte.

Division Materials and Trade

Kennzahlen Materials and Trade

		2022	2021
Umsatz	MioEUR	743	651
Booked Business	MioEUR	751	720
Operatives Ergebnis	MioEUR	68	51
Operative Ergebnismarge	%	9,1	7,8
Investitionen	MioEUR	17	15
Operativer Free Cashflow	MioEUR	39	24
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.)	FTE	2.273	2.223

Umsatz – Die Division Materials and Trade verzeichnete, trotz eingeschränkter Wertschöpfungs- und Logistikketten innerhalb der internationalen Automobilindustrie, ein erfolgreiches Jahr 2022. Gegenüber dem Vorjahr wurde der Umsatz in 2022 um 14% oder 92 MioEUR auf 743 MioEUR gesteigert. Wechselkursbereinigt lag der Umsatzanstieg ebenfalls bei 14%. Die Business Units Bearings und Trade zeigten erneut eine im Vorjahresvergleich sehr gute Umsatzentwicklung. Die Business Unit Bearings erhöhte den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 14%. Im Geschäft mit Gleitlagern führte die Weitergabe von Preissteigerungen zu höheren Umsätzen. Im Bereich Strangguss resultierte der Mehrumsatz ebenfalls aus erfolgreich an Kunden weitergegebene Materialpreissteigerungen in Verbindung mit einer Veränderung des Umsatzmixes. Die Business Unit Trade erzielte einen um 14% höheren Umsatz als im Vorjahr, was auf höhere Absatzmengen sowie Preiserhöhungen zurückzuführen ist. Dabei konnte die Sparte Independent Aftermarket in nahezu allen Vertriebsregionen höhere Umsätze erzielen.

Booked Business – Das Booked Business der Division Materials and Trade betrug im Geschäftsjahr 2022 751 MioEUR und lag mit einem Anstieg von 4% über dem Vorjahresniveau. Davon entfiel im Geschäftsjahr 2022 ein Anteil von 73% (Vorjahr 63%) auf die Kategorie Internal Combustion Engine (ICE), 25% (Vorjahr 23%) auf Industrial Technology, 0% (Vorjahr 7%) auf Truck sowie 1% (Vorjahr 7%) auf Electrification.

Operatives Ergebnis – Die Division Materials and Trade erzielte im Geschäftsjahr 2022 ein operatives Ergebnis von 68 MioEUR, ein Plus von 17 MioEUR gegenüber dem Vorjahr. Damit erhöhte sich die operative Marge der Division im Vorjahresvergleich um 1,3-Prozentpunkte auf 9,1%.

Die Business Unit Trade erreichte eine deutliche Ergebnisverbesserung, die im Wesentlichen aus zusätzlichen Deckungsbeiträgen aus Mehrumsatz sowie dem Verkauf von Assets aus der Amprio GmbH resultierte. Hinzu kamen frühzeitig umgesetzte Preiserhöhungen bei einer Vielzahl von Produkten. Das Ergebnis der Business Unit Castings, das maßgeblich durch die At-Equity-Beiträge des Joint Ventures HASCO KSPG Nonferrous Components (Shanghai) Co. Ltd bestimmt wird, lag im Geschäftsjahr 2022 deutlich über dem des Vorjahres. Umsatzverluste im ersten Halbjahr durch anhaltende Lockdowns in China konnten durch Umsatzsteigerungen gegenüber dem



Vorjahr in der zweiten Jahreshälfte überkompensiert werden. Gleichzeitig wurde durch erfolgreiche Kundenverhandlungen Materialpreissteigerungen entgegengewirkt.

Investitionen – Die Investitionen der Division Materials and Trade stiegen im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr auf 17 MioEUR (Vorjahr: 15 MioEUR). Die Business Unit Bearings investierte in Anlagen und Einrichtungen für die Fertigung von polymerbeschichteten Anlaufscheiben und Gleitlagersystemen sowie für eine Pulververdüsung und die Kapazitätserweiterung für Polymerlagerschalen. In der Business Unit Trade umfassten die Investitionen unter anderem die Nutzungsrechte für eine neue Lagerhalle in China sowie den Erwerb eines Grundstücks in Neuenstadt.

Operativer Free Cashflow – Der operative Free Cashflow der Division Materials and Trade stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 39 MioEUR (Vorjahr: 24 MioEUR). Der Anstieg geht im Wesentlichen auf das verbesserte Ergebnis nach Steuern, die Veränderung der Cashflow-Korrektur der At-Equity bewerteten Beteiligungen sowie einen geringeren Aufbau des Working Capitals zurück.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Zum Ende des Jahres 2022 waren mit insgesamt 2.273 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Division 51 Personen mehr beschäftigt als zum Vorjahresstichtag. Der prozentuale Zuwachs bei den Beschäftigten von 2,3% lag deutlich unter dem Umsatzwachstum von 14%. Die Beschäftigtenzahlen stiegen dabei insbesondere an den Standorten in Deutschland, der Tschechischen Republik und in Brasilien. Einen Rückgang in wesentlichem Umfang gab es am Standort in Indien.



Erläuterung zur Rheinmetall AG

Die Rheinmetall AG als Konzernholding

Der Jahresabschluss der Rheinmetall AG für das Geschäftsjahr 2022 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Rolle der Rheinmetall AG als Holding für den Rheinmetall-Konzern prägt ihren Jahresabschluss. Die Rheinmetall AG nimmt in dieser Rolle Funktionen der Steuerung und Governance wahr und erbringt Dienstleistungen für Konzerngesellschaften. Für den Jahresabschluss wesentliche Aufgaben umfassen die zentrale Finanzierung sowie die Support- und Servicefunktionen bei Finanzen, Personal, Unternehmenskommunikation, Recht und Steuern.

Ertragslage

Die Ertragslage der Rheinmetall AG spiegelt die Funktion der Rheinmetall AG als Holding wider. Die Ergebnisse der Tochtergesellschaften sowie die Aufwendungen und Erträge aus der zentralen Konzernfinanzierung bestimmen das Finanzergebnis. Daneben beeinflussen Erlöse aus der Erbringung von Support- und Serviceleistungen sowie Gewinne und Verluste aus dem zentralen Währungsmanagement das Ergebnis vor Ertragsteuern. Die steuerliche Belastung ist von der Rolle der Rheinmetall AG als Organträger der deutschen ertragsteuerlichen Organschaft geprägt.

Gewinn- und Verlustrechnung Rheinmetall AG nach HGB

MioEUR	2022	2021
Beteiligungsergebnis	303	248
Zinsergebnis	3	20
Finanzergebnis	306	269
Umsatzerlöse	126	86
Sonstige betriebliche Erträge	166	164
Personalaufwand	66	56
Abschreibungen	33	5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	246	226
Ergebnis vor Ertragsteuern	252	232
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-59	-52
Jahresüberschuss	193	180
Einstellung in Gewinnrücklagen	3	35
Bilanzgewinn	190	145

Im Geschäftsjahr 2022 wurde ein Beteiligungsergebnis von 303 MioEUR erzielt, nach 248 MioEUR im Vorjahr. Der Anstieg des Beteiligungsergebnisses resultiert im Wesentlichen aus der Geschäftsentwicklung der im Bereich der Sicherheitstechnologie tätigen Gesellschaften des Rheinmetall Konzerns.

Das Zinsergebnis hat sich von 20 MioEUR auf 3 MioEUR verschlechtert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Wertverlusten des zur Absicherung der Pensionsverpflichtungen gebildeten Deckungsvermögens. Das Finanzergebnis der Rheinmetall AG hat sich als Folge der beschriebenen Einflüsse von 269 MioEUR auf 306 MioEUR verbessert.

Die Umsatzerlöse stiegen aufgrund erhöhter Umlagen von 86 MioEUR im Geschäftsjahr 2021 auf 126 MioEUR im Berichtsjahr. Durch die Wahrnehmung der Aufgaben als Holdinggesellschaft fielen Personalkosten in Höhe von 66 MioEUR (Vorjahr: 56 MioEUR) an. Wesentlicher Faktor waren dabei die erhöhten Aufwendungen für Pensionszusagen in Folge der erhöhten Annahmen für die Rentenentwicklung. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 2 MioEUR auf 166 MioEUR erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich deutlich



auf 246 MioEUR erhöht (Vorjahr 226 MioEUR). Treiber waren gegenüber dem Vorjahr erweiterte von Konzerngesellschaften erbrachte Leistungen für den Rheinmetall-Konzern. In den Abschreibungen des Jahres 2022 sind Abwertungen auf im Umlauf gehaltene Wertpapiere in Höhe von 27 MioEUR enthalten. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind mit 5 MioEUR unverändert.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt 252 MioEUR (Vorjahr: 232 MioEUR). Nach Abzug der Steuern in Höhe von 59 MioEUR (Vorjahr: 52 MioEUR) verblieb für das Berichtsjahr 2022 ein Jahresüberschuss von 193 MioEUR (Vorjahr: 180 MioEUR). Damit übertraf der Jahresüberschuss leicht die erwartete Bandbreite von 160 MioEUR bis 190 MioEUR. Aus dem Jahresüberschuss wurden 3 MioEUR (Vorjahr: 35 MioEUR) in die Gewinnrücklagen eingestellt, sodass sich ein Bilanzgewinn von 190 MioEUR (Vorjahr: 145 MioEUR) ergab.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG schlagen der Hauptversammlung am 9. Mai 2023 vor, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 4,30 EUR je Aktie (Vorjahr: 3,30 EUR je Aktie) zu verwenden, wobei die von der Rheinmetall AG gehaltenen eigenen Aktien (Stand 31. Dezember 2022: 177.184; Vorjahr: 255.201) nicht dividendenberechtigt sind.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenssituation der Rheinmetall AG ist maßgeblich geprägt durch ihre Holdingfunktion, d. h. durch das Management von Beteiligungen sowie die Finanzierung der Konzernaktivitäten. Dies spiegelt sich vor allem in der Höhe des Beteiligungsbesitzes sowie der gegenüber Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wider.

Bilanz Rheinmetall AG nach HGB – Aktiva

MioEUR	2022	2021
Immaterielle Vermögensgegenstände	6	9
Sachanlagen	43	34
Finanzanlagen	1.660	1.499
Anlagevermögen	1.709	1.542
Vorräte	-	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.673	1.245
Wertpapiere	132	160
Flüssige Mittel	428	853
Umlaufvermögen	2.233	2.258
Rechnungsabgrenzungsposten	8	7
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	-	-
Summe Aktiva	3.950	3.807

Die Finanzanlagen enthalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.494 MioEUR (Vorjahr: 1.492 MioEUR) sowie die im Jahr 2022 erworbene Beteiligung an 4iG Nyrt (160 MioEUR). Der Anteil der Finanzanlagen am Gesamtvermögen erhöhte sich in der Folge von 39% auf 42%.

Forderungen und Sonstige Vermögenswerte umfassen mit 1.662 MioEUR (Vorjahr: 1.242 MioEUR) im Wesentlichen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Diese resultieren fast ausschließlich aus der konzerninternen Finanzierung und der zentralen Liquiditätssteuerung. Der Anstieg hängt im Wesentlichen mit der negativen Entwicklung des operativen Free Cashflow des Konzerns im Geschäftsjahr 2022 zusammen. Der Anteil dieser Forderungen an der Bilanzsumme betrug 42% (Vorjahr: 33%).

Der Bestand an Wertpapieren betrifft die Ende 2021 als strategische Liquiditätsreserve erworbenen Anteile an einem Spezialfonds. Der Rückgang von 160 MioEUR auf 132 MioEUR ist eine Folge der Turbulenzen an den



Kapitalmärkten nach Ausbruch des Ukrainekrieges. Die flüssigen Mittel reduzierten sich von 853 MioEUR im Vorjahr auf 428 MioEUR.

Bilanz Rheinmetall AG nach HGB – Passiva

MioEUR	2022	2021
Gezeichnetes Kapital	112	112
Eigene Aktien (auf das Grundkapital entfallender rechnerischer Wert)	-	-1
	111	111
Kapitalrücklage	574	563
Gewinnrücklagen	297	290
Bilanzgewinn	190	145
Eigenkapital	1.172	1.109
Rückstellungen	88	113
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	711	625
Übrige Verbindlichkeiten	1.978	1.959
Verbindlichkeiten	2.688	2.583
Rechnungsabgrenzungsposten	1	2
Summe Passiva	3.950	3.807

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2022 1.172 MioEUR nach 1.109 MioEUR am Ende des Vorjahres. Bei der Veränderung stand der Dividendenzahlung für das Jahr 2022 in Höhe von 143 MioEUR der erzielte Jahresüberschuss von 193 MioEUR gegenüber. Zusätzlich hat sich das Eigenkapital aufgrund des Rückgangs an eigenen Aktien (78.017 Stück) um 11 MioEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 30% (Vorjahr: 29%).

Die Rückstellungen enthalten Pensionsrückstellungen in Höhe von 34 MioEUR (Vorjahr 24 MioEUR). Dabei sind die bewerteten Pensionsverpflichtungen in Höhe von 128 MioEUR (Vorjahr: 118 MioEUR) durch Planvermögen im Wert von 95 MioEUR (Vorjahr: 94 MioEUR) gedeckt.

Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.946 MioEUR (Vorjahr: 1.932 MioEUR). Diese resultieren fast ausschließlich aus der konzerninternen Finanzierung und der zentralen Liquiditätssteuerung. Der Anteil dieser Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme reduzierte sich dabei von 51% auf 49%.

Risiko- und Chancenbericht Risikomanagementsystem

Unternehmerisches Handeln – Chancen nutzen, Risiken begrenzen

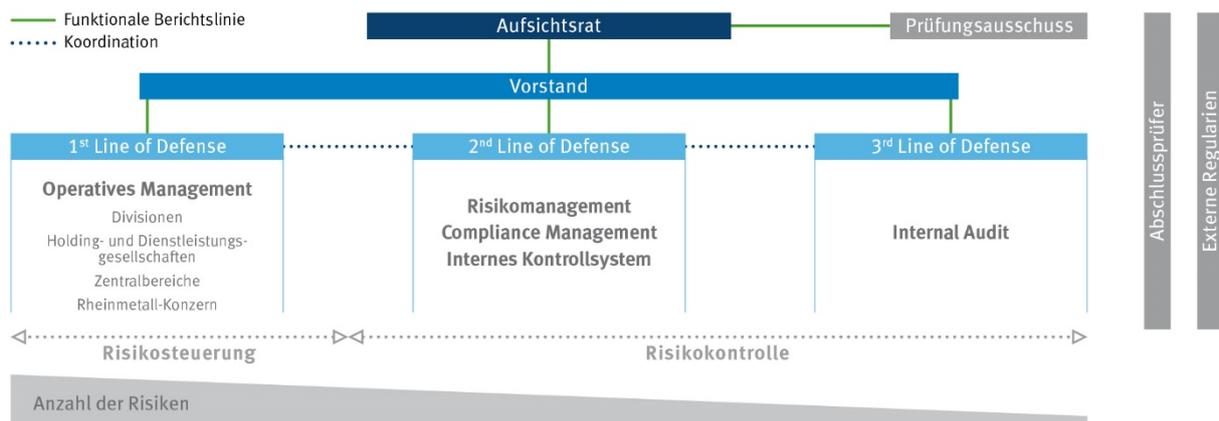
Angesichts schnellerer Marktveränderungen, zunehmender Unsicherheiten, steigender Komplexität der international sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen und eines hohen technologischen Fortschritts hängen unternehmerische Entscheidungen immer mehr von einer zuverlässigen Beurteilung potenzieller Risiken ab. Rheinmetall ist als weltweit operierender Technologiekonzern mit seinem heterogenen Produktportfolio Risiken ausgesetzt, die je nach Geschäftsbereich, Branche und Region unterschiedlich ausgeprägt sind. Die Unternehmenspolitik ist darauf ausgerichtet, dauerhaft angemessene Renditen zu erwirtschaften, sich bietende Chancen wahrzunehmen, Erfolgspotenziale zu nutzen und auszubauen sowie damit einhergehende Risiken so weit wie möglich zu vermeiden, zu minimieren oder zu kompensieren. Ziel ist es, die unternehmerische Flexibilität und finanzielle Solidität zu erhalten, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und damit den Fortbestand des Rheinmetall-Konzerns langfristig abzusichern.

Risikomanagementsystem des Rheinmetall-Konzerns

Rheinmetall bekennt sich im Rahmen ihrer Corporate-Governance-Grundsätze zu einer verantwortungsbewussten, fairen, verlässlichen und transparenten Unternehmenspolitik, die auf den Ausbau und die Nutzung unternehmerischer Potenziale, die Erreichung der mittelfristigen finanziellen Zielgrößen sowie die systematische und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist.

Das konzernweit eingeführte, standardisierte Risikomanagementsystem basiert auf vom Vorstand der Rheinmetall AG festgelegten Leitsätzen, die sich an den finanziellen Ressourcen sowie der strategischen und operativen Planung orientieren. Identifizierte Chancen werden im Rheinmetall-Konzern hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die geplanten Ergebnisgrößen im Rahmen bestehender Planungs-, Controlling- und Strategieprozesse betrachtet und in vom Risikomanagementsystem separat ablaufenden Prozessen bewertet und dokumentiert. Das Risikomanagementsystem des Rheinmetall-Konzerns zielt auf die frühzeitige und systematische Identifikation bestandsgefährdender Entwicklungen sowie auf die Steuerung von den Unternehmenserfolg gefährdenden Risiken ab. Es besteht aus den Säulen Ad-hoc-, operatives und strategisches Risikomanagement und folgt dem Ansatz des Three-Lines-of-Defense-Modells.

Three-Lines-of-Defense-Modell



Die erste Verteidigungslinie liegt beim Management des operativen Geschäfts, das die Erfassung, Bewertung und Steuerung der dort auftretenden Risiken verantwortet. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus dem Risikomanagement, dem Compliance Management sowie dem internen Kontrollsystem. Internal Audit ist die dritte Verteidigungslinie und fungiert als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands der Rheinmetall AG.

In der Richtlinie zum Risikomanagementsystem des Rheinmetall-Konzerns sind neben den regulatorischen Rahmenbedingungen unter anderem die in sechzehn Risikofelder gegliederten Risikoarten, die Rollen und Verantwortlichkeiten, die Behandlung und Dokumentation von erkannten Risikosachverhalten sowie bestimmte Schwellenwerte zur Risikobewertung hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit aufgeführt.

Das Risikomanagementsystem trägt dazu bei, die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern. Es liefert eine hohe Informationsqualität für die Konzernsteuerung, schafft klare Definitionen von Verantwortlichkeiten bei der Identifikation und Steuerung von Risiken, ermöglicht durch klar definierte Risikofelder und -arten eine effektive Risikoanalyse, -steuerung und -überwachung sowie eine engere Verzahnung mit weiteren Corporate-Governance-Systemen.

Der Risikomanagementprozess des Rheinmetall-Konzerns orientiert sich am Prüfungsstandard 981 des Instituts der Wirtschaftsprüfer, Deutschland, der die Grundsätze ordnungsmäßiger Prüfung von Risikomanagementsystemen beschreibt, und berücksichtigt die gesetzlichen Anforderungen an die Überwachungspflicht des Aufsichtsrats gemäß § 107 Absatz 3 Aktiengesetz sowie die Sorgfalts- und Organisationspflichten des Vorstands. Der Risikomanagementprozess gliedert sich in die folgenden Elemente:

Risikoidentifikation – regelmäßige und systematische Analyse von internen und externen risikobehafteten Entwicklungen im Verhältnis zu festgelegten Zielen

Risikobewertung – systematische Risikobeurteilung mittels einheitlicher Bewertungsverfahren unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß in den Dimensionen Performance (EBIT- /Cashflow-Auswirkung in MioEUR), Market | Customer | Reputation und Legal

Risikosteuerung – Maßnahmen zur Risikosteuerung mit den Zielen Risikovermeidung, Risikoreduktion, Risikotransfer und/oder Risikoakzeptanz

Risikoberichterstattung – adressatengerechte und zeitnahe Risikoberichte

Identifizierte Risiken werden mit ihrem Nettowert durch den Einsatz von Erfahrungswerten, Experten-Know-how sowie funktionspezifischen Risikoanalysen unter Berücksichtigung eines möglichst realistischen Szenarios nach Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet, sodass bereits etablierte Gegenmaßnahmen und Kontrollen bei der Angabe eines potenziellen Schadensausmaßes berücksichtigt sind. Dies führt zu einer aggregierten Bewertung der Risikoarten und zu Risikofeldern sowie zu einem evaluierten Risikoportfolio des Rheinmetall-Konzerns. Alle Informationen der Bewertung und Aggregation von Risikoarten und -feldern werden im Rahmen des strategischen Risikomanagements in einer Risikomanagementsoftware dokumentiert.

Ad-hoc-Risiken, die mit einem Schadensausmaß von mindestens „mittel“ und einer Eintrittswahrscheinlichkeit von „wahrscheinlich“ bewertet werden, können unterjährig zwischen den Berichtszyklen des operativen und strategischen Risikomanagements grundsätzlich durch jeden Mitarbeiter identifiziert und über einen definierten Prozess kommuniziert werden. Sofern keine kurzfristige Steuerung des Ad-hoc-Risikos möglich ist, kann eine Berücksichtigung im Rahmen des operativen Risikomanagements und gegebenenfalls des strategischen Risikomanagements die Folge sein.

Das operative Risikomanagement konzentriert sich bei der vierteljährlich durchzuführenden Analyse und der Bewertung von Einzelrisiken hinsichtlich des Schadensausmaßes allein auf die Risikodimension Performance. Die Schwellenwerte für die Meldung dieser Einzelrisiken liegen dabei bei einem potenziellen Schadensausmaß größer 5 MioEUR EBIT-Auswirkung und einer Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 30%. Der Betrachtungszeitraum bezieht sich dabei auf das laufende Geschäftsjahr und die beiden Folgejahre.

Die operative Risiko-Berichterstattung der Divisionen an den Zentralbereich „Controlling and Riskmanagement“ findet vierteljährlich statt, während innerhalb der Divisionen die operative Risikosituation monatlich berichtet wird. Relevante Einzelsachverhalte und wichtige übergeordnete Ereignisse bzw. Themen sind in den jeweiligen Gremiensitzungen der Divisionen sowie des Rheinmetall-Konzerns zu behandeln.

Einzelrisiken aus dem operativen Risikomanagement können bei Bedarf in der Risikoberichterstattung des strategischen Risikomanagements als Beispiele bzw. zur Verdeutlichung aufgeführt werden. Zur Identifikation, Analyse und Beurteilung potenzieller Risiken inklusive der Aufnahme neuartiger Risiken erfolgt im strategischen Risikomanagement einmal jährlich eine Aktualisierung der Risikoinventur des Vorjahres, die alle wesentlichen auf die Unternehmensziele und -subziele wirkenden Risikoarten, Eintrittswahrscheinlichkeiten, möglichen Schadenshöhen und Verantwortlichkeiten sowie geeignete Gegenmaßnahmen enthält. Die Bewertung des Schadensausmaßes, die auf einen Betrachtungszeitraum von drei Jahren ausgelegt ist, wird nach quantitativen und qualitativen Größen vorgenommen. Hierbei wird auf die Risikodimensionen Performance, Market | Customer | Reputation und Legal abgestellt, wobei nicht jedes Risiko per se allen drei Dimensionen zuzuordnen ist. Sollten mehrere Risikodimensionen bei der Einschätzung des Schadensausmaßes in Betracht kommen und sich unterschiedliche Risikoauswirkungen ergeben, gilt die jeweils höher bewertete Dimension. Maßnahmen zur Steuerung der einzelnen identifizierten und auf drei Jahre bewerteten Risiken sind zu formulieren und deren Umsetzung ist systematisch zu verfolgen.

Auf dieser Grundlage findet die formale Berichterstattung an den Vorstand und die Leitung der Divisionen (auch in ihrer Funktion als Leitungen der relevanten rechtlichen Einheiten) statt. Diese Art der Risikoberichterstattung stellt auf gebündelte Informationen zu Risikoarten, Risikofeldern und den korrespondierenden Gegenmaßnahmen ab und – im Gegensatz zum Ad-hoc- und operativen Risikomanagement – nicht explizit auf Einzelrisiken. Die Berichterstattung der jeweiligen Unternehmenseinheiten wird mit der Prüfung des Risikoportfolios durch die Leitung und der anschließenden Freigabe durch den jeweiligen CFO abgeschlossen. Geeignete Vorsorge-, Sicherungs- und Korrekturmaßnahmen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken oder begrenzen deren mögliche Schadensauswirkung. Die zur Risikosteuerung eingeleiteten Maßnahmen werden fortlaufend überwacht und gegebenenfalls an eine neue Risikoeinschätzung angepasst.

Das durch den Vorstand der Rheinmetall AG eingerichtete Governance Risk and Compliance Committee bestehend aus den Zentralbereichsleitern Controlling and Riskmanagement, Legal, Compliance, Accounting und Interner Revision dient als verbindende Schnittstelle derjenigen Funktionen im Unternehmen, die im besonderen Maße dem Schutz des Rheinmetall-Konzerns vor Risiken verpflichtet sind. Insbesondere verbindet es die Teilfunktionen der Corporate Governance, des internen Kontrollsystems (IKS), des Risikomanagementsystems (RMS), des Compliance Managements Systems (CMS) und der internen Revision. Das Committee tritt mindestens einmal pro Quartal zusammen, diskutiert und überprüft das aktuelle Risikoportfolio und den Status der Risikosteuerungsmaßnahmen.

Der Vorstand und die Führungskräfte des Rheinmetall-Konzerns werden durch den Zentralbereich „Controlling and Riskmanagement“ regelmäßig über die Entwicklung der Gesamtrisikosituation, den Status und wesentliche Veränderungen bedeutender und meldepflichtiger Wagnisse sowie über den Stand bereits eingeleiteter Gegensteuerungsmaßnahmen informiert. Bei Bedarf werden zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um erkannte Gefährdungspotenziale weiter zu begrenzen bzw. zu verringern. Plötzlich oder unerwartet eintretende Risiken mit erheblichen Auswirkungen werden dem Vorstand ad hoc berichtet. An den Aufsichtsrat werden im Rahmen der Quartalsberichterstattung operative Einzelrisiken berichtet, deren Nettoschadenshöhe 5 MioEUR EBIT übersteigt und die gleichzeitig eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 30% oder höher aufweisen. Die Schwellenwerte für eine Ad-hoc-Risikomeldung an den Aufsichtsrat liegen bei einer Nettoschadenshöhe von mehr als 20 MioEUR EBIT sowie mehr als 20 MioEUR Cashflow-Auswirkung und einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50%. Hingegen werden Risiken unter 2 MioEUR und/oder einer Eintrittswahrscheinlichkeit unter 2% nicht erhoben.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Rheinmetall das strategische Risikomanagementsystem hinsichtlich Angemessenheit, Implementierung und Wirksamkeit auf der Grundlage des Prüfungsstandards 981 des Instituts der Wirtschaftsprüfer, Deutschland, durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen lassen. Das betrachtete Risikomanagementsystem war im Prüfungszeitraum sowohl angemessen als auch wirksam sowie geeignet, mit hinreichender Sicherheit die wesentlichen Risiken, die dem Erreichen der festgelegten strategischen Unternehmensziele entgegenstehen, rechtzeitig zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit IDW PS 340 n.F. wurde 2022 durch eine MonteCarlo Simulation ermittelt. Risikotragfähigkeit i.S.d. IDW PS 340 n.F. ist definiert als das maximale Risikoausmaß, das der Rheinmetall-Konzern im Zeitablauf ohne ernsthafte Gefährdung des Fortbestands tragen kann. Dies erfordert sowohl die Ermittlung und Bewertung einer Gesamtrisikoposition als auch die Gegenüberstellung des Gesamtrisikos mit den zur Risikodeckung bei Rheinmetall zur Verfügung stehenden betriebswirtschaftlichen Mitteln hinsichtlich



Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die zur Abfederung der Risikoauswirkungen herangezogen werden können. Um sicherzustellen, dass wir Risiken frühzeitig erkennen, die in ihrer Kombination das Potenzial für eine Bestandsgefährdung hätten, wurde auf Basis der aggregierten Ergebnisse aus dem jährlichen Bewertungsprozess des strategischen Risikomanagements eine unter Verwendung der Methodik einer Monte-Carlo Simulation potenzielle aggregierte Auswirkung unserer Hauptrisiken eingeschätzt. Die daraus resultierende aggregierte Risikosituation vergleichen wir mit unserer durch den Vorstand genehmigten Risikotragfähigkeit.

Wesentliche Unternehmensrisiken

Auf Basis der Risikoberichterstattung an den Vorstand der Rheinmetall AG besteht zum Bilanzstichtag folgende Risikosituation, die wesentliche Unternehmensrisiken aus Konzernsicht in die definierten Risikofelder mit deren Risikoklassifizierung zusammenfasst:

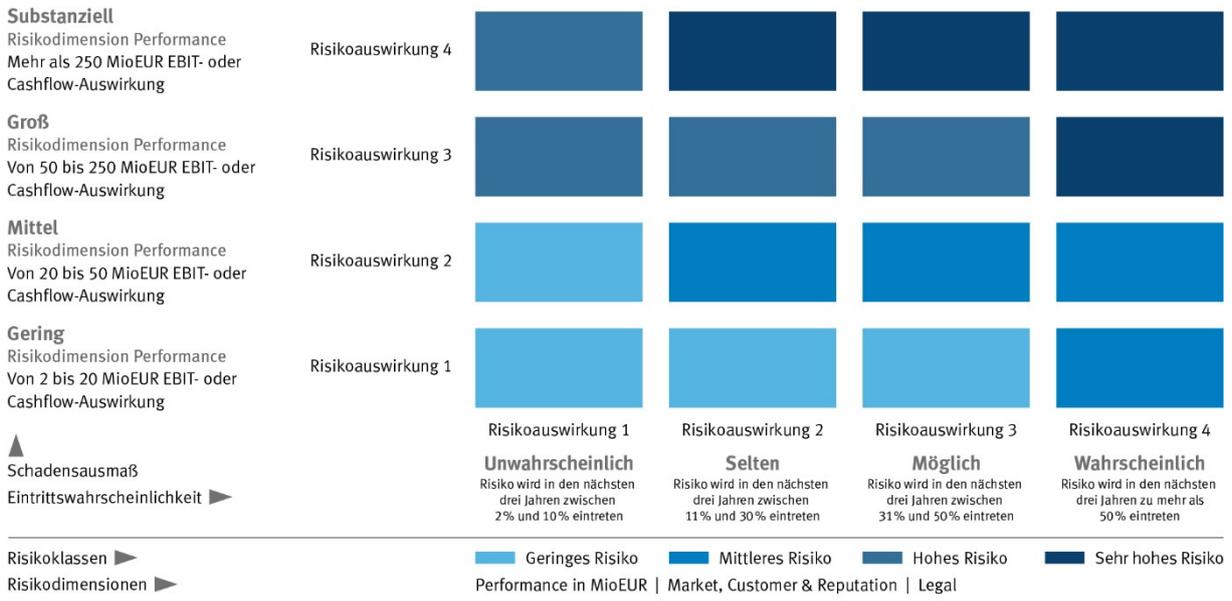
Risikofelder

Risikofeld	Risikoklasse
Kunde und Markt	Mittleres Risiko
Wettbewerb	Geringes Risiko
Technologie und Entwicklung	Geringes Risiko
Produktion und Projektabwicklung	Mittleres Risiko
Zulieferer und Beschaffung	Mittleres Risiko
Personal	Mittleres Risiko
Finanzen	Geringes Risiko
Steuern	Geringes Risiko
Recht	Hohes Risiko
Compliance	Mittleres Risiko
Öffentliche Wahrnehmung	Geringes Risiko
Environmental Social Governance	Mittleres Risiko
Unternehmenssicherheit	Mittleres Risiko
Informationstechnologie und Informationssicherheit	Mittleres Risiko
Mergers & Acquisitions	Mittleres Risiko
Joint Ventures und Beteiligungen	Mittleres Risiko

Kategorisierung der Risikoklassen gemäß Beschreibung auf der Vorseite

Zum 31. Dezember 2022 wurden keine wesentlichen Einzelrisiken innerhalb der Risikofelder identifiziert. Als wesentliche Einzelrisiken werden Risiken klassifiziert, die ein mindestens mittleres Schadensausmaß und mindestens eine mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit aufweisen.

Matrix zur Risikoklassifizierung



Kunde und Markt

Die Risikoklassifizierung ist im Vergleich zum Vorjahr von hoch auf mittel herabgestuft worden, da die Abhängigkeit des zivilen Geschäfts vom Verbrennungsmotor und dem Automobilmarkt im Rheinmetall-Konzern insgesamt abnimmt. Dies resultiert zum einen aus der in 2020 eingeleiteten Transformation des zivilen Geschäfts und zum anderen aus dem deutlich stärker wachsenden Bereich der Verteidigungs- und Sicherheitstechnologie.

Die Kundenzufriedenheit ist das maßgebliche Kriterium für unsere Leistung. Wir pflegen enge Kundenbeziehungen und achten bereits in der Angebotsphase darauf, die Anforderungen und Bedürfnisse unserer Kunden so weit wie möglich abzudecken. Durch technische Innovationen und die zunehmende Breite unseres Produktportfolios können mittels unserer verschiedenen Vertriebskanäle weitere Produkte bei Kunden platziert werden. Chancen ergeben sich auch durch unsere in der Regel langfristig angelegten Geschäftsbeziehungen und unsere weltweite Präsenz. In unregelmäßigen Abständen führen wir Kundenzufriedenheitsanalysen durch, um Verbesserungspotenzial zu erkennen und umzusetzen.

Kundenrisiken resultieren aus der Abhängigkeit von wichtigen Abnehmern, die einen nicht unwesentlichen Anteil des Umsatzes generieren, ihre Verhandlungsmacht nutzen und den Druck auf die Margen erhöhen. Dies gilt insbesondere bei OEMs in den Divisionen Sensors and Actuators und Materials and Trade. Darüber hinaus stellt die Transformation der Automobilindustrie ein Risiko dar. Im Zuge der Energiewende haben sich auch die Verschiebungen im Antriebsmix von Fahrzeugen hin zur Elektromobilität beschleunigt. Auch Nachfragerückgänge oder Verlust dieser Kunden können nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Ergebnisse des Rheinmetall-Konzerns haben. Bei hoher Wettbewerbsintensität ist es zudem möglich, dass wir unsere Margenziele bei Auftragsverhandlungen nicht durchsetzen können.

Die wesentlichen Auftraggeber der Divisionen Vehicle Systems, Weapon and Ammunition sowie Electronic Solutions sind nationale und internationale Behörden. Risiken bestehen hier in der Abhängigkeit vom Ausgabeverhalten öffentlicher Haushalte im Inland und in ausländischen Kundenländern. In Staatshaushalten kann es grundsätzlich zu Umschichtungen und Kürzungen kommen, von denen auch die Verteidigungsressorts betroffen sein können. Politische, konjunkturelle, wirtschaftliche, regulatorische und exportkontrollrechtliche Einflüsse sowie Veränderungen in den rüstungstechnischen Anforderungen von Kundenländern, Budgetrestriktionen durch angespannte Haushaltslagen oder generelle Finanzierungsprobleme von Kunden können Risiken in Form von Verzögerungen bei der Vergabe, einer zeitlichen Streckung oder gar eines Ausfalls von Aufträgen nach sich ziehen. Risiken ergeben sich auch aus dem zunehmenden transatlantischen Wettbewerb. Auf den zugänglichen Exportmärkten herrscht zudem eine starke internationale Konkurrenz.

Wesentliche Änderungen in der Kundennachfrage bzw. in den ursprünglich angenommenen Marktprämissen könnten zudem nicht schnell genug über Investitionen antizipiert werden oder zu Fehlinvestitionen führen. Durch verzögerte Investitionen besteht beispielsweise die Gefahr, mit Kunden getroffene Liefervereinbarungen nicht einhalten zu können.

Bezogen auf das von der Bundesregierung zur Verfügung gestellte 100-Milliarden-Sondervermögen für die Bundeswehr zur Stärkung der Landes- und Bündnisverteidigung und der durch den Ukraine-Krieg ausgelösten Zeitenwende, ergeben sich Chancen, bislang nicht finanzierte Großvorhaben zu realisieren. Mit dem Bundeswehrbeschaffungsbeschleunigungsgesetz gehen zusätzlich Möglichkeiten einher, durch vereinfachte Vergabeverfahren Verträge schneller abschließen zu können. Dem hierdurch zu erwartenden erhöhten Auftragseingang können temporäre Kapazitäts- oder Personalengpässe gegenüberstehen.

Bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder sind zudem Fehleinschätzungen hinsichtlich Kundenanforderungen, Ressourceneinsatz und Preis- und Margenzielen sowie Nachfrage-, Markt- und Wettbewerbsentwicklungen möglich. Durch strukturierte Analysen und Prozesse mit definierten Gates von der Idee bis zur Kommerzialisierung neuer Geschäftsfelder ist Rheinmetall bestrebt, die damit einhergehenden Risiken zu minimieren.

Die Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns ist eng verbunden mit den makroökonomischen Trends und Treibern sowie den Konjunkturzyklen auf globaler Ebene, aber auch in den einzelnen Regionen und Ländern, in denen wir tätig sind. Risiken, die durch Konjunkturzyklen entstehen, können nicht völlig abgewendet werden. Eine Verschlechterung gesetzlicher, regulatorischer und/oder konjunktureller Rahmenbedingungen in den Absatzregionen kann die Umsatz- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns beeinträchtigen. Geopolitische oder wirtschaftliche Krisen können Auswirkungen auf die globale Gesamtnachfrage, regionale Märkte oder einzelne Branchen haben. Durch die konsequente Ausrichtung des Geschäfts auf die großen Wirtschaftsräume Europa, Amerika und Asien ist die Abhängigkeit in einzelnen Kundenländern begrenzt und eine Risikostreuung gegeben. Das diversifizierte Produktportfolio der Divisionen und die konsequente Internationalisierung des Rheinmetall-Konzerns tragen dazu bei, dass temporäre Konjunkturschwankungen durch günstigere Entwicklungen in anderen Regionen und Märkten zum Teil kompensiert werden können. Konjunkturschwankungen globalen Ausmaßes begegnet Rheinmetall mit seinen unterschiedlichen Divisionen, die unterschiedlichen Nachfrage- und Beschaffungszyklen unterworfen sind.

Im Zeichen fortschreitender Globalisierung sowie steigender Wettbewerbsintensität und Markttransparenz nehmen Marktrisiken zu. Trends wie z. B. Digitalisierung, künstliche Intelligenz oder Elektrifizierung von Fahrzeugen befördern disruptive Technologien und Geschäftsmodelle und lassen neue Kundenanforderungen entstehen, die nicht vorhergesehen wurden oder auf die nicht adäquat reagiert wurde. Globale Herausforderungen im Bereich Klimawandel, pandemische Ereignisse, zwischenstaatlicher Konflikte, Migration oder Ressourcenknappheit können eine Veränderung im Kundenverhalten bewirken. Daraus können Verschiebungen im Portfolio sowie Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren.

Die Konzentration auf technologisch anspruchsvolle Marktsegmente, Produktinnovationen, Prozessverbesserungen, Produktions- und Kapazitätsanpassungen sowie straffes Kostenmanagement tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit in den jeweiligen Branchen zu stärken und die Ertragskraft des Rheinmetall-Konzerns zu sichern und auszubauen. Aufgrund des technologischen Fortschritts in unseren Branchen sowie der Transformation unseres früheren Automotive-Geschäfts in ein langfristig resilientes und innovatives ziviles Geschäft, streben wir weiterhin danach, neue Märkte und Kundengruppen in den Geschäftsfeldern zivile Industrien und Sicherheit zu erschließen. Mit unserer international breiten Aufstellung können wir auf Markt- und Nachfrageschwankungen reagieren und Entwicklungen in einzelnen Regionen und Branchen ausgleichen.

Wettbewerb

Das Risikoprofil von Rheinmetall kann auch durch Änderungen in der Wettbewerbsstruktur negativ beeinflusst werden. Konsolidierungstrends fördern den Zusammenschluss von Wettbewerbern, durch technologische Innovationen können neue Wettbewerber entstehen. Einige Länder streben mit ihrer Industrie- und Sicherheitspolitik die Schaffung hochqualifizierter Arbeitskräfte sowie eine weitreichende Unabhängigkeit von Importen an. Dies bedeutet für uns den Aufbau eigener Fähigkeiten durch die Erhöhung des Anteils der lokalen Wertschöpfung. Zudem ist es generell bei einer hohen Wettbewerbsintensität nicht auszuschließen, dass wir unsere Margenziele nicht durchsetzen können. Durch systematische Beobachtung des Wettbewerbsumfeldes ist Rheinmetall in der Lage,

frühzeitig auf diese Veränderungen zu reagieren. Internationale Kooperationen und konsequente Lokalisierungskonzepte sind Teil der Konzernstrategie und sichern gemeinsam mit technologischen Markteintrittsbarrieren das Geschäft ab.

Technologie und Entwicklung

Unsere Innovationskraft ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor: In ihr sehen wir den Motor für profitables Wachstum. Die künftige Marktposition, wirtschaftliche Entwicklung und Ergebnissituation des Rheinmetall-Konzerns hängen auch von der Fähigkeit ab, Technologietrends rechtzeitig zu erkennen und deren Auswirkungen auf das operative Geschäft richtig zu beurteilen, fortlaufend marktfähige neue Applikationen, Produkte und Systeme zu entwickeln und in kurzer Zeit zur Marktreife zu bringen. Die zum Teil langen Entwicklungsvorlaufzeiten, sich kontinuierlich ändernde regulatorische und technologische Rahmenbedingungen und der intensive Wettbewerb sind Unsicherheitsfaktoren, die den ökonomischen Erfolg der aktuellen oder künftig entwickelten Produkte infrage stellen können.

Die Transformation der Automobilindustrie im Hinblick auf alternative Antriebsformen führt zu neuen Herausforderungen. Allen voran treibt der globale Klimawandel verstärkt eine Veränderung der Fahrzeugantriebe an. Die damit einhergehende Abnahme von Fahrzeugen mit verbrennungsmotorischem Antrieb mindert in Konsequenz auch den Markt für klassische Produkte im Triebwerksbereich von Verbrennungsmotoren wie bei Kolben, Motorblöcken, Kühlmittelpumpen und auch bei Komponenten der Abgasreinigung bzw. Abgasnachbehandlung. Dieser Wandel birgt auch Potenziale, da hybridelektrisch-, batterieelektrisch- oder brennstoffzellenangetriebene Fahrzeuge die Notwendigkeit elektrisch angetriebener und damit bedarfsorientiert einsetzbarer Komponenten und Aggregate erfordern. Dieser Trend eröffnet durch den in der Regel erhöhten Anteil an Elektronik in diesen Aggregaten die Möglichkeit, den Wertschöpfungsanteil zu steigern. Parallel zu der Transformation im Bereich Antrieb stellt insbesondere die Digitalisierung in den Fahrzeugen einerseits eine Chance dar, neue Produkte bzw. Produktfunktionalitäten auf den Markt zu bringen. Andererseits beinhaltet dieser Trend auch Risiken, da der Einstieg in die digitalen Technologie- bzw. Produktsegmente hoher Aufwendungen im Kompetenzaufbau für Entwicklung und Produktion bedürfen. Zudem sind bei Produkten mit hohem Digitalisierungsanteil üblicherweise kürzere Produktlebenszyklen zu berücksichtigen, was letztlich größere Anpassungsaufwände und damit Risiken bei der Amortisation beinhalten kann.

Fehleinschätzungen zu künftigen Marktentwicklungen oder bei der Entwicklung von Produkten, Systemen oder Leistungen, die vom Markt nicht wie geplant aufgenommen werden, Überschreitungen von geplanten Entwicklungszeiten, wesentliche Änderungen in der Kundennachfrage, die nicht vorhergesehen wurden oder auf die nicht adäquat reagiert wurde, erhöhte Anlaufkosten bei neuen Produkten oder verzögerte Markteinführungen von Innovationen können sich in einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition und der wirtschaftlichen Lage äußern. Intensive Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen und -analysen, die mit internationalen Vertriebsstrukturen verbundene Marktpräsenz und Kundennähe sowie regelmäßige Gespräche mit Kunden und Lieferanten ermöglichen es jedoch, Trends an den Absatzmärkten frühzeitig zu erkennen und Produktstrategien konsequent auf die jeweiligen neuen Anforderungen auszurichten.

Machbarkeitsstudien, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, modernes Projektmanagement zur Überprüfung der technischen und wirtschaftlichen Erfolgskriterien, die Verzahnung von Vertriebs- und Entwicklungseinheiten, die Einbindung der Kunden in die Definition, Konzeption, Entwicklung und Erprobung neuer Produkte sowie die Absicherung der Technologiepositionen durch Schutzrechte, insbesondere Patente, reduzieren mögliche forschungs- und entwicklungsspezifische Risiken wie Fehlentwicklungen und Budgetüberschreitungen.

Mit einer ausgewogenen Mischung aus kurz-, mittel- und langfristigen Projekten in einer gut gefüllten Forschungs- und Entwicklungspipeline stoßen wir gezielt in neue Märkte und technologische Felder vor und sichern dadurch unsere Technologiepositionen ab. Nähere Angaben zu Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten finden sich im Kapitel „Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns – Forschung und Entwicklung“.

Der Fokus von Rheinmetall neue Technologien und Innovationen auch außerhalb des bisherigen Kerngeschäfts zu entwickeln und schnell zur Marktreife zu bringen, liegt insbesondere auf den Technologiesegmenten Automatisierung, neue Sensorik, künstliche Intelligenz (KI) und neue Mobilität. Letzteres wird unter anderem durch gezielte Aktivitäten im Bereich der Elektromobilität und durch Wasserstofftechnologien gestützt. Weitere Einzelheiten sind im Kapitel Forschung und Entwicklung dargestellt.

Trotz der Einhaltung von Prozessen sowie des Einsatzes moderner Projektleitungs-, -überwachungs- und -controllingmaßnahmen bergen – neben der Veränderung bestehender Produktportfolios – die Produktneuentwicklung und Markteinführung neuer Technologien und Produkte Risiken. Diese bestehen in der eigentlichen Konzept- und Entwicklungsphase, aber auch im Rahmen der Markteinführung, während der die Anlaufkosten höher als erwartet ausfallen oder sich ungeplante Verzögerungen ergeben können. Darüber hinaus können Risiken nach der Markteinführung durch einen möglichen technischen Nachbesserungsbedarf, der erst im realen Einsatz bzw. im Dauerbetrieb festgestellt werden kann, auftreten.

Produktion und Projektabwicklung

Potenziellen Produktionsrisiken wird durch hohe technische und sicherheitstechnische Standards entgegengewirkt. Die Einhaltung von Regelungsvorgaben für die Produktbereiche stellen wir beispielweise mittels interner Richtlinien und Verfahrensanweisungen sowie durch unsere Qualitätsmanagementsysteme sicher. Unsere Qualitätsmanagementsysteme sind seit Jahren nach den international anerkannten Normen ISO 9001 bzw. IATF 16949 und AQAP bzw. EN 9100 zertifiziert. Zur Vermeidung von Qualitätsrisiken werden darüber hinaus unter anderem Methoden wie Six Sigma, Lean Management oder Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA) eingesetzt. Für Gewährleistungs-, Produkthaftpflicht- und Rückrufrisiken besteht ein angemessener Versicherungsschutz, der in periodischen Abständen überprüft und soweit erforderlich angepasst wird.

Risiken bestehen auch durch Kapazitätsengpässe bzw. Überkapazitäten, Produktionsausfälle, überhöhte Ausschussraten, mangelnde Bedarfsverfügbarkeit in Folge von Ausfällen oder Teilausfällen in den Lieferketten, eine hohe Working-Capital-Bindung sowie die Abhängigkeit von einzelnen Produktionsstandorten. Durch eine sorgfältige Planung der Produktionsprozesse und deren laufende Überwachung in Verbindung mit flexiblen Arbeitszeitmodellen werden diese Risiken begrenzt. Eine kontinuierliche Verbesserung in der Fertigung wie etwa die Vereinfachung von Prozessen oder eine vermehrte Automatisierung können helfen, die Produktionseffizienz weiter zu erhöhen.

Die Verfügbarkeit der Fertigungsanlagen wird durch eine vorbeugende Instandhaltung mit begleitenden Kontrollen und Modernisierungen sowie durch Investitionen sichergestellt. Die Produktion könnte aber beeinträchtigt werden durch z. B. Naturkatastrophen, Störungen in der Infrastruktur, Lieferunterbrechungen oder technisches Versagen. Als Gegenmaßnahme dazu betreiben wir ein angemessenes Business Continuity Management (BCM). Für mögliche Schäden und damit einhergehende Betriebsunterbrechungen bzw. Produktionsausfälle sowie für andere denkbare Schadensfälle und Haftungsrisiken sind im wirtschaftlich sinnvollen Rahmen Versicherungen abgeschlossen, die gewährleisten, dass sich finanzielle Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Der bestehende Versicherungsschutz wird zwar hinsichtlich der abgedeckten Risiken und Deckungssummen in bestimmten Abständen überprüft und bei Bedarf angepasst, kann sich allerdings im Einzelfall als unzureichend erweisen.

Wir prüfen Investitionsentscheidungen sorgfältig in mehreren Stufen. Investitionen, die eine festgelegte Wertgrenze überschreiten, werden nach Überprüfung dem Vorstand zur Zustimmung vorgelegt. Bei unvorhergesehenen Veränderungen der Rahmenbedingungen kann es unter Umständen dennoch zu höheren Investitionskosten kommen oder zu Verzögerungen bei der Inbetriebnahme.

Aus dem Umfang von Großprojekten, deren Langläufigkeit über mehrere Jahre und deren Komplexität könnten insbesondere in den Divisionen Vehicle Systems, Weapon and Ammunition sowie Electronic Solutions bei der Planung, Kalkulation, Ausführung und Abwicklung Risiken entstehen. Dazu gehören neben mit Unsicherheiten behafteten Kalkulationen unerwartete technische und/oder logistische Probleme, Schwierigkeiten bei der Erfüllung von Produktspezifikationen, unterschätzte Komplexitätsgrade z.B. bei der technischen Umsetzung, projektspezifische Nachträge und damit verbundene Kostensteigerungen, Kapazitätsengpässe, Lieferengpässe und Qualitätsprobleme bei Partner- oder Subunternehmen, unvorhersehbare Entwicklungen bei der Montage sowie Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten. Durch die technische Kompetenz und langjährige Projekterfahrung von Mitarbeitern, professionelle Projektsteuerung, Überprüfungsstufen für die jeweiligen Projektphasen und umfangreiche Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie eine entsprechende Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht ausschließen. Beispielhaft hierfür ist die Situation, die sich beim Schützenpanzer Puma kurz vor Jahresende 2022 eingestellt hatte. Hier wurde, nach derzeitigem Kenntnisstand Rheinmetalls, im Wesentlichen durch unsachgemäße Handhabung des Systems ein Projektrisiko erzeugt, das durch sämtliche o. g. Präventivmaßnahmen nicht auszuschließen war und nun bewertet und abgestellt werden muss.



Zulieferer und Beschaffung

Die Einkaufsorganisation wird durch das Purchasing Council gesteuert. Im Purchasing Council sind alle Divisionen repräsentiert, um die Marktstellung von Rheinmetall gegenüber Lieferanten zu verbessern und bessere Einkaufskonditionen zu erzielen. Das reicht von optimierten Preisen bis zu verbesserten Zahlungs- und Lieferbedingungen. Ein weiteres Ziel des Purchasing Council ist der Know-how- und Informationstransfer und die Sicherstellung der Vernetzung der Einkaufsorganisation. Weiterhin wird durch regelmäßigen Austausch im Purchasing Council sichergestellt, dass die Einkaufsorganisation an veränderte Anforderungen angepasst wird und sowohl Organisation als auch Prozesse ausreichend beschrieben sind.

Bei der Beschaffung von Rohstoffen, Bauteilen und Komponenten können sich Risiken in Form von unerwarteten Lieferausfällen, Lieferverzögerungen, Lieferengpässen, Qualitätsproblemen oder steigenden Einkaufspreisen bei Vor- und Zwischenprodukten, Rohstoffen sowie Energie ergeben. Diesen wird durch eine laufende Beobachtung der Beschaffungsmärkte, strukturierte Beschaffungskonzepte und die Vermeidung von Lieferantenabhängigkeiten begegnet. Eine sorgfältige Auswahl leistungsfähiger Lieferanten, laufende Lieferantenüberprüfungen, präzise Spezifikationen und Qualitätsanforderungen, Zuverlässigkeitskontrollen, mittel- und langfristige Lieferverträge, Bündelung von zu beschaffenden Mengen im Konzern sowie angemessene Sicherheitsbestände reduzieren zudem das Risikopotenzial. Des Weiteren werden in Verträgen im möglichen Umfang Preisgleitklauseln vereinbart, um negative Effekte aus Bezugspreiserhöhungen weitgehend zu minimieren. Eine stetige Optimierung unseres Lieferantenkreises kann zu günstigeren Einkaufskonditionen führen. Sofern neue Lieferanten mit z. B. speziellem Produktwissen identifiziert werden, kann sich unsere Wettbewerbssituation verbessern. Gesetzlichen Verboten von Stoffen und/oder Materialien wird durch entsprechende Maßnahmen und Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen Rechnung getragen.

In Angebotsengpässen oder starken Preisschwankungen für Rohstoffe bestehen wesentliche Risiken. Den Preisänderungsrisiken bei Rohstoffen, insbesondere bei Aluminium, Kupfer und Nickel, wird durch Preisgleitklauseln in den Verträgen auf der Absatzseite begegnet. Bei der Beschaffung von börsennotierten Rohstoffen erfolgt durch das zentrale Rohstoff-Office eine mit den operativen Bereichen abgestimmte Steuerung von Einkaufszeitpunkt und Einkaufsmenge in Verbindung mit finanziellen Sicherungsinstrumenten (Hedging).

Eine nicht ausreichende Energieversorgung der Rheinmetall-Gesellschaften zu wirtschaftlichen Konditionen stellt ein Risiko für die wettbewerbsfähige Produktion an den Standorten dar. Der Strom- und Gaseinkauf des Rheinmetall-Konzerns erfolgt auf Basis der Mittelfristplanung rollierend über mehrere Jahre im Voraus. Die Preisentwicklungen 2022 wirken sich somit nicht in vollem Umfang auf unseren Energieeinkauf aus. Einzelheiten zu Energiemärkten können dem Abschnitt Metall- und Energiemärkte im Jahr 2022 entnommen werden. Eine vollständige Absicherung gegenüber Preisschwankungen bei Energieträgern oder eine Weitergabe von Energiekostensteigerungen an Kunden kann nicht gewährleistet werden. Steigenden Energiekosten wird durch Bündelung der Beschaffungsmengen, koordinierte Ausschreibungen, lange Vertragslaufzeiten sowie die Optimierung der Energiepreise über die European Energy Exchange, Leipzig, entgegengewirkt. Durch die Energiewende in Deutschland sollen die Stromnetze ausgebaut und der Anteil der erneuerbaren Energien signifikant erhöht werden. Wir sehen das Risiko kontinuierlich steigender Strompreise – eine Entwicklung, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit von Industrieunternehmen beeinträchtigen kann.

Die Sicherstellung der Versorgungssicherheit in den bereits durch die Covid-19-Pandemie strapazierten Lieferketten wurde durch den Ukraine-Krieg zusätzlich erschwert. Die Risiken aus der Covid-19-Pandemie nehmen spürbar ab, jedoch sind die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs nach wie vor vorhanden. Dies könnte zu Schwierigkeiten in der Wertschöpfungskette des Konzerns und somit zu zusätzlichen Umsatz- und Liquiditätsrisiken führen. Im Berichtsjahr wurde das Screening der Finanz- und Performancedaten von Lieferanten weiter intensiviert. Zusätzlich ist ein fachübergreifendes Team zur schnellen Reaktion auf Lageveränderungen und zur Abwehr möglicher Schäden aufgrund von Störungen in der Lieferkette etabliert worden.

Neben allgemeinen Risiken im Rahmen unserer internationalen Beschaffungstätigkeiten können länder- und lieferantenspezifische Risiken auftreten. Dazu gehören z. B. Kinderarbeit, die bewusste Inkaufnahme von Umweltschäden oder mangelhafte Sicherheits- und Arbeitsbedingungen. Im Rahmen von CSR (Corporate Social Responsibility) werden solche Risiken durch Geschäftspartnerprüfungen ausgeschlossen. Von einer umfassenden Entspannung der Lage auf den weltweiten Beschaffungsmärkten kann kurzfristig nicht ausgegangen werden, da die Covid-19-Pandemie noch nicht vollständig eingedämmt ist und weiterhin international Kapazitätsbeschränkungen



sowie Engpässe in der Rohstoffbeschaffung und Energieversorgung bestehen. Der Konflikt im Osten Europas birgt zusätzliche Risiken im Hinblick auf die Sicherheit bestehender Lieferketten. Darüber hinaus bestehen die weltweiten Lieferprobleme im Halbleitermarkt fort. Diese können sich sowohl auf der Beschaffungs- als auch der Absatzseite bemerkbar machen. Mittels interdisziplinärer Teams, Verwendung von Alternativen und soliden Bedarfsvorschauein wird dieser Situation entgegengewirkt. Rheinmetall ist auch Logistikkrisiken ausgesetzt. Diese äußern sich als Kapazitätsschwankungen, Nichteinhalten von Transportlaufzeiten bis hin zu Unterbrechungen beim Warentransport für alle Verkehrsträger. Diese können sich sowohl auf die Transportkosten als auch die Materialverfügbarkeit auswirken.

Personal

In einem technologieorientierten Konzern wie Rheinmetall wird die Umsetzung der anspruchsvollen wachstumsorientierten Unternehmensstrategie, die Erreichung der finanziellen Ziele und der nachhaltige wirtschaftliche Erfolg unter anderem von überdurchschnittlich qualifizierten Mitarbeitern und vielen erfahrenen Spezialisten unterschiedlichster Fachrichtungen getragen. Durch eine zu hohe Fluktuation von Führungskräften und Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kann wichtiges Fachwissen und Fachkompetenz verloren gehen. Fachkräftemangel oder keine oder nur verzögert passende Führungs-, Fach- und Nachwuchskräfte für offene Stellen zu finden, die über die gesuchten kaufmännischen, technischen oder branchenspezifischen Fähigkeiten verfügen, kann ebenso nachteilige Auswirkungen auf das Unternehmen haben wie eine Überalterung der Belegschaft, unzureichende Qualifikationen, eine geringe Motivation oder eine geringe individuelle Leistungsbereitschaft von Beschäftigten.

Mögliche Personalrisiken begrenzen wir unter anderem durch die globale Positionierung von Rheinmetall als fairen und attraktiven Arbeitgeber mit einer wertebasierten Unternehmenskultur sowie durch zielgruppenspezifisches Personalmarketing zur externen Kommunikation unserer Stärken, insbesondere in Richtung jüngerer Jahrgänge. Weitere Bausteine zur Risikominimierung sind eine kontinuierliche Weiterentwicklung wettbewerbsfähiger leistungsgerechter Vergütungen mit erfolgsabhängigen Anreizsystemen, eine moderne Personalführung und eine strukturierte fach- und methodenspezifische Aus- und Weiterbildung auf Basis unseres Kompetenzmodells. Zudem verfolgen wir als international tätiges Unternehmen eine auf Diversity ausgerichtete Personalpolitik. Der Erfolg dieser Maßnahmen spiegelt sich in der hohen Anzahl qualifizierter Bewerbungen sowie in der in vergangenen Jahren geringen Fluktuation und einer relativ langen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit wider. Des Weiteren wird an den deutschen Standorten durch unterschiedliche flexible Arbeitszeitmodelle sowie die Möglichkeit, temporär mobil zu arbeiten, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert.

Vor dem Hintergrund einer älter werdenden Belegschaft und des daraus möglicherweise resultierenden Fachkräftemangels werden im Rahmen des Generationenmanagements neben Schlüsselfunktionsanalysen in regelmäßigen Abständen auch Altersstrukturauswertungen vorgenommen, deren Ergebnisse bei vorausschauenden Personal- und fachbereichsspezifischen Nachfolgeplanungen sowie Qualifizierungsmaßnahmen berücksichtigt werden. Dem demografischen Wandel begegnen wir insbesondere durch geeignete Nachwuchsförderprogramme, durch Wissensmanagement sowie lokale Angebote zur Gesundheitsförderung.

Die Gesellschaften der Rheinmetall AG stehen mit anderen Unternehmen hinsichtlich der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter in einem intensiven Wettbewerb. Unser innovationsgetriebenes Wachstum und die Transformation des zivilen Geschäfts, verändern die Anforderungen an das verfügbare Know-how in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Fertigung. Bereits heute stellen unsere Gesellschaften fest, dass eine Gewinnung von Ingenieuren mit Fachwissen im Bereich Software und Elektrotechnik weltweit schwieriger wird. Tendenziell kann sich diese Situation verschärfen, da der Innovationsdruck in der gesamten Branche weiter zunehmen wird.

Etwaige Kapazitätsanpassungen, potenzielle Effizienzsteigerungsmaßnahmen oder mögliche Umstrukturierungen bzw. Reorganisationen, die zur dauerhaften Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit erforderlich sein könnten, erfordern oftmals den Interessensausgleich auf der betrieblichen Ebene. Negative Auswirkungen solcher Maßnahmen auf die Belegschaft sind wir bestrebt, nach Möglichkeit zu begrenzen und einen unter Umständen erforderlich werdenden Stellenabbau sozialverträglich zu gestalten. Traditionell arbeiten wir an den mitbestimmten Standorten konstruktiv mit den Vertretungen der Beschäftigten zusammen.

Unsere Geschäftstätigkeit kann nach wie vor durch weltweite Epidemien beeinflusst werden. Mit geeigneten Mitteln und umfangreichen Schutzkonzepten werden wir uns aufbauend auf den gesammelten Erfahrungen insbesondere aus der Coronapandemie in den Jahren 2021/22 an eine neue pandemische Lage bestmöglich anzupassen



versuchen und für einen weitestgehend störungsfreien betrieblichen Alltag sorgen. Die Dauer und das Ausmaß einzelner Auswirkungen auf unser Geschäft sind jedoch schwer vorauszusagen. Maßnahmen seitens Regierungen zur Eindämmung einer Epidemie könnten kurzfristig eingeleitet werden oder unvorhersehbar lange dauern. Dadurch könnte unser Geschäft in einer Art und Weise beeinträchtigt werden, welche die jeweils aktuellen Erwartungen übertrifft und über bereits eingeleitete Schadensbegrenzungsmaßnahmen hinausgeht. Wir könnten unerwarteten Schließungen von Standorten, Fabriken oder Bürogebäuden ausgesetzt sein, wodurch unsere Fähigkeit zur Produktion oder Lieferung unserer Produkte beeinträchtigt würde. Im Berichtsjahr 2022 waren wie in 2021 an allen Standorten weiterhin sogenannte Corona-Action-Teams tätig, die – interdisziplinär besetzt – die lokal erforderlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Bewältigung der COVID-Krise koordinierten bzw. veranlassten.

Finanzen

Die Geschäfts-, Vermögens- und Ertragslage von Rheinmetall ist finanziellen Risiken aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgesetzt. Die wesentlichen Finanzrisiken sind das Liquiditätsrisiko, Kontrahentenrisiken und Marktpreisrisiken resultierend aus der Veränderung von Zinsen, Devisenkursen oder Rohstoffpreisen.

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, bestehende oder künftige Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht fristgerecht oder nur zu hohen Kosten bedienen zu können. Zur Steuerung dieses Risikos werden im Rahmen der Unternehmensplanung sowie monatlich rollierender Zwölf-Monats-Liquiditätsplanungen sämtliche zahlungswirksame Transaktionen erfasst, bewertet und zentral aggregiert. Den so ermittelten Werten wird der zur Verfügung stehende Finanzierungsspielraum gegenübergestellt, um so frühzeitig potenzielle Finanzierungslücken zu identifizieren.

Unter Berücksichtigung von „Worst-Case“-Szenarien werden z. B. katastrophenbedingte Umsatzeinbrüche und Zahlungsausfälle, unerwartete Working-Capital-Bedarfe oder Kreditlinienreduzierungen simuliert. Bei der Ermittlung des dann notwendigen finanziellen Spielraums legt Rheinmetall großen Wert darauf, dass jederzeit angemessene Reserven bestehen.

Kontrahentenrisiken entstehen im Zusammenhang mit Geldanlagen, Finanzierungszusagen oder auch aus finanziellen Forderungen, wie z. B. positiven Marktwerten aus Absicherungsgeschäften durch Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz des jeweiligen Kontrahenten. Diese Risiken werden bei Rheinmetall mit einer limitbasierten, bonitätsabhängigen und breit gestreuten Vergabe des kommerziellen Bankgeschäfts gesteuert. Finanztransaktionen werden ausschließlich mit Bank- oder Versicherungspartnern durchgeführt, die über ein Investmentgrade-Rating anerkannter Rating-Agenturen oder vergleichbare Bonitätseinstufungen verfügen. Darüber hinaus wird darauf Wert gelegt, dass bei der Geschäftsallokation über eine hinreichende Diversifizierung der Kontrahenten hinaus auch eine Streuung auf Länderebene erfolgt.

Ausfallrisiken aus dem operativen Geschäft sind aufgrund der Kundenstruktur grundsätzlich als gering einzuschätzen. Bei großvolumigen oder langfristigen Geschäftsbeziehungen werden mögliche Kontrahentenrisiken individuell analysiert und mittels Anzahlungen, Milestone Payments, Garantien, Akkreditiven oder Kreditausfallversicherungen bzw. spezieller, individueller vertraglicher Konstruktionen gesteuert. Es bestehen keine Kunden- oder Länderabhängigkeiten, die bei negativer Entwicklung für den Rheinmetall-Konzern eine bestandsgefährdende Wirkung haben könnten.

Aufgrund der Volatilität der Geld- und Kapitalmarktzinsen ergeben sich Zinsänderungsrisiken. Diese können in zwei Formen auftreten: Während sich bei fest verzinslichen Finanzinstrumenten schwankende Marktwerte und damit ergebnisrelevante Bewertungseffekte ergeben, unterliegen variabel verzinsliche Finanzinstrumente einem Cashflow-Risiko, da künftige Zinszahlungen in ihrer Höhe schwanken. Beide Formen sind für Rheinmetall von eher untergeordneter Bedeutung, da die eingesetzten längerfristigen Fremdkapitalinstrumente bereits innerhalb der Ursprungsverträge selbst im Zinssatz fixiert sind, während das Cashflow-Risiko aus der variablen Verzinsung durch entsprechend gegenläufige Cash-Positionen im Konzern kompensiert wird.

Währungsrisiken, denen Rheinmetall durch seine globale unternehmerische Tätigkeit ausgesetzt ist, können ebenfalls das operative Ergebnis negativ tangieren. Auch hier ist das Risikomanagement des Konzerns schon frühzeitig in großvolumige Projekte oder lange laufende Vertragsverhandlungen einzubeziehen, um z. B. durch Gestaltung der Vertragswährungen oder Einbringung von Preisgleitklauseln das Entstehen von Währungsrisiken grundsätzlich zu vermeiden. Darüber hinaus werden im Devisenmanagement mit Hilfe von Simulationsrechnungen Sicherungsstrategien abgeleitet und geeignete Derivative eingesetzt, um den unterschiedlichen Geschäftsstrukturen



der Divisionen gerecht zu werden. Die Währungsrisiken werden im Rahmen einer regelmäßigen Berichterstattung identifiziert und bewertet.

Analog der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken werden Risiken aus Preisveränderungen bei der Beschaffung von Rohstoffen schon im Vorfeld im Rahmen der Vertragsverhandlungen weitestgehend vermieden bzw. durch Vereinbarung von Preisgleitklauseln stark begrenzt. In den Fällen, wo dies nicht möglich ist, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Dies trifft z. B. bei den Industriemetallen oder im Energiebereich zu. Die strategische Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt in regelmäßig tagenden Finanzausschusssitzungen. Dort werden Sicherungsentscheidungen getroffen und dokumentiert.

Regulatorische oder politische Eingriffe können einen Einfluss auf die Abwicklung des internationalen Zahlungsverkehrs haben. Hierdurch könnte Rheinmetall einerseits seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur noch eingeschränkt nachkommen können, andererseits selbst Geldeingänge aus Exporten nicht, nicht vollständig oder nur verspätet vereinnahmen. Insgesamt ist dieses Risiko für Rheinmetall als von nicht wesentlicher Bedeutung einzuschätzen und würde im Fall seines Eintretens individuell gesteuert.

Steuern

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der rechtlichen oder steuerlichen Struktur des Rheinmetall-Konzerns sowie aus offenen Veranlagungszeiträumen ergeben. Bei Betriebsprüfungen kann es durch die unterschiedliche Bewertung von Sachverhalten zu Nachforderungen seitens der Steuerbehörden kommen. Zudem besteht das Risiko, dass sich durch Veränderungen von Steuergesetzen einzelner Länder oder der Rechtsprechung zusätzliche Steuerbelastungen für den Rheinmetall-Konzern ergeben.

Um steuerliche Risiken frühzeitig zu erkennen und zu minimieren, hat der Rheinmetall-Konzern ein Tax-Compliance-Management-System weltweit implementiert und organisatorische Maßnahmen umgesetzt, die die Einhaltung steuerlicher Vorschriften sicherstellen sollen. Dieses System wird regelmäßig und systematisch weiterentwickelt.

Recht

Rechtliche Risiken bestehen im Verhältnis zu Wettbewerbern, Geschäftspartnern oder Kunden und durch Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen in den relevanten Märkten. Der Konzern stützt sich dabei nicht nur auf eine umfassende Beratung durch eigene spezialisierte Juristen, sondern zieht fallbezogen auch externe Experten hinzu. Schadensfälle und Haftungsrisiken aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind darüber hinaus, soweit möglich, entweder durch Versicherungen angemessen abgedeckt oder durch entsprechende Rückstellungsbildung bilanziell berücksichtigt.

Unser Ziel ist es, gerichtliche Auseinandersetzungen im Rahmen des wirtschaftlich Sinnvollen zu vermeiden. Der Ausgang von anhängigen Rechtsstreitigkeiten und behördlicher Verfahren lässt sich naturgemäß in den meisten Fällen jedoch nur schwer vorhersagen. Aufgrund negativer gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder des Schließens von Vergleichen können Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Rückstellungen und Versicherungsleistungen abgedeckt sind und somit die hierfür gebildete Vorsorge überschreiten, wovon wir nach sorgfältiger Prüfung aber nicht ausgehen.

Regulatorische und gesetzgeberische Veränderungen auf einzelstaatlicher oder europäischer Ebene bergen Risiken, die unsere Ergebnissituation negativ beeinflussen können. Das gilt beispielsweise für neue Gesetze und veränderte rechtliche Rahmenbedingungen, z. B. bei der Exportkontrolle bzw. durch Exportbeschränkungen in der Praxis. Ländern, in denen wir tätig sind, könnten durch die Europäische Union, die USA oder andere Länder oder Organisationen Embargos, Wirtschaftssanktionen oder andere Formen von Handelsbeschränkungen auferlegt werden.

Rechtliche Risiken, die sich aus dem Verstoß gegen Rechtsvorschriften ergeben, werden im Rahmen des Compliance-Management-Systems vermieden bzw. so weit wie möglich reduziert.



Compliance

Compliance-Verstöße können vielfältige Schäden verursachen und schwerwiegende Folgen haben, wie z. B. den Abbruch von Geschäftsbeziehungen, den Ausschluss von Auftragsvergaben, negative Beurteilungen am Kapitalmarkt, das Verhängen von Bußgeldern, die Abschöpfung von Gewinnen, die Geltendmachung von Schadenersatz sowie straf- und zivilrechtliche Verfolgung.

Weiterhin besteht bei öffentlichkeitswirksamen Compliance-Verstößen in jedem Fall die Gefahr eines erheblichen und nachhaltigen Reputationsverlustes. Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter, Nicht-Regierungsorganisationen, Rating-Agenturen und auch die Öffentlichkeit könnten das Vertrauen in unser Unternehmen verlieren. Schon allein die Untersuchung und Aufklärung von Verdachtsfällen kann erhebliche interne und externe Kosten nach sich ziehen.

Compliance-Risiken können in allen Bereichen des Unternehmens auftreten. Ziel der Compliance-Organisation ist es daher, das rechtmäßige und prozessstrenge Verhalten eines Unternehmens und seiner Mitarbeiter sicherzustellen sowie eine angemessene Reaktion auf mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen externe und interne Regeln zu gewährleisten. Haftungs-, Straf-, Bußgeld- und Reputationsrisiken sowie andere finanzielle Nachteile und Einbußen, die dem Unternehmen infolge von Fehlverhalten oder Rechtsverletzung entstehen können, werden durch konzernweit eingerichtete Strukturen, stringente Regelungen und standardisierte Prozesse weitmöglich verhindert.

Die regelmäßige Durchführung eines konzernweiten Compliance Risk Assessments (top-down und bottom-up) sowie weitere regelmäßige und einzelfallbezogene Risikoanalysen dienen der Identifikation systemischer und unternehmensspezifischer Compliance-Risiken. Aus den Ergebnissen werden Maßnahmen zur Einführung oder Verbesserung von internationalen bzw. lokalen Strukturen, Richtlinien, Prozessen, IT-Systemen sowie Trainingsinhalten abgeleitet.

Risiken aus rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind jedoch trotz umfangreicher und mehrstufiger Prüfungs- und Kontrollmechanismen nicht auszuschließen. Verdachtsfälle werden aktiv untersucht. Bei eventuellen Ermittlungsverfahren kooperieren wir mit den zuständigen Behörden. Nachgewiesenes Fehlverhalten führt zu Konsequenzen für die Beteiligten sowie – falls erforderlich – zu einer Anpassung der Organisation. Die finanziellen Auswirkungen von Compliance-Fällen auf das Konzernergebnis sind jedoch sehr schwer einzuschätzen. Je nach Fall und Umständen ist von einer erheblichen Bandbreite auszugehen.

Mit der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) wurden im Jahr 2018 auch umfangreiche Pflichten für den Datenschutz für Unternehmen in der EU wirksam. Verstöße gegen die DSGVO sind mit erheblichen Sanktionen belegt. Unter anderem können Bußgelder von bis zu 4% des weltweiten Konzernumsatzes verhängt werden. Um diesen Risiken zu begegnen, haben wir ein konzernweites Datenschutzmanagementsystem (DSMS) etabliert, das ein strukturiertes, sicheres und möglichst einheitliches Datenschutzniveau gewährleistet. Es legt Funktionen und Zuständigkeiten fest und unterliegt im Rahmen eines Plan-do-check-act-Zyklus einem stetigen Verbesserungsprozess. Die Wirksamkeit des DSMS wird laufend überwacht. Soweit gesetzlich vorgeschrieben, sind bei Rheinmetall Datenschutzbeauftragte benannt. In regelmäßigen Intervallen werden unsere Beschäftigten im Datenschutz geschult. Der Inhalt der Datenschutz-Schulungen wird für einzelne Abteilungen auf die spezifischen Anforderungen im jeweiligen Arbeitsbereich angepasst. Für neue Mitarbeiter ist die Schulung ein wichtiger Teil des Einarbeitungsprozesses.

Öffentliche Wahrnehmung

In Zeiten vernetzter Märkte und eines zunehmend globalisierten Informationsflusses wächst die Bedeutung der Kommunikation für den Unternehmenserfolg. Aktionäre, Kunden, Kreditgeber, Mitarbeiter, Medien und eine breite Öffentlichkeit werden regelmäßig, offen und schnell über die geschäftliche und finanzielle Lage, über wesentliche Vorgänge und Veränderungen sowie durch aktuellen Nachrichten informiert.

Im Zuge einer sich hochdynamisch entwickelnden Nachhaltigkeitsdebatte ist die kommunikative Darstellung einer mittel- und langfristigen unternehmerischen Strategie auf Basis verantwortungsvollen Handelns entscheidend für die Wahrnehmung und die Akzeptanz des Unternehmens in einer breiten Öffentlichkeit. Der Schutz und Aufbau einer positiven Reputation als zentrale Aufgabe der Kommunikation wird als essenziell erachtet, um weiterhin als Lieferant und Ausrüster der öffentlichen Hand anerkannt und beauftragt zu werden und an den Geld-, Kredit- und Kapitalmärkten bestehen zu können. Insbesondere die Wirkung unserer Kommunikation und unserer sonstigen

Maßnahmen zur Imagebildung auf die breite (Medien-) Öffentlichkeit entscheidet darüber, wie wir von Politik, Verwaltung sowie von Wirtschafts- und Finanzakteuren wahrgenommen werden.

Environmental, Social, Governance

Nachhaltigkeitsrisiken unterscheiden sich zum Teil hinsichtlich des betrachteten Zeithorizonts, der Abschätzung ihrer Auswirkungen, aber auch in der Perspektive von traditionellen Risikobewertungen. Aus diesem Grund baut der Prozess für die Nachhaltigkeitsrisiko-Berichterstattung auf den bestehenden Modulen des Risikomanagements auf, geht jedoch in Teilen darüber hinaus. Dadurch werden zum einen Doppelarbeiten und Doppelerfassungen vermieden, zum anderen ist eine umfangreiche Analyse gewährleistet.

Wenn wir die tendenziell zunehmenden regulatorischen Auflagen sowie die Erwartungen und Anforderungen von Regierungen, Kunden, Investoren, Kreditgebern sowie anderer Finanzinstitutionen im Bereich Environment, Social und Governance (ESG) nicht in dem erforderlichen Umfang oder in der notwendigen Detailtiefe erfüllen, können negative Auswirkungen auf die Geschäfts- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns die Folge sein: Kunden könnten uns von der Auftragsvergabe ausschließen, private und institutionelle Investoren unser Unternehmen nicht in ihr Portfolio aufnehmen, Finanzinstitute entweder keine Kredite oder nur zu erhöhten Kosten gewähren. Diesen Gefährdungen wirken wir durch eine umfangreiche und transparente CSR-/ESG-Berichterstattung nach weltweit anerkannten Standards wie z. B. der Global Reporting Initiative und einer – wenn möglich – kontinuierlichen Verbesserung bei Kunden- bzw. CSR-/ESG-Ratings international renommierter Agenturen und Institutionen (z. B. MSCI, ISS ESG, Sustainalytics, VigeoEiris, Arabesque, Gaia und CDP) entgegen.

Des Weiteren könnten institutionelle Investoren aufgrund für den Finanzsektor erlassener Gesetze bzw. Verordnungen ihre Portfolios umschichten und ihr Engagement bei Firmen, die in als kritisch eingestuften Branchen operieren, reduzieren bzw. beenden. Zudem könnten mögliche Sektorausschlüsse (z. B. für die Rüstungs- und Verteidigungsindustrie) unsere Optionen bei der Kapitalaufnahme beschränken. Darüber hinaus könnten Änderungen in den Qualifizierungskriterien für die Aufnahme bzw. den Verbleib in Börsen-Indices Risiken für unser Unternehmen bergen.

Geschäftsaktivitäten, die sensible ESG-Themen berühren, können bei Stakeholdern negative Reaktionen hervorrufen oder eine negative mediale Berichterstattung auslösen, wodurch unsere Reputation Schaden nehmen und die Erreichung unserer Geschäftsziele gefährdet sein können. Diese Wirkung kann durch eine unzureichende Krisenkommunikation möglicherweise noch verstärkt werden.

Der Schutz der Menschenrechte ist ein Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Er ist in unseren Konzern-Richtlinien wie dem Code of Conduct, dem Supplier Code of Conduct und den Grundsätzen zur sozialen Verantwortung verankert. Das Ziel von Rheinmetall ist es, negative Auswirkungen der Geschäftsaktivitäten und in den Lieferantenketten auf die Wahrung der Menschenrechte zu vermeiden. Es ist für uns selbstverständlich, menschenrechtsbezogene Risiken im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit und unseres Einflussbereichs z. B. durch adäquate Due-Diligence-Prozesse und Risikoanalysen zu identifizieren und durch geeignete Maßnahmen so weit wie möglich zu reduzieren.

Mit 132 Standorten in 33 Ländern sind wir im betrieblichen Alltag einer großen Zahl unterschiedlicher gesetzlicher und regulatorischer Vorschriften unterworfen, die möglicherweise in kürzeren Abständen geändert, laufend weiterentwickelt und damit gegebenenfalls auch verschärft werden können. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Umwelt, Chemikalien, Gefahr- sowie kritische Rohstoffe, aber auch für Arbeits- und Gesundheitsschutzbestimmungen. Die Anpassung an neue Vorschriften kann zu einer Erhöhung der operativen Kosten führen oder außerplanmäßige Investitionen erfordern. Darüber hinaus sind für Standorte und Betriebe Genehmigungen aller Art erforderlich, die der Verlängerung, Änderung, Aussetzung und dem Widerruf durch die ausstellende Behörde unterliegen. Verstöße gegen die bei der Ausübung unserer Geschäftstätigkeit anwendbaren einschlägigen behördlichen Regelungen oder die Verletzung von Sozial-, (Arbeits-)Sicherheits- und Umweltstandards können die Reputation von Rheinmetall beschädigen und in der Folge interne bzw. externe Untersuchungen, Auflagen, Sanierungspflichten, Schadenersatzforderungen und unter Umständen erhebliche Geldbußen oder Strafen nach sich ziehen. Diesen Gefahren wirken wir unter anderem durch hohe technische Standards, integrierte Managementsysteme sowie Zertifizierungen nach internationalen Normen wie z. B. ISO 14001, ISO 50001, ISO 45001 aktiv entgegen. Maßnahmen, die über die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen hinausgehen, bewerten wir auf einer Kosten-Nutzen-Basis. Obwohl wir über Organisationsstrukturen und Verfahren verfügen, die gewährleisten sollen,

dass wir die anwendbaren behördlichen Regelungen bei der Ausübung unserer Geschäftstätigkeit einhalten, kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass es von unserer Seite als auch vonseiten Dritter, mit denen wir in einer Vertragsbeziehung stehen und deren Handeln uns zugerechnet werden könnte, zu Verstößen gegen geltende behördliche Regelungen kommt.

Viele Grundstücke des Rheinmetall-Konzerns werden seit Dekaden industriell genutzt. Es ist daher nicht auszuschließen, dass in dieser Zeit Kontaminationen - zum Beispiel bedingt durch Produktionsprozesse oder durch Prozesse zur Erprobung von Munition - verursacht wurden, die bisher noch nicht bekannt sind. Für die notwendigen Sicherungs- oder Sanierungsmaßnahmen erkannter Verunreinigungen werden Rückstellungen gebildet. Die Beseitigung von Leckagen oder die Behebung von Auswirkungen aus technischem Versagen könnten direkte Kosten für das Unternehmen hervorrufen. Es ist möglich, dass zuständige Behörden Verfügungen erlassen, aus denen kostenträchtige Sanierungen resultieren. Möglichen Umweltrisiken begegnen wir durch die Umsetzung gesetzlicher Umweltschutznormen, zertifizierte Umweltmanagementsysteme, eine sachgerechte und sichere Lagerung von Gefahrstoffen sowie eine umweltgerechte Entsorgung von Abfällen und Gefahrstoffen über zertifizierte Dienstleister. Entsprechende Organisationseinheiten sorgen an den jeweiligen Standorten dafür, dass Gesetze und Regeln eingehalten und weitere technische Optionen zur Begrenzung von Umweltrisiken identifiziert werden. Verschärfungen von Umweltschutzbestimmungen und Umweltstandards können zu zusätzlichen ungeplanten Kosten und Haftungsrisiken führen, ohne dass Rheinmetall darauf einen Einfluss hätte. Für bestimmte Umweltrisiken haben wir Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die wir als branchenüblich und angemessen erachten. Aus Umweltschäden können Verluste entstehen, die über die Versicherungssummen hinausgehen oder die nicht durch Versicherungsschutz abgedeckt sind.

Auf den Klimawandel zurückzuführende Risiken beginnen sich gegenwärtig bereits abzuzeichnen. Dabei kann es sich um chronische und akute physische Risiken handeln wie zum Beispiel den Anstieg der Durchschnittstemperatur, steigende Meeresspiegel, Extremwetterereignisse, stark schwankende Wasserstände, zunehmende Hitzewellen und Dürren mit Auswirkungen auf Sachwerte. Hinsichtlich der Betriebsstätten stellen Produktionsunterbrechungen, Lieferverzögerungen oder Lieferausfälle wesentliche Risiken dar. Durch intensivere und häufigere Extremwetterereignisse können sich diese verschärfen. Transitorische Risiken aus dem Klimawandel ergeben sich aus dem sektorübergreifenden Strukturwandel aufgrund des Übergangs zu einer kohlenstoffärmeren Volkswirtschaft. Sie betreffen insbesondere Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und Grenzwertverschärfungen auf nationaler oder transnationaler Ebene. Hierzu zählen beispielsweise zunehmende Bestrebungen von Gesetzgebern, eine CO₂-Bepreisung über Emissionshandelssysteme einzuführen, zusätzliche Steuern zu erheben sowie die Energiegesetzgebung zu verschärfen. Des Weiteren kann die Emissionsbilanz und Emissionsintensität von Rheinmetall zu einer negativen Wahrnehmung und eingeschränkter Attraktivität bei Stakeholdergruppen wie Kunden und Investoren führen. Klimaschutzmaßnahmen bergen zudem finanzielle Risiken, etwa durch erhöhte Energie- und Investitionskosten, aufkommende Abgaben für CO₂-Emissionen oder erweiterte Vorgaben für Produkte. Um Risiken aus dem Klimawandel zuverlässiger zu identifizieren und besser einschätzen zu können, hat Rheinmetall im Berichtsjahr seine Produktionsstätten unter Nutzung von Datenbankinhalten eines renommierten Dienstleisters gemäß den Parametern der Task Force on Climate-related Financial Disclosure einer umfassenden standortbezogenen Bewertung unterzogen. Zudem wurde für diese Produktionsstätten eine Szenarioanalyse mit Parametern der IPCC für die Zeiträume historisch, 2045 und 2070 durchgeführt. Einen Beitrag zur Vorbeugung leisten wir mit einem Teil unserer Produkte in zivilen Geschäftsfeldern sowie durch eine sukzessive Reduktion unserer CO₂-Emissionen im Rahmen des Energie- und Carbon-Managements. Wir haben uns das ambitionierte Ziel gesetzt, im Jahr 2035 CO₂-neutral zu sein.

Unternehmenssicherheit

Als Unternehmen, das Aufträge von der öffentlichen Hand erhält, haben wir in einigen Fällen Zugang zu geheimhaltungsbedürftigen Informationen und Materialien, die als sogenannte Verschlussachen eingestuft sind. Die konkreten Anforderungen an die personellen und materiellen Geheimschutzmaßnahmen variieren je nach Geheimhaltungsgrad. Der materielle Geheimschutz knüpft an die technischen und organisatorischen Vorkehrungen im Unternehmen zum Schutz der Verschlussache an. Hierfür werden Maßnahmen z. B. im Hinblick auf Herstellung, Kennzeichnung, Bearbeitung, Vervielfältigung, Verwaltung, Verwahrung, Transport und Weitergabe der Verschlussache sowie zur Sicherheit der IT-Systeme umgesetzt. Zugang zu Verschlussachen haben nur Personen, die sich einer staatlichen Sicherheitsüberprüfung zur Feststellung ihrer Zuverlässigkeit unterzogen haben und denen eine Verschlussachen-Ermächtigung erteilt wurde.

Rheinmetall ist wie andere multinational tätige Unternehmen Cyberangriffen sowie Risiken aus Industriespionage oder Sabotage ausgesetzt. Die Risiken insbesondere durch Cyberangriffe werden durch den Krieg in der Ukraine verstärkt. Es kann nicht umfassend sichergestellt werden, dass die personellen, organisatorischen, elektronischen, baulichen und technischen Vorsichts- und Absicherungsmaßnahmen, die wir zum Schutz von firmenvertraulichen Informationen, Daten und Material sowie unseres geistigen Eigentums ergreifen, ausreichend und erfolgreich sind. Vorfälle können sich negativ auf unsere Reputation, Wettbewerbsfähigkeit sowie Geschäftslage auswirken. Daher ist die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter für den sorgsamen Umgang mit allen geschäftsrelevanten Informationen für uns ein wichtiges Thema. Auditierungen und die Umsetzung von entsprechenden Awareness-Maßnahmen sind daher unerlässlich.

Potenziellen Risiken bei dienstlich veranlassten Auslandsaufenthalten wie z. B. gesundheitliche Risiken und Sicherheitsrisiken durch Kriminalität und Terrorismus wird in erster Linie durch Prävention entgegengewirkt. Aktuelle Informationen über die Sicherheitslage in den Zielländern werden ausgewertet und fachgerecht beurteilt. Reisewarnungen oder gar Reiseverbote, die von der Konzernleitung ausgesprochen werden, könnten die Folge sein. Um unsere Beschäftigten vor, während und nach beruflichen Reisetätigkeiten sicherheitstechnisch und medizinisch ausführlich beraten und kompetent unterstützen zu können, arbeiten wir mit der Organisation International SOS zusammen, deren globales Netzwerk Geschäftsreisende und Expatriates bei Krankheiten, Unfällen, zivilen Unruhen oder sonstigen Vorfällen im Ausland betreut.

Durch eine standortspezifische Kombination personeller und organisatorischer Maßnahmen mit baulichen und mechanischen Objektsicherungen sowie elektronischen Überwachungseinrichtungen soll verhindert werden, dass sich unbefugte Personen Zutritt zum Unternehmensgelände und/oder zu Gebäuden bzw. Gebäudeteilen verschaffen und somit Mitarbeiter, Geschäftspartner und Besucher möglichen Gefahren aussetzen oder ihnen gar Schaden zufügen.

Informationstechnologie und Informationssicherheit

Informationen und Daten sind verschiedenen und ständig wachsenden Bedrohungen im Hinblick auf Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität ausgesetzt.

Risiken entstehen durch die organisatorische und informationstechnische Vernetzung von Standorten und komplexen Systemen als auch durch die immer häufiger erforderlichen Remote-Zugänge für Kunden und Mitarbeiter. Darüber hinaus schafft die Nutzung von neuen Technologien Möglichkeiten (z. B. Cloud-Technologien, softwaredefinierte Netze), die mit zusätzlichen Risiken einhergehen. Auch der Umgang mit lizenzierte oder selbst erstellter Software kann Risiken mit sich bringen, wenn die Lizenzverträge, die ständigen Änderungen unterliegen, nicht eingehalten werden.

Beeinträchtigungen oder der Ausfall von anwendungskritischen IT-Systemen, IT-Applikationen und Infrastrukturkomponenten können die Steuerung der Geschäfts- und Produktionsprozesse stark beeinträchtigen und zu schwerwiegenden geschäftlichen Nachteilen führen. Durch externe Einflüsse oder fehlerhafte Programmierung, Bedienung oder sogar Manipulation können darüber hinaus Daten verfälscht, zerstört, ausgespäht oder gestohlen werden. Erpressungsversuche durch das Einbringen von Ransomware sind immer wieder in der Presse zu verfolgen.

Auf Grund der kontinuierlich steigenden Gefahren werden wir als Unternehmen mit deutlich erhöhten regulativen und legislativen Anforderungen konfrontiert.

Risiken aus der Informationstechnik werden unter anderem durch moderne IT-Infrastruktur-Standards, IT-Sicherheitsrichtlinien, IT-Prozess-Harmonisierungen, Informationssicherheitsschulungen sowie adäquate Vorkehrungen zum Schutz vor Datenverlusten, unberechtigten Datenzugriffen oder Datenmissbrauch begrenzt. Durch regelmäßige Investitionen und Sicherheitsupdates befindet sich die installierte Soft- und Hardware auf aktuellem Stand der Technik. Des Weiteren sind angemessene Back-up- und Recovery-Prozeduren sowie zur Gefahrenabwehr Virens Scanner und Firewalls implementiert.

Zusätzlich verstärken wir unsere Verfahren und Technologien, die unsere Netze und Systeme überwachen, um Anomalien oder Angriffe frühzeitig zu erkennen. Zusammen mit kompetenten, nach ISO 27001 zertifizierten Dienstleistern werden die technische Auslegung, die funktionalen Sicherheitsstrukturen und der wirtschaftliche

Betrieb der IT-Architektur regelmäßig überprüft, kontinuierlich verbessert und den sich ändernden regulativen und legislativen Anforderungen angepasst.

Das im Geschäftsjahr 2021 gestartete umfangreiche IT-Insourcing Programm wurde 2022 fortgeführt. Ziel des Programms ist es, mittelfristig wieder alle IT-Kernkompetenzen vollumfänglich innerhalb des Unternehmens anzubieten. Der Aufbau der neuen Strukturen kann vorübergehend zu zusätzlichen Risiken führen. Beispielsweise kann es sein, dass Rheinmetall das benötigte IT-Know-how nicht in ausreichender Menge und Qualität am Markt rekrutieren kann und es so zu Verzögerungen im Projekt kommen könnte.

Mergers & Acquisitions

Die Risikoklassifizierung ist gegenüber dem Vorjahr von gering auf mittel heraufgestuft worden. Ausschlaggebend hierfür ist die Übernahme des weltweit renommierten Munitionsherstellers Expal Systems S.A. Mit einem Volumen von 1,2 MrdEUR ist dies die größte Transaktion der Unternehmensgeschichte von Rheinmetall.

Akquisitionen bleiben ein wichtiger Bestandteil der kontinuierlichen Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie, um Marktpositionen gezielt zu stärken und auszubauen oder bestehende Geschäfte zu ergänzen bzw. in neue Geschäftsfelder vorzudringen. Im Geschäftsjahr 2022 hat Rheinmetall unter anderem folgende Transaktionen durchgeführt:

Im Zusammenhang mit der von Rheinmetall verfolgten Digitalisierungsstrategie hat sich Rheinmetall mit 25,1% am börsennotierten, ungarischen IT- und Telekommunikationsunternehmen 4iG Nyrt. beteiligt. Mit dem Erwerb einer Minderheitsbeteiligung von 40% an der blackned GmbH baut Rheinmetall seine Position als führendes Systemhaus für Vernetzung der Landstreitkräfte weiter aus.

Die Übernahme des weltweit renommierten Munitionsherstellers Expal Systems S.A. in Spanien stellt die größte Transaktion in der Unternehmensgeschichte dar. Nach erfolgter Vertragsunterzeichnung im November 2022 wird der Vollzug der Transaktion für Sommer 2023 angestrebt. Dieser steht unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher und sonstiger regulatorischer Prüfungen. Mit der Akquisition wird Rheinmetall die verfügbaren Produktionskapazitäten und das Produktportfolio signifikant ausweiten.

Die Akquisition stärkt das bestehende Angebot von Rheinmetall substanziell, insbesondere auch in den im Zuge des Ukrainekriegs wachsenden Marktsegmenten der Artillerie- und Mörsermunition sowie der Mörserwaffen. Darüber hinaus erhält Rheinmetall einen direkten Marktzugang zum spanischen Kunden. Zudem reduziert Rheinmetall durch die Erweiterung der verfügbaren Technologien und Produktionskapazitäten seine Abhängigkeit von Zulieferern für Vorprodukte und Munitionskomponenten. Der Erhalt der bei Expal Systems vorhandenen Technologien und der Arbeitsplätze ist für Rheinmetall essentiell wichtig, weswegen keine tiefgreifende, operative Integration in die bestehenden Rheinmetall-Strukturen geplant ist. Alle Produktionsstandorte in Spanien und den USA sollen erhalten bleiben.

In der nachfolgenden Post-Merger-Integration wird der Fokus unter anderem auf der Realisierung weiterer Synergien liegen. Exemplarisch seien an dieser Stelle die Bündelung der Beschaffungsvolumina sowie die Entwicklung neuer Schlüsseltechnologien zur zukünftigen Geschäftsentwicklung genannt. Während der Umsetzung dieser Synergien besteht das Risiko, dass die Effektivität und Effizienz der bestehenden Prozesse vorübergehend nicht in gewohnter Art gewährleistet werden können. Insgesamt stufen wir dieses Risiko aus Konzernsicht als gering ein.

Darüber hinaus werden auch Desinvestitionen einzelner Geschäftseinheiten im zivilen Bereich im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements weiter vorangetrieben. Im Geschäftsjahr 2022 unterzeichnete Rheinmetall einen Vertrag zum Verkauf des Großkolbenbereich an die schwedische Unternehmensgruppe Koncentra Verkstads AB.

Transaktionen werden gemäß strategischer Vorgaben und Richtlinien mit standardisierten Abläufen, wie z. B. durch umfangreiche Due-Diligence-Verfahren, einer Chancen-Risiko-Analyse unterzogen und unter Rendite-Risiko-Aspekten bewertet. Bei Bedarf binden wir externe Sachverständige und Berater in die Transaktionsprozesse ein. Daneben achten wir auf eine risikoadäquate Ausgestaltung der Verträge, insbesondere durch Zusicherung

bestimmter Eigenschaften oder Garantien sowie die Vereinbarung von Kaufpreismechanismen und Haftungsklauseln oder den Abschluss entsprechender Versicherungen. Trotz sorgsamer Vorgehensweise besteht die Möglichkeit, dass Akquisitionen nicht zustande kommen, z. B. wegen regulatorischer Hürden.

Nach mehrstufigen Genehmigungsprozessen entscheidet der Vorstand und/oder je nach Transaktionsvolumen bei Überschreiten definierter Wertgrenzen der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG über die Durchführung der Akquisitions- bzw. Desinvestitionsvorhaben. Akquisitionen bergen grundsätzlich unternehmerische Risiken, da sie Unwägbarkeiten aus der Integration von Mitarbeitern, Technologien, Produkten und Prozessen beinhalten. Der Integrationsprozess könnte sich als schwieriger bzw. zeitlich aufwendiger und kostenintensiver erweisen als angenommen. Zur optimalen Integration von Unternehmen haben wir die notwendigen Strukturen und Prozesse etabliert und arbeiten z. B. nach einem standardisierten Post-Merger-Konzept. Unsere langjährige Erfahrung bei der erfolgreichen Integration von Unternehmen kommt uns ebenfalls zugute.

Außerdem könnte sich das erworbene Geschäft nach der Integration nicht so erfolgreich wie ursprünglich erwartet entwickeln oder die mit dem Erwerb verfolgten Zielsetzungen, Synergiepotenziale und Kosteneinsparungen nicht oder nicht im geplanten Maße erreicht werden. Zudem könnten im Rahmen der Geschäftstätigkeit der neu erworbenen Gesellschaften Risiken auftreten, die vorher nicht erkannt oder als nicht wesentlich beurteilt wurden. Akquisitionen können auch den Verschuldungsgrad und die Finanzierungsstruktur beeinträchtigen und zu einem Anstieg des Anlagevermögens inklusive der Geschäfts- und Firmenwerte führen. Belastungen können vor allem aus Wertminderungen von Geschäfts- und Firmenwerten aufgrund unvorhergesehener Geschäftsentwicklungen resultieren. Darüber hinaus können aus solchen Transaktionen durchaus erhebliche Akquisitions-, Verwaltungs- und Integrationsaufwendungen entstehen.

Joint Ventures und Beteiligungen

Die Risikoklassifizierung ist gegenüber dem Vorjahr von gering auf mittel heraufgestuft worden. Ausschlaggebend für die Heraufstufung ist im Wesentlichen die in 2022 erfolgte 25,1% Beteiligung an der börsennotierten 4iG Nyrt. in Ungarn. Aus der Geschäftsentwicklung von 4iG Nyrt., welche direkten Einfluss auf deren Börsenkurs haben kann, sowie der Entwicklung des Forintkurses können sich Risiken für den Beteiligungsbuchwert ergeben.

Neben einem besseren Zugang zu Wachstumsmärkten und neuen Technologien dienen Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen der Nutzung von Synergieeffekten und der Verbesserung von Kostenstrukturen, um z. B. Wettbewerbssituationen besser zu begegnen. Aus dem Erwerb einer Beteiligung oder der Gründung eines Joint Ventures bzw. aus deren Geschäftstätigkeit können finanzielle Verpflichtungen oder ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf entstehen. Joint Ventures und Beteiligungen bergen grundsätzliche Risiken, da es uns nicht möglich sein könnte, potenziellen negativen Auswirkungen auf unser Geschäft durch ausreichende Einflussnahme auf Prozesse der Unternehmensführung oder Geschäftsentscheidungen entgegenzuwirken. Zudem beinhalten auch Joint Ventures Risiken im Zusammenhang mit der Integration von Mitarbeitern, Technologien, Produkten und Abläufen. Ebenso können strategische Allianzen für uns mit Risiken behaftet sein, da wir in einigen Geschäftsfeldern mit den Unternehmen im Wettbewerb stehen, mit denen wir zusammenarbeiten. Erforderliche Portfolio- oder Strukturmaßnahmen könnten einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf zur Folge haben.

Risiken bei Konzerngesellschaften können im Jahresabschluss der Rheinmetall AG als Muttergesellschaft zu Ergebnisbelastungen führen. Diese können bei bestehenden Ergebnisabführungsverträgen oder Verlustübernahmevereinbarungen direkt aus der Übernahme von bei Konzerngesellschaften entstandenen Verlusten resultieren. Daneben können Substanzverluste oder verschlechterte Zukunftsaussichten bei den Konzerngesellschaften zu außerplanmäßigen Abschreibungen führen.

Chancenmanagement

Chancenmanagement im Rheinmetall-Konzern

Unter dem Dach der Rheinmetall AG ist die Struktur des Rheinmetall-Konzerns mit seinen fünf Divisionen Vehicle Systems, Weapon and Ammunition, Electronic Solutions, Sensors and Actuators sowie Materials and Trade darauf ausgerichtet, die vorhandenen Stärken und Synergien innerhalb des Unternehmens zu heben und die hiermit verbundenen Chancen zu nutzen.

Die Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die bestehenden unternehmerischen Entscheidungsfreiheiten und finanziellen Spielräume zu erhalten und auszubauen. Ziel ist es, eine langfristige und wirtschaftlich erfolgreiche Existenz von Rheinmetall zum Nutzen aller Stakeholder zu sichern. Es gilt, frühzeitig und systematisch sich bietende Chancen zu erkennen und damit einhergehende Erfolgspotenziale zu nutzen, um in dynamischen Märkten nachhaltig weiterzuwachsen. Dazu werden unter anderem im Rahmen integrierter Strategie- und Planungsprozesse Markt-, Branchen- und Technologietrends kontinuierlich beobachtet, Zielmärkte intensiv analysiert und im Hinblick auf ihre strategische und wirtschaftliche Bedeutung für die Geschäftsfelder des Rheinmetall-Konzerns bewertet.

Zur Identifikation und Erstbewertung von Chancen und Erfolgspotenzialen gibt es eine enge Verzahnung der operativen Einheiten mit Funktionen auf Konzernebene, darunter Corporate Strategy & Development sowie Research, Technology & Innovation. Auf funktionaler Ebene ist ein strukturierter Prozess etabliert, um gezielt neue Chancen und Technologie-Potenziale zu identifizieren, strukturiert zu bewerten und über ein Programmmanagement in kommerzialisierbare Geschäftsfelder überzuleiten. In diesen Prozess sind die operativen Einheiten bereits in sehr frühen Phasen eingebunden, um die Erfolgswahrscheinlichkeit der Geschäftsideen zu erhöhen und die Projektierungen und Programme während der Implementierung zu begleiten.

Die Steuerung von operativen Potenzialen für das laufende Geschäft erfolgt unter anderem über regelmäßig stattfindende Review-Gespräche zwischen dem Vorstand und den Leitern der Divisionen und Zentralbereiche. Unter Berücksichtigung strukturierter Auswertungen von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten werden Konjunktur-, Markt-, Branchen- und Absatzentwicklungen sowie das Wettbewerbsumfeld und Technologietrends erörtert. In einem nächsten Schritt werden strategische Initiativen und operative Maßnahmen definiert, mit deren Hilfe die ermittelten Chancenpotenziale realisiert werden sollen. Dies kann eine Reallokation von Budgets nach sich ziehen, die für die Wahrnehmung von Chancen bereitgestellt sind. Zudem werden sich bietende Chancen im Rahmen der dreimal im Jahr zu erstellenden Forecasts aufgenommen und bewertet.

Chancen und Erfolgspotenziale von mittel- und längerfristiger strategischer Bedeutung werden einerseits mit der drei Jahre umfassenden mittelfristigen Unternehmensplanung und andererseits für Zeiträume darüber hinaus sowohl durch das jährliche konzernweite Global-Strategie-Meeting, den halbjährlich durchgeführten Produktplanungstag als auch durch die Divisions-Strategie-Meetings aufgenommen und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die künftige Geschäftsentwicklung beurteilt, priorisiert und gegebenenfalls mit einem Budget versehen.

Als Technologiekonzern verfolgen und forcieren wir stetige Produkt- und Technologieinnovationen und deren Modifikationen. Dies geht einher mit einer Diversifikation unseres Produkt- und Leistungsportfolios und der Erschließung neuer und dynamischer Märkte, mit dem Ziel, neue Kunden zu gewinnen und Bestandskunden bei wachsenden Herausforderungen zu unterstützen und technologisch zu überzeugen.

Chancen durch steigende Verteidigungsausgaben

Ausgelöst durch die militärische Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine ist von steigenden Verteidigungsausgaben insbesondere in den NATO Staaten auszugehen. Der Konflikt hat nicht nur dazu geführt, dass einzelne Staaten West- und Osteuropas die Ukraine mit der Lieferung von Rüstungsgütern aus eigenen Beständen unterstützen. Er hat auch die Bereitschaft gesteigert, die Ausrüstung der eigenen Streitkräfte qualitativ und quantitativ und vor allem im Hinblick auf militärische Fähigkeiten zur Landes- und Bündnisverteidigung zu verbessern. Dies wird kurz- und mittelfristig zu einer steigenden Zahl von neuen, zusätzlichen Rüstungsbeschaffungsprojekten führen, die für Rheinmetall als einem wichtigen europäischen Ausrüster der Streitkräfte ein hohes Geschäftspotenzial bieten.

Chancen bei erhöhten Munitionsbedarfen und -bevorratung durch Veränderung der globalen Sicherheitslage

Die veränderte globale Sicherheitslage und der Krieg in der Ukraine führen zu deutlich erhöhten, kurzfristigen Munitionsbedarfen, sowie einer langfristigen Steigerung der Nachfrage. So ist die unmittelbare Nachfrage nach Munition und Explosivstoffen signifikant gestiegen. Besonders die Nachfrage nach Bevorratung von notwendigem Material für Konflikte hoher Intensität steigt weiter an und ermöglicht Umsatzpotenziale. Diese erhöhten Bedarfe übersteigen aktuelle Fertigungskapazitäten, welche nur durch eine Erweiterung der lokalen Produktionskapazitäten bedient werden können. Zudem machen globale Lieferengpässe, resultierend aus der Corona Pandemie, eine weitere Umverlagerung und das Insourcing von Lieferketten für Munitionsbereitstellung notwendig. Rheinmetall hat den für die Realisierung der Potenziale notwendigen Zugang zu Kunden und Aufträgen. Durch die Übernahme von Expal Systems S.A., kann die Produktionskapazität insbesondere im stark wachsenden Marktsegment der Artillerie- und Mörsermunition weiter ausgebaut werden und ermöglicht damit die Bedienung zusätzlicher Nachfragen. Das Geschäft mit Waffen, Munition und Antrieben ist seit der Firmengründung von Rheinmetall das Kerngeschäft und trägt wesentlich zum Unternehmenserfolg bei.

Internationalisierung und geografische Chancen

Insbesondere die Verteidigungsmärkte Australien und USA stellen für Rheinmetall bedeutende Marktentwicklungschancen dar. Australien beabsichtigt Investitionen in Höhe von 175 MrdEUR, davon 35 MrdEUR für Landstreitkräfte. Im Rahmen des Land-400-Programms, welches für die Lieferung der nächsten Generation von gepanzerten Kampffahrzeugen an die australische Armee steht, sollen über einen Zeitraum von 15 Jahren mehr als 670 Militärfahrzeuge geliefert werden. In Phase 2 des Programms hatte sich Australien für die Einführung des Radspähpanzers Boxer CRV entschieden. Für die Land-400-Phase 3 hat Rheinmetall ein Angebot für den Lynx mit einem potenziellen Auftragsvolumen von rund vier bis fünf MrdAUD abgegeben. Weitere Potenziale ergeben sich aus dem Land-125-Programm für Soldatensysteme sowie Marine Projekten und Munition.

Im weltweit größten Verteidigungsmarkt, den USA, hat Rheinmetall signifikant wachsende Geschäftserfolge erzielt. Im Zeitraum 2019 bis 2022 ist in den USA eine Wachstumsrate des Rheinmetall Defence Umsatzes von 45% unter anderem durch die Beteiligung an den Leuchtturmprojekten OMFV (Optionally Manned Fighting Vehicle) und CTT (Common Tactical Truck) erreicht worden. OMFV ist ein Programm der US-Armee zum Ersatz des Schützenpanzers M2 Bradley. Die CTT-Lösung wird die Flotte der schweren und mittleren taktischen Radfahrzeuge ersetzen.

Mit den Rheinmetall Neuentwicklungen aus dem Defence-Bereich „Fahrzeugplattformen der nächsten Generation“ („Amerikanisierter“ Lynx (bemanntes Kampffahrzeug), „Amerikanisierter“ HX3 (taktischer LKW), „Munition der nächsten Generation (indirektes Feuer, Next-Gen-Munition) und „Missionssysteme der Zukunft“ (Missionssysteme, Digitalisiertes Gefechtsfeld und Luftabwehr)) erschließt Rheinmetall zusätzliche Potenzialmärkte, mit einem Ausschreibungswert von rund 50 MrdUS\$.

Im Hinblick auf die Automobilmärkte beabsichtigt Rheinmetall auch künftig die Geschäftstätigkeit geografisch nach den Markterfordernissen zu optimieren. Voraussichtlich werden vor allem die Schwellenländer in Asien und insbesondere China den Automobilherstellern und ihren Zulieferern Wachstumspotenzial bieten. Zum einen in Folge der steigenden Nachfrage nach Personenkraftwagen sowie leichten und schweren Nutzfahrzeugen, zum anderen aufgrund der Einführung zunehmend strengerer Vorschriften zur Reduzierung des Schadstoff- und Kohlendioxidausstoßes.

Chancen durch Automatisierung und Digitalisierung der Streitkräfte

Abgesehen von den zusätzlichen Geschäftspotenzialen, die sich aus steigenden Verteidigungsausgaben ableiten, ergeben sich bedeutende Chancen für Rheinmetall insbesondere aus bevorstehenden Technologiesprüngen in den Bereichen der Automatisierung, Robotik, künstlicher Intelligenz, Vernetzung, Miniaturisierung, Cybersecurity sowie der Digitalisierung bei unseren Kunden im Bereich der Sicherheitskräfte. Rheinmetall hat diesbezüglich seine Strategie als Technologiekonzern angepasst und Strukturen geschaffen, die solche Technologie-, Markt- und Kundentrends frühzeitig identifizieren und in die eigenen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben einfließen lassen.

Bereits heute existiert eine Vielzahl innovativer High-tech-Lösungen für die Streitkräfte von morgen im Portfolio. Dazu zählen beispielsweise KI-gestützte Assistenzsysteme für Soldaten im Einsatz, komplexe Simulationslösun-

gen, autonome Systemlösungen für störungsfreie und vollautomatisierte Kommunikation oder Drohnenabwehrsysteme. Zur Ergänzung des Automatisierungsportfolios entwickelt Rheinmetall autonome und ferngesteuerte, unbemannte Systeme am Boden und in der Luft, die durch Digitalisierungslösungen für das Gefechtsfeld vervollständigt werden. Die 2022 eingegangene strategische Partnerschaft zwischen der Division Electronic Solutions und Helsing dem führenden europäischen Anbieter von Software und KI für Verteidigungssysteme stellt einen wichtigen Schritt hinsichtlich Digitalisierung und KI-gestützter Missionssysteme dar. Ziel der strategischen Partnerschaft ist die Transformation von Landstreitkräften. Mit dem Anfang 2023 erfolgten Erwerb einer 40 Prozent Beteiligung an der blackned GmbH einem Spezialisten für missionskritische Kommunikationssysteme im Bereich der Digitalisierung und Vernetzung von Landstreitkräften baut Rheinmetall eine führende Rolle als Partner für die Digitalisierung von Streitkräften weiter aus. Rheinmetall wird durch diese strategische Partnerschaft in Zukunft noch besser in der Lage sein, die Durchgängigkeit des taktischen Informations- und Kommunikationsverbunds sowie die Wirkungsketten innerhalb des Systemverbundes zu realisieren.

Chancen durch Flottenerneuerungen

Die Division Vehicle Systems ist gut positioniert, um an den Ausschreibungen für große mittel- bis langfristig ausgelegte militärische Fahrzeugprogramme erfolgreich teilzunehmen. Vor Ausbruch des Krieges zwischen Russland und der Ukraine sind wir davon ausgegangen, dass sich der Bedarf in Deutschland auf rund 400 und in Europa auf ca. 1.000 mittlere und schwere Kettenfahrzeuge beläuft. Bei leichten und mittleren Radfahrzeugen, sowie mittleren und schweren geschützten Rad- und Kettenfahrzeugen schätzten wir den Bedarf in Deutschland und Europa auf über 4.000 Stück. In Übersee, insbesondere in Australien und den USA, gingen wir von mehr als 4.000 weiteren Kettenfahrzeugen sowie einer mindestens gleichgroßen Zahl an geschützten Radfahrzeugen aus. Dazu kommen stark gewachsene Bedarfe im Bereich der Artillerie. In den für Rheinmetall relevanten Märkten prognostizierten wir ein Marktpotenzial für militärische Fahrzeuge in den nächsten Jahren von weit über 100 MrdEUR. Dieses Potenzial wie auch die ihm zugrundeliegenden Fahrzeugstückzahlen dürften sich unter dem Eindruck des Kriegsgeschehens in Osteuropa weiter erhöhen.

Chancen durch Konsolidierung

Aus der erwarteten Fortsetzung der Konsolidierung im europäischen Rüstungsmarkt können sich für Rheinmetall durch gezielte Zukäufe von Produkten und/oder Technologien oder durch Unternehmensübernahmen, welche einen schnelleren regionalen Marktzutritt ermöglichen, weitere Wachstumschancen ergeben.

Chancen im Hinblick auf konventionelle Antriebe

Der Verbrennungsmotor unterliegt international zunehmend strengeren Bestimmungen hinsichtlich des Ausstoßes von Emissionen, insbesondere des klimawirksamen Kohlenstoffdioxids. Dies bedarf immer anspruchsvollerer technischer Lösungen und damit zusätzlicher bzw. aufwendigerer Komponenten. Die Divisionen Sensors and Actuators und Materials and Trade bieten eine Vielzahl innovativer und wettbewerbsfähiger Komponenten und Systeme, die diesen steigenden Anforderungen Rechnung tragen. Hierzu zählen unter anderem Schubumluftventile, Wastegate-Aktuatoren und Druckregelventile für Abgasturbolader genauso wie speziell beschichtete Gleitlager und Zylinderkurbelgehäuse sowie regelbare Öl-, Kühlmittel- und Vakuumpumpen.

Chancen durch Leichtbaukompetenzen

Dem Leichtbau wird über den Wandel hin zur Elektromobilität eine wachsende Bedeutung zukommen. Durch die strategische Beteiligung an der Carbon Truck & Trailer GmbH, einem Start-up-Unternehmen auf dem Gebiet der Entwicklung und Produktion von innovativen tragenden Bauteilen aus carbonfaserverstärktem Kunststoff, eröffnet sich die strategische Option, Leichtbauapplikationen wie auch integrierte Module und Systeme für unsere Kunden zu entwickeln. Zusätzlich bietet Rheinmetall in der Division Materials and Trade eine Vielzahl von Leichtbau-Gusskomponenten wie z. B. Aluminium-Struktur- und Fahrwerksteile an. Hierdurch hilft Rheinmetall den globalen Automobilherstellern die immer strengeren CO₂-Ziele zu erreichen und den Weg zur nachhaltigen Elektromobilität zu gestalten.

Chancen durch Elektrifizierung

Die Nachfrage nach Elektroantrieben und Hybriden als Brückentechnologie zur Elektromobilität wird zunehmen. Mit Komponenten sowie komplexen Systemen zum Heizen und Kühlen von elektrischen Antriebskomponenten, rein elektrisch betriebenen Nebenaggregaten oder DC-Link-Kondensatoren, die in der Division Sensors and Actuators entwickelt werden, sowie Leichtbau-Gusskomponenten wie z. B. Batterieträgern und Struktur- und

Fahrwerksteile für Elektrofahrzeuge aus der Division Materials and Trade sieht Rheinmetall große Chancen, in diesem Wandel hin zu alternativen Antriebsformen weiter zu wachsen.

Eine weitere Innovation im Rheinmetall Elektrifizierungsportfolio ist der im November 2022 vorgestellte Rheinmetall Ladebordstein – ein Ladelösungskonzept zur Förderung der E-Mobilität in Innenstädten und Ballungsräumen. Durch die Integration der Ladeelektronik in einen Bordstein wird dieser faktisch zur „Ladesäule“. Die Rheinmetall-Ladebordsteine fügen sich nahezu unsichtbar ins Stadtbild ein und bieten Möglichkeiten, die Herausforderungen bestehender Ladesysteme – etwa hoher Platzbedarf, geringe Punktedichte, Verschlechterung des Stadtbildes und hohe Kosten – zu lösen. Bevor das System erstmalig im Rahmen eines Pilotprojekts im öffentlichen Raum zum Einsatz kommt, wird es aktuell umfangreichen Langzeittests unterzogen.

Chancen im Bereich der ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit

Neue Antriebsarten, getrieben durch synthetische Kraftstoffe, Strom oder Wasserstoff werden auch bei militärischen Fahrzeugen zukünftig eine große Rolle spielen. Hier kann Rheinmetall umfangreiche Synergien aus seinem Know-how im zivilen Geschäft auch für die Entwicklung neuer militärischer Fahrzeuge erzielen. Außerdem sichert die Betrachtung des gesamten Lebenszyklus von der Entwicklung, über den Betrieb bis zum Recycling zusätzliche Chancen für eine sowohl ökologische als auch ökonomische Nachhaltigkeit.

Diversifikation und Erschließung neuer Märkte

Im Rahmen der Transformation des zivilen Geschäfts werden neue Geschäftsfelder analysiert und im Hinblick auf nachhaltiges, profitables Wachstumspotenzial und strategische Passfähigkeit bewertet. Unter dem Überbegriff Dekarbonisierung hat Rheinmetall begonnen, ein für Rheinmetall diversifiziertes Geschäftsfeld mit hohem Wachstumspotenzial für den Zivilbereich anzugehen. Die Übertragbarkeit auf den nicht zivilen Bereich wird gleichzeitig bewertet und eröffnet weitere Wachstumspotenziale. Innerhalb der Dekarbonisierung sind Warm Home und Wasserstoff-Technologien Fokusfelder für Rheinmetall. Im Fokusfeld Warm Home werden aktuell Kooperationen mit führenden Herstellern und Lieferanten von Heizsystemen für den Immobilienbereich eruiert. Hierbei steht die Entwicklung und Zulieferung von Komponenten wie beispielsweise Zirkulationspumpen, Heizpumpen oder Kompressoren im Vordergrund, da Rheinmetall über umfassende Technologie- und Entwicklungskompetenzen verfügt.

Chancen durch die Wasserstofftechnologie

Wasserstoff ist weiterhin wichtiges Element unserer Strategie. Wir befassen uns mit mobilen wie auch stationären Anwendungen der Wasserstofftechnologie. Neben der sicheren Erzeugung und Distribution von Wasserstoff sowie der Datensicherheit für die Wasserstoffinfrastruktur, wird der Schwerpunkt unseres Engagements auf dem Brennstoffzellensystem selbst liegen. Ein breit gefächertes Kundenportfolio und ein aktuelles Booked Business von über 389 MioEUR im Wasserstoffbereich reflektieren die Führungsrolle, die Rheinmetall in diesem künftigen Wachstumsmarkt anstrebt. Rheinmetall verfügt bereits heute über Technologien und Produkte, die bei der Weiterentwicklung der Energie von morgen notwendig werden: Das Spektrum reicht von der erneuerbaren Stromerzeugung über die Produktion von Wasserstoff, seiner Lagerung, seiner Verteilung bis hin zur Nutzung. Das Vorhaben zur Entwicklung eines innovativen Wasserstoff-Drucktanksystems durch ein Konsortium von Rheinmetall und dem Institut für Textiltechnik der RWTH Aachen wird durch das Land Nordrhein-Westfalen mit einer Förderung in Höhe von 4,7 MioEUR unterstützt.



Kontroll- und Risikomanagement Rechnungslegung

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem bei Rheinmetall hat das Ziel, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung, die Sicherheit und Effizienz der Geschäftsabwicklung, und die Übereinstimmung aller Aktivitäten mit Gesetzen und Richtlinien zu gewährleisten. Ein effektives und effizientes internes Kontrollsystem ist entscheidend, um Risiken in unseren Geschäftsprozessen erfolgreich zu steuern. Das interne Kontrollsystem bei Rheinmetall geht über Kontrollen im Rechnungslegungsprozess hinaus.

Das interne Kontrollsystem (IKS) bei Rheinmetall basiert auf dem international anerkannten IKS-Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Threadway Commission (COSO) sowie dem Prüfungsstandard 982 des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW PS 982). Schwerpunkt des IKS bei Rheinmetall stellen angemessene und effektive interne Kontrollen zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen und verlässlichen Finanzberichterstattung dar. Hierzu zählen neben einer Funktionentrennung und der Anwendung des Vier-Augen-Prinzips vor allem geeignete Überwachungsmaßnahmen im Rahmen der Periodenabschlüsse sowie der Anlagen-, Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung. Das IKS bei Rheinmetall geht jedoch über die Finanzberichterstattung hinaus, in dem es ebenfalls ein wirksames Kontrollumfeld zur Sicherstellung der Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen internen und externen rechtlichen Vorschriften (Compliance) sowie die Optimierung der Effektivität und Effizienz der Geschäftstätigkeit durch Erhöhung des Grades an Automatisierung und Digitalisierung umfasst.

Der gemäß einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie weisungsunabhängige Zentralbereich Internal Audit untersucht mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz auf Basis eines vom Vorstand genehmigten Prüfungsplans bei Konzerngesellschaften und in der Konzernzentrale Abläufe, Strukturen und Vorgehensweisen auf Ordnungsmäßigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit. Im Prüfungsplan sind die Schwerpunkte der risikoorientierten Prüfungstätigkeit und der Umfang der durchzuführenden Prüfungen festgelegt, die durch eigene Mitarbeiter oder von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im Auftrag der Rheinmetall AG durchgeführt werden. Falls erforderlich, wird Internal Audit durch den Vorstand zusätzlich mit anlassbezogenen Sonderprüfungen beauftragt. Bei Prüfungen identifizierte Risiken und aufgedeckte Schwachstellen werden von den jeweils Verantwortlichen zeitnah beseitigt. Der Zentralbereich Internal Audit hält die Umsetzung der entsprechenden Verbesserungsmaßnahmen nach. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über die Ergebnisse der Prüfungen und den Umsetzungsstand der Verbesserungsmaßnahmen unterrichtet.

Das Governance Risk and Compliance Committee, besetzt mit den Leitern der Bereiche Legal, Compliance, Internal Audit, Accounting sowie Controlling and Riskmanagement, befasst sich in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen auch mit der Umsetzung, Kontrolle und Einhaltung interner Prozesse. Der Vorstand behandelt die Risikosituation des Unternehmens unter anderem in den monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Geschäftslage. Zu unserer Einschätzung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems verweisen wir auf die Ausführungen in der „Erklärung zur Unternehmensführung“.

Internes Kontrollsystem im Bezug zum Rechnungswesen

Das interne Kontrollsystem des Rheinmetall-Konzerns im Bezug zum Rechnungswesen umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, mit denen organisatorisch und technisch die zeitnahe, einheitliche und zutreffende buchhalterische Erfassung sämtlicher geschäftlicher Prozesse und Transaktionen sichergestellt wird. Hierzu zählen neben definierten Kontrollmechanismen, wie z. B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sowie Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Veränderungen im wirtschaftlichen, rechtlichen und regulatorischen Umfeld des Rheinmetall-Konzerns werden daraufhin analysiert, ob eine Anpassung des rechnungslegungsbezogenen Kontrollsystems erforderlich wird.

Bilanzierungsrichtlinie – Unsere IFRS-Bilanzierungsrichtlinie deckt alle für die Rheinmetall AG relevanten Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) ab. Sie erläutert die Regelungen der IFRS und macht Vorgaben zur Bilanzierung. Die Richtlinie ist von allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften zu beachten und stellt damit eine einheitliche Bilanzierung sicher. Die Bilanzierungsrichtlinie wird mindestens



einmal jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Gesellschaften werden gezielt über Richtlinienänderungen informiert. Der Richtlinieninhalt liegt in der Verantwortung des Zentralbereichs Accounting der Rheinmetall AG.

Rechnungslegungsprozesse in den einbezogenen Gesellschaften – Die Verantwortung für die Erstellung der Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften obliegt der Geschäftsführung der jeweiligen Gesellschaft. Die Buchhaltung und die Abschlusserstellung erfolgen grundsätzlich in SAP-basierten Rechnungslegungssystemen (SAP-FI). Dabei sind Verfahren, wie beispielsweise Belegprüfungen auf formelle und materielle Richtigkeit, Funktionstrennungen sowie IT-basierte Plausibilitätsprüfungen, in den Rechnungslegungsprozess implementiert, die die Ordnungsmäßigkeit der Buchhaltung und der Abschlusserstellung sicherstellen. Die Geschäftsführung jedes Konzernunternehmens überwacht die Einhaltung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie sowie der weiteren konzernweit gültigen Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Geschäftsführung hat die Ordnungsmäßigkeit des Abschlusses in einer entsprechenden Erklärung zu bestätigen.

Konsolidierung und Konzernrechnungslegungsprozess – Der Prozess der Konzernrechnungslegung wird zentral durch den Zentralbereich Accounting der Rheinmetall AG gesteuert. Sie gibt den Abschlusskalender für den Konzernabschluss vor und überwacht die Einhaltung der Termine.

Der Konzernabschluss der Rheinmetall AG wird mittels der Konsolidierungssoftware SAP SEM-BCS erstellt. In diesem System ist ein einheitlicher, verbindlicher Positionsplan hinterlegt, der nahezu alle für den IFRS-Konzernabschluss der Rheinmetall AG erforderlichen Informationen abdeckt. Die Erfassung der unter Beachtung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie erstellten Abschlüsse in der Konsolidierungssoftware erfolgt durch die einzelnen Gesellschaften. Nach Erfassung der IFRS-Einzelabschlussdaten werden diese einer automatisierten Plausibilitätsprüfung und systemseitigen Validierung unterzogen. Sollten hier Fehler- oder Warnmeldungen angezeigt werden, sind diese von den Einzelabschlussverantwortlichen zu analysieren und zu bearbeiten. Die Mitarbeiter des Zentralbereichs Accounting führen anschließend ergänzende automatisierte und manuelle Prüfungen durch. Die manuellen und automatisierten Konsolidierungsmaßnahmen werden systemseitigen Kontrollen und automatisierten Plausibilitätsprüfungen unterzogen.

Der Konzernabschluss wird zudem auf Basis standardisierter Berichte anhand von Soll-Ist-Vergleichen, Trend- und Abweichungsanalysen sowie detaillierten Auswertungen überprüft. Die Überprüfung der Vollständigkeit des Konsolidierungskreises erfolgt quartalsweise.

Der Konzernabschlussprüfer prüft den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht auf die Einhaltung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und der sonstigen relevanten Vorschriften. Die Abschlussprüfer dieser Gesellschaften überprüfen die Anwendung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie in den für Konsolidierungszwecke erstellten Abschlüssen sowie die Ordnungsmäßigkeit der nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen erstellten Jahresabschlüsse. Die von den Abschlussprüfern durchgeführten Prüfungshandlungen umfassen in Teilbereichen auch die auf Basis von Stichproben erfolgte Beurteilung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems.



Gesamtbetrachtung Risiko- und Chancensituation

Gesamtbetrachtung zur Risiko- und Chancensituation

Zu den potenziellen Risiken der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns zählen einerseits nicht beeinflussbare Faktoren wie die nationale und internationale Konjunktur und die allgemeine Wirtschaftslage sowie andererseits unmittelbar beeinflussbare, zumeist operative, Risiken. Die genannten Gefährdungen sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen der Rheinmetall-Konzern ausgesetzt ist. Risiken, die bisher noch nicht bekannt sind oder jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, können sich bei veränderter Sachlage konkretisieren, die Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen und sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die bestehenden unternehmerischen Entscheidungsfreiheiten und finanziellen Spielräume zu erhalten und auszubauen. Ziel ist es, eine langfristige und wirtschaftlich erfolgreiche Existenz von Rheinmetall zum Nutzen aller Stakeholder zu sichern. Es gilt, sich bietende Chancen frühzeitig und systematisch zu erkennen und damit einhergehende Erfolgspotenziale zu nutzen. Der Rheinmetall-Konzern geht insgesamt von einer guten Chancenperspektive aus, die sich nicht zuletzt mit der Ankündigung der deutschen Bundesregierung, die Verteidigungsausgaben erheblich zu steigern, verbinden. Zusätzlich ist – vor dem Hintergrund des Kriegsgeschehens in der Ukraine – auch in anderen europäischen Staaten mit steigenden Geschäftschancen für Rheinmetall zu rechnen.

Der Abschlussprüfer Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, Zweigniederlassung Düsseldorf, hat das Risikofrüherkennungssystem des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Konzernabschlussprüfung auf die Einhaltung der sich aus § 91 Abs. 2 AktG ergebenden Anforderungen untersucht. Für Rheinmetall waren gemäß den beschriebenen Grundlagen zur Einschätzung der Risikofaktoren und unter Bewertung der Gesamtrisikosituation wesentliche und den Konzern nachhaltig gefährdende Vermögens-, Finanz- und Ertragsrisiken im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erkennbar. Die Gesamtrisikosituation des Rheinmetall-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr trotz der Anfang 2022 anhaltenden Coronapandemie, einer globalen Angebotsknappheit bei Vorprodukten wie Halbleitern, Preissteigerungen bei diversen Rohstoffen wie beispielsweise Stahl, Aluminium, Silicium oder Magnesium infolge eines weltweiten Rohstoffmangels sowie gestiegener Energie- und Frachtkosten insgesamt nicht wesentlich geändert. Ein Großteil dieser Kostensteigerungen wurden zum einen über Hedging zum anderen über Preisgleitklauseln abgesichert. Die Einschätzung der gesamten Risikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Wir sind davon überzeugt, dass die dargestellten Risiken begrenzt und überschaubar sind. Nach unserer Auffassung sind zum Bilanzstichtag aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die einzeln, in Kombination mit anderen Risiken oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns in absehbarer Zeit erheblich gefährden könnten.

Prognosebericht

Konjunkturerwartungen

Inflationsbekämpfung entscheidend für konjunkturelle Erholung – gleichzeitig hohe Prognose-Unsicherheit

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet in seiner globalen Prognose für das Jahr 2023 mit 2,9% Wachstum, das sind 0,2 Prozentpunkte mehr als noch im Oktober 2022 angenommen – allerdings liegt das Wachstum im Vergleich zu den vergangenen zwei Jahrzehnten unter dem historischen Durchschnitt. Es kommt laut IWF jetzt darauf an, mit einer strengeren Geldpolitik die Inflation zurückzudrängen, ohne gleichzeitig die Gefahr einer Schuldenkrise in wachstumsschwachen Ländern aufgrund von Zinserhöhungen auszulösen.

Im Euroraum soll das Bruttoinlandsprodukt (BIP) laut IWF in diesem Jahr nur noch um 0,7% wachsen. Für Deutschland sagt der IWF für das Jahr 2023 ein geringes Wachstum der Wirtschaftsleistung um 0,1% voraus. Deutschland könne demnach in diesem Jahr entgegen früheren Prognosen eine Rezession vermeiden.

In den USA erwartet das IWF ein Wachstum von +1,4%, in der Eurozone ein Plus von 0,7% und in China eine Zunahme von +5,2%. Chinas Abkehr von der Null-Covid-Strategie könne laut IWF sogar ein Treiber der Weltwirtschaft sein.

„Die globalen Wirtschaftsaussichten haben sich dieses Mal nicht verschlechtert. Das ist eine gute Nachricht, aber nicht genug“, beschreibt IWF-Chefvolkswirt Pierre-Olivier Gourinchas die Lage. Der Weg zur vollständigen Erholung habe gerade erst begonnen. Gourinchas zufolge könne die Prognose einen Wendepunkt darstellen und das Wachstum seinen Tiefpunkt erreichen, während die Inflation zurückgehe.

Hohe Inflation im Jahr 2023 – Besserung erst im Folgejahr in Aussicht

Für das Jahr 2023 prognostiziert der IWF eine globale Inflationsrate von im Schnitt 6,6%. Im Jahr 2021 hatte die weltweite Inflation noch bei 4,7% gelegen. Für Deutschland geht der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Leistung im Jahr 2023 von einer Inflationsrate in Höhe von 7,4% aus. Für die Schwellen- und Entwicklungsländer prognostiziert der IWF eine hohe Teuerungsrate von 8,1%. Für das Jahr 2024 erwarten die IWF-Experten eine Abschwächung der globalen Inflation auf dann 4,3%.

Der IWF warnt aber, dass mehrere Faktoren die Normalisierung der Inflation verlangsamen könnten. Sollte es noch weitere Steigerungen bei den Energie- und Lebensmittelpreisen geben, könnten die Verbraucherpreise langfristig hoch bleiben. Zudem würde eine weitere Straffung der Geldpolitik in den Industriestaaten den Druck auf Kreditkosten in wachstumsschwächeren Ländern erhöhen, so der IWF. Eine sich ausweitende Schuldenkrise in diesen Volkswirtschaften würde das globale Wachstum stark belasten und könnte eine weltweite Rezession auslösen.

Der IWF betonte insgesamt, dass die Prognosen derzeit außerordentlich unsicher sind. Die künftige Entwicklung der Weltwirtschaft hänge entscheidend von der Geldpolitik der Zentralbanken, dem Verlauf des Krieges in der Ukraine und weiteren pandemiebedingten Störungen – vor allem in China – ab.

Hohe politische Priorität für Verteidigungsfähigkeit – Trend zu steigenden Wehretats hält an

Angesichts der Ukraine-Krise hat sich in der „westlichen Welt“ die Erkenntnis durchgesetzt, dass die sicherheitspolitischen Herausforderungen nachhaltige Investitionen in die eigene Verteidigungsfähigkeit erforderlich machen. In vielen Nationen gewinnt die Modernisierung oder Aufstockung der militärischen Fähigkeiten daher weiter an Stellenwert. Neben konventionellen Bedrohungen sind neue Herausforderungen wie die Möglichkeiten einer hybriden Kriegsführung und breit angelegte Cyberangriffe hinzugekommen.

Der neue Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius fordert angesichts der Bedrohungen für den Frieden in Europa deutlich mehr Geld für die Bundeswehr. Die 100 Milliarden würden nicht ausreichen, erklärt Pistorius mit Blick auf das im Jahr 2022 eingerichtete Sondervermögen. Auch den regulären Verteidigungsetat hält der Minister auf Dauer für zu wenig.

Der Trend zu steigenden Verteidigungsausgaben gilt weltweit. Er spiegelt sich auch in der Prognose von Jane's Defence Budgets (JDB) für das Jahr 2023 wider. Demnach wachsen die globalen Verteidigungsetats im Jahr 2023 insgesamt noch einmal leicht auf rund 2.156 MrdUSD, nach 2.084 MrdUSD im Vorjahr, was einer Zunahme um 3,4% entspricht.

Für Deutschland gehen die JDB-Experten für das Jahr 2023 von einer Steigerung des Verteidigungshaushaltes auf 64,7 MrdUSD aus, nach 56,9 MrdUSD im Vorjahr, was einer Steigerung von 13,7% entspricht.

Auch in Partnerstaaten Deutschlands, beispielsweise in Frankreich, Spanien und Ungarn, werden die Verteidigungsausgaben laut JDB im Jahr 2023 steigen. Für die USA geht JDB von einer Stabilisierung der Verteidigungsausgaben auf hohem Niveau aus. In dem Land mit dem weltweit größten Defence-Budget rechnen die Experten im Jahr 2023 mit Ausgaben in Höhe von rund 806 MrdUSD; im Jahr 2022 lag das US-Defence-Budget noch bei 810 MrdUSD.

In China sollen die Verteidigungsausgaben laut JDB im Jahr 2023 auf 278 MrdUSD steigen (2022: 261 MrdUSD).

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder in MrdUSD

	2023	2022
Weltweit	2.156,0	2.084,3
USA	805,9	810,3
China	277,5	260,8
Indien	69,3	67,3
Russland	69,1	51,5
Großbritannien	67,5	74,5
Deutschland	64,7	56,9
Frankreich	62,5	59,8
Saudi-Arabien	46,6	45,6
Australien	38,8	37,3
Vereinigte Arabische Emirate (VAE)	26,9	25,2
Polen	20,7	13,3
Kanada	19,9	20,2
Niederlande	16,0	14,6
Algerien	8,6	8,9
Norwegen	7,4	7,6
Ungarn	4,0	2,7

Quelle: Jane's Defence Budgets (JDB), Stand: 28.11.2022

Modernisierung der Streitkräfte – Rheinmetall steht für akuten und künftigen Bedarf bereit

Rheinmetall ist für die Bundeswehr und die Streitkräfte vieler Partnerstaaten Deutschlands mehr denn je ein gefragter Lieferant für modernste Wehrtechnik. Im militärischen Geschäft erwartet Rheinmetall im Jahr 2023 umfangreiche Auftragsvergaben unter anderem aus dem gestiegenen Verteidigungsbudget für die Bundeswehr.

Das betrifft beispielsweise die Lieferung einer neuen Schutzausrüstung für die Soldatinnen und Soldaten im dreistelligen Millionenbereich. Zudem steht Rheinmetall vor dem Abschluss von Rahmenabkommen zur Lieferung von Munition im Wert von jährlich 500 bis 800 Millionen Euro und wird zusätzlich im Jahr 2023 mit der Auslieferung der von Deutschland stellvertretend für die Ukraine bestellten Munition für den Flugabwehrpanzer Gepard beginnen. Darüber hinaus sieht sich Rheinmetall gut positioniert für Aufträge im Zusammenhang mit der Beschaffung von taktischen und logistischen Fahrzeugen und für Aufträge aus dem Bereich Air Defence.

Insgesamt rechnet Rheinmetall als größter deutscher Wehrtechnikkonzern für das Jahr 2023 mit einem deutlichen Nachfrageschub aus dem definierten Nachhol- und Modernisierungsbedarf der Bundeswehr und aus dem internationalen Umfeld aufgrund eines gesteigerten Sicherheitsbedürfnisses.

Verlangsamung des weltweiten Wachstums der Pkw-Produktion erwartet – Elektro-Anteil steigt weiter

Die Automobilindustrie steht unter Druck: In einer Phase von Rezessionsängsten, Lieferkettenproblemen, steigenden Zinsen und politischen Risiken in wichtigen Absatzmärkten muss sie einen zeitnahen Umstieg auf die Elektromobilität schaffen, Produktionsprozesse entsprechend umbauen, Absatzmärkte diversifizieren und die Digitalisierung weiter vorantreiben.

Trotz der Belastungen erwarten die Analysten von IHS Markit für das Jahr 2023 ein Wachstum der weltweiten Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 6,0 t auf 85,0 Millionen Einheiten. Damit liegt das Fertigungsvolumen um 4,0% über dem Vergleichswert des Jahres 2022, in dem rund 81,8 Millionen Fahrzeuge vom Band gelaufen sind, hat sich aber im Jahresverlauf von ursprünglich 9,5% Wachstumsannahme deutlich abgekühlt. Einen immer größer werdenden Anteil machen dabei Elektro-Pkw aus. Die Boston Consulting Group (BCG) geht davon aus, dass Mitte des nächsten Jahrzehnts 59% aller weltweit verkauften Neufahrzeuge batterieelektrisch angetrieben werden. Bis 2025 soll der Anteil der E-Autos bereits bei 20% der weltweiten Verkäufe liegen.

Bezüglich der Automobilproduktion insgesamt prognostiziert IHS Markit im Jahr 2023 für den USMCA-Raum ein Wachstum in Höhe von 5,2%, wobei der Zuwachs in den USA bei 4,9% und in Mexiko bei 5,5% liegen soll.

In Westeuropa soll das Wachstum laut IHS wieder deutlich höher ausfallen. Dort rechnen die Experten für das Jahr 2023 mit einem Produktionsplus in Höhe von 11,3%. In Deutschland soll der Zuwachs 18,2% betragen. Für Frankreich wird ein Plus von 9,7% erwartet, während das Wachstum in Spanien bei 7,8% liegen soll. Für Großbritannien zeichnet sich laut Prognose von IHS Markit ein Plus in Höhe von 7,7% ab und in Italien eine Zunahme in Höhe von 14,9%. In Zentral- und Osteuropa soll das Produktionsvolumen um 1,4% abnehmen.

In Asien geht IHS Markit für das Jahr 2023 von einer Steigerung des Fertigungsvolumens in Höhe von 1,9% aus. Für China sieht die Prognose ein Wachstum in Höhe von 1,0% vor, während die Produktion in Japan um 10,1% zunehmen soll. Für den indischen Automobilmarkt wird im Jahr 2023 mit einem Zuwachs in Höhe von 4,7% gerechnet.

Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 6,0 t in ausgewählten Ländern in Mio. Einheiten

	Veränderung in %	2023	2022
Weltweit	+ 4,2	85,3	81,8
Westeuropa	+ 11,3	10,9	9,8
Zentral- und Osteuropa	+ 1,4	3,7	3,6
USMCA	+ 5,2	15,1	14,3
Brasilien	+ 6,4	2,3	2,2
Asien	+ 1,9	51,2	50,2

Region	Land	Veränderung in %	Produktion 2023 (Mio. Einheiten)
Westeuropa	Deutschland	+ 18,2	4,3
	Frankreich	+ 9,7	-
USMCA	USA	+ 4,9	10,3
	Mexiko	+ 5,5	3,5
	Kanada	+ 7,1	1,3
Asien	Japan	+ 10,1	8,2
	China	+ 1,1	26,4
	Indien	+ 4,7	5,3

Quelle: IHS Markit, Stand: 09.01.2023

Wachstumschancen im Truck-Markt – Elektroantriebe auch in diesem Segment im Aufwind

IHS Markit prognostiziert für den weltweiten Markt für mittelschwere und schwere Nutzfahrzeuge (Medium and Heavy Commercial Vehicle, MHCV) im Jahr 2023 einen Produktionsanstieg in Höhe von 7,4% auf knapp 3 Millionen Fahrzeuge. Das Industriewachstum in den Schwellenländern und steigende Transportbedarfe infolge des zunehmenden E-Commerce-Handels können laut einer Studie von Motor Intelligence in den kommenden Jahren zu einem Anstieg der Nutzfahrzeugproduktion führen. Auch die Verlagerung hin zu Elektrofahrzeugen werde voraussichtlich zu Wachstumschancen für den Nutzfahrzeugmarkt führen. Zudem veranlasse die Einführung strenger Emissionsvorschriften die Automobilhersteller, auch im Nutzfahrzeugsegment auf alternative Antriebe umzusteigen. Weltweit würden Regierungen Druck auf die Fahrzeughersteller ausüben, um die durch die Verbrennung von Dieselmotoren verursachten Schadstoff- und Treibhausgasemissionen zu verringern. Dies wird gemäß der Studie von Motor Intelligence auch zu verstärkten Investitionen in die Entwicklung von Elektro-Lkw führen.



Transformation der Automobilbranche – Rheinmetall mit Produkten für Elektromobilität stark positioniert

Im Jahr 2023 wird sich der Trend hin zur Elektromobilität fortsetzen. Schon die regulatorischen Vorgaben der Politik hinsichtlich verschärfter CO₂-Grenzwerte veranlassen die Autohersteller dazu, ihren Elektroanteil bei der Produktion auszubauen. Trotz der makroökonomischen Unsicherheiten ist Rheinmetall zuversichtlich, im Jahr 2023 an den sich ergebenden Marktchancen partizipieren zu können, die sich aus der zunehmenden Elektrifizierung von Antrieben ergeben.

Hierfür ist Rheinmetall mit seinen innovativen Systemen und Komponenten für die Elektromobilität hervorragend positioniert. Gleichzeitig trägt Rheinmetall weiterhin zur Optimierung des Verbrennungsmotors bei. Auch im Hinblick auf die Brennstoffzellentechnologie, die mittelfristig vor allem im Nutzfahrzeugbereich eine Rolle spielen wird, erwartet Rheinmetall Aufträge im nennenswerten Umfang.

Erwartungen Rheinmetall-Konzern

Gefragter Systempartner für modernste Verteidigungstechnologie – zunehmende Wachstumsdynamik

Auf dem Gebiet Sicherheit und Verteidigung ist Rheinmetall für die Bundeswehr und die Streitkräfte zahlreicher Partnerstaaten Deutschlands ein wichtiger Systempartner für moderne Verteidigungstechnologie. Dies zeigen wichtige Vertriebs Erfolge der vergangenen Jahre, die den jährlichen Auftragseingang und den Auftragsbestand von Rheinmetall auf ein quantitativ neues Niveau gehoben haben und die das Fundament für das Umsatzwachstum in den kommenden Jahren bilden. Aufgrund der Ankündigungen vieler Staaten, ihre Verteidigungsbudgets in Folge des Krieges in Osteuropa zu erhöhen, und vor dem Hintergrund der erklärten Absicht der Bundesregierung, in Zukunft wesentlich mehr Mittel für Ausrüstungsprojekte der Bundeswehr zur Verfügung zu stellen, wird die Wachstumsdynamik spürbar zunehmen. Mit einem internationalen Standortnetzwerk von Munitions- und Fahrzeugwerken verfügt Rheinmetall über ausreichende Produktionskapazitäten, um flexibel auf zusätzliche Bestellungen zu reagieren.

Ein Trend der Vorjahre hatte auch im Geschäftsjahr 2022 Bestand: Ein wachsender Anteil der Auftragseingänge in den Divisionen, die hauptsächlich die Märkte für Verteidigungstechnologie bedienen, stammt aus NATO-Mitgliedstaaten oder aus ihnen gleichgestellten Partnerationen. Im Auftragsbestand zum Jahresende 2022 entfällt ein Anteil von 88% auf den Kreis dieser Nationen. Dies minimiert zunehmend die Geschäftsrisiken für Rheinmetall im Hinblick auf die Exportgenehmigungspraxis der jeweils zuständigen Regierungen.

Neben der Bundeswehr, die nach der Ankündigung zur deutlichen Aufstockung der deutschen Verteidigungsausgaben auch in den kommenden Jahren mit Abstand wichtigster Einzelkunde von Rheinmetall bleibt, haben wir uns im Rahmen unserer Internationalisierungsstrategie auf weiteren „Heimmärkten“ als bevorzugter Partner der dortigen Landstreitkräfte etabliert. Dies gilt für Großbritannien, wo wir ein Joint-Venture mit BAE Systems mehrheitlich führen, wie auch für Australien und für Ungarn. In Ungarn haben wir im Geschäftsjahr 2021 begonnen, eine neue, moderne Fertigung für unseren Lynx-Schützenpanzer aufzubauen, in der ab dem Sommer 2023 die Serienfertigung aufgenommen wird. Für die ungarischen Streitkräfte liefern wir darüber hinaus ab dem Jahr 2023 ein umfangreiches Munitionspaket. Ebenfalls in Ungarn wird ein neues Sprengstoffwerk entstehen, von dem aus europäische und NATO-Staaten Sprengstoff für die Artillerie- und Panzermunition nutzen können. In diesen „Heimmärkten“ sind wir mit großvolumigen Systemaufträgen präsent, aber auch mit Komponentengeschäft in bedeutendem Umfang. Darüber hinaus sind wir mit unseren Kapazitäten von dort aus auch in der Lage, den wachsenden Bedarf in Europa und in Deutschland zu bedienen oder weiteres Exportgeschäft zu akquirieren.

In Deutschland haben wir im vergangenen Geschäftsjahr weitere wichtige Aufträge erhalten, die unsere Wachstumsmöglichkeiten auf dem Gebiet der Sicherheits- und Verteidigungstechnik untermauern und die vor allem strategisch von besonderer Bedeutung sind. So hat Rheinmetall zum Beispiel mit der Bundeswehr einen Rahmenvertrag über die Lieferung von Mittelkalibermunition für den Schützenpanzer Puma in Höhe von rund 576 MioEUR brutto abgeschlossen. Die ersten Patronen wurden bereits im Berichtsjahr ausgeliefert. Damit baut Rheinmetall seine Position als wesentlicher Lieferant der Bundeswehr für Gefechtsmunition weiter aus.

Zur nachhaltigen Absicherung seines Kerngeschäfts im Bereich Waffen, Munition und Antriebe hat Rheinmetall im Jahr 2022 eine bedeutende Akquisition in die Wege geleitet: So hat das Unternehmen einen Kaufvertrag zum Erwerb sämtlicher Anteile an der spanischen Expal Systems S.A. unterzeichnet, einem weltweit renommierten



Munitionshersteller. Damit sichert sich Rheinmetall angesichts einer dynamischen Marktsituation, die durch die weiter steigende Nachfrage nach militärischer Ausrüstung in vielen Ländern getrieben ist, einen schnellstmöglichen Zugriff auf signifikante zusätzliche Kapazitäten im Munitionsgeschäft. Auf diese Weise stellt sich Rheinmetall angesichts des absehbar großen Bedarfs bestmöglich für erwartete Neuausschreibungen zur Munitionsbeschaffung auf.

Rheinmetall setzt auf Wachstumschancen außerhalb des klassischen Verbrennermarktes

Rheinmetall ist mit seinen Produkten und Innovationen sowohl für die weitere Optimierung des Verbrennungsmotors als auch bei den alternativen Antriebsformen und der Elektromobilität gut positioniert und ein anerkannter Entwicklungspartner der internationalen Automobilhersteller. Rheinmetall verzeichnet beim neu gebuchten Geschäft einen stetig wachsenden Anteil, der auf Komponenten für neue Fahrzeugmodelle mit hybriden oder rein elektrischen Antrieben entfällt. Auch im Hinblick auf die Brennstoffzellentechnologie, die mittelfristig vor allem im Nutzfahrzeugbereich eine Rolle spielen wird, konnten im vergangenen Geschäftsjahr erneut in nennenswertem Umfang Aufträge verbucht werden. Darüber hinaus bucht Rheinmetall zunehmend mehr Geschäft außerhalb des Marktbereichs der Automobilhersteller im industriellen Geschäft, wo zuletzt der größte Einzelauftrag des nicht-militärischen Bereichs im Markt für stationäre Kältemittelverdichter verbucht werden konnte.

Im Rahmen seiner Elektrifizierungsstrategie hat Rheinmetall im Geschäftsjahr 2022 ein Joint Venture mit dem US-amerikanischen Start-up-Unternehmen PolyCharge America Inc. zur Entwicklung, Produktion und Vermarktung von DC-Link-Kondensatoren (Zwischenkreiskondensatoren, mit der Aufgabe der energetischen Verkopplung mehrerer elektrischer Netze miteinander auf einer gemeinsamen Gleichspannungsebene) gegründet. Das neue Joint Venture steht unter mehrheitlicher Führung von Rheinmetall (75%). Rheinmetall setzt mit dem gemeinsamen Know-how auf eine verbesserte Effizienz und Reichweite von batterieelektrisch angetriebenen Fahrzeugen und damit auf ein Marktsegment mit erheblichem Wachstumspotenzial.

Zudem etabliert Rheinmetall am Standort Neuss ein leistungsfähiges Technologie- und Industrialisierungszentrum für mobile wie auch stationäre Anwendungen der Wasserstofftechnologie. Neben der sicheren Erzeugung und Distribution von Wasserstoff sowie der Datensicherheit für die Wasserstoffinfrastruktur wird der Schwerpunkt auf dem Brennstoffzellensystem selbst liegen. In Neuss soll zukünftig die eigene produktnahe Erforschung, Entwicklung und Industrialisierung von Wasserstofftechnologie vorangetrieben werden.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2023

Von den insgesamt fünf operativen Einheiten von Rheinmetall bedienen die Divisionen Vehicle Systems, Electronic Solutions und Weapon and Ammunition vornehmlich die Märkte für Sicherheits- und Verteidigungsgüter, während die beiden Divisionen Sensors and Actuators sowie Materials and Trade mit wesentlichen Teilen ihres aktuellen Produktportfolios die internationalen Automobilhersteller und zunehmend auch industrielle Anwendungen beliefern. Der Bereich Pistons, in dem das Klein- und das Großkolbengeschäft zusammengefasst sind, wurde seit Anfang 2021 als Nicht-Kerngeschäft weitergeführt und seit Anfang Mai 2021 als nicht fortzuführendes Geschäft (Discontinued Operation) erfasst. Bezüglich des Großkolbengeschäfts wurde im Geschäftsjahr 2022 mit der schwedischen Unternehmensgruppe Koncentra Verkstads AB (KVAB), Göteborg, ein Share Purchase Agreement unterzeichnet. Der Kaufvertrag umfasst den Großkolbenbereich von Rheinmetall mit drei Produktionswerken in Deutschland, USA und China sowie die Stahlkolben-Linie aus dem Kleinkolbenwerk Marinette/USA. Vor dem Hintergrund der anstehenden Transformationsphase der internationalen Automobilindustrie verfolgt Rheinmetall weiterhin das Ziel, die Veräußerungsgruppe Kleinkolbengeschäft gesamthaft an einen Investor zu veräußern. Darüber hinaus wird die jeweils separate Veräußerung der At-Equity-bilanzierten Beteiligungen aus dem Bereich Kleinkolben angestrebt.

Makroökonomische Unsicherheiten prägen weiter die Entwicklung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2023 bestehen vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Folgen des Krieges in der Ukraine und den damit verbundenen Sanktionen sowie im Hinblick auf das weltweite Inflationsgeschehen und den Fortbestand der globalen Lieferkettenprobleme relativ hohe Prognoseunsicherheiten hinsichtlich der Konjunktorentwicklung in Deutschland und im internationalen Marktumfeld. Auch für Rheinmetall ergeben sich



aufgrund dieser Gesamtsituation und den damit verbundenen potenziellen Risiken für die Geschäftsentwicklung Prognoseunsicherheiten im Hinblick auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2023.

Rahmenbedingungen für Sicherheitstechnik sind positiv, langsamere Erholung der Automärkte erwartet

Die Rahmenbedingungen für unsere Defence-Aktivitäten bewerten wir weiterhin als äußerst stabil und positiv. In vielen der von uns belieferten Nationen hat – vor dem Hintergrund tatsächlicher oder potenzieller Konflikte – die Modernisierung oder Erneuerung der Streitkräfteausrüstung einen hohen Stellenwert. Mit Blick auf die kriegsrische Auseinandersetzung in der Ukraine gewinnen Investitionen in die eigene nationale Sicherheit vielerorts zusätzlich weiter an Bedeutung. Dies spiegelt sich insbesondere in den erhöhten und in einzelnen Staaten weiter steigenden Verteidigungsausgaben wider. Darauf und auf den historisch hohen Auftragsbestand in den Divisionen der Verteidigungstechnik stützen sich unsere Erwartungen für die Fortsetzung des Wachstumskurses im Geschäft mit Produkten für militärische und zivile Sicherheitskräfte.

Die von Rheinmetall belieferten Automobilmärkte sind dagegen unverändert von vergleichsweise höheren Volatilitätsrisiken geprägt. Im Einklang mit den Expertenprognosen gehen wir aber davon aus, dass sich die internationale Automobilproduktion im Jahr 2023 erholt, ohne allerdings das Niveau vor der Coronapandemie zu erreichen als rund 89 Millionen Fahrzeuge produziert wurden. Die Experten von IHS Markit prognostizierten im Januar 2023 für Light Vehicles (Pkw und leichte Nutzfahrzeuge bis 6,0t) für das Jahr 2023 eine Jahresproduktion von 85,0 Millionen Fahrzeugen, was einem Anstieg um rund 4,0% gegenüber den Produktionszahlen des Jahres 2022 entspricht.

Rheinmetall-Konzernprognose 2023: Umsatzwachstum bei stabil hoher Renditeerwartung

Auf Basis der derzeit vorliegenden Marktprognosen erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr 2023 ein deutliches Umsatzwachstum und rechnen bei einer stabil hohen operativen Marge mit einer Verbesserung des operativen Ergebnisses. In dieser Prognose ist die Akquisition des Munitionsherstellers Expal Systems nicht enthalten, da das Closing noch nicht erfolgt ist.

Der Jahresumsatz im Rheinmetall-Konzern soll im Geschäftsjahr 2023 auf ein Niveau von 7,4 MrdEUR bis 7,6 MrdEUR (Umsatz Geschäftsjahr 2022: 6,4 MrdEUR) steigen. Ausgehend von dieser Umsatzprognose rechnet Rheinmetall für den Konzern im laufenden Geschäftsjahr 2023 – unter Einrechnung der Holding-Kosten – mit einer Verbesserung des operativen Ergebnisses und einer operativen Ergebnisrendite von rund 12% (Rendite Geschäftsjahr 2022: 11,8%).

Entwicklung der Divisionen im Geschäftsjahr 2023

Für die Division Vehicle Systems erwarten wir im Geschäftsjahr 2023 eine sehr deutliche Steigerung des Umsatzes von 25% bis 30%, die sich vor allem auf die weitere Produktion des Schützenpanzers Lynx für den ungarischen Kunden sowie auf weitere Lieferungen von Wechselladersystemen für die Bundeswehr sowie Ringtausch stützt (Umsatz Division 2022: 2.270 MioEUR). Für die operative Ergebnisrendite wird eine Bandbreite von 11% bis 13% erwartet (Rendite Division 2022: 11,4%).

In der Division Weapon and Ammunition gehen wir, aufgrund der sehr guten Auftragslage sowie steigender Umsätze im Kerngeschäft (Munition), im Geschäftsjahr 2023 von einer sehr deutlichen Umsatzsteigerung von 25% bis 30% aus (Umsatz Division 2022: 1.470 MioEUR). Für die operative Ergebnisrendite wird eine Bandbreite von 20% bis 22% erwartet (Rendite Division 2022: 20,8%).

Für die Division Electronic Solutions rechnen wir im Jahr 2023 – gestützt auf Zulieferungen für die großen Systemprojekte der Vehicle Systems Division und auf das Geschäft mit internationalen Kunden unserer Flugabwehrsysteme und damit verbundene Anschlusslieferungen von Komponenten – mit einem deutlichen Umsatzwachstum von 15% bis 20% (Umsatz Division 2022: 1.063 MioEUR). Für die operative Ergebnisrendite wird eine Bandbreite von 11% bis 13% erwartet (Rendite Division 2022: 11,1%).

Die Division Sensors and Actuators erwartet – auf Basis der für das Jahr 2023 prognostizierten Entwicklung der internationalen Light-Vehicle- und Truck-Produktion – im laufenden Geschäftsjahr ein Umsatzwachstum von 5%



bis 8% (Umsatz Division 2022: 1.382 MioEUR). Für die operative Ergebnisrendite wird eine Bandbreite von 7% bis 9% erwartet (Rendite Division 2022: 6,9%).

Für die Division Materials and Trade gehen wir im Geschäftsjahr 2023, aufgrund des weiter wachsenden Aftermarket-Geschäfts, von einem Umsatzwachstum von 4% bis 7% aus (Umsatz Division 2022: 743 MioEUR). Für die operative Ergebnisrendite wird eine Bandbreite von 9% bis 11% erwartet (Rendite Division 2022: 9,1%).

Entwicklung weiterer Konzern-Kennzahlen und -Steuerungsgrößen im Geschäftsjahr 2023

Beim Operativen Free Cashflow (OFCF) aus fortgeführten Aktivitäten gehen wir für das Geschäftsjahr 2023 davon aus, einen Zielkorridor von 4% bis 6% vom Konzernumsatz zu erreichen (OFCF Geschäftsjahr 2022: -152 MioEUR bzw. -2,4% vom Konzernumsatz).

Für die Managementholding Rheinmetall AG wird im Geschäftsjahr 2023 ein positiver Jahresüberschuss von 190-240 MioEUR erwartet (Jahresüberschuss 2022: 193 MioEUR).

Rheinmetall-Konzern – prognostizierter Geschäftsverlauf 2023

		2023	2022
Umsatz			
Konzern	MioEUR	Umsatzwachstum auf 7,4 bis 7,6 MrdEUR	6.410
Division Vehicle Systems	MioEUR	Umsatzwachstum 25% bis 30%	2.270
Division Weapon and Ammunition	MioEUR	Umsatzwachstum 25% bis 30%	1.470
Division Electronic Solutions	MioEUR	Umsatzwachstum 15% bis 20%	1.063
Division Sensors and Actuators	MioEUR	Umsatzwachstum 5% bis 8%	1.382
Division Materials and Trade	MioEUR	Umsatzwachstum 4% bis 7%	743
Operative Ergebnisrendite			
Konzern	%	Operative Ergebnisrendite ~12%	11,8
Division Vehicle Systems	%	Operative Ergebnisrendite 11% bis 13%	11,4
Division Weapon and Ammunition	%	Operative Ergebnisrendite 20% bis 22%	20,8
Division Electronic Solutions	%	Operative Ergebnisrendite 11% bis 13%	11,1
Division Sensors and Actuators	%	Operative Ergebnisrendite 7% bis 9%	6,9
Division Materials and Trade	%	Operative Ergebnisrendite 9% bis 11%	9,1
OFCF (im Verhältnis zum Umsatz)			
Konzern	%	4% bis 6%	-2,4

Nichtfinanzielle Erklärung

Seit mehr als 130 Jahren übernehmen wir Verantwortung: für unsere Mitarbeiter und Produkte, für die Umwelt und für die Gesellschaft. Unser 1889 gegründetes Technologieunternehmen – regional verwurzelt, global aufgestellt – ist mit seinen Gesellschaften in vielfältige politische, regulatorische, ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen unterschiedlicher Länder und geografischer Regionen eingebunden. Wir bekennen uns zu fairem Wettbewerb sowie rechtmäßigem, integrem, sozial und ethisch unternehmerischem Handeln. Nachhaltiges Wirtschaften ist integraler Bestandteil der Geschäfts- und Produktionsprozesse und dient der langfristigen Zukunftssicherung des Unternehmens. Neben Kontinuität, wirtschaftlichem Wachstum und der Einhaltung von Grundsätzen guter Unternehmensführung gehört der sparsame und schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen zu unserem Selbstverständnis – zum Nutzen für unsere Aktionäre, unsere Mitarbeitenden, für unsere Standorte sowie für die Gesellschaft, in der wir als Corporate Citizen einen festen Platz einnehmen.

Weltweit werden europäische und deutsche Auffassungen zu Schwerpunkten, Themen und Aspekten in den Kategorien Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG – Environment, Social, Governance) durchaus nicht gleichartig betrachtet, gewichtet und priorisiert. Dennoch haben viele Staaten, so auch Deutschland, in den vergangenen Jahren – auf Initiative der Vereinten Nationen hin und neben den Zielen der Europäischen Union – die Anforderungen an Unternehmen im Hinblick auf die Übernahme von Verantwortung zur Einhaltung anerkannter Menschenrechts-, Arbeits-, Sozial-, Umwelt- und Anti-Korruptionsstandards inner- und außerhalb der eigenen Unternehmensgrenzen ausgeweitet. Es geht um die Auswirkungen der Wirtschaftsaktivitäten auf eine nachhaltige Entwicklung in der Welt unter Einbeziehung der gesamten Wertschöpfungskette. Aber auch Kunden, Aktionäre, Kapitalgeber, Nichtregierungsorganisationen und – nicht zuletzt – die eigenen Beschäftigten wollen sich ein umfassendes Bild über die Unternehmen, ihre weltweiten Geschäftstätigkeiten und deren Auswirkungen auf Menschen, Klima, Umwelt und Natur machen. Anfragen aus allen Teilen der Gesellschaft nehmen somit zu. Ebenso wie die Erwartungen an Transparenz, Umfang, Detailtiefe, Aussagefähigkeit und Vergleichbarkeit von Unternehmensdaten im sehr komplexen Themenbereich Nachhaltigkeit.

Geschäftsmodell

Unsere Welt verändert sich technisch, wirtschaftlich, politisch und kulturell rasant. Wir leben globaler, vernetzter und digitaler als jemals zuvor, stehen kontinuierlich vor neuen Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt.

Der zivile Bereich trägt als Zulieferer der Automobilindustrie dazu bei, dass Menschen auf der ganzen Welt umweltfreundlicher an ihr Ziel kommen. Neben der kontinuierlichen Verbesserung von Produkten für konventionelle Antriebe konzentriert sich Rheinmetall auf die Entwicklung von Systemen für Fahrzeuge mit Hybrid-, Batterie- und Brennstoffzellenantrieb. Mit Lösungen für emissionsreduzierte und elektrische Antriebe gestalten wir die Mobilität der Zukunft mit. Außerhalb des klassischen Automobilgeschäfts setzen wir unsere Diversifizierungsstrategie im Industriebereich weiter fort.

Wasserstoff gilt als ein Schlüsselement bei der Umstellung auf eine klimaneutrale Energieversorgung der Zukunft. Wir beschäftigen uns mit den mobilen wie auch den stationären Anwendungen der Wasserstofftechnologie. Das Spektrum reicht von der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien über die Produktion von Wasserstoff, seiner Lagerung und Distribution bis hin zur Nutzung.

Wir sind ein zuverlässiger Partner für deutsche und internationale Streit- und Sicherheitskräfte. Als führendes europäisches Systemhaus bietet Rheinmetall mit seinem Produkt- und Fähigkeitsspektrum innovative, moderne und bedrohungsgerechte Sicherheit – im militärischen wie auch im zivilen Bereich. Wir schützen die, die uns alle beschützen – vor aktuellen und künftigen Bedrohungen.

Das Geschäftsmodell des Rheinmetall-Konzerns ist im Abschnitt Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns ausführlich beschrieben.

Governance

Die vorliegende nichtfinanzielle Konzernklärung, die sämtliche Geschäftsaktivitäten, fortgeführte und nicht fortgeführte, einbezieht, wurde entsprechend der in §§ 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB geforderten Angaben erstellt. Gemäß § 315b Abs. 1 Satz 3 HGB wird zur Vertiefung einzelner Aspekte auch auf an anderer Stelle im Konzernlagebericht enthaltene nichtfinanzielle Angaben verwiesen. Als Berichtsrahmen für die nichtfinanzielle Konzernklärung lehnen wir uns an die Standards der Global Reporting Initiative (GRI) an. Auf diese Weise wollen wir Transparenz und Vergleichbarkeit gewährleisten. Der Berichtszeitraum der nichtfinanziellen Konzernklärung ist das Geschäftsjahr, der Berichtszyklus jährlich.

Nachhaltigkeitsorganisation

Das Thema Nachhaltigkeit liegt bei Rheinmetall in der Verantwortung des Gesamtvorstands. Der Zentralbereich Corporate Social Responsibility ist dem Vorsitzenden des Vorstands (CEO) direkt zugeordnet. Der Vorstand setzt den strategischen Rahmen der Nachhaltigkeitsaktivitäten in Abstimmung mit dem zuständigen Zentralbereich unter Leitung des Head of Corporate Social Responsibility. In Zusammenarbeit mit den divisionalen und lokalen Nachhaltigkeitsbeauftragten und dem Vorstand bündelt und koordiniert der Zentralbereich Corporate Social Responsibility die jeweiligen ESG-Anforderungen. Er entwickelt hieraus die auf die Konzernstrategie abgestimmte Nachhaltigkeitsstrategie und leitet die sich daraus ergebenden Handlungsfelder, Maßnahmen, Ziele und Indikatoren ab.

Dem im Oktober 2021 etablierten Corporate Sustainability Board gehören neben den Mitgliedern des Vorstands die Vorsitzenden der Divisionsleitungen, die Leiterin des Zentralbereichs Corporate Social Responsibility sowie die Leiter der Zentralbereiche Controlling, Compliance, Strategy, Purchasing, Human Resources, Corporate Communications, der Leiter Investor Relations sowie die beiden Chief Technology Officer an. Das Corporate Sustainability Board befasst sich mit aktuellen regulatorischen Entwicklungen und Trends in den Themenfeldern Environment, Social und Government sowie mit den An- und Herausforderungen, die sich daraus für Rheinmetall ergeben. Die Mitglieder des Boards tragen dazu bei, dass die Interessen unserer Stakeholder besondere Berücksichtigung finden. In der jährlichen Sitzung stellten im Dezember 2022 unter anderem die Leiter der fünf Divisionen die unterjährig erzielten Fortschritte im Bereich ESG vor und gaben einen Ausblick auf die für das Jahr 2023 geplanten Maßnahmen.

Nachhaltigkeit beinhaltet auch eine wesentliche strategische Komponente. ESG ist als Querschnittsmaterie ein fester Bestandteil der Aufsichtsratsstätigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats befassen sich beispielsweise mit aktuellen Entwicklungen im Bereich ESG, mit deren Bedeutung für das Unternehmen und seine Stakeholder sowie den sich daraus ergebenden künftigen Herausforderungen und Chancen. Im Prüfungsausschuss werden neben dem Risikomanagement unter anderem der Umfang und die Tiefe der aktuellen und künftigen regulatorischen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Umsetzung sowie die Prozesse und internen Kontrollen behandelt, die im Rahmen der Erhebung der für das Reporting erforderlichen Daten implementiert sind. Der Strategie- und ESG-Ausschuss befasst sich mit der strategischen Weiterentwicklung von Nachhaltigkeit und deren Verankerung in der Gesamtstrategie des Unternehmens. Er informiert sich über die damit einhergehenden ESG-Handlungsfelder, Maßnahmen und Initiativen sowie über die erzielten Fortschritte und verfolgt die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten im Geschäftsmodell. Der Personalausschuss des Aufsichtsrats befasst sich mit der Umsetzung von ESG-Zielsetzungen in interne Steuerungskennzahlen und deren Berücksichtigung in Vergütungssystemen. Im Rahmen der Vergütung des Vorstands legt er jährlich die ESG-Kriterien, deren Zielwerte sowie Zielerreichungskorridore fest und bewertet den jeweiligen Erfüllungsgrad der nichtfinanziellen Ziele.

Nachhaltigkeitsmanagement

Stetige Verbesserung und eine ständig an die wechselnden Erfordernisse unserer Zeit angepasste Weiterentwicklung sind die Basis der Nachhaltigkeitsaktivitäten bei Rheinmetall. Seit der Etablierung des Zentralbereichs Corporate Social Responsibility im Jahr 2011 arbeiten wir kontinuierlich an Verbesserungen in der Zusammenarbeit mit den Fachexperten der Divisionen, Business Units und Landesgesellschaften.

Verschiedene Grundsätze und internationale Leitlinien bilden die Basis für unser Nachhaltigkeitsmanagement:

- Unternehmensphilosophie mit Vision, Mission und den Grundwerten Respekt, Vertrauen, Offenheit;
- Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden mit verpflichtenden Regeln, unter anderem zu Themen wie Menschenrechte, Anti-Korruption, Compliance, Einhaltung des Wettbewerbs- und Kartellrechts;
- Grundsätze sozialer Verantwortung (Internationales Rahmenabkommen mit Bezug auf globale Standards wie z. B. der Internationalen Arbeitsorganisation – ILO);
- Positionspapier zur Transformation und Internationalisierung im Rheinmetall-Konzern;
- Supplier Code of Conduct;
- Zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen zu Menschenrechten, Arbeitsstandards, Umweltschutz und Anti-Korruption;
- Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen;
- Charta der Vielfalt e.V. – eine Unternehmensinitiative zur Förderung der Vielfalt in Unternehmen und Institutionen;
- sechs Mindeststandards zu Menschenrechten: keine Zwangsarbeit, keine Kinderarbeit, Versammlungsfreiheit, Arbeitssicherheit, keine Diskriminierung, faire Vergütung.

Darüber hinaus sind – neben wirtschaftlichen Kennzahlen – auch nichtfinanzielle Aspekte aus den Themenfeldern Environment und Social Bestandteile von Zielvereinbarungen mit Führungskräften. In diesen werden ESG-relevante Ziele, zum Beispiel in den Bereichen Energieeffizienz, CO₂-Reduzierung oder Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, für variable Vergütungsanteile definiert. Bei Führungskräften des oberen und mittleren Managements wird die Erreichung von ESG-Zielen ab dem Geschäftsjahr 2023 im Short-Term- und Long-Term-Incentive mit 20% bemessen werden.

Berichterstattung

Rheinmetall orientiert sich im Rahmen seiner Berichterstattung über seine nichtfinanziellen und nachhaltigkeitsbezogenen Leistungen am internationalen Standard der Global Reporting Initiative (GRI).

Wir berichten seit Oktober 2011 auf unserer Website unter der Rubrik „Verantwortung“ über unsere Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit.

Seit dem Geschäftsjahr 2017 geben wir jährlich die nichtfinanzielle Konzernklärung ab. Für die Rheinmetall AG muss derzeit keine gesonderte nichtfinanzielle Erklärung abgegeben werden.

Zusätzlich, über die gesetzlichen Anforderungen hinaus, publizieren wir jährlich das ESG Factbook Reporting. Auf mehr als 100 Seiten informieren wir in den Kategorien Performance, People, Planet und Governance über die als wesentlich definierten Themen und stellen unsere ökonomischen, sozialen und ökologischen Leistungen über einen Zeitraum von drei Jahren dar. Des Weiteren umfasst das Factbook den GRI Content Index. Ein zusätzlicher Index verweist auf die abgedeckten Berichtsanforderungen des Sustainability Accounting Standards Board (SASB) in den für unser Geschäftsmodell relevanten Sektoren.

Nach Unterzeichnung des UN Global Compact im Geschäftsjahr 2021 als sichtbaren Ausdruck unseres Engagements für Nachhaltigkeit publizierten wir via des Early Adopter Program im August 2022 den jährlichen Fortschrittsbericht, die sogenannte Communication on Progress (CoP), auf der neuen Plattform des UNGC. Mit diesem Bericht machen wir transparent, welche Fortschritte das Unternehmen im Bereich Corporate Responsibility in einem Jahr erzielt hat.

Unser Kennzahlensystem entwickeln wir nach Maßgabe international anerkannter Standards auf Basis interner und externer Anforderungen kontinuierlich weiter, um neben der internen Steuerung unsere externe Berichterstattung noch zielgerichteter an den Ansprüchen von z. B. Investoren auszurichten und unsere Nachhaltigkeitsleistungen, aber auch Herausforderungen und Chancen einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung, sichtbar zu machen.

Wesentlichkeitsanalyse

Mit Blick auf die sich abzeichnenden neuen starken Trends im Bereich Nachhaltigkeit sowie die anstehenden Erweiterungen und neuen Anforderungen im Nachhaltigkeits-Reporting haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, in die interne wie externe Stakeholder einbezogen wurden. Die Liste potenziell relevanter Nachhaltigkeitsaspekte ist auf Aktualität überprüft und entsprechend angepasst worden. Dazu sind die Ergebnisse von Sekundäranalysen, die z.B. die Auswertung regulatorischer Vorgaben und Vorhaben, ESG-Ratings, Benchmarks unserer Peer Group sowie die Berichterstattung in den Medien umfassten, berücksichtigt worden. Das Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse spiegelt die für unser Unternehmen bedeutenden ökonomischen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitsthemen wider. Auf den als sehr wesentlich und wesentlich eingestuften Themen liegt der Fokus der Berichterstattung. Darüber hinaus stellen wir bei einigen anderen Aspekten durch unsere freiwillige Berichterstattung in dieser nichtfinanziellen Erklärung sicher, dass das begründete Interesse und Informationsbedürfnis verschiedener Stakeholder durch die Bereitstellung von Informationen zur Vorgehensweise im Konzern berücksichtigt wird.

Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse

Sehr wesentlich	Wesentlich	Bedingt wesentlich	Unwesentlich
Finanzielle Stabilität und profitables Wachstum	Nachhaltige Innovationen und Produkte	Nachhaltigkeit und Transparenz in der Lieferkette	Corporate Volunteering
Integrität und Compliance	Anpassung an den Klimawandel	Vielfalt, Inklusion und Chancengleichheit	Spenden und Sponsoring
Wahrung der Menschenrechte	Vermeidung von Verschmutzungen	Wassermanagement	Gesellschaftliches Engagement
Attraktivität als Arbeitgeber	Faire Beschäftigungsbedingungen	Kreislaufwirtschaft	Dialog mit Sozialpartnern
Produktsicherheit	Mitarbeiterbindung und Mitarbeiterentwicklung	Abfallwirtschaft	Nachhaltiges Bauen
Konzernsicherheit	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		Biodiversität
	Stakeholderbeziehungen		
	Corporate Governance		
	Ressourcenschonung		

Einbindung von Anspruchsgruppen

Wir wollen unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden, Wachstumschancen nutzen sowie ökologische und soziale Aspekte sukzessive noch stärker in unserer Geschäftstätigkeit verankern. Durch die Fokussierung des Unternehmens auf Nachhaltigkeit, die gerade auch in der Weiterentwicklung unseres Produktportfolios sichtbar wird, tragen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten dazu bei, die Transformation der Wirtschaft zu bewältigen sowie die Folgen des Klimawandels – wo möglich – abzuschwächen. Das Nachhaltigkeitsmanagement bei Rheinmetall berücksichtigt zudem das Vorsorgeprinzip. Mögliche Beeinträchtigungen von Mensch und Umwelt durch die Geschäftstätigkeit des Unternehmens sollen frühzeitig bedacht und soweit wie möglich ausgeschlossen oder reduziert werden. Wenn wir die Interessen, Standpunkte, Haltungen, Ansichten und Anliegen unserer wichtigsten Anspruchsgruppen kennen, können wir unsere unternehmerischen Entscheidungen besser an deren Erwartungen ausrichten. Mit 206 Gesellschaften in 33 Ländern sind wir in unseren Märkten sehr präsent und stehen mit unterschiedlichen Stakeholdern, zu denen wir Kunden und Geschäftspartner, private Aktionäre und institutionelle Investoren, Mitarbeitende, Lieferanten, Vertreter aus Medien, Wissenschaft und Forschung, Gesellschaft, Politik und Behörden sowie Repräsentanten von Verbänden und Organisationen zählen, in einem kontinuierlichen und regen Dialog. Dadurch können wir für uns wichtige Beziehungen auf- und ausbauen sowie Impulse und konkrete Vorschläge, auch für unsere Nachhaltigkeitsstrategie und -aktivitäten, schon frühzeitig aufnehmen.

Für den Austausch mit unseren Kunden nutzen wir unterschiedlichste Formate wie persönliche Gespräche und die Teilnahme an internationalen Fachmessen.

Für Rheinmetall ist der direkte Kontakt zu Kapitalmarktteilnehmern von großer Bedeutung. Vorstand und Investor-Relations-Team stehen im kontinuierlichen Dialog mit Investoren und Analysten und nehmen an Investorenkonferenzen und Roadshows in Europa und USA teil. Ergänzend dazu ist eine Vielzahl von Telefonaten mit Investoren, Analysten und Privatanlegern geführt worden. Interessierte Aktionäre konnten bis zwei Tage vor der Hauptversammlung ihre Fragen an den Vorstand online einreichen. Von diesem Recht wurde reger Gebrauch gemacht.

Um im Dialog mit unseren Mitarbeitern die Beschäftigungsbedingungen besser steuern und analysieren zu können, führen wir in unterschiedlichen Skalierungen und zeitlichen Abständen, in der Regel zwei Mal jährlich, Mitarbeiterbefragungen durch. Damit sollen das Mitarbeiterengagement, die Mitarbeiterzufriedenheit sowie Möglichkeiten zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen ermittelt und analysiert sowie Rückmeldungen zu für den Konzern wichtigen Themen eingeholt werden. Im Berichtsjahr wurden zwei Your-Voice-Impulsumfragen konzernweit durchgeführt.

Die Welt ist mehr denn je zuvor einem dynamischen Wandel unterworfen. Verantwortungs- und wirkungsvolle Interessenvertretung bedeutet heute, dass Unternehmen sich mit ihrem Fachwissen und der Veröffentlichung von Positionen konstruktiv, offen und transparent in den politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Diskurs einbringen. Sie können ihre Expertise für die Entwicklung von Rahmenbedingungen und tragfähigen Lösungen nutzen, die nachhaltigem Wirtschaften förderlich sind und dadurch das Wohl heutiger und künftiger Generationen gewährleisten. Unsere Lobbyarbeit ist durch sachliche Information bestimmt und zeichnet sich durch Integrität, Fairness und Transparenz aus. Rheinmetall ist in verschiedenen Verbänden und Organisationen aktiv, um seine Interessensvertretung auf vielfältige Weise wahrzunehmen. Der Austausch mit der Politik findet auch im Rahmen der üblichen Industrie- und Branchenverbandsaktivitäten statt. Wir unterhalten darüber hinaus Repräsentanzen in Berlin und Koblenz. Des Weiteren engagieren wir uns auf europäischer Ebene in Brüssel.

ESG-Rating

Zahlreiche unserer Kunden im zivilen Bereich bewerten unsere Maßnahmen und Ergebnisse nachhaltiger Unternehmensführung. Die Divisionen Sensor and Actuators und Materials and Trade erreichten z. B. im Ratingzyklus 2022 von EcoVadis 59 von 100 Punkten, womit der Status „Silber“ und der Platz unter den besten 25% bestätigt wurde.

Zusätzlich zu Kundenratings evaluieren unabhängige ESG-Research- und ESG-Rating-Firmen regelmäßig unsere Geschäftspraktiken in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Die Resultate dienen beispielsweise institutionellen Anlegern als Entscheidungshilfe.

Rating	Score	Ranking	Industrie
MSCI	AA		Industrial Conglomerates
ISS ESG	C		Aerospace & Defence
S&P Global	34		Industrial Conglomerates
Sustainalytics	28,3 Medium risk	Platz 10 von 94 bewerteten Unternehmen	Aerospace and Defense
VigeoEiris	49	Platz 10 von 40 bewerteten Unternehmen	Automobiles
Moody's	Neutral-to-low		Aerospace and Defence
Refinitiv	80	Platz 6 von 115 bewerteten Unternehmen	Aerospace & Defence
ESG Book	57,47		Aerospace & Defence
DVFA	72,09 %	Platz 7 im MDAX	

Risiken

Über die Vermeidung bzw. Reduzierung von Risiken im Bereich Governance informieren wir im Abschnitt Risiko- und Chancenbericht.

Technologie und Innovation

Managementansatz

Unsere unternehmerische Verantwortung wird in unseren Produkten sichtbar. Innovationskraft und Technologiekompetenz sind Gradmesser für die Wettbewerbsfähigkeit in einer sich schnell verändernden Geschäftswelt. Tradition und Innovation – der Technologiekonzern Rheinmetall greift auf mehr als 130 Jahre gewachsenes Fachwissen, System-Know-how und industrielle Erfahrung in den zivilen und militärischen Geschäftsfeldern zurück. Unsere konsequente Technologieorientierung ist die Voraussetzung dafür, die Entwicklungen der Zeit nicht nur aufzugreifen, sondern den technologischen Wandel aktiv mitzugestalten und dadurch auf vielfältigen, technologisch anspruchsvollen Märkten dauerhaft unternehmerisch erfolgreich tätig zu sein.

Technologie- und Produktentwicklungen eröffnen Wachstumspotenziale

Als langjähriger verlässlicher Technologie- und Innovations-Partner unserer Kunden verstehen wir ihre Anforderungen im Detail. Rheinmetall investiert Jahr für Jahr erhebliche Summen in Forschung und Entwicklung, um die Technologiekompetenz zu erhöhen, Marktpositionen auszubauen und mit einem breit diversifizierten Produktportfolio die Basis für den künftigen Unternehmenserfolg abzusichern. Markt-, Branchen- und Technologietrends werden systematisch beobachtet und im Hinblick auf ihre strategische und wirtschaftliche Bedeutung analysiert und bewertet. Durch die enge Zusammenarbeit von Vertrieb, Entwicklung, Produktion, Service und Marketing als auch über die intensive partnerschaftliche Projektarbeit mit den Kunden werden neue Anforderungen an Produkte, Systeme, Prozesse und Anwendungen schnell erkannt und in Entwicklungsprozessen berücksichtigt. Darüber hinaus beschäftigen sich Experten mit der Vorausentwicklung von neuen technischen Lösungen. Produktlinien werden kontinuierlich verbessert und ergänzt, neue oder angrenzende Geschäftsfelder werden nach und nach durch innovative Produkte, zukunftsweisende Systeme und maßgeschneiderte Dienstleistungen erschlossen.

Mittel- bis langfristig wollen wir unser Unternehmenswachstum auch mit Produkten bestreiten, die sich – gestützt auf einen verstärkten Technologietransfer zwischen unseren Divisionen – nicht unmittelbar aus dem bestehenden Portfolio ableiten lassen. In den nächsten Jahren werden wir unsere Aktivitäten auf Kerntechnologien und dezidierte Fokusfelder wie z.B. Autonomie und Robotik, Digitalisierung und Connectivity, Elektrifizierung, Wasserstoff und Dekarbonisierung ausrichten.

Unsere eigenen anwendungsnahen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten werden durch die Auswertung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung ergänzt. Eine weitere wichtige Säule bei den Forschungsarbeiten ist der Austausch mit industriellen Partnern, renommierten Forschungseinrichtungen und erfahrenen Experten, der einen Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis unterstützt.

Mehr zu unseren konkreten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr und den damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen berichten wir im Kapitel Forschung und Entwicklung im Abschnitt Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns.

Risiken

Über die Vermeidung bzw. Reduzierung von Technologie- und Entwicklungsrisiken informieren wir im Abschnitt Risiko- und Chancenbericht.

Umwelt- und Naturschutz

Managementansatz

Geschäftsaktivitäten und insbesondere Fertigungsprozesse sind mit dem Verbrauch natürlicher Ressourcen verbunden. Für eine nachhaltige, lebenswerte Zukunft spielen aus unserer Sicht Umwelt- und Naturschutz eine große Rolle. Der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen gehört zum Selbstverständnis des Rheinmetall-Konzerns. Der sparsame Einsatz von Rohstoffen und Energie sowie die Vermeidung schädlicher Auswirkungen auf die Umwelt in den Geschäfts- und Produktionsprozessen gehören ebenso zu den zentralen unternehmerischen Handlungsgrundlagen der Konzerngesellschaften wie der verantwortungsbewusste Umgang mit Reststoffen und Emissionen. Von entscheidender Bedeutung ist dabei, dass der Umweltschutz in den Rheinmetall-Unternehmen – einem ganzheitlichen Verständnis folgend – als integraler Bestandteil unseres Managementsystems verstanden wird.



Umweltmanagement

Wir sind bestrebt, Umweltbelastungen mit der besten wirtschaftlich vertretbaren Technik weiter zu reduzieren. Der sorgfältige Umgang mit natürlichen Ressourcen wird durch den Einsatz moderner Technik und zeitgemäßer Prozesstechnologien unterstützt, der dazu beiträgt, unter anderem Emissionen und den Einsatz von Wasser zu reduzieren. Durch den überlegten Umgang mit Material, Energie, Wasser und Abfällen wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern zugleich auch die Kosten verringert. Die Anstrengungen für einen noch effizienteren Einsatz von Ressourcen werden kontinuierlich fortgesetzt. Moderne, sichere Anlagen zertifizierter Fertigungsstandorte gewährleisten so weit wie möglich ressourcenschonende und emissionsarme Produktionsprozesse. Landesspezifische Vorschriften und die Anforderungen der internationalen Normen für Qualität (ISO 9001, IATF 16949 und AQAP 2110/2210), Umweltschutz (ISO 14001) und Energiemanagementsysteme (ISO 50001) werden beachtet und Prozesse entsprechend zertifiziert. Regelmäßige Audits schaffen Transparenz zum Status quo und bestätigen objektiv die hohen Qualitätsstandards.

Energiemanagement

Für die Herstellung unserer Produkte, den Betrieb unserer Firmengebäude und die Infrastruktur benötigen wir eine ausreichende Energieversorgung, die mit entsprechenden CO₂-Emissionen verbunden ist. Im Rheinmetall-Konzern ist die Reduzierung energiebezogener Leistungen daher ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik. Im betrieblichen Alltag ist es für uns ein wesentliches Ziel, den Energieverbrauch im Rahmen der technischen Möglichkeiten und wirtschaftlichen Gegebenheiten mittels stringenter Prozesse zu reduzieren und die Energieeffizienz zu steigern. Unsere Verantwortung im Umgang mit Energieressourcen erfordert neben der systematischen Ermittlung, Analyse und Bewertung der für unsere Geschäftsmodelle bedeutenden Energieaspekte auch die Erreichung und Überprüfung festgelegter Ziele für Energieeinsparungen und Energieeffizienzsteigerungen, wo dies technisch und organisatorisch möglich sowie wirtschaftlich sinnvoll ist.

Wir wählen unsere Energieressourcen nach Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und ökologischen Gesichtspunkten aus und setzen im betrieblichen Alltag auf einen Mix aus nicht erneuerbaren sowie erneuerbaren Energien.

CO₂-Bilanz Rheinmetall-Konzern

tCO ₂ e	2022	2021 ¹	2021 ^{2,3}
Emissionen gesamt (standortbasiert)	321.004	298.811	450.881
Emissionen gesamt (marktbasierend)	336.910	-	-
Scope 1 Direkte Treibhausgasemissionen	115.583	102.747	144.151
Scope 2 Indirekte Treibhausgasemissionen (standortbasiert)	205.421	196.063	306.730
Scope 2 Indirekte Treibhausgasemissionen (marktbasierend)	221.327	-	-

¹ Scope-1- und Scope-2-Emissionen mit für das Geschäftsjahr 2022 angewandten Emissionsfaktoren berechnet.

² Bei den Scope-1- und Scope-2-Emissionen sind für die Berechnungen Emissionsfaktoren verwendet worden, die Scope-3-Emissionen enthielten.

³ Diese Daten sind im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2021 durch Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, Zweigniederlassung Düsseldorf, nicht geprüft worden.

In der Erfassung der Werte für das Geschäftsjahr 2022 wurden 115 von 166 Tochtergesellschaften berücksichtigt. Auf die Top-20-Gesellschaften allein entfallen rund 89% der CO₂e des Rheinmetall-Konzerns. Die CO₂e für das Geschäftsjahr 2022 wurden mithilfe der standort- und marktbasierten Methode berechnet. Die Berechnung der Scope-1-Emissionen für 2022 ist mittels der Emissionsfaktoren aus der Datenbank der Intergovernmental Panel on Climate Change durchgeführt worden. Die Scope-2-Emissionen (standortbasiert) wurden auf Basis der Emissionsfaktoren der International Energy Agency ermittelt. Die Scope-2-Emissionen (marktbasierend) wurden nach Verfügbarkeit mit Emissionsfaktoren der Energielieferanten auf Standortebene berechnet. Bei Nichtverfügbarkeit dieser Daten sind die Datenbanken der Association of Issuing Bodies, der International Energy Agency und der United States Environmental Protection Agency herangezogen worden.

Die Daten dieser Tabelle wurden auf Basis interner Prozesse ermittelt. Sie stammen aus vorhandenen Managementsystemen und beruhen auf Zählerständen oder Rechnungsbeträgen (sofern jeweils verfügbar) sowie annahmenbasierten Hochrechnungen der Gesellschaften. Die Daten wurden in den operativen Einheiten abgefragt, mit größter Sorgfalt erhoben und verarbeitet. Dennoch können Fehler in der Erhebung, Verarbeitung oder Übertragung nicht vollständig ausgeschlossen werden.



Klimawandel

Zu den großen Aufgaben der Gegenwart zählt, den Klimawandel soweit wie möglich einzudämmen und sich an seine Folgen und Auswirkungen anzupassen. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen mit weltweiten Wertschöpfungsketten misst Rheinmetall dieser globalen Herausforderung eine besondere Bedeutung bei. Im Kern geht es um die Vermeidung, Reduzierung, Substitution und Kompensation der im Rheinmetall-Konzern anfallenden CO₂-Emissionen in den Scopes 1, 2 und 3. Bei den Zielen orientiert sich Rheinmetall am Pariser Klimaabkommen, das vorsieht, die globale Erderwärmung gegenüber der vorindustriellen Ära auf deutlich unter 2 Grad Celsius – besser 1,5 Grad Celsius – zu begrenzen.

Im Berichtsjahr haben wir auf Basis der Daten aus dem Geschäftsjahr 2021 an der Erstellung unserer ersten Klimabilanz gemäß dem international anerkannten Treibhausgasprotokoll (Greenhouse Gas Protocol) gearbeitet. Dieses unterscheidet drei Emissionskategorien. Direkte Emissionen in die Luft (Scope 1) entstehen an unseren Standorten durch die Verbrennung fossiler Energieträger, insbesondere Erdgas. Unter indirekten Emissionen (Scope 2) werden alle Emissionen zusammengefasst, die mit zugekaufter Energie, wie zum Beispiel Elektrizität, verbunden sind. Scope-3-Emissionen sind indirekte Emissionen, die in der Wertschöpfungskette auftreten. Diese beziehen sich in den acht vor- und sieben nachgelagerten Kategorien unter anderem auf den Einkauf von Waren und Dienstleistungen, die Herstellung von Produkten, Herstellungsprozesse sowie Transport und Logistik.

Während die im Jahr zuvor vorgenommene erste Abschätzung für die 15 Kategorien mit Daten aus dem Geschäftsjahr 2020 ergab, dass rund 90% unserer gesamten CO₂e im Scope 3 liegen, wird dieser Wert nach nunmehr vorliegenden, jedoch noch nicht vollständigen Daten und Analysen auf über 95% steigen. Die Erfassung und Beurteilung von in einigen Bereichen noch zu erhebenden Daten werden im ersten Quartal 2023 fortgesetzt werden.

Sobald alle Daten vorliegen, wird im Hinblick auf den angestrebten Beitritt zur Science Based Targets Initiative (SBTi) ergebnisoffen ein Review der ursprünglich vorgesehenen Vorgehensweise erfolgen. Denkbar ist jedoch auch, dass wir – unter Berücksichtigung unseres Geschäftsmodells – eine Vorgehensweise in Anlehnung an die SBTi-Methodologie wählen werden, um unser Ziel, bis 2035 keine klimaschädlichen CO₂-Emissionen mehr zu verursachen, zu erreichen.

In der ersten Phase beziehen wir uns auf die eigenen Emissionen (Scope 1) sowie die Emissionen der Energie lieferanten (Scope 2). Hierfür wird das Unternehmen Investitionen tätigen, um vor allem die Energieeffizienz der Standorte und Produktionswerke zu verbessern und die Eigenstromerzeugung aus erneuerbaren Quellen auf- und auszubauen. Dazu sind im abgelaufenen Geschäftsjahr an Standorten in Spanien, Südafrika und Australien neue Photovoltaik-Anlagen installiert worden. Zudem wurden an einem Defence-Standort in Deutschland Optionen zu Versorgungsalternativen in den Bereichen Tiefengeothermie, Windkraft, mit Holzhackschnitzeln betriebenes Blockheizkraftwerk sowie Photovoltaik überprüft. Mittel- und langfristig sollen auch die CO₂-Emissionen im Scope 3 verringert werden. Hier entsteht der Großteil der Emissionen des CO₂-Fußabdrucks von Rheinmetall – und ist daher auch der größte Hebel für Emissionsreduzierungen. Diese Aufgabe ist sehr komplex; Rheinmetall geht diese Herausforderungen systematisch an und wird sich auch in diesem Bereich ein Ziel gemäß der Methodologie der Science Based Targets Initiative setzen.

CDP

CDP ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation, die nach eigenen Angaben die weltweit größte Datenbank zu Klimadaten von Unternehmen unterhält. Ziel dieser Organisation ist es, das Management der Treibhausgasemissionen als wichtigen ökonomischen Erfolgs- und Risikofaktor bei den Unternehmen zu etablieren. Jedes Jahr erlangt das CDP im Namen von mehr als 500 institutionellen Investoren Informationen über die Strategien von Unternehmen zur Bekämpfung des Klimawandels sowie zu deren unternehmensspezifischen Treibhausgasemissionen. In dem Climate Change Questionnaire werden neben Angaben zur Organisation, Zielen, Vorgaben und Programmen Informationen über Risiken und Chancen des Klimawandels sowie zu Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes abgefragt. Rheinmetall hat im Berichtsjahr zum zweiten Mal an dem anspruchsvollen Nachhaltigkeitsranking des CDP teilgenommen. Unsere bisherigen Klimaschutzaktivitäten wurden auf einer Skala von „A“ bis „F“ wie im Jahr zuvor mit der Note „D“ bewertet.

TCFD

Das Vier-Säulen-Rahmenwerk der „Task Force on Climate-related Financial Disclosures – TCFD“ des Finanzstabilitätsrats der G20 unterstützt Unternehmen sowohl in der Integration von Risiken und Chancen des Klimawandels in ihr Geschäft als auch in einer konsistenten Berichterstattung darüber. Physische Risiken ergeben

sich durch langfristige Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen (z. B. Anstieg des Meeresspiegels, der Temperatur und Veränderung der klimatischen Bedingungen) als auch durch einzelne Extremwetterereignisse und deren Folgen. Transitionsrisiken bestehen im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine kohlenstoffärmere und ökologisch nachhaltigere Wirtschaft, z. B. durch zügig verabschiedete politische Maßnahmen zum Klimaschutz, aufgrund des technischen Fortschritts oder aufgrund von Veränderungen bei Marktstimmung und Verbraucherpräferenzen.

Neben der Auswertung der mittels der NatCat-Datenplattform erstellten Risikoanalyseberichte eines Versicherers zu unseren Defence-Produktionsstandorten sind auf Basis der umfangreichen und detaillierten Daten eines externen Risikodatenanbieters insgesamt rund 130 Produktionsstandorte auf verschiedene Risikoarten (physische Risiken akut/chronisch mit neun bzw. zehn Kategorien; transitorische Risiken mit sechs Kategorien; sozio-ökonomische Risiken mit zwei Kategorien) untersucht und bewertet worden. Die Ergebnisse werden im Business Continuity Management z.B. für die Erarbeitung adäquater und langfristiger Schutzmaßnahmen sowie für Präventivmaßnahmen berücksichtigt werden. Im Geschäftsjahr 2022 wurden des Weiteren für rund 130 Produktionsstandorte Szenario-Analysen unter den Parametern Representative Concentration Pathways (RCP) 2,6, 4,5, 6,0 und 8,5 gemäß des Intergovernmental Panel of Climate Change – IPCC über die Zeiträume historisch, 2045 und 2070 mithilfe von Datensätzen und Datenmodellierungen vorgenommen. Die Ergebnisse sind unter anderem in die Risikoabschätzungen eingeflossen, die laut den Do-No-Significant-Harm-Kriterien der EU Taxonomie-Verordnung vorzunehmen sind.

Auf der Grundlage dieser erforderlichen Basisdaten werden wir im Geschäftsjahr 2023 die freiwillige Berichtserstattung gemäß den TCFD-Empfehlungen aufnehmen und mit einem Überblick Investoren, Kreditgeber, Versicherer und andere Stakeholdern über unsere Strategie, Governance, Aktivitäten sowie klimabezogenen Chancen und Risiken informieren.

Abfallmanagement

Bei allen angewendeten Produktionsverfahren achten wir auf Effizienz beim Materialeinsatz: Abfälle sind zu vermeiden, zu reduzieren, zu recyceln bzw. sicher und umweltgerecht zu entsorgen. Entsorgungsmengen wollen wir auf einem möglichst geringen Niveau halten. Produktions- sowie stoffbezogenes Recycling erfolgt individuell nach den Vorgaben des jeweiligen Standorts. Dazu tragen Abfalltrennung, sichere Entsorgungswege und ökonomisch sinnvolle Recyclingverfahren bei. Einfluss auf die Abfallmengen und Verwertungswege haben außerdem Produktionsmengen und Sanierungsarbeiten an Gebäuden und auf Betriebsgeländen. Im Berichtsjahr fielen konzernweit 54.039 t Abfall an, nach 63.140 t im Jahr zuvor.

Abfallaufkommen

t	2022	2021
Nicht gefährlicher Abfall zur Beseitigung	3.925	5.203
Nicht gefährlicher Abfall zur Verwertung (ohne Schrott)	11.267	16.638
Schrott zur Verwertung	26.840	28.486
Gefährlicher Abfall zur Beseitigung	6.601	6.086
Gefährlicher Abfall zur Verwertung	5.406	6.727
Rheinmetall-Konzern	54.039	63.140

Wassermanagement

Der weltweite Wasserverbrauch hat sich im Verlauf der vergangenen einhundert Jahre versechsfacht. Wasser wird daher zunehmend ein knappes Gut: Laut Weltwasserbericht der UNESCO führen die Folgen des Klimawandels, Bevölkerungswachstum und steigender Konsum dazu, dass 2050 mehr als fünf Milliarden Menschen unter Wassermangel leiden werden – falls wir so weitermachen wie bisher. Der verantwortungsvolle Umgang mit Wasser ist daher ein fester Bestandteil unseres Engagements für Nachhaltigkeit.

Die Verfügbarkeit der Ressource Wasser ist regional und lokal stark von geografischen und soziopolitischen Gegebenheiten abhängig. Gemäß einer bereits im Vorjahr vorgenommenen und im abgelaufenen Geschäftsjahr aktualisierten vertieften Risikoanalyse für rund 130 Produktionsstandorte unter Nutzung von Datensätzen eines renommierten, spezialisierten Dienstleisters sind Standorte in Indien, China, Südafrika, Mexiko und Italien einem höheren Risiko im Bereich Wasserknappheit ausgesetzt. Die in 2022 ebenfalls für einige unserer Gesellschaften

in Deutschland, der Schweiz, Südafrika, Indien und Japan durchgeführte Risikoanalyse gemäß dem Aqeduct Water Risk Atlas des World Resource Institute (WRI) zeigt unter anderem Risiken in den Bereichen saisonale Wasserverfügbarkeit, Grundwassermangel und Dürregefahr auf.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Arbeitskreis „Water Stewardship“ etabliert, der auf Basis von Verbrauchsdaten des Jahres 2021 die Entwicklung bei zehn in Deutschland, in der Schweiz, in Indien, Südafrika, Kanada und Mexiko ansässigen Gesellschaften verfolgen wird. Im Geschäftsjahr 2022 lag deren Anteil am Wasserverbrauch im Rheinmetall-Konzern bei rund 80%. Weitere Aufgaben liegen unter anderem in der kontinuierlichen Verbesserung der Datenlage sowie in der Vorbereitung der Teilnahme am CDP-Rating „Water Security 2023“. Zudem werden sich die Mitglieder mit der Erfüllung der sich aus dem neuen europäischen Berichtsstandard ESRS E-3 „Wasser- und Meeresressourcen“ ergebenden Angabepflichten befassen.

Der Wasserverbrauch von Rheinmetall-Standorten lag im Geschäftsjahr 2022 bei 3.706.402 m³ (Vorjahr: 3.763.553 m³). Im Zeitraum 2016 bis 2022 konnte der Wasserverbrauch um rund 20% reduziert werden. Auf Basis der Werte des Jahres 2020 hatten wir uns zum Ziel gesetzt, in den Folgejahren 2021/2022 den Wassereinsatz um weitere 10% zu senken. Aufgrund verschiedener Entwicklungen und vorgenommener Maßnahmen ist dieses Ziel nicht erreicht worden. Der Wasserbezug nahm um rund 10% zu. Einflussfaktoren waren unter anderem teilweise deutlich ausgeweitete Geschäftstätigkeiten, die einen höheren Wassereinsatz nach sich zogen, Änderungen im Produktmix, vermehrte Einleitung von Wasser in den Kühlwasser-Kreislauf sowie die Umstellung auf das Umkehrosmose-Verfahren an einem Standort in Deutschland.

Wassereinsatz

m ³	2022	2021 ¹
Frishwasser	3.706.402	3.763.553

¹ Aufgrund neuer Input-Daten für einzelne Gesellschaften wurde der Gesamtwert für das Jahr 2021 angepasst.

Naturschutz – Förderung der Biodiversität

Die Vielfalt natürlicher Lebensräume zu bewahren, vor allem für künftige Generationen, liegt mit in unserer Verantwortung. Wir sind davon überzeugt, dass industrielle Nutzung nicht im Widerspruch zu aktivem Naturschutz stehen muss. Im Gegenteil: In der niedersächsischen Heide in Unterlüß unweit von Celle erprobt Rheinmetall seit über hundert Jahren einen Teil seiner militärischen Produkte. Ein weitgehendes Betretungsverbot für die Öffentlichkeit, fehlende konventionelle landwirtschaftliche Nutzung und die Größe der unzerschnittenen Flächen machen dieses firmeneigene, 55 Quadratkilometer große, Gelände, das 3.400 Hektar Wald und 800 Hektar Heide umfasst, im ansonsten relativ dicht besiedelten Deutschland zu einem besonderen Naturreservat. Durch eine aktive Landschaftsgestaltung und forstliche Bewirtschaftung werden individuelle Lebensräume für eine einzigartige Fauna und Flora geschaffen. Das Ergebnis ist eine ungewöhnlich reiche Pflanzenwelt, die wiederum eine seltene Vielfalt von Insekten und Vögeln anzieht und darüber hinaus großen Wildtierbeständen eine Heimat bietet.

Unsere südafrikanische Tochtergesellschaft Rheinmetall Denel Munition setzt sich an drei ihrer vier Produktionsstandorten ebenfalls für den Schutz der Natur und vom Aussterben bedrohter Tierarten ein. Ähnlich wie in Unterlüß bieten weite, abgegrenzte Sicherheitsbereiche fernab von Wohngebieten seltenen Tieren eine ungestörte Entfaltung ihrer Lebensräume. Vor Ort entwickeln wir Partnerschaften, um diese Naturschutzgebiete mit ihrer großen Biodiversität und ihren seltenen Tierarten zu erhalten.

Moore haben für den Biodiversitäts- und Klimaschutz eine hohe Bedeutung. Das Bundesumweltministerium veröffentlichte im September 2021 eine Nationale Moorschutzstrategie, die unter anderem auf freiwillige Wiedervernässungsmaßnahmen setzt. Nasse Moore dienen als Lebensraum für hochspezialisierte, an die Umgebung angepasste und deshalb seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten und erfüllen durch ihre Wasserspeicherkapazität wichtige Funktionen als Temperatur- und Feuchtigkeitsregulatoren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde auf dem Unternehmensgelände in Unterlüß mittels einer Projektanalyse durch ein Ingenieurbüro die Grundlagenermittlung, Vermessung und Sondierung des Kiehnmoores vorgenommen sowie der aktuelle Wasserhaushalt und die Torfmächtigkeit des Moorgebietes bestimmt. Darauf aufbauend sind die erforderlichen Maßnahmen ermittelt sowie ein Konzept zur möglichen Wiedervernässung erarbeitet worden.

Für einen anderen deutschen Produktionsstandort sind Überlegungen angestellt worden, inwieweit unter Biodiversitätsaspekten die naturnahe Gestaltung des Firmenareals ausgeweitet werden kann. Geplant ist, mit



Unterstützung einer renommierten Stiftung, die Naturschutz, Naturerleben und Biodiversität fördert, in einer Konzeptphase zu prüfen, welche Optionen sich vor Ort ergeben und inwieweit sich welche Maßnahmen umsetzen lassen.

In Zusammenarbeit mit Imkern eines ortsansässigen Start-up-Unternehmens wurden auf dem Gelände von Rheinmetall in Kassel zum Schutz der Artenvielfalt sechs Bienenvölker angesiedelt. Im Werk Niederrhein in Neuss sind verschiedene Arten von Wildblumen und Wiesenkräutern für elf Blühwiesen ausgesät worden, die an mehreren Stellen rund um das Werks- und Verwaltungsgebäude entstehen. In diesem Zusammenhang wurde gemeinsam mit einem Naturschutzverein im Rhein-Kreis Neuss das Projekt „Biene Plus“ realisiert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Managementansatz

Der Erfolg von Rheinmetall hängt in hohem Maße von den Ideen, dem Know-how, der Motivation und dem Engagement seiner Beschäftigten ab. Der Rheinmetall-Konzern steht mit anderen Unternehmen in einem intensiver werdenden Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Unternehmen zu gewinnen ist daher eine der zentralen Aufgaben unserer Personalarbeit. Neben leistungsbasierter Vergütung und fortschrittlichen Sozialleistungen setzen wir insbesondere auf breit gefächerte berufliche Perspektiven in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns. Weiterbildung, Übernahme von Verantwortung und Aufstiegsmöglichkeiten haben eine hohe Relevanz für das Engagement und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter. Wir bieten interdisziplinäre Karrierewege, Einsatzmöglichkeiten an internationalen Standorten sowie passgenaue Weiterbildungsangebote zur individuellen fachlichen und persönlichen Entwicklung an. Eine kundenorientierte Unternehmenskultur, die auf den Werten Respekt, Vertrauen und Offenheit basiert und in der die Leistung und das Engagement jedes Einzelnen gewürdigt werden, ist für uns eine wesentliche Voraussetzung, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein.

Entwicklungen an den Arbeitsmärkten

Der wachsende Mangel an Fachpersonal über alle Berufsgruppen und Branchen hinweg kann Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum von Unternehmen bremsen. Der Wettbewerb um Führungs-, Fach- und Nachwuchskräfte sowie um berufserfahrene Spezialisten wird sich in Zeiten schwacher Geburtenjahrgänge, weitreichender und tiefgreifender Transformation von Wirtschaftsstrukturen, der Globalisierung von Märkten sowie durch Änderungen im Selbstverständnis von Arbeit innerhalb der Alterskohorten weiter verschärfen. Genügend qualifizierte und geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden und an das Unternehmen binden zu können, ist eine der besonderen Herausforderungen der kommenden Jahre.

Neben unseren intensiven Aktivitäten im Ausbildungsmarketing wurden in den Studienfachrichtungen Ingenieurwissenschaften sowie Elektro- und Informationstechnik an ausgewählten Hochschulen unsere bisherigen Marketingmaßnahmen intensiviert. Darüber hinaus sind Personalmarketingmaßnahmen auf zusätzliche Kommunikationskanäle ausgeweitet worden. Mit Blick auf die für uns wichtigen Zielgruppen Ingenieure, IT-Professionals und Facharbeiter haben wir mit in Fach- und Qualitätsmedien (digital und Print) platzierten Personalimageanzeigen auf uns als attraktiven Arbeitgeber aufmerksam gemacht. Deutschlandweit waren wir zudem verstärkt auf HR-, Recruiting- und Fachmessen, die sich an die Berufsgruppen Ingenieure, Fachkräfte im Bereich IT oder Soldaten richteten, vertreten. Unsere Präsenz auf wichtigen Jobportalen, in beruflichen Sozialen Netzwerken und auf Arbeitgeberbewertungsplattformen ist ebenfalls erhöht worden.

Recruiting und Employer Branding

In einem Umfeld dynamischer Entwicklungen, wachsender Anforderungen und steigender Komplexität von Technologien, Produkten und Prozessen tragen erfahrene Führungskräfte, qualifiziertes Fachpersonal und zielstrebige Nachwuchskräfte mit ihrem Wissen, ihrem Können, ihrer Erfahrung und ihrer Motivation maßgeblich dazu bei, die Unternehmensziele zu erreichen. Neben klassischen und modernen Mitteln der Personalbeschaffung setzt Rheinmetall zudem auf eigene Ausbildung und Weiterentwicklung von Nachwuchskräften und steht darüber hinaus in engem Kontakt mit Universitäten, Fachhochschulen und Forschungsinstituten. Dadurch können wir frühzeitig geeignete Absolventen naturwissenschaftlicher, technischer und wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge kennenlernen.

Das Stellenportal des Rheinmetall-Konzerns informiert mittels der benutzerfreundlich gestalteten Plattform „Karriere weltweit“ über Ausschreibungen in 20 Ländern in Europa, Nord- und Südamerika, Afrika, Asien und



Australien. Zudem erhalten potenzielle Bewerber durch Kurzbeschreibungen erste Informationen zu den jeweiligen Unternehmen. Im Jahr 2022 wurde unsere Karriere-Website rund 620.000 Mal besucht (Vorjahr: 406.000 Mal).

Das zentral organisierte Recruiting Center verantwortet das interne und externe Recruiting von Führungskräften und Mitarbeitern mit Ausnahme von Leiharbeitern an den 42 Rheinmetall-Standorten in Deutschland und ist für das End-to-End-Bewerbermanagement zuständig. Auf unserer Internetplattform TalentLink gingen im Berichtsjahr rund 73.250 Bewerbungen ein (Vorjahr: 58.020). Bei den deutschen Rheinmetall-Gesellschaften waren im Jahr 2022 3.189 Stellen (Vorjahr: 2.287) vakant; 1.840 Suchaufträge wurden bis zum Jahresende 2022 abgeschlossen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichneten wir im Rheinmetall-Konzern insgesamt 4.946 Ein- und 2.853 Austritte (Vorjahr: 3.696 Ein- und 2.606 Austritte).

Wie in den Jahren zuvor bewerteten verschiedene Institute auch 2022 wieder das Image deutscher Unternehmen. Rheinmetall wurde erneut unter die 100 attraktivsten Arbeitgeber gewählt. In der Kategorie „Studierende Fachrichtung Maschinenbau“ von trendence belegten wir Platz 30 (Vorjahr: 24); in der Kategorie „Studierende – Engineering“ erreichten wir Rang 31, nach Rang 61 im Jahr zuvor. Im Ranking von Universum (Germany Top 100 Ideal Employers) im Bereich Young Professionals Engineering lagen wir im Berichtsjahr auf Platz 22, nach Rang 25 im Jahr zuvor. Unter den Young Professionals im IT-Bereich belegte Rheinmetall unter den 100 attraktivsten Arbeitgebern Platz 61, nach Position 86 im Jahr zuvor. Damit wird die positive Wahrnehmung der Aktivitäten in Geschäftsfeldern wie Cybersecurity, Softwareentwicklung sowie künstliche Intelligenz unterstrichen. Bei den Naturwissenschaften erreichten wir mit Rang 96 erstmals einen Platz unter den besten 100 Arbeitgebern in Deutschland.

Qualifizierung und Professionalisierung

Ausbildung im Rheinmetall-Konzern – Rheinmetall engagiert sich auch unter dem Aspekt der gesellschaftlichen Verantwortung weiter stark für eine fundierte, vielseitige und praxisorientierte betriebliche Ausbildung junger Menschen in technischen, kaufmännischen und IT-Berufen, die auch die Möglichkeit einschließt, ein duales Studium mit technischer oder kaufmännischer Ausrichtung zu absolvieren. 766 Jugendliche (Vorjahr: 796) durchliefen im Jahr 2022 in den in- und ausländischen Rheinmetall-Unternehmen eine Berufsausbildung, davon 412 in Deutschland (Vorjahr: 406). In dem breit gefächerten Angebot von 43 Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen zählten Industriemechaniker(in), Zerspanungsmechaniker(in), Mechatroniker(in), Fachinformatiker(in) für Anwendungsentwicklung und Industriekaufrau/Industriekaufmann zu den beliebtesten Berufsbildern der Auszubildenden in Deutschland.

83% der Jugendlichen des Rheinmetall-Konzerns wurden im Berichtsjahr in gewerblich-technischen und 17% in kaufmännischen Berufen ausgebildet. Die Ausbildungsquote lag – bezogen auf die inländischen Standorte – bei 3,3% (Vorjahr: 3,5%) und für den Rheinmetall-Konzern insgesamt bei 3,1% (Vorjahr: 3,4%). Der Anteil an weiblichen Auszubildenden des Rheinmetall-Konzerns betrug 12% (Vorjahr: 14%), wobei die Quote in Deutschland 17% (Vorjahr: 18%) erreichte. 2022 haben im Rheinmetall-Konzern 289 Personen (Vorjahr: 382) und davon 171 Personen (Vorjahr: 129) in den inländischen Rheinmetall-Gesellschaften ihre Ausbildung neu begonnen, während 153 Auszubildende (Vorjahr: 137) nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung in ein befristetes oder unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen wurden.

Der tägliche Einsatz unserer Ausbilderinnen und Ausbilder zahlt sich aus. In der sechsten Studie des Magazins CAPITAL ist Rheinmetall im Oktober 2022 mit fünf Sternen als eines der besten Ausbildungsunternehmen in Deutschland bewertet worden.

Weiterbildung für Mitarbeiter – Weiterbildung, Übernahme von Verantwortung und Aufstiegsmöglichkeiten haben eine hohe Relevanz für das Engagement und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter. Für das weitere Wachstum und die Zukunftsfähigkeit des Rheinmetall-Konzerns ist auch mit Blick auf demografische Einflussfaktoren und den vielerorts erwarteten Fachkräftemangel die bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Weiterentwicklung von Mitarbeitern, talentiertem Führungsnachwuchs sowie erfahrenen Fach- und Managementkräften ein wichtiger Erfolgsfaktor. Die strategische Personalplanung ist deshalb darauf ausgerichtet, das hohe Qualifikationsniveau zu sichern und kontinuierlich auszubauen, damit die wirtschaftlichen Ziele der Konzerngesellschaften erreicht werden können.

Jährliche Mitarbeitergespräche zwischen Führungskräften und Mitarbeitern dienen dazu, Leistung, Ziele und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten zu besprechen. Vielfältige Weiterbildungsangebote unterstützen die Rheinmetall-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter dabei, ihre eigene Entwicklung zu planen, individuelle Lernziele zu

erreichen und ihre Kompetenzen für die Anforderungen der aktuellen Stelle oder für neue Aufgabenstellungen auszubauen. Personalentwicklungs- und Qualifizierungsmaßnahmen werden auf der Basis regelmäßiger Bedarfs-erhebungen angeboten. Quellen für die Bedarfsermittlung sind neben den Ergebnissen aus der Potenzialanalyse und den Personalentwicklungsgesprächen, die gemäß dem Tarifvertrag zur Qualifizierung geführt werden, die konzernweite Nachfolgeplanung, der Zielvereinbarungsprozess sowie die Kapazitäts- und Investitionsplanung. Auch aus strategischen Zielsetzungen werden Weiterbildungsangebote abgeleitet, wie z.B. aus der verstärkten Internationalisierung des Konzerns und der Transformation des bisherigen Automobilzuliefergeschäftes.

Etablierte Entwicklungsprogramme für Führungs- und Nachwuchskräfte – Leistungs- und Potenzialträger werden im Rahmen systematischer Bewertungen identifiziert und gezielt in ihren Fähigkeiten gefördert. Dies erfolgt auf der Basis des Rheinmetall-Kompetenzmodells, in dem in fünf Feldern die relevanten Führungs- und Managementkompetenzen verankert sind. In einem einheitlichen, mehrstufigen Auswahl- und Beurteilungsverfahren wird in regelmäßigen Abständen das Leistungs- und Entwicklungspotenzial von Führungskräften und möglichen Managementkandidaten ermittelt, analysiert und bewertet. Diese persönliche Standortbestimmung ermöglicht einen offenen Dialog über Stärken und Schwächen sowie ein strukturiertes Feedback zu individuellen Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten.

Durch individuell abgestimmte Personalentwicklungsmaßnahmen können die unternehmerischen, fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen der Kandidaten verbessert werden. Des Weiteren können angehende Führungskräfte an Managementpotenzialanalysen und/oder Einzelassessments teilnehmen, in denen ihr Fähigkeiten- und Kompetenzprofil noch tiefergehend analysiert wird.

Die Rheinmetall Academy bereitet diese Mitarbeiter auf den verschiedenen Karrierestufen sukzessive darauf vor, Positionen in einer Führungs- oder Expertenfunktion zu übernehmen. Die modular aufgebauten Kursprogramme und Kursinhalte sind konsequent auf die Themen Strategie, Management, Leadership, methodische Kompetenz, Projektmanagement und Internationalisierung ausgelegt. Die erfahrenen Führungskräfte werden durch das Executive-Development-Programm und das Manager's-Leadership-Programm unter dem Blickwinkel „Leading my business“ darin unterstützt, ihre Gestaltungs- und Führungsaufgaben erfolgreich wahrzunehmen. Dazu erweitern sie insbesondere ihr Wissen über Unternehmenssteuerung, Mitarbeiterführung und das Management von Veränderungsprozessen. Die Nachwuchskräfte werden im Young-Manager-Programm auf die Übernahme erster Führungsherausforderungen vorbereitet. Die Inhalte des Project-Manager's-Programms sind auf die Aufgaben und Tätigkeiten der Mitarbeiter im Rheinmetall-Konzern zugeschnitten. Diese ergänzen die in Zertifizierungskursen erworbenen fachlichen und methodischen Projektmanagement-Kompetenzen um den Aspekt „Führung von Projektteams“.

An den 199 ein- oder mehrtägigen Veranstaltungen der Rheinmetall Academy (Vorjahr: 221) nahmen im Berichtsjahr 2.438 Beschäftigte (1.883 Männer; 555 Frauen) teil, nach 2.732 Personen im Jahr zuvor (2.061 Männer; 671 Frauen). 59% der Teilnehmer kamen aus den Divisionen Vehicles Systems, Weapon and Ammunition sowie Electronic Solutions, 27% aus Gesellschaften der Divisionen Sensor and Actuators und Materials and Trade. Der Anteil der Teilnehmerinnen lag bei rund 23%. Rund zwei Drittel der Teilnehmenden absolvierten ein Online-Training, rund ein Drittel ein Präsenzseminar.

Moderne Vergütungssysteme

Eine angemessene, faire und marktübliche Vergütung ist ein wichtiges Argument bei der Einstellung und der Bindung engagierter Mitarbeiter an das Unternehmen. Rheinmetall bietet attraktive Vertragskonditionen. Diese orientieren sich neben der Tätigkeitskategorie an den Aufgabeninhalten und am Verantwortungsumfang und werden am Markt referenziert. Dabei werden neben marktkonformen festen Vergütungsbestandteilen auch leistungs- oder erfolgsabhängige Zulagen bzw. variable Gehaltsbestandteile gezahlt.

Das Konzept Führen mit Zielen ist im Führungskräfte- und im außertariflichen Angestelltenbereich mit variablen Gehaltsbestandteilen verknüpft. In Abhängigkeit von der Erreichung vereinbarter individueller Ziele und vom Unternehmenserfolg ergibt sich ein individueller variabler Einkommensanteil. Dieser bewegt sich je nach Zielerreichung zwischen 0% und 200% des variablen Zieleinkommens. Durch die Zielorientierung dieser Einkommenskomponente werden Anreize gesetzt, eigenverantwortlich zu handeln und Herausforderungen anzunehmen. Geschäftsbereichsleiter, Geschäftsführungen und obere Führungskräfte erhalten ergänzend zu dieser Short-Term-Komponente ein Long-Term-Incentive (LTI). Dies ist am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet und umfasst für das Jahr 2022 die Auszahlung von 40% des Long-Term-Incentive-Betrags in Rheinmetall-Aktien, die für vier Jahre mit einer Veräußerungssperre belegt sind. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird anhand eines



Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet. 60% des Long-Term-Incentive-Betrags werden in bar ausgezahlt und dienen dabei auch der sofortigen Versteuerung der Rheinmetall-Aktien. Um die Interessen und Zielsetzungen von Management und Stakeholdern in Einklang zu bringen, werden nichtfinanzielle Ziele im Rahmen der Vergütung des Vorstands seit dem Jahr 2020 berücksichtigt. Bei Führungskräften des oberen und mittleren Managements wird die Erreichung von ESG-Zielen ab dem Geschäftsjahr 2023 im Short-Term- und Long-Term-Incentive mit 20% bemessen.

Der Erfolg des Unternehmens spiegelt sich auch für Tarifmitarbeiter in Deutschland wider, und zwar in doppelter Hinsicht: Zum einen erhalten Mitarbeiter eine jährliche Ergebnisbeteiligung in Abhängigkeit von der erzielten Jahresleistung des Rheinmetall-Konzerns, zum anderen zahlt sich die erreichte Wertsteigerung des Unternehmens in einem erfolgsorientierten Beitragsbaustein in der betrieblichen Altersversorgung aus und führt damit zu einer verbesserten Absicherung im Alter.

Mitarbeiter zeichnen Rheinmetall-Aktien

Im Berichtsjahr legte die Rheinmetall AG in 29 deutschen (Vorjahr: 27) und acht Konzerngesellschaften in Österreich und in der Schweiz erneut ein aktienbasiertes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm auf, das einen individuellen monatlichen Sparplan in einer Basis- bzw. Aufbauvariante vorsieht. Durch den 30%igen Arbeitgeberzuschuss, der sich wie im Jahr zuvor auf 3 MioEUR belief, können Beschäftigte zu vergünstigten Konditionen Aktien, die einer Haltefrist von zwei Jahren unterliegen, erwerben und als Miteigentümer an dem wirtschaftlichen Erfolg ihres Unternehmens teilhaben.

Mitarbeiteraktienkaufprogramm

		2022	2021
Erworbene Aktien	Anzahl	66.905	105.118
Teilnehmende Gesellschaften	Anzahl	37	27
Berechtigte Mitarbeiter	Anzahl	14.646	12.551
Teilnehmende Mitarbeiter	Anzahl	3.968	3.321
Teilnehmerquote	%	27	26

Diversität

Chancengleichheit zu gewährleisten und Diversität zu fördern, sind in Zeiten eines beschleunigten technologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels bedeutende Aufgaben in der Personalarbeit bei Rheinmetall. Vielfalt ist für uns ein zentraler Wert und in Zeiten der Transformation auch ein wesentlicher Faktor für Innovation und stetiges Wachstum. Wir schätzen alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Alter, sexueller Identität, Bildungshintergrund, gesundheitlicher Verfassung, ethnischer oder sozialer Herkunft, Hautfarbe, Religion, kulturellen Prägungen, Weltanschauung oder anderen persönlichen Merkmalen. Für uns ist wichtig, ein sicheres, integratives und von Respekt geprägtes Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich jede Person gleich und gerecht behandelt fühlt und ihr Potenzial ausschöpfen kann.

Die Unternehmensphilosophie, der Code of Conduct, die Grundsätze sozialer Verantwortung sowie die Diversity Policy bilden den Rahmen für die Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit sowie das Vorgehen gegen Diskriminierung. Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt bekräftigen wir diese Haltung und setzen ein sichtbares Zeichen auch nach außen.

Anlässlich des International Diversity Day Ende Mai 2022 waren Teams an nationalen und internationalen Standorten aufgefordert, in einem konzernweiten Fotowettbewerb die gelebte Diversität in ihrem betrieblichen Alltag darzustellen. Das begleitende Online-Programm bot zudem Trainingseinheiten zur „Unbewussten Voreingenommenheit“ an und ermöglichte den interaktiven Austausch mit dem Personalvorstand. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr Vorbereitungen dazu getroffen, ab Januar 2023 das an den deutschen Standorten verfügbare Beratungs- und Unterstützungsangebot des etablierten ViVa Familien- und Pflegeservice um das Modul Diversity-Beratung zu erweitern.

Mit Standorten auf sechs Kontinenten, 27.733 Beschäftigten in 33 Ländern sowie 69 bei Rheinmetall in Deutschland vertretenen Nationalitäten sind Internationalität und Vielfalt im Rheinmetall-Konzern schon lange Alltag und wichtige Indikatoren für interkulturelle Kompetenz. Am Geschäftsjahresende 2022 besaßen 858 Beschäftigte unserer deutschen Gesellschaften eine ausländische Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 837).



Wir legen Wert darauf, dass diese Internationalität nicht nur in der Belegschaft, sondern auch auf den Führungsebenen sichtbar wird. Wo möglich, wird bei der Besetzung von Führungspositionen an ausländischen Standorten auf lokale Talente gesetzt. Wir bestärken unsere Beschäftigten darin, sich im Unternehmen zu vernetzen und in andere Bereiche oder an andere Standorte zu wechseln. Im Berichtsjahr nutzten 61 deutsche Beschäftigte (Vorjahr: 61) das Expat-Programm, mit dem die internationale Zusammenarbeit gestärkt und die Wechselbereitschaft von Mitarbeitern in andere Länder unterstützt wird. Ein weiteres Beispiel, wie wir die Mobilität innerhalb des Konzerns fördern, ist die Plattform „Job Matchpoint“, auf der Talent Acquisition Consultants des Recruiting Center Beschäftigte, auslernende Auszubildende und duale Studenten auf der Suche nach einer neuen beruflichen Perspektive innerhalb des Rheinmetall-Konzerns beraten.

Rund 21% der Belegschaft waren im Berichtsjahr weiblich (Vorjahr: 20%).

Mitarbeiterinnen nach Divisionen

	2022	2021
Division Vehicle Systems	961	795
Division Weapon and Ammunition	1.222	1.151
Division Electronic Solutions	743	674
Division Sensors and Actuators	1.308	1.261
Division Materials and Trade	507	493
Rheinmetall AG und Dienstleistungsgesellschaften	250	204
Rheinmetall-Konzern (fortgeführte Aktivitäten)	4.991	4.578
Nicht fortgeführte Aktivitäten (Pistons)	724	750
Rheinmetall-Konzern (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten)	5.715	5.328

Gesamtbelegschaft | stichtagsbezogen

Der Anteil von Frauen in Führungspositionen ist in unserem Technologiekonzern nach wie vor geringer als in anderen Branchen oder Industriezweigen. Generell werden die Branchen Sicherheit und Verteidigung sowie Automobil eher von Männern bevorzugt, die im Rahmen ihrer Ausbildung bzw. ihres Studiums überwiegend technische oder naturwissenschaftliche Fächer wählen. Zudem ist aufgrund der teilweisen höheren körperlichen Belastungen im gewerblichen Bereich im Berichtsjahr mit 16% der Anteil der Bewerberinnen naturgemäß relativ gering.

Die im Bereich Diversity schon seit einigen Jahren unter anderem verfolgten Ziele, trotz der branchenspezifisch schwierigen Ausgangslage mehr Frauen für eine Tätigkeit bei Rheinmetall zu gewinnen, weibliche Talente stärker zu fördern und insgesamt den Anteil von Frauen auf allen Führungsebenen zu erhöhen, werden durch einen Mix strategischer und operativer Maßnahmen weiter vorangetrieben.

Gemeinsam mit den Bereichen Diversity, Recruiting und Employer Branding entwickelt der Bereich Human Resources des Rheinmetall-Konzerns systematische Recruitingansätze, Weiterbildungskonzepte und Personalentwicklungsmaßnahmen, die auf eine angemessene Beteiligung von Frauen im Management abzielen und durch die sie auf künftige Führungsaufgaben vorbereitet werden. Über die sukzessive Erhöhung des Frauenanteils im Kreis der Nachwuchspotenzialträger wird es gelingen, den Anteil von Frauen in Führungspositionen signifikant zu erhöhen, ohne eine feste Quote bezogen auf den Anteil von Frauen vorzugeben. Potenzialträgerinnen werden gezielt ermuntert und dabei unterstützt, sich ambitionierte berufliche Ziele zu setzen und diese über etwaige Familienphasen hinaus weiterzuverfolgen. Rheinmetall kommt ihnen hierbei mit familienfreundlichen Arbeitsbedingungen entgegen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag die Teilnahmequote von Frauen im nationalen und internationalen Young-Manager-Programm bei 17% bzw. 27% und in den beiden Manager-Leadership-Programmen bei 19% bzw. 7%.

Die internationale Community der weiblichen Beschäftigten von Rheinmetall, organisiert in dem Linked-in-Netzwerk women@Rheinmetall, veranstaltete im Dezember 2022 eine internationale Konferenz. Mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten ein abwechslungsreiches Programm, das den Fokus auf die Zukunft Rheinmetalls setzte und technologische Innovationen ebenso wie Ausblicke auf die Transformation des Rheinmetall-Konzerns umfasste. Die Plattform bietet den über 650 Mitgliedern aus 20 Ländern ein Forum für Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch sowie Beratung und Unterstützung in beruflichen Fragen.

Auf der Homepage unserer Gesellschaft sind für den Zeitraum 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2027 unter der Rubrik Corporate Governance – Frauenquote die für die Rheinmetall AG und ihre mitbestimmten deutschen Tochtergesellschaften unter Berücksichtigung branchenspezifischer Gegebenheiten definierten Zielgrößen und Fristen zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsräten, Geschäftsführungsorganen und den beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführungsorgans veröffentlicht.

Die Managementfunktionen des Rheinmetall-Konzerns sind hierarchisch in acht Management Level gegliedert, die mit fünf Management-Clustern korrelieren. Unter anderem bestimmt der Grad der operativen, fachlichen und Führungsverantwortung die Einordnung einer Stelle in ein Management Cluster. Im Berichtsjahr wurden 441 Personen (Vorjahr: 553) den oberen drei Management-Cluster zugerechnet, davon 50 Frauen (11,3%) (Vorjahr: 63; 11,4%).

Management Cluster

	2022	2021
Rheinmetall-Konzern	441	553
Executives	14	18
Top Management	127	125
Senior Management	300	410

Inklusion

Durch unsere offene Unternehmenskultur sind gesundheitlich eingeschränkte Beschäftigte oder Menschen mit Behinderungen bei Rheinmetall selbstverständlich in das Arbeitsleben integriert. Sie können ihre Talente und Fähigkeiten voll einbringen und ihr Können unter Beweis stellen. Im Vordergrund steht auch hier die Förderung vorhandener Stärken und Potenziale. Eine wichtige Voraussetzung hierfür sind der Art und dem Grad der Behinderung individuell angepasste Arbeitsplätze, die eine (Weiter-) Beschäftigung bei körperlichen Einschränkungen ermöglichen oder die Wiedereingliederung in den Arbeitsalltag erleichtern. Im Berichtsjahr waren in den deutschen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns 644 Schwerbehinderte beschäftigt (Vorjahr: 606), die durch die Konzernschwerbehindertenvertretung repräsentiert werden.

Im Juni 2022 fand der zweite Inklusionstag der Rheinmetall AG statt. Die Vertreter der an 18 Standorten bestehenden Inklusionsteams sowie der Vorsitzende der Konzernschwerbehindertenvertretung trafen sich unter der Leitung des Personalvorstands zum Erfahrungsaustausch. Behandelt wurden die Themenfelder Ausbildungsplätze für schwerbehinderte Menschen, Regelungen zur Barrierefreiheit einschließlich barrierefreiem Recruiting, Schulungskonzept für Führungskräfte und Gefährdungsbeurteilung. Des Weiteren wurden mögliche Ziele für die Neufassung der im Februar 2020 abgeschlossenen Inklusionsvereinbarung, deren Laufzeit im Februar 2022 bis Ende August 2023 verlängert wurde, erörtert.

Generationenmanagement

Jung oder schon etwas älter, erst kurz bei Rheinmetall oder schon längere Zeit im Unternehmen: Unsere Unternehmenskultur ist darauf ausgerichtet, dass sich jeder einzelne Mitarbeiter mit seinen Qualifikationen, seinen Fähigkeiten und persönlichen Eigenschaften sowie seinem Engagement einbringen und zur nachhaltigen Erreichung der Unternehmensziele beitragen kann.

Aufgrund detaillierter Strukturanalysen und Simulationsrechnungen entwickeln interdisziplinäre Teams neue Personalprogramme, die die unterschiedlichen Ausgangslagen und Entwicklungen der nationalen und internationalen Standorte sowie ihre Auswirkungen auf die Altersstruktur der Beschäftigten berücksichtigen. Die auf die jeweiligen Betriebe zugeschnittenen Maßnahmen umfassen insbesondere den gezielten Transfer von Wissen und Erfahrung von älteren Kollegen auf jüngere Mitarbeiter, die Bildung von altersgemischten Teams, die konsequente Ausbildung von Nachwuchskräften sowie verstärkte zielgruppengerechte Rekrutierungs- und Personalmarketingaktivitäten. Einbezogen werden zudem auch Anpassungen von Arbeits- und Organisationsabläufen sowie zusätzliche Maßnahmen und Angebote zur Gesundheitsförderung, um die Arbeits- und Lernfähigkeit, Motivation sowie körperliche und geistige Beweglichkeit langjährig Beschäftigter zu erhalten.

Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten (ausgenommen Auszubildende und Praktikanten) betrug im Rheinmetall-Konzern 43,3 Jahre (Vorjahr: 43,5). Das Durchschnittsalter bei den deutschen Gesellschaften lag 2022 bei 44,3 Jahren (Vorjahr: 44,5), während es bei den ausländischen Unternehmen 42,3 Jahre betrug (Vorjahr: 42,4).



Altersstruktur

		2022	2021
Nachkriegsgeneration	(Jahrgänge 1946-1955)	87	117
Generation Babyboomer	(Jahrgänge 1956-1965)	4.136	4.560
Generation X	(Jahrgänge 1966-1980)	9.799	9.367
Generation Y	(Jahrgänge 1981-1995)	10.617	9.700
Generation Z	(Jahrgänge ab 1996)	1.690	1.097
Rheinmetall-Konzern		26.329	24.841

Entgeltempfänger | stichtagsbezogen

Auf Konzernebene lag im Berichtsjahr die Dauer der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit bei 11,0 Jahren (Vorjahr: 11,8 Jahre). In den ausländischen Rheinmetall-Gesellschaften waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchschnittlich 9,4 Jahre (Vorjahr: 10,0), in den inländischen Unternehmen durchschnittlich 12,6 Jahre (Vorjahr: 13,5) beschäftigt.

Arbeitsicherheit und Gesundheitsmanagement

Rheinmetall ist sich der Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeitern bewusst und achtet auf ein sicheres, gesundes und sauberes Arbeitsumfeld. Der Konzern gewährleistet Arbeits- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz im Rahmen der an den Standorten jeweils gültigen nationalen Bestimmungen. Arbeitsplätze werden nach gesetzlichen und allgemein anerkannten sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Regeln eingerichtet, sodass die Arbeitsleistung unfallfrei und belastungsarm erbracht werden kann.

Jeder einzelne Mitarbeiter des Rheinmetall-Konzerns ist dafür verantwortlich und dazu verpflichtet, alle für ihn maßgeblichen Sicherheitsvorschriften zu kennen und diese im eigenen Arbeitsbereich konsequent mit aller Sorgfalt anzuwenden – im eigenen Interesse, aber auch im Interesse des Unternehmens. Rheinmetall hat den Anspruch, Risiken und Gefahren, die zu einer möglichen Beeinträchtigung der Sicherheit und Gesundheit von Mitarbeitern und Dritten führen könnten, so weit wie möglich zu minimieren. Durch ständige Verbesserungen der Arbeitsumgebung, durch geeignete Mittel wie z. B. ergonomische Hilfsmittel und Schutzausrüstungen sowie durch vielfältige Vorbeugungsprogramme und Gesundheitsförderungsmaßnahmen erhält und fördert Rheinmetall die Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unterjährig kommen den Beschäftigten neben medizinischen Untersuchungen auch verschiedene Präventionsprogramme zugute. Das Spektrum reicht von kostenlosen Schutzimpfungen und regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen über interne und externe Sportmöglichkeiten und Beratungsleistungen bis hin zu der medizinisch abgestimmten Wiedereingliederung nach längerer Krankheit.

In der schnelllebigen und komplexen Arbeitswelt eines Technologiekonzerns hängt wirtschaftlicher Erfolg stark vom Faktor Mensch ab. Einer der Herausforderungen im Rahmen des Gesundheitsmanagements liegt darin, Wohlbefinden, Anpassungsfähigkeit und Resilienz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verbessern. Mit dem im abgelaufenen Geschäftsjahr neu etablierten „Think Healthy Committee“ nehmen wir die Förderung der Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch stärker in den Fokus und schaffen dadurch eine konzernweite Plattform, über die die bisherigen Aktivitäten unserer Gesellschaften im In- und Ausland konzernweit gebündelt und gesteuert werden. Der Global Health Manager arbeitet mit den Gesundheitskoordinatoren der Divisionen, die unter anderem für die Regelung überregionaler Themenaspekte zuständig sind, und den lokalen Gesundheitskoordinatoren, die ihrerseits in lokalen Lenkungsstrukturen organisiert sind, zusammen. Es geht darum, einheitliche Strukturen zu schaffen, die Umsetzung zielgerichteter Maßnahmen aktiv zu steuern, ein gemeinsames Verständnis für gesunde Führung zu schaffen sowie gesundheitsförderndes Handeln zu unterstützen. Daraus abgeleitet werden Handlungsfelder bestimmt sowie Maßnahmen definiert. Im November 2022 fand ein Workshop unter Mitwirkung des Personalvorstands statt, in dem die inhaltlichen Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit für das Geschäftsjahr 2023 geplant wurden.

Ein weiterer Baustein in unserem Ansatz, Sicherheit und Gesundheit weiter zu fördern, ist die Verpflichtung der operativen Einheiten, bis Ende des Jahres 2024 ein extern zertifiziertes Managementsystem gemäß ISO 45001 nachzuweisen.



Im Berichtsjahr lag die Krankzeitenquote bei den deutschen Rheinmetall-Unternehmen bei 4,6% (Vorjahr: 4,5%). Die für das Geschäftsjahr 2022 ermittelte Unfallhäufigkeitsrate (Anzahl der Unfälle pro 1 Million Arbeitsstunden) für den Rheinmetall-Konzern lag bei dem Faktor 6,1 (Vorjahr: Faktor 6,5).

Beruf und Privatleben

Beruflicher Erfolg hängt unter anderem auch von der Zufriedenheit im Privatleben ab. Viele Beschäftigte wünschen sich, dass individuelle Lebensphasen und spezielle Lebenssituationen im Rahmen ihrer Berufstätigkeit mehr Berücksichtigung finden und sie durch flexiblere Arbeitszeiten ihren Beruf besser mit familiären und privaten Interessen in Einklang bringen können. Uns ist es wichtig, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei mit einer familienfreundlichen Personalpolitik zu unterstützen. Zu den Angeboten, die allen einen flexibleren zeitlichen Rahmen und damit größere Freiräume ermöglichen, zählen neben Arbeitszeitmodellen mit unterschiedlich hoher Wochenarbeitszeit, verschiedene Teilzeitangebote, Vertrauensarbeitszeit und die Möglichkeit, an einer bestimmten Zahl von Arbeitstagen pro Monat mobil zu arbeiten.

Deutschlandweit bieten wir einen Familienservice an, der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Fragen zu Beruf und Kindern bzw. Beruf und Pflege mit Rat und Tat unterstützt. 2022 waren in den deutschen Gesellschaften 172 Beschäftigte (Vorjahr: 164) in Elternzeit (118 Mitarbeiterinnen, 54 Mitarbeiter, Vorjahr: 115 Mitarbeiterinnen, 49 Mitarbeiter). Die Möglichkeit, für die Pflege von nahen Angehörigen temporär entweder ganz oder teilweise von der Arbeit freigestellt zu werden, nutzte im Berichtsjahr kein Mitarbeitender.

Konstruktiver Dialog für faire Arbeitsbedingungen

Die betriebliche Mitbestimmung hat bei Rheinmetall eine lange Tradition. Mit den Arbeitnehmervertretungen im In- und Ausland streben wir ein faires Miteinander sowie einen vertrauensvollen und konstruktiven Austausch an, um die Belange des Unternehmens und die Bedürfnisse der Arbeitnehmer in Einklang zu bringen.

Die Basis der betrieblichen Mitbestimmung in Deutschland bilden die lokalen Betriebsräte sowie die Gesamtbetriebsräte. Themen, die für alle Konzerngesellschaften in Deutschland einheitlich geregelt werden sollen, werden mit dem deutschen Konzernbetriebsrat erörtert. Überdies halten wir die Wirtschaftsausschüsse unserer deutschen Konzerngesellschaften und den deutschen Konzernbetriebsrat über die wirtschaftliche Lage und die Veränderungen im Rheinmetall-Konzern regelmäßig auf dem Laufenden.

Wichtiger Partner ist außerdem der Europäische Betriebsrat, der bei grenzüberschreitenden europäischen Angelegenheiten die Rechte unserer europäischen Arbeitnehmer auf Information, Anhörung und Beratung wahrnimmt. Darüber hinaus haben wir mit der Dachorganisation der Metall-Gewerkschaften „Industrie All Global Union“ ein global geltendes Rahmenabkommen für alle in- und ausländischen Konzerngesellschaften zu den Grundsätzen sozialer Verantwortung abgeschlossen, das unter anderem Regelungen zu Menschenrechten und Arbeitsbedingungen enthält.

Dementsprechend respektieren wir im Rahmen der Vereinigungsfreiheit und der jeweiligen nationalen Regelungen das grundlegende Recht unserer Arbeitnehmer, Gewerkschaften zu bilden, ihnen beizutreten und von ihnen vertreten zu werden.

Die Arbeitnehmer unserer deutschen Gesellschaften sind zudem im paritätisch besetzten Aufsichtsrat der Rheinmetall AG durch zwei gewählte Gewerkschaftsvertreter, fünf gewählte Arbeitnehmervertreter und einen gewählten Vertreter der leitenden Angestellten repräsentiert. Außerdem sind gewählte Arbeitnehmervertreter in den bestehenden weiteren Aufsichtsräten unserer deutschen Konzerngesellschaften vertreten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren in den deutschen Rheinmetall-Gesellschaften 10.235 Tarifmitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 9.803), 1.648 Beschäftigte hatten einen außertariflichen Vertrag (Vorjahr: 1.582) und 210 Personen waren leitende Angestellte (Vorjahr: 219).

Risiken

Über die Vermeidung bzw. Reduzierung von Personalrisiken informieren wir im Abschnitt Risiko- und Chancenbericht.



Beschaffung und Lieferkette

Managementansatz

Die Qualität unserer Produkte wird entscheidend von der Qualität der zugelieferten Rohstoffe, Bauteile und Komponenten beeinflusst. Von unseren Lieferanten erwarten wir eine hohe Qualität, abgesichert durch international anerkannte Standards wie zum Beispiel ISO 9001, IATF 16949 und AQAP 2110/2210. Sie werden unter Berücksichtigung von Qualität, Zuverlässigkeit, Leistung, Eignung und Preis der angebotenen Produkte oder Dienstleistungen ausgewählt. Auch ESG-Kriterien werden in den Auswahlprozess mit einbezogen und bei der Überprüfung von Geschäftspartnern berücksichtigt.

Transparenz in der Lieferkette

Zur Herstellung unserer Produkte beziehen wir Waren und Dienstleistungen aus vielen Ländern der Welt. Aufgrund des umfangreichen und sehr diversen Produktportfolios sind die Lieferketten des Rheinmetall-Konzerns teilweise hochkomplex, global weit verzweigt und zudem einem stetigen Wandel unterworfen. In einem Unternehmen mit internationalen Produktionswerken und Vertriebsaktivitäten ist die Wahrung von umwelt- und menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten eine große Herausforderung und verbunden mit einer hohen Verantwortung.

Eine wachsende Zahl von nationalen und supranationalen Gesetzen und Verordnungen regelt die Übernahme von Verantwortung in globalen Lieferketten. Das deutsche Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten, das Unternehmen unter anderem verpflichtet, ihre Zulieferer im Hinblick auf die Einhaltung international anerkannter Menschenrechte und Umweltbelange zu überprüfen, diese hierauf zu verpflichten und einen gesetzeskonformen Umgang mit den Partnern über die gesamte Lieferantenbeziehung hinweg sicherzustellen. Das Gesetz ist ab dem 1. Januar 2023 für in Deutschland ansässige Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitern anzuwenden.

Im Berichtsjahr haben wir am Aufbau eines neuen Risikomanagementsystems, an der Gestaltung neuer Prozesse sowie an der Etablierung einer Governance gearbeitet, um ab dem Jahr 2023 die Anforderungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes im Bereich Lieferkette erfüllen und dokumentieren zu können.

Für die methodische, objektive und belastbare Bewertung der Risiken in der sehr komplexen internationalen Lieferantenbasis unter Nachhaltigkeitsaspekten ist eine konzernweit standardisierte, systemunterstützte Erfassung und Auswertung von Lieferanteninformationen zur Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistung unserer wichtigsten Lieferanten erforderlich. Dazu greifen wir auf die in der webbasierten Plattform des international renommierten Dienstleisters EcoVadis hinterlegte Methodik zurück.

Das ESG-Rating beruht auf einem auf den jeweiligen Lieferanten unter drei Risikoaspekten (Unternehmensgröße, Industrie/Branche, Einkaufsparameter) zugeschnittenen Self-Assessment Questionnaire (SAQ), auf der Überprüfung von korrespondierend eingereichten Nachweisdokumenten sowie auf der Auswertung von Informationen aus externen Quellen. EcoVadis überprüft dabei die in insgesamt 21 Indikatoren der in den Bereichen Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung subsumierten Einzelaspekte. So wollen wir nicht nur die Transparenz über die Nachhaltigkeitsleistung der einzelnen Lieferanten erhöhen, sondern auch Risiken und Chancen in Bezug auf die Nachhaltigkeit in unseren Lieferketten gezielter steuern.

In einem strukturierten Bewertungsverfahren werden Lieferanten unter Anwendung eines risikobasierten Ansatzes aufgefordert, durch eine Selbstauskunft ihre Prozesse zur Sicherstellung der einzelnen Nachhaltigkeitskriterien darzulegen – insbesondere zu Umwelt, Arbeitsbedingungen, Menschenrechten, fairen Geschäftspraktiken und einer nachhaltigen Beschaffung. Risikobehaftete Lieferanten können dadurch schneller und zuverlässiger identifiziert werden. Ermittelte Lücken bzw. Risikoaspekte werden anschließend in entsprechende Aktionspläne zur Risikominimierung überführt. Ziel aller Maßnahmen ist es, bei den Umwelt-, Sozial- und Arbeits- sowie Governance-Standards unserer Lieferanten tatsächliche Veränderungen zum Besseren anzustoßen.

Im Rahmen des evidenzbasierten ESG-Assessment wurden zum Ende des Geschäftsjahres 2022 im Rahmen des Pilotprojekts in der ersten Stufe der Risikobewertung rund 2,5% der bis dahin berücksichtigten Lieferanten mit einem hohen bzw. sehr hohen Risiko klassifiziert. In der zweiten Phase ist von diesen identifizierten Lieferanten entweder deren EcoVadis-Scorecard angefordert worden bzw. sie wurden zur Abgabe eines SAQ aufgefordert. Die

Auswertung der mit uns bis zum Jahresende 2022 geteilten Scorecards ergibt, dass gemäß der EcoVadis-Methodologie zwei Drittel dieser Lieferanten eine Nachhaltigkeitsleistung mit der EcoVadis-Bewertung „Good“ (Score 45-64) aufweisen. Mit den Lieferanten, die ein EcoVadis Assessment abgelehnt haben oder deren Bewertung abgelaufen ist, werden wir im Jahr 2023 im Rahmen des Supply Chain Relationship Management in einen Dialog treten.

Das zentrale Kompetenzzentrum Compliance Due Diligence führt anhand definierter Kriterien und Wertgrenzen bei Neu- und Bestandslieferanten zusätzlich Geschäftspartnerprüfungen durch, die auch ESG-Aspekte wie z. B. Menschenrechte und Umweltfaktoren umfassen. Bei Auffälligkeiten wird der Zentralbereich Corporate Social Responsibility informiert, der mit den jeweiligen Fachbereichen den festgestellten Sachverhalt prüft und klärt.

Die geografische Verteilung der Lieferanten wurde auch für das Jahr 2022 ermittelt:

Lieferanten nach Regionen

		2022	2021
Produktionsmaterial			
Anteil Deutschland	%	49	49
Anteil EU (ohne Deutschland)	%	19	21
Anteil OECD (ohne Deutschland und EU)	%	24	21
Anteil Nicht-OECD-Lieferanten (ohne Deutschland und EU)	%	8	9
Nicht-Produktionsmaterial			
Anteil Deutschland	%	50	46
Anteil EU (ohne Deutschland)	%	16	17
Anteil OECD (ohne Deutschland und EU)	%	22	19
Anteil Nicht-OECD-Lieferanten (ohne Deutschland und EU)	%	12	18
Gesamt	Anzahl	47.804	43.280

Supplier Code of Conduct

Unsere Werte und Prinzipien wollen wir auch in unseren Lieferketten verankern und erwarten von unseren Geschäftspartnern daher, dass sie unsere Grundsätze hinsichtlich eines verantwortungsbewussten und fairen Verhaltens gegenüber Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und der Öffentlichkeit teilen und ihre Verantwortung entsprechend wahrnehmen. Wir erwarten von unseren Zulieferern, die in unserem in mehreren Sprachen vorliegenden und weltweit gültigen Supplier Code of Conduct niedergelegten Grundsätze in der jeweils eigenen Unternehmenspolitik zu berücksichtigen und sehen darin eine vorteilhafte Basis weiterer Geschäftsbeziehungen.

Im Berichtsjahr wurde in Abstimmung mit verschiedenen Fachbereichen der Supplier Code of Conduct als verbindlicher Bestandteil der Verträge mit Zulieferern vollständig überarbeitet und die Inhalte an die Anforderungen zur Erfüllung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes angepasst. Auf Basis des neuen Regelwerks kann Rheinmetall in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit seinen Lieferpartnern proaktiver agieren, um Nachhaltigkeits- und Compliance-Aspekte im Beschaffungsprozess zu verbessern und die unternehmerischen Ziele zur Entwicklung auf ökonomischer, sozialer, ökologischer und regulatorischer Ebene zu erreichen.

Lieferketten in der Automobilindustrie

Die Automobilindustrie besteht aus einem komplexen Netzwerk global tätiger Akteure. Man unterscheidet zwischen den Herstellern (Original Equipment Manufacturer – OEM), ihren direkten Lieferanten (First Tier) sowie deren Vor- und Vorvorlieferanten (Second Tier und Third Tier). Hersteller und Zulieferer sind in ihrer Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Produktion von Fahrzeugen eng verzahnt. Die Automobilhersteller arbeiten schon seit Längerem daran, ökologische und gesellschaftliche Ziele vertikal, also über alle Wertschöpfungsstufen hinweg, zu verankern. Dabei geht es unter anderem um die Beachtung internationaler ESG-Standards, Verringerung des CO₂-Footprints in der Produktion, einen höheren Anteil an Recyclingmaterial, den verantwortungsvollen Bezug von Stoffen und Materialien sowie um die Belieferung mit CO₂-neutralen Produkten in der Zukunft.

Die Automobilhersteller BMW Group, Daimler Truck, Ford, Geely, Honda, Jaguar, Land Rover, Mercedes Benz, Scania, Toyota, Volkswagen Aktiengesellschaft, Volvo Group und Volvo Car Corporation sowie GWM, Polestar, Stellantis, UD Trucks und Volta Trucks sind Partner bzw. Participants bei Drive Sustainability (Stand: 6. Januar 2023). Unter der Leitung von CSR Europe, dem European Business Network for Corporate Social Responsibility,

arbeitet diese Gruppe daran, Corporate Social Responsibility in der automobilen Lieferkette noch stärker zu verankern. Im Dezember 2022 wurde die fünfte Version des Fragebogens zur Nachhaltigkeitsbewertung (Sustainability Assessment Questionnaire, SAQ) für Zulieferer in der Wertschöpfungskette der Automobilindustrie veröffentlicht. Diese aktualisierte Version trägt den wachsenden Erwartungen von Regulierungsbehörden und Stakeholdern in Bezug auf Umwelt- und Menschenrechtspraktiken in der Lieferkette sowie der Notwendigkeit für Unternehmen Rechnung, eine wirksame Sorgfaltsprüfung zu gewährleisten.

Das Scoring von Lieferanten bei Nachhaltigkeitsthemen wird bei der Auftragsvergabe mehr und mehr verpflichtend berücksichtigt. Innerhalb der Wertschöpfungskette der Automobilproduktion nehmen unsere Divisionen Sensors and Actuators und Materials and Trade mit dem größten Teil ihres Produktspektrums eine First-Tier-Position ein, d. h., wir beliefern die Automobilhersteller hauptsächlich direkt und nicht über andere Zulieferer bzw. Systemintegratoren. Der zuvor genannte Selbstbeurteilungsfragebogen ist von den europäischen Werken beider Divisionen in regelmäßigen Abständen aktualisiert einzureichen, damit die OEMs die Leistungen bzw. Fortschritte hinsichtlich ESG-Kriterien analysieren und bewerten sowie den Übereinstimmungsgrad mit ihren Anforderungen bestimmen können. OEMs führen im Rahmen ihres Supply-Chain-Relationship-Managements auch vertiefte Vor-Ort-Checks durch und auditieren Werksstandorte von Lieferanten zu Nachhaltigkeitskriterien aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Integrität. Dazu gehören unter anderem die Prüfung von Unterlagen, Gespräche mit Mitarbeitern sowie eine Betriebsbegehung.

Lieferketten in der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie

In der Verteidigungsindustrie sind die Lieferketten durch sehr komplexe Strukturen gekennzeichnet: Lieferketten in dieser Branche umfassen für die Bedarfe von zum Beispiel der Gesellschaften Rheinmetall Waffe Munition und Rheinmetall Landsysteme durchaus bis zu acht Stufen. Der hohe Anteil von speziellen Werkstoffen und Prozessen bei einem zugleich breiten Produktportfolio führt, wie in dieser Branche tendenziell üblich, zu einem hohen Anteil an Single-Sourcing, auch weil nur wenige Firmen weltweit die sehr speziellen Produkte und Prozesse komplett herstellen bzw. beherrschen. Im Bereich der wehrtechnischen Industrie ist ein Wechsel auf Neulieferanten unter finanziellen und zeitlichen Aspekten sehr aufwendig. Die durch militärische Behörden durchgeführte Qualifikation der Produkte ist nicht nur an die Performance des Produkts selbst, sondern auch an den Herstellungsprozess, Herstellungsort und Lieferanten gebunden. Daher verursacht ein Lieferantenwechsel automatisch hohe Kosten für Neuqualifizierungen. Das Beschaffungsgeschäft im Bereich des ballistischen Schutzes hat Projektcharakter und ist geprägt von einer diskontinuierlichen Fertigung bei unseren Lieferanten. Dies erfordert eine hohe Zahl an Qualitätssicherungsmaßnahmen. Des Weiteren sind bei der Beschaffung für die Divisionen, die im Bereich Sicherheitstechnik tätig sind, spezielle Gesetzgebungen wie das Kriegswaffenkontrollgesetz, das Außenwirtschaftsgesetz, die International Traffic in Arms Regulations (ITAR), um nur einige wenige zu nennen, zu berücksichtigen.

Risiken

Über die Reduzierung bzw. Vermeidung von Beschaffungsrisiken informieren wir im Abschnitt Risiko- und Chancenbericht.

Compliance

Managementansatz

Die Reputation von Rheinmetall, der Geschäftserfolg und das Vertrauen der Kunden, Anleger, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in das Unternehmen hängen nicht nur von der Qualität der Produkte und Services ab, sondern in hohem Maße auch von einer guten Corporate Governance und insbesondere von einer wirksamen Compliance. Wir bekennen uns in Übereinstimmung mit unseren Werten und unserem Code of Conduct zu einem von Verantwortung, Integrität, Respekt und Fairness geprägten Verhalten. Wir sind ein ehrlicher, loyaler und zuverlässiger Partner für alle unsere Stakeholder.

Unsere verbindlichen Compliance-Vorgaben dienen der nachhaltigen Absicherung unseres Geschäftserfolgs. Vorstände, Geschäftsführer, Führungskräfte und Beschäftigte sind selbstverständlich verpflichtet, in ihrem Arbeitsumfeld ausnahmslos alle länderspezifischen maßgeblichen Gesetze, externen wie internen Regelungen und sonstigen Bestimmungen zu beachten, sich in Geschäftsbeziehungen einwandfrei zu verhalten, die materiellen und immateriellen Vermögenswerte zu schützen und alles zu vermeiden, was Imageschäden bzw. operative oder finanzielle Nachteile für einzelne Gesellschaften oder den Rheinmetall-Konzern nach sich ziehen kann. Wir tolerieren keine Schädigung unserer Reputation und des Ansehens unserer Mitarbeitenden oder Beauftragten durch rechtswidriges und/oder unethisches Verhalten bzw. durch unlautere Geschäftspraktiken.

Internationale Geschäftstätigkeiten

Im geschäftlichen Alltag eines international tätigen Unternehmens sind unterschiedliche nationale politische Systeme und Rechtsordnungen sowie Wertvorstellungen, Gepflogenheiten und gesellschaftliche Normen verschiedener Kulturkreise zu berücksichtigen. Neben den einschlägigen Gesetzgebungen der Exportländer sind auch Vorgaben der Europäischen Union sowie Antikorruptionsgesetze wie z. B. der US-amerikanische Foreign Corrupt Practices Act, der UK Bribery Act und das französische Antikorruptionsgesetz Sapin II zu beachten. Die Anforderungen an die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns sind somit vielfältig. Mit Lieferungen in viele Länder der Erde im Jahr 2022 benötigen Management und Mitarbeiter heute mehr denn je Orientierungshilfen im nationalen und internationalen Geschäftsverkehr und im Kontakt mit Geschäftspartnern, Amtsträgern, Behörden und anderen staatlichen Stellen, um mögliches Fehlverhalten und daraus resultierende Reputations-, Geschäfts- und Haftungsrisiken zu vermeiden.

Compliance-Organisation

Ungesetzliches Verhalten kann vielfältige Schäden verursachen und schwerwiegende Folgen haben, wie z. B. Abbruch von Geschäftsbeziehungen, Ausschluss von Aufträgen, negative Beurteilungen am Kapitalmarkt, Verhängung von Bußgeldern, Abschöpfung von Gewinnen, Geltendmachung von Schadenersatz sowie straf- und zivilrechtliche Verfolgung. Darüber hinaus besteht die Gefahr eines erheblichen und nachhaltigen Reputationsverlustes und damit der Schädigung von Marktpositionen. Compliance wird daher bei Rheinmetall sehr ernst genommen und ist bereits seit Langem ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur.

Rheinmetall hat schon früh einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt und eine Compliance-Organisation etabliert, um seinen Beschäftigten durch einheitliche Rahmenbedingungen und klare Vorgaben für gesetzes- und regelkonformes, ethisch korrektes und faires Verhalten im Tagesgeschäft Orientierung und weitgehende Handlungssicherheit zu geben.

Dem Chief Compliance Officer, der dem Vorsitzenden des Vorstands direkt unterstellt ist, sind auf Holdingebene die Bereiche Corporate Compliance und Group Data Privacy (Datenschutz) zugeordnet. Corporate Compliance gliedert sich in Compliance Program mit den Funktionen Prevention, Regulation und Business Partners sowie in Compliance Operations mit den Funktionen Investigation und Programs & Acquisitions. Als eigenständige Organisationseinheit teilt sich der Bereich Datenschutz in zwei Funktionsbereiche auf: In der Data-Privacy-Organisation liegt der Fokus auf Beratung, Prozessgestaltung, Projektmanagement und Fallbearbeitung in allen datenschutzrechtlichen Belangen. Dem internen Rheinmetall-Konzerndatenschutzbeauftragten obliegt konzernweit die Überwachung der Einhaltung gesetzlicher Datenschutzerfordernungen. In dieser Funktion besteht eine Berichtslinie zu Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Chief Compliance Officer verantwortet zudem im Zuge der stark normativen Führung in Personalunion die Compliance-Field-Organisation, die aus den fünf divisionalen Compliance-Teams, den Regional Compliance Officers im Ausland und dem zentralen Holding-Support besteht. Für die Betreuung der immer wichtiger werdenden Standorte und Großprojekte in Osteuropa (Schwerpunkt Ungarn) wurde im Zentralbereich Corporate Compliance darüber hinaus die Funktion des Corporate Compliance Officer Central Europe neu etabliert.

Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden durch den Chief Compliance Officer regelmäßig im Rahmen von Sitzungsteilnahmen über den Stand und die Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems sowie über aktuelle Entwicklungen informiert. In gravierenden Fällen werden die Gremien unverzüglich unterrichtet. Darüber hinaus werden auch die Leiter der Divisionen monatlich durch Corporate Compliance bzw. die Division Compliance Officers über aktuelle Entwicklungen, neue Regelungen, geplante Schulungsmaßnahmen oder eventuelle Compliance-Verstöße sowie den Status möglicher Untersuchungen informiert.

Compliance-Management-System

Nicht nur bei Überlegungen zur strategischen und operativen Ausrichtung des Rheinmetall-Konzerns, sondern auch in der täglichen Geschäftspraxis wird bei Entscheidungsprozessen Compliance unter Risikoaspekten mitberücksichtigt. Das zentrale Compliance-Management-System mit seiner ganzheitlichen und dynamischen Ausrichtung auf ständig aktualisierte Risikoschwerpunkte wie beispielsweise Korruption, Datenschutzverstöße oder Betrugsversuche ist in den konzernweiten Management-, Steuerungs- und Kontrollstrukturen fest verankert und beinhaltet Instrumente, Prozesse sowie weitreichende Maßnahmen, die sicherstellen sollen, dass die Abläufe in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns mit den länderspezifischen maßgeblichen Gesetzen, rechtlichen

Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmenseigenen Regelungen übereinstimmen. Es schafft unter anderem die organisatorische Voraussetzung dafür, dass die geltenden Standards divisionsübergreifend bekannt gemacht und Implementierungsstände nachvollzogen werden können. Für den Fall, dass verbindliche Rechtsvorschriften in einzelnen Ländern von den im Compliance-Management-System festgelegten Regelwerken abweichen, gilt – soweit zulässig – die jeweils strengere Regelung. Bei inhaltlichen Änderungen besteht darüber hinaus eine Zustimmungspflicht durch den Chief Compliance Officer.

Das Compliance-Management-System wird auf die jeweils geltenden rechtlichen Anforderungen aktualisiert, in regelmäßigen Abständen im Hinblick auf neue Erkenntnisse aus der Berichterstattung, dem Vergleich mit anderen Compliance-Systemen und der Beurteilung durch externe Fachleute weiterentwickelt (Benchmarking) und im Fall von vermuteter bzw. aufgedeckter Missachtung von Compliance-Regeln ad hoc überprüft.

Die Umsetzung des Compliance-Management-Systems wird durch regelmäßige Berichte an den Zentralbereich Compliance sowie durch Routine- und Sonderprüfungen der internen Revision und der Compliance-Organisation überwacht.

Compliance Officer begleiten zudem wichtige Geschäftsvorgänge in den Unternehmen, wie z. B. Mergers- & Acquisitions-Transaktionen, Joint-Venture-Gründungen, Pre-Employment-Prüfungen, die Einbindung von Vertriebsmittlern oder Prüfungen der Lieferkette auf Integritäts- und Nachhaltigkeitsrisiken, und unterstützen insofern die jeweiligen Fachabteilungen bei ihrer Arbeit. Darüber hinaus beraten Compliance Officer auch Verantwortliche in operativen Einheiten bei der Berücksichtigung von Compliance in operativen Geschäftsprozessen.

Im Bereich der Vertriebsunterstützung besteht eine Plattform mit compliance-relevanten Informationen zu rund 160 Ländern bzw. Regionen. In den Divisionen der Sicherheits- und Verteidigungstechnik ist der Angebotsprozess so strukturiert, dass im Rahmen der Bid-/No-Bid-Entscheidung die Compliance-Prüfung unter Anwendung definierter Kriterien bei Projekten ab einer bestimmten Wertgrenze obligatorisch ist. Außerdem kommen in allen Divisionen verschiedene IT-Tools zur Unterstützung der Compliance-Prozesse zum Einsatz.

Corporate Compliance

Compliance Program | Prevention – Mit dem Ziel, bei der systematischen Risikoprävention eine einheitliche Vorgehensweise zu gewährleisten sowie die hierfür notwendigen strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen auf allen Ebenen des Unternehmens zu schaffen, wurde 2019 eine Richtlinie zur Compliance-Risiko-Prävention implementiert. Für verschiedene Anwendungsfälle sind Vorgehensweisen zur initialen Bestandsaufnahme von Compliance-Risiken, zur Ableitung von Reaktionsmaßnahmen sowie zur Planung regelmäßiger Wiederholungsmaßnahmen definiert.

Zur kontinuierlichen Identifikation von Compliance-Risiken sowie zur Entwicklung bzw. Verbesserung von Mitigierungsmaßnahmen ist das Team Prevention etabliert worden, das sich auf strukturelle, dauerhaft oder projektbasiert angelegte compliance-relevante Präventionsthemen konzentriert. Ergänzend zu den im HR-System Empower Learn für die Gesellschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz (D-A-CH) verfügbaren webbasierten Trainingskurse in den Kategorien Code of Conduct, Antikorruption, Kartellrecht und Datenschutz nutzt Prevention für Gesellschaften außerhalb der D-A-CH-Region das TRACE-Learning-Management-System, in dem rund 20 Trainingsmodule in verschiedenen Sprachen angeboten werden. Der Roll-out des 2020 gestarteten Regulatory-Compliance-Projekts, durch das die sogenannte „gerichts-feste Organisation“ ausgebaut werden soll, wurde im Geschäftsjahr weiter vorangetrieben. Hierbei werden zentral 29 global zu beachtende funktionsspezifische Regelungsgebiete identifiziert (z. B. Arbeitsschutz, Umweltschutz, Export-, Zoll- und Logistikregelungen oder Geldwäschestandards) und mit korrelierenden Konzernrichtlinien abgeglichen. Als Nächstes soll ein IT-Tool eingeführt werden, um den in über 30 Ländern betroffenen Mitarbeitern, die im Tages- und Projektgeschäft verstärkt Berührungspunkte mit haftungsanfälligen Regelungsgebieten haben, einen einfacheren und sichereren Umgang mit der komplexen Regulatorik zu ermöglichen.

Das Ziel, die im Compliance-Management-System verankerten Prozesse, Projekte und Aufgaben messbarer und transparenter zu gestalten, ist im Berichtsjahr durch die Implementierung eines neuen Reporting-Tools erreicht worden. Mehr als 110 mit einer Compliance-Funktion betraute Beschäftigte in rund 130 Einheiten des Unternehmens nutzen die vielfältigen Möglichkeiten, auf verschiedenen organisatorischen Ebenen des Rheinmetall-Konzerns den Status einer Vielzahl compliance-relevanter Prozesse und Projekte zu verfolgen, zu bewerten und zu steuern. Zu diesen zählen unter anderem das Reporting des Status quo bei Schulungen, Audits, Risikoanalysen, Beratungsschwerpunkten, Prozessen, Erfüllungsgraden von Richtlinien-Roll-outs oder die Erfassung von

Projektständen. Durch die damit einhergehenden Auswertungsoptionen soll künftig im Compliance-Reporting an Vorstand und Aufsichtsrat der Fokus auf KPIs liegen.

Im Februar 2022 begann der Roll-out der neuen Richtlinie zur Identifikation und Vermeidung von Interessenkonflikten im Rheinmetall-Konzern, mit der Regelungen zur Erkennung, Dokumentation, Eskalation und Handhabung von Interessenkonflikten verbindlich eingeführt wurden.

Compliance Program | Regulation – Der Vorstand der Rheinmetall AG erlässt – unter Berücksichtigung oder aufgrund von externen Rahmenbedingungen, wie Gesetzen, Verordnungen, etc. und internen Organisationsanforderungen – interne Regelungen für den Rheinmetall-Konzern, damit alle betroffenen Mitarbeiter grundsätzlich nach einheitlichen Verfahren handeln. Das im Zentralbereich Corporate Compliance angesiedelte Regulation Management unterstützt bei der Erstellung und dem Management verhaltens- und verfahrensrelevanter Regelungen der Rheinmetall AG für den Rheinmetall-Konzern. Damit eine einheitliche Verfahrensweise gewährleistet wird, steht seit Oktober 2020 das Regulation Management Manual 2.0 zur Verfügung, das sich im Wesentlichen an Herausgeber und Autoren sowie Vorstände und Organe wendet, aber auch zahlreiche Schnittstellen auf allen Organisationsebenen einbezieht.

Im zentralen Regelungsverzeichnis im Intranet des Konzerns sind alle vom Vorstand freigegebenen Regelungen jederzeit aktuell abrufbar, wobei diese entsprechend der Konzernsprachen grundsätzlich in Deutsch und Englisch zur Verfügung gestellt werden.

Compliance Program | Business Partners – Das zentrale Kompetenzzentrum Compliance Due Diligence führt als Shared-Service-Center konzernübergreifend neben Pre-Employment-Checks bei Bewerbern für Schlüsselpositionen auch alle Compliance-Due-Diligence-Prüfungen von neuen und bestehenden Geschäftspartnern (z. B. Einkaufs-, Kooperations- und Vertriebspartner) durch. Der Fokus liegt auf der Ermittlung der gesetzlichen Zulässigkeit des Einsatzes, der Identifizierbarkeit aller zurechenbaren Personen („Know Your Customer – KYC“ und „Know Your Supplier – KYS“) und dem Ausschluss von Interessenkonflikten. Zudem werden die generelle Leistungsfähigkeit und die Integrität des Geschäftspartners bewertet. Die dezentrale Compliance-Organisation widmet sich außerdem der Einschätzung des geschäftsspezifischen Compliance-Risikos, das mit dem Einsatz eines Geschäftspartners auf Gesellschaftsebene verbunden ist. Die Integration des Kompetenzzentrums in das operative Tagesgeschäft wird durch verschiedene technische und prozessuale Schnittstellen sichergestellt. Im Bereich Compliance Due Diligence existiert bereits ein relativ hoher Digitalisierungsgrad in der Organisation. Neben einer spezifischen Managementdatenbank zur Auswahl, Steuerung und Überwachung von Kooperations- und Vertriebspartnern kann der gesamte Integrity-Due-Diligence-Prozess über eine sichere Onlineplattform abgewickelt werden. Im Rahmen von zwei Sonderprojekten wurden die Daten von mehr als 8.000 Geschäftspartnern in das elektronische Third-Party-Management-System migriert. Im ersten Schritt wurden individuelle Risikoprüfungen vorgenommen, im zweiten Schritt ist ein 24/7 aktives, systematisches Monitoring von Adverse-Media-Informationen sowie von tagesaktuellen Einträgen auf Sanktionslisten freigeschaltet worden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden abgesehen von den durch das automatisierte Procedere geprüften Geschäftspartnern rund 900 Geschäftspartner sowie Personen, die sich für Schlüsselpositionen im Rheinmetall-Konzern beworben haben, in risikoabhängig unterschiedlich komplexen Verfahren einer nicht-automatisierten Prüfung unterzogen.

Im Berichtsjahr ging der im Vorjahr entwickelte Rheinmetall Risk Indicator (RRI) live, der für verschiedene interne Risikoberechnungen als Grundlage dienen und hierbei den bisher genutzten TI Corruption Perception Index ersetzen soll. Der RRI setzt sich aus verschiedenen aussagekräftigen Governance-, Compliance- und ESG-Indizes zusammen. Diese werden mit unterschiedlicher Gewichtung in die Arithmetik einbezogen und spiegeln somit die Risikoschwerpunktsetzung des Rheinmetall-Konzerns wider.

Compliance Operations | Investigation – Im Fall von Hinweisen auf beobachtete bedenkliche Vorgänge, konkrete Regelverstöße oder mögliche unzulässige Geschäftspraktiken können sich Mitarbeiter neben ihrem Vorgesetzten auch vertraulich an verschiedene interne Stellen sowie einen unabhängigen, externen Ombudsmann (Rechtsanwalt) wenden und damit Schaden für das Unternehmen abwenden.

Das Incident-Management wird zudem durch die konzernweit implementierte elektronische Whistleblower-Plattform „Integrity Line“ unterstützt. Darüber hinaus kann bei angenommenen oder konkreten Verstößen die Compliance-Organisation direkt kontaktiert werden. Neben Beschäftigten können sich auch externe Dritte



telefonisch oder per E-Mail an den Ombudsmann wenden sowie über die E-Mail-Adresse speakup@rheinmetall.com oder auch per Telefon einen spezialisierten Compliance Officer erreichen.

Der Schutz aller Hinweisgeber ist gewährleistet, Benachteiligungen aufgrund des Abgebens von Hinweisen brauchen sie nicht zu befürchten. Für Beschäftigte, die in Untersuchungen zu möglichen Compliance-Verstößen involviert sind, gilt bis zum Beweis des Gegenteils die Unschuldsvermutung. Eingegangene Hinweise werden systematisch analysiert.

Eine Incident-Management-Richtlinie für den Umgang mit Verdachtsfällen sowie für die standardisierte Bearbeitung von Compliance-Fällen soll gewährleisten, dass die Hinweisbearbeitung stets unabhängig, nachvollziehbar und fair erfolgt sowie einem konzernweit vergleichbaren, hohen Standard unterliegt. Weiterhin bietet sie Rechtssicherheit bei der Durchführung von Ermittlungshandlungen, sodass in angemessener Weise die Interessen von Arbeitnehmern und dem Arbeitgeber berücksichtigt werden können.

Auf Basis dieser Incident-Management-Richtlinie werden konsequent Nachforschungen angestellt und – unter Umständen unter Einschaltung externer Spezialisten – angemessene Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Klärung des gemeldeten Sachverhalts ergriffen. Vertraulichkeit und Diskretion stehen dabei an oberster Stelle. Bei Bedarf schalten wir die zuständigen Behörden ein und kooperieren zur Aufklärung mit ihnen. Nachgewiesenes Fehlverhalten wird sanktioniert und zieht organisatorische Maßnahmen sowie für die zuwiderhandelnden Mitarbeiter arbeits-, zivil- und auch strafrechtliche Konsequenzen nach sich. Die für eine schnelle interdisziplinäre Erstbeurteilung von Hinweisen gruppenweit etablierten 23 Incident Response Committees unterstützen die zeitnahe Ermittlung und Aufklärung bei Verdachtsfällen.

Die durch den Gesetzgeber neu aufgestellten bzw. zu erwartenden Anforderungen an Compliance-Management-Systeme, insbesondere durch das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten und das Gesetz für einen besseren Schutz hinweisgebender Personen, werden derzeit in einer Novellierung der Incident-Management-Richtlinie abgebildet.

Von insgesamt 170 im Berichtsjahr eingegangenen Hinweisen wurden 114 (67%) als compliance-relevant identifiziert. Eine nähere Untersuchung zu diesen Sachverhalten wurde eingeleitet. Bei diesen 114 Untersuchungen führte die bisherige Compliance Arbeit in 52 Fällen (46%) zur Bestätigung eines Regelverstößes, in elf Fällen hingegen nicht. Das Ergebnis bei 51 Fällen ist bislang offen, da sie sich noch in der Bearbeitung befinden. Ursächlich für die Vielzahl dieser offenen Fälle sind konkrete Hintergründe, die zu einer Vielzahl an Hinweisen auf Regelverstöße geführt haben. Im Ergebnis kann festgestellt werden, dass bei rund 31 % aller eingegangenen Hinweise zutreffend auf einen Regelverstoß hingewiesen wurde.

Compliance Operations | Programs & Acquisition – Dieser Funktionsbereich führt Compliance-Analysen und Compliance-Risikobewertungen bei Mergers & Acquisitions-Transaktionen sowie größeren strategischen oder kommerziellen Projekten durch. Er wird koordiniert durch den Leiter Corporate Compliance und projektbezogen mit zentral und/oder dezentral tätigen Compliance-Mitarbeitern besetzt.

Group Data Privacy

Der Vorstand ist für die Einrichtung eines konzernweiten Datenschutz-Managementsystems (DSMS) verantwortlich. Innerhalb der Compliance-Organisation wurden zur konzernweiten Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zum Datenschutz die erforderlichen Strukturen geschaffen und ein effektives DSMS eingeführt. Der Corporate Data Privacy Officer führt die Data Privacy Officer der fünf Divisionen, steuert mit ihnen die Umsetzung des DSMS und entwickelt bei Bedarf das DSMS fort. Er berichtet regelmäßig an den Chief Compliance Officer und auf Anforderung unmittelbar an den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Im Januar 2022 hat der neue (interne) Konzern-Datenschutzbeauftragte bei der Rheinmetall AG seine Tätigkeit aufgenommen und im Laufe des Geschäftsjahres sukzessive Datenschutzmandate bei den bestellungspflichtigen deutschen Konzerngesellschaften übernommen. Diese gesetzlich vorgeschriebene Rolle des Datenschutzbeauftragten wurde zuvor teilweise durch einen externen Dienstleister wahrgenommen. Durch das Insourcing dieser Funktion werden Qualität und Zuverlässigkeit der Leistungen erhöht, das Know-how besser im Konzern etabliert und die Integration in konzerninterne Prozesse signifikant verbessert. Der Konzern-Datenschutzbeauftragte berichtet regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat.

Mit Datenschutz-Management werden die Organisation und die Prozesse bezeichnet, die notwendig sind, um die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen bei der Planung, Einrichtung, dem Betrieb und nach Außerbetriebnahme von automatisierten oder datenschutzrechtlich gleichgestellten Verarbeitungen personenbezogener Daten sicherzustellen. Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns, die personenbezogene Daten verarbeiten oder verarbeiten lassen, tragen die Verantwortung für die Zulässigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Verfahren, mit denen diese personenbezogenen Daten verarbeitet werden. Zur effektiven Umsetzung der Anforderungen des Datenschutzes legt das DSMS die Möglichkeiten und Grenzen für die Zuordnung sowie die Zuständigkeiten für die Prozesse und Anforderungen fest.

Zum Schutz personenbezogener Daten ergreifen die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns eine Vielzahl von Maßnahmen. Das DSMS beinhaltet Handlungsvorgaben zu datenschutzrelevanten Prozessen. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Vorgaben für den weltweiten Umgang mit personenbezogenen Daten wird im Rheinmetall-Konzern durch die Datenschutz-Leitlinie geregelt und durch das Datenschutz-Handbuch zum DSMS für den Rechtsraum der EU/EWR konkretisiert. Zudem werden Kontrollprozesse und die Dokumentationsanforderungen zu den Ergebnissen der datenschutzrelevanten Prozesse und Kontrollen implementiert.

Zur Verbesserung der Internationalisierung des Datenschutzes im Konzern wurden im Jahr 2022 weltweit in den relevanten Konzerngesellschaften Ansprechpartner identifiziert, die künftig als Kontakt- und Koordinationsstelle für die Umsetzung von Datenschutzanforderungen bereitstehen. Für sie wurden bereits erste intensive Datenschulungen zur weiteren Befähigung durchgeführt, die im Geschäftsjahr 2023 fortgeführt werden.

Schulung und Beratung

Um Beschäftigte auf allen Unternehmensebenen für Compliance-Risiken zu sensibilisieren, werden zahlreiche, auch auf spezielle Funktionen, wie z. B. Management, Einkäufer oder Vertriebsmitarbeiter, zugeschnittene Einführungsveranstaltungen, Fachtrainings und Workshops durchgeführt, in denen Gesetze und wichtige Bestimmungen erläutert und weiterführende Inhalte vermittelt werden. Zudem wird auf interne Compliance-Anforderungen, Risiken und mögliche Sanktionen aufmerksam gemacht und es werden anhand von Fallbeispielen praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen bei der täglichen Arbeit gegeben. Flankiert werden diese Präsenzschulungen, die auch ein praxisnahes Forum für Diskussionen sind, von interaktiven Onlineprogrammen. Jedes Jahr werden Beschäftigte an in- und ausländischen Standorten im Rahmen von Compliance-Awareness-Trainings nicht nur in allgemeinen Compliance-Themen, sondern insbesondere zur Prävention von Korruption, Interessenkonflikten, Geldwäsche und CEO-Fraud sowie zur Exportkontrolle und zum Kartell- und Wettbewerbsrecht unterwiesen. Die Compliance-Schulungsmatrix als Teil der Verfahrensanweisung für Compliance-Schulungen gibt eine Übersicht über die auf Zielgruppen und Managementebenen ausgerichteten Schulungsinhalte, die je nach Teilnehmergruppe inhaltlich angepasst oder um länderspezifische bzw. regionale Besonderheiten ergänzt werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr nahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sogenannten Classroom Trainings an rund 6.000 Präsenzschulungen zu verschiedenen Compliance-Themen teil. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr rund 6.300 compliance-relevante E-Learning-Module absolviert.

In regelmäßigen Intervallen werden unsere Beschäftigten im Datenschutz geschult. Im Berichtsjahr nahmen rund 2.000 Personen an E-Learnings teil. Der Inhalt der Datenschutz-Schulungen wird für einzelne Abteilungen an die spezifischen Anforderungen in deren Arbeitsbereich angepasst. Für neue Mitarbeiter ist eine allgemeine Datenschutz-Schulung Teil des Onboarding-Prozesses. Darüber hinaus wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein neues E-Learning-Modul ausgewählt, das in zahlreichen Sprachen zur Verfügung steht und im Geschäftsjahr 2023 ausgerollt wird. Alle Unternehmensebenen werden zudem anlassbezogen zum Datenschutz beraten.

Risiken

Angaben über die Reduzierung bzw. Vermeidung von Compliance-Risiken werden im Abschnitt Risiko- und Chancenbericht gemacht.

Gesellschaftliche Verantwortung

Managementansatz

Gesellschaftliche Akzeptanz ist eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen. Viele der Rheinmetall-Gesellschaften blicken auf eine lange Tradition zurück. Sie sind ihren jeweiligen Standorten langjährig verbunden und in ihrem Umfeld stark verwurzelt – hier leben Mitarbeiter und Geschäftspartner. Zum Teil haben wichtige Kunden dort ihren Sitz. Rheinmetall ist ein lebendiger Teil der Gesellschaft und bringt sich aktiv, aber nicht nur monetär, ein. Gezielt engagieren wir uns in den Bereichen Bildung, Sport und Kultur und unterstützen darüber hinaus soziale Projekte und gemeinnützige Einrichtungen direkt vor Ort. Durch die lokale Wertschöpfung tragen wir zudem zur regionalen Entwicklung bei. Prosperierende Produktionsstandorte bedeuten nicht nur attraktive und hoch qualifizierte arbeits- und heimatnahe Ausbildungsplätze, sondern auch Aufträge für örtliche Zulieferbetriebe und Dienstleister. Zusätzlich fließt ein großer Teil des von den Gesellschaften erzielten Umsatzes über die Mitarbeiter, die öffentliche Hand und die Aktionäre in die jeweiligen Volkswirtschaften zurück. Investitionen in künftiges Wachstum werden durch die im Rheinmetall-Konzern verbleibenden Mittel finanziert. Darüber hinaus leisten wir als Arbeitgeber und Auftraggeber sowie mit unseren Produkten und dem Transfer von Wissen weitere wichtige gesellschaftliche Beiträge.

Corporate Citizenship

Corporate Citizenship ist Bestandteil von Corporate Social Responsibility und bezeichnet das bürgerschaftliche Engagement („Citizenship“) in und von Unternehmen, die eine mittel- und langfristige unternehmerische Strategie auf der Basis verantwortungsvollen Handelns verfolgen und sich über die eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus als „guter Bürger“ aktiv für die lokale Zivilgesellschaft und/oder für sozial-karitative, ökologische, sportliche und kulturelle Belange engagieren. Gesellschaftliches Engagement hat bei Rheinmetall eine lange Tradition. Es geht von jeher über die Werksgrenzen hinaus. Da die Bedürfnisse und Möglichkeiten im Umfeld der Standorte, an denen wir tätig sind, sehr unterschiedlich sind, obliegt die Entscheidung darüber, welches lokale Projekt gefördert wird, den jeweiligen Geschäftsführungen der Gesellschaften, den Divisionsleitern oder dem Vorstand der Rheinmetall AG.

Als Ausdruck unserer sozialen Verantwortung und in Verbundenheit mit der Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens unterstützen wir eine Reihe von Akteuren im Düsseldorfer Sport. Die Kooperation zwischen Rheinmetall und der Sportstadt Düsseldorf sieht unter anderem ein Sportsponsoring für einen Handballbundesligisten vor. Teile des Paketes fokussieren sich aber auch auf die Förderung von Olympia-, Jugend- und Amateursport sowie neuer Trendsportarten.

Unter dem Eindruck der Flutkatastrophe 2021 im Ahrtal haben wir beschlossen, den zivilen Katastrophenschutz zu unterstützen. Im Juni 2022 spendeten wir an die THW-Bundesvereinigung e. V. zum Einsatz in zwei Ortsverbänden in Nordrhein-Westfalen und Hessen zwei hoch mobile HX 4x4-Neufahrzeuge. Durch deren hohe Robustheit, Beweglichkeit und Wadfähigkeit von 1,5 Metern sind diese beiden Trucks bestens für die Verwendung in schwerem Gelände oder Hochwassergebieten geeignet.

Produktverantwortung

In den Divisionen befassen sich spezialisierte Arbeitsgruppen mit z. B. Sicherheits- und Umweltstandards von Rheinmetall-Produkten. Sie sind verantwortlich für die Nachverfolgung von neuen Regulierungen und Entwicklungen, der Definition und Sicherstellung von notwendigen internen Prozessen sowie für die Durchführung relevanter Schulungen. Im Bereich des zivilen Geschäfts werden die Produkte nach den Regeln der automobilen Qualitäts- und Entwicklungsstandards umfangreichen Prüfungen unterzogen. Die Division Sensors and Actuators nutzt z. B. einen datenbankgestützten Prozess für das Produkt-Sicherheits-Management, der den kompletten Lebenszyklus abbildet. Bei der Division Materials and Trade kommen insbesondere Auslegungs- und Simulationstools zum Einsatz. Darüber hinaus werden zur Nachweisführung neben Erprobungen auf außermotorischen Prüfeinrichtungen gemeinsam mit Kunden Tests für den Motorenbetrieb unter vielfältigen Belastungsszenarien gefahren. Über interne und externe Audits werden die Einhaltung der Vorgaben an das Qualitätsmanagementsystem sowie die jeweiligen Prozesse regelmäßig überprüft. Für die in der Sicherheitstechnik operierenden Divisionen legt die Richtlinie zur Umsetzung der Produktsicherheit die Grundlagen fest, nach denen die Sicherheit der Defence-Produkte entsprechend gängiger Standards und Methoden gewährleistet werden soll.

Das Rheinmetall Technology Management hat sich auch im Berichtsjahr mit den weiteren Entwicklungen zum digitalen Produktpass auf der Ebene Deutschlands (Umweltbundesamt: Produktinformation 4.0) und der Europäischen Union (Sustainable Product Initiative sowie Incubation Forum for Circular Economy in European Defence – IFCEED) befasst. Dieser soll insbesondere die Kreislaufwirtschaft vorantreiben. Er fasst Informationen zu den Komponenten, Materialien und chemischen Substanzen, aber auch zu Reparierbarkeit, Ersatzteilen oder fachgerechter Entsorgung eines Produkts zusammen. Umweltrelevante Daten werden so in einem vergleichbaren Format gebündelt und erleichtern es den Akteurinnen und Akteuren in der Wertschöpfungs- und Lieferkette auf eine Kreiswirtschaft hinzuarbeiten.

Die Entwicklung umweltfreundlicher Lösungen bei Werkstoffen wird nicht nur im zivilen Bereich unserer Geschäftsaktivitäten, wie zum Beispiel in der Division Materials and Trade im Rahmen der Substitution bleihaltiger Stoffe, vorangetrieben. Auch bei Defence arbeiten wir am Werkstoff-Portfolio, um geeignete Alternativen zu zum Beispiel chromhaltigen Beschichtungen bei Einzelteilen zu identifizieren. In Abstimmung mit den beteiligten Akteuren wurden im Berichtsjahr an Versuchsmustern verfügbare Ersatzbeschichtungen in aufwändigen technischen Verfahren getestet.

Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten

Menschenrechte im eigenen Unternehmen sowie in der Lieferkette zu wahren, ist ein wichtiges Anliegen von Rheinmetall.

Rheinmetall unterstützt innerhalb des eigenen Einflussbereichs den Schutz international anerkannter Menschenrechte. Unser Engagement spiegelt sich in der Unterzeichnung des UN Global Compact, im aktuellen Code of Conduct für die Beschäftigten des Rheinmetall-Konzerns ebenso wider wie im internationalen Framework Agreement Fair2All, in dem die mit dem Europäischen Betriebsrat und der Gewerkschaft Industrie-All vereinbarten Grundsätze der sozialen Verantwortung niedergelegt sind. Darüber hinaus appellieren wir an alle unsere Geschäftspartner, insbesondere aber an unsere Lieferanten, unseren sozialen Grundsätzen zu folgen. Unsere Erwartungen an diese Stakeholder-Gruppe sind im Oktober 2022 veröffentlichten Supplier Code of Conduct 2.0 dargelegt.

Mit dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) werden unternehmerische Sorgfaltspflichten für die Achtung von Menschenrechten und den Schutz von Umweltbelangen umfassend gesetzlich geregelt. Unternehmen müssen ein wirksames Risikomanagement einrichten, um Gefahren durch Menschenrechtsverletzungen und bestimmte Schädigungen der Umwelt zu identifizieren, zu vermeiden oder zu minimieren. Das Gesetz führt aus, welche Präventions- und Abhilfemaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich und entlang der Lieferkette erforderlich sind. Es verpflichtet darüber hinaus zur Einrichtung eines Beschwerdeverfahrens und zur jährlichen Berichterstattung auf der webbasierten Plattform des Bundesamts für Außenwirtschaft (BAFA). Das LkSG gilt ab 1. Januar 2023 zunächst für in Deutschland ansässige Unternehmen mit mindestens 3.000 Beschäftigten, ab 2024 auch für Unternehmen ab 1.000 Beschäftigte.

Im Geschäftsjahr 2022 arbeiteten in einem integrierten Ansatz die Bereiche Purchasing, HR, Compliance und Corporate Social Responsibility interdisziplinär in den Projekten ‚In-house‘ und ‚Transparenz in der Lieferkette‘ mit anderen Experten an der Umsetzung der Vorgaben des LkSG. In verschiedenen Workshops und regelmäßigen Projekt-Meetings ging es um die Definition neuer Zuständigkeiten sowie die Erweiterung bestehender Governance-Strukturen und Managementprozesse, die systematische Durchführung abstrakter sowie konkreter Risikoanalysen und deren Auswirkung auf das Risikomanagementsystem, potenzielle Due Diligence-Verfahren, Prozesse zu Abhilfe- und Präventionsmaßnahmen, die Anpassung bestehender Beschwerdekanaäle, die Etablierung interner und externer Audits, die Neufassung des Supplier Code of Conduct sowie um die Struktur von Dokumentation, Berichterstattung, Grundsatzerklärung und der neuen internen Compliance-Richtlinie zum LkSG. Die Vorgehensweise zur Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von Lieferanten wird im Kapitel Beschaffung und Lieferkette näher erläutert.

Bereits im Geschäftsjahr 2020 sind in vier Kategorien mögliche Beschwerdeträger und ihre möglichen Beschwerdeanliegen ermittelt worden. Beschwerden und Meldungen zu angenommenen oder tatsächlichen Menschenrechtsverletzungen können extern über verschiedene Kommunikationskanäle eingereicht werden. Aber auch in den Unternehmen bzw. an den Standorten sind Ansprechpartner bereits etabliert. Durch das Incident Management, das im Funktionsbereich Compliance Operations angesiedelt ist, ist gewährleistet, dass diesen bekannt gewordenen Sachverhalten strukturiert und unvoreingenommen unter besonderem Schutz der Whistleblower nachgegangen wird.

Im April 2021 trat Rheinmetall dem globalen Netzwerk United Nations Global Compact (UNGC) bei. Dabei handelt es sich um ein Multi-Stakeholder-Forum für die Entwicklung, Umsetzung und Offenlegung verantwortungsvoller Geschäftspraktiken. Als Unterzeichner verpflichten wir uns, die Beachtung der zehn universell akzeptierten Prinzipien des UNGC in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Anti-Korruption zu fördern. Im August 2022 veröffentlichten wir via des Early Adopter Program auf der neuen Plattform des UNGC den obligatorischen jährlichen Fortschrittsbericht, die sogenannte Communication on Progress (CoP).

Wir sind ständiges Mitglied im Branchendialog Automobilindustrie, dessen Vertreter aus Unternehmen, Politik und NGOs nach der Veröffentlichung der Handlungsanleitungen zu den fünf Kernelementen menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten (Grundsatzerklärung, Risikoanalyse, Maßnahmen und Wirksamkeitskontrolle, Beschwerde-mechanismus und Berichterstattung) im August 2022 in einer zweiten Phase ihr Engagement in verschiedenen themenspezifischen Arbeitsgruppen fortsetzen. Des Weiteren engagieren wir uns im Arbeitskreis CSR/Menschenrechte des Deutschen Instituts für Compliance e.V. Im Bundesverband der deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e. V. leiten Vertreterinnen unseres Unternehmens die Arbeitskreise ‚Corporate Responsibility‘ und ‚REACH‘. Im Arbeitskreis ‚Nachhaltigkeit in der Lieferkette‘ des Verbands der Automobilindustrie e.V. sind wir ebenfalls weiter tätig.

Darüber hinaus verfolgen wir die regulatorischen Entwicklungen bei menschen- und umweltrechtlichen Sorgfaltspflichten nicht nur auf europäischer Ebene (Corporate Sustainability Due Diligence Directive – CSDDD), sondern auch in anderen Ländern, in denen wir vertreten sind, wie z. B. der Schweiz, den Niederlanden, Spanien, Norwegen, Kanada, Japan und Australien.

EU-Taxonomie

1. Sustainable Finance

Ein nachhaltiges Finanzwesen (Sustainable Finance) bezieht sich auf die Berücksichtigung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Erwägungen (ESG) bei Investitionsentscheidungen im Finanzsektor, was zu langfristigeren Investitionen in nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten und Projekte führen soll. Zu den ökologischen Aspekten zählen neben dem Klimaschutz die Anpassung an den Klimawandel sowie Umweltfaktoren wie z. B. die Erhaltung von Biodiversität, die Vermeidung von Umweltverschmutzung und die Kreislaufwirtschaft. Soziale Parameter können sich beispielsweise auf Fragen von Ungleichheit, Arbeitsbeziehungen, Investitionen in lokale Communities sowie auf Menschenrechte beziehen. Der Führung öffentlicher und privater Unternehmen und Institutionen – einschließlich der Managementstrukturen, der Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie der Vergütung von Führungskräften und Beschäftigten – fällt eine entscheidende Rolle zu, wenn es darum geht, soziale und ökologische Erwägungen in Entscheidungsprozessen zu berücksichtigen.

Eine wichtige Maßnahme der Europäischen Union war daher die Definition der EU Taxonomie, die ein gemeinsames Verständnis für die ökologische Nachhaltigkeit von Wirtschaftsaktivitäten und Investitionen schaffen soll. Ausgangspunkt für die Definition einer Wirtschaftstätigkeit als ökologisch nachhaltig sind die sechs Umweltziele der EU Taxonomie-Verordnung (EU-Taxonomie-VO): (1) Klimaschutz, (2) Anpassung an den Klimawandel, (3) nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, (4) Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, (5) Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung und (6) Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme. Die EU Taxonomie unterscheidet dabei zwischen taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten, die der reinen Beschreibung einer Aktivität entsprechen und somit keine Aussage zur Nachhaltigkeit trifft. Als ökologisch nachhaltig und damit Taxonomiekonform gelten nur Wirtschaftstätigkeiten, die einen wesentlichen Beitrag zu einem oder mehreren der definierten Umweltziele leisten, dabei die Erfüllung keines anderen Umweltzieles erheblich beeinträchtigen (Do-No-Significant-Harm-Prinzip – DNSH) und Mindestschutzanforderungen an Arbeitssicherheit und Menschenrechte, die z. B. aus den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen oder den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte hervorgehen, erfüllen. Alle Unternehmenstätigkeiten, die sich keiner Aktivität zuweisen lassen, sind nicht-taxonomiefähig.

Auf Grundlage von komplexen Evaluierungskriterien wird konkretisiert, inwieweit Produkte und Einzelmaßnahmen im Sinne der EU-Taxonomie-VO nachhaltig sind. Diese liegen bisher für zwei der sechs in der EU-Taxonomie-VO definierten Umweltziele vor („Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“). Neben den delegierten Verordnungen zu den technischen Bewertungskriterien für die sechs Umweltziele sieht die EU-Taxonomie-VO eine

weitere delegierte Verordnung zu den sogenannten taxonomiebezogenen Berichtspflichten gemäß Art. 8 EU-Taxonomie-VO vor, die nähere Bestimmungen zu Inhalt, Methodik und Darstellung enthält.

Die delegierten Rechtsakte für die Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ verfolgen einen einheitlichen Aufbau. Die Aktivitäten sind kategorisiert nach (1) Forstwirtschaft, (2) Umweltschutz und Wiederherstellung, (3) Verarbeitendes Gewerbe und Herstellung von Waren, (4) Energie, (5) Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen, (6) Verkehr, (7) Baugewerbe und Immobilien, (8) Information und Kommunikation sowie (9) Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Ergänzend dazu führt der Delegierte Rechtsakt zum Klimaziel „Anpassung an den Klimawandel“ weitere Aktivitäten auf: (10) Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, (11) Erziehung und Unterricht, (12) Gesundheits- und Sozialwesen sowie (13) Kunst, Unterhaltung und Erholung. Die dazugehörigen Aktivitäten sind definiert und die korrelierenden technischen Bewertungskriterien, die aus dem wesentlichen Beitrag zum Umweltziel sowie den DNSH bestehen, werden erläutert.

2. Ermittlungsmethodik

Die Erfassung der taxonomielevanten Wirtschaftsaktivitäten erfolgte über einen dezentralen Top-Down-Ansatz. Die organisatorische Struktur des Rheinmetall-Konzerns war dabei das Leitbild, sodass Screening und Allokation der Wirtschaftstätigkeiten auf der Ebene der Divisionen sowie der Geschäftseinheiten der Rheinmetall AG (Rheinmetall Immobilien, Rheinmetall IT Solutions und Rheinmetall Technologie Center) erfolgten. Dabei wurde die Ermittlung in drei Phasen aufgeteilt: Identifizierung relevanter Kriteriensets, Zuordnung der Wirtschaftsaktivitäten (Taxonomiefähigkeit) und Taxonomiekonformitätsprüfung.

Die Identifizierung der Kriteriensets wurde für alle sechs Umweltziele vorgenommen, wobei für die Klimaziele (3) nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, (4) Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, (5) Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung sowie (6) Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme auf Basis der von der Platform for Sustainable Finance am 30. März 2022 veröffentlichten Dokumente eine eigene Auslegung definiert wurde. Die identifizierten Tätigkeiten zu diesen Umweltzielen wurden jedoch ab dem dritten Quartal 2022 mangels positiver Aussichten auf finale delegierte Akte seitens der EU-Kommission nicht weiter untersucht. Für das Umweltziel (2) Anpassung an den Klimawandel wurde in der Phase ‚Zuordnung der Wirtschaftsaktivitäten‘ keine Wirtschaftstätigkeit identifiziert. Somit wurde, wie im Jahr zuvor, nur das Umweltziel (1) Klimaschutz berücksichtigt.

Gemäß EU 2021/4987 Anhang I werden die KPIs ‚Investitionen‘ und ‚Betriebsausgaben‘ dahingehend unterteilt, als sie (A) einer taxonomiefähigen oder -konformen Tätigkeit direkt zugeordnet werden können, (B) der Ausweitung taxonomiefähiger und -konformer Tätigkeiten dienen oder (C) sich auf den Erwerb von Produktion aus taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und auf einzelne Maßnahmen, durch die die Zieltätigkeiten kohlenstoffarm ausgeführt werden oder der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt wird, beziehen. Daraus abgeleitet sind bei der Zuordnung der Kriteriensets vorerst die umsatzverursachenden Wirtschaftstätigkeiten und die damit einhergehenden Investitionen und Betriebsausgaben identifiziert worden. Darüber hinaus erfolgte die Ermittlung etwaiger Werte, die im Berichtszeitraum keinen Umsatz verursachten, sich aber den Kategorien (B) oder (C) zuordnen ließen.

Im zweiten Schritt wurden die Kriteriensets auf die Wirtschaftsaktivitäten der Divisionen angewandt. Um eine erste Einschätzung zur Taxonomiefähigkeit im Jahr 2022 zu gewinnen, wurden zudem die erwarteten Jahreswerte hinzugefügt. Darüber hinaus dienten diese dazu, eine interne Wesentlichkeitsgrenze zu ermitteln, da die durch die EU-Taxonomie-VO mögliche Granularität in der Ermittlung, insbesondere bei (C) Investitionen, technisch noch nicht vollständig umsetzbar ist. Dabei orientiert sich die Wesentlichkeitsgrenze am aktuellen Branchenstandard, der bei etwa 1/1000 der taxonomiefähigen Summen von Umsatz, Investitionen und Betriebsausgaben liegt. Eine wesentliche Abweichung des prognostizierten Jahreswertes ist dabei nicht festgestellt worden.

In der dritten Phase sind die ermittelten Wirtschaftsaktivitäten der Rheinmetall AG abschließend auf ihre Taxonomiekonformität geprüft worden. Dabei wurde unterschieden nach (1) Anforderungen, die für jedes einzelne Taxonomie-Asset selbst zu untersuchen sind, wie beispielsweise der wesentliche Beitrag und spezifische DNSH-Kriterien, (2) Anforderungen, die sich auf die Standorte beziehen und (3) Anforderungen, die durch eine konzernweite Compliance abgedeckt werden. Letzteres trifft insbesondere auf die Anforderungen der Minimum Safeguards zu.



Mit den Ergebnissen sind die KPIs der EU-Taxonomie-VO für den Rheinmetall-Konzern abschließend ausgewertet worden.

2.1 Identifizierte Kriteriensets mit Umsatzrelevanz

Kriterienset	Beschreibung der Aktivität	Betroffene Gesellschaften
3.1. Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie	Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie im Sinne von Artikel 2 Nummer 1 der Richtlinie (EU) 2018/2001.	KS Gleitlager GmbH
3.2. Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff	Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff	Pierburg GmbH KS Gleitlager GmbH Rh Invent GmbH
3.3. Herstellung von CO ₂ -armen Verkehrstechnologien	Herstellung, Reparatur, Wartung, Nachrüstung, Umnutzung und Aufrüstung von CO ₂ -armen Fahrzeugen, Schienenfahrzeugen und Schiffen.	Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
3.5. Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen.	Rh Invent GmbH Pierburg GmbH
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	Herstellung von Technologien, die auf eine erhebliche Verringerung der Treibhausgasemissionen in anderen Wirtschaftssektoren abzielen, sofern diese Technologien nicht unter die Abschnitte 3.1 bis 3.5 dieses Anhangs fallen.	Pierburg GmbH Pierburg Pump Technology GmbH
7.1. Neubau	Entwicklung von Bauprojekten für Wohn- und Nichtwohngebäude durch Zusammenführung finanzieller, technischer und materieller Mittel zur Realisierung der Bauprojekte für den späteren Verkauf sowie Bau vollständiger Wohn- oder Nichtwohngebäude auf eigene Rechnung zum Weiterverkauf oder auf Honorar- oder Vertragsbasis.	Rheinmetall Immobilien GmbH
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	Erwerb von Immobilien und Ausübung des Eigentums an diesen Immobilien.	Rheinmetall Immobilien GmbH

Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie (3.1.)

Dieses Kriterienset verweist auf erneuerbare Energien i. S. d. Artikel 2 Nummer 1 der Richtlinie (EU) 2018/2001. Mit der Herstellung von Buchsen für Bremsen und Getrieberotorwellen von Windenergieanlagen trägt die KS Gleitlager GmbH der Division Materials and Trade wesentlich zur Weiterentwicklung von Windkrafttechnologien bei. Im Sinne der Vorschrift ordnen wir dies als ermöglichende Tätigkeit ein. Die Anforderungen des gewählten Kriteriensets zur Taxonomiefähigkeit sind damit nach unserer Auslegung erfüllt. Der wesentliche Beitrag hebt auf die Anforderung ab, dass durch die Wirtschaftstätigkeit Technologien für erneuerbare Energien hergestellt werden. Insofern ist nach unserem Verständnis hierzu kein gesonderter Nachweis zu erbringen, wenn die Taxonomiefähigkeit bereits nachgewiesen ist.

Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff (3.2.)

Rheinmetall bietet mit seinem derzeitigen Wasserstoff-Produktportfolio, das unter anderem von der Pierburg GmbH vertriebene Rezirkulationsgebläse, Hochvolt-Pumpen oder Wasserstoff-Kathodenklappen umfasst, Technologien für die Verwendung von Wasserstoffen an, weshalb wir uns in der Rolle eines ermöglichenden Unternehmens sehen. Der wesentliche Beitrag für die Herstellung von Technologien zur Verwendung von Wasserstoff weicht nicht von den Anforderungen an die Taxonomiefähigkeit ab. Insofern war keine gesonderte Nachweisführung erforderlich.

Herstellung von CO₂-armen Verkehrstechnologien (3.3.)

Unter Anwendung der FAQ der EU-Kommission aus Februar 2022 sowie nach den Erfahrungen im ersten Jahr der Berichterstattung stellt sich heraus, dass für die Taxonomiefähigkeit des genannten Kriteriensets nicht der Wortlaut „CO₂-arme Fahrzeuge“ verbindlich ist, sondern Fahrzeuge mit dem Potenzial, CO₂-arm zu werden. Somit haben wir für die Produkte der Rheinmetall Landsysteme GmbH sowie Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH ein Review vorgenommen und die Auslegung des Begriffs „Fahrzeug“ sowie des Verwendungszwecks geprüft. Fahrzeuge sind nach unserem Verständnis alle Fahrzeuge, die zur Beförderung von Personen oder Sachen dienen

und am Verkehr auf der Straße teilnehmen. Die Teilnahme am Verkehr auf der Straße beinhaltet aus unserer Sicht eine gewisse Regelmäßigkeit. Die Produkte der Rheinmetall Landsysteme GmbH nehmen nicht am Straßenverkehr teil. Für Ausnahmen sind zudem Sondergenehmigungen erforderlich. Dies trifft auch für den überwiegenden Teil der Fahrzeuge der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH zu. Ausnahmen bilden hierbei die logistischen militärischen Fahrzeuge und Sonderfahrzeuge für den zivilen Bereich, die gemäß unserer Auslegung des vorliegenden Kriteriensets im Jahr 2022 als taxonomiefähig ausgewiesen werden. Durch die Anforderungen (h) und (i) des wesentlichen Beitrags ist eine weitergehende Untersuchung zur Taxonomiekonformität nicht vorgenommen worden, da die relevanten Produkte die Anforderungen derzeit nicht erfüllen.

Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen (3.5.)

Die Pierburg GmbH erhielt im Dezember 2022 einen Auftrag zur Lieferung eines Kältemittelverdichter-Modells mit Gleichspannungselektronik. Der erzielte Umsatz für Entwicklungsleistungen fällt derzeit noch unter die definierte Wesentlichkeitsgrenze, nicht jedoch die damit zusammenhängenden Investitionen und Betriebsausgaben. Als Zulieferer eines relevanten Bauteils kommt uns die Rolle des ermöglichenden Unternehmens zu. Zur Erfüllung des wesentlichen Beitrags (k) müssen die technischen Bewertungskriterien in Abschnitt 4.16 der (EU) 2021/2800 Anhang 1 erfüllt sein. Diese beziehen sich jedoch auf das Endprodukt selbst, weshalb wir uns auf die Erfüllung der technischen Bewertungskriterien des Kriteriensets 3.5. beschränkt haben. Die Einhaltung des Artikel 3 Buchstaben b und c der (EU) 2020/852 wird gesondert dargestellt.

Herstellung anderer CO₂-armer Technologien (3.6.)

Die Rheinmetall Electronics GmbH hat im Betrachtungszeitraum mit individuell gefertigten Simulatoren als Alternative zur Verwendung von Fahrzeugen wesentlich zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen beigetragen. Hierbei handelt es sich um Simulatoren für ein spezifisches Fahrzeug, die vom Kunden anstelle von Trainingsfahrzeugen bestellt werden. Nicht einbezogen wurden Standard-Simulatoren, die auf mehrere Fahrzeuge ausgelegt sind, da in diesem Fall die Vergleichslösung ein weiterer Simulator gewesen wäre. Im Fall der Standard-Simulatoren ist die Nachweisführung zur Einsparung von Treibhausgasen nicht möglich.

Der überwiegende Anteil der taxonomiefähigen Produkte der Pierburg GmbH sowie Pierburg Pump Technology GmbH hat einen Bezug zur Automobilindustrie. Aus den FAQ der EU-Kommission vom Februar 2022 geht hervor, dass das Kriterienset 3.6 anwendbar ist für Tätigkeiten der automobilen Zuliefererindustrie, sofern es sich um eine ermöglichende Tätigkeit handelt und sie spezifisch für CO₂-arme, alternative Antriebstechnologien entwickelt wurde. Die Technologie muss erheblich zur Verringerung der Treibhausgasemissionen beitragen. Da Rheinmetall mit der Division Sensors and Actuators Tier-1-Zulieferer ist, wird die erhebliche Verringerung auf der Ebene des Zielproduktes nachgewiesen. Als Zieltechnologie wird das Antriebskonzept definiert. Eine erhebliche Verringerung der Treibhausgasemissionen wird damit in einem anderen Wirtschaftssektor erreicht, da der elektrische Antrieb im Vergleich zu der marktüblichen Technologie, dem Verbrenner, unabhängig von dessen Klasse, wesentlich emissionsärmer ist. Unserem Verständnis nach ist der Absatz zum wesentlichen Beitrag aus dem Abschnitt der technischen Bewertungskriterien als Anforderung zur Erfüllung des wesentlichen Beitrags zum Klimaschutz überwiegend deckungsgleich mit den Anforderungen zur Taxonomiefähigkeit. Ergänzend wird konkretisiert, dass die Treibhausgaseinsparungen verglichen werden müssen mit einer alternativen Technologie, Lösung oder einem Produkt. Für diesen Vergleich wird der Verbrennungsmotor herangezogen. Die Berechnung der Einsparungen ist derzeit nach den aufgeführten Empfehlungen der EU-Kommission oder ISO nicht möglich. Ein entsprechender Nachweis ist ohnehin schwierig, da das Zielprodukt des Automobilherstellers zwar regelmäßig kommuniziert wird, jedoch nicht immer sicher ist, dass das Produkt letztlich in exakt dem angegebenen Fahrzeug verbaut wird. Da es sich unsererseits um Produkte handelt, die den spezifischen Anforderungen unserer Kunden für den E-Antrieb entsprechen, ist davon auszugehen, dass trotz nicht verifizierbarem Zielprodukt die Anforderung der Treibhausgasemissionsreduktion erfüllt wird. Darüber hinaus wird eine Prüfung durch einen unabhängigen Dritten zu den quantifizierten Einsparungen an Lebenszyklus-THG-Emissionen gefordert. Zur Nachweisführung wurde die im Juli 2021 veröffentlichte Studie „A global comparison of the life-cycle greenhouse gas emissions of combustion engine and electric passenger cars“ der International Council on Clean Transportation Europe herangezogen. Des Weiteren dienen die Datenblätter der Zielfahrzeuge und hierbei die Ergebnisse der CO₂-Emissionen gemäß WLTP-Prüfzyklus als zusätzlicher Anhaltspunkt. Das FAQ-Dokument der EU vom 19.12.2022 wirft mit Punkt 37 die Frage auf, ob Komponenten explizit genannt werden müssen und verweist darauf, dass in zukünftigen Revisionen Bauteile entsprechende Berücksichtigung finden. Rheinmetall hält an der letztjährigen Auslegung fest, um die Kontinuität im Reporting sicherzustellen bis es zu einer rechtskräftigen Entscheidung der EU kommt.

Neubau (7.1.)

Dem Kriterienset Neubau wurden alle Neubautätigkeiten des Rheinmetall-Konzerns zugeordnet. Dabei handelt es sich um die Realisierung von Bauprojekten für Wohn- und Nichtwohngebäude auf eigene Rechnung, zum Weiterverkauf oder auf Honorar- oder Vertragsbasis. Im Bereich der Neubauten sind, gemäß der gesetzlichen Bestimmungen, für die Baugenehmigung umfassende Vorgaben zum Klimaschutz zu berücksichtigen. Die Rheinmetall Immobilien Gesellschaft mbH verpflichtet sich darüber hinaus bei mehreren Projekten zu weiterreichenden ökologischen und ökonomischen Maßnahmen. Als Maßstab dienen beispielsweise Zertifizierungen gemäß der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB), die durch strenge Vorgaben und Prüfkriterien über die gesetzlich geforderten Mindestanforderungen hinausgehen. In Düsseldorf setzt die Rheinmetall Immobilien Gesellschaft mbH ein Neubauvorhaben „Stadtgärten Unterrath“ mit ca. 30 Eigentumswohnungen für den Vertrieb um. Das Gebäude wird gemäß dem KfW 55-Standard errichtet. Es ist davon auszugehen, dass die Anforderungen an den KfW 55-Standard die geforderten Kriterien der EU-Taxonomie-VO nicht erfüllen.

Erwerb von und Eigentum an Gebäuden (7.7.)

Die Tätigkeiten im Bereich des Erwerbs und der Bewirtschaftung von Eigentum an Gebäuden fallen in die Kategorie 7.7 der EU-Taxonomie-VO. Hier sind insbesondere Umsätze aus der Vermietung von Gebäuden oder der Kauf einer Liegenschaft als taxonomiefähig anzusetzen. Die Kriterien für den wesentlichen Beitrag sind konzernweit nicht erfüllt, sodass keine weiteren Untersuchungen durchgeführt wurden.

2.2 Erheblichen Beeinträchtigung eines oder mehrerer der Umweltziele (DNSH)

Die Vorgehensweise kann im Wesentlichen in drei Phasen unterteilt werden: zentralisierte Auswertung, standortbezogene Verifizierung und individuelle Betrachtung. Für vier der fünf zu prüfenden Umweltziele wurden im Rahmen des Anhangs 1 der (EU) 2021/2800 nicht nur einzelne tätigkeitsbezogene Anforderungen, sondern auch gesonderte Anlagen (A-D) veröffentlicht, die für eine Vielzahl von Tätigkeiten gelten und standortspezifische Anforderungen vorschreiben. Die Erhebung zu den Anforderungen dieser Anlagen wurde zentral vorbereitet. Dabei wurden die Anlagen (A) „Auf die Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen ausgerichtete allgemeine Kriterien für die Anpassung an den Klimawandel“, (B) „Auf die Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen ausgerichtete allgemeine Kriterien für die nachhaltige Nutzung und den Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“ sowie (D) „Auf die Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen ausgerichtete allgemeine Kriterien für den Schutz und die Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ für die betroffenen Wirtschaftsaktivitäten ausgewertet und den Standorten zur Verifizierung zur Verfügung gestellt. Nach der Verifizierung und ggf. Anpassungen sowie der Dokumentation von Nachweisen wurde dieses Paket zentral zusammengeführt. Die Anlage (C) „Auf die Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen ausgerichtete allgemeine Kriterien für die Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung in Bezug auf die Verwendung und das Vorhandensein von Chemikalien“ bedurfte einer umfassenderen Betrachtung und Auslegung. Dabei wurden die Begrifflichkeiten „Herstellung, Inverkehrbringen und Verwendung“ wie folgt festgelegt:

- Herstellung: Ein schädlicher Stoff wird im eigenen Unternehmen erstmalig erzeugt. Dies beinhaltet noch keinen externen Effekt.
- Inverkehrbringen: Der schädliche Stoff wird vom eigenen Unternehmen erstmalig in den Markt eingeführt und hat damit einen externen Effekt.
- Verwendung: Ein schädlicher Stoff oder ein Produkt, welches den schädlichen Stoff enthält, wird vom eigenen Unternehmen erstmalig in der Produktion, Fertigung oder Montage in ein Produkt eingebracht. Dabei ist zu beachten, dass die Nachverfolgbarkeit über mehrere Wertschöpfungsstufen derzeit nicht gewährleistet werden kann.

Die Prüfung der Anforderungen der Anlage (C) wurde mit dieser Festlegung an die Divisionen übergeben und dort für jedes einzelne Taxonomie-Asset untersucht. Das Ergebnis wurde dann erneut zentral zur Verfügung gestellt, dem Paket zur Auswertung der DNSH Kriterien hinzugefügt und beendete damit den Prüfprozess.

2.3 Mindestschutz (Minimum Safeguards)

Bei den Minimum Safeguards handelt es sich im Sinne der EU-Taxonomie-VO (Artikel 18 Absatz 1) „um Verfahren, die von einem eine Wirtschaftstätigkeit ausübenden Unternehmen durchgeführt werden, um sicherzustellen, dass die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen und die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, einschließlich der Grundprinzipien und Rechte aus den acht Kernübereinkommen, die in

der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit festgelegt sind, und aus der Internationalen Charta der Menschenrechte, befolgt werden.“

Angaben zu den genauen Anforderungen der Minimum Safeguards, die von Unternehmen zu untersuchen sind, wurden von der EU erstmals im Juli 2022 im Rahmen eines „Draft Report on Minimum Safeguards“ veröffentlicht. Sie beziehen sich auf:

1. Menschenrechte
2. Besteuerung
3. Korruption und Bestechung
4. Fairer Wettbewerb

Für jedes dieser Themen wird ein Vorschlag für die Umsetzung der Kriterien erläutert, nach dem verfahren werden kann, bis die Corporate Social Responsibility Directive (CSRD) in Kraft tritt. Für jedes dieser Themen wird in einem einzelnen Kapitel ein Vorschlag für die Umsetzung der Kriterien erläutert. Die genannten Kriterien werden zudem in einer Übersichtstabelle dargestellt, welches die Grundlage für die Auswertung im Konzern bildete. Zur Prüfung der Kriterien für die Rheinmetall AG wurde ein Dokument erstellt, in welchem die Angaben der Tabelle übernommen und zunächst für die unterschiedlichen Kriterien Verantwortlichkeiten aus den Bereichen HR, Compliance, Legal und CSR zugeordnet wurden. Die Nachweisart zu jedem Kriterium wurde ebenfalls im Dokument vermerkt. Dokumente, die als Nachweis herangezogen werden sind der Geschäftsbericht sowie die nichtfinanzielle Erklärung des Jahres 2021, Risikoanalysen, Due Diligence Aktivitäten im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) sowie Referenzdokumente wie das Internationale Framework Agreement Fair2All und der Code of Conduct. Des Weiteren nutzt der Bereich Compliance seit 2022 das Tool „Ethical“, durch welches im zweimonatigen Rhythmus Umfragen an alle Gesellschaften der Rheinmetall AG zu unterschiedlichen Compliance Themen durchgeführt werden. Auszüge der Ergebnisse dieser Umfragen wurden zusätzlich als Nachweis herangezogen.

2.4 Vermeidung von Doppelzählung

Während der Erfassung wurde unterschieden nach Geschäftsaktivitäten, die immer mit einer externen Umsatzerzielungsabsicht bzw. nicht damit verbunden sind. Die auf Umsatz abzielenden Tätigkeiten sind – unabhängig davon, ob es sich um Umsatz, Investitions- oder Betriebsausgaben handelt – auf mögliche Doppelzählungseffekte untersucht worden, weil insbesondere die interne Wertschöpfung ein Risiko birgt. Durch diese Vorgehensweise sind vorhandene Unsicherheiten ausgeräumt worden. Im Fall von Gemeinkosten bei der Herstellung wurden Verfahren angewendet, die eine Interdependenz zwischen Umsatz und Betriebskosten des jeweiligen Produktes voraussetzten. Eine dezidierte Auflösung der Gemeinkosten war nicht möglich. Durch dieses Verfahren ist jedoch sichergestellt worden, dass es zu keiner Doppelzählung kam. Tätigkeiten, mit denen ein anderes Ziel als die Erreichung von Umsatz verfolgt wird – insbesondere energetische Maßnahmen – wurden auf der Basis von Einzelnachweisen analysiert. Dies führte zu keinen Auffälligkeiten.

3. Ergebnis

Der Konzernabschluss der Rheinmetall AG ist auf Grundlage des § 315e Abs. 1 HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Weitere Angaben zur Rechnungslegungsmethodik sind im Konzernanhang unter „Grundlagen der Rechnungslegung“ zu finden. Die EU-Taxonomie-VO unterscheidet in ihren Kern Indikatoren nach Umsatzerlösen, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben. Hierbei wird die jeweilige Grundgesamtheit, der Nenner, durch die delegierte Verordnung EU 2021/4987 im Anhang I spezifiziert.

3.1 Umsatz

Der Nettoumsatz umfasst Umsätze im Sinne von Artikel 2 Nummer 5 der Richtlinie 2013/34/EU, das heißt die Beträge, die sich aus dem Verkauf von Produkten und der Erbringung von Dienstleistungen nach Abzug von Erlösschmälerungen und der Mehrwertsteuer sowie sonstigen direkt mit dem Umsatz verbundenen Steuern ergeben. Des Weiteren führt die Taxonomie aus, dass der Umsatz die gemäß International Accounting Standard (IAS) 1, Paragraph 82(a) in der Fassung der Verordnung (EG) Nr. 1126/2008 der Kommission ausgewiesenen Einnahmen umfasst. Rheinmetall erfasst seine Umsätze nach dieser Vorgabe, sodass der Konzernumsatz auch der Grundgesamtheit aller zu betrachtenden Taxonomie-Umsätze entspricht.

**Umsatzerlöse Klimaschutz**

Wirtschaftstätigkeiten	A.		Wesentlicher Beitrag	DNSH	Mindestschutz	A.1		A.2	
	Taxonomiefähige Umsatzerlöse					Taxonomiekonforme Umsatzerlöse		Taxonomiefähig, aber nicht konform	
	MioEUR	%				%	J/N	MioEUR	%
I. + II.	136,9	2,13	1,57	J/N	J	96,6	1,51	40,3	0,62
I. Kerngeschäft	132,4	2,07	1,50	J/N	J	96,1	1,5	36,3	0,57
3.1. Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie	1,7	0,03	0,03	J	J	1,7	0,03	-	-
3.2. Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff	5,9	0,09	0,09	J	J	5,9	0,09	-	-
3.3. Herstellung von CO ₂ -armen Verkehrstechnologien	36,3	0,57	-	-	J	-	-	36,3	0,57
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	88,5	1,38	1,38	J	J	88,5	1,38	-	-
II. Weiteres Geschäft	4,5	0,07	0,07	J/N	J	0,5	0,01	4,0	0,06
7.1. Neubau	3,6	0,06	0,06	N	J	-	-	3,6	0,06
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	0,9	0,01	0,01	J	J	0,5	0,01	0,4	-
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten	6.273	97,87	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt (A + B)	6.410	100	-	-	-	-	-	-	-

Die Umsatzauswertung für taxonomiefähige Produkte erfolgte für alle Unternehmen des Rheinmetall-Konzerns, wobei die Divisionen Vehicle Systems, Electronic Solutions und Sensors and Actuators hervorzuheben sind. Die deutliche Steigerung in der Gesamtsumme erklärt sich daraus, dass – im Gegensatz zum vorangegangenen Geschäftsjahr – Logistik- und Sonderfahrzeuge nunmehr einbezogen wurden. Sie konnten über den Status taxonomiefähig hinaus jedoch nicht als taxonomiekonform ausgewiesen werden. Ebenso wurden im Einklang mit der EU-Taxonomie-VO Simulatoren betrachtet, die im Geschäftsjahr 2021 aufgrund unklarer Auslegungen nicht berücksichtigt worden waren. Die Simulatoren erfüllten die Anforderungen der Taxonomiekonformität. Im Bereich der Bauteile für Elektrofahrzeuge wie z.B. elektrische Wasserpumpen, die zur Kühlung von Batterien verwendet werden, sind im Seriengeschäft höhere Umsätze generiert worden. Im Berichtsjahr ist der Auf- und Ausbau unserer Geschäftsfelder im Hinblick auf Energiewirtschaft und erneuerbare Energien weiter vorangetrieben worden. Umsätze wurden im Bereich der Bremsen- und Getriebetechnik für Windkraftträder gebucht.

3.2 Investitionen

Im Unterschied zum Umsatz werden die Investitions- und Betriebsausgaben durch die EU-Taxonomie-VO eigens definiert. Demnach umfasst die Grundgesamtheit der Investitionsausgaben alle Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten während des Geschäftsjahres vor Abschreibungen und Neubewertungen, einschließlich Zugängen aus Unternehmenszusammenschlüssen. Ausgeschlossen sind Leasingverhältnisse, die nicht zur Anerkennung eines Nutzungsrechts an dem Vermögenswert führen. Rheinmetall hat hierfür die in der EU-Taxonomie-VO aufgeführten IFRS-Positionen Zugänge zu Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Nutzungsrechten sowie die relevanten Bewegungsarten Zugänge Unternehmenskauf, Zugänge konzernintern, Zugänge öffentliche Zuwendungen sowie externe Zugänge erfasst.

Investitionen Klimaschutz

Wirtschaftstätigkeiten	A. Taxonomiefähige Investitionen		Wesentlicher Beitrag	DNSH	Mindest- schutz	A.1 Taxonomiekonforme Investitionen		A.2 Taxonomiefähig, aber nicht konform	
	MioEUR	%				%	J/N	J/N	MioEUR
I. + II.	93,2	24,58	10,07	J/N	J	35,3	9,28	58,0	15,30
I. Kerngeschäft	26,5	6,98	6,73	J/N	J	25,5	6,73	1,0	0,25
3.1. Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie	0,5	0,12	0,12	J	J	0,5	0,12	-	-
3.2. Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff	8,0	2,11	2,11	J	J	8,0	2,11	-	-
3.3. Herstellung von CO ₂ -armen Verkehrstechnologien	4,8	1,26	1,01	J	J	3,8	1,01	1,0	0,25
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	13,2	3,49	3,49	J	J	13,2	3,49	-	-
II. Weitere Investitionen	66,7	17,60	3,34	J/N	J	9,8	2,55	57,0	15,05
1.1. Aufforstung	0,1	0,03	0,00	-	J	-	-	0,1	0,03
4.1. Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	2,3	0,59	0,59	J	J	2,3	0,59	-	-
4.24. Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	3,4	0,89	0,89	J	J	3,4	0,89	-	-
4.25. Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	1,7	0,45	0,45	J	J	1,7	0,45	-	-
5.1. Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	0,5	0,15	-	-	J	-	-	0,5	0,15
5.3. Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	0,8	0,22	0,15	J	J	0,6	0,15	0,2	0,07
6.3. Personenbeförderung im Orts- und Nahverkehr, Personenkraftverkehr	0,1	0,02	-	-	J	-	-	0,1	0,02
6.5. Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	8,2	2,15	0,00	-	J	-	-	8,2	2,15
6.17. CO ₂ -arme Flughafeninfrastruktur	1,2	0,33	0,33	J	J	1,2	0,33	-	-
7.1. Neubau	3,0	0,79	0,79	N	J	-	-	3,0	0,79
7.3. Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	1,1	0,30	0,07	J	J	0,3	0,07	0,8	0,23
7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	0,2	0,06	0,06	J	J	0,2	0,06	-	-
7.5. Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	0,1	0,01	0,01	J	J	0,1	0,01	-	-
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	40,4	10,64	-	-	-	-	-	40,4	10,64

**Investitionen Klimaschutz**

Wirtschaftstätigkeiten	A. Taxonomiefähige Investitionen		Wesentlicher Beitrag	DNSH	Mindest- schutz	A.1 Taxonomiekonforme Investitionen		A.2 Taxonomiefähig, aber nicht konform	
	MioEUR	%				%	J/N	MioEUR	%
8.1. Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	3,7	0,97	-	-	-	-	-	3,7	0,97
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten	286,4	75,42	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt (A + B)	379,7	100	-	-	-	-	-	-	-

Wie im Abschnitt Ermittlungsmethodik erläutert, wird bei Investitionen nach ihrer Herkunftsart unterschieden. Der überwiegende Anteil der taxonomiefähigen Investitionen entstand durch die umsatzgenerierenden Wirtschaftsaktivitäten des Konzerns. Hierbei ist insbesondere die Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH zu nennen, deren Herstellung zivil nutzbarer, logistischer und Sonderfahrzeuge Investitionen von über 1 Million Euro verursachten. Einen weiteren Anteil tragen die Wirtschaftsaktivitäten der Kategorie 3.6, welche Investitionen in die Entwicklung zukunftsweisender Produkte wie etwa die Hochvolt-Wasserpumpe oder das innovative Wasserstoff-Rezirkulationsgebläse für die Anwendung in brennstoffzellengetriebenen Fahrzeugen berücksichtigen. Die weiteren Investitionen bezogen sich im Wesentlichen auf energetische Optimierungsmaßnahmen an den Standorten des Konzerns. Sowohl die effiziente Nutzung von Strom und Wasser als auch die Nutzung von Abwärme in unserer Produktion zur Einsparung natürlicher Ressourcen für die Wärmeerzeugung bildeten den Schwerpunkt des aufgewendeten taxonomiefähigen weiteren Investitionsvolumens.

3.3 Betriebsausgaben

Der Nenner der Betriebsausgaben ist auf bestimmte Aufwendungen begrenzt. Folglich sind die taxonomielevanten Vorgänge ebenfalls nur eine Teilmenge dieser begrenzten Grundgesamtheit. Im Nenner sind die direkten nicht aktivierungsfähigen Aufwendungen zu berücksichtigen, die für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie alle anderen direkten Aufwendungen aus der Instandhaltung von Sachanlagevermögen zur Gewährleistung der Betriebsbereitschaft anfallen. Wir haben auch hier auf standardisierte Berichterstattungsformate zurückgegriffen und beziehen somit Instandhaltungsaufwendungen, Aufwendungen für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse sowie nicht-aktivierungsfähige Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ein. Die zusätzliche Ermittlung des Aufwandes für die tägliche Wartung von Vermögenswerten erfolgt bereits seit 2021. Rheinmetall versteht hierunter die internen Aufwendungen, die im Zusammenhang mit Wartung und Instandhaltung durch eigenes Personal entstanden und somit nicht in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind. Bei der Auswertung der Kostenstellen wird darauf geachtet, dass für die erforderliche Datenmeldung die Gesamtkosten gegebenenfalls um einzelne Kosten bereinigt werden, um Doppelzählungen bei der Ermittlung der Kennzahlen zu vermeiden.

**Betriebsausgaben Klimaschutz**

Wirtschaftstätigkeiten	A. Taxonomiefähige Betriebsausgaben		Wesentlicher Beitrag	DNSH	Mindest- schutz	A.1 Taxonomiekonforme Betriebsausgaben		A.2 Taxonomiefähig, aber nicht konform	
	MioEUR	%				%	J/N	J/N	MioEUR
I. + II.	33,8	9,48	8,75	J/N	J	31,2	8,75	2,6	0,73
I. Kerngeschäft	30,4	8,53	8,41	J/N	J	30,0	8,41	0,4	0,12
3.2. Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff	8,2	2,29	2,29	J	J	8,2	2,29	-	-
3.3. CO ₂ -arme Verkehrstechnologien	5,7	1,61	1,49	J	J	5,3	1,49	0,4	0,12
3.5. Energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	2,7	0,76	0,76	J	J	2,7	0,76	-	-
3.6. Anderer CO ₂ -armer Technologien	13,8	3,87	3,87	J	J	13,8	3,87	-	-
II. Weitere Betriebsausgaben	3,4	0,95	0,34	J/N	J	1,2	0,34	2,2	0,61
1.2. Sanierung und Wiederherstellung von Wäldern, einschließlich Wiederaufforstung und natürlicher Waldverjüngung nach einem Extremereignis	0,1	0,03	-	-	J	-	-	0,1	0,03
1.3. Waldbewirtschaftung	0,7	0,19	0,02	J	J	0,1	0,02	0,6	0,17
4.9. Übertragung und Verteilung von Elektrizität	0,6	0,15	0,15	J	J	0,6	0,15	-	-
5.2. Erneuerung von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	0,2	0,05	0,05	J	J	0,2	0,05	-	-
5.9. Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen	0,2	0,05	-	-	J	-	-	0,2	0,05
6.5. Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	0,2	0,05	-	-	J	-	-	0,2	0,05
7.3. Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	0,3	0,10	0,07	J	J	0,2	0,07	0,1	0,03
7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	0,2	0,05	0,05	J	J	0,2	0,05	-	-
8.1. Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	1,0	0,28	-	-	J	-	-	1,0	0,28
B. Nicht-taxonomiefähige Tätigkeiten	322,9	90,5	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt (A + B)	356,7	100	-	-	-	-	-	-	-

Ein Teil der taxonomiefähigen und -konformen Betriebsausgaben ließen sich den umsatzrelevanten Aktivitäten zuordnen. Der überwiegende Anteil unserer taxonomiefähigen Betriebsausgaben bezieht sich auf Bereiche in der Forschung und Entwicklung, die der Ausweitung taxonomiefähiger und -konformer Tätigkeiten dienen. Sie sollen zu zusätzlichen taxonomiefähigen Umsatzerlösen führen und unterstreichen damit den Stellenwert, den alternative Antriebstechnologien bereits heute einnehmen. Darüber hinaus sind Betriebsausgaben für Gebäudesanierungsmaßnahmen sowie Wartung und Reparatur von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens identifiziert worden, die sich im Sinne der EU-Taxonomie-VO als taxonomiefähig bzw. -konform klassifizieren ließen.



3.4 Investitionsplanung

Nicht-Finanzunternehmen müssen die wesentlichen Informationen zur Investitionsplanung zu jeder ihrer genannten Wirtschaftsaktivitäten offenlegen. Rheinmetall bezieht sich hierbei auf das Kerngeschäft zum Ziel Umweltschutz, da Investitionen in weitere Aktivitäten, wie der Erwerb von Immobilien oder der Bau von Photovoltaik-Anlagen, nicht immer über einen längeren Zeitraum planbar sind und die Preise starken Marktschwankungen unterliegen. Die Investitionsplanung erstreckt sich auf einen Zeitraum von drei Jahren, das heißt für den Berichtszeitraum auf die Zeit zwischen 2023 bis 2025. Die Investitionen in Wirtschaftstätigkeiten im Bereich ‚3.2. Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff‘ betragen im Berichtszeitraum rund 8 MioEUR. Für die kommenden Jahre sind weitere taxonomiefähige und -konforme Investitionen in Höhe von 47 MioEUR geplant um das Produktportfolio im Rahmen unserer Wasserstoffstrategie auszuweiten. Assets, die sich den Wirtschaftsaktivitäten ‚3.3. CO₂-arme Verkehrstechnologien‘ zuordnen lassen, erzeugten im Berichtszeitraum einen Investitionsaufwand von knapp 4,8 MioEUR, wovon 3,8 MioEUR taxonomiekonform waren. Für die kommenden Jahre ist mit keinen wesentlichen Investitionen zu rechnen. Daher sind lediglich taxonomiefähige Investitionen in Höhe von 5,5 MioEUR geplant. Für die Aktivitäten im Bereich ‚3.5. Energieeffiziente Gebäudeausrüstungen‘ fielen im Berichtszeitraum keine Investitionen an. In den kommenden Jahren sind zur Erweiterung unserer taxonomiekonformen Geschäftsaktivitäten jedoch Investitionen in Höhe von 3,5 MioEUR angedacht. Den derzeitigen Schwerpunkt taxonomiefähiger und -konformer Wirtschaftsaktivitäten bilden die Aktivitäten im Bereich ‚3.6. Andere CO₂-arme Technologien‘. Im Berichtszeitraum umfasste dies 13,2 MioEUR und soll in den kommenden Jahren mit 84,6 MioEUR weiter ausgeweitet werden.

4. Fazit

Im ersten Jahr der Erfassung aller Daten zur Ermittlung taxonomiekonformer Wirtschaftsaktivitäten ist bereits eine Systematik entwickelt worden, durch die vergleichbare Standards für alle Divisionen gesetzt wurden. Durch die noch nicht abschließend formulierten Gesetzestexte ist mit einer vollständigen Darstellung erst für das Geschäftsjahr 2024 zu rechnen, sofern die Delegierten Akte für die Umweltziele (3) nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, (4) Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, (5) Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung und (6) Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme durch die EU-Kommission veröffentlicht werden.

Wir nehmen an, dass eine Aussage über den Grad der Nachhaltigkeit der Wirtschaftsaktivitäten eines Unternehmens i.S.d. EU-Taxonomie-VO mangels berücksichtigter Wirtschaftsaktivitäten in den vorliegenden delegierten Akten nur über das Verhältnis von taxonomiekonformen zu taxonomiefähigen Tätigkeiten getroffen werden kann. Daher haben wir ergänzend zu den Pflichtangaben dargestellt, wie hoch der Deckungsgrad unserer taxonomiekonformen Tätigkeiten zu allen taxonomiefähigen Geschäftstätigkeiten im Betrachtungszeitraum 2022 gewesen ist.

in %	Umsatz		Investitionen		Betriebsausgaben	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten von Taxonomiefähigen Tätigkeiten	70,6	-	37,8	-	92,3	-
Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten	1,5	-	9,3	-	8,8	-
Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten	2,1	0,5	24,6	5,6	9,5	12,7
Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten	97,9	99,5	75,4	94,4	90,5	87,3

Umsatzseitig fallen 2,1% unserer Geschäftsaktivitäten unter das Klassifizierungssystem der EU-Taxonomie-VO. 1,5% des Gesamtumsatzes erfüllen die Anforderungen zur Taxonomiekonformität, was somit einen Deckungsgrad von 70,6% entspricht. Mit den kommenden Umweltzielen, Revisionen der Gesetzestexte sowie Auslegungen der Industrien dürften mehr Wirtschaftsaktivitäten des Konzerns klassifizierbar werden. Wir stellen uns bereits jetzt darauf ein, in allen Prozessschritten die Anforderungen zur Taxonomiekonformität zu berücksichtigen, um auch künftig einen möglichst hohen Deckungsgrad zu erreichen und damit einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.



Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung

Vorstand und Aufsichtsrat berichten in diesem Kapitel gemäß den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“), insbesondere gemäß Grundsatz 23 des DCGK im Rheinmetall-Konzern. Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB ist in diesem Kapitel enthalten.

Corporate Governance

Die Rheinmetall AG bekennt sich traditionell zu einer verantwortungsbewussten, fairen und verlässlichen Unternehmenspolitik, die auf Nutzung und Ausbau unternehmerischer Potenziale, die Erreichung der mittelfristigen finanziellen Zielgrößen sowie die systematische und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist.

Das Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrecht, die Satzung sowie der an international anerkannte Standards angelehnte DCGK bilden die Grundlage für die Ausgestaltung von Führung und Überwachung im Unternehmen mit dem Ziel, die Strukturen transparent zu machen und so das Vertrauen nationaler und internationaler Anleger, von Geschäftspartnern, Analysten, Medien, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die Geschäftspolitik, Leitung und Aufsicht der Rheinmetall AG zu stärken und dauerhaft zu festigen.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im Rheinmetall-Konzern wurde in der Aufsichtsratssitzung am 18. August 2022 diskutiert. Vorstand und Aufsichtsrat haben die nachfolgende „Gemeinsame Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG“ abgegeben, die, ebenso wie ältere Fassungen, auf der Website der Gesellschaft unter der Rubrik Unternehmen – Corporate Governance – Entsprechenserklärung abgerufen werden kann.

„Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG haben im August 2021 die letzte Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 16. Dezember 2019, veröffentlicht im Bundesanzeiger am 20. Mai 2020, gemäß § 161 Aktiengesetz abgegeben („Kodex 2019“). Am 27. Juni 2022 wurden im Bundesanzeiger die Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 28. April 2022 bekanntgemacht („Kodex 2022“). Die nachfolgende Erklärung bezieht sich, soweit sie vergangenheitsbezogen ist, auf die Empfehlungen des Kodex 2019 und, soweit sie gegenwarts- und zukunftsbezogen ist, auf die Empfehlungen des Kodex 2022.

Die Rheinmetall AG hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung den Empfehlungen des Kodex mit den nachfolgend beschriebenen Ausnahmen entsprochen und wird ihnen zukünftig mit den nachfolgend beschriebenen Ausnahmen entsprechen:

Der Empfehlung in B.5 des Kodex wird nicht vollständig entsprochen. Danach soll für Vorstandsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt und in der Erklärung zur Unternehmensführung angegeben werden. Die Dienstverträge mit den Vorstandsmitgliedern sehen eine Altersgrenze dergestalt vor, dass der Vertrag mit Ablauf des Monats endet, ohne dass es einer Kündigung bedarf, in dem das betreffende Vorstandsmitglied die Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung erreicht hat oder zu dem Zeitpunkt, ab dem es eine gesetzliche Altersrente (§§ 35 - 42 SGB VI), gleich aus welchem Rechtsgrund, vor Erreichen der Regelaltersgrenze bezieht. Der Finanzvorstand Helmut P. Merch wäre danach ursprünglich zum 31. Dezember 2021 aus seinem Amt ausgeschieden. Sein Dienstvertrag wurde aber befristet bis zum 31. Dezember 2022 verlängert. Auf eine Klausel zur Regelaltersgrenze wurde in seinem neuen Dienstvertrag aufgrund der Befristung verzichtet. Herr Merch scheidet demnach zum 31. Dezember 2022 in seinem 66. Lebensjahr aus dem Vorstand aus. Aus Sicht der Gesellschaft ist die Einzelfallabweichung von Empfehlung B.5 des Kodex im Gesellschaftsinteresse. Aufgrund der jüngst vorgenommenen strategischen Neuausrichtung des Konzerns und des damit begonnenen Konzernumbaus ist es im Interesse der Gesellschaft, dass Herr Merch mit seiner langjährigen Konzern- und Vorstandserfahrung diesen Konzernumbau abschließend mitbegleitet.

Düsseldorf, August 2022
Rheinmetall Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat“

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Einige Anregungen des DCGK setzt Rheinmetall nicht um: Gemäß Anregung A.8 DCGK sollte der Vorstand im Falle eines Übernahmeangebots eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in der die Aktionäre über das Angebot beraten und gegebenenfalls über gesellschaftsrechtliche Maßnahmen beschließen. Die Einberufung einer Hauptversammlung stellt – selbst unter Berücksichtigung der im Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) vorgesehenen verkürzten Fristen – eine organisatorische Herausforderung für große börsennotierte Unternehmen dar. Es erscheint fraglich, ob der damit verbundene Aufwand auch in den Fällen gerechtfertigt ist, in denen keine relevanten Beschlussfassungen der Hauptversammlung vorgesehen sind. Die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung soll deshalb nur in angezeigten Fällen erfolgen.

Eine Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse über Telefon- und Videokonferenzen sollte laut Anregung D.8 Satz 2, zweiter Teilsatz DCGK (Fassung 2019), nicht die Regel sein. Die persönliche Präsenz in den Sitzungen ist bei der Rheinmetall AG der Regelfall. Die Teilnahme per Telefon erfolgt nur in Ausnahmefällen. Bedingt durch die mit der Covid-19-Pandemie verbundenen besonderen Umstände wurden im Geschäftsjahr 2022 mehrere Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse als Telefon- oder Videokonferenz abgehalten.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat hat die Rheinmetall AG eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Beide Gremien sind und fühlen sich den Interessen der Stakeholder und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet. Sie arbeiten eng und vertrauensvoll im Interesse von Rheinmetall zusammen.

Der Aufsichtsrat hat sich selbst und seinen Ausschüssen jeweils Geschäftsordnungen gegeben, die unter anderem die Informationsversorgung des Aufsichtsrats durch den Vorstand regeln. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist gemäß der Empfehlung D.1 des DCGK auf der Website der Gesellschaft der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht worden.

Der Vorstand berichtet in den Sitzungen des Aufsichtsrats sowie in den Ausschusssitzungen. Die Vorsitzenden von Vorstand und Aufsichtsrat halten auch zwischen den Sitzungen regelmäßig Kontakt und beraten Fragen der Strategie, der Geschäftsentwicklung, der Planung, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens.

Aus der Befassung mit dem internen Kontroll- und Risikomanagement sowie der Berichterstattung der Funktion Internal Audit sind dem Vorstand bis zum Zeitpunkt der Aufstellung keine relevanten Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme in ihrer Gesamtheit sprechen.¹

Vergütungssystem und Bezüge der Vorstandsmitglieder

Das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder der Rheinmetall AG wurde zuletzt von der Hauptversammlung 2021 mit 92,61% Ja-Stimmen gebilligt. Der nach § 162 AktG erstellte und geprüfte Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2021 wurde von der Hauptversammlung 2022 mit 91,09% Ja-Stimmen gebilligt. Diesen finden Sie im gleichnamigen Kapitel des vorliegenden Geschäftsberichts. Darüber hinaus sind der Vergütungsbericht einschließlich des Vermerks des Abschlussprüfers, das geltende Vergütungssystem und der letzte Vergütungsbeschluss der Hauptversammlung auf unserer Website öffentlich gemacht.

¹ Bei den Angaben in diesem Absatz handelt es sich um sogenannte lageberichts-fremde Angaben.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand der Rheinmetall AG besteht gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Im Berichtsjahr waren Armin Papperger, Helmut P. Merch und Peter Sebastian Krause sowie Dagmar Steinert (ab dem 1. Dezember 2022) als Mitglieder des Vorstands bestellt.

Mitglieder des Vorstands und Mandate der Vorstandsmitglieder

	Funktion / Ressort	Bestellungen	Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien
Armin Papperger Diplom-Ingenieur	Vorsitzender	1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2026	Rheinmetall Automotive AG ¹ Vorsitzender
Jahrgang 1963 Nationalität Deutsch			The Dynamic Engineering Solution Pty Ltd Stellvertretender Vorsitzender
			Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH ¹ Vorsitzender
			Rheinmetall Landsysteme GmbH ¹ Vorsitzender
Helmut P. Merch Diplom-Kaufmann	CFO	1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2022	Rheinmetall Automotive AG ¹
Jahrgang 1956 Nationalität Deutsch	Finanzen und Controlling		4iG Nyrt. ElringKlinger AG
Peter Sebastian Krause Jurist	Arbeitsdirektor	1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2024	Rheinmetall Electronics GmbH ¹
Jahrgang 1960 Nationalität Deutsch	Personal		Rheinmetall Landsysteme GmbH ¹ Rheinmetall Waffe Munition GmbH ¹
Dagmar Steinert Diplom-Kauffrau	CFO	1. Dezember 2022 bis 30. November 2025	ZF Friedrichshafen AG ²
Jahrgang 1964 Nationalität Deutsch	Finanzen und Controlling		

¹ Konzerninterne Mandate

² bis zum 31.03.2023

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Gemäß § 6 Abs. 4 der Satzung in der Fassung vom 11. Mai 2021 gibt sich der Vorstand eine Geschäftsordnung. Gemäß der Geschäftsordnung des Vorstands sind die Zuständigkeiten zum Stichtag 31. Dezember 2022 wie folgt festgelegt:

Zuständigkeiten im Vorstand der Rheinmetall AG

Armin Papperger	Helmut P. Merch	Peter Sebastian Krause
		Arbeitsdirektor
Divisionen: Vehicle Systems Weapon and Ammunition Electronic Solutions Sensors and Actuators Materials and Trade		
Business Excellence	Accounting	HR Policies
Compliance	Controlling Risk Management	HR Strategy
Corporate Social Responsibility	Finance Treasury	Labour Relations and Labour Law
Corporate Strategy and Development	Insurance	Management Development Rheinmetall Academy
External Communication	Offset Management	Payroll
Internal Communication	Purchasing Nonproduction Material	HR-Projekte
Internal Audit	Tax	Recruiting
Investor Relations	Information Technology	
Legal and IP		
Real Estate		
Security		
Organisation & Projekte Social Responsibility		
New Technologies		

31. Dezember 2022

Der Arbeitsdirektor als Leiter des Vorstandsressorts Personal wird gemäß § 33 MitbestG bestellt.

Der Aufsichtsrat sorgt mit Unterstützung der Mitglieder des Personalausschusses gemeinsam mit dem Vorstand für die langfristige Nachfolgeplanung des Vorstands. Neben den Bestimmungen des Aktiengesetzes, des DCGK und der Geschäftsordnung des Personalausschusses werden die vom Aufsichtsrat festgelegte Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstandsgremium sowie die Kriterien für die Zusammensetzung des Vorstands bei der Nachbesetzung von Vorstandspositionen berücksichtigt.

Unter Beachtung der je nach Vorstandsressort unterschiedlichen Anforderungen an fachliche Qualifikation, Persönlichkeit, Fähigkeiten und Erfahrungen ergibt sich ein Idealprofil, auf dessen Basis – wenn sich die Regelung einer Nachfolge im Vorstand abzeichnet – mögliche interne Kandidatinnen bzw. Kandidaten geprüft werden bzw. unter Hinzuziehung externer Berater die Suche nach externen Kandidatinnen bzw. Kandidaten eingeleitet wird. Anschließend wird dem Aufsichtsrat eine Empfehlung zur Beschlussfassung vorgelegt. Bei Bedarf werden der Aufsichtsrat bzw. der Personalausschuss bei der Entwicklung der Anforderungsprofile und der Auswahl der Kandidatinnen und Kandidaten von externen Beratern unterstützt.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Arbeitsweise des Vorstands

Dem Vorstand obliegt die übergeordnete Steuerung des Unternehmens. Er legt die langfristige strategische Ausrichtung und Unternehmenspolitik sowie die Struktur und Organisation des Rheinmetall-Konzerns fest und weist Ressourcen zu. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse, d. h. unter Berücksichtigung der Belange von Aktionären, Kunden, Arbeitnehmern und anderen mit dem Unternehmen in Beziehung stehenden Gruppen (Stakeholdern), mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung frei von Weisungen Dritter nach Maßgabe der relevanten Gesetze, der Satzung und der geltenden Geschäftsordnung sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Arbeit des Gremiums, die Ressortzuständigkeiten der jeweiligen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Mehrheit bei Vorstandsbeschlüssen. Im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands leitet jedes Mitglied des Vorstands das ihm durch den Geschäftsverteilungsplan zugewiesene Aufgabengebiet selbstständig und in eigener Verantwortung, wobei der Gesamtvorstand laufend über wesentliche geschäftliche Vorgänge und Entwicklungen sowie wichtige Maßnahmen zu unterrichten ist. Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung oder großer Tragweite unterliegen der Beschlussfassung durch das Gesamtgremium.

Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er entscheidet über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik sowie über die Jahres- und Mehrjahresplanung. Neben einem effektiven Chancen- und Risikomanagement etabliert er ein Risikocontrolling im Unternehmen. Er ergreift geeignete Maßnahmen, sodass Gesetze, Vorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und wirkt darauf hin, dass die Tochtergesellschaften diese beachten. Des Weiteren achtet der Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt und dabei auch auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen (Diversität).

Die Einzelheiten der Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Aufsichtsrat ergeben sich aus der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Rheinmetall AG, in der die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands sowie die zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen geregelt sind. Dies gilt unter anderem für den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen, die Investitionsplanung und die Aufnahme von Anleihen und langfristigen Darlehen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage, Planung und Zielerreichung sowie über Compliance-Themen, ferner über die Strategie und die Risikolage. Auf Grundlage dieser Berichterstattung überwacht der Aufsichtsrat die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand.

Bei wichtigen Anlässen und bei geschäftlichen Ereignissen, die auf die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage der Gesellschaft einen erheblichen Einfluss haben könnten, wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats durch den Vorstand unverzüglich unterrichtet.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG besteht gemäß §§ 96 Abs. 1 und Abs. 2 und 101 Abs. 1 AktG i. V. m. § 7 Abs. 1 Nr. 2 MitbestG aus je acht Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer.

Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung gewählt. Die Wahlvorschläge an die Aktionärsversammlung stützen sich auf die Empfehlungen des Nominierungsausschusses, welche die Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der zur Wahl vorgeschlagenen Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat berücksichtigen. Die Vertreter der Anteilseigner werden in der Regel für drei bis fünf Jahre gewählt. Eine Wiederwahl ist zulässig. Die Dauer der Zugehörigkeit der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats zu dem Gremium ist den Angaben der Übersicht in dem Kapitel „An die Aktionäre - Bericht des Aufsichtsrats“ zu entnehmen.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Die Vertreter der Arbeitnehmer werden von der Belegschaft der inländischen Gesellschaften/Betriebe des Rheinmetall Konzerns durch Delegierte in einer Delegiertenversammlung jeweils für fünf Jahre gewählt. Es handelt sich um zwei Gewerkschaftsvertreter, fünf Arbeitnehmervertreter und einen Vertreter der leitenden Angestellten.

Bei den Vorschlägen zur Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats wird auf die fachliche Qualifikation und persönliche Kompetenz geachtet, ebenso wie auf die gesetzlichen Vorgaben (insbesondere Geschlechterquote) und die Empfehlungen des DCGK. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben gleiche Rechte und Pflichten, sie sind bei der Ausübung ihres Mandats dem Wohl des Unternehmens verpflichtet, an Aufträge und Weisungen sind sie nicht gebunden.

Der Aufsichtsrat muss mit Personen besetzt sein, die eine ausgewogene Mischung aller für die Überwachung eines kapitalmarktorientierten, großen und weltweit tätigen Technologieunternehmens notwendigen Qualifikationen, Kenntnisse, Fähigkeiten und persönlichen Eignungen mitbringen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen individuell und im Kollektiv über die erforderlichen Voraussetzungen und Erfahrungen verfügen, die der Art, dem Umfang und der Komplexität der Geschäfte sowie der Risikostruktur des Unternehmens angemessen sind, sodass sie als konstruktive Kontrolleure und kompetente Berater des Vorstands agieren können. Die Erfüllung dieser Anforderung sowie weitere Informationen zu den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats werden in dem Kapitel „Bericht des Aufsichtsrats“ in der Übersicht „Mitglieder des Aufsichtsrats“ dargestellt.

Neue Mitglieder des Aufsichtsrats verschaffen sich im Rahmen ihrer Vorbereitung auf das Aufsichtsratsmandat einen ersten Überblick über die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens. Durch schriftliche Unterlagen sowie individuelle Gespräche mit Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands können sie sich in die relevanten Themen einarbeiten sowie die bestehende Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse nachvollziehen.

Um potenziellen Interessenkonflikten vorzubeugen, gehören dem Aufsichtsrat keine Mitglieder an, die Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Rheinmetall AG und ihren Konzernunternehmen ausüben. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Rheinmetall AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten.

Unabhängig ist nach den Regelungen des DCGK insbesondere, wer in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Rheinmetall AG oder deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Nach Einschätzung der Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat verfügt der Aufsichtsrat auf der Anteilseignerseite über eine hinreichende Zahl unabhängiger Mitglieder. Auch wenn Ulrich Grillo und Prof. Dr. Susanne Hannemann früher Leitungsfunktionen im Rheinmetall-Konzern innehatten (1993 bis 2001 bzw. 2003 bis 2007), betrachtet der Aufsichtsrat auf Anteilseignerseite diese zwei Aufsichtsratsmitglieder aufgrund der nunmehr schon langen Berufstätigkeit außerhalb des Konzerns als unabhängig. Ebenso wird Prof. Dr. Andreas Georgi als unabhängig angesehen. Er gehört dem Aufsichtsgremium zwar länger als zwölf Jahre an, dennoch begleitete er seit Mai 2017 als Vorsitzender des Prüfungsausschusses nach Auffassung der Mitglieder des Aufsichtsrats sehr professionell die Arbeit des Vorstands mit kritischem Urteilsvermögen und wahrt mit Weitblick und Augenmaß als Sparringspartner des Vorstands überzeugend die Interessen der Aktionäre. Zudem kommen ihm seine Erfahrungen und Expertise aus seiner früheren Tätigkeit als Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank AG sowie aus seiner heutigen Tätigkeit als Professor für Führungs- und Steuerungsprobleme von Unternehmungen an der Ludwig-Maximilians-Universität München zugute. Die damit verbundenen besonderen fachlichen Qualifikationen wiegen mögliche Zweifel an seiner Unabhängigkeit aufgrund der bloßen Zugehörigkeitsdauer mehr als auf. Prof. Dr. Andreas Georgi gehörte bis zum 10. Mai 2022 als Vorsitzender dem Prüfungsausschuss an. Seit dem 10. Mai 2022 ist er nicht mehr Mitglied des Prüfungsausschusses. Den Vorsitz führt seitdem Prof. Dr. Susanne Hannemann. Insofern werden alle Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat als unabhängig eingestuft. Die Zusammensetzung des Kontrollgremiums sowie die Bestellungslaufzeiten der Mitglieder des Aufsichtsrats sind im Bericht des Aufsichtsrats im Kapitel „An die Aktionäre“ in einer Übersicht dargestellt.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat übt seine Tätigkeit gemäß den gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung der Rheinmetall AG und seiner Geschäftsordnung aus. Wesentliche Inhalte der Geschäftsordnung, die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht ist, sind die Zusammensetzung sowie die Aufgaben und Zuständigkeiten des Aufsichtsrats, die Einberufung, Vorbereitung und Leitung der Sitzungen, die Regelungen zu den Ausschüssen sowie zur Beschlussfähigkeit. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er erläutert jährlich die Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse in dem im Geschäftsbericht abgedruckten Bericht des Aufsichtsrats und mündlich auf der Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird aus der Mitte des Aufsichtsgremiums gewählt. Die Sitzungen des Aufsichtsrats werden nach Maßgabe der Vorschriften des Aktiengesetzes abgehalten. Im Regelfall finden in jedem Kalenderjahr vier Sitzungen des Aufsichtsrats statt, an denen die Mitglieder des Vorstands teilnehmen, sofern der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmt. Schriftliche, fernschriftliche (Telefax oder E-Mail) oder fernmündliche Beschlussfassungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Mitglieder. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden den Ausschlag.

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG führt gemäß den Bestimmungen des DCGK in regelmäßigen Abständen entweder intern oder unter Einbeziehung von externen Beratern eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durch, in der die Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand sowie die Zusammenarbeit der beiden Gremien diskutiert und bewertet werden. Das Plenum erörtert in einer offenen Diskussion mögliche Verbesserungen und beschließt gegebenenfalls Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat regelt auch die Vergütung der Vorstandsmitglieder. Einzelheiten zur Vorstandsvergütung finden sich im Vergütungsbericht.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird von der Hauptversammlung festgelegt. Sie wurde zuletzt von der Hauptversammlung am 11. Mai 2021 mit einer Mehrheit von 99,75% des bei der Hauptversammlung vertretenen Grundkapitals gebilligt. Die auf die einzelnen Mitglieder entfallende Vergütung ist im Vergütungsbericht dargestellt.

Berater- und sonstige Dienstverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Rheinmetall AG bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Zusammensetzung und Arbeitsweise von Ausschüssen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat gemäß gesetzlichen Vorgaben und geschäftlicher Interessenlage zur effizienten Wahrnehmung seiner Kontroll- und Überwachungsaufgaben fünf Ausschüsse gebildet. Damit wird das Ziel verfolgt, die Effizienz seiner Arbeit zu steigern, indem komplexe, beratungsintensive und zeitaufwendige Sachverhalte in kleineren Gruppen bearbeitet und für den Gesamtaufichtsrat ebenso vorbereitet werden wie Beschlussvorschläge zur Entscheidung durch das Aufsichtsratsplenum. Im Einzelfall stehen den Ausschüssen auch Entscheidungsbefugnisse zu, wenn ihnen diese vom Aufsichtsrat übertragen werden. Die Sitzungen werden vom Ausschussvorsitzenden einberufen.

Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus drei Vertretern ausschließlich der Anteilseigner besteht, sind die Ausschüsse paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt.

Die Ausschüsse haben jeweils Geschäftsordnungen verabschiedet, in denen die Zusammensetzung, die Zuständigkeiten sowie die Verfahrensregeln für die Beschlussfassungen in diesen Gremien festgelegt sind.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Strategie- und ESG-Ausschuss – Der im Anschluss an die Hauptversammlung in der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 9. Mai 2017 gebildete Strategiausschuss wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 10. Mai 2022 um Aspekte zum Bereich Environmental, Social and Governance (ESG) erweitert und in Strategie- und ESG-Ausschuss umbenannt. Der Ausschuss beschäftigt sich mit der strategischen Perspektive, Ausrichtung und Weiterentwicklung des Rheinmetall-Konzerns. Er erörtert mit dem Vorstand die Grundlagen für die Gesamtstrategie des Rheinmetall-Konzerns einschließlich der geschäftspolitischen und unternehmerischen Ausrichtung der Gesellschaft und ihrer Divisionen und befasst sich mit bedeutsamen spezifischen strategischen Programmen und Maßnahmen. Der Ausschuss berät und überwacht den Vorstand mit Blick auf die Festlegung von Geschäftsstrategien für eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens sowie die Einrichtung von Prozessen zur Planung, Umsetzung, Beurteilung und Anpassung von Strategien. In diesem Zusammenhang befasst er sich im Besonderen auch mit Aspekten zum Bereich ESG.

Zum 31. Dezember 2022 gehörten dem Strategie- und ESG-Ausschuss folgende Mitglieder an: Ulrich Grillo (Vorsitzender), Dr. Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Draeger, Prof. Dr. Dr. h.c. Sahin Albayrak, Dr. Britta Giesen, Dr. Daniel Hay, Dagmar Muth, Sven Schmidt und Reinhard Müller. Frau Dr. Giesen wurde zudem als ESG-Beauftragte im Aufsichtsrat nominiert.

Prüfungsausschuss – Er hat die Aufgabe, den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Kontrollfunktion zu unterstützen. Er befasst sich insbesondere mit dem Konzern- und Jahresabschluss, der Nachhaltigkeitsberichterstattung und den Quartalsabschlüssen sowie – neben dem Rechnungslegungsprozess – mit der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, der internen Revision, des Risikomanagementsystems und des Compliance-Management-Systems, inklusive relevanter IT-Sicherheitsaspekte. Der Prüfungsausschuss kontrolliert außer den Qualifikationen und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers auch die vom Abschlussprüfer erbrachten Leistungen mit Blick auf die Qualität und Wirksamkeit der Abschlussprüfung und ist für die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung zuständig.

Nach dem Aktiengesetz muss dem Prüfungsausschuss mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats angehören, das als Finanzexperte über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt. Mit Prof. Dr. Andreas Georgi (bis zum 10.05.2022), Prof. Dr. Susanne Hannemann sowie Louise Öfverström (ab dem 10. Mai 2022) verfügten und verfügen stets zwei Mitglieder des Prüfungsausschusses über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Nach dem DCGK soll der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen sowie mit der Abschlussprüfung vertraut sein. Darüber hinaus soll er unabhängig und kein ehemaliges Mitglied des Vorstands sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete. Prof. Dr. Andreas Georgi war bis zum 10.05.2022 Vorsitzender und erfüllte diese Anforderungen. Prof. Dr. Susanne Hannemann ist seit dem 10.05.2022 Vorsitzende. Auch sie erfüllt diese Anforderungen.

Zum 31. Dezember 2022 gehörten dem Prüfungsausschuss folgende Mitglieder an: Prof. Dr. Susanne Hannemann (Vorsitzende), Ulrich Grillo, Louise Öfverström, Ralf Bolm, Dr. Daniel Hay und Sven Schmidt.

Personalausschuss – In die Kompetenz dieses Ausschusses fallen unter anderem die Auswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten für die Besetzung von Vorstandspositionen, die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstands und sonstiger Vereinbarungen mit ihnen. Zudem ist er für die Leistungsbeurteilung des Vorstands, die regelmäßige Überprüfung der Höhe, Angemessenheit und Üblichkeit der Vorstandsvergütung sowie für die Struktur des Vorstandsvergütungssystems zuständig.

Zum 31. Dezember 2022 gehörten dem Personalausschuss folgende Mitglieder an: Ulrich Grillo (Vorsitzender), Prof. Dr. Andreas Georgi, Dr. Daniel Hay und Reinhard Müller.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Nominierungsausschuss – Der Nominierungsausschuss gibt den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Nominierung von Kandidatinnen und Kandidaten der Anteilseignervertreter zur Wahl in den Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung.

Zum 31. Dezember 2022 gehörten dem Nominierungsausschuss folgende Mitglieder an: Ulrich Grillo (Vorsitzender), Prof. Dr. Andreas Georgi und Klaus-Günter Vennemann.

Vermittlungsausschuss – Der Vermittlungsausschuss ist gesetzlich nach § 27 Abs. 3 MitbestG einzurichten. Gemäß § 31 Abs. 3 MitbestG unterbreitet er dem Aufsichtsrat Vorschläge, wenn für die Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. Der Vermittlungsausschuss tagt nur bei Bedarf.

Zum 31. Dezember 2022 gehörten dem Vermittlungsausschuss folgende Mitglieder an: Ulrich Grillo (Vorsitzender), Prof. Dr. Andreas Georgi, Dr. Daniel Hay und Dagmar Muth.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Tätigkeit der Ausschüsse sowie die Inhalte und Ergebnisse der Beratungen in den jeweiligen Ausschusssitzungen in der folgenden Plenumsitzung durch die Vorsitzenden der Ausschüsse informiert.

Mitgliedschaften von Aufsichtsräten oder Vorständen in anderen Kontrollgremien

Entsprechend der Empfehlung C.5 DCGK nahm kein Vorstandsmitglied mehr als zwei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen wahr. Eine Übersicht über die Mitgliedschaften der Aufsichtsräte und Vorstände der Rheinmetall AG in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen ist in der Übersicht weiter oben in diesem Kapitel dargestellt.

Diversität

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG muss gesetzlich zu mindestens 30% aus Frauen und zu mindestens 30% aus Männern bestehen. Im Berichtsjahr war der Aufsichtsrat bis zur Hauptversammlung bis zum 10. Mai 2022 mit vier Frauen besetzt: mit zwei weiblichen Mitgliedern als Vertreter der Arbeitnehmer und mit zwei weiblichen Mitgliedern als Vertreter der Anteilseigner, sodass der vom Gesetzgeber geforderte Mindestanteil von Frauen und Männern im Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Regelung des § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG erfüllt ist. Seit den Aufsichtsratswahlen in der Hauptversammlung am 10. Mai 2022 ist der Aufsichtsrat mit zwei weiblichen Mitgliedern als Vertreter der Arbeitnehmer und mit drei weiblichen Mitgliedern als Vertreter der Anteilseigner besetzt, sodass der gesetzlich geforderte Mindestanteil von Frauen und Männern weiterhin erfüllt ist.

In seiner Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat festgelegt, dass bei Wahlvorschlägen in der Regel keine Personen berücksichtigt werden, die zum Zeitpunkt der Wahl das 75. Lebensjahr vollendet haben. Er vertritt die Auffassung, dass eine gemischte Altersstruktur in dem Kontrollgremium dem Unternehmensinteresse besser gerecht wird. Im Durchschnitt waren die Mitglieder des Aufsichtsrats am Berichtsjahresende rund 57 Jahre alt, wobei das jüngste Mitglied 43 Jahre und das älteste Mitglied 68 Jahre alt waren.

Nachdem die in der Aufsichtsratsitzung im Dezember 2010 gemäß Ziffer 5.4.1 des damals gültigen DCGK beschlossenen Ziele für die Zusammensetzung und Besetzung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2017 durch ein verschiedene Parameter umfassendes Kompetenzprofil für die Vertreter der Anteilseigner ergänzt und präzisiert worden waren, hat der Aufsichtsrat im August 2020 gemäß der Empfehlung in Ziffer C.1 des DCGK (Fassung 2019) geänderte Ziele für seine Zusammensetzung einschließlich eines Kompetenzprofils für das Gesamtgremium verabschiedet, das Governance- sowie strukturelle und funktionale Aspekte sowie strategische Kompetenzen berücksichtigt.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG ist – ausgerichtet an den spezifischen Erfordernissen der Gesellschaft – in seiner Gesamtheit ausgewogen besetzt, sodass eine qualifizierte Beratung und wirkungsvolle Aufsicht der Geschäftsführung des Vorstands gewährleistet ist. Die Mitglieder des Aufsichtsgremiums verfügen individuell und insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Beratungs- und Kontrollaufgaben in einem international tätigen Technologiekonzern erforderlichen Qualifikationen, Kenntnisse sowie fachliche und berufliche Erfahrungen und sie verfügen über die für eine erfolgreiche Aufsichtsratsarbeit notwendigen Eigenschaften. Hierzu zählen neben Leistungsbereitschaft, Team- und Diskussionsfähigkeit sowie neben ausreichender zeitlicher Verfügbarkeit insbesondere Integrität und Verschwiegenheit.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats spiegeln die internationale Tätigkeit der Rheinmetall AG wider. Die Aufsichtsräte verfügen über vertiefte Kenntnisse in den für das Unternehmen wichtigen Industriezweigen, Branchen und Kernkompetenzen. Sie haben Führungserfahrung im unternehmerischen oder betrieblichen Kontext und ergänzen sich im Hinblick auf ihren verschiedenartigen Bildungs- und Berufshintergrund, ihre Altersstruktur, ihre berufliche Laufbahn und ihre Qualifikationen.

In der nachfolgenden Qualifikationsmatrix ist die Umsetzung des Kompetenzprofils für die Mitglieder des Aufsichtsrats in seiner aktuellen Fassung dargestellt:

Qualifikationsmatrix

	Unabhängigkeit	Corporate Governance, Erfahrung aus Aufsichtsratsarbeit	Vorstandserfahrung in börsennotierten Unternehmen	Verfügbarkeit, Mandatslast	Finanz-/ betriebswirtschaftliche Kompetenz (Prüfungsausschuss/Risikomanagement)	Funktionale Kompetenz (Human Resources, Soziales, etc.) (Vermittlungs-/ Nominierungsausschuss)	Absatzseitige und operative Funktionen	Branchenkompetenz Defence	Branchenkompetenz Automotive	Digitalisierung/ IT	Technologiekompetenz/ Innovation	Kenntnis internationaler/ regulierter Märkte	Industrielle Management- erfahrung
Prof. Dr. Dr. h.c. Sahin Albayrak	+	+		+						+	+		
Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Draeger	+	+	+	+			+		+		+	+	+
Prof. Dr. Andreas Georgi	+	+	+	+	+	+						+	
Dr. Britta Giesen	+	+	+	+			+				+	+	+
Ulrich Grillo	+	+		+	+	+	+	+			+	+	+
Prof. Dr. Susanne Hannemann	+	+		+	+			+				+	
Louise Öfverström	+	+	+	+	+			+		+		+	+
Klaus-Günter Vennemann	+	+		+		+	+		+		+	+	+
Ralf Bolm	+	+		+	+			+					
Dr. Daniel Hay	+	+		+	+	+							
Murat Küplemez	+	+		+					+				
Dr. Michael Mielke	+	+		+			+		+		+	+	+
Reinhard Müller	+	+		+				+					
Dagmar Muth	+	+		+		+		+					
Barbara Resch	+	+		+									
Sven Schmidt	+	+		+	+				+				

+ Kriterium erfüllt, basierend auf einer Selbsteinschätzung durch den Aufsichtsrat. Ein Punkt bedeutet zumindest »Gute Kenntnisse« und damit die Fähigkeit, auf Basis bereits vorhandener Qualifikation, der im Rahmen der Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied (zum Beispiel einer langjährigen Tätigkeit im Prüfungsausschuss) erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen oder der von sämtlichen Aufsichtsratsmitgliedern regelmäßig wahrgenommenen Fortbildungsmaßnahmen die einschlägigen Sachverhalte gut nachvollziehen und informierte Entscheidungen treffen zu können.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung besteht der Vorstand der Gesellschaft aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Vorstand der Rheinmetall AG bestand im Berichtsjahr aus drei Mitgliedern bzw. ab dem 1. bis zum 31. Dezember 2022 aus vier Mitgliedern. Die aktuelle Ressortverteilung ist auf der dritten Seite dieses Kapitels dargestellt.

Als Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Rheinmetall AG hat der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG für den Zeitraum vom 01. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 0 % festgelegt. Dieses Ziel wurde zum 30. Juni 2022 erreicht. Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG traf im Mai 2022 die Entscheidung, dass für den Zeitraum vom 01. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2025 eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Rheinmetall AG von einer Person gesetzt wird. Diese Zielgröße wurde mit der Ernennung von Dagmar Steinert als neues Mitglied im Vorstand der Rheinmetall AG bereits mit Wirkung zum 1. Dezember 2022 erfüllt. Losgelöst davon unterstützt der Aufsichtsrat auch das Ziel des Vorstands, weibliche Führungskräfte sukzessive und systematisch auf die Übernahme gehobener Führungspositionen vorzubereiten. Neben der Festlegung von Zielquoten für Personalentwicklungsprogramme und für die Besetzung von Führungsebenen mit Frauen wurden verschiedene Maßnahmen und Aktivitäten im Rahmen der individuellen Laufbahnplanung und Karriereentwicklung ergriffen.

Die Gewichtung und Ausprägung der Diversitätskriterien im Vorstand richtet sich nach der im Einzelfall zu besetzenden Vorstandsposition und den damit verbundenen Aufgabenstellungen in den Fachgebieten. Der Aufsichtsrat des Unternehmens ist der Auffassung, dass die im Berichtsjahr tätigen Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG einschließlich des zum 1. Dezember 2022 eingetretenen Vorstandsmitglieds Dagmar Steinert ein führungsstarkes Leitungsgremium bilden und sich sowohl fachlich als auch persönlich unter Beachtung des jeweiligen Anforderungsprofils des Ressorts und unter Würdigung ihrer Persönlichkeit, Ausbildungen, beruflichen Qualifikationen, Kompetenzen, Führungsqualitäten, bisherigen Leistungen, Erfahrungen und Erfolge als die für das Unternehmen beste Wahl herausgestellt haben und sie die geeigneten Besetzungen für die jeweiligen Vorstandsressorts sind. Der Aufsichtsrat betrachtet eine relative personelle Kontinuität an der Unternehmensspitze als im besten Interesse der Gesellschaft und zudem als wesentlichen Baustein für den weiteren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg von Rheinmetall.

Armin Papperger, Helmut P. Merch, Dagmar Steinert und Peter Sebastian Krause wurden über lange Jahre systematisch auf weiterführende Führungsaufgaben in verschiedenen Funktionen und Hierarchiestufen vorbereitet und haben in ihrer jeweiligen Laufbahn stetig mehr Verantwortung für größere Unternehmenseinheiten übernommen. Sie kennen die entsprechende Industrie, die Branchenzyklen der Geschäftseinheiten und die Herausforderungen, vor denen ein international agierender Technologiekonzern heute steht, und stellen sich den Zukunftsthemen wie zum Beispiel Digitalisierung und Transformation, vor allem in der Automobilbranche. Sie weisen zudem die Fähigkeit zur Anpassung von Geschäftsmodellen und Prozessen in einer sich dynamisch verändernden Welt auf. Dagmar Steinert ist zum 1. Dezember 2022 als weiteres Vorstandsmitglied eingetreten. Sie übernimmt zum 1. Januar 2023 die Position des CFO und die Ressorts des mit Ablauf des 31. Dezember 2022 ausscheidenden Vorstandsmitglieds Helmut P. Merch. Zudem achtet der Aufsichtsrat auf sich ergänzende Profile und Berufserfahrungen sowie eine hinreichende Altersmischung. Die Altersspanne im Vorstand reichte am Berichtsstichtag von 58 bis 66 Jahren. Der Altersdurchschnitt lag bei rund 62 Jahren.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Die Zielgrößen für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 für den Frauenanteil auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands der Rheinmetall AG wurden bei der Rheinmetall AG für die erste Führungsebene auf 14,8% und für die zweite Führungsebene auf 27,3% festgelegt. Auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands der Rheinmetall AG wurde die gesetzte Zielgröße für diesen Zeitraum übererfüllt. Hingegen wurde die Zielgröße für den Frauenanteil für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands der Rheinmetall AG nicht erfüllt. Ein Grund hierfür war, dass offene Stellen bei Rheinmetall unabhängig vom Geschlecht sowie unabhängig von den gesetzten Zielgrößen mit dem fachlich und persönlich am besten geeigneten Kandidaten besetzt werden; bei vielen der im Zielzeitraum besetzten Stellen der zweiten Führungsebene in der Rheinmetall AG waren männliche Bewerber besser qualifiziert. Wechsel auf Führungspositionen allein aufgrund des Geschlechts werden nicht herbeigeführt. Ein weiterer wesentlicher Grund für die Nichterreichung des gesetzten Zieles war die nunmehr konzerneinheitliche Definition für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands bzw. der Geschäftsführungen in allen von den gesetzlichen Zielvorgaben betroffenen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns hin zu Managementleveln. In der im Zeitpunkt der Zielfestlegung am 01. Juli 2017 verwendeten Definition der Führungsebenen bei der Rheinmetall AG wären die zum 30. Juni 2022 gesetzten Zielvorgaben zu einem höheren Prozentsatz erfüllt worden.

Der Vorstand der Rheinmetall AG entschied, dass für einen anschließenden Zielzeitraum vom 01. Juli 2022 bis 30. Juni 2027 in der Rheinmetall AG ein Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands der Rheinmetall AG von 16,13 % und in der zweiten Führungsebene von 15,22 % erreicht werden soll.

Des Weiteren haben weitere mitbestimmte Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns für die Zeit ab dem 1. Juli 2022 Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, in der Geschäftsführung und in deren beiden nachfolgenden Führungsebenen sowie eine Frist für deren Erreichung beschlossen und beides entsprechend der gesetzlichen Vorgaben veröffentlicht. Die Umsetzungsfristen laufen jeweils bis zum 30. Juni 2027. Details können Sie der Webseite der Rheinmetall AG (www.rheinmetall.com) unter Corporate Governance/Frauenquoten entnehmen.

Weitere Ausführungen zur Diversität finden Sie im Kapitel „Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit“.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats dürfen bei ihren Entscheidungen und im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen oder anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Gemäß den Empfehlungen E.1 und E.2 DCGK sind mögliche Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands unverzüglich offenzulegen. Im Berichtsjahr wurden dem Unternehmen Interessenkonflikte weder von Vorstands- noch von Aufsichtsratsmitgliedern bekannt gemacht.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Rheinmetall AG üben ihre Rechte im Rahmen der durch Gesetz und Satzung vorgesehenen Möglichkeiten vor oder während der Hauptversammlung aus, die vom Vorstand oder vom Aufsichtsrat in den gesetzlich bestimmten Fällen oder dann einberufen wird, wenn es im Interesse der Gesellschaft erforderlich erscheint.

Die Einberufung der Hauptversammlung mit den zur Abstimmung anstehenden Tagesordnungspunkten sowie einer Erläuterung der Teilnahmebedingungen und Rechte der Aktionäre erfolgt gemäß den durch Gesetz und Satzung vorgegebenen Fristen. Alle aktienrechtlich vorgeschriebenen Unterlagen und Berichte sowie ergänzende Informationen zur Hauptversammlung und Erläuterungen zu den Rechten der Aktionäre werden auf der Website des Unternehmens zur Verfügung gestellt, auf der auch gegebenenfalls zugänglich zu machende Gegenanträge oder Wahlvorschläge von Aktionären veröffentlicht werden. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien. Weitere Angaben zu den eigenen, von der Gesellschaft gehaltenen Aktien werden im „Konzernanhang – Sonstige Erläuterungen“ unter „(18) Eigenkapital“ gemacht.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Auf Grundlage des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrechts zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie vom 27. März 2020 (Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 14 S. 569 ff.), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Errichtung eines Sondervermögens „Aufbauhilfe 2021“ und zur vorübergehenden Aussetzung der Insolvenzantragspflicht wegen Starkregenfällen und Hochwassern im Juli 2021 sowie zur Änderung weiterer Gesetze vom 10. September 2021 (Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 63, S. 4147 ff.) entschied der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft am 10. Mai 2022 am Sitz der Gesellschaft in Düsseldorf als virtuelle Hauptversammlung durchzuführen. Bei den Abstimmungen waren 25.346.263 Aktien (Vorjahr: 25.785.519) bzw. 58,19% des Grundkapitals (Vorjahr: 59,20%) vertreten. Die Aktionäre und Aktionärsvertreter stimmten mit Mehrheiten zwischen 88,92% und 99,69% für die insgesamt sieben auf der Tagesordnung stehenden Beschlussvorschläge der Verwaltung. Die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse wurden im Anschluss an die Hauptversammlung im Internet auf der Website von Rheinmetall veröffentlicht.

D&O-Versicherung

Rheinmetall hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt vor.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Managers' Transactions

Geschäfte, die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen [Managers' Transactions nach Art. 19 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates über Marktmissbrauch (Marktmissbrauchsverordnung)] mit Aktien oder Schuldtiteln der Rheinmetall AG oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten getätigt haben, sind unverzüglich nach Zugang der Mitteilung über das Geschäft durch die Gesellschaft in der vorgeschriebenen Weise unter anderem auf der Website des Unternehmens veröffentlicht worden.

Managers' Transactions 2022

Publikation	Namen	Status	Geschäft	Aktien	Kurs	Plattform
13.01.2022	Jutta Roosen-Grillo	Nahestehende Person	Kauf	400	87,96	Xetra
		Ulrich Grillo				
14.01.2022	Dr. Michael Mielke	Aufsichtsrat	Aktienkaufprogramm	nicht bezifferbar		außerbörslich
	Zuteilung von Aktien als Vergütungsbestandteil im Rahmen des 'Long-Term-Incentive'-Programms für leitende Angestellte					
06.05.2022	Armin Theodor Papperger	Vorstandsvorsitzender	Kauf	2.400	205,45	Tradegate
09.05.2022	Jutta Roosen-Grillo	Nahestehende Person	Verkauf	1.500	205,00	Xetra
		Ulrich Grillo				
20.05.2022	Dr. Michael Mielke	Aufsichtsrat	Zuteilung	281	85,34	außerbörslich
	Zuteilung von Aktien als Vergütungsbestandteil im Rahmen des 'Long-Term-Incentive'-Programms für leitende Angestellte					
20.05.2022	Peter Sebastian Krause	Mitglied des Vorstands	Zuteilung	2.344	106,68	außerbörslich
	Zuteilung von Aktien als Vergütungsbestandteil im Rahmen der Vorstandsvergütung					
20.05.2022	Helmut P. Merch	Mitglied des Vorstands	Zuteilung	3.515	106,68	außerbörslich
	Zuteilung von Aktien als Vergütungsbestandteil im Rahmen der Vorstandsvergütung					
20.05.2022	Armin Theodor Papperger	Vorstandsvorsitzender	Zuteilung	7.030	106,68	außerbörslich
	Zuteilung von Aktien als Vergütungsbestandteil im Rahmen der Vorstandsvergütung					
05.09.2022	Theresa Marie Grillo	Nahestehende Person	Kauf	35	149,30	Xetra
		Ulrich Grillo				
05.09.2022	Paulina Karin Grillo	Nahestehende Person	Kauf	35	149,25	Xetra
		Ulrich Grillo				
05.09.2022	Jutta Roosen-Grillo	Nahestehende Person	Kauf	250	149,35	Xetra
		Ulrich Grillo				
16.09.2022	Helmut P. Merch	Mitglied des Vorstands	Kauf	700	141,60	Xetra
16.09.2022	PL Elektronik GmbH	Nahestehende Person	Kauf	2.150	142,66	Tradegate
		Armin Papperger				
23.11.2022	Dr. Michael Mielke	Aufsichtsrat	Aktienkaufprogramm	nicht bezifferbar		außerbörslich

Die Geschäfte mit nahe stehenden Dritten sind im „Konzernanhang“ unter „(37) Sonstige Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ aufgeführt.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Compliance

Unverzichtbare Voraussetzung für einen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg ist die konsequente Beachtung einer umfassenden Compliance. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt.

Compliance beinhaltet alle Instrumente, Richtlinien und Maßnahmen, die sicherstellen, dass die Prozesse in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns mit den länderspezifischen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmensinternen Direktiven übereinstimmen und ein werteorientiertes, gesetzestreu und regelkonformes Verhalten gewährleistet ist.

Der Fokus der Compliance-Aktivitäten liegt auf den Bereichen Korruptionsprävention (Geschäftspartnerprüfung; Investigation; Richtlinienmanagement) und Datenschutz. Die Funktion des Chief Compliance Officers wird von Michael Salzmann, Düsseldorf, wahrgenommen.

Im Kapitel „Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit – Compliance“ werden weitere Ausführungen zur Compliance im Rheinmetall-Konzern gemacht.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rheinmetall AG erstellt ihren für die Dividendenzahlung maßgeblichen Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes. Der Konzernabschluss der Gesellschaft erfolgt nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie nach den ergänzend gemäß § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Als Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2022 wurde Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, Zweigniederlassung Düsseldorf, von der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Mai 2022 gewählt. Der Prüfungsausschuss hatte sich zuvor von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt.

Transparenz in der Berichterstattung

In Zeiten vernetzter Märkte und eines zunehmend globalisierten Informationsflusses wächst die Bedeutung von Kommunikation und Informationsqualität für den Unternehmenserfolg. Die Rheinmetall AG kommuniziert offen, aktiv und ausführlich. Anleger, potenzielle Investoren, Kunden, Mitarbeiter, Kreditgeber, Geschäftspartner, Analysten sowie die interessierte Öffentlichkeit werden über das Internet unter www.rheinmetall.com regelmäßig, zeitnah und gleichberechtigt über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Entwicklungen, bedeutende geschäftliche Veränderungen und bewertungsrelevante Fakten informiert.

Tatsachen und Umstände, die den Kurs an der Börse beeinflussen können, werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen unverzüglich in einer Ad-hoc-Mitteilung publiziert. Am 11. Februar 2022 publizierte Rheinmetall auf Basis vorläufiger Zahlen ein Rekordergebnis, eine operative Marge von 10,5% und einen Cashflow deutlich über dem Zielkorridor. Auf Basis vorläufiger Zahlen erzielte die Rheinmetall AG im Geschäftsjahr 2021 ein operatives Ergebnis von 595 MioEUR und übertraf den entsprechenden Vorjahreswert um 149 MioEUR oder rund 33% (gemäß IFRS 5 um die nicht fortgeführten Aktivitäten angepasster Vorjahreswert: 446 MioEUR). Das operative Gesamtergebnis lag damit zugleich über den aktuellen Kapitalmarkterwartungen, die – basierend auf dem Mittelwert der jüngsten Konsensus-Schätzungen von Finanzanalysten, zusammengestellt von Vara-Research am 11.2.2022 – von einem operativen Ergebnis von 570 MioEUR ausgingen. Die operative Ergebnismarge von voraussichtlich 10,5% lag damit über der zuletzt prognostizierten Marge von rund 10%. Dazu hatte insbesondere die gute Ergebnisentwicklung im vierten Quartal 2021 beigetragen, das mit einer operativen Marge von 16,4% abgeschlossen worden war und damit den hohen Vorjahreswert von 13,7% nochmals klar übertroffen hatte. Der Kapitalmarkt erwartete für das vierte Quartal 2021 lediglich eine Marge von 14,5%. Die erneut verbesserte Profitabilität war im Wesentlichen auf ein striktes Kostenmanagement und einen vorteilhaften Produktmix zurückzuführen. Zudem übertraf der operative freie Cashflow im Geschäftsjahr 2021 deutlich die Erwartungen und lag über dem Zielkorridor von 3% bis 5% des Umsatzes.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Der Konzernumsatz war – nach vorläufigen Zahlen – im Geschäftsjahr 2021 gemessen am Vorjahr um 253 MioEUR auf 5.658 MioEUR gestiegen. Der gemäß IFRS 5 um die nicht fortgeführten Aktivitäten bereinigte vergleichbare Vorjahresumsatz lag bei 5.405 MioEUR. Mit einem Umsatzwachstum von rund 4,7% blieb Rheinmetall leicht unter der zuletzt veröffentlichten Gesamtjahresprognose, die noch von Erlössteigerungen um rund 6% ausgegangen war. Die verlangsamte Umsatzentwicklung war vor allem auf die eingeschränkte Verfügbarkeit von Rohstoffen und Halbleiterkomponenten zurückzuführen, die zu verringerten Lieferabrufen durch wichtige Kunden geführt hatten, und zum Teil auf zeitliche Verschiebungen im internationalen Projektgeschäft vom 4. Quartal 2021 in das 1. Quartal 2022. Die endgültigen Geschäftszahlen und ein ausführlicher Bericht zum Geschäftsverlauf 2021 sowie der Ausblick für das Geschäftsjahr 2022 wurden am 17. März 2022 veröffentlicht.

Am 25. Februar 2022 unterrichtete Rheinmetall die Öffentlichkeit über eine Dividendenerhöhung für das Jahr 2021 auf 3,30 EUR. Am 27. Juli 2022 wurde vor dem Hintergrund der anhaltend hohen Risiken hinsichtlich der Entwicklung der globalen Automobilproduktion über eine Aktualisierung der Jahresumsatzprognose informiert. Rheinmetall ging nunmehr davon aus, dass der organische Umsatzanstieg im Geschäftsjahr 2022 mit rund 15% am unteren Ende der Prognosespanne, die ein organisches Wachstum zwischen 15% und 20% vorgesehen hatte, liegen würde. Die Ergebnisprognose wurde bestätigt. Rheinmetall rechnete weiterhin für das Geschäftsjahr 2022 mit einer Verbesserung des operativen Ergebnisses und einer operativen Ergebnisrendite von über 11%.

Am 13. November 2022 veröffentlichte Rheinmetall im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung die Übernahme der spanischen Expal Systems S.A.. An diesem Tag wurde mit MaxamCorp. Holding S.L., Madrid, ein Kaufvertrag zum Erwerb sämtlicher Anteile an der Expal Systems S.A., Madrid, geschlossen, einem weltweit renommierten Munitionshersteller. Mit der Akquisition strebt Rheinmetall eine nachhaltige Absicherung seines Kerngeschäfts im Bereich Waffen, Munition und Antriebe an, wobei die Ausweitung der verfügbaren Produktionskapazitäten und die Erweiterung des Produktportfolios im Mittelpunkt stehen.

In einer dynamischen Marktsituation, die durch die weiter steigende Nachfrage nach militärischer Ausrüstung in vielen Ländern getrieben ist, sichert sich Rheinmetall mit dem Zukauf schnellstmöglichen Zugriff auf signifikante Kapazitäten. Angesichts des absehbar großen Bedarfs in vielen Ländern will sich Rheinmetall für erwartete Neuausschreibungen zur Munitionsbeschaffung bestmöglich aufstellen. Von strategischer Bedeutung ist dabei auch der für Rheinmetall entstehende Zugriff auf Produktionskapazitäten von Munitionspulver, bei dem in Europa mittlerweile Engpässe entstanden sind. Da die Produktspektren beider Unternehmen sich in idealer Weise ergänzen, stärkt die Akquisition das bestehende Angebot von Rheinmetall substanziell, insbesondere auch im stark wachsenden Marktsegment der Artillerie- und Mörsermunition sowie der Mörserwaffen. Rheinmetall komplettiert mit dem Zukauf sein Portfolio in der Breite, z. B. mit Zündern und Raketenantrieben sowie Mittelkalibermunition und Flugzeugbewaffnung. Gleichzeitig erhöht Rheinmetall seine Unabhängigkeit von Zulieferern bei einigen Vorprodukten und Munitionskomponenten. Durch Synergien in wichtigen Bereichen, zum Beispiel beim Einkauf und im Vertrieb, werden auch im Interesse der Kunden positive Kosteneffekte erwartet. Rheinmetall schafft sich durch die Akquise ein Standbein in Spanien und somit einen direkten Zugang zu diesem wichtigen Markt. Expal Systems S.A. erwartet für das Geschäftsjahr 2022/23 einen Jahresumsatz von rund 400 MioEUR. Die Gesamtkapazität des Unternehmens beläuft sich auf einen möglichen Jahresumsatz von 700 bis 800 MioEUR.

Am 6. Januar 2023 publizierte Rheinmetall im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung, dass auf Basis vorläufiger und ungeprüfter Zahlen im Geschäftsjahr 2022 ein Konzernumsatz von 6,4 MrdEUR erzielt wurde. Dies bedeutete eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr [5.658 MioEUR (bereinigt um die nicht fortgeführten Aktivitäten gemäß IFRS 5)] eine Steigerung um 13%. Unter Bezugnahme von Währungskurs- und M&A-Effekten ergab sich eine organische Umsatzsteigerung von rund 10%, welche unterhalb der kommunizierten Erwartungen von rund 15% lag. Diese Abweichungen resultierten zum einen aus mit Kunden abgestimmten Vorleistungen im wehrtechnischen Bereich, deren Abrufe sich in das Jahr 2023 verschieben. Darüber hinaus hatte die verlangsamte Erholung der globalen Automobilproduktion zu einem schwächeren Umsatzwachstum im zivilen Bereich beigetragen. Für das operative Ergebnis erwartete Rheinmetall nach ersten Einschätzungen ein Rekordjahr mit einem Wachstum von mehr als 20%. Entsprechend erhöhte Rheinmetall die bisherige Guidance der operativen Marge von >11% auf mindestens 11,5%.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer

Am 31. Januar 2023 veröffentlichte der Konzern im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung die Absicht, eine Wandelanleihe im Gesamtvolumen von 1 MrdEUR zu begeben. Die Schuldverschreibungen, die ausschließlich institutionellen Investoren in zwei Tranchen gleicher Größe angeboten wurden, dienen der Beschaffung eines wesentlichen Teils des für den im November angekündigten Zukauf des spanischen Munitionsherstellers Expal Systems notwendigen Geldes. Das Closing der Transaktion soll im Sommer des Jahres 2023 erfolgen. Im Verlauf desselben Tages wurde im Rahmen einer weiteren Ad-hoc-Meldung über die erfolgreiche Platzierung der beiden Wandelanleihen im Gesamtvolumen von 1 MrdEUR berichtet.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte veröffentlicht die Rheinmetall AG in den gesetzlich vorgeschriebenen Medien und auf ihrer Website.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer

Übernahmerechtliche Angaben

Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG zu den übernahmerechtlichen Angaben gemäß §§ 289a Abs. 1 und 315a Abs. 1 HGB zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Rheinmetall AG betrug zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 111.510.656 EUR (Vorjahr: 111.510.656 EUR) und war in 43.558.850 Stück (Vorjahr: 43.558.850 Stück) auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 EUR eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht. Nach § 5 Abs. 2 der Satzung ist ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ausgeschlossen. Die Gesellschaft ist berechtigt, auf den Inhaber lautende Aktienurkunden auszustellen, die je mehrere Aktien verkörpern.

Aktionärsrechte und Aktionärspflichten

Mit sämtlichen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG ergeben. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös nach Auflösung der Gesellschaft (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 186 Abs. 1 AktG).

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung und das Recht, dort zu sprechen, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie der Rheinmetall AG gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind nach § 71b AktG von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte, insbesondere keine Stimmrechte, zustehen.

Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer. Sie entscheidet über die Gewinnverwendung und die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Hauptversammlung beschließt über die Satzung und den Gegenstand der Gesellschaft, über wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie Unternehmensverträge und Umwandlungen, über die Ausgabe von neuen Aktien sowie von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen, über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über die Auflösung der Gesellschaft.

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse, soweit dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.



Am 30. März 2022 wurde im elektronischen Bundesanzeiger die Einladung zur Hauptversammlung der Rheinmetall AG am 10. Mai 2022 in Düsseldorf als virtuelle Hauptversammlung ohne Aktionäre oder ihre Bevollmächtigten veröffentlicht.

Eine Bild- und Tonübertragung der gesamten Versammlung erfolgte über das Aktionärsportal der Rheinmetall AG. Die Stimmrechtsausübung der Aktionäre war über die schriftliche Briefwahl und die elektronische Kommunikation (Briefwahl oder elektronische Teilnahme) sowie Vollmachtserteilung an den Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft möglich. Den Aktionären wurde die Möglichkeit eingeräumt, im Wege der elektronischen Kommunikation über das Aktionärsportal der Rheinmetall AG bis zum 8. Mai 2022, 24:00 Uhr (MESZ), Fragen an Aufsichtsrat und Vorstand zum Geschäftsjahr 2021 einzureichen.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 unterlagen die Aktien der Rheinmetall AG keinen satzungsmäßigen oder gesetzlichen Stimmrechtsbeschränkungen. Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms an Vorstände und Mitglieder des oberen Führungskreises Aktien ausgibt, unterliegen diese einer Haltefrist von vier Jahren, die jedoch automatisch bei Eintritt in den Ruhestand endet. Im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wurden im Berichtszeitraum Aktien der Rheinmetall AG berechtigten Mitarbeitern in Deutschland zu vergünstigten Bedingungen durch einen Zuschuss durch die jeweilige Arbeitgebergesellschaft zum Kauf angeboten, die mit einer Veräußerungssperre von zwei Jahren nach dem Ende des jeweiligen Kalenderjahres der Teilnahme belegt sind.

Die §§ 60 ff. Außenwirtschaftsverordnung (AWV) sehen für den Erwerb von Aktien von wehrtechnischen Unternehmen in Deutschland eine Untersagungsmöglichkeit der Bundesregierung vor, wenn Ausländer 10 % der Anteile oder mehr erwerben wollen. Mit dieser Regelung sollen wesentliche Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland gewahrt werden.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte übersteigen

Dem Unternehmen sind keine Mitteilungen nach §§ 33 und 34 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) von Anlegern darüber zugegangen, dass ihr Aktienbesitz den Schwellenwert von 10% übersteigt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Keine der von der Rheinmetall AG ausgegebenen Aktien verbrieft Rechte, die den Inhabern besondere Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms Aktien ausgibt, werden die Aktien diesen Personen mit einer Veräußerungssperrfrist von vier Jahren unmittelbar übertragen. Beim Mitarbeiteraktienkaufprogramm endet die Veräußerungssperrfrist der Aktien mit Ablauf von zwei Jahren nach dem Ende des jeweiligen Kalenderjahres der Teilnahme. Mit Eintritt in den Ruhestand endet die Sperrfrist sofort.

Die begünstigten Personen können die ihnen aus den übertragenen Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre auch unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Ernennung und Abberufung des Vorstands, Satzungsänderungen

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85 Aktiengesetz und § 31 Mitbestimmungsgesetz 1976 in Verbindung mit § 6 der Satzung. Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für die Dauer von höchstens fünf Jahren bestellt, eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Änderungen der Satzung der Rheinmetall AG bestimmen sich grundsätzlich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes (§§ 179 ff. AktG).

Gemäß § 12 der Satzung können Änderungen, die nur die Fassung der Satzung oder den Wortlaut der Satzung im Hinblick auf den Bestand und die Ausnutzung des genehmigten Kapitals betreffen, durch den Aufsichtsrat ohne Beschluss der Hauptversammlung erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien und zum Rückerwerb eigener Aktien

Nach den aktienrechtlichen Vorschriften (§ 202 AktG) kann die Hauptversammlung den Vorstand für höchstens fünf Jahre ermächtigen, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlage zu erhöhen. Das in der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 beschlossene genehmigte Kapital lief am 9. Mai 2021 und damit vor der ordentlichen Hauptversammlung 2021 aus. Von diesem genehmigten Kapital wurde kein Gebrauch gemacht. Die Hauptversammlung vom 11. Mai 2021 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum Ablauf des 10. Mai 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien ein- oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 22.302.080,00 EUR, gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2021). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Bezugsrechtsausschl sse, die der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschließen kann, ergeben sich aus § 4 Abs. 3 der Satzung. Weitere Angaben zu den eigenen, von der Gesellschaft gehaltenen Aktien werden im „Konzernanhang“ unter Ziffer (18) gemacht.

Die von der Hauptversammlung am 10. Mai 2016 beschlossene Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen mit Umtauschrechten oder -pflichten auf Aktien der Gesellschaft im Gesamtnennbetrag von bis zu 800.000.000,00 EUR sowie zum Ausschluss des Bezugsrechts ist am 9. Mai 2021 ohne Nutzung ausgelaufen, ebenso das ebenfalls in der Hauptversammlung am 10. Mai 2016 beschlossene bedingte Kapital in Höhe von 20.000.000 EUR. Zum Zweck der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung ausgegebenen Options- oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2021 um bis zu 22.302.080,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 8.711.750 neuen, auf den Inhaber lautender Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2021). Die Hauptversammlung am 11. Mai 2021 hat den Vorstand durch Beschluss ermächtigt, bis zum 10. Mai 2026 einmal oder mehrmals auf den Inhaber lautende (i) Wandel-, Options- oder Gewinnschuldverschreibungen, (ii) Genussrechte, die auch mit Wandlungs- oder Optionsrechten oder Wandlungspflichten verbunden werden können, oder (iii) Kombinationen dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 1.045.410.000,00 EUR zu begeben. Die jeweiligen, unter sich gleichberechtigten Teilschuldverschreibungen können nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte für auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 22.302.080,00 EUR, entsprechend etwa 20% des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals, gewähren. Die Schuldverschreibungen können statt mit einer festen Verzinsung auch mit einer variablen Verzinsung ausgestattet werden, wobei die Verzinsung wie bei einer Gewinnschuldverschreibung vollständig oder teilweise von der Höhe der Dividende der Gesellschaft abhängig sein kann. Bezugsrechtsausschl sse, die der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschließen kann, ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2021.

Die von der Hauptversammlung am 10. Mai 2016 beschlossene Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien lief am 9. Mai 2021 und damit vor der ordentlichen Hauptversammlung 2021 aus. Die Hauptversammlung am 11. Mai 2021 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 10. Mai 2026 eigene Aktien der Rheinmetall AG in einem Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen (i)  ber die Börse, (ii) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots, (iii) mittels einer öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten oder (iv) mittels der Einräumung von Andienungsrechten zu erwerben. Maßgeblich ist dabei das niedrigste bestehende Grundkapital der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung, zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen.



Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Einräumung außerordentlicher Kündigungsrechte im Falle eines Kontrollwechsels ist insbesondere im langfristigen Kreditgeschäft marktüblich.

Im syndizierten Kredit über 500 MioEUR ist eine Verhandlung über den Fortbestand der Kreditlinie vorgesehen, sofern mehr als die Hälfte der Aktien der Rheinmetall AG direkt oder indirekt von einer Person bzw. von gemeinsam handelnden Personen gehalten werden oder die Person bzw. die gemeinsam handelnden Personen die Voraussetzung erfüllen, Mitglieder des Aufsichtsrats zu bestellen. Grundsätzlich kann im Fall eines derartigen Kontrollwechsels eine teilweise oder vollständige Kündigung des Vertrages seitens der kreditgewährenden Banken erfolgen.

Die im bestehenden Darlehensvertrag mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) über 250 MioEUR enthaltene Change-of-Control-Klausel enthält die Verhandlungsoption über den Fortbestand des Darlehens, an deren Ende die vollständige vorzeitige Rückzahlung des Darlehens stehen kann, sofern mehr als die Hälfte der Aktien der Rheinmetall AG direkt oder indirekt von einer Person bzw. von gemeinsam handelnden Personen gehalten werden oder die Person bzw. die gemeinsam handelnden Personen die Voraussetzung erfüllen, Mitglieder des Aufsichtsrats zu bestellen (Kontrollwechsel). Die Europäische Investitionsbank ist zu Verhandlungen nicht verpflichtet. Darüber hinaus wurde am 1.12.2022 ein zweites Darlehen von der EIB in Höhe von 80 MioEUR ausgezahlt. Die hier vereinbarte Regelung zur Change-of-Control-Klausel ist inhaltlich identisch mit der Regelung des ersten Darlehensvertrages über 250 MioEUR. Die Verträge der zum 31. Dezember 2022 ausstehenden Schuldscheindarlehen über insgesamt 253 MioEUR und Fälligkeiten von 2024 bis 2029 enthalten jeweils ein außerordentliches Kündigungsrecht für den Fall des Kontrollwechsels.

Präventive Schutzmaßnahmen gegen ein öffentliches Übernahmeangebot, einen sukzessiven Erwerb einer kontrollierenden Beteiligung über den Ankauf an Börsen sowie einen Kontrollerwerb durch Paketkäufe sind nicht getroffen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots bestehen nicht.



Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht erläutert die Vergütungssysteme für Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG und berichtet über die Höhe und Struktur der Vergütung der Organmitglieder. Hierzu wird die individuell gewährte und geschuldete Vergütung für aktuelle und ehemalige Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder offengelegt. Als gewährte und geschuldete Vergütung wird diejenige Vergütung dargestellt, für welche die zugrunde liegende Tätigkeit mit Ablauf des Geschäftsjahres 2022 vollständig erbracht ist. Durch die Erläuterung der Vergütungssystematik der einzelnen Vergütungsbestandteile wird insbesondere auf die Nachvollziehbarkeit der sich ergebenden Vergütungen geachtet und deren Förderung der langfristigen Entwicklung der Gesellschaft dargelegt. Der Bericht richtet sich nach den Maßgaben des § 162 Aktiengesetz (AktG) sowie den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner Fassung vom 28. April 2022.

Der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2021 wurde der Hauptversammlung am 10. Mai 2022 gemäß § 120a Abs. 4 AktG vorgelegt und mit einer deutlichen Mehrheit von 91,09% gebilligt. Das sehr gute Abstimmungsergebnis macht deutlich, dass der grundsätzliche Aufbau, die Nachvollziehbarkeit und die Transparenz des letztjährigen Vergütungsberichts auf hohe Akzeptanz bei den Aktionären gestoßen ist. Es bestätigt Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG, den vorliegenden Bericht für das Geschäftsjahr 2022 in dieser bewährten Form weiterzuführen. Darüber hinaus hat Rheinmetall einzelne kritische Stimmen in Bezug auf die frühere Ausgestaltung der Vorstandsvergütung – insbesondere der Dauer der Leistungsmessung (Performanceperiode) – wahrgenommen. Dieser Kritikpunkt ist mit der Ausgestaltung des neuen Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder, welches am 11. Mai 2021 von der Hauptversammlung gebilligt wurde, ausgeräumt.

Der nachstehende Vergütungsbericht ist unter folgendem Link abrufbar: www.rheinmetall.com/geschaeftsbericht. Das aktuelle Vergütungssystem für Vorstand und Aufsichtsrat ist ebenfalls auf der Internetseite von Rheinmetall verfügbar: www.rheinmetall.com/verguetungvorstand. Eine Prüfung des Vergütungsberichts erfolgte über die Anforderungen des § 162 Abs. 3 AktG hinaus auch in materieller Hinsicht durch die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Der entsprechende Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss ist unter folgendem Link abrufbar: www.rheinmetall.com/geschaeftsbericht.

Rückblick auf das Geschäftsjahr 2022

Nachdem die Corona-Pandemie abgeflaut war, führten der kriegerische Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, eine drohende Energiekrise sowie eine Rekordinflation im Geschäftsjahr 2022 zu einem massiven Druck auf die Kapitalmärkte. Der DAX verzeichnete in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres eine seiner schlechtesten 6-Monats-Entwicklungen. Der Index schloss am 31. Dezember 2022 bei 13.923,59 Punkten, was einem Verlust von 12,3% seit Jahresanfang entspricht. Für den MDAX ergab sich im Vergleich zum Schlussstand per 31. Dezember 2021 sogar ein noch höherer Verlust von 28,5%.

Die Rheinmetall-Aktie entzog sich diesem negativen Trend und schloss am 31. Dezember 2022 mit einem Kurs von 186,05 EUR. Dies entspricht einem Kursanstieg von 124% im Vergleich zum Schlusskurs zum 31. Dezember 2021. Dieser deutliche Kursanstieg resultierte aus der in Folge des Russland-Ukraine-Konflikts steigenden Nachfrage nach militärischen Ausrüstungsgütern und der in vielen europäischen Staaten geplanten Erhöhung der Verteidigungsausgaben. Überdies wirkte sich das zwischenzeitlich geschaffene Sondervermögen von 100 MrdEUR zur Ausrüstung der Bundeswehr unmittelbar nach seiner Ankündigung durch Bundeskanzler Olaf Scholz kurssteigernd auf die Rheinmetall-Aktie aus.

Rheinmetall hat im vergangenen Geschäftsjahr sowohl mittels strikter Kostenkontrolle als auch durch die aktive Vorsorge und die Mitigierung von Risiken auf den Energie- und Beschaffungsmärkten entsprechende Maßnahmen getroffen, um der allgemeinen Inflationsentwicklung wie auch den anhaltenden Störungen auf den Märkten für Rohstoffe und Vorprodukte erfolgreich entgegenzuwirken. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund dieser zeitgerecht getroffenen Entscheidungen und der großteils bereits implementierten Maßnahmen wurde im Geschäftsjahr 2022 ein organisches Umsatzwachstum von 10,3% sowie eine Verbesserung des operativen Ergebnisses auf eine operative Ergebnismarge von 11,8% erreicht. Der operative Free Cashflow belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf -152 MioEUR, das EBT auf 711 MioEUR. Hintergrund des negativen operativen Free Cashflow sind unternehmerische Entscheidungen von Rheinmetall infolge des Ukraine-Krieges. Die mangelnde Verfügbarkeit von Rohstoffen und Fertigteilen sowie die Instabilität globaler Lieferketten veranlasste Rheinmetall zu einer erhöhten Bevorratung kritischer Teile. Ferner ging Rheinmetall im Hinblick auf den vorhergesehenen Bedarf der Kunden stark in Vorproduktion insbesondere mit Blick auf benötigte Munition und militärische LKW.



Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2022 die Nachfolge auf der Position des Finanzvorstands im Vorstand geregelt. Mit Wirkung zum 1. Dezember 2022 wurde Dagmar Steinert zum Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG bestellt. Sie hat die Nachfolge des Finanzvorstands Helmut P. Merch angetreten, der zum Jahresende 2022 in den Ruhestand gewechselt ist. Somit wurde eine reibungslose Übergabe der Funktion des Finanzvorstands sichergestellt. Helmut P. Merch gehörte als Finanzvorstand dem Vorstand der Rheinmetall AG seit Anfang 2013 an. Für Rheinmetall war er bereits seit 1982 in unterschiedlichsten Führungsfunktionen tätig. In seinen 40 Jahren im Unternehmen hatte er vor seiner Berufung zum Finanzvorstand unter anderem Leitungsaufgaben bei früheren Rheinmetall-Tochtergesellschaften wahrgenommen. Die Leistungen von Helmut P. Merch für das Unternehmen haben Aufsichtsrat und Vorstand im Rahmen seiner offiziellen Verabschiedung zum Jahresende 2022 gewürdigt.

Vergütung des Vorstands

Vergütung des Vorstands

Nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) hat der Aufsichtsrat im Kalenderjahr 2021 umfassende Änderungen des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG beschlossen und das Vergütungssystem der Hauptversammlung am 11. Mai 2021 unter Tagesordnungspunkt 7 zur Billigung vorgelegt. Die Hauptversammlung hat das System zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands mit einer deutlichen Mehrheit von 92,61 % gebilligt. Das neue Vergütungssystem gilt seit dem 1. Januar 2022 und bildet die Grundlage für die im Geschäftsjahr 2022 gewährte und geschuldete Vergütung. Im Zuge der Gültigkeit des neuen Vergütungssystems wurden die Dienstverträge aller aktiven Vorstandsmitglieder auf dieses Vergütungssystem umgestellt.

Die Vorstandsvergütung der Rheinmetall AG sieht zum einen eine erfolgsunabhängige Vergütung (Feste Vergütung) vor, die aus drei Komponenten besteht: der Grundvergütung, den Nebenleistungen und einer betrieblichen Altersversorgung. Zum anderen wird eine erfolgsabhängige Vergütung (variable Vergütung) berücksichtigt, die aus zwei Komponenten besteht: dem auf ein Jahr ausgerichteten Short Term Incentive (STI) und dem langfristig angelegten Long Term Incentive (LTI). Darüber hinaus sieht das Vergütungssystem weitere Regelungen vor wie z. B. Malus und Clawback, Share Ownership Guidelines, vergütungsbezogene Rechtsgeschäfte und die Handhabung interner sowie externer Mandatsbezüge. Eine Übersicht der derzeitigen Ausgestaltung der Vorstandsvergütung ist folgendem Schaubild zu entnehmen.

Übersicht über das Vergütungssystem

Feste Vergütung	Grundvergütung	<ul style="list-style-type: none"> Jährliches Festgehalt, das in zwölf monatlichen Raten ausbezahlt wird 	
	Nebenleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Sachbezüge in Form von Zuschüssen zur gesetzlichen Renten- bzw. befreienden Lebensversicherung sowie Dienstwagennutzung 	
	Altersversorgung	<ul style="list-style-type: none"> Kapitalbausteinplan Jährlicher Grundbeitrag in Höhe von 16 % der Grundvergütung und des STI bei 100 % Zielerreichung Ggf. zusätzlicher erfolgsabhängiger Aufbaubeitrag (Cap in Höhe von 30 % des Grundbeitrags) Umrechnung des Grundbeitrags und des etwaigen erfolgsabhängigen Aufbaubeitrags mittels eines Kapitalisierungsfaktors in Kapitalbaustein Auszahlung in Form einer lebenslangen Rente (Renteneintrittsalter liegt bei 65 Jahren) 	
Variable Vergütung	STI	Plantyp	<ul style="list-style-type: none"> Zielbonus
		Performanceperiode	<ul style="list-style-type: none"> 1 Jahr
		Erfolgsziele	<ul style="list-style-type: none"> 40 % Ergebnis vor Steuern (EBT) (0 % - 250 % Zielerreichung) 40 % Operativer Free Cashflow (OFCF) (0 % - 250 % Zielerreichung) 20 % nicht-finanzielle/individuelle/kollektive Ziele (0 % - 250 % Zielerreichung)
		Auszahlung	<ul style="list-style-type: none"> In bar nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres (0 % - 250 % Zielerreichung)
	LTI	Plantyp	<ul style="list-style-type: none"> Performance Share Plan
		Performanceperiode	<ul style="list-style-type: none"> 4 Jahre
		Erfolgsziele	<ul style="list-style-type: none"> 40 % relativer TSR (0 % - 200 % Zielerreichung) 40 % ROCE (0 % - 200 % Zielerreichung) 20 % "Environmental, Social and Governance" (ESG) (0 % - 200 % Zielerreichung) Absolute Aktienkursentwicklung inkl. Dividenden über Gewährung von virtuellen Aktien
		Auszahlung	<ul style="list-style-type: none"> In bar nach Ablauf der vierjährigen Performanceperiode (0 % - 250 % Zielerreichung)
Malus- und Clawback-Regelungen	<ul style="list-style-type: none"> Reduzierung noch nicht ausgezahlter sowie Rückforderung bereits ausgezahlter variabler Vergütung bei Compliance-Verstößen und fehlerhaften Konzernabschlüssen (STI und LTI) 		
Share Ownership Guidelines (SOG)	<ul style="list-style-type: none"> 200 % der jährlichen Brutto-Grundvergütung für den Vorstandsvorsitzenden 100 % der jährlichen Brutto-Grundvergütung für die Ordentlichen Vorstandsmitglieder 		
Vergütungsbezogene Rechtsgeschäfte	<ul style="list-style-type: none"> Vorstandsdienstverträge werden befristet für die Dauer der Bestellung zum Mitglied des Vorstands und damit für eine Zeit von bis zu maximal fünf Jahren abgeschlossen Abfindungs-Cap: Im Fall einer vorzeitigen Beendigung des Vorstandsdienstvertrags sollen Zahlungen einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die dann noch gegebene Restlaufzeit des Vorstandsdienstvertrags vergüten 		
Mandatsbezüge	<ul style="list-style-type: none"> Mandatsbezüge aus verbundenen Unternehmen werden auf die Grundvergütung angerechnet; bei Vergütungen aus Mandaten in nicht verbundenen Unternehmen entscheidet der Aufsichtsrat über eine Anrechnung 		

1. Grundsätze der Vorstandsvergütung

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der Rheinmetall AG ist auf eine nachhaltige und langfristige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Sie leistet insofern einen Beitrag zur Förderung der Geschäftsstrategie und zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft. Sie setzt Anreize für eine wertschaffende und langfristige Entwicklung der Gesellschaft. Die Vorstandsmitglieder werden ihrem Aufgaben- und Verantwortungsbereich entsprechend angemessen vergütet, wobei sowohl der persönlichen Leistung eines jeden Vorstandsmitglieds als auch der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens angemessen Rechnung getragen wird. Dabei sollen eine im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähige Vergütung ermöglicht und Anreize für engagierte und erfolgreiche Arbeit geschaffen werden.

1.1 Zielgesamt- und Maximalvergütung der Vorstandsmitglieder

Der Aufsichtsrat setzt für jedes Vorstandsmitglied eine Zielgesamtvergütung fest, die die Summe der festen Vergütungsbestandteile (Grundvergütung, Nebenleistungen und betriebliche Altersversorgung) und variablen Vergütungsbestandteile (STI und LTI bei hundertprozentiger Zielerreichung) bildet. Die maximale Gesamtvergütung für das jeweilige Vorstandsmitglied entspricht dem Betrag, der sich rechnerisch aus der Summe aller Vergütungsbestandteile für das betreffende Geschäftsjahr unter Berücksichtigung der festgelegten maximalen Begrenzungen (STI und LTI bei jeweils maximaler Zielerreichung) der variablen Vergütung ergibt.

Darüber hinaus wurde für die Summe aller Vergütungsbestandteile eine betragliche Maximalvergütung gemäß § 87a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG definiert. Diese beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 8.000.000 EUR und für ordentliche Vorstandsmitglieder jeweils 4.000.000 EUR. Die Maximalvergütung bezieht sich auf die Summe aller Zahlungen, die aus den Vergütungsregelungen für ein Geschäftsjahr resultieren. Sollte die Summe der Zahlungen aus einem Geschäftsjahr diese festgelegte Maximalvergütung übersteigen, so wird der zuletzt zur Auszahlung



anstehende Vergütungsbestandteil (in der Regel der LTI) gekürzt. Eine Erläuterung, wie die festgelegte Maximalvergütung der Vorstandsmitglieder eingehalten wurde, ist Ziffer 3.4 zu entnehmen.

1.2 Angemessenheit der Vorstandsvergütung

Der Aufsichtsrat unterzieht, unterstützt durch den Personalausschuss, die Höhe der Vorstandsvergütung regelmäßig einer Angemessenheitsprüfung, wobei der Aufsichtsrat von einem unabhängigen und externen Vergütungsexperten beraten wird.

In die ausführliche Befassung mit der Vorstandsvergütung fließt insbesondere ein horizontaler Vergütungsvergleich ein, bei dem die Höhe der Ziel- und Maximalvergütung der Vorstandsmitglieder mit den Vergütungen ins Verhältnis gesetzt werden, die bei im DAX und MDAX notierten Gesellschaften üblich sind. Der Vergleich erfolgt dabei unter Berücksichtigung von Umsatz, Mitarbeiterzahl, Internationalität und Komplexität des Rheinmetall-Konzerns.

Zum anderen erfolgt in regelmäßigen Abständen ein vertikaler Vergütungsvergleich, bei dem das Verhältnis der Vergütungshöhen sowohl im Geschäftsjahr als auch in der zeitlichen Entwicklung zwischen dem Vorstandsvorsitzenden, den ordentlichen Vorstandsmitgliedern, den drei Führungsebenen unterhalb des Vorstands und den Tarifbeschäftigten des Rheinmetall-Konzerns in Deutschland betrachtet wird.

2. Vergütungsbestandteile im Detail

Im Folgenden werden die Vergütungsbestandteile im Detail beschrieben und es wird dargelegt, wie die Leistungskriterien bzw. Erfolgsziele der variablen Vergütung im Geschäftsjahr 2022 angewandt wurden.

2.1 Grundvergütung

Jedes Vorstandsmitglied erhält eine erfolgsunabhängige Grundvergütung, welche in zwölf gleichen Teilen monatlich ausgezahlt wird.

2.2 Nebenleistungen

Neben der Grundvergütung erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen. Bei diesen handelt es sich neben dem Ersatz angemessener Auslagen im Wesentlichen um Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung und die Zurverfügungstellung eines auch privat nutzbaren Dienstwagens nach den jeweils aktuellen Richtlinien. Zudem wird für jedes Mitglied des Vorstands eine Unfallversicherung abgeschlossen, die auch eine Leistung an Erben des Vorstandsmitglieds im Todesfall vorsehen kann. Die Steuerlast aufgrund dieser Nebenleistungen trägt das betreffende Vorstandsmitglied.

2.3 Betriebliche Altersversorgung

Vorstandsmitglieder erhalten eine betriebliche Altersversorgung in Form eines Kapitalbausteinplans. Sie erhalten einen jährlichen Grundbeitrag in Höhe von 16 % der jeweiligen Grundvergütung und des jeweiligen 100 %-Zielbetrags des STI. Der Grundbeitrag wird ggf. durch einen erfolgsabhängigen Aufbaubeitrag aufgestockt. Der Aufbaubeitrag unterliegt einem Cap und ist nach oben auf einen Wert in Höhe von 30 % des Grundbeitrags begrenzt.

Der Grundbeitrag sowie der etwaige erfolgsabhängige Aufbaubeitrag werden jährlich mit einem an das Versorgungsalter anknüpfenden Kapitalisierungsfaktor in einen sog. Kapitalbaustein umgerechnet. Aus der Summe der in den einzelnen Kalenderjahren erworbenen Kapitalbausteine ergibt sich sodann das Versorgungskapital. Das Versorgungskapital wird bei Eintritt des Versorgungsfalles in eine lebenslange Rente umgerechnet. Das Renteneintrittsalter liegt bei 65 Jahren.

Für Vorstandsmitglieder, die Versorgungsansprüche vor dem 1. Januar 2014 erworben hatten oder zuvor Vorstandsmitglied der Rheinmetall Automotive AG waren, gilt eine Überleitungsregelung. Die Höhe der Leistungszusagen beträgt für diese Vorstandsmitglieder im Schnitt 27,5% der jeweiligen Grundvergütung und des jeweiligen 100%-Zielbetrags des STI vor dem Eintritt in den Ruhestand. Das Pensionsalter liegt hier beim vollendeten 63. Lebensjahr. Nachfolgend sind die Aufwendungen und Barwerte der Pensionsverpflichtungen der im Geschäftsjahr 2022 aktiven Vorstandsmitglieder dargestellt:

Vorstandspensionen nach IAS 19

TEUR	Aufwand im Geschäftsjahr				Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember ³	
	Gesamt ²		davon Zinsaufwand		2022	2021
	2022	2021	2022	2021		
Armin Papperger seit 1. Januar 2013 ¹	1.060	1.552	156	91	9.488	13.807
Helmut P. Merch seit 1. Januar 2013	-	-	107	66	7.466	9.435
Peter Sebastian Krause seit 1. Januar 2017	567	787	59	33	4.106	5.236
Dagmar Steinert seit 1. Dezember 2022	7	-	-	-	7	-
Summe	1.634	2.339	322	190	21.067	28.479

¹ Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2012

² Die Erhöhung des Zinssatzes von Ende 2020 (0,68%) zu Ende 2021 (1,13%) hat im Jahr 2022 zu einer Reduktion des Dienstzeitaufwands geführt. Gleichzeitig hat sich der Zinsaufwand erhöht. Dieser Trend wird sich im Jahr 2023 aufgrund des weiteren Anstiegs des relevanten Zinssatzes (3,74%) fortsetzen.

³ Bezeichnet die Höhe der kumulierten Pensionsverpflichtungen, bewertet am jeweiligen Bilanzstichtag. Die Rückstellungen wurden je nach Vorstandsmitglied seit dem Eintritt in den Vorstand und damit über einen langen Zeitraum gebildet.

2.4 Short Term Incentive (STI)

Das Vergütungssystem sieht ein einjähriges STI vor, dessen Höhe von einem in den Vorstandsdienstverträgen vereinbarten individuellen Zielbetrag in Euro sowie vom Erreichen finanzieller und nicht finanzieller Ziele abhängt. Der STI für das Geschäftsjahr 2022, welcher im Geschäftsjahr 2022 als gewährte und geschuldete Vergütung offenzulegen ist, entspricht dem der Hauptversammlung am 10. Mai 2021 vorgelegten und gebilligten Vergütungssystem. Als finanzielle Ziele werden die beiden Kennzahlen Ergebnis vor Steuern (EBT) sowie Operativer Free Cashflow (OFCF) mit einer Gewichtung von jeweils 40% berücksichtigt. Das EBT eignet sich zur Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs der operativen Geschäftseinheiten des Rheinmetall-Konzerns in besonderem Maße. Daneben wird der OFCF als Kennzahl zur Sicherstellung der Liquidität und unternehmerischen Flexibilität verwendet.

Darüber hinaus gibt es eine Komponente, die nicht-finanzielle, individuelle sowie weitere kollektive Ziele mit einer Gewichtung von 20% im STI berücksichtigt. Die zugrundeliegenden Ziele werden vom Aufsichtsrat für das jeweilige Geschäftsjahr festgelegt. Die gewichtete Summe der Zielerreichungen der finanziellen Ziele sowie der nicht-finanziellen/individuellen/kollektiven Komponente ergibt die Gesamtzielerreichung.

Ausgestaltung des STI



Für jedes finanzielle Ziel wird jährlich ein Zielwert auf Basis der operativen Planung festgelegt, wobei zwischen den nachfolgend dargestellten Zielerreichungsgraden eine lineare Berechnung erfolgt.

Die Zielerreichung ist auf das 2,5-fache des Zielbetrags begrenzt, wobei dieser Wert bei einer Zielübererfüllung von +20% (maximale Zielerfüllung) erreicht wird. Bei einer Zieluntererfüllung von -20% (minimale Zielerfüllung) oder weniger beträgt der STI für das betreffende Geschäftsjahr 0 EUR. Die folgende Tabelle zeigt die konkreten Zielerreichungsgrade je nach Abweichung vom Zielwert, wobei Zielerreichungen zwischen den dargestellten Eckwerten mittels linearer Interpolation ermittelt werden.



Zielerreichungsgrad vereinbarter Jahresziele			Auszahlung des STI
≥	20 %	unter vereinbarten Zielen	0%
	10 %	unter vereinbarten Zielen	50 %
	100 %	der vereinbarten Ziele	100 %
	10 %	über vereinbarten Zielen	150 %
	15 %	über vereinbarten Zielen	200 %
≥	20 %	über vereinbarten Zielen	250 %

Die folgende Tabelle stellt für das Ergebnis vor Steuern sowie den Operativen Free Cashflow den jeweiligen Zielwert, den tatsächlich erreichten Wert im Geschäftsjahr 2022 sowie die sich hieraus ergebenden Zielerreichungen dar, welche für die Ermittlung des Auszahlungsbetrags aus dem STI relevant sind. Die Zielerreichung ergibt sich jeweils aus einem Vergleich des Ist-Werts mit dem Zielwert sowie der Anwendung der oben abgebildeten.

Zielerreichung finanzielle Ziele STI

	Zielwert	Ist-Wert	Zielerreichung
	MioEUR	MioEUR	in %
Ergebnis vor Steuern	606	712	224,0
Operativer Free Cashflow	248	-152	0%

Für das Geschäftsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat die folgenden nicht-finanziellen und kollektiven Ziele für die Vorstandsmitglieder festgelegt und Zielerreichungen ermittelt, welche für die Ermittlung des Auszahlungsbetrags aus dem STI relevant sind:

Zielerreichung nichtfinanzielle/ individuelle/ kollektive Ziele STI

Ziel	Erläuterung zur Zielerreichung	Zielerreichung	Gewichtung
%			
Photovoltaik-Anlage und Pilotanlage zur Erzeugung von grünem Wasserstoff in Südafrika zur CO ₂ -Reduktion	Das Ziel „Projektierung einer Photovoltaik-Anlage in Südafrika“ wurde mit großem Erfolg erreicht. Trotz des exponentiellen globalen Anstiegs der Nachfrage nach Solarpanelen wurden diese vor Termin und unter Budget beschafft. Das Budget konnte somit genutzt werden, um die Energieeinspeisung in das südafrikanische Stromnetz zu realisieren. Der für eine maximale Zielerreichung erforderliche ROI von <10,2 Jahren wurde auf <10 Jahre reduziert. Die Projektierungsphase ist abgeschlossen und die Umsetzungsphase gestartet. Überdies ist die Vorgabe für eine maximale Zielerreichung „Projektierung einer Pilotanlage zur Erzeugung von grünem Wasserstoff“ übertroffen worden. Das Projekt ist umgesetzt und ein fahrfähiger Truck mit der Pilotanlage wird bereits eingesetzt.	250,0	50,0
Compliance/ IKS in Ungarn	Das Ziel „Aufbau einer rheinmetallspezifischen Compliance-Struktur für die Aktivitäten in Ungarn“ wurde mit großem Erfolg rechtzeitig und vollständig erreicht. Es erfolgten eine dezidierte Compliance-Risikoanalyse des Ungarngeschäfts, eine darauf basierende Detailplanung für ein passendes Betreuungskonzept, die Umsetzung der Compliance-Betreuung in Ungarn sowie die Verankerung der IKS-Prozesse und die IKS-Implementierung.	250,0	50,0
Gesamtzielerreichung nichtfinanzielle Ziele		250,0	100,0

Aus den dargestellten Zielerreichungen abgeleitet ergeben sich die nachfolgend dargestellten individuellen Auszahlungsbeträge der Vorstandsmitglieder.

Auszahlungsbetrag STI

	Zielbetrag	Zielerreichung nichtfinanzielle Ziele (20%)	Zielerreichung EBT (40%)	Zielerreichung OFCF (40%)	Gesamtziel- erreichung	Auszahlungs- betrag
	in TEUR	in %	in %	in %	in %	in TEUR
Armin Papperger	864	250,0	224,0	0%	139,6	1.206
Helmut P. Merch	475	250,0	224,0	0%	139,6	663
Peter Sebastian Krause	360	250,0	224,0	0%	139,6	503
Dagmar Steinert ¹	35	250,0	224,0	0%	139,6	49

¹ Seit 1. Dezember 2022; Zielbetrag entspricht 1/12 des entsprechenden Jahreswertes TEUR 420.

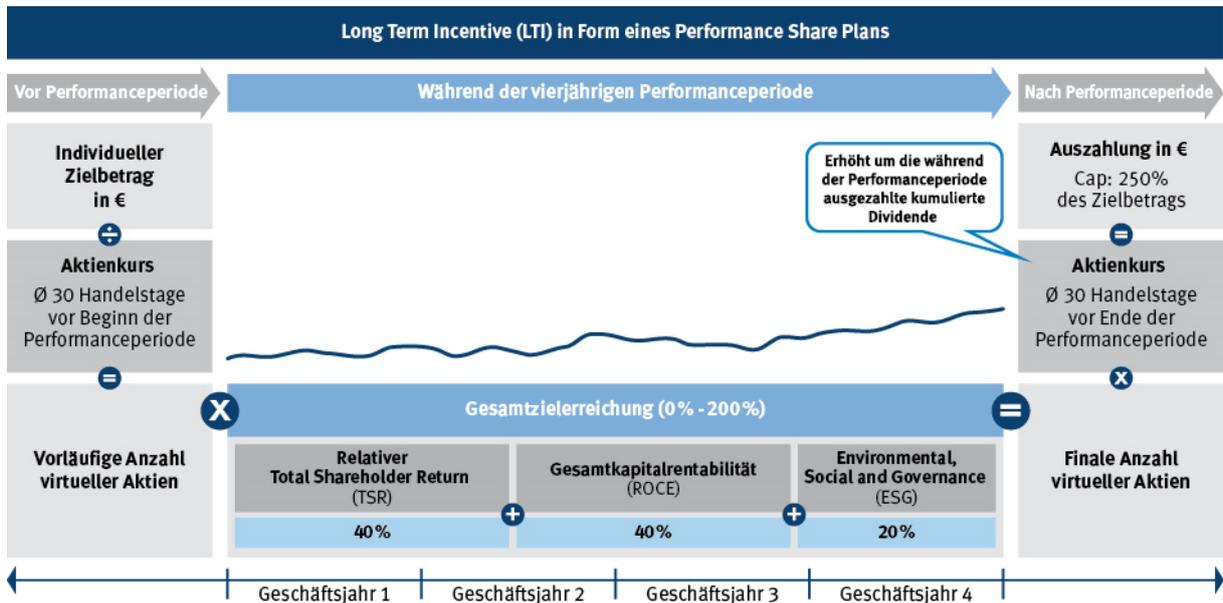
Der so ermittelte Auszahlungsbetrag für den STI wird dem jeweiligen Vorstandsmitglied nach Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat mit der nächstmöglichen Gehaltsabrechnung überwiesen.

2.5 Long Term Incentive (LTI)

Das Vergütungssystem des Vorstands leistet einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Geschäftsstrategie und setzt Anreize für den Vorstand, die der nachhaltigen und langfristigen Entwicklung von Rheinmetall dienen. Den Vorstandsmitgliedern wird zu diesem Zweck jährlich ein LTI in Form eines Performance Share Plans, d. h. auf Basis von virtuellen Aktien, mit einer jeweils vierjährigen Laufzeit bzw. Performanceperiode zugeteilt. Die Vorstandsmitglieder haben erstmals für das Geschäftsjahr 2022 eine Zuteilung aus dem Performance Share Plan erhalten. Die Zuteilung entspricht dem der Hauptversammlung am 10. Mai 2021 vorgelegten und gebilligten Vergütungssystem. Da die vierjährige Performanceperiode erst mit dem Geschäftsjahr 2025 endet, ist die Tranche 2022 erst im Geschäftsjahr 2025 als gewährte und geschuldete Vergütung offenzulegen. Aus Transparenzgründen wird im Folgenden dennoch über die Funktionsweise sowie Zuteilungsbeträge je Vorstandsmitglied berichtet.

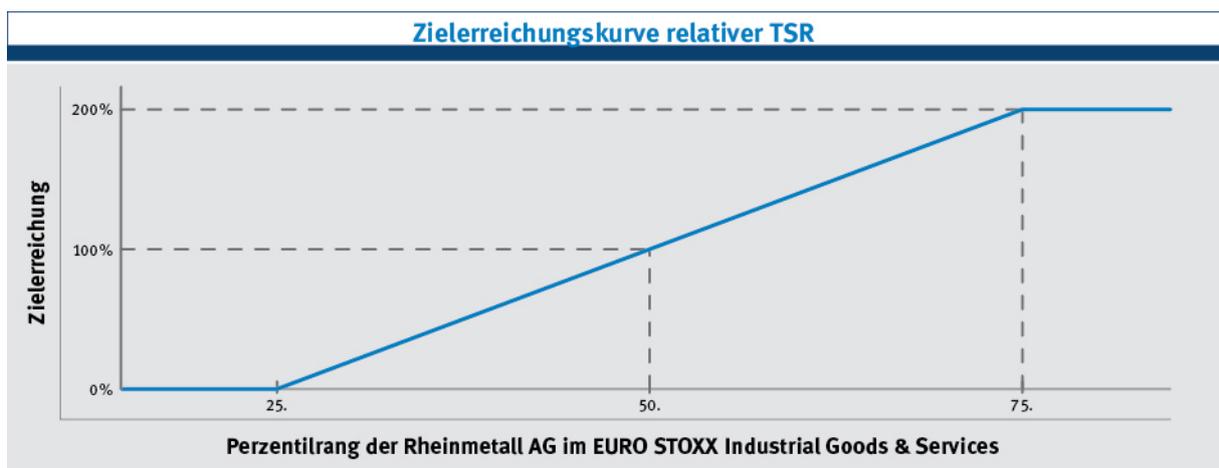
Zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres wird den Vorstandsmitgliedern eine neue Tranche von virtuellen Aktien im Rahmen des Performance Share Plans zugeteilt. In den Vorstandsdienstverträgen ist ein individueller Zielbetrag vereinbart, der einer Zielerreichung von 100% entspricht. Der individuelle Zielbetrag wird durch den durchschnittlichen Schlusskurs der Rheinmetall-Aktie in den letzten 30 Börsenhandelstagen vor Beginn der Performanceperiode dividiert, um eine vorläufige Anzahl virtueller Aktien zu erhalten. Nach Ablauf der vierjährigen Performanceperiode bestimmt sich die finale Anzahl der virtuellen Aktien anhand der gewichteten Zielerreichung der drei additiv verknüpften Erfolgsziele – relativer Total Shareholder Return (TSR) mit 40 % Gewichtung, Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) mit 40 % Gewichtung und "Environmental, Social and Governance" (ESG) mit 20 % Gewichtung. Nach Ablauf der Performanceperiode wird die finale Anzahl der virtuellen Aktien mit der Summe aus dem durchschnittlichen Schlusskurs der Rheinmetall-Aktie in den letzten 30 Börsenhandelstagen vor Ende der vierjährigen Performanceperiode sowie der während der Performanceperiode ausgezahlten kumulierten Dividende (sog. Dividendenäquivalent) multipliziert, um den finalen Auszahlungsbetrag zu ermitteln. Dieser wird in bar nach Ablauf der vierjährigen Performanceperiode an die Vorstandsmitglieder ausbezahlt und ist auf maximal 250 % des individuellen Zielbetrags (Cap) begrenzt. Damit kann der Auszahlungsbetrag einen Wert zwischen 0 % und 250 % des ursprünglich festgelegten Zielbetrags annehmen.

Ausgestaltung des LTI



Das erste Erfolgsziel des LTI ist der relative TSR der Gesellschaft über die vierjährige Performanceperiode. Dabei wird der TSR der Rheinmetall AG mit den Unternehmen des EURO STOXX Industrial Goods & Services verglichen. Der TSR bezeichnet die Aktienkursentwicklung zuzüglich fiktiv reinvestierter Brutto-Dividenden während der vierjährigen Performanceperiode. Ausgangs- und Endwert für die Ermittlung des TSR von Rheinmetall sowie der Vergleichsunternehmen basieren auf dem Durchschnittswert der letzten 30 Börsenhandelstage vor Beginn sowie vor Ende der jeweiligen vierjährigen Performanceperiode. Zur Bestimmung des relativen TSR werden die TSR-Werte (über vier Jahre) aller Gesellschaften einschließlich der Rheinmetall AG in eine Reihenfolge gebracht und Perzentilen zugeordnet. Liegt der TSR der Rheinmetall-Aktie am 50. Perzentil (Median), beträgt die Zielerreichung 100 %. Liegt der TSR am oder unterhalb des 25. Perzentils, beträgt die Zielerreichung 0 %. Bei einem TSR am 75. Perzentil beträgt die Zielerreichung 200 %. Eine Positionierung oberhalb des 75. Perzentils führt zu keinem weiteren Anstieg der Zielerreichung. Zwischen dem 25. und 75. Perzentil erfolgt eine Berechnung der Zielerreichung mit linearer Interpolation.

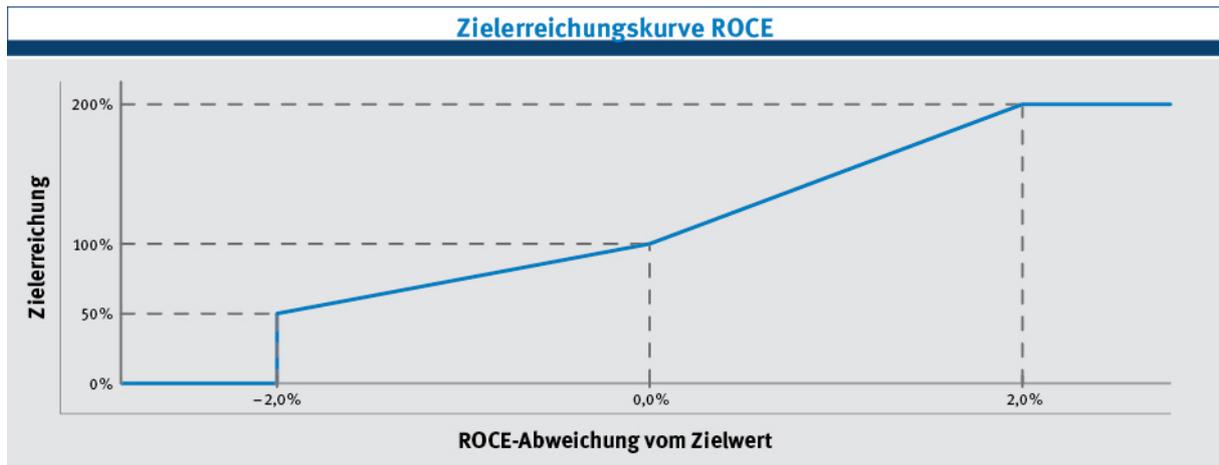
Zielerreichungskurve relativer TSR



Das zweite Erfolgsziel des LTI ist die Gesamtkapitalmarktrentabilität (ROCE) des Rheinmetall-Konzerns und entspricht dem Verhältnis des EBIT zum durchschnittlichen Capital Employed. Der tatsächlich erzielte ROCE wird jährlich auf Basis des Rheinmetall-Konzernabschlusses festgestellt. Anschließend wird der durchschnittliche ROCE während der vierjährigen Performanceperiode berechnet, d. h. für die Tranche 2022 ist der tatsächlich

erzielte ROCE in den Geschäftsjahren 2022, 2023, 2024 und 2025 maßgeblich. Zur Ermittlung der Zielerreichung wird der durchschnittliche ROCE mit einem ambitionierten Zielwert verglichen, der auf Basis der strategischen Planung vom Aufsichtsrat festgesetzt wird. Entspricht der tatsächlich erzielte durchschnittliche ROCE exakt dem Zielwert, beträgt die Zielerreichung 100%. Liegt der durchschnittliche ROCE exakt 2%-Punkte unterhalb des Zielwerts, beträgt die Zielerreichung 50%. Bei einem durchschnittlichen ROCE unterhalb von 2%-Punkten unter dem Zielwert beträgt die Zielerreichung 0%. Bei einem durchschnittlichen ROCE von 2%-Punkten oder mehr oberhalb des Zielwerts beträgt die Zielerreichung 200%. Wird eine Zielerreichung von 200% erreicht, so führen weitere Steigerungen des tatsächlich erzielten ROCE zu keinem weiteren Anstieg der Zielerreichung. Zwischen den genannten Punkten erfolgt eine Berechnung der Zielerreichung mit linearer Interpolation.

Zielerreichungskurve ROCE



Das dritte Erfolgsziel bilden die Ziele Environmental, Social und Governance (ESG). Die ESG-Ziele setzen Anreize für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung, fördern die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie von Rheinmetall und berücksichtigen die Auswirkungen des Geschäfts auf die Umwelt. Zur jährlichen Festlegung der relevanten und messbaren ESG-Ziele orientiert sich der Aufsichtsrat an einem Katalog mit im Vorfeld definierten Kriterien. Für jede Tranche können andere Kriterien bzw. Ziele aus dem Kriterienkatalog ausgewählt werden, deren Zielerreichungen während der vierjährigen Performanceperiode gemessen werden und, analog zu den finanziellen Zielen, zwischen 0% und 200% je ESG-Ziel liegen können. Die ESG-Ziele der LTI-Tranche 2022 sind nachfolgend aufgelistet:

LTI Tranche 2022: ESG-Ziele

- LTI Tranche 2022: ESG-Ziele**
- Reduktion der CO₂-Emissionen in Scope 1 und 2 im Rheinmetall Konzern
 - Sicherheit am Arbeitsplatz / Gesundheit: Jährliche Reduktion der „Lost Time Incident Rate“ (LTIR)

Performance Share Plan Tranche 2022

	Zielbetrag	Startkurs Rheinmetall-Aktie	Anzahl zugeteilter Aktien
	TEUR	EUR	
Armin Papperger	1.650	82,04	20.112
Helmut P. Merch	825	82,04	10.056
Peter Sebastian Krause	578	82,04	7.039
Dagmar Steinert ¹	69	82,04	838

¹ Seit 1. Dezember 2022; Zielbetrag entspricht 1/12 des entsprechenden Jahreswertes TEUR 825.



2.6 Malus und Clawback

Zur weiteren Sicherstellung der nachhaltig erfolgreichen Unternehmensentwicklung sowie der Angemessenheit der Vorstandsvergütung unterliegen der STI und der LTI sogenannten Malus- und Clawback-Regelungen. Falls sich nach der Auszahlung der erfolgsabhängigen variablen Vergütung (STI und LTI) herausstellt, dass der Konzernabschluss fehlerhaft war, kann der Aufsichtsrat eine bereits ausbezahlte variable Vergütung teilweise oder vollständig zurückfordern („Performance-Clawback“). Die Höhe der Rückforderung bestimmt sich dabei unter Zugrundelegung des korrigierten und testierten Konzernabschlusses. Auf ein Verschulden des Vorstandsmitglieds kommt es in diesem Fall nicht an.

Sofern ein Vorstandsmitglied vorsätzlich gegen den Verhaltenskodex, die Compliance-Richtlinien oder gegen eine wesentliche dienstvertragliche Pflicht verstößt oder erhebliche Verletzungen seiner Sorgfaltspflichten im Sinne des § 93 AktG begeht, kann der Aufsichtsrat darüber hinaus nach seinem billigen Ermessen eine noch nicht ausbezahlte variable Vergütung teilweise oder vollständig auf Null reduzieren („Compliance-Malus“) und eine bereits ausbezahlte variable Vergütung teilweise oder vollständig zurückfordern („Compliance-Clawback“). Die Verpflichtung des Vorstandsmitglieds zum Schadenersatz gegenüber der Gesellschaft gemäß § 93 Abs. 2 AktG, das Recht der Gesellschaft zum Widerruf der Bestellung nach § 84 AktG und das Recht der Gesellschaft zur Kündigung des Dienstvertrages des Vorstandsmitglieds aus wichtigem Grund (§ 626 BGB) bleiben von der Klausel unberührt.

Weder im Geschäftsjahr 2022 noch im Geschäftsjahr 2021 bestanden Sachverhalte, die im Rahmen der Malus- und Clawback-Regelung den Einbehalt oder die Rückforderung der variablen Vergütung gerechtfertigt hätten.

2.7 Share Ownership Guidelines (SOG)

Zum weiteren Angleich der Interessen von Vorstand und Aktionären sind die Vorstandsmitglieder dazu verpflichtet, ein signifikantes Eigeninvestment in Rheinmetall-Aktien vorzunehmen. Die Vorstandsmitglieder sind hiernach verpflichtet, einen Betrag, der für den Vorstandsvorsitzenden 200% seiner jährlichen Brutto-Grundvergütung und für die ordentlichen Vorstandsmitglieder 100% ihrer jährlichen Brutto-Grundvergütung entspricht, in Rheinmetall-Aktien zu investieren und diese Aktien bis zur Beendigung ihrer Vorstandstätigkeit zu halten. Der jeweils erforderliche Aktienbestand muss innerhalb von vier Kalenderjahren, d. h. bis zum 31. Dezember 2025 von Armin Papperger, Helmut P. Merch und Peter Sebastian Krause sowie bis zum 31. Dezember 2026 von Dagmar Steinert, aufgebaut werden.

2.8 Leistungen im Falle der vorzeitigen Beendigung des Vorstandsienstvertrags

Für den Fall, dass entweder vonseiten der Gesellschaft oder des Vorstandsmitglieds eine Wiederbestellung nicht gewollt ist oder der Aufsichtsrat das Vorstandsmitglied abberuft, kann vereinbart werden, dass der Aufsichtsrat das Vorstandsmitglied von seiner Dienstpflicht unter Fortgeltung des Vertrags im Übrigen freistellt. Eine ordentliche Kündigung des Vorstandsienstvertrags ist ausgeschlossen. Möglich ist indes sowohl für das betreffende Vorstandsmitglied als auch für die Gesellschaft eine Kündigung aus wichtigem Grund. Eine automatische Beendigung ist zudem für den Fall vorgesehen, dass das Vorstandsmitglied während der Laufzeit seines Vertrags auf Dauer berufsunfähig wird. Die Vorstandsienstverträge sehen vor, dass der Vertrag automatisch spätestens mit Ablauf des Monats endet, in dem das Vorstandsmitglied die Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung erreicht oder zu dem Zeitpunkt, ab dem es eine gesetzliche Altersrente vor Erreichen der Regelaltersgrenze bezieht.

Im Fall der Beendigung eines Vorstandsienstvertrags erfolgt die Auszahlung noch offener variabler Vergütungsbestandteile, die auf die Zeit bis zur Vertragsbeendigung entfallen, nach den ursprünglich vereinbarten Zielen und Vergleichsparametern und nach den im Vertrag festgelegten Fälligkeitszeitpunkten oder Haltedauern.

Das Vergütungssystem sieht ferner einen sog. Abfindungs-Cap vor. Danach sollen Zahlungen an ein Vorstandsmitglied, die im Fall einer vorzeitigen Beendigung ohne wichtigen Grund des Vorstandsienstvertrags mit diesem vereinbart werden, einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die dann noch gegebene Restlaufzeit des Vorstandsienstvertrags vergüten.

Eine besondere Regelung für eine Abfindung im Fall eines Kontrollwechsels (sog. Change of Control) sehen die Vorstandsverträge nicht vor.



2.9 Mandatsbezüge

Mit der Vorstandsvergütung sind alle Tätigkeiten für die Gesellschaft sowie für die mit der Gesellschaft nach §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen abgegolten. Sofern für Mandate bei verbundenen Unternehmen eine Vergütung vereinbart wird, wird diese auf die Grundvergütung angerechnet. Bei Mandaten bei Gesellschaften, bei denen es sich nicht um verbundene Unternehmen handelt oder für Funktionen in Verbänden oder ähnlichen Zusammenschlüssen, denen die Gesellschaft oder ein mit ihr verbundenes Unternehmen angehört, entscheidet der Aufsichtsrat über eine Anrechnung.

Im vergangenen Geschäftsjahr 2022 haben die Vorstandsmitglieder die folgenden Mandate bei verbundenen und bei nicht verbundenen Unternehmen wahrgenommen:

Mitglieder des Vorstands und Mandate der Vorstandsmitglieder

	Funktion / Ressort	Bestellungen	Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien
Armin Papperger Diplom-Ingenieur	Vorsitzender	1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2026	Rheinmetall Automotive AG ¹ Vorsitzender
Jahrgang 1963 Nationalität Deutsch			The Dynamic Engineering Solution Pty Ltd Stellvertretender Vorsitzender
			Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH ¹ Vorsitzender
			Rheinmetall Landsysteme GmbH ¹ Vorsitzender
Helmut P. Merch Diplom-Kaufmann	CFO	1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2022	Rheinmetall Automotive AG ¹
Jahrgang 1956 Nationalität Deutsch	Finanzen und Controlling		4iG Nyrt. ElringKlinger AG
Peter Sebastian Krause Jurist	Arbeitsdirektor	1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2024	Rheinmetall Electronics GmbH ¹
Jahrgang 1960 Nationalität Deutsch	Personal		Rheinmetall Landsysteme GmbH ¹ Rheinmetall Waffe Munition GmbH ¹
Dagmar Steinert Diplom-Kauffrau	CFO	1. Dezember 2022 bis 30. November 2025	ZF Friedrichshafen AG ²
Jahrgang 1964 Nationalität Deutsch	Finanzen und Controlling		

¹ Konzerninterne Mandate

² bis zum 31.03.2023

2.10 Leistungen Dritter

Im vergangenen Geschäftsjahr 2022 hat kein Vorstandsmitglied Leistungen von Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.



3. Individualisierte Gesamtbezüge 2022

3.1 Zielvergütung für das Geschäftsjahr 2022

Um eine transparente Berichterstattung der Vorstandsvergütung sicherzustellen, zeigt die folgende Tabelle zunächst die vertraglich vereinbarten Zielbeträge der einzelnen Vergütungsbestandteile für jedes aktive Vorstandsmitglied zzgl. der Aufwendungen für Nebenleistungen und die betriebliche Altersversorgung. Der Zielbetrag für den STI bzw. den LTI ergibt sich hierbei aus dem vertraglich geregelten STI- bzw. LTI-Zielbetrag bei einer Zielerreichung von 100%.

Vertraglich vereinbarte Zielvergütung

	Armin Papperger		Helmut P. Merch		Peter Sebastian Krause		Dagmar Steinert	
	Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2013 ¹		Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2013		Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2017		Mitglied des Vorstands seit 1. Dezember 2022 ²	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Grundvergütung	1.296	1.296	713	713	540	540	630	-
Nebenleistungen	25	34	18	26	36	-	46	-
Summe fest Vergütung	1.321	1.330	731	738	576	540	676	-
Kurzfristig variable Vergütung (STI)								
STI 2021	-	864	-	475	-	360	-	-
STI 2022	864	-	475	-	360	-	420	-
Langfristig variable Vergütung (LTI)								
LTI Tranche 2021								
davon Baranteil	-	900	-	450	-	402	-	-
davon Aktienanteil	-	750	-	375	-	335	-	-
LTI Tranche 2022								
davon Baranteil	1.650	-	825	-	578	-	825	-
davon Aktienanteil	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3.835	3.844	2.031	2.038	1.514	1.637	1.921	-
Versorgungsbeitrag	1.210	1.210	190	190	646	646	168	-
Summe (einschließlich Versorgung)	5.045	5.053	2.221	2.228	2.159	2.283	2.089	-

¹ Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2012

² Zielvergütung auf Ganzjahresbasis angegeben

3.2 Gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2022 – im Geschäftsjahr 2022 aktive Vorstandsmitglieder

In der folgenden Tabelle werden sowohl die im Geschäftsjahr als auch die im Vorjahr nach § 162 AktG gewährten und geschuldeten Vergütungen offengelegt. Darüber hinaus wird der Aufwand nach IAS 19 für die betriebliche Altersversorgung im jeweiligen Geschäftsjahr dargestellt (Versorgungsaufwand).

Gemäß erdienungsorientierter Auslegung werden die erwarteten Auszahlungsbeträge der STI-Zuteilung für das Geschäftsjahr 2022 werden im Vergütungsbericht 2022 ausgewiesen, da die der Vergütung zugrunde liegende Tätigkeit mit Ablauf des Geschäftsjahres 2022 bereits vollständig erbracht ist. Die relevanten Ergebnisse zur Feststellung der Zielerreichungen können bereits mit Ablauf des Geschäftsjahres 2022 festgestellt werden, auch wenn die tatsächliche Auszahlung erst im Folgejahr, d. h. im Geschäftsjahr 2023, erfolgt. Für die LTI-Tranche 2022 wird noch keine gewährte und geschuldete Vergütung ausgewiesen, da die Zielerreichung und der potenzielle Auszahlungsbetrag erst nach Ablauf der vierjährigen Performanceperiode erfolgen kann und dann ebenfalls nach erdienungsorientierter Auslegung ausgewiesen wird.

Gewährte und geschuldete Vergütung für im Geschäftsjahr aktive Vorstandsmitglieder

	Armin Papperger			Helmut P. Merch			Peter Sebastian Krause			Dagmar Steinert		
	Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2013 ¹			Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2013			Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2017			Mitglied des Vorstands seit 1. Dezember 2022		
	2022	2022	2021	2022	2022	2021	2022	2022	2021	2022	2022	2021
TEUR	%	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR	%	TEUR	
Grundvergütung	1.296	51	1.296	713	66	713	540	50	540	53	48	-
Nebenleistungen	25	1	34	18	1	26	36	3	36	3	3	-
Summe	1.321	52	1.330	731	66	738	576	53	576	56	51	-
Kurzfristig variable Vergütung (STI)												
STI 2021	-	-	1.615	-	-	888	-	-	784	-	-	-
STI 2022	1.206	48	-	663	34	-	503	-	-	49	49	-
Langfristig variable Vergütung (LTI)												
LTI Tranche 2021												
davon Baranteil ²	-	-	900	-	-	450	-	-	300	-	-	-
davon Aktienanteil	-	-	750	-	-	375	-	-	250	-	-	-
Summe gewährt und geschuldet	2.527	100	4.595	1.394	100	2.451	1.079	100	1.910	104	100	-
Versorgungsaufwand	1.060	-	1.552	-	-	-	567	-	787	7	-	-
Gesamtvergütung	3.587	-	6.146	1.394	-	2.451	1.645	-	2.698	111	-	-

¹ Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2012

² Gemäß des vorherigen Vergütungssystems wurde die LTI Tranche 2021 bereits zum einem Teil in bar nach Ablauf des Geschäftsjahrs 2021, zum anderen Teil in Aktien mit einer vierjährigen Veräußerungssperre ausgezahlt. Die Performanceperiode des LTI 2021 war mit Ende des Geschäftsjahrs 2021 abgeschlossen. Daher wird der Auszahlungsbetrag im Geschäftsjahr 2021 als gewährte und geschuldete Vergütung ausgewiesen, da die der Vergütung zugrunde liegende Tätigkeit mit Ablauf des Geschäftsjahrs 2021 bereits vollständig erbracht war.

3.3 Gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2022 – ehemalige Vorstandsmitglieder

Die gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2022 der ehemaligen Vorstandsmitglieder, die in den letzten zehn Jahren aktiv waren, ist nachfolgend dargestellt. Herr Jörg Grotendorst erhielt seine Grundvergütung in Höhe von monatlich 50.000 EUR bis zum Ende seiner Vertragslaufzeit, dem 31. Dezember 2022.

Gewährte und geschuldete Vergütung für ehemalige Vorstandsmitglieder

	Jörg Grotendorst		Horst Binnig		Klaus Eberhardt	
	Austritt 31. Dezember 2022		Austritt 31. Dezember 2019		Austritt 31. Dezember 2012	
	2022	2022	2022	2022	2022	2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Grundvergütung	600	-	-	-	-	-
Ruhegeldzahlungen	-	-	213	-	433	-
Summe	600	600	213	213	433	433

Acht ehemalige Vorstandsmitglieder, die in den letzten zehn Jahren nicht aktiv waren, erhielten Ruhegeldzahlungen in Höhe von insgesamt 1.108 TEUR.

3.4 Einhaltung der Maximalvergütung gemäß § 87a Absatz 1 Satz 2 Ziffer 1 AktG

In die Maximalvergütung gemäß § 87a Absatz 1 Satz 2 Ziffer 1 AktG sind sämtliche Vergütungsbestandteile, die für das Geschäftsjahr 2022 zugeteilt wurden, einzuschließen. In der Maximalvergütung für das Geschäftsjahr 2022 ist somit ebenfalls die Performance Share Plan Tranche 2022 zu berücksichtigen, deren Auszahlungshöhe jedoch erst mit Ablauf des Geschäftsjahres 2025 feststeht. Damit kann die Höhe sämtlicher Vergütungsbestandteile, die für das Geschäftsjahr 2022 zugeteilt worden sind, erst nach Ablauf des Geschäftsjahres 2025 ermittelt werden. Grundsätzlich wird die Angemessenheit der möglichen Auszahlungsbeträge sichergestellt, indem die STI- und LTI-Auszahlungen jeweils auf maximal 250% des individuellen Zielbetrags begrenzt sind. Sollte die Summe der Zahlungen aus einem Geschäftsjahr die festgelegte Maximalvergütung dennoch übersteigen, so wird der zuletzt zur Auszahlung anstehende Vergütungsbestandteil (in der Regel der LTI) gekürzt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütung des Aufsichtsrats

Gemäß § 113 Absatz 3 Satz 1 AktG beschließt die Hauptversammlung einer börsennotierten Gesellschaft mindestens alle vier Jahre über die Vergütung und das Vergütungssystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats. Die Hauptversammlung der Rheinmetall AG billigte am 11. Mai 2021 die unter Tagesordnungspunkt 8 zur Abstimmung gestellte Aufsichtsratsvergütungsregelung mit einer deutlichen Mehrheit von 99,75%. Ziel der Vergütung ist es, die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats als Überwachungsorgan zu stärken und die funktionspezifischen zeitlichen Belastungen und Verantwortungen zu berücksichtigen. Dies erfolgt durch die hervorgehobenen Vergütungen für den Aufsichtsratsvorsitzenden und stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden sowie durch die zusätzliche Vergütung für eine Tätigkeit in Ausschüssen.

Die für das Geschäftsjahr 2022 geltenden Vergütungsregelungen für den Aufsichtsrat sind in § 13 der Satzung der Rheinmetall AG niedergelegt und in der folgenden Grafik dargestellt:

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse



Neben der festen Vergütung und Ausschussvergütung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder ein Sitzungsgeld. Die Höhe des Sitzungsgeldes beträgt für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen 1.000 EUR. Die Teilnahme an Ausschusssitzungen, die nicht am Tag einer Aufsichtsratssitzung stattfinden, wird mit einem Sitzungsgeld von 1.000 EUR vergütet. Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Zusätzlich erstattet Rheinmetall den Mitgliedern des Aufsichtsrats auf Antrag die für die Aufsichtsratssitzungen angefallenen Auslagen.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats – mit Ausnahme der Arbeitnehmervertreter – ist verpflichtet, 25 % der gezahlten festen Vergütung für den Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden und die Aktien für die Dauer der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat zu halten. Die Einhaltung der Halteverpflichtung ist der Gesellschaft nachzuweisen. Die vorgenannte Erwerbspflicht besteht nicht für die Vergütung, die zum Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Aufsichtsrats noch nicht gezahlt wurde. Der Anspruch auf den in § 13 Abs. 6 Satz 1 der Satzung genannten Teil der



Vergütung entfällt rückwirkend, wenn das Aufsichtsratsmitglied die erworbenen Aktien vor seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat teilweise oder vollständig veräußert oder beleiht.

Die Aufsichtsratsmitglieder werden in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organe und bestimmte Führungskräfte mit angemessenem Selbstbehalt einbezogen, soweit eine solche besteht. Die Prämien hierfür entrichtet die Gesellschaft.

Die zum 31. Dezember 2022 amtierenden Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat erhalten für das Geschäftsjahr 2022 folgende Vergütung:

Gewährte und geschuldete Vergütung (erdienungsorientierte Auslegung) für zum 31. Dezember 2022 amtierende Anteilseigner im Aufsichtsrat

		Feste Vergütung		Ausschussvergütung		Sitzungsgeld		Gesamtvergütung
		EUR	%	EUR	%	EUR	%	
Ulrich Grillo	2022	180.000	54,4	130.000	39,3	21.000	6,3	331.000
Vorsitzender des Aufsichtsrats	2021	160.000	53,6	120.000	40,2	18.500	6,2	298.500
Prof. Dr. Dr. h.c. Sahin Albayrak	2022	90.000	77,6	15.000	12,9	11.000	9,5	116.000
	2021	51.507	78,4	9.658	14,7	4.500	6,9	65.665
Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Draeger	2022	90.000	78,3	15.000	13,0	10.000	8,7	115.000
	2021	80.000	75,5	15.000	14,2	11.000	10,4	106.000
Prof. Dr. Andreas Georgi	2022	90.000	57,0	52.836	33,5	15.000	9,5	157.836
	2021	80.000	50,3	61.438	38,7	17.500	11,0	158.938
Dr. Britta Giesen	2022	90.000	77,6	15.000	12,9	11.000	9,5	116.000
	2021	51.507	77,3	9.658	14,5	5.500	8,3	66.665
Prof. Dr. Susanne Hannemann	2022	90.000	59,1	49.397	32,4	13.000	8,5	152.397
	2021	80.000	70,2	20.000	17,5	14.000	12,3	114.000
Louise Öfverström ¹	2022	58.192	68,8	19.397	22,9	7.000	8,3	84.589
	2021	-	-	-	-	-	-	-
Klaus-Günter Vennemann ²	2022	90.000	81,8	10.000	9,1	10.000	9,1	110.000
	2021	80.000	79,6	10.000	10,0	10.500	10,4	100.500

¹ Seit 10. Mai 2022

² Eine aus 2021 in 2022 erfolgte Sitzungsgeldabrechnung (+ 1 TEUR)
 Werte ohne Umsatzsteuer



Die zum 31. Dezember 2022 amtierenden Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat erhalten für das Geschäftsjahr 2022 folgende Vergütung:

Gewährte und geschuldete Vergütung (erdienungsorientierte Auslegung) für zum 31. Dezember 2022 amtierende Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat

		Feste Vergütung		Ausschussvergütung		Sitzungsgeld		Gesamtvergütung
		EUR	%	EUR	%	EUR	%	
Dr. Daniel Hay ¹	2022	135.000	61,4	70.000	31,8	15.000	6,8	220.000
Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	2021	120.000	60,8	60.000	30,4	17.500	8,9	197.500
Ralf Bolm ¹	2022	90.000	67,7	30.000	22,6	13.000	9,8	133.000
	2021	80.000	70,2	20.000	17,5	14.000	12,3	114.000
Murat Küpmez ^{1,2}	2022	58.192	90,7	-	-	6.000	9,3	64.192
	2021	-	-	-	-	-	-	-
Dr. Michael Mielke	2022	90.000	90,9	-	-	9.000	9,1	99.000
	2021	80.000	87,9	-	-	11.000	12,1	91.000
Reinhard Müller ¹	2022	90.000	68,0	28.260	21,4	14.000	10,6	132.260
	2021	80.000	66,9	25.000	20,9	14.500	12,1	119.500
Dagmar Muth ^{1,3}	2022	90.000	72,9	21.466	17,4	12.000	9,7	123.466
	2021	80.000	76,9	15.000	14,4	9.000	8,7	104.000
Barbara Resch ¹	2022	90.000	90,9	-	-	9.000	9,1	99.000
	2021	80.000	89,9	-	-	9.000	10,1	89.000
Sven Schmidt ¹	2022	90.000	59,6	45.000	29,8	16.000	10,6	151.000
	2021	80.000	64,4	29.658	23,9	14.500	11,7	124.158

¹ Diese Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat sowie die Vertreter der Gewerkschaften im Aufsichtsrat haben erklärt, ihre Vergütung nach Maßgabe der gewerkschaftlichen Regelungen weit überwiegend an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

² Seit 10. Mai 2022 3 Zwei aus 2021 in 2022 abgerechnete Sitzungsgeldabrechnungen (+ 2 TEUR)

Werte ohne Umsatzsteuer

Die im Geschäftsjahr 2022 ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrats, die die Anteilseigner vertreten, erhielten folgende Vergütung:

Gewährte und geschuldete Vergütung für im Geschäftsjahr 2022 ausgeschiedene Anteilseigner im Aufsichtsrat

		Feste Vergütung		Ausschussvergütung		Sitzungsgeld		Gesamtvergütung
		EUR	%	EUR	%	EUR	%	
Dr. Franz Josef Jung ¹	2022	32.055	80,9	3.562	9,0	4.000	10,1	39.616
	2021	80.000	78,8	10.000	9,9	11.500	11,3	101.500

¹ Bis einschließlich 10. Mai 2022

Werte ohne Umsatzsteuer

Die im Geschäftsjahr 2022 ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrats, welche die Arbeitnehmer vertreten, erhielten folgende Vergütung:

Gewährte und geschuldete Vergütung für im Geschäftsjahr 2022 ausgeschiedene Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat

		Feste Vergütung		Ausschussvergütung		Sitzungsgeld		Gesamtvergütung
		EUR	%	EUR	%	EUR	%	
Markus Schaubel ^{1,2}	2022	32.055	77,4	5.342	12,9	4.000	9,7	41.397
	2021	80.000	74,8	15.000	14,0	12.000	11,2	107.000

¹ Diese Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat sowie die Vertreter der Gewerkschaften im Aufsichtsrat haben erklärt, ihre Vergütung nach Maßgabe der gewerkschaftlichen Regelungen weit überwiegend an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

² Bis einschließlich 10. Mai 2022

Werte ohne Umsatzsteuer



Vergleichende Darstellung der jährlichen Vergütungsentwicklung

Die nachfolgende Tabelle stellt die jährliche Veränderung der Vergütung, der Ertragsentwicklung von Rheinmetall sowie der durchschnittlichen Vergütung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern von Rheinmetall auf Vollzeit-äquivalenzbasis dar.

Vergleichende Darstellung

	2022		2021		2020
	TEUR	Veränderung 2022/2021 ¹ %	TEUR	Veränderung 2021/2020 ¹ %	TEUR
Zum 31. Dezember 2022 amtierende Vorstandsmitglieder					
Armin Papperger	2.527	-45,0	4.595	-0,6	4.622
Helmut P. Merch	1.394	-43,1	2.451	-0,6	2.467
Peter Sebastian Krause	1.079	-43,5	1.910	-1,5	1.940
Dagmar Steinert ²	104	-	-	-	-
Ehemalige Vorstandsmitglieder					
Jörg Grotendorst	600	-81,1	3.170	493,6	534
Klaus Eberhardt	433	-	433	-	433
Horst Binnig	213	1,0	211	0,5	210
Zum 31. Dezember 2022 amtierende Aufsichtsratsmitglieder					
Dipl.-Kfm. Ulrich Grillo	331	10,9	299	2,1	293
Prof. Dr. Dr. h.c. Sahin Albayrak	116	76,7	66	-	-
Dr.-Ing. Dr. Ing. E.h. Klaus Draeger	115	8,5	106	2,4	104
Prof. Dr. Andreas Georgi	158	-0,7	159	8,1	147
Dr. Britta Giesen	116	74,0	67	-	-
Prof. Dr. Susanne Hannemann	152	33,7	114	3,2	111
Louise Öfverström ³	85	-	-	-	-
Klaus-Günter Vennemann ⁴	110	9,5	101	3,6	97
Dr. Daniel Hay	220	11,4	198	34,9	146
Ralf Bolm	133	16,7	114	112,6	54
Murat Küplemez ³	64	-	-	-	-
Dr. Michael Mielke	99	8,8	91	4,6	87
Reinhard Müller	132	10,7	120	12,7	106
Dagmar Muth ⁵	123	18,7	104	4,0	100
Barbara Resch	99	11,2	89	105,9	43
Sven Schmidt	151	21,6	124	12,9	110
Im Geschäftsjahr 2022 ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder					
Dr. Franz Josef Jung	40	-61,0	102	3,6	98
Markus Schaubel	41	-61,3	107	3,4	104
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer					
Durchschnittliche Vergütung	87	1,3	86	3,9	83
Ertragsentwicklung					
Jahresüberschuss der Rheinmetall AG in MioEUR	193	7,0	180	100,3	90
Bereinigtes EBT des Rheinmetall Konzerns in MioEUR	731	30,8	559	36,0	411

¹ Die prozentuale Veränderung basiert auf genauen, nicht gerundeten EUR-Werten

² Seit 1. Dezember 2022

³ Seit 10. Mai 2022

⁴ Eine aus 2021 in 2022 abgerechnete Sitzungsgeldabrechnung (+ 1 TEUR)

⁵ Zwei aus 2021 in 2022 abgerechnete Sitzungsgeldabrechnungen (+ 2 TEUR)



Die Vergütung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von Rheinmetall wird auf Basis des durchschnittlichen Personalaufwands der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Full Time Equivalent) des Rheinmetall-Konzerns innerhalb von Deutschland ohne den Bereich Pistons dargestellt. Dabei werden die Gehälter inkl. erfolgsabhängiger Vergütungen, Zuschlagszahlungen, Nebenleistungen, soziale Abgaben und Sonderzahlungen berücksichtigt. Aufwendungen für die Altersversorgung sind im Einklang mit der gewährten und geschuldeten Vergütung gem. § 162 AktG nicht enthalten.

Düsseldorf, 13. März 2023

Der Vorstand

Rheinmetall AG

Der Aufsichtsrat

Rheinmetall AG



Nachtragsbericht

Die Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Konzernanhang unter Ziffer (41) „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ erläutert.

Düsseldorf, den 13. März 2023

Rheinmetall Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Armin Papperger

Dagmar Steinert

Peter Sebastian Krause



JAHRESABSCHLUSS
DER RHEINMETALL AG



Bilanz der Rheinmetall Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2022

Aktiva

TEUR	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Anlagevermögen	(3)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		6.417	8.757
Sachanlagen		43.308	34.335
Finanzanlagen		1.659.616	1.498.828
		1.709.341	1.541.919
Umlaufvermögen			
Vorräte	(4)	130	185
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	(5)	1.672.701	1.244.736
Wertpapiere	(6)	132.300	160.000
Flüssige Mittel	(7)	427.638	853.201
		2.232.769	2.258.123
Rechnungsabgrenzungsposten	(8)	7.874	7.129
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(9)	-	249
Summe Aktiva		3.949.983	3.807.420

Passiva

TEUR	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Gezeichnetes Kapital ¹		111.511	111.511
Eigene Aktien (auf das Grundkapital entfallender rechnerischer Wert)		-454	-653
		111.057	110.857
Kapitalrücklage		574.280	563.060
Gewinnrücklagen		297.139	289.924
Bilanzgewinn		190.000	145.000
Eigenkapital	(10)	1.172.476	1.108.841
Rückstellungen	(11)	88.047	113.037
Verbindlichkeiten	(12)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		710.817	624.500
Übrige Verbindlichkeiten		1.977.518	1.958.917
		2.688.335	2.583.417
Rechnungsabgrenzungsposten		1.125	2.125
Summe Passiva		3.949.983	3.807.420

¹Zusätzlich besteht bedingtes Kapital im Nennwert von 22.302 TEUR



Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinmetall Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2022

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	Anhang	2022	2021
Beteiligungsergebnis	(14)	302.622	248.352
Zinsergebnis	(15)	2.918	20.249
Finanzergebnis		305.540	268.601
Umsatzerlöse	(16)	126.131	86.009
Sonstige betriebliche Erträge	(17)	166.111	164.407
Personalaufwand	(18)	66.224	56.430
Abschreibungen	(19)	32.916	4.772
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	246.491	226.111
Ergebnis vor Ertragsteuern		252.151	231.703
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(22)	-59.384	-51.504
Ergebnis nach Steuern		192.767	180.199
Jahresüberschuss		192.767	180.199
Einstellungen in Gewinnrücklagen		2.767	35.199
Entnahmen aus Gewinnrücklagen		-	-
Bilanzgewinn		190.000	145.000



Anhang zum Jahresabschluss 2022

Grundlagen

(1) Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Rheinmetall Aktiengesellschaft mit Sitz am Rheinmetall Platz 1 in 40476 Düsseldorf (Handelsregister Düsseldorf, HRB 39401) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, sofern nicht anders ausgewiesen. Alle Werte in diesem Jahresabschluss sind jeweils für sich gerundet. Dies kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung zusammengefasst. Diese werden im Anhang gesondert erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Zur Hervorhebung des Holding-Charakters der Rheinmetall AG ist das Finanzergebnis vorangestellt.

Die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und auch als Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht worden. Die jeweils aktuelle Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite www.rheinmetall.de unter der Rubrik „Investor Relations – Corporate Governance“ abrufbar.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer zwischen drei und sechs Jahren abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibung des Sachanlagevermögens erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode. Die Nutzungsdauer entspricht der in der Tabelle dargestellten, geschätzten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer unter angemessener Berücksichtigung des technischen Fortschritts. Gebäude werden grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von höchstens 50 Jahren abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn voraussichtlich dauernde Wertminderungen vorliegen.

Nutzungsdauern

	Jahre
Gebäude	20 - 50
Andere Baulichkeiten	8 - 30
Grundstücksgleiche Rechte	5 - 15
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15

Die Bilanzierung der Anlagen im Bau erfolgt zu Anschaffungskosten.

Selbständig nutzbare bewegliche Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden bei Anschaffungskosten bis 800 EUR sofort im Aufwand erfasst.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Ermittlung der beizulegenden Werte für die Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt regelmäßig anhand anerkannter Bewertungsverfahren in Form des Discounted-Cashflow-Verfahrens. Für Beteiligungen, für die ein Börsenpreis vorliegt, wird dieser als beizulegender Zeitwert verwendet. Ergeben sich zu einem späteren Zeitpunkt wieder höhere Wertansätze, werden diese bis maximal zu den

ursprünglichen Anschaffungskosten zugeschrieben. Unverzinsliche oder unterhalb der marktüblichen Verzinsung liegende Ausleihungen werden mit dem Barwert bilanziert.

Die Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Für den Ansatz des Vorratsvermögens wird der gewogene Durchschnittswert verwendet. Bestandsrisiken aufgrund geminderter Verwertbarkeit wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Wenn die Wiederbeschaffungskosten oder der Marktwert zum Abschlussstichtag niedriger sind als der Buchwert, wird auf diesen abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit dem Nennwert nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert. Die Höhe der Wertberichtigungen richtet sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem Barwert angesetzt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die flüssigen Mittel werden zu Nennwerten bilanziert; Fremdwährungsbestände werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Dabei werden von der Rheinmetall AG nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bzw. bei Personengesellschaften bestehen, an denen die Rheinmetall AG beteiligt ist. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt auf der Grundlage des geltenden Körperschaftsteuersatzes sowie entsprechenden gewerbesteuerlichen Hebesätzen des steuerlichen Organkreises der Rheinmetall AG unverändert mit einem Steuersatz von 30 %. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Im Saldierungsbereich sind passive latente Steuern im Wesentlichen auf unterschiedliche handelsrechtliche und steuerrechtliche Bilanzansätze in den Bilanzpositionen der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen, der Rücklagen gem. § 6b EStG und der Verbindlichkeiten zurückzuführen. Die passiven latenten Steuern werden durch aktive latente Steuern aus unterschiedlichen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Bilanzansätzen im Bereich der Rückstellungen gedeckt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden im Wesentlichen versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Gehaltssteigerungen 3,00 % (Vorjahr 2,75 %), Rentensteigerungen 2,20 % (Vorjahr 1,75 %), eine einmalige Rentensteigerung von 8,00 % aufgrund der derzeitigen Inflation und leichte Fluktuation werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich im Geschäftsjahr 2022 auf 1,79 % (Vorjahr 1,87 %). Gem. § 253 Abs. 2 S. 2 HGB handelt es sich hierbei um einen durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz (10jähriger Durchschnittzinssatz) zum 31. Dezember 2022 für eine 15jährige Restlaufzeit. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittzinssatz in Höhe von 1,79 % (Vorjahr: 1,87 %) und dem 7-Jahresdurchschnittzinssatz in Höhe von 1,45 % (Vorjahr 1,35 %) beträgt zum Stichtag 5.115.213 Euro (Vorjahr 7.662.789 Euro) und ist ausschüttungsgesperrt. Bei Verpflichtungen, die durch Rückdeckungsversicherungen vollständig abgesichert werden, entspricht der Verpflichtungsbetrag dem Aktivwert der zugehörigen Rückdeckungsversicherung, der gleichzeitig auch dem Zeitwert entspricht.

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus Pensionszusagen und Altersteilzeitverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung mit dem im Wesentlichen durch Börsenkurse bestimmten beizulegenden Zeitwert. Erträge und Aufwendungen aus diesen Vermögensgegenständen werden mit dem Aufwand aus der Aufzinsung und dem Zinsänderungseffekt der entsprechenden Verpflichtungen verrechnet und im Zinsergebnis ausgewiesen. Weiterhin werden diese Vermögensgegenstände mit der jeweils zugrundeliegenden Verpflichtung verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberschuss, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen in angemessenem und ausreichendem Umfang individuelle Vorsorgen für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden beim Zugang und am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs bewertet. Die Bewertung bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgt unter Beachtung des Anschaffungskosten- und des Realisationsprinzips.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Begrenzung von Währungskurs- und Rohstoffpreisänderungsrisiken eingesetzt. Im Rahmen der Absicherung dieser Risiken werden derivative Finanzinstrumente, soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, mit den abgesicherten Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Wirksamkeit von als Micro-Hedge eingestuften Bewertungseinheiten im Rahmen der Sicherung von Währungs- und Rohstoffpreisrisiken wird prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode nachgewiesen. Die retrospektive Betrachtung erfolgt mittels eines Effektivitätstests in Form der Dollar-Offset-Methode. Dabei werden die Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts einander gegenübergestellt. Die Wirksamkeit von als Macro-Hedge eingestuften Bewertungseinheiten wird außerdem auf Basis eines angemessenen Risikomanagementsystems nachgewiesen und kontinuierlich auf Basis von Risikoberichten überprüft. Im Falle eines Überhangs negativer Marktwerte über die positiven (ineffektiver Teil der Bewertungseinheit) werden in Höhe dieses negativen Überhangs Rückstellungen gebildet. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil gleichen sich vollständig aus und werden aufgrund der Anwendung der Einfrierungsmethode weder bilanziell noch ergebniswirksam erfasst.

Für die Ermittlung der Marktwerte der Fremdwährungsderivate werden die am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse sowie Zinsstrukturkurven herangezogen. Die Marktwerte der Rohstoffderivate werden auf Basis der offiziellen Schlusskurse der London Metal Exchange (LME) in der Handelswährung USD sowie der korrespondierende Wechselkurs analog der für Währungsgeschäfte beschriebenen Methode ermittelt. Außerdem kommt die Discounted-Cashflow-Methode zur Anwendung.

Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantien für fremde Verbindlichkeiten entsprechen den am Bilanzstichtag in Anspruch genommenen Kreditbeträgen bzw. Verpflichtungen der Begünstigten.



Erläuterungen zur Bilanz

(3) Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens 2022 – Anschaffungskosten

TEUR	Anschaffungskosten 01.01	Zugänge	Abgänge	Anschaffungskosten 31.12.	Buchwerte 31.12.
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Lizenzen	24.137	784	995	23.926	6.417
	24.137	784	995	23.926	6.417
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	104.797	107	-	104.904	30.440
Technische Anlagen und Maschinen	8.918	-	-	8.918	-
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.169	748	1.125	4.792	1.865
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	216	10.787	-	11.002	11.002
	119.099	11.642	1.125	129.616	43.308
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.581.670	1.335	-	1.583.005	1.493.611
Beteiligungen	-	159.690	-	159.690	159.690
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.512	-	236	6.276	6.276
Sonstige Ausleihungen	40	-	-	40	40
	1.588.222	161.025	236	1.749.011	1.659.616
Gesamt	1.731.458	173.450	2.356	1.902.553	1.709.341

Entwicklung des Anlagevermögens 2022 – Abschreibungen

TEUR	Abschreibungen 01.01.	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen 31.12.
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Lizenzen	15.380	3.007	878	17.509
	15.380	3.007	878	17.509
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	73.149	1.315	-	74.463
Technische Anlagen und Maschinen	8.918	-	-	8.918
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.698	1.000	771	2.927
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	-	-	-
	84.764	2.315	771	86.308
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	89.394	-	-	89.394
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	-
Sonstige Ausleihungen	-	-	-	-
	89.394	-	-	89.394
Gesamt	189.539	5.322	1.649	193.212

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen im Wesentlichen neu erworbene Software-Lizenzen.

Im Bereich der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau resultiert der Zugang aus drei, sich noch im Bau befindlichen Bauwerken in Unterlüß.

Die bei den Beteiligungen gezeigten Zugänge resultieren aus dem Erwerben von Anteilen an der Gesellschaft 4iG Nyrt. in Budapest, Ungarn sowie der Gründung eines Joint Ventures Rheinmetall 4iG Digital Services Kft. in Budapest, Ungarn.

Der beizuliegende Zeitwert der Beteiligung an der 4iG Nyrt. liegt zum 31. Dezember 2022 mit einem Wert von 134 MioEUR unter dem Buchwert in Höhe von 160 MioEUR. Eine Wertminderung wurde nicht vorgenommen, da keine Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung von Dauer ist: Die Verschlechterung des Börsenkurses der Gesellschaft ist im Kontext der Entwicklung des Marktumfeldes, welches allgemein von hohen Unsicherheiten geprägt ist, zu betrachten und nicht alleine auf die Geschäftsentwicklung der 4iG Nyrt. zurückzuführen. Darüber hinaus stellt die Beteiligung an der Gesellschaft aus Sicht von Rheinmetall einen Teil der Unternehmensstrategie zur Stärkung der IT-Kompetenz von Rheinmetall und Verbesserung des Zugangs zum globalen Markt für IT-Dienstleistungen dar. Gemeinsam mit den sich durch zusätzliche Akquisitionen auf Seiten von 4iG ergebende Kooperationsmöglichkeiten wird die Beteiligung somit trotz des gesunkenen Börsenpreises als werthaltig erachtet.

Die Anlagenabgänge bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen resultieren überwiegend aus der Übertragung von Soft- und Hardware an die Tochtergesellschaft Rheinmetall IT Solutions GmbH, Düsseldorf.

(4) Vorräte

Der aktivierte Bestand für Werbemittel betrug zum Stichtag 130 TEUR (Vorjahr: 185 TEUR).

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.662.455	1.241.661
<i>davon Finanzforderungen</i>	<i>1.581.323</i>	<i>1.206.330</i>
<i>davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>43.758</i>	<i>7.359</i>
<i>davon sonstige Forderungen</i>	<i>37.375</i>	<i>27.971</i>
Sonstige Vermögensgegenstände	10.245	3.076
	1.672.701	1.244.736

Die Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Darlehen und Forderungen aus dem Cash Management. Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten mit 7.343 TEUR (Vorjahr: 61 TEUR) Steuererstattungsansprüche aus Körperschaftsteuern und Gewerbesteuern.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert überwiegend aus einer im Dezember erfolgten Verrechnung von zentrale Dienste an diverse deutsche Tochtergesellschaften.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben, wie im Vorjahr auch, eine Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr.

(6) Wertpapiere

Im Jahr 2021 hat die Rheinmetall AG liquide Mittel in einem Rheinmetall-Spezialfonds angelegt (strategische Liquiditätsreserve). Zum 31. Dezember 2022 beträgt der Buchwert dieses Postens, der dem Zeitwert entspricht 132.300 TEUR (Vorjahr: 160.000 TEUR). Die angelegten Mittel stehen Rheinmetall jederzeit kurzfristig zur Auszahlung zur Verfügung.

(7) Flüssige Mittel

Flüssige Mittel

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Guthaben bei Kreditinstituten	427.638	853.201
	427.638	853.201

Der Posten Guthaben bei Kreditinstituten enthält zum 31. Dezember 2022 im Wesentlichen kurzfristige Tages- und Termingeldeinlagen in Höhe von 270.440 TEUR (Vorjahr: 452.861 TEUR). Zudem beinhaltet der Posten Guthaben im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung mit 49 TEUR (Vorjahr: 76 TEUR), bei den der Zugriff auf das Kontoguthaben Restriktionen unterliegt.

(8) Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden grundsätzlich Ausgaben vor dem Abschlussstichtag berücksichtigt, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

(9) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital – Das gezeichnete Kapital der Rheinmetall AG beträgt unverändert 111.510.656 EUR und ist in 43.558.850 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt. Der rechnerische Wert je Stückaktie beträgt 2,56 EUR.

Genehmigtes Kapital – Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung am 11. Mai 2021 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Mai 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien ein- oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 22.302.080 EUR, gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, (i) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen, (ii) um Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Options- und/oder Wandlungsrechten ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf neue Aktien zu gewähren, (iii) bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, wenn der auf die neuen Aktien entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabepreis den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinn von §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet., (iv) um Belegschaftsaktien zu begeben und (v) zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen.

Bedingtes Kapital – Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2021 zur einmaligen oder mehrmaligen Ausgabe von Wandel-, Options- oder Gewinnschuldverschreibungen, Genussrechten oder von Kombinationen dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 1.045.410.000 EUR für einen Zeitraum bis zum 10. Mai 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt. Zudem wurde der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2021 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis 10. Mai 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien ein- oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 22.302.080 EUR gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Zur Bedienung der vorgenannten Ermächtigung wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2021 um bis zu 22.302.080 EUR durch Ausgabe von bis zu 8.711.750 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auszuschließen, (i) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen, (ii) um Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Options- und/oder Wandlungsrechten ein Bezugsrecht einzuräumen, (iii) soweit Schuldverschreibungen als Gegenleistung insbesondere zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen ausgegeben werden und (iv) soweit die Schuldverschreibungen gegen Barzahlung ausgegeben werden und der Vorstand zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabepreis der Schuldverschreibung ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen

unter Ausschluss des Bezugsrechts darf nur erfolgen, soweit die zur Bedienung der dabei begründeten Wandlungs- und/oder Optionsrechte oder -pflichten auszugebenden Aktien einen anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt 10 % nicht überschreiten, und zwar weder bezogen auf die Höhe des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung noch zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese 10-%-Grenze wird der anteilige Betrag am Grundkapital angerechnet, der auf Aktien entfällt, die (i) während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zur jeweiligen Beschlussfassung über die bezugsrechtsfreie Ausgabe der Schuldverschreibung als eigene Aktien aufgrund einer Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert bzw. verwendet werden, (ii) während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zur jeweiligen Beschlussfassung über die bezugsrechtsfreie Ausgabe der Schuldverschreibung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden und (iii) die zur Bedienung von Wandlungs- und/oder Optionsrechten ausgegeben wurden oder noch ausgegeben werden können, sofern die zugrundeliegenden Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden.

Eigene Aktien – Der Vorstand der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2021 ermächtigt, bis zum 10. Mai 2026 eigene Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Maßgeblich ist dabei das niedrigste bestehende Grundkapital der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung, zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands (i) über die Börse, (ii) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots, (iii) mittels einer öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten oder (iv) mittels der Einräumung von Andienungsrechten. Im Fall eines Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis pro Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den jeweils drei vorausgehenden Börsenhandelstagen um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Im Fall eines öffentlichen Kaufangebots darf der angebotene und gezahlte Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an jeweils drei vorausgehenden Börsenhandelstagen vor der Veröffentlichung des Kaufangebots um nicht mehr als 10 % über- und nicht mehr als 20 % unterschreiten. Im Falle der öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten oder eines Erwerbs durch Einräumung von Andienungsrechten darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den jeweils drei vorausgehenden Börsenhandelstagen vor dem Tag der Annahme der Verkaufsofferten beziehungsweise dem Tag der endgültigen Entscheidung des Vorstands über die Einräumung von Andienungsrechten um nicht mehr als 10 % über- und nicht mehr als 20 % unterschreiten.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung oder früherer Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch wie folgt zu verwenden:

- (i) Die Aktien können über die Börse oder mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch ein öffentliches Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquote veräußert werden.
- (ii) Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, vorausgesetzt, dass die Veräußerung gegen Barzahlung und zu einem Preis erfolgt, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet (vereinfachter Bezugsrechtsabschluss nach § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG).
- (iii) Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte gegen Sachleistung übertragen werden, insbesondere als (Teil-) Gegenleistung zum mittelbaren oder unmittelbaren Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder bei Unternehmenszusammenschlüssen sowie beim Erwerb von sonstigen Vermögensgegenständen einschließlich von Rechten und Forderungen.
- (iv) Die eigenen Aktien können zur Erfüllung von Options- bzw. Wandlungsrechten oder Options- bzw. Wandlungspflichten oder einem Aktienlieferungsrecht der Gesellschaft aus Options- und/oder Wandlungsschuldverschreibungen und/oder Genussrechten, die die Gesellschaft oder eine ihrer Konzerngesellschaften im



Sinn von § 18 AktG aufgrund einer Ermächtigung der Hauptversammlung begibt oder begeben hat, verwendet werden.

- (v) Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats zugunsten von Personen, die in einem Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften im Sinn von § 18 AktG stehen oder standen, sowie zugunsten von Organmitgliedern entsprechender Konzerngesellschaften verwendet werden, wobei das Arbeits-, sonstige Anstellungs- oder Organverhältnis jedenfalls zum Zeitpunkt des Angebots oder der Zusage bestehen muss. Die weiteren Einzelheiten etwaiger Zusagen und Übertragungen, einschließlich einer etwaigen direkten Gegenleistung, etwaiger Anspruchsvoraussetzungen, Halte- oder Sperrfristen und Verfalls- oder Ausgleichsregelungen, insbesondere für Sonderfälle wie die Pensionierung, die Erwerbsunfähigkeit oder den Tod, werden vom Vorstand festgelegt.
- (vi) Die eigenen Aktien können ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden. Die Einziehung führt grundsätzlich zur Kapitalherabsetzung. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Absatz 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall zur Anpassung der Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung ermächtigt.

Wie bereits im Vorjahr wurden im Berichtsjahr keine eigenen Aktien erworben. Die Abgänge von 78.017 Stück (Vorjahr 106.191 Stück) betrafen das Long-Term-Incentive-Programm, mit dem der Vorstand und die oberen Führungskräfte des Rheinmetall-Konzerns an der langfristigen Unternehmensentwicklung beteiligt sind. Der aus dem Abgang eigener Aktien auf das gezeichnete Kapital entfallende Betrag beläuft sich auf 200 TEUR (Vorjahr 272 TEUR) und entspricht einem Anteil am gezeichneten Kapital von 0,2 %. Der Veräußerungspreis lag bei 179,80 € pro Stück. Zum 31. Dezember 2022 ergab sich ein Bestand an eigenen Aktien von 177.184 Stück (Vorjahr 255.201 Stück) zu Anschaffungskosten von 6.375 TEUR (Vorjahr 9.183 TEUR). Der auf die eigenen Aktien entfallende Betrag des gezeichneten Kapitals beträgt 454 TEUR (Vorjahr 653 TEUR). Dies entspricht einem Anteil am gezeichneten Kapital von 0,4 % (Vorjahr 0,6 %). Die Gewine aus den Abgängen in Höhe von 11.220 TEUR werden der Kapitalrücklage zugeführt und für allgemeine Finanzierungszwecke verwendet.

Die Kapitalrücklage stellt sich 2022 wie folgt dar:

Entwicklung der Kapitalrücklage

TEUR	2022	2021
Kapitalrücklage		
Stand 1. Januar	563.060	558.243
Erhöhung aus dem Abgang eigener Aktien	11.220	4.817
Stand 31. Dezember	574.280	563.060

Gewinnrücklagen – Die anderen Gewinnrücklagen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Gewinnrücklagen

TEUR	2022	2021
Andere Gewinnrücklagen		
Stand 1. Januar	298.453	259.916
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	2.767	35.199
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	1.841	3.338
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	-	-
Verlust aus dem Verkauf eigener Aktien	-	-
Stand 31. Dezember	303.060	298.453
Eigene Aktien		
Stand 1. Januar	-8.529	-12.078
Abgang im Geschäftsjahr (über den auf das Grundkapital entfallenden rechnerischen Wert hinausgehender Betrag)	2.607	3.549
Stand 31. Dezember (über den auf das Grundkapital entfallenden rechnerischen Wert hinausgehender Betrag)	-5.922	-8.529
Stand 31. Dezember	297.139	289.924

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2022 wurde von dem Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2021 (145.000 TEUR) eine Dividende in Höhe von 143.159 TEUR ausgeschüttet und 1.841 TEUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

(10) Rückstellungen

Zusammensetzung der Rückstellungen

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
<i>Altersversorgungsverpflichtungen</i>	128.186	118.240
<i>Deckungsvermögen</i>	-94.595	-94.028
Pensionsrückstellungen	33.592	24.212
Steuerrückstellungen	33.536	64.287
Sonstige Rückstellungen	20.919	24.539
	88.047	113.037

Das Deckungsvermögen besteht aus im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) treuhänderisch angelegten Vermögensgegenständen sowie an Mitarbeiter verpfändeten Rückdeckungsversicherungen. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen insgesamt 97.172 TEUR (Vorjahr: 77.217 TEUR). Die Differenz zwischen Zeitwert und Anschaffungskosten wurde im Zinsergebnis erfasst und ist nach § 268 Abs. 8 HGB ausschüttungsgesperrt soweit der Zeitwert höher liegt.

Steuerrückstellungen enthalten angemessene Beträge für Betriebsprüfungsrisiken sowie Rückstellungen für laufende Körperschaft- und Gewerbesteuern.

Sonstige Rückstellungen sind für folgende Sachverhalte gebildet:

**Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen**

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	16.800	17.666
<i>davon variable Vergütungsansprüche</i>	14.924	15.017
<i>davon Altersteilzeitverpflichtungen</i>	688	551
<i>davon Jubiläen</i>	509	510
<i>davon Sonstige</i>	679	1.589
Ausstehende Rechnungen	2.749	5.061
Jahresabschlusskosten, Rechts-, Beratungs- und Prozesskosten	1.250	926
Risiken aus Sicherungsgeschäften	121	886
	20.919	24.539

Der Posten Rückstellungen für variable Vergütungsansprüche beinhaltet, wie im Vorjahr auch, das Long Term Incentive Programm für Mitglieder des Vorstandes. Im Geschäftsjahr 2022 wurde für diesen Personenkreis das Long Term Incentive Programm LTI 2.0 eingeführt. Nach Ablauf einer vierjährigen Warteperiode erfolgt eine Abgeltung der entstandenen Ansprüche in Barmitteln, sodass im abgelaufenen Geschäftsjahr für das neue Programm eine Rückstellung in Höhe von 6,542 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) gebildet wurde.

Die Altersteilzeitverpflichtungen setzen sich aus der Rückstellung für den Aufstockungsbetrag in Höhe von 647 TEUR (Vorjahr: 551 TEUR) sowie der Rückstellung für den Erfüllungsrückstand in Höhe von 928 TEUR (Vorjahr: 838 TEUR) zusammen, die durch ein Deckungsvermögen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) treuhänderisch angelegten Vermögensgegenstands abgesichert sind. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen insgesamt 932 TEUR (Vorjahr: 932 TEUR). Die Differenz zwischen Zeitwert und Anschaffungskosten wurde im Zinsergebnis erfasst und ist nach § 268 Abs. 8 HGB ausschüttungsgesperrt soweit der Zeitwert höher liegt. Zum Abschlussstichtag beträgt der Zeitwert des Deckungsvermögens 887 TEUR (Vorjahr: 1.088 TEUR) und liegt unter den Altersteilzeitverpflichtungen. Im Vorjahr wurde in Höhe des übersteigenden Betrags ein aktiver Unterschiedsbetrag ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Risiken aus Sicherungsgeschäften betreffen ausschließlich die Sicherung von Währungsrisiken.

(11) Verbindlichkeiten**Zusammensetzung und Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten 2022**

TEUR	Gesamt 31.12.2022	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	710.817	377.817	333.000	91.500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.020	16.020	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.946.478	1.946.478	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	15.020	15.020	-	-
<i>davon aus Steuern</i>	10.554	10.554	-	-
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	14	14	-	-
	2.688.335	2.355.335	333.000^o	91.500

Zusammensetzung und Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten 2021

TEUR	Gesamt		Restlaufzeit	
	31.12.2021	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	624.500	121.500	503.000	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.697	17.697	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.931.893	1.931.893	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	9.327	9.327	-	-
<i>davon aus Steuern</i>	<i>4.861</i>	<i>4.861</i>	-	-
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>14</i>	<i>14</i>	-	-
	2.583.417	2.080.417	503.000	-

Der Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhaltet ein in 2017 in Höhe von 250.000 TEUR mit einer Verzinsung von 0,962 % p.a. und Fälligkeit am 31. August 2023 und ein in 2022 in Höhe von 80.000 TEUR mit einer Verzinsung von 0,472 % p.a. und Fälligkeit am 01.12.2028 aufgenommenes Darlehen. Außerdem beinhaltet der Posten Schuldscheindarlehen in Höhe von 253.000 TEUR (Vorjahr 374.500 TEUR). Die Fälligkeiten der Schuldscheindarlehen liegen zwischen 2024 und 2029. Die Nominalverzinsung der variablen und festverzinslichen Schuldscheindarlehen liegt im Bereich zwischen 0,850 % und 3,464 % p.a. Des Weiteren beinhaltet der Posten Commercial Paper in Höhe von 127.817 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR). Alle Commercial Paper sind in 2023 fällig und werden mit 2,05 % verzinst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit 1.876.383 TEUR (Vorjahr: 1.878.104 TEUR) Finanzverbindlichkeiten (Darlehen und Cash Management), mit 17.981 TEUR (Vorjahr: 35.264 TEUR) Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen, mit 18.074 TEUR (Vorjahr: 17.653 TEUR) Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen sowie mit 34.039 TEUR (Vorjahr: 872 TEUR) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besichert waren, liegen nicht vor.

(12) Derivative Finanzinstrumente

Fremdwährungsderivate – Die Rheinmetall AG fungiert für verbundene Unternehmen der Rheinmetall Gruppe als interner Kontrahent für die Absicherung von Devisenrisiken. Dabei werden Devisentermingeschäfte und Währungsswaps mit den Tochtergesellschaften abgeschlossen. Für wesentliche Geschäfte werden entsprechende betragsgleiche Gegengeschäfte mit Kreditinstituten abgeschlossen und zu einer Bewertungseinheit (Micro-Hedge) zusammengefasst.

Der verbleibende Teil der internen Geschäfte wird im Rahmen eines Portfolioansatzes (Macro-Hedge) gesichert. Hierbei nutzt Rheinmetall Aufrechnungsmöglichkeiten gegenläufiger Zahlungsströme in der gleichen Währung aus und schließt für die resultierende Nettoposition externe Sicherungsgeschäfte ab. Dabei werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus externen Banksalden, Verrechnungskonten mit verbundenen Unternehmen sowie die mit verbundenen Unternehmen gehandelten Devisensicherungsgeschäfte (Grundgeschäfte) sowie die korrespondierenden extern mit Kreditinstituten gehandelten Devisentermingeschäfte und Währungsswaps (Sicherungsgeschäfte) zu Macro-Hedge-Bewertungseinheiten je Währung zusammengefasst. Die Geschäfte haben eine Laufzeit bis 2027.



Die Nominalwerte und Marktwerte für die Bewertungseinheiten stellen sich wie folgt dar:

Nominalwerte und Marktwerte – Fremdwährungsderivate

TEUR	31.12.2022		31.12.2021	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Derivate mit Bewertungseinheit (Micro-Hedge)				
Währungssicherungsgeschäfte mit positivem Marktwert	1.073.606	42.204	992.721	28.393
Währungssicherungsgeschäfte mit negativem Marktwert	1.073.606	-42.204	992.721	-28.393
	2.147.212	-	1.985.442	-
Derivate mit Bewertungseinheit (Macro-Hedge)				
Währungssicherungsgeschäfte mit positivem Marktwert	723.883	8.321	634.036	6.615
Währungssicherungsgeschäfte mit negativem Marktwert	664.860	-8.442	594.987	-7.501
	1.388.743	-121	1.229.023	-886
Gesamt	3.535.955	-121	3.214.465	-886

Aufgrund des Ausschlusses der Marktwertänderungen, die nicht aus dem Kassakurs resultieren, liegt die erwartete Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung für die Macro-Hedges bei 100%. Für den ausgeschlossenen Teil der Marktwerte der Sicherungsgeschäfte wird in Höhe der negativen Marktwerte eine Rückstellung für Risiken aus Sicherungsgeschäften gebildet und unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden Drohverlustrückstellungen in Höhe von 121 TEUR (Vorjahr 886 TEUR) gebildet.

Rohstoffderivate – Die Rheinmetall AG fungiert für verbundene Unternehmen der Rheinmetall Gruppe als interner Kontrahent für die Absicherung von Rohstoffpreisrisiken. Dabei werden Warentermingeschäfte und Swaps mit den Tochtergesellschaften abgeschlossen. Für die Geschäfte werden entsprechende betragsgleiche Gegengeschäfte mit Kreditinstituten abgeschlossen und zu einer Bewertungseinheit (Micro-Hedge) zusammengefasst. Die Geschäfte haben eine Laufzeit bis 2025.

Die Nominalwerte und Marktwerte für die Bewertungseinheiten stellen sich wie folgt dar:

Nominalwerte und Marktwerte – Rohstoffderivate

TEUR	31.12.2022		31.12.2021	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Derivate mit Bewertungseinheit (Micro-Hedge)				
Rohstoffpreissicherungsgeschäfte mit positivem Marktwert	63.786	8.487	60.439	13.222
Rohstoffpreissicherungsgeschäfte mit negativem Marktwert	63.560	-8.407	59.961	-13.169
Gesamt	127.346	80	120.400	53



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Beteiligungsergebnis

Zusammensetzung des Beteiligungsergebnisses

TEUR	2022	2021
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	224.796	193.743
Steuerumlage	58.806	58.675
Erträge aus Beteiligungen	37.001	9.211
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	35.202	9.211
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-	-
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	17.981	13.277
	302.622	248.352

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen entfallen unter anderem mit 97.084 TEUR (Vorjahr: 87.847 TEUR) auf die Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Südheide, sowie mit 71.904 TEUR (Vorjahr: 88.892 TEUR) auf die Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin. Die Ergebnisabführung der Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin beinhaltet im Wesentlichen mit 26.980 TEUR (Vorjahr: 93.355 TEUR) die Ergebnisabführung und mit 50.000 TEUR (Vorjahr: 0,00 TEUR) die Dividende der Rheinmetall Automotive AG, Neckerarsulm.

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen im Wesentlichen mit 35.202 TEUR (Vorjahr: 9.211 TEUR) die Rheinmetall Air Defence AG, Zürich/Schweiz.

Die Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen betreffen im Wesentlichen mit 10.144 TEUR (Vorjahr: 12.045 TEUR) die Rheinmetall Industrietechnik GmbH, Düsseldorf sowie mit 4.286 TEUR (Vorjahr: 629 TEUR) die Rheinmetall IT Solutions GmbH, Düsseldorf.



(14) Zinsergebnis

Zusammensetzung des Zinsergebnisses

TEUR	2022	2021
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinserträge aus Cashpooling und kurzfristigen Forderungen mit verbundenen Unternehmen	36.798	24.742
Erträge aus der Abrechnung von Avalprovisionen gegenüber verbundenen Unternehmen	14.903	14.853
Erträge aus Termingeldern	1.293	576
Erträge aus Deckungsvermögen	147	7.383
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	26	27
Sonstige	1.714	254
	54.881	47.835
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>51.727</i>	<i>39.622</i>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Aufwendungen aus Deckungsvermögen	19.686	-
Zinsaufwand aus Cashpooling und kurzfristigen Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen	10.534	590
Aufwendungen aus an Dritte gezahlte Avalprovisionen	7.978	8.181
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Schuldscheindarlehen	4.140	5.052
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	3.328	8.242
Bereitstellungsprovisionen	920	1.076
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen	6	24
Sonstige	5.371	4.422
	51.963	27.586
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>10.534</i>	<i>590</i>
Zinsergebnis	2.918	20.249

Im Zinsergebnis sind Aufwendungen aus der Zinsänderung bei und der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen sowie Erträge aus Ansprüchen aus Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus Pensionszusagen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, erfasst.

Die Erträge aus Deckungsvermögen betreffen im Vorjahr im Wesentlichen Zeitwertanpassungen und Zinsen auf Wertpapiere des Contractual Trust Arrangement.

Die Aufwendungen aus Deckungsvermögen betreffen die Zeitwertanpassungen und Zinsen auf Wertpapiere des Contractual Trust Arrangement.

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind wie im Vorjahr keine Erträge aus der Abzinsung von sonstigen Rückstellungen enthalten. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen in Höhe von 6 TEUR (Vorjahr: 24 TEUR) Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen sowie Steuerrückstellungen.

(15) Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen

TEUR	2022	2021
Konzernumlagen	102.820	63.689
Vermietung und Verpachtung	14.364	13.482
Nutzungsentgelte für konzernweite Softwarelizenzen	7.171	7.316
Weiterbelastung von Personalkosten	1.414	1.471
Sonstige	361	50
	126.131	86.009


Regionale Aufgliederung der Umsatzerlöse

TEUR	2022	2021
Inland	123.921	71.920
Ausland	2.210	14.089
	126.131	86.009

(16) Sonstige betriebliche Erträge
Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge

TEUR	2022	2021
Währungskursgewinne	88.834	136.995
Erträge aus der Zuschreibung von Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens	35.490	581
Erträge aus der Weiterbelastung an Konzerngesellschaften und Dritte	26.729	18.980
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (periodenfremd)	3.489	622
Erträge aus Sonderzahlungen	2.300	2.300
Sonstige	9.270	4.928
	166.111	164.407

Die Währungskursgewinne sind unter Ziffer (20) „Gegenüberstellung von Währungskursgewinnen und Währungskursverlusten“ erläutert.

Der Posten Erträge aus der Zuschreibung von Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens betrifft im Wesentlichen die Auflösung einer Einzelwertberichtigung auf ein Darlehen im Verbundbereich.

(17) Personalaufwand
Aufgliederung des Personalaufwands und durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

TEUR	2022	2021
Gehälter	49.420	50.193
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	16.804	6.237
<i>davon für Altersversorgung</i>	<i>12.754</i>	<i>1.815</i>
	66.224	56.430
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
Angestellte	299	312
<i>davon weiblich</i>	<i>118</i>	<i>125</i>
<i>davon Teilzeit</i>	<i>21</i>	<i>22</i>

Die Veränderung der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt zum Vorjahr resultiert zum einen aus dem am 01. April 2022 erfolgten Betriebsübergang der IT-Organisation in die Rheinmetall IT Solutions GmbH, Düsseldorf und zum anderen aus einem deutlichen Mitarbeiteraufbau in der Holding. Im Rahmen des Betriebsübergangs sind 158 Mitarbeiter in die Rheinmetall IT Solutions GmbH, Düsseldorf überführt worden.



(18) Abschreibungen

Aufgliederung der Abschreibungen

TEUR	2022	2021
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.322	4.772
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	27.594	-
	32.916	4.772

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens resultieren aus der Abwertung von Wertpapieren, die in einem Rheinmetall-Spezialfonds als strategische Liquiditätsreserve angelegt sind.

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

TEUR	2022	2021
Währungskursverluste	108.873	144.178
EDV-Dienstleistungen	26.869	25.174
Weiterbelastung von Konzerngesellschaften	60.774	23.801
Werbung und Repräsentation	12.143	7.329
Rechts- und Beratungskosten	13.027	7.308
Mieten, Pachten, Nebenkosten	4.538	3.214
Aufsichtsratsvergütung	2.286	2.034
Sonstige Steuern	476	1.248
Versicherungen	2.466	1.065
Reisekosten	1.169	738
Übrige	13.870	10.021
	246.491	226.111

Die Währungskursverluste sind unter Ziffer (20) „Gegenüberstellung von Währungskursgewinnen und Währungskursverlusten“ erläutert.

(20) Gegenüberstellung von Währungskursgewinnen und Währungskursverlusten

Aufgliederung des Währungsergebnisses

TEUR	2022	2021
Währungskursgewinne (sonstige betriebliche Erträge)	88.834	136.995
Währungskursverluste (sonstige betriebliche Aufwendungen)	-108.873	-144.178
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasstes Währungsergebnis	-20.039	-7.183
Nicht erfasste Marktwertänderungen von Währungssicherungsgeschäften	-	-997
Währungsergebnis einschließlich Berücksichtigung nicht erfasster Marktwertänderungen von Währungssicherungsgeschäften	-20.039	-8.180

Die Währungskursgewinne und -verluste enthalten im Wesentlichen die Wechselkurseffekte, die bei der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, der Bezahlung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie für abgeschlossene Sicherungsgeschäfte gebucht werden.

Der in diesem Jahr hohe Rückgang sowohl der Währungskursgewinne als auch der -verluste resultiert aus der Weiterentwicklung der Buchungssystematik. Diese ermöglicht durch eine detailliertere Verbuchung der Effekte eine



konsequentere Saldierung von gegenläufigen Effekten im Bezug zu Bewertungseinheiten. Bei Anwendung bereits im Vorjahr hätten sich die entsprechenden Vorjahreswerte um einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag reduziert.

Unter Berücksichtigung der nach HGB nicht anzusetzenden Marktwertänderungen von Währungssicherungsgeschäften ergibt sich im Geschäftsjahr 2022 ein negatives Währungsergebnis von 20.039 TEUR (Vorjahr negativ: 8.180 TEUR).

Die Verschlechterung des Saldos aus Währungskursgewinnen und -verlusten gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einem Verlust aus der Absicherung eines Anteilserwerbs und aus einem negativen Währungseffekt aus Wertberichtigungen auf eine abgesicherte Forderung. Die Forderung wurde im Jahr 2022 beglichen.

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In diesem Posten werden die Steueraufwendungen mit Steuererstattungen saldiert ausgewiesen. Im Jahr 2022 ist eine Rückstellung für Vorjahre in Höhe von 2.080 TEUR gebildet worden. Die Rückstellungsbildung resultiert im Wesentlichen aus einer Neuberechnung der Steuerrückstellung auf Basis der zwischenzeitlich bei den Tochtergesellschaften abgeschlossenen Betriebsprüfungen.

Sonstige Angaben

(22) Gewinnverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Rheinmetall AG von 190.000 TEUR wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 4,30 EUR je Aktie (186.541 TEUR) sowie Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 3.459 TEUR. Soweit sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien bis zum Tag der Hauptversammlung ändern sollte, wird der Gewinnverwendungsvorschlag entsprechend angepasst.

(23) Haftungsverhältnisse

Zusammensetzung der Haftungsverhältnisse

TEUR	2022	2021
Bürgschaftsverpflichtungen	399.442	486.977
<i>davon verbundene Unternehmen</i>	399.414	485.732
<i>davon assoziierte Unternehmen</i>	28	1.245
	-	-
Gewährleistungsverpflichtungen	2.847.996	2.369.878
<i>davon verbundene Unternehmen</i>	2.847.321	2.369.290
<i>davon assoziierte Unternehmen</i>	675	588
	3.247.439	2.856.855

Die Haftungsübernahme der Rheinmetall AG für verbundene und assoziierte Unternehmen betrifft im Wesentlichen die Absicherung des aktiven Geschäfts dieser Gesellschaften in Form von Vertragserfüllungsavalen, Anzahlungsavalen, Zahlungsavalen, Patronatserklärungen und ähnlichen Absicherungen zu Gunsten von Geschäftspartnern und Banken. Die Haftung besteht im Wesentlichen aus Anzahlungs- und Vertragserfüllungsavalen. Ein Risiko aus der Inanspruchnahme wird gegenwärtig aus den in der Tabelle dargestellten Verpflichtungen nicht gesehen, da die zugrundeliegenden Verbindlichkeiten durch diese Gesellschaften voraussichtlich erfüllt werden können.

Neben den in der Tabelle aufgezählten Haftungsverhältnissen ist Rheinmetall mit der Akquisition der Anteile an der Rheinmetall BAE Systems Land Ltd. im Geschäftsjahr 2019 in eine gesamtschuldnerische Haftung für die Pensionsvereinbarungen der BAE Group im vollen Umfang eingetreten. Der Eintritt eines Haftungsfalls wird als höchst unwahrscheinlich erachtet, da nicht von einer Zahlungsunfähigkeit der BAE Group ausgegangen wird.

Bei Forderungsverkäufen mittels Forfaitierungen, die im Rahmen des finanziellen Risikomanagements situativ erfolgen, haftet die Rheinmetall AG für mögliche Verpflichtungen der Tochtergesellschaften in Höhe von maximal 65.932 TEUR gegenüber den Finanzdienstleistern.



(24) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht bilanzierten Verpflichtungen aus Dienstleistungs-, Leasing-, Miet- und Pachtverträgen haben Laufzeiten von bis zu 47 Jahren (Vorjahr: 48 Jahren) und belaufen sich insgesamt auf 65.630 TEUR (Vorjahr: 98.861 TEUR), davon gegenüber verbundenen Unternehmen 23.286 TEUR (Vorjahr 8.873 TEUR). Das nächste Geschäftsjahr betreffen 40.989 TEUR (Vorjahr: 51.044 TEUR). Zum 31. Dezember 2022 wird die Inanspruchnahme aus Verpflichtungen zur Verlustübernahme von verbundenen Unternehmen innerhalb der nächsten drei Geschäftsjahre in Höhe von 15.829 TEUR als wahrscheinlich erachtet.

Rheinmetall hat im November 2022 mit MaxamCorp Holding S.L. eine Vereinbarung zum Erwerb sämtlicher Anteile an dem Munitionshersteller Expal Systems S.A., Madrid, unterzeichnet. Dem vereinbarten Kaufpreis, der nach erfolgtem Closing fällig wird, liegt ein Unternehmenswert von 1,2 MrdEUR zugrunde.

(25) Aufsichtsrats- und Vorstandsbezüge

Die Bezüge des Aufsichtsrats einschließlich Sitzungsgeld betragen 2.286 TEUR (Vorjahr: 2.034 TEUR).

Die gewährten Bezüge der im Geschäftsjahr tätigen Vorstandsmitglieder setzen sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Vorstandsbezüge

TEUR	2022	2021
Kurzfristige Leistungen	5.104	6.551
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.634	2.560
Sonstige langfristige Leistungen	-	3.025
Anteilsbasierte Vergütung	6.542	-
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-	2.550
Gesamt	13.280	14.686

Die im Geschäftsjahr 2022 für die Mitglieder des Vorstands eingeführte anteilsbasierte Vergütung (Long-Term-Incentive Programm 2.0) wurde eine Rückstellung in Höhe von 6.542 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR), entfallend auf 38.045 Performance Share Units, gebildet. Da im Geschäftsjahr 2022 bereits Aufwand für diese anteilsbasierte Vergütung erfasst wurde, ist dieser in Abweichung zum Vergütungsbericht, der einer erdienungsorientierten Auslegung folgt, in die Vorstandsvergütung nach HGB einzubeziehen.

Der Barwert der Pensionsrückstellungen für die am Jahresende tätigen Vorstandsmitglieder belief sich auf 28.153 TEUR (Vorjahr: 25.191 TEUR). Diesen Pensionsrückstellungen wurden im Geschäftsjahr 2022 insgesamt 2.961 TEUR (Vorjahr: 3.710 TEUR) zugeführt.

Einzelheiten zu den Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats enthält der im zusammengefassten Lagebericht des Rheinmetall-Konzerns und der Rheinmetall AG dargestellte Vergütungsbericht.

Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betragen 2.591 TEUR (Vorjahr: 1.959 TEUR); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 28.002 TEUR (Vorjahr: 26.209 TEUR). Für ehemalige Vorstandsmitglieder der im Geschäftsjahr 2005 auf die Rheinmetall AG verschmolzenen Rheinmetall DeTec AG, Düsseldorf und deren Hinterbliebene bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.310 TEUR (Vorjahr: 6.946 TEUR), es wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 626 TEUR (Vorjahr: 620 TEUR) gezahlt.

(26) Ausschüttungsgesperrte Beträge

Ausschüttungsgesperrte Beträge nach §§ 253 Abs. 6 und 268 Abs. 8 HGB betragen insgesamt 5.939 TEUR (Vorjahr 25.575 TEUR) und teilen sich wie folgt auf:

Beträge aus der Bewertung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert oberhalb der Anschaffungskosten: 823 TEUR (Vorjahr: 17.912 TEUR).

Beträge aus der Umstellung des Ermittlungszeitraums für den Pensionsrückstellungszinssatz von 7 auf 10 Jahre: 5.115 TEUR (Vorjahr: 7.663 TEUR).

Der ausschüttungsgesperrte Betrag ist vollständig durch frei verfügbare Rücklagen gedeckt.

(27) Honorare des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar ist in der entsprechenden Anhangsangabe im Konzernabschluss enthalten. Das Gesamthonorar wird gemäß § 285 Nr. 17 HGB nach Abschlussprüfungsleistungen, anderen Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstigen Leistungen aufgeschlüsselt.

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen umfassen vor allem die Vergütung für die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung der Abschlüsse der Rheinmetall AG und ihrer inländischen Tochterunternehmen. Darüber hinaus umfassen sie die Prüfung von Finanzaufstellungen sowie prüferische Durchsichten. Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen insbesondere gesetzlich geforderte und freiwillige Bestätigungsleistungen außerhalb der Abschlussprüfung. Darüber hinaus wurden Steuerberatungsleistungen, die ausschließlich für Angestellte des Rheinmetall-Konzerns getätigt wurden, sowie sonstige rechnungslegungsbezogene Projektleistungen erbracht.

(28) Stimmrechtsmitteilungen

Zum 31. Dezember 2022 bestanden Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt worden sind:

Stimmrechtsmitteilungen nach § 33 WpHG

Mitteilungspflichtige	Grund der Mitteilung	Stimmrechte insgesamt	Stimmrechte insgesamt in %	Datum der Schwellenberührung	Publikation durch Rheinmetall
BlackRock, Inc., Wilmington, DE, USA	Erwerb/Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten	2.448.087	5,62	08.11.2022	11.11.2022
Wellington Management Group LLP, Boston, USA	Erwerb/Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten	2.215.275	5,09	19.08.2022	26.08.2022
The Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, USA	Erwerb/Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten	2.200.706	5,05	30.06.2022	06.07.2022
FMR LLC, Wilmington, DE, USA	Erwerb/Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten	2.173.586	4,99	30.06.2021	06.07.2021
UBS Group AG, Zürich, Schweiz	Erwerb/Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten	1.667.430	3,83	26.05.2022	31.05.2022
EuroPacific Growth Fund, Irvine, USA	Erwerb/Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten	1.311.076	3,01	29.06.2022	01.07.2022
Fidelity Investment Trust, Boston, Massachusetts, USA	Erwerb/Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten	1.308.552	3,00	28.07.2022	03.08.2022

**(29) Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Im Januar 2023 hat die Rheinmetall AG vier Schuldscheindarlehen im Gesamtvolumen von 145 MioEUR begeben. Die Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten von drei und fünf Jahren werden jeweils variabel verzinst und dienen der allgemeinen Finanzierung des Rheinmetall-Konzerns.

Die im Rahmen der Neuausrichtung des Rheinmetall-Konzerns angekündigte Veräußerung des Kolbengeschäfts, welches seitdem als nichtfortgeführte Aktivitäten ausgewiesen wird, führte am 24. Oktober 2022 zum Verkauf des Großkolbengeschäfts. Der Abschluss der Transaktion erfolgte am 27. Januar 2023.

Am 31. Januar 2023 hat die Rheinmetall AG eine Wandelschuldverschreibung mit einem Gesamtnennbetrag von 1 MrdEUR in zwei Tranchen zu jeweils 500 MioEUR begeben. Die erste Tranche mit Fälligkeit am 7. Februar 2028 ist mit einem jährlichen Kupon von 1,875% versehen. Die zweite Tranche mit einem jährlichen Kupon von 2,250% wird am 7. Februar 2030 fällig. Der Nettoerlös aus der Ausgabe der Wandelschuldverschreibung soll zur Finanzierung der im November 2022 vereinbarten Akquisition des Munitionsherstellers Expal Systems S.A., zur Sicherstellung strategischer Flexibilität in Bezug auf die Finanzierung interner und externer Wachstumsinitiativen sowie für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet werden. Infolge der Begebung der Wandelschuldverschreibung wurde die durch Beschluss der Hauptversammlung am 21. Mai 2021 ausgesprochene Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen teilweise ausgenutzt.

Aufgrund der im Februar 2023 eingetretenen Entwicklung der sogenannten Free-Float-Marktkapitalisierung, welche ein Kriterium für die Aufnahme in den DAX 40 darstellt, wird Rheinmetall mit Wirkung ab dem 20. März 2023 in den DAX 40 aufgenommen. Dies hat die Deutsche Börse am 3. März 2023 bekannt gegeben.

Düsseldorf, 13. März 2023

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Dagmar Steinert

Peter S. Krause

**(30) Anteilsbesitzliste****Anteilsbesitzliste 2022**

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis nach EAV in TEUR
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen					
Holdingsgesellschaften/Dienstleistungsgesellschaften/Sonstige					
American Rheinmetall Defense, Inc., Reston/USA		100		24.846	3.443
EMG EuroMarine Electronics GmbH, Neckarsulm			100	168.449	1.358
Eurometaal N.V., Hengelo/Niederlande			100	-136	-47
KS ATAG Romania S.R.L., Bukarest/Rumänien			100	2.547	-41
KS Grundstücksverwaltung Beteiligungs GmbH, Neckarsulm			100	136	-
KS Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	25	1
KSPG Holding USA Inc., Marinette/USA			100	311.301	24.160
KSPG Netherlands Holding B.V., Ede/Niederlande			100	83.920	-7
MEG Marine Electronics Holding GmbH, Düsseldorf			100	12.241	2.773
MIRA GmbH, Düsseldorf			100	22	-
RD Investment AG, Zürich/Schweiz			69	57	-21
Rheinmetall Automotive AG, Neckarsulm	(1)		100	280.174	-
Rheinmetall Automotive Malta Holding Ltd., St. Julians/Malta		21	79	60.441	-101
Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	(1)	100		213.750	-
Rheinmetall (China) Investment Co., Ltd., Shanghai/China			100	30.643	1.786
Rheinmetall Eastern Markets GmbH, Düsseldorf	(1)	100		1.449	-
Rheinmetall Financial Services GmbH, Düsseldorf	(1)	100		336.961	-
Rheinmetall Immobiliare Roma s.r.l., Rom/Italien			100	-40	-50
Rheinmetall Immobilien Flensburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf			100	2.507	138
Rheinmetall Immobilien GmbH, Düsseldorf		100		178.096	2.581
Rheinmetall Immobilien Hamburg Friedensallee GmbH, Düsseldorf	(1)		100	23.487	-
Rheinmetall Immobilien Hamburg GmbH, Düsseldorf		100		1.692	5
Rheinmetall Immobilien Neuss GmbH, Düsseldorf	(1)		100	4.025	-
Rheinmetall Immobilien VEGA GmbH & Co.KG, Düsseldorf			100	1.933	-90
Rheinmetall Industrietechnik GmbH, Düsseldorf	(1)	100		3.526	-
Rheinmetall Insurance Services GmbH, Düsseldorf	(1)	100		539	-
Rheinmetall International Services Limited, Masdar City/VAE			100	-8.337	-38
Rheinmetall IT Solutions GmbH, Düsseldorf	(1)	100		382	-
Rheinmetall Maschinenbau GmbH, Düsseldorf			100	168.466	1.276
Rheinmetall Netherlands B.V., Hengelo/Niederlande			100	535	-47
Rheinmetall Singapore Pte. Ltd., Singapur/Singapur			100	13.093	3.000
Rheinmetall Technology Center GmbH, Düsseldorf	(1)		100	33	-
Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	(1)		100	733.843	-
RM Euro B.V., Hengelo/Niederlande		100		57.259	317
SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH, Bremen			100	-1.396	-
Unternehmerstadt GmbH, Düsseldorf			100	3	1
Unternehmerstadt Verwaltungsges. mbH, Düsseldorf			100	37	1
YardStick Robotics GmbH, Bremen			65	46	-
Division Vehicle Systems					
American Rheinmetall Vehicles LLC, Sterling Heights/USA			100	-14.221	-4.546
BIL Industriemetalle GmbH & Co. 886 KG, Pullach im Isartal	(3)	94		-91	393
Rheinmetall BAE Systems Land Limited, Telford/Großbritannien			55	45.889	2.459
Rheinmetall Ceska Republika s.r.o., Trmice/Tschechien			100	0	2
Rheinmetall Defence Australia Pty. Ltd., Redbank/Australien		100		-6.747	-1.417
Rheinmetall Defence Lietuva, UAB, Vilnius/Litauen			100	-70	-137
Rheinmetall Defence Nederland B.V., Ede/Niederlande			100	-22.999	1.365
Rheinmetall Defence UK Limited, Bristol/Großbritannien		100		32.613	-55

**Anteilsbesitzliste 2022**

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Jahres- ergebnis nach EAV in TEUR
Rheinmetall Hungary Zrt., Zalaegerszeg/Ungarn			51	1.629	2.279
Rheinmetall International Defence and Security Ltd., Riyadh/Saudi Arabien			100	-2.313	-242
Rheinmetall Landsysteme GmbH, Südheide	(1)	100		231.812	72.054
Rheinmetall MAN Military Vehicles Australia Pty. Ltd., Redbank/Australien			51	35.946	7.341
Rheinmetall MAN Military Vehicles Canada Ltd., Ottawa/Kanada			51	533	-10
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München		51		73.028	7.250
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich GesmbH, Wien/Österreich			51	244.642	71.452
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich Holding GesmbH, Wien/Österreich			51	100.013	-13
Rheinmetall MAN Military Vehicles UK Ltd., Bristol/Großbritannien			51	5.225	1.311
Rheinmetall Polska Sp. Z o. o., Warschau/Polen			100	223	-36
Rheinmetall Tatra Land Systems s.r.o., Koprivnice/Tschechien			51	-	-
Rheinmetall Technical Assistance GmbH, Kassel	(1)		100	25	-
Division Weapon and Ammunition					
American Rheinmetall Munition Inc., Stafford/USA			100	-13.050	-1.390
Nitrochemie Aschau GmbH, Aschau			55	51.686	8.038
Nitrochemie South Africa (Pty) Ltd., Somerset West/Südafrika			55	596	17
Nitrochemie Wimmis AG, Wimmis/Schweiz			55	69.928	8.256
Provectus Robotics Solutions Inc., Ottawa/Kanada			100	4.963	1.399
Rheinmetall Canada Inc., St.-Jean-sur-Richelieu/Kanada		100		106.275	7.679
Rheinmetall Combat Platforms North America Inc., Reston/USA			100	-219	-3
Rheinmetall Denel Munition Pty. Ltd., Somerset West/Südafrika			51	106.078	22.401
Rheinmetall Fraen Fuzes LLC, Reading/USA			51	-	-
Rheinmetall Hungary Munitions Zrt., Zalaegerszeg/Ungarn			51	580	-6
Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd., Kapstadt/Südafrika			76	7.706	-187
Rheinmetall NIOA Munitions Pty Ltd., Maryborough West/Australien			51	-6.049	-4.950
Rheinmetall Project Solutions GmbH, Düsseldorf	(1)		100	4.099	-
Rheinmetall Projects Development Consultancy LLC, Abu Dhabi/VAE	(2)	49		845	48
Rheinmetall Protection Systems GmbH, Bonn			100	68.853	1.965
Rheinmetall Protection Systems Gulf (FZE), SAIF-Zone, Sharjah/VAE			100	-1.408	143
Rheinmetall Protection Systems Nederland B.V., Ede/Niederlande			100	979	-369
Rheinmetall Savunma Sanayi Anonim Sirketi, Ankara/Türkei			90	3.074	2.025
Rheinmetall Waffe Munition ARGES GmbH, Schwanenstadt			100	2.013	-80
Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Südheide	(1)	100		183.778	-
Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd., Somerset West/Südafrika			100	-55	-55
RWM Beteiligungsverwaltung Austria GmbH, Schwanenstadt/Österreich			100	22.805	962
RWM Italia S.p.A., Ghedi/Italien			100	139.250	18.194
RWM Schweiz AG, Zürich/Schweiz			100	137.841	31.270
RWM Zaugg AG, Lohn-Ammannsegg/Schweiz			100	20.247	1.802
Zeppelin Mobile Systeme GmbH, Meckenbeuren			100	6.068	4.541
Division Electronic Solutions					
American Rheinmetall Systems LLC, Biddeford/USA			100	37.469	-177
Benntec Systemtechnik GmbH, Bremen	(2)		49	3.930	635
Cyber Works AG, Zürich/Schweiz			100	192	4.420
Logistic Solutions Australasia Pty. Ltd., Melbourne/Australien			100	2.928	-16
Oerlikon Contraves GmbH, Zürich/Schweiz		100		20	-1
RH Mexico Simulation and Training S.A. de C.V., Queretaro/Mexiko			100	4.363	-941

**Anteilsbesitzliste 2022**

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Jahres- ergebnis nach EAV in TEUR
Rheinmetall Air Defence AG, Zürich/Schweiz		100		211.589	41.749
Rheinmetall Aviation Services GmbH, Bremen	(1)		100	-130	-
Rheinmetall Communication and Simulation Technology Pte. Ltd., Singapur/Singapur			100	1.038	152
Rheinmetall Electronics Frankreich SARL, Paris/Frankreich			100	28	3
Rheinmetall Electronics GmbH, Bremen	(1)	100		135.761	-
Rheinmetall Electronics Hungary Kft., Zalaegerszeg/Ungarn			100	253	3
Rheinmetall Electronic Solutions AG, Zürich/Schweiz		100		103	54
Rheinmetall Electronics UK Ltd., Newport/Großbritannien			100	4.057	782
Rheinmetall Italia S.p.A., Rom, Italien			100	113.360	5.907
Rheinmetall Norway AS, Duken/Norwegen		100		20.817	2.833
Rheinmetall (Shanghai) Aviation Consulting Co. Ltd., Shanghai/China			100	-69	-173
Rheinmetall Soldier Electronics GmbH, Stockach	(1)	100		10.994	-
Rheinmetall Technical Publications GmbH, Bremen	(1)	100		12.685	-
Rheinmetall Technical Publications Schweiz AG, Zürich/Schweiz			100	804	275
RRS-MITCOS Rheinmetall Rohde&Schwarz Military IT and Communications Solutions GmbH, Berlin		75		106	-
RTP-UK Ltd., Bristol/Großbritannien			100	8.027	467
Division Materials and Trade					
Amprio GmbH, Neuss	(1)		100	366	-
BF Engine Parts LLC, Istanbul/Türkei			100	1.411	1.177
BF Germany GmbH, Tamm	(1)		100	3.223	-
GVMS Grundstücksverwaltung Service GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	-17	-
Karl Schmidt Unisia Michigan, LLC, Marinette/USA			100	-	-
Kolbenschmidt USA Inc., Marinette/USA			100	-	-
KS ATAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Neckarsulm	(1)		100	10.263	-
KS CZ Motorservice s.r.o., Chabarovice/Tschechien			100	5.329	1.408
KS France S.A.S., Basse-Ham (Thionville)/Frankreich			100	19.192	1.826
KS Gleitlager de México S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexiko			100	22.343	2.750
KS Gleitlager GmbH, St. Leon-Rot	(1)		100	42.288	-
KS Gleitlager North America LLC, Marinette/USA			100	3.267	-99
KSG Pistons, Inc., Marinette/USA			100	-	-
KS Kolbenschmidt France S.A.S., Basse-Ham/Frankreich			100	6.715	1.306
MS Motorservice Aftermarket Iberica S.L., Abadiano/Spanien			100	16.853	3.204
MS Motorservice Asia Pacific Co., Ltd., Shanghai/China			100	3.970	68
MS Motorservice Deutschland GmbH, Tamm	(1)		100	4.134	-
MS Motorservice France S.A.S., Villepinte/Frankreich			100	29.478	3.152
MS Motorservice International GmbH, Neuenstadt	(1)		100	57.475	-
MS Motorservice Istanbul Dis Ticaret ve Pazarlama A.S., Istanbul/Türkei			51	2.518	1.761
MS Motorservice Trading (Asia) Pte. Ltd., Singapur/Singapur			100	883	403
ORR Training Systems LLC, Moskau/Russische Föderation			100	11	-9
Rheinmetall Immobilien Neckarsulm GmbH, Düsseldorf	(1)		100	6.791	-
Rheinmetall Immobilien St. Leon-Rot GmbH, Düsseldorf	(1)		100	6.566	-
Rheinmetall Invent GmbH, Neuss	(1)		100	1.832	-
MS Motorservice Training LLC, Moskau/Russische Föderation			100	503	-65
Division Sensors and Actuators					
H.Brandt Cauciuc & Mase Plastice S.R.L., Sibiu/Rumänien	(6)		99	999	55
KSPG Automotive India Private Limited, Pune Maharashtra/Indien			100	41.005	-8.016
Pierburg China Ltd., Kunshan City/China			100	37.961	4.859
Pierburg Gestion S.L., Abadiano/Spanien			100	13.465	24.023

**Anteilsbesitzliste 2022**

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Jahres- ergebnis nach EAV in TEUR
Pierburg GmbH, Neuss	(1)		100	158.657	-
Pierburg Korea, Ltd., Seoul/Südkorea			100	118	-
Pierburg Mexico Trading Company S. de R.L. de C.V., Guanajuato/Mexiko			100	-	-
Pierburg Mikuni Pump Technology (Shanghai) Corp., Shanghai/China			100	3.620	2.588
Pierburg Japan Corporation, Odawara/Japan			100	1.190	36
Pierburg Pump Technology France S.A.R.L., Basse-Ham/Frankreich			100	42.844	6.613
Pierburg Pump Technology GmbH, Neuss	(1)		100	114.008	-
Pierburg Pump Technology Italy S.p.A., Lanciano/Italien			100	44.727	8.207
Pierburg Pump Technology Mexico S.A. de C.V., Celaya/Mexiko			100	7.716	1.775
Pierburg Pump Technology US LLC., Fountain/USA			100	62.707	5.701
Pierburg S.A., Abadiano/Spanien			100	51.432	10.752
Pierburg s.r.o., Usti/Tschechien			100	42.691	11.494
Pierburg US LLC, Fountain Inn (Greenville)/USA			100	52.042	2.573
Rheinmetall Brandt GmbH, Neuss	(1)		100	277	-
Rheinmetall Dermalog SensorTec GmbH, Hamburg			65	-104	-1.204
Rheinmetall Immobilien Hafemole GmbH, Düsseldorf	(1)		100	8.387	-
Rheinmetall PolyCharge GmbH, Neuss			75	-1.148	-2.248
Rheinmetall R&D S.L., Amorebieta/Spanien			100	348	13
Société Mosellane de Services S.C.I., Basse-Ham (Thionville)/Frankreich			100	10.184	-12
Pistons (Nicht-Kerngeschäft)					
Karl Schmidt Trading Company S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexiko			100	120	106
Kolbenschmidt de México, S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexiko			100	16.468	615
Kolbenschmidt K.K., Hiroshima/Japan			100	34.269	1.436
KS Kolbenschmidt Czech Republic a.s., Trmice/Tschechien			100	10.599	7.114
KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm	(1)		100	87.806	-
KS Kolbenschmidt US Inc., Marinette/USA			100	-79.366	-8.532
KS Large Bore Pistons Germany GmbH, Neckarsulm			100	24.206	9.531
KS Large Bore Pistons LLC, Marinette/USA			100	16.457	2.499
KSLP (China) Co. Ltd., Kunshan/China			100	5.721	1.421
KSPG Automotive Brazil Ltda., Nova Odessa/Brasilien			100	33.959	-2.179
KSUS International, LLC., Marinette/USA			100	45.610	1.823
At-Equity-bewertete Beteiligungen					
Holdinggesellschaften/Dienstleistungsgesellschaften/Sonstige					
4iG Nyrt., Budapest/Ungarn		25		731.084	3.403
BHIC Systems Integration Sdn Bhd, Kuala Lumpur/Malaysia			34	-93	-13
casa altra development GmbH, Düsseldorf	(6)		35	-3	-
Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Melaka/Malaysia	(5)		34	23.077	98
KOLBENHÖFE GmbH & Co. KG, Hamburg	(5)		50	48.609	6.033
LIGHTHOUSE Development GmbH, Düsseldorf	(4), (6)		10	205	-
Rheinmetall 4iG Digital Services Kft., Budapest/Ungarn	(5)	49		-	-
Vehicle Systems					
ARTEC GmbH, München	(5)		64	6.631	3.247
PSM Projekt System & Managment GmbH, Kassel	(5)		50	2.909	1.502
The Dynamic Engineering Solution Pty Ltd., Holden Hill/Australien			49	6.237	895
UAB Lithuania Defense Services, Jonavos r./Litauen	(5)		50	933	-67

**Anteilsbesitzliste 2022**

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis nach EAV in TEUR
Weapon and Ammunition				
Advanced Pyrotechnic Materials Pte. Ltd., Singapur/Singapur	(5)	49	4.433	383
Defense Munitions International, LLC, Wilmington/USA	(5), (6)	50	9	-
DynITEC GmbH, Troisdorf		35	5.291	5.294
GIWS Gesellschaft für Intelligente Wirksysteme mbH, Nürnberg	(5), (6)	50	290	-
Hartchrom Defense Technology AG, Steinach/Schweiz		38	1.931	5
RDZM, LLC, Philadelphia/USA	(5)	50	1.348	7
Rheinmetall Barzan Advanced Technologies QSTP-LLC, Doha/Katar		49	12.320	4.276
Werk Aschau Lagerverwaltungsgesellschaft mbH, Aschau	(5)	28	25	-
Electronic Solutions				
AIM Infrarot-Module GmbH, Heilbronn		50	18.449	4.532
ARGE RDE/CAE (GbR), Bremen	(5)	50	65	960
ARGE TATM, Bremen	(5)	50	-	5
Blackned GmbH, Heimertingen		40	2.900	-
EuroSpike GmbH, Röthenbach an der Pegnitz	(5)	40	6.919	522
HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH, Hallbergmoos	(5)	25	72.547	9.792
Oy Finnish Defence Powersystems Ab, Helsinki/Finnland		30	19	-40
Rheinmetall Arabia Simulation and Training LLC, Riyadh/Saudi Arabien	(5)	40	14.503	4.063
Sensors and Actuators				
Incooling B.V., Eindhoven/Niederlande		30	2.434	-226
Pierburg Huayu Pump Technology Co., Ltd., Shanghai/China	(5)	50	52.580	8.966
Materials and Trade				
Carbon Truck & Trailer GmbH, Buxtehude		25	-1.321	-1.126
HASCO KSPG Nonferrous Components (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	(5)	50	199.811	2.833
KS HUAYU AluTech GmbH, Neckarsulm	(5), (6)	50	24.856	17.650
Pistons (Nicht-Kerngeschäft)				
Kolbenschmidt Huayu Piston Co., Ltd., Shanghai/China	(5)	50	90.415	6.384
Riken Automobile Parts (Wuhan) Co., Ltd., Wuhan/China		40	51.908	4.232
Shriram Pistons & Rings Ltd., New Delhi/Indien		20	163.933	26.387
Joint Operations				
ARGE RME/CAE Austria (GbR), Bremen		50	-	-
ARGE Franco-German C-130J, Bremen		50	-	-
ARGE FüInfoSys Heer, Kassel		50	-	-
ARGE Hochenergie-Laser Marinedemonstrator, Südheide		50	-	-
MGCS SADS 1 ARGE, Koblenz		25	-	-

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Vollkonsolidierung aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte

3 Strukturiertes Unternehmen (Grundstücksverwaltungsgesellschaft)

4 Maßgeblicher Einfluss aufgrund der Stimmrechtsverteilung

5 Joint Ventures

6 Eigenkapital und Ergebnis aus Vorjahren



Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und Mandate der Vorstandsmitglieder

	Funktion / Ressort	Bestellungen	Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien
Armin Papperger Diplom-Ingenieur	Vorsitzender	1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2026	Rheinmetall Automotive AG ¹ Vorsitzender
Jahrgang 1963 Nationalität Deutsch			The Dynamic Engineering Solution Pty Ltd Stellvertretender Vorsitzender
			Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH ¹ Vorsitzender
			Rheinmetall Landsysteme GmbH ¹ Vorsitzender
Helmut P. Merch Diplom-Kaufmann	CFO	1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2022	Rheinmetall Automotive AG ¹
Jahrgang 1956 Nationalität Deutsch	Finanzen und Controlling		4iG Nyrnt. ElringKlinger AG
Peter Sebastian Krause Jurist	Arbeitsdirektor	1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2024	Rheinmetall Electronics GmbH ¹
Jahrgang 1960 Nationalität Deutsch	Personal		Rheinmetall Landsysteme GmbH ¹ Rheinmetall Waffe Munition GmbH ¹
Dagmar Steinert Diplom-Kauffrau	CFO	1. Dezember 2022 bis 30. November 2025	ZF Friedrichshafen AG ²
Jahrgang 1964 Nationalität Deutsch	Finanzen und Controlling		

¹ Konzerninterne Mandate² bis 31.03.2023

**Mitglieder des Aufsichtsrats**

Vertreter	Ausgeübter Beruf	Mitglied seit Bestellt bis ¹	Ausschusstätigkeit Vorsitz ¹	Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien
Dipl.-Kfm. Ulrich Grillo Vorsitzender des Aufsichtsrats Mülheim an der Ruhr Jahrgang 1959 Nationalität Deutsch	- Vorsitzender des Vorstands der Grillo-Werke AG	10.5.2016 » 2025	Prüfungsausschuss Personalausschuss Strategie- und ESG- Ausschuss Nominierungsausschuss Vermittlungsausschuss	E.ON SE Grillo Zinkoxid GmbH ² Zinacor S.A. ² RHEINZINK GmbH & Co. KG ²
Prof. Dr. Dr. h.c. Sahin Albayrak Berlin Jahrgang 1958 Nationalität Deutsch/Türkisch	- Professor an der Technischen Universität Berlin - Leiter des Lehrstuhls Agententechnologien in betrieblichen Anwendungen und der Telekommunikation an der Technischen Universität Berlin	11.5.2021 » 2024	Strategie- und ESG- Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Dr.-Ing. Dr. Ing. E. h. Klaus Draeger München Jahrgang 1956 Nationalität Deutsch	- Executive Advisor	9.5.2017 » 2026	Strategie- und ESG- Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Prof. Dr. Andreas Georgi Starnberg Jahrgang 1957 Nationalität Deutsch	- Executive Advisor	10.6.2002 » 2025	Nominierungsausschuss Personalausschuss Vermittlungsausschuss	Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG
Dr. Britta Giesen Essen Jahrgang 1966 Nationalität Deutsch	- Vorsitzende des Vorstands der Pfeiffer Vacuum Technology AG	11.5.2021 » 2024	Strategie- und ESG- Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Prof. Dr. Susanne Hannemann Bochum Jahrgang 1964 Nationalität Deutsch	- Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmens- besteuerung und Wirtschaftsprüfung, Hochschule Bochum	15.5.2012 » 2025	Prüfungsausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Louise Öfverström Starnberg Jahrgang 1975 Nationalität Schwedisch	- Finanzvorstand der Nemetschek SE ³	10.5.2022 » 2026	Prüfungsausschuss	Bluebeam Holding Inc., USA ⁴ Bluebeam Inc., USA ⁴ Nemetschek Inc., USA ⁴
Klaus-Günter Vennemann Waidring, Österreich Jahrgang 1954 Nationalität Deutsch	- Beratender Ingenieur	10.5.2016 » 2025	Nominierungsausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien

¹ Die Amtsperiode endet mit Ablauf der jeweiligen ordentlichen Hauptversammlung² Konzerninterne Mandate der Grillo-Werke AG in fakultativen Aufsichtsratsgremien³ seit 01.01.2023⁴ Konzerninterne Mandate Nemetschek SE

**Mitglieder des Aufsichtsrats**

Vertreter	Ausgeübter Beruf	Mitglied seit Bestellt bis ¹	Ausschusstätigkeit	Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien
Dr. Daniel Hay Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Essen Jahrgang 1979 Nationalität Deutsch	- Wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Mitbestimmung und Unternehmensführung (I.M.U.) der Hans-Böckler-Stiftung	7.5.2014 » 2027	Prüfungsausschuss Personalausschuss Strategie- und ESG-Ausschuss Vermittlungsausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Ralf Bolm Reinbek Jahrgang 1964 Nationalität Deutsch	- Vorsitzender des Betriebsrats der Rheinmetall Waffe Munition GmbH, NL Nico Trittau - Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Rheinmetall Waffe Munition GmbH - Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Rheinmetall AG	1.7.2020 » 2027	Prüfungsausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Murat Küplemez Kaarst Jahrgang 1970 Nationalität Türkisch	- Betriebsratsvorsitzender Pierburg GmbH, Standort Neuss - Betriebsratsvorsitzender Pierburg Pump Technology, Standort Neuss	10.5.2022 » 2027		Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Dr. Michael Mielke Berlin Jahrgang 1964 Nationalität Deutsch	- Leiter des Bereichs Aktuatoren Pierburg GmbH, Werk Berlin	1.9.2010 » 2027		Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Reinhard Müller Wabern Jahrgang 1960 Nationalität Deutsch	- Freigestelltes Mitglied des Betriebsrats Rheinmetall Landsysteme GmbH, Kassel - Mitglied des Gesamtbetriebsrats Rheinmetall Landsysteme GmbH - Mitglied des Konzernbetriebsrats Rheinmetall AG - Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats	9.5.2017 » 2027	Personalausschuss Strategie- und ESG-Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Dagmar Muth Bremen Jahrgang 1961 Nationalität Deutsch	- Vorsitzende des Betriebsrats der Rheinmetall Electronics GmbH - Stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Rheinmetall AG	1.7.2015 » 2027	Strategie- und ESG-Ausschuss Vermittlungsausschuss	Rheinmetall Electronics GmbH Stellvertretende Vorsitzende
Barbara Resch Stuttgart Jahrgang 1975 Nationalität Deutsch	- Tarifsekretärin IG Metall Baden-Württemberg	1.7.2020 » 2027		ElringKlinger AG Schaeffler AG
Sven Schmidt Wiesloch Jahrgang 1975 Nationalität Deutsch	- Vorsitzender des Betriebsrats der KS Gleitlager GmbH, St. Leon-Rot - Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der KS Gleitlager GmbH - Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Rheinmetall AG	1.7.2014 » 2027	Prüfungsausschuss Strategie- und ESG-Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien

¹ Die Amtsperiode endet mit Ablauf der jeweiligen ordentlichen Hauptversammlung

Weitere Informationen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht der Gesellschaft zusammengefassten Lagebericht der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, – bestehend aus den zur Erfüllung der §§ 289, 289a, 315, 315a, 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB aufgenommenen Inhalten sowie dem im Kapitel „Vergütungsbericht“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen Vergütungsbericht nach § 162 AktG, inklusive der dazugehörigen Angaben – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im zusammengefassten Lagebericht im Kapitel „Corporate Governance“ enthaltene zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB einschließlich der darin enthaltenen weiteren Berichterstattung über Corporate Governance haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung einschließlich der darin enthaltenen weiteren Berichterstattung über Corporate Governance.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir

sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

- a) Im Jahresabschluss der Rheinmetall Aktiengesellschaft werden Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von Mio. EUR 1.493,6 (37,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag. Die Rheinmetall Aktiengesellschaft hat zum Abschlussstichtag die Werthaltigkeit der Anteile durch eigene Unternehmensbewertungen überprüft. Der beizulegende Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen wurde als Barwert der künftigen Zahlungsströme mittels Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt, wobei die vom Vorstand erstellte und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommene Unternehmensplanung zugrunde gelegt wurde. Hierbei wurden auch Erwartungen über die künftige Marktentwicklung und länderspezifische Annahmen berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgte mittels der jeweils individuell ermittelten Kapitalkosten. Auf Basis der vorliegenden Berechnungen der Gesellschaft sowie weitergehender Dokumentation ergab sich weder ein Abwertungs- noch ein Wertaufholungsbedarf auf Anteile an verbundenen Unternehmen.

Die im Jahresabschluss ausgewiesenen Beteiligungen in Höhe von Mio. EUR 159,7 entfallen mit Mio. EUR 159,6 im Wesentlichen auf die im Berichtsjahr erworbene 25,1 %-Beteiligung an der in Ungarn börsennotierten 4iG Nyrt. Zwar liegt der Börsenwert dieser Beteiligung zum Stichtag mit rund Mio. EUR 133 unterhalb des Buchwerts, auf Grundlage einer Analyse des Marktumfeldes und der zukünftigen Bedeutung der Gesellschaft als strategischer Partner der Rheinmetall-Gruppe sowie unter Berücksichtigung der erfolgten und geplanten Akquisitionen durch die Gesellschaft kommt Rheinmetall zu dem Schluss, dass zum Stichtag keine dauernde Wertminderung vorliegt.

Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch den Vorstand auf Basis der von ihm getroffenen Annahmen und in Bezug auf die erstellten Unternehmensbewertungen insbesondere auch von dem jeweils verwendeten Diskontierungszinssatz abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet, weswegen dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung war.

Die Angaben zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

- b) Bei unserer Prüfung der beizulegenden Werte der wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten beurteilt. Wir haben geprüft, ob die den Bewertungen zugrunde liegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen Unternehmen im Zusammenhang mit den angesetzten Kapitalkosten insgesamt eine sachgerechte Grundlage für die Bewertung

der Anteile an verbundenen Unternehmen bilden. Wir haben überprüft, ob die den Werthaltigkeitstests zugrunde gelegte Unternehmensplanung mit der vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Unternehmensplanung übereinstimmt. Zur Beurteilung der Qualität und Verlässlichkeit der Unternehmensplanung haben wir die Planung des vorhergehenden Geschäftsjahres mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert (Planungstreue). Wir haben die den Planungen zugrunde liegenden Annahmen und Prämissen mit den Verantwortlichen diskutiert und plausibilisiert. Hierzu haben wir unter anderem eine Abstimmung der getroffenen Annahmen mit gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Markterwartungen durchgeführt. Weiterhin haben wir untersucht, ob die künftig zufließenden finanziellen Überschüsse angemessen aus den getroffenen Annahmen und den gesetzten Prämissen hergeleitet wurden.

Da bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir die zur Bestimmung des jeweils verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter einschließlich der Kapitalkosten untersucht und überprüft, ob diese innerhalb der marktüblichen Bandbreiten liegen. Das Berechnungsschema zur Ermittlung der Unternehmenswerte haben wir rechnerisch nachvollzogen.

In Bezug auf die Beteiligung an der 4iG Nyrtr. haben wir die aktivierten Anschaffungskosten anhand geeigneter Nachweise geprüft und die Analyse des Vorstands hinsichtlich einer möglichen dauerhaften Wertminderung anhand interner sowie öffentlich zugänglicher Informationen einer kritischen Würdigung unterzogen.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die im Kapitel „Corporate Governance“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB einschließlich der darin enthaltenen weiteren Berichterstattung über Corporate Governance,
- die Versicherung des Vorstands nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB bzw. § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht und
- alle übrigen Teile des veröffentlichten „Jahresabschlusses 2022“,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der im Kapitel „Corporate Governance“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB ist, sind der Vorstand und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben des zusammengefassten Lageberichts oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.



Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind des Weiteren verantwortlich für die Aufstellung des im zusammengefassten Lagebericht in einem besonderen Abschnitt enthaltenen Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Ferner sind sie verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.



Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstiger Sachverhalt – Formelle Prüfung des Vergütungsberichts

Die in diesem Bestätigungsvermerk beschriebene Prüfung des zusammengefassten Lageberichts umfasst die von § 162 Abs. 3 AktG geforderte formelle Prüfung des Vergütungsberichts, einschließlich der Erteilung eines Vermerks über diese Prüfung. Da wir ein uneingeschränktes Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht abgeben, schließt dieses Prüfungsurteil ein, dass die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG in allen wesentlichen Belangen im Vergütungsbericht gemacht worden sind.

Hinweis zur Hervorhebung eines Sachverhalts – Immanentes Risiko aufgrund von Unsicherheiten bezüglich der Rechtskonformität der Auslegung der EU-Taxonomieverordnung

Wir verweisen auf die Ausführungen des Vorstands im Abschnitt „EU-Taxonomie“, der im Kapitel „Nichtfinanzielle Erklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist. Dort wird beschrieben, dass die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte Formulierungen und Begriffe enthalten, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Der Vorstand legt dar, wie er die erforderliche Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte vorgenommen hat. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht ist diesbezüglich nicht modifiziert.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die den SHA-256-Wert 321ed09e887bfe0556370a26222b6ebee01fd09a26334b240fb1b63e102ec587 aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.



Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410,(06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner ist der Vorstand der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. November 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.



SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist René Kadlubowski.

Düsseldorf, den 13. März 2023

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(André Bedenbecker)

Wirtschaftsprüfer

(René Kadlubowski)

Wirtschaftsprüfer



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der Rheinmetall AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Düsseldorf, 13. März 2023

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Dagmar Steinert

Peter Sebastian Krause



Impressum

Unternehmenskommunikation

Dr. Philipp von Brandenstein
Telefon (0211) 473-4306
Telefax (0211) 473-4158
philipp.vonbrandenstein@rheinmetall.com

Investor Relations

Dirk Winkels
Telefon (0211) 473-4749
Telefax (0211) 473-4157
dirk.winkels@rheinmetall.com

Copyright © 2023
Rheinmetall Aktiengesellschaft
Rheinmetall Platz 1
40476 Düsseldorf
Telefon: + 49 211 473 01
www.rheinmetall.com
HRB 39401 Amtsgericht Düsseldorf

Dieser Bericht wurde am 16. März 2023 veröffentlicht.

Der Jahresabschluss der Rheinmetall AG liegt in deutscher Sprache vor und steht im Internet unter der Adresse www.rheinmetall.com zum Download zur Verfügung.

Alle Rechte und technische Änderungen vorbehalten. Die in diesem Geschäftsbericht wiedergegebenen Bezeichnungen können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zweck die Rechte der Inhaber verletzen kann.

Dieser Bericht enthält Aussagen zur zukünftigen Geschäftsentwicklung des Rheinmetall-Konzerns, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung beruhen. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Rheinmetall liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Zielen, Schätzungen und Prognosen und berücksichtigen Erkenntnisse nur bis einschließlich des Datums der Erstellung dieses Berichts. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Aussagen abweichen. Zu den Unsicherheitsfaktoren gehören neben anderen Veränderungen des politischen und wirtschaftlichen Umfelds Änderungen nationaler und internationaler Gesetze und Vorschriften, Marktschwankungen, Entwicklungen der Weltmarktpreise für Rohstoffe, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einflüsse von Wettbewerbsprodukten und Wettbewerbspreisen, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Produkten, Auswirkungen von Veränderungen in Kundenstrukturen sowie Änderungen in der Geschäftsstrategie. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt Rheinmetall eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

PASSION FOR **TECHNOLOGY.**

